

ROMANISCHE FORSCHUNGEN

ORGAN

FÜR ROMANISCHE SPRACHEN, VOLKS- UND MITTELLATEIN

HERAUSGEGEBEN

von

KARL VOLLMÖLLER.

XXXVIII. BAND.

ERLANGEN.

Verlag von Fr. Junge.

1919.

Inhaltsverzeichnis.

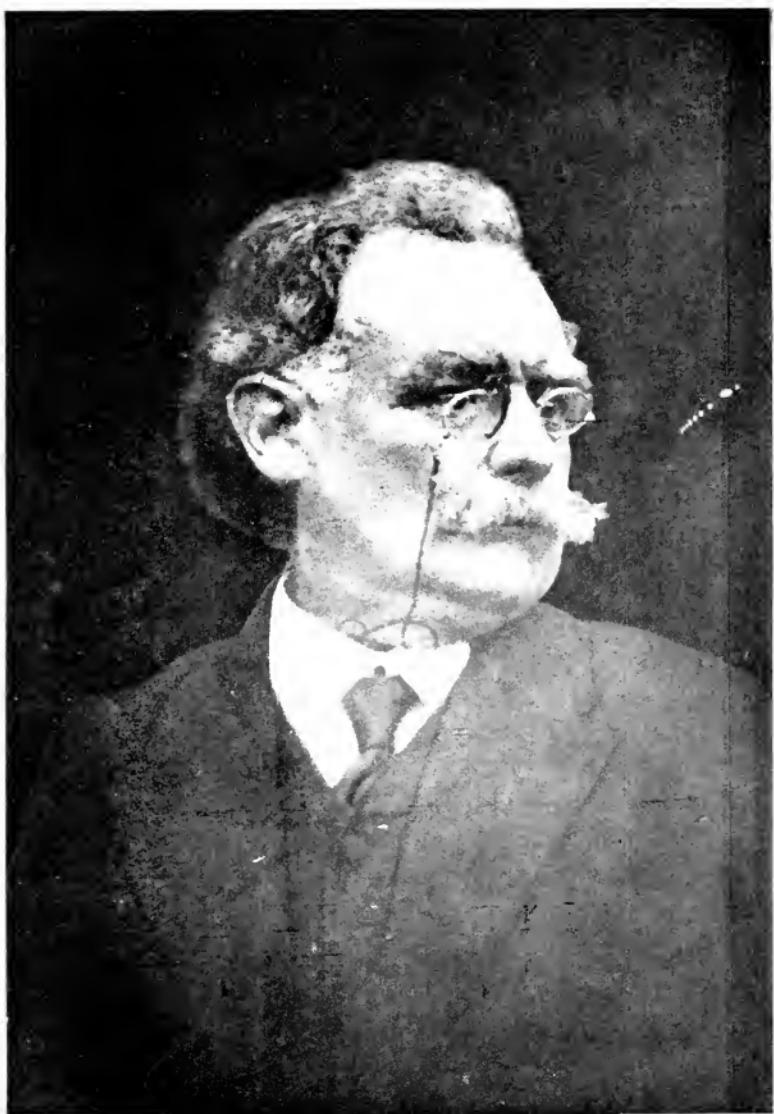
	Seite
Decurtins, Dr. C., Rätoromanische Chrestomathie, XII. Band . . .	1—334
Fnehs, Dr. Philipp, Das altfranzösische Verbum Errer mit seinen Stammesverwandten und das Aussterben dieses Wortes . . .	335—391

Dem Andenken
meines unvergesslichen verewigten Gemahls

Frau Dr. Maria Decurtins-Geronimi.

Dem genialen Meister

Christian Caminada, Domherr.



E i n l e i t u n g.

In den groß angelegten, ausgezeichnet geleiteten Romanischen Forschungen von Karl Vollmöller erschienen während zwei Jahrzehnten immer wieder reiche Publikationen aus der Rätoromanischen Literatur, die im Separatabdruck unter dem Titel „Rätoromanische Chrestomathie“ bereits dreizehn¹⁾ dickeleibige Bände umfassen. Das ist die Lebensarbeit des unermüdlichen Sammlers und genialen Gelehrten Dr. Caspar Decurtins, Nationalrat und Universitätsprofessor, welcher leider schon Ende Mai 1916 durch den Tod vom monumentalen Werke weggerissen wurde, das für die Romanisten und die hauptsächlich durch ihn entfachte und ernährte nationale Bewegung im kleinen rätoromanischen Volke der Bündner Berge größte Bedeutung hat. Mit Hilfe der Gemahlin des Verewigten, unter Benützung seines literarischen Nachlasses und weiterer Ergänzung einzelner Partien suchen wir das Werk im Sinne und Geiste des Begründers zum Abschluß zu bringen. Deshalb publizierten wir 1917 Band XI, Bergellisch, Unterengadinisch und hente übergeben wir Band XII, die modernen Dichter der Surselva der Öffentlichkeit. Es sind nur jene Dichter berücksichtigt worden, die entweder gar nicht oder in unbedeutendem Maße im ersten Bande der Chrestomathie (1896) vertreten waren. Es fehlt der Dichterfürst des ganzen rätoromanischen Gebietes, Muoth, der im ersten Bande mit allen wichtigeren Produkten seiner Muse aufgenommen worden war; aber dafür schreiten andere ihm nach, die seine würdigen Nachfolger sind. Eine kurze Würdigung dieser Dichter, welche meistenteils aus der literarischen Tätigkeit Dr. Decurtins direkt oder indirekt ihre Anregung geschöpft haben, wird am Ende dieses Vorworts folgen, nachdem wir in möglichster Kürze die Tätigkeit des Begründers der Chrestomathie für seine rätoromanische Sprache geschildert haben. Er war der große Wind, der die unter der

¹⁾ Es sind zwölf Bände und ein Ergänzungsband.

Asche noch glühenden Kohlen zum Brände entfachte. Insofern wir auf eine möglichst lückenlose Darstellung seiner hieher bezüglichen literarischen Arbeiten abzielen, dürften die Romanisten darans zum mindesten den Nutzen einer klaren Übersicht bekommen.

Herr Dr. Caspar Decurtins wurde zu Truns (Kt. Graubünden) im Jahre 1855 als Sohn eines Arztes geboren. Mit 18 Jahren hatte er bereits die Gymnasialmatrize hinter sich und bezog nacheinander die Universitäten Straßburg, München und Heidelberg, wo er Geschichte, Literatur, Philosophie, Jurisprudenz und Staatswissenschaft studierte. Im Sommersemester 1875 doktorierte er in Heidelberg. Nach einem weiteren Wintersemester in Straßburg wurde er während der Ferien im Mai 1877 unerwarteter Weise zum Landammann des Kreises Disentis gewählt. Er trug tatsächlich noch die Studentenkappe und beabsichtigte noch an der Universität in Basel im Jus zu doktorieren, als der Reiz dieser Ehre ihn sofort der Politik zuführte. Er vertrat seinen Kreis als Kantonsrat in der bündnerischen gesetzgebenden Behörde bis zum Jahre 1905, wo er sich von der engeren Politik zurückzog. Eine ausgesprochen gegnerische Zeitung gab dem Scheidenden, der sehr oft das Wort ergriff, das Zeugnis: „Er hat nie den Rat gelangweilt, was von anderen sich nicht behanpten läßt.“ Von 1881—1905 war er gleichzeitig schweizerischer Nationalrat. Im eidgenössischen Parlament vertrat er als Führer die katholische sozialpolitische Gruppe der konservativen Partei. Seit seinem freiwilligen Ausscheiden aus dem politischen Leben wirkte er als Professor der Kulturgeschichte an der Universität Freiburg (Schweiz). Er war einer der Gründer dieser Universität gewesen (1889) und rechnete darauf, daß eine Hochschule auf der Grenzscheide des germanischen und gallischen Volkes im Geiste katholischer Kultur zwei Nationen verbindend und aus zwei Nationen Auseinandersetzung schöpfend eine große Zukunft haben müsse. Decurtins verließ seinen Lehrstuhl 1914 und zog sich nach Truns zurück, wo er am 30. Mai 1916 infolge eines Schlaganfalles starb. Er hatte am 15. des Monats genau am 25-jährigen Jubiläumstage der Enzyklica „Rerum novarum“ seinen ersten Schlaganfall erlitten. Für diese Magna Charta katholischer Sozialpolitik hatte Decurtins den Boden vorbereitet; er war Leo XIII. Berater und trug dieses päpstliche Rundschreiben mit größtem Propagandaeifer in die Arbeiterkreise und in die Parlamente. Er war dazu in vorzülicher Weise befähigt durch sein enzyklopädisches Wissen, seine literarische Tätigkeit und seine Beredsamkeit, die europäischen Ruf hatte. Bekannt ist ferner seine entschiedene Stellungnahme gegen das Eindringen modernistischer Ideen auf allen Kulturgebieten. Papst Pius X. ehrte diese seine Tätigkeit. Es ist hier nicht der Ort, um über diese Arbeitsgebiete weitere Andeutungen zu geben, den

Interessenten steht andere Literatur¹⁾ zu Gebote; wir schildern seine literarische Tätigkeit, insoferne sie mit der rätoromanischen Literatur, Geschichte und Volkskunde in Verbindung steht.

Als 17jähriger Student der Kantonsschule in Chur veröffentlichte Decurtins in der Zeitung „La Ligia Grischa“, Chur, VIII. Jahrg. 1873 Nr. 1 und 2 eine Studie: „Sur dellas detgas, ils usits e la poesia dils Sursilvans“²⁾. Die Zeitung mußte ihr Erscheinen einstellen, worauf die vermehrte Neuauflage und Fortsetzung in deutscher Fassung im Feuille de la Société de Zofingue, Lausanne, Imprimerie Howard-Delisle, 1873, Nr. 6, 7, 8 unter dem Titel „Über Sage und Volksdichtung des romanischen Oberlandes“ erschien. Es ist eine temperamentvolle, von nationaler Begeisterung getragene Jugendarbeit, die bereits von einer außergewöhnlichen Beherrschung der folkloristischen Literatur zeugt. Er hatte besonders Simrock³⁾, Handbuch der deutschen Mythologie und Edda fleißig studiert. Sein Oberländer Volk schildert er: „Uralten Stammes, keeken Geistes, starken Leibes, mutigen Herzens blickt es siegessicher in die Gefahr und weicht nicht, wenn die Lawine herabdommt und die Ströme verheerend über ihr Bett zu treten suchen. Diesem ehernen Volksstamm geht über alles die Freiheit und von diesem stolzen Geiste reden die Trümmer der Burgen, helleuchtend im Abendsonnestrahl.“ Vom Volkslied sagt er: „So kräftig und frisch, wie die Volkssage dem Bronnen der ewig jungen Natur und der eigenen Brust entquoll, ganz so entstand das romanische Volkslied. Ist doch das Volkslied im Grunde nichts anders, als ein verständnisvolles Ablauschen der tiefsten Naturtöne und der geheimsten Schläge des menschlichen Herzens. Gewaltig, wie der Sturm durch die Schluchten fährt und die Riesentanne knickt, einem schwachen Halme gleich, also rauscht das Kriegslied eines Gebirgsvolkes, wenn freche Hände das Heiligtum des Heimatlandes anzutasten wagen.“ Decurtins hat damals wohl manche gewagte Hypothesen aufgestellt und den germanischen Einfluß auf Märchen, Sage und Volksdichtung der Rätoromanen etwas zu stark betont, unter

¹⁾ Nationalrat Dr Caspar Decurtins von Christian Caminada im Bündn. Monatsblatt 1916, Sprecher Eggerling, Chur; Erinnerungen an Dr. Caspar Decurtins von Florin Berther, Paulus-Druckerei, Freiburg (Schweiz) 1916; Caspar Decurtins, biographische Skizze von Dr. Leo Cavelti, Gossau 1917; Caspar Decurtins von Dr. Paul Gigax, Univers.-Prof., Zeitschrift Wissen und Leben IX. Jahrg. 1916 S. 882 — Zürich, Druckerei Orell Füllli; Nuova Antologia, Roma, Quad. 1068.

²⁾ Findet sich im roman. Fragment in diesem Bande XII S. 287—291.

³⁾ Gedruckt in Bonn bei Adolf Markus 1869 und vom gleichen Verfasser Edda, gedruckt in Stuttgart, Cotta 1851. Auch Achim von Arnim, Clemens Brentano und die Brüder Grimm beeinflußten ihn mächtig, wie der romantische Zug und die Zitate seiner Reden und Schriften beweisen.

Außerachtlassung der Universalität der Folkloristik: aber im großen und ganzen erkannte er schon damals mit einer genialen Intuition, wo Schätze lagen, die gehoben werden mußten. Er wies auf Reste des Wuotan-Kultus hin, gab Belege fürs Totenvolk, für den Naturmythus, fand in der „*dumma alva*“ die holde Berchta, entdeckte im Scheibenwerfen den Thorkultus und in den patlannas älteste Opferkuchen, glaubte Druidensteinen gefunden zu haben, entdeckte die Verwandtschaft der Walküren in den romanischen strias, die Hagel bräuen und den göttlichen Eber der Freya, auf welchem diese zur Walhalla ritt, fand er im Märchen des Oberländers, der vom Paris an die bündnerische perdanonza auf einem Schwein ritt. Das Katzengespann der Freya scheint in den romanischen Hexen zu spuken, die zu Katzen werden. Klänge der Faustsage bieten die scolars della scola nera, welche Gold finden, Heilige Quellen und der Blitzstrahl, welcher mit der Milch einer schwarzen Kuh gelöscht werden kann, reden von heidnischen Opfern und vom Naturkultus.

Älteste Spuren verloren gegangener Kriegslieder fand Decurtins bei Campell, wo dieser den Schwabenkrieg beschreibt. Andere Volkslieder, zumal die Liebeslieder, „die singend und pfeifend durchs romanische Volk ziehen“, vergleicht er poetisch mit dem „gedehnten, zitternden und doch so melodierichen Ton der Schalmei, der den Sohn der Berge in der Fremde mit tiefem Heimweh erfüllt und ihn nicht rasten läßt, bis er wieder den zauberischen Klang hört auf den grünen Matten der Heimat.“ Neben den herrlichen Kinderliedern der „Consolazium della olma“ läßt er auch das beißende politische Lied auftreten. Die Schlußworte geben ein lebhaf tes Bild der Begeisterung, mit welcher Decurtins dasjenige zusammen trug, was wir jetzt im Riesenwerke der Chrestomathie besitzen. Er sagt: „Auf grüner Matte, hoch über der Menschen Geschlechter ragen Häuser empor, vom nahen Horste kühl angewieht, vom rauschenden Bach fröhlich begrüßt und vom letzten Strahl der Abendsonne mit fast überirdischem Glanz verklärt, während noch die stolzen Alpenwiesen ringsum hell auf leuchten im flammender Majestät. Vor jenem Hause dort stehen Burschen und Mädchen, und von den Fenstern herab nickt hernieder in bunter Pracht die duftende Nelke. Von ferne her tönt Herdengeläut und dazwischen, wie im Traumne verlassen, das Alphorn. Seltamerweise kichern die Mädchen vor jenem Hause nicht. Die Burschen stehen still lauschend in einer Gruppe. Selbst die Kinder haben ihre Spiele vergessen und blicken neugierig, schier furchtsam auf einen alten Mann mit schneeweißem Haar, der, auf der Bank sitzend, dem jungen Volke erzählt von all den Sagen und all den Liedern, die er von seinen Vätern ererbt. Jenem Greis habe ich auch gelauscht und was er damals in seiner schlichten Weise erzählte, das

ist der Inhalt dieser Blätter.“ Wie fleißig er diesem Greise gelauscht hat, beweist der reiche Inhalt der Chrestomathie. In welchem Maße er von der Liebe zu den Schätzchen seiner Muttersprache schon damals ergriffen war, bezeugt auch der begeisterte Nachruf auf den großen ladinischen Sänger und Forscher Zacharias Pallioppi¹⁾), welcher in Nr. 10 des gleichen Blattes und Jahrganges sich findet.

Im Jahre 1874 veröffentlichte Dietrich Jecklin, der auf Decurtins einen großen anregenden Einfluß hatte, „Volkstümliches aus Graubünden“²⁾. Der erste Teil des Büchleins enthält vier Märchen und der Anhang (der zweite Teil) birgt zwanzig und dazu noch ein kurzes begeisteretes Vorwort. Bei jedem Märchen gibt er den Ort an, wo er es hörte. Man ersieht daraus, wie er weder Wege noch Mühen scheute, um zu seinen Schätzchen zu gelangen. Später, da er als verheirateter Mann mit seiner Frau auf die Suche ging, mußte diese öfters mit ihren goldenen Ringen und Ketten die Erzählerinnen beschenken.

Im Jahre 1874 verfasste Student Decurtins der historisch antiquarischen Gesellschaft in Chur seine Biographie über P. Plazidus a Spescha, die im Bündn. Fremdenblatt Nr. 2—8 und im Separatabdruck³⁾ erschien. Die zahlreichen kulturhistorischen Aufsätze und Arbeiten über die rätische Geschichte und romanische Sprache, die in den Manuskripten Speschas⁴⁾ sich vorfanden, mögen ihn für seine spätere Arbeit mächtig angeregt haben: denn schon im nächsten Jahrgang des Fremdenblattes⁵⁾ erscheint eine Arbeit „Der Krieg des Bündner Oberlandes gegen die Franzosen“, worin er, die Berichterstattung Speschas benützend, welcher als Augenzeuge und Kriegsdeportierter jene Zeit leidend miterlebt hatte, eine interessante historische Monographie den Lesern darbot. Dieser Aufsatz enthält auch eine gute Illustration zu den politischen Liedern⁶⁾, die Decurtins im Band I S. 358 bis 370 veröffentlichte.

¹⁾ Vergleiche über ihn Chrestomathie Bd. VIII S. 198—240.

²⁾ Druckerei Orell Füssli, Zürich 1874. Eine Neuauflage erschien 1915.

³⁾ Eduard Killias, Prästd. der Gesellschaft, schrieb dazu das Vorwort. Killias hatte auf Decurtins bedeutenden Einfluß gehabt.

⁴⁾ Vgl. P. Plazid. a Spescha. Sein Leben und seine Schriften, herausgegeben von Dr. Fried. Pieth, Dr. P. Carl Hager und P. Manrus Carnot, Verlag Benteli, Bümpliz-Bern, 1913. P. Plazidus Spescha von Christian Caminada, Schweiz. Rundschau 1916/17 Heft 1 S. 39—51 und Heft 2 S. 89—104.

⁵⁾ Eine ähnlich lautende Arbeit erschien von ihm im Feuille de Zofingue, Impr. Soulier, Genève. XV année 1874 Nr. 2 S. 69—94 und Nr. 3 S. 145—163. Nr. 4 S. 176—191. Nach einem vermehrten Manuskript Decurtins übersetzte H. Major Vincenz im Ischi III 1899. Verlag Basler Volksblatt. Uaiara dils Franzos.

⁶⁾ Vgl. diesen Band XII S. 291—312 und den Aufsatz von Decurtins Stampa Reto-Romontscha, in „Die Schweizer Presse“ vom Verein der Schweizer Presse

Im März des Jahres 1875 bestand Decurtins seine Gymnasialmatura und schon kurz daran am 18. April hält er in der Societad Raetorumonoscha von Chur ein Referat „La cauzu populara dils Rhaetorumonoschs“. Trotzdem der junge Redner damals bloß 20 Zuhörer hatte, weckte seine Mitteilung, daß er bereits etwa 500 Volkslieder gesammelt habe, reichen Wiederhall und größtes Staunen; denn niemand wagte von solchen Schätzen romanischer Oral-Literatur auch nur zu träumen¹⁾. Diesen Vortrag, welchen wir durch Zutall bei Herrn Dr. med. Tuor in Hauz aufanden, haben wir in diesem Bande S. 286—312 publiziert. Um Wiederholungen zu vermeiden, die großen Raum beansprucht hätten, haben wir die Lieder nicht abgedruckt, sondern nur auf die betreffenden Stellen der früheren Bände der Clrestomathie verwiesen. Der Satzbau des Vortrages ist ganz deutsch und äußerst merkwürdig ist auch die oft geistreiche Art, wie er das un gepflegte rätoromanische Idiom zwingt dasjenige zu sagen, was er will. Seine späteren Schriften und Reden in romanischer Sprache offenbaren den gleichen Charakter und Mangel; aber der Sturm seines Vortrages, das herrliche Organ, die imposante Statur, die filmartige Aneinanderfolge der Bilder seiner genialen Redegewandtheit, die nie anstieß, täuschte die Zuhörer über solche grains de beauté vollständig hinweg.

Im Jahre 1876 erschienen in den „Romanischen Studien“ Bd. II S. 99—155, herausgegeben vom Straßburger Professor Böhmer, einige Märchen von Decurtins in romanischer Sprache erzählt. Böhmer, der ein Spezialkolleg über rätoromanische Grammatik las, hatte großen Einfluß auf den strebsamen jungen Mano, der ihm später Werte größter Anerkennung widmete. Im gleichen Jahre wurde Decurtins mit der Redaktion der „Monatrosen“, Organ des Schweizerischen Studentenvereins, betraut und veröffentlichte in diesem Blatte die Biographie des „Landrichters Nicolaus Maissen 1621—1676“²⁾. Dieser Aufsatz über jene vielumstrittene Kraftgestalt der rätischen Geschichte wuchs über den Rahmen einer gewöhnlichen Lebensskizze hinaus und wurde zu einem bedeutenden Stück Geschichte der Abtei und des Hochgerichtes Disentis. Die Tragik dieses Lebens blendete ihn, daß er wohl etwas zu dunkle Schatten auf jene granitne Charaktergestalt stürmischer Zeiten fallen ließ. Unter den Beilagen, die der Arbeit hinzugefügt wurden, finden sich mehrere sehr alte, romanische Schriftstücke.

herausgegeben, Bern, Druck von Jent 1896 S. 172—179, mit Angaben über das politische Lied und die politische Presse des romanischen Oberlandes.

¹⁾ Annalas I, Chur, Druckerei Gengel, 1886 S. 28, Gazzetta Romontscha Disentis 1875 Nr. 17, Patriot 1875, Chur, Nr. 17.

²⁾ Monatrosen, Jahrgang 1876/77 S. 345.

Aus dem rätoromanischen Märchenschatze bot er in der gleichen Zeitschrift die Erzählung der „trennen Freunde“¹⁾ (S. 376 des Jahrg. 1876/77) und im folgenden Jahrgang erzählt er aus dem Romanischen „vom Vöglein, das die Wahrheit erzählt“. (Jahrg. 1877/78 S. 13.)²⁾

Der gleiche Jahrgang der Monatrosen enthält auch einen Vortrag, den Decurtins in Chur über „das Somvixer Passionsspiel“ hielt. Dieses nach dem Urteile Böhmers „schönste Denkmal echt nationaler Poesie“ erfaßte den jungen Mann derart, daß es ihn nicht mehr los ließ. Im Jahre 1881 ließ er in Freiburg, Imprimerie Catholique Suisse, den im Jahre 1873 aufgefundenen Text des Somvixer Passionsspiels³⁾, die Dertgira nanscha⁴⁾ La Pissinn de Lumbrein⁵⁾ abdrucken. Er hatte die Absicht, diese Ausgabe und wahrscheinlich noch andere romanische literarische Werke unter dem Titel „Denkmäler rätoromanischer Sprache und Literatur“ ins Volk hinauszutragen. Nur wenige Exemplare kamen an die Öffentlichkeit. Es scheint, daß er vor den Willkürlichkeiten des ersten Abdruckes zurück schrak. Hernach besorgte er 1896 eine zweite diplomatisch genau kopierte Ausgabe; aber auch diese fand keine Gnade, entweder weil sie noch immer mangelhaft war oder weil inzwischen der Plan in ihm heranreifte, einige der wichtigsten Denkmäler der rätoromanischen Literatur in einem Ergänzungsband der Rätoromanischen Chrestomathie vollständig herauszugeben. Das ist dann wirklich geschehen. 1912 veröffentlicht er den Ergänzungsband mit der Passiun de Somvitg, La Passiun da Lumbrein, La Dertgira nauscha, und verbindet damit in ausführlichen Einleitungen die reife Frucht seiner vieljährigen Studien über diese Volksspiele. Einzelne Proben dieser drei Nationalspiele (auch Paralleltexte zur Dertgira nauscha) finden sich in der Rätoromanischen Chrestomathie Bd. I S. 425—452.

1879 publizierte Decurtins im Bündnerischen „Fremdenblatt und Kursalon“⁶⁾ Rätische Studien. I. Teil: „Das Märchen“. Ohne die allen Völkern gemeinsamen Züge zu negieren, erweist er den spezifisch rätischen Charakter des rätischen Märchens aus dem Märchen von den drei Winden „ils treis lufts“⁷⁾. Im folgenden Jahre erscheint die Fortsetzung II „Unser Rätsel“. Aus diesen klingen uns Erinnerungen uralten Glaubens und uralter Poesie entgegen. Diese wertvollen Studien schließen mit dem

¹⁾ Rätor. Chrest. Bd. II S. 32 (enthält das romanische Original).

²⁾ Rätor. Chrest. Bd. II S. 23 (enthält das romanische Original).

³⁾ Textprobe D. Chr. Bd. I S. 425—435.

⁴⁾ Textprobe D. Chr. Bd. I S. 439—452, zwei Texte.

⁵⁾ Textprobe D. Chr. Bd. I S. 435—438.

⁶⁾ Druck F. Gengel, Chur.

⁷⁾ Rätor. Chrest. Bd. II S. 63.

Aufsatz III „Ein uralter Mythus“, welcher im Märchen des Sonnenfürsten il prenzi dil solegl sich birgt und eine Reminiscenz uralten Sonnenkultus ist¹⁾.

Im Jahre 1881 publizierte Decurtis im Archivio glottologico diretto da G. J. Ascoli (Löscher, Roma) vol. VII 2 (pag. 149—364) Quattro testi soprasilvani. 1. Cudisch dil viadi a Jerusalem 1591. Das älteste Denkmal der surselvischen Literatur, ein beliebtes Volksbuch, das nach einer Abschrift des 18. Jahrhunderts abgedruckt wurde. Das Original war deutsch, doch muß die Übersetzung bald erfolgt sein²⁾; denn P. Plazidus a Spescha glaubte das romanische Original geschen zu haben³⁾. 2. Cuorta memoria della successum dil diember dils avats. Eine Chronik des Klosters Disentis im surselvischen Dialekte, zwischen 1642—1696 mit der Absicht abgefaßt, die Immunität des Klosters gegen das Hochgericht zu erweisen. Von 613—1528 bietet die Chronik einen Auszug aus den 9 Folianten der Klostergeschichte, die im Franzosenkrieg 1799 im Brände vernichtet wurden. Von 1526—1716 ist sie selbständig weitergeführt worden. Diese bietet für Philologen und Historiographen eine reiche Ausbente. Eine Probe mit Manuskriptvariationen ist abgedruckt in der Rätor. Chrestom. Bd. I S. 202 bis 208. 3. Vita de Sogn Giosaphat convertius de Sogn Barlaam⁴⁾. Ein beliebter Volksroman, der als Schulvorlage benützt wurde. Es dürfte seine erste Fixierung bereits in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erhalten haben und weist darum zahllose sehr alte romanische Wörter und Ausdrücke auf. 4. Roman u Historia de Octavianus. Kaiser de Roma. Ebenfalls ein beliebtes Volksbuch. Die Quelle, aus welcher der Schreiber geschöpft hat, kann hier ebensowenig wie beim vorhergehenden angegeben werden. Im VII. Bd. Heft 3 der Rivista glottologica hat Ascoli diesen Roman ins Italienische übersetzt und mit philologischen Fußnoten versehen.

Diese vier Texte dürften für sintaktische Studien des Rätoromanischen besonders zu empfehlen sein. —

Im Jahre 1882 veröffentlichte Decurtins bei Schill, Luzern: „Diari da Berchtes“⁵⁾, ein romanesches Tagebuch, in welchem ein Disentiser Bauer in treuherziger Weise die französische Invasion von 1799 beschrieb. Trotz-

¹⁾ Rätor. Chrest. Bd. II S. 76. Vgl. auch Caminada, Bündner Friedhöfe, Orell Füssli, Zürich, S. 105.

²⁾ In einem deutschen Manuskript des Archivs von Dr. Decurtins liest man: „1592. Abgeschrieben von wortt zu wortt auf ihr Fl. Ge. handschrift selbs durch mich Conradum Pardlers derzeit ihr Fl. Diener daselbst.“ 4 Roman. Paralleltexte D. Chr. 220—229.

³⁾ Eine Volksausgabe wurde durch Florin Berther als erste Nummer Nies Tschespet in Basel. Basler Volksblatt 1891, besorgt.

⁴⁾ Eine Probe mit vier Paralleltexten D. Chr. Bd. I S. 262—268.

⁵⁾ Teilweise abgedruckt D. Chr. Bd. I S. 403—408.

dem es keine neuen Daten oder überraschende Ein- und Ausblicke in jene bewegte Zeit bietet, verdient es infolge des hohen Reizes und der Unmittelbarkeit der Schilderung eines Mannes, der „mit dabei gewesen“, Beachtung.

Der gleiche Verlag übernahm von Decurtins (im Jahre 1882) die Publikation der „Descriptio brevis Communitatis Manri Wenzini“. Eine kostbare lateinische Beschreibung der Landschaft Disentis, welche nach Art eines Cicerone alle Sehenswürdigkeiten des Tales schildert. Es dürfte zwischen 1730—1740 abgefaßt worden sein. Decurtins gibt der Ausgabe eine französische Einleitung bei¹⁾.

In der Druckerei Schill zu Luzern ließ Decurtins auch die deutsch abgefaßte Disentiser Klosterchronik des Abtes Jacob Bundi erscheinen im Jahre 1887. Eine ausführliche Einleitung über die Klostergeschichte und mehrere Beilagen historischer Dokumente erhöhen den Wert der Veröffentlichung, welche ein interessantes Bild der politisch-sozialen Kämpfe, die mit der Reformation einhergingen und der Leiden, welche das Kloster unter der Vogtei des Hochgerichtes ertragen mußte, darbietet²⁾.

In der Zeitschrift für Romanische Philologie von Dr. Gröber, Professor, Straßburg (Verlag Max Niemeyer, Halle) publizierte Decurtins folgende handschriftliche rätoromanische Texte, die teilweise auch später in der Chrestomathie berücksichtigt wurden.

1881. Gröber Bd. V S. 480—498, Historia de Pieder de Provenza e della biala Magelona. Ein surseylisches Volksbuch, dessen erste Bearbeitung wahrscheinlich nach einem italienischen Original aus dem Anfang des 17. Jahrh. stammen dürfte. Das abgedruckte Manuskript weist auf die erste Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

1882. Gröber Bd. VI S. 64—93, Eine subsevanische Liederhandschrift, enthält ein Bruchstück des Totentanzliedes, das er im VIII. Bd. vollständig publizierte. D. Chr. Bd. 196—199 enthält eine Probe.

1882. Gröber VI S. 299—325, Ein sursetisches Weistum, Statuten des Hochgerichtes Oberhalbstein nach einer deutschen Ausgabe, Spuren der Blutrache, Richtereid (schon zu Anfang des 16. Jahrh. in roman. Sprache geleistet) Übersetzung des Contrat social von Rousseau. Zwei Paralleltexte der Statuten D. Chr. Bd. X S. 135—179 und Contrat social D. Chr. Bd. X S. 207—223.

1882. Gröber Bd. VI S. 570—598, Oberengadinisches Formelbuch mit Tauf-, Hochzeits- und Leichenreden, Sterbelied, Tischgebet und einer

¹⁾ Monatrosen Jahrg. 26 (1882) S. 381—403.

²⁾ Monatrosen Jahrg. 31, S. 291—309 und Jahrg. 32 S. 541—582 (Jahrg. 1887 und 1888).

Wechselrede zwischen einem Kranken und dem Tode. Der Inhalt des abgedruckten Formelbuches der zwischen 1620—1625 geschrieben wurde, scheint noch älteren Originalien entnommen zu sein. Vergleiche D. Chr. Bd. V S. 468—486.

1882. Gröber Bd. VI S. 582—598, Volkstümliches aus dem Unter-Engadin. Vergleiche D. Chr. Bd. VI.

1883. Gröber VII S. 99, Ein ladinisches Rügelied. Dieses politische Spottlied auf Jörg Jenatsch ist abgedruckt D. Chr. Bd. IX S. 210.

1883. Gröber VII S. 531—553, Ein münsterischer Dichter. Dieser Dichter Florian Pitsch † 1865 verfaßte Schulbücher und Gerichtsstatuten im münsterischen Dialekt und hinterließ einige ansprechende Gedichte im gleichen Lokalidiom. Vgl. D. Chr. Bd. X S. 1002—1044.

1884. Gröber VIII S. 586—597, Igl saltar dils morts. Der vollständige Abdruck des Fragments im Bd. VI des Totentanzliedes mit 870 Versen. Vgl. D. Chr. Bd. I S. 496—499, eine Probe.

1885. Gröber IX S. 332—359, Eine altladinische Reimchronik. Ein interessantes Bruchstück rätischer Kulturgeschichte vom Zeitraum 1575—1588. Vgl. D. Chr. Bd. V S. 299—324.

1885. Gröber Bd. XII S. 124—145, Surselvische Märchen. Enthält zwanzig Oberländer Märchen, die alle im Bd. II D. Chr. abgedruckt sind.

Die Zeitschrift *Romania publiée par Paul Meyer et Gaston Paris* enthält im XII. Jahrg. 1884 S. 60—109, *Deux légendes surselyvaines: Vie de Sainte Genoveva et vie de saint Ulrich*. Diese im surselvischen Dialekt der Foppa geschriebenen Legenden mögen im XVII. Jahrhundert nach einem deutschen Original übersetzt worden sein. Die abgedruckte Handschrift trägt das Jahr 1749. In der D. Chr. Bd. I S. 268—275 finden sich vier Paralleltexte der *vita du S. Genoveva* und S. 315—317 zwei Paralleltexte der Legende des hl. Ulrich.

In der *Revue des langues romanes*, 1885, Montpellier publizierte Decurtins *un drame Haïc Euzca* (S. 1—3) *tragœmeda Hugpla in Znotz anno 1673 d. F. Viezel.* Vor diesem nach einem spanischen Original verfassten Drama findet sich eine Probe in D. Chr. Bd. V S. 557—600.

Eine ausführlichere Behandlung der Schriften, welche Decurtins vor Inangriffnahme der Chiroomanie herausgab, reicht nicht sich, weil diese deren Unterbau bilden. Je höher die Flut des gesammelten Materials unter seiner Hand stieg und je mehr die Bedeutung des romanischen Schrifttums in sprachlicher, kulturstötischer und folkloristischer Hinsicht seiner Überzeugung sich bemächtigte, desto mehr mußte es ihm dahin drängen, diese Denkmäler in einem einheitlichen Werke den Gelehrten und dem rätoromanischen Volke darzubieten. Ein Auflauf dazu waren die Veröffentlichungen

von Freiburg, die wir früher genannt haben. Im Jahre 1887 versandte Decurtins einen Prospekt, in welchem er eine zweibändige Chrestomathie¹⁾ versprach, die im ersten Bande die Literatur der Sur- und Sutselva, Sur- und Sntseß, im zweiten diejenige Bergüns, des Engadius und Münstertales enthalten sollte. Fünfzehn Jahre habe er schon an der Sammlung der Weistümer, Volkslieder, Volkssagen, Kinderlieder, Gebete und Zaubersprüche gearbeitet. Damals versandte er auch an viele Interessenten ein gedrucktes Fragenheft „Questionari volksloristik Rätoromonsch“, das durch zahlreiche Beispiele Belehrung und Anregung bieten sollte. Aus dem Dank, den er in den Vorreden zu einzelnen Bänden, abstattet, ersieht man, daß seine Winke mit Begeisterung und Verständnis Anklang fanden. Die eidgenössische Subvention, welche das Unternehmen in hochherziger Weise unterstützte, indem jeweilen hundert Exemplare vom Verlag zur Verschenkung an die Schularchive der rätoromanischen Gemeinden abgenommen wurden, ermöglichte diese monumentale Publikation, ohne daß Decurtins indessen finanzielle Geschäfte dabei gemacht hätte.

Aus dem anfänglich vorgesehenen zweibändigem Werke wurden aber bis zum Ableben des Herausgebers elf Bände, welche mit dem hernach aus seinem Nachlaß publizierten Band 7433 Seiten füllten. Wertvolle Einleitungen mit interessanten Ausblicken auf die gesamte rätische Geschichte und Blitzbeleuchtungen aus der Weltliteratur und Kulturgeschichte zeugen von der genialen Auffassung und geistreichen Durchdringung des ganzen Werkes. Glossar, texkritischer Apparat und ausführliche Beschreibung des gesamten, gewaltigen handschriftlichen Materials kamen den Forderungen der Gelehrten entgegen. Nahezu das gesamte Manuskriptmaterial der rätoromanischen Sprache, das zu einem großen Teil in seinem Besitze sich befindet, ist von Decurtins beschrieben worden.

Universitätsrektor Dr. Tuor, einer der besten Kenner der ganzen romanischen Literatur, sagt in einem sehr sympathischen und objektiven Aufsatz, „daß die Chrestomathie die Charakterzüge des Autors die Originalität der Idee, Großartigkeit der Auffassung und Genialität der Ausführung keineswegs verlengue.“ Wir können auch mit dem gleichen Verfasser in den Aussetzungen einig gehen, die sich aus dem Mangel an Systematik ergeben, welche erst durch einen ausführlichen Registerband gehoben werden kann. Auch dürfte der Begriff des diplomatisch genauen Abdruckes mancher Handschriften öfters zu weit und anderemale zu engherzig gefaßt worden sein. Man kann den Willkürlichkeit mancher Kopisten, auf die er angewiesen war, erst durch persönliches Studium der Originalien auf die

¹⁾ Die erste Lieferung des I. Bandes erschien 1888; der Gesamtband lag erst 1896 vollendet vor.

Spur kommen. Das ganze Werk Decurtins empfiehlt sich durch die gewissenhafteste Objektivität und Unparteilichkeit sowohl in der literarischen Beurteilung der Produkte der einzelnen Talschaften, Dialekte und Konfessionen, als in der Aufnahme derselben. Die Absichten, welche das große Werk schufen, waren nicht blos wissenschaftliche. Decurtins wollte auch den nationalen Geist, die Liebe zur heimatlichen Sprache, Sitte und Scholle in seinen Volksgenossen wecken. Er bedauerte, daß die Volkszahl so unbedeutend war, daß ein nationaler Kampf wie bei großen Völkern nicht möglich war, aber er hatte auch seine Ansicht im Vortrag über das Somvixer Passionspiel, wo er vom baldigen Aussterben des Idioms sprach und mit den Indianern Amerikas die von den Weißen von Dikicht zu Dikicht getrieben wurden, verglich, später korrigiert; denn er schrieb mit kräftigen Strichen an den Rand, „nicht mehr meine Ansicht. Die Sprache wird man noch nach Jahrhunderten sprechen hören; wenn richtig geschafft wird, hat sie ein zähes Leben.“ Gegen die Feinde des Romanischen führte er ein scharfes Schwert; wie er den unnatürlichen Fusionismus eines Bühlér bekämpfte, so wehrte er sich noch entschiedener gegen chauvinistische und kurzsichtige Germanisationsbestrebungen von Seiten der Behörden¹⁾. Daneben appellierte er an den Enthusiasmus der studierenden Jugend, die er durch die Romania, kathol. romanischer Studentenverein, gegründet 1895, um sich sammelte. Er war der Gründer des Ischi, 1897, einer hochstehenden romanischen Zeitschrift, deren Redaktor er bis 1906 war. Diese acht von ihm publizierten Jahrgänge enthalten folgende Beiträge seiner Feder. Ischi Bd. I S. 1—16. 1. Introduzion. 2. Ina canzun veglia (Bruchstück eines uralten Liebesliedes). 3. Das Plaunts da Paidar Busin (engadinisch).

Ischi Bd. II S. 1—37. 1. Landrichter Theodor de Castelberg (ein interessantes Stück Bündner Geschichte, enthält einige politische Lieder). 2. Il Rodel della muria gronda (Pestilenzrodel der Gemeinde Somvix).

Ischi Bd. III S. 97—117 L'uiara della Surselva encunter ils Franzos.

Ischi Bd. III S. 179—189. Brefs de Landrichter Theodor de Castelberg (6 Briefe an Gieri Antoni Vieli. Abgeordneter der drey Bünde zum Rastadter Kongreß).

Ischi Bd. IV S. 1—16. 1. Introduzion. 2. La ballada dil fideivel pèr. Dieser Aufsatz erschien wesentlich vermehrt (deutsch) im Schweiz. Archiv f. Volkskunde, Bd. XX S. 86—96.

Ischi Bd. V S. 1—16. 1. Introduzion. 2. Anton Huonder (Biographie

¹⁾ Vergleiche seine Reden Bd. IV S. 974 und Bd. XII der Chrestomatie, S. 314—318.

und Würdigung seiner Dichterarbeit. 3. In' egliada anavos sin igl on 1901 (Polit. Weltüberblick). 4. Necrolog de Augustin † etc.

Ischî Bd. VI S. 1—9. Nossa Romania. (Ziele der roman. Bewegung).

Ischî Bd. VII S. 1—18. La tradizinn (Bedeutung der roman. Oral-literatur).

Ischî Bd. VII S. 64—80. La Literatura neoprovenzala (Einleitung zu einer großen Zahl Gedichte, die Camathias aus dem Provenzalischen übersetzte.)

Ischî Bd. VIII S. 140—187. 1. Giachen Casper Muoth (Lebensskizze und geistreichste Würdigung des romanischen Dichterfürsten und bündn. Historiographen). 2. Giusep Huonder (Biographie und Würdigung der Arbeiten dieses frühverstorbenen Romanisten). 3. Ord la brev ad in giuven amitg (Aufforderung zum Studium der Engadin. Literatur. 4. Comiau (Abschied von der Redaktion des Ischî.)

Decurtins war die berufene Autorität, um eine Literatur des Rätoromanischen zu verfassen. Diese erschien im Grundriß der Romanischen Philologie von Gustav Gröber, Verlag Karl Trübner, Strassburg 1901, Bd. II S. 218—262 als Nr. 7, Geschichte der Rätoromanischen Literatur¹⁾. Vor ziemlich genau hundert Jahren hatte M. Wilhelm Ludwig Christmann, Pfarrer in Gruibingen bei Göppingen sein äußerst selten gewordenes Büchlein zu Rentlingen bei Mäcken mit dem Titel drucken lassen: „Nachricht von der sogenannten romanischen Sprache in Graubünden (1819)“. In humorvoller und geistreicher Weise führte er die etwas strüppige Tochter der rätischen Berge in die Gesellschaft der Gelehrten ein, indem er sie als eine „unbekannte lateinische Mundart“ bezeichnete „die als plattwälischer mit allemanischem versetzter Jargon“ noch Ruinen einer dritten Sprache des Celtischen in sich begreife. Er überlasse indessen dem Leser, ob er diese Ruinen als „Magogs-Wörter oder Celentrümmer anerkennen“ wolle. Schade, daß dieser Autor die inhaltsreiche und ausführlichste Übersicht über die romauische Literatur und das Riesenwerk der Chrestomathie von Decurtins nicht erleben konnte: er hätte sich über das von ihm entdeckte „Rothwälseh“ köstlich gefreut. Decurtins hat seine Literatur nicht in ästhetisch-literar-kritischem Sinne abgefaßt. Mit größter Sicherheit des Urteils hat er die Bedeutung der einzelnen literarischen Produkte festgenagelt, mit der rätischen Zeit- und Kulturgeschichte verflochten und in die Beliechtung der Universalgeschichte und Weltkultur hineingestellt. Er hat seine Aufgabe genial erfaßt und großzügig ge-

¹⁾ Seippel, Verlag F. Payot Lausanne, Schmid und Franke, Bern 1899. „Die Schweiz im 19. Jahrhundert“ enthält einen ganz kurzen von Decurtins verfaßten Aufsatz über die Rätoromanische Literatur.

staltet; es ist das getreue Abbild seines ganzen Schaffens. Es nimmt sich wie die Freunde über das Gelingen seiner Lebensarbeit aus, wenn er im Jahre 1910 die „*Canzuns de Baselgia de Tarasp*“ in gothischer Schrift mit den naiv köstlichen Bildern der gothischen Zeit in den Initialen abschreiben und vervielfältigen läßt.

Aus diesem Vorwort und der notdürftigsten Aufzählung der Bände der Chrestomathie, die am Ende dieser Zeilen folgt, wird man erkennen, daß er ein Werk für sich und das romanische Volk errichtet hat, über welches er sich freuen durfte. Seine Arbeit weckte aber auch neues literarisches und nationales Leben. Die Dichter des gegenwärtigen Bandes geben dieser Idee lebhaften Ausdruck. Eine strichweise Würdigung derselben dürfte Beachtung finden.

Die Reihenfolge der in diesem Bande auftretenden Dichter soll keineswegs eine Klassifikation ihrer Arbeit bedeuten: wir reihten sie lediglich nach der Einreichung der Manuskripte aneinander; auch haben wir die jüngeren Sterne, die erfreulicherweise aufzugehen beginnen, unberücksichtigt gelassen, damit sie in Bescheidenheit zu den Höhen der Musen sich empormühen. In der Auswahl der Gedichte suchten wir dasjenige zu treffen, was zur Charakteristik des Dichters am meisten beizutragen schien und zugleich durch Form und Inhalt bleibendem Wert haben dürfte. Bei einzelnen Gedichten war das Kulturhistorische oder das spezifisch Nationale trotz ungenügender Form ausschlaggebend. Wir halten die romanische Bewegung für so gefestigt und die Bedeutung der Dichter für so groß, daß selbst das vielgefürchtete aber allgemein gewünschte Anlegen des Messers der Kritik zur Veredlung der Bänme, anstatt zum nutzlosen Saftverlust beitragen wird.

Derjenige Dichter, der die neuere Poesie ganz vorzüglich bereichert hat und dabei stofflich von Decurtins am meisten Anregung entgegennahm, ist Florin Camathins, ein Epiker, der in kristallheller Sprache ohne nennenswerte Härten und Germanismen sauber im Rhythmus und Versmaß drei kostbare Epen und dazu ein Schauspiel, ein Lustspiel und zahllose Lieder dem romanischen Volke schenkte. Wie Uhland hat er das Talent seine Stoffe in epischer Ruhe und Ausdeutlichkeit vorzuführen. Gestalten der Vergangenheit aus den Ruinen der rätischen Schlösser hervorzuzaubern, kulturhistorische Bilder damit zu verweben und in romantischer Zauberbeleuchtung alte Sagen und Märchen zu erzählen. Zahlreiche meisterhafte Übersetzungen der lateinischen Völkerfamilie, die eine neue nationale und literarische Bewegung in den letzten Zeiten hatte, wirkten auf ihn wie Herders „*Stimmen der Völker*“. Decurtins wies ihn diesen Weg. Vorab das Epos „*Historias dil munt Sogn Gieri*“, das in diesem Bande an erster

Stelle vollständig abgedruckt ist, veraußlasste, daß die Schweizerische Schillerstiftung im Dezember 1918 als Anerkennung für sein dichterisches Schaffen eine Ehrengabe verabfolgte. In den Originalarbeiten des Dichters gelangt oft das Gefühl zu wenig zur Geltung.

Die Dichterfamilie Tuor, Gion Antoni, der Vater und seine zwei Söhne Alphons und Alois klingt gut ineinander. Der Vater zeigt seine sarkastische Ader bei ziemlich ungepflegter Form in „Las trocas ed ils trochists“, während aus dem „Davos comiqu“ eine tiefzitternde aber ergebene Melancholie tönt. Sarkasmus und Melancholie gingen ungeschmälert auf den Sohn Alphons über, die durch eine langwierige Krankheit, welcher er schon mit 33 Jahren (1904) erlag, reichliche Nahrung erhielten. Was er aus seinen Leiden herausgesungen hat, bildet und bietet neben den Heimwehliedern und dem unvergleichlichen „semnader“ die reifste und gewiß unvergängliche Frucht seiner Muse. Aus der anfänglich mangelhaften Form und unnötigen Länge arbeitete er sich mit größter Energie zu einer sorgfältigen Sprache und gedrängten Vollendung empor. Kein romanischer Dichter hat sich wie er in den meisten Versmaßen der Völker versucht. Seine zahlreichen religiösen Lieder werden gerne gesungen, entbehren aber größerer Originalität und dürfen nicht neben der „Consolaziun dell’olma“ stehen, trotzdem sie in der Kirche dieselbe vielfach ersetzten. Die zahlreichen satirischen Lieder sparen weder Pfeffer noch Salz. In den Schau- und Lustspielen, die teils Originale, teils freie Übersetzungen sind, suchte er zu oft den Volkston in allzu trivialen Ausdrücken, wobei der Geist, der im Original war, sich verflüchtigte. Sein Bruder Alois bietet uns einen kostbaren Strauß unveröffentlichter Gedichte, die bei ausprechender Gemütstiefe in tadelloser Sprache und angenehm singender Metrik zum Besten gehören, was wir besitzen.

Gion Cadiely hat Lieder voller Wehmut, wie solche bei den Bergvölkern charakteristisch sind. Form und Aufbau sind so hell durchsichtig, daß die Gedichte dahinzusließen scheinen, wie die Quelle über das weiche Moos des Waldes. Die sarkastischen Sittenbilder offenbaren einen scharf beobachtenden Dorfsatyriker. Es will uns scheinen, er bemühe sich zuweilen zu wenig um eine gewähltere Sprache und meide nicht alle Härten im Versmaß.

P. Maurns Carnot ist ein in deutscher und romanischer Sprache gleich gewandter Dichter, der durch seine literarische Studie im „Lande der Raetoromanen“ und durch private Auseinandersetzung auf die ganze rätoromanische Literaturbewegung großen Einfluß ausübt. Was er mit seinem poetischen Wunderstab berührt, wird bei ihm wie bei Clemens Brentano sofort poetisch selbst das einfache Kalenderlied. Sein „criec d’aur“ ist ein geniales

Meisterstück, das die Klarheit des Volksliedes mit der Kraft der klassischen Sprache und edlen Form verbindet. Das romanische Drama Clau Maissen, aus dem wir mehrere der besten Szenen bieten, ist unstreitig das beste Drama des ganzen rätischen Gebietes. Wenn das Somvixer Passionsspiel durch das Einflechten echt nationalen Lebens ganz unser ist, so gebührt dem Clau Maissen von Carnot ein ähnliches Lob. Seine dichterischen Arbeiten werden öfters wegen zu großer Weichheit des Gemütes gerügt.

Giachen Mihel Nay berauscht sich am Wohlklang seiner herrlichen ganz romanischen Sprache, die in wohlklingendem Rhythmus dahingeht. Öfters scheint er sich nur wenig um den Inhalt zu kümmern; wenn's nur rauscht wie der Rhein, der an seinem Hause vorbeifließt; was mitwandert ob unpassende Ausdrücke oder unorganische Strophen kümmert ihn wenig. Neben Gedichten größter Kraftfülle wie das balladenartige *il bov de Lavaz*, *il pegr d'untgidas, la bova, la schetga*, hat er zarteste Töne angeschlagen in *la filiera, la spassegiada nocturna, la merlotseha*. Als beißender Dorfsatyriker kündet er sich im Ragners und im ad in materialist. Die neueste Ballade Gieri Jenatsch hebt mit viel Kraft an, aber er ermüdete, ehe er sie zu Ende gestaltet hatte.

Gion Disch hat viel Talent, giebt sich aber zu wenig Mühe um gefilterte Formen und um den Wohlklang der Metrik. Er ist ein Sänger mit einem Herzen voll Vaterlandsliebe. Seine Perle ist *il pegr*. Er zeigt eine Vorliebe für die Satyre, ohne immer geistreich mit der Rute zu streichen.

Thomas Derungs singt mit Kraft im Versmaß und in den Bildern des klassischen Altertums, weniger im Volkston. Die beiden Gedichte auf Tuor und Muoth sind wirklich granitne Monamente auf Dichtergräbern.

Eduard Muoth bietet in seinen Liedern viele Bilder aus der Natur — besonders aus dem Blumenreiche — in guter romanischer Sprache; ihm fehlt oft die Kraft der weisen Selbstbeschränkung. Rest Antoni Solér hat viele zarte Töne in populärer Sprache, die im Versmaße aber nicht immer ohne Härtzen ist. Alexander Pfister zeigt ein ausgeprägtes Sprachgefühl und besingt das heimatliche mit großem Enthusiasmus; aber er giebt sich öfters etwas nachlässig in den Reimen und im Versmaß. Pieder Vincenz hat drei gute Gelegenheitsgedichte. Modest Nay ist der jüngste der in diesem Bande vertretenen Dichter, der mit dem sprichwörtlichem Sprachreichtum seiner Heimatgemeinde wohl umzugehen weiß. Er singt in einer plastischen, wohlklingenden Sprache und in sauberer Metrik. Der poetische Inhalt ist gut aufgebaut und einheitlich gestaltet.

Der Prosateil dieses Bandes enthält nur einige romanische Originalarbeiten von Dr. Decurtins, deren in dieser Einleitung bereits Erwähnung

geschah. Schließend fügen wir nur noch den Titel der Bände der Chrestomathie¹⁾ bei: Eine genügende Übersicht kann nur ein vollständiger Registerband, der mit Namen- und Sachenverzeichnis die Mängel der Systematik beheben und den Gelehrten die Benützung wesentlich erleichtern dürfte.

Es ist unsere angenehme Pflicht der Wittfrau Nationalrat Dr. Maria Decurtins für ihre opferwillige Mithilfe besonders bei der ermüdenden Kopier- und Korrekturarbeit und für die freie Benützung der Bibliothek ihres verstorbenen Herrn Gemahls zu danken. Weiteren Dank schulden wir den Dichtern, deren Gedichte uns zur Verfügung gestellt wurden, ferner den Herren P. Maurus Carmot, Dr. med. Tuor, Nationalrat A. Vital und Dr. A. Grisch, der Schweizerischen Landesbibliothek, der Bündnerischen Kantonsbibliothek und P. Baseli Berther, Disentis, dem verdienstvollen Konservator der vollständigsten romanischen Bibliothek Bündens.

Rätoromanische Chrestomathie von Dr. C. Decurtins:

- Band 1: Surselvisch, Subselvisch: Das 17., 18. und 19. Jahrhundert.
S. 875. Mk. 27.—.
- Band 2: Surselvisch, Subselvisch: Märchen, Novellen, Sagen, Sprichwörter, Landwirtschaftsregeln, Rätsel, Kinderlieder, Kinderspiele, Volksbräuche, Sprüche, Zaubersprüche, Volkslieder, Aberglaube. S. 731. Mk. 25.—.
- Band 3: Surselvisch, Subselvisch: Die Weisen der Volkslieder. S. 40. Mk. 7.—.
- Band 4: Surselvisch, Subselvisch, Volksmedizin, Nachträge. S. 1032. Mk. 36.—.
- Band 5: Oberengadinisch, Unterengadinisch: Das 16. Jahrhundert. S. 503. Mk. 17.—.
- Band 6: Oberengadinisch, Unterengadinisch: Das 17. Jahrhundert. S. 663. Mk. 25.—.
- Band 7: Oberengadinisch, Unterengadinisch: Das 18. Jahrhundert. S. 502. Mk. 16.—.
- Band 8: Oberengadinisch, Unterengadinisch: Das 19. Jahrhundert. S. 620. Mk. 20.—.
- Band 9: Oberengadinisch, Unterengadinisch: Volkslieder, Sprichwörter. S. 309. Mk. 11.—.
- Band 10: Erste Lieferung: Sursettisch, Sutsettisch. Mk. 29.—.
Zweite Lieferung: Münsterisch. Mk. 16.—.
S. 1195. Band 10 komplett Mk. 45.—.

¹⁾ Wir zitieren die Rätoromanische Chrestomathie entweder mit D. Chr. (Decurtins Chrestomathie) oder Rätoromanische Chrestomathie.

- Ergänzungsband 1: Surselvisch, Subselvisch: La Passiu da Somvitg, La Passiu da Luinbrein, La Dertgira nauscha. S. 246. Mk. 9.50.
- Band 11: Bergellisch, Unterengadinisch (herausgegeben von Christ. Caminada und Frau Nationalrat Dr. Decurtins). S. 362. Mk. 16.50.
- Band 12: Die modernen Dichter der Surselva (herausgegeben von Christ. Caminada Domherr und Frau Nationalrat Dr. Decurtius). S. 355. Mk. 21.—.

Truus, den 6. Juli 1919.

Christian Caminada, Domherr.

FLORIN CAMATHIAS.

Historias dil munt sogn Gieri.

Dedicadas agl autur della Chrestomathia Romontscha
Dr. Caspar Decurtins.

(Ineditum nach dem Autograph des Dichters.)

Introduceziun.

Raquenta, mia musa, dal vegl e fermi casti.

Che stat sil munt sogn Gieri, sil grep che varga si.

Sur ina vall profunda jeu cattel ad agur

Las tuors sidretg restadas sigl ault odem igl ur,

- 5 Sur muschnas crappa grischa de mirs, ch' ein sbalunai,
Sper pegns, ch' ein ord ruinas si tier las tuors s'alzai.
Raschuna e descriava, co gliei da vegl leu stan,
Avon che nossa Ligia a Trun ei han fundau.
Las tuors reconstruidas admiran lu ils fecls,

- 10 Il temps antic compara puspei avon nos egls.

La musa curtescivla dat bun' inspirazion:

Sigl instrument plascheivel cantein nus la canzun

Dil niebel segneradi, cun ses signurs e purs,

De giunchers e dunschalas, fumegls e trubadurs,

- 15 Mussond co las persunas gi unviern leu discurrent
En caminada stevan a caul spel fiug ardent.
Cun plaids e mieds l'emprova iein far de dar colurs
A las risdadas veglias, che legran auditurs.

Vegnend si dalla Foppa, dadens la punt nus stein

- 20 E tier il munt sogn Gieri l'egliada nus alzein.
Vestgid' ei la collina cun spess uaul de pegn
E preits de crap gli porschian sin mintga vart sustegn.
Els plauns giu sut la selva serasan praus e funs,
Campagnas solegliivas, ias acclas de Starpuns.

- 25 Leu ord la vall seniastra arriva il dargun,
 Davos il precipeci, maneivel dalla punt;
 Giu ord il territori dil montagnus Pigniu
 Las auas redunadas giuviars el ha derschiu.
- Il Schmué ha aunc dus socis davos il munt anflau:
 30 Il Flém de Breil, ch'arriva dal péz allontanau
 Cun undas, ch'ein naschidas si en la vall Frisal
 E roclan tras la stretga sper Uors seo ferm ual.
 E giud las alps sederscha siu vegl compogn Ladral.
 Furond davos vischnaunca siu vau en stgira vall.
 35 Entuorn il munt sogn Gieri els van tiel giuven Rein
 Per viagiar ensem en tral mund allegramein.
- Mo nus sin vart contraria mein dalla spunda si
 Per via d'Uors la Foppa, che meina tiel casti.
 En crauns spundivs e stortas da ..mun si" tier igl ault.
 40 Tras ils englars pastira e tras il bi nau.
 Si sper ..il crest la fuortga" ano nus semenein
 E spert tier la fortezia dil quolm nus arrivein.
- La via leu sesbassa encunter il fossau:
 Impediments semuossan gia sut il crest alzau.
 45 Dad in grugn tochen l'auter la lingia dil rempart
 Fa frunt a tgi ch'arriva, scommonda de vargar.
 Grossezia mirs sesaulzan sum la tessaglia vi
 Ed en la cantunada encunter il miezdi
 Semuossa le tuoratscha, igl ault massiv balfrid,
 50 Fortezia principala, cun fundament solid,
 Sin grep, che la natira aparti ha scaffiu
 Per dar a tuora quadra in pei bein garantiu.
 En pli che tschun alzadas e cun fermezia mirs
 Cresch' il baghetg ell'aria e stat dil tut segirs.
- 55 Da quella vart persula l'attacca po vegnir,
 Perquei cheu la fortezia smanatscha brut e stgir:
 Ni porta, ni fenestra ein cheu ded observar;
 Negina curtesia vul cheu la tuor mussar.
 Ge, giud las aultas grundas si tier il trer a tetg
 60 Sa derscher crapp'e lenna il defensur anetg
 E render prigulusa la via tiel casti,
 Entuorn la cantunada sil maun dretg vi e si.

- Vid quella tuor antica capavels miridurs
 Cun crappa elegida han fatg cantuns ed urs:
 65 In biet rodumd varg' ora els quaders enamiez,
 Ed il trianghel tschaffa els ferm entuorn culiez,
 Che buc in seballucca, ne fa il traditur
 Curdond da sia piazza el stagn e stabel ur.
 Giu funs la tuor termenta plazzad' ei la perschun,
 70 Che dat solegl e glina de ver negliu caschun.
- Fermada ei l'intrada giusut tier ils curtgons;
 Quels han il precipci odem per lur confins.
 Nus encurrin la porta, che meina el casti;
 Sur foss e cantunada nus mein viers il miezdi:
 75 Leu la fatchada biala la tuor present'a nus
 Cun la fenestra dubla egl ault schi maiestus.
 Da leu anora mira il guardian afuns
 E vesa tgi leu passa per via giu Starpuns.
- L'alzada sut ornada ei cun in ault artget,
 80 Che va entuorn la porta sur in spuretg lautget;
 La scala leu tonscheva engiu sin il rempart,
 Che siara si l'intrada puspei sin quella vart.
 Aschia protegida la cuort ei endadens,
 Ed era la caplutta cul bi clutger de zenns.
 85 Cul chor rundau, che mira enviers igl orient
 E stat sin quella muotta per Diu sco monument.
- L'entrada difficila stoveva daventar,
 Agl inimitg las portas volev' ins zuppentar.
 Igli esch en grond' alzada ha cheu per defensiu
 90 Rempart cun punt dadora ed atgna bastiun;
 Il guardian leu veglia en combra de portier
 E bein examinescha scadin che dat neutier.
 La porta ha siu righel, che vegn tratgs ord il mir
 Per dar retegn all'escha, ch'ei fatga de lenn dir.
- 95 En pasch e segirezia dadens el circuit
 Cun sala, tgaminada, stat il casti solid:
 Paläs de segneradi, drizzaus per habitar,
 Palas de segneradi, drizzaus per habitar,
 Sulers e scalas libras, vitier igl ault rempart.
 Amiez la cuort aviarta encunter la damaun
 100 Ei ha cistiarna gronda cun tetg suren e baun.

- In zenn sin sia supia pend' el clutger antic
 E lai tunar lunsch ora siu cantic pacific.
- La tuor de cantunada, sco guardia dil contuorn,
 Surves' il segneradi ed aunc pli lunsch entuorn:
 105 Leu ves ins las pardialas e giu spel Rein Ruann;
 Las cuorts Surquolm, Sursaissa maneivel dil Mundaun;
 Amiez curtins fretgeivels il bi marcau de Glion;
 Ruschein cul crest de larischs e Siat leu sin il conn,
 Castials en vischinonza, sin aults spuretgs e spitgs,
 110 Baselgias sillas spundas amiez uclauns e vitgs.
- Achia sepresenta als eglz quei mund alpin.
 La Foppa en montognas, in bi flurent curtin:
 Aschia paucha lètga avon tschun, sis tschien onns
 Quei mund sepresentava sigl ault als perdavonts:
 115 Ed uss, cantada nossa, schi lunsch el spert turnein.
 Els onns de la historia, e sco present risdein,
 Quei che sìl munt sogn Gieri, a nozzas envidai.
 Nus vein udu en sala euls hospes leu serimmai.
 La possessiu sogn Gieri ha uss in niev patrun¹⁾
 120 Sco part dil segneradi din reh pussent barun.
 Giu sper Razen sesanfla siu grond e bi casti.
 Spel Rein sin ina tumma, che varga orasi.
 Il ferm, che bia posseda, po serasar aunc pli
 E crescher sco la plonta cun maiestus tschupi.
- 125 Nummada segneria, che regia giu Razen,
 Ha en Sursely' aschia bia possessium e quen.
 Mo sur il munt sogn Gieri ha il barun laschau
 In castellan capavel, il vegl signur ugau,
 In niebel de schlateina, il Heinric de Canal,
 130 Che sto star alla testa de tut il personal,
 Menar l'economia e bein administrar,
 Per funs e gluent fa render il tscheins ch' ei de pagar.

¹⁾ Rem. Possessurs dil segneradi e casti Munt s. Gieri (St. Jörgeenberg) ein stai successivamein ils sequents: Ils nobels de Freiberg, ils baruns de Vaz, la casa d'Austria, ils comts de Werdenberg-Sargans, ils baruns de Razen (naven dagl onn 1343 tochen lur fin, anno 1458.), ils comts de Zollern, la claustra de Muster 1472 — 1539, la vischernauna d'Uors. — Tenor in register d'intradas ord la fin digl 11. tschentaner posseda igl Uestgin de Cuera la baselgia de s. Gieri el casti eun ers, praus ed in mulin. (habet ecclesiam S. Georgii in castello.) Mira Prof. Muoth „Die Herrschaft St. Jörgeberg im grauen Bund“. —

- Il de Canal per spusa avon trent' onns er' ius
 Tiels ners de Marmorera, e fuv' ensi vegnius
 135 Cun ina biala feglia, leu ord il vegl casti;
 La Gada en Surselva, vegnida cul tschupi,
 Portau ha bia ventira sco mumma dils affons.
 De giuvens e dunshalas, ch' ein uss carschi e gronds.
 In giuncher della casa, numnaus il Lanzelet.
- 140 Els Plauns ci sin visetta tiel Segner in tempset;
 Pertgei la parentella pussenta dils baruns
 Ha celebrau las nozzas dil giuven dils fargliuns.
 Dil giuncher Risch cun Gielgia, ded Aspermont la flur,
 Che porta en familia novs radis de splendur.
- 145 Igl ei il temps de tscheiver, entuorn la fin Fevrer
 Leutier aunc gevia grassa, che fa a biars plascher.
 La neiv en abuldonza cuviera pezs e vals,
 Quiets e ruasseivels sut glatsch ein ils uals.
 E dal tschiel blau selarescha in magnific solegl.
- 150 Che tutz ils quolms terlischian, ch' igl ei de ver smervegl:
 L'entira vall tut alva, dens ils stgirs nauis.
 Ei pleina glisch scaldonta, giu bass e sin ils aults.
 Si da Razen la nozza ei gia il di avon
 Veginida en schlettada sur Trin e Flem a Glion.
- 155 Ed oz la segneria, sco gliei annunziau.
 Il tur continuescha sil stagn vial schelau.
 Per ver il munt sogn Gieri e star leu el casti,
 Guder la bialaveta dil mund glischont e bi.
 Sigl ur dil munt sogn Gieri mirond encunter Glion
- 160 Il segner Heinrich spetga, ch' ei vegnien neunavon.
 Il de Canal oz porta mondura de vali,
 E tochen la schenuglia giu tonscha il manti.
 El ha sin tgau capetscha surtratga culla pial,
 Che muossa la pelegna scaldonta d' animal.
- 165 Cugl egl plein energia, sco quel din giuven tschess.
 El mir' en la contrada dil vast e bi antschess.
 La barba, stada nera, ornesch' il baditschun,
 Sidretg stat la statura aunc bein al campiun,
 Che ha purtan la lontscha de giuven sco schuldau
- 170 E biaras tiaras jastras en armas traversau.
 Las tuors dil segneradi bandieras lain sgolar
 Oz legramein en l' aria sco per beneventar

- Egl agen territori il segner principal,
 Che vegn a far visetta a siu signur vasall:
 175 Bandiera salidonta terlischa neu da Siat,
 Dal Fryberg sillla spunda. Beinvegni era dat
 Il Gruonenfels sisura, seo il casti d' Andiast
 Cun teilas oz alzadas per lur patron e gast.
- Il cau dil munt sogn Gieri uss muossa cun il mann
 180 Leu dalla cuort anora encunter la damann:
 „Stupent vegn la schlettada, ins vesa ils cavals,
 Dil Lanzelet la tiba dat legramein signals.“
 Ed in fumegl rispunda eul tgiern in clar salid,
 Che penetrescha l'aria en tut il circuit;
 185 Igl echo en Pardialas rebatta claramein
 Da spelms e teissas selvas quei di d'unviern serein.
 „Fumegls, nus mein encunter, entochien giu Starpuns,
 Pinei, fantschellas spertas, giantar, ch'ei grass e buns.“
 Filax, il tgaun, capescha urlond tier siu patron.
- 190 Domonda la lubientscha de far in liber sprun;
 El dat sperond la cua e mira furtinus,
 El astga puspei quorer a bass tral liung selvus.
 Ord il casti sesaulza fem blau tras il tgamin,
 E fa termagls en l'aria, alzaus din suffel fin.
- 195 La servitit en casa ei ferm en moviment,
 Signura Gada meina dadens il regiment.
 Command'a las cambreras de preparar quatier
 Pils spus en combra biala, de dar il candelier,
 Spel letg a tuts ils jasters, che han bugen albiert,
 200 Ed en quei temps enqueran solaz e bien confiert.
- La Gada ei vestgida en seida seo quei di,
 Che or da Marmorera ell' ei vegnida si
 Seo spusa ventireivla en quella vall dil Rein;
 La fatscha ei blihida, ell' ha in frunt serein
 205 Tut alv' ei la spartgida, siu ornament dil tgaun,
 Mo visela ei la veglia ed ha per tut quitau.
 Ell' ha statura gronda e cum migeyvladat
 Ruansa si' egliada sin tut siu internat.
- Las feglias Floribella e Mengia de Canal
 210 Sur lur vestgiu de fiastas han aunc il liung scussal,

Sedrovan en la sala ghirlandas de fermar,
 Tschupials de dascha verda, ch' ins po ual anflar.
 E sur la porta lada las ferman l' inscripziun,
 Ch'il sur caplon en casa ha secret cun attenzion.

- 215 Vuless ins lur comparsa sin teila maligiar,
 Stovess la Floribella, la gronda semigliar
 Sin fatscha ina rosa, en fina terlischur;
 L'egliada ei glischonta, la bratscha ha vigur.
 La Mengia bein carschida ei biala buca meins.
- 220 Schi frestgs sco las tschereschas ein ses egls ners sereins,
 Sco plemas cory ein neras las niâlas de siu tgau.
 Ch'ell ha sco ina cruna sur tempras vi nuau.
 La fatscha ei ovala ed alva de mirar
 Sco la pischada frestga, ch'il Matg si quolm sa dar.
- 225 Il de Canal empiala ses hospes si da Starpuns,
 Adault cun curtesia en crauns e teis tschancuns,
 Encunter la fortezia sil dies dil quolm selvus;
 Dal tschiel terlischha l'ampla cun fiug carschent splendus,
 In lev favugn entscheiva gl' uaul a destadar.
- 230 Utschals d'unviern sescauldan cun vi e neu sgolar.
 Tiel crest els gia arrivan, tiel liug de truament,
 Leu nua che la fuortga fa al passant sterment.
 Ins auda tras la selva las rollas dils cavals.
 Ed il fumegl, che suna cul tgiern ils leds signals.
- 235 Per far solemn beinvegni al giuncher de Razen
 Va il mattet de Tina e tucca ferm il zenn.
 Ed il portier e fravi Romeias lai curdar
 La punt dall'autla porta, che lai l'intrad' anflar.
 Il ser caplon va ora encunter culs survients;
- 240 Las feglas hospitalas cun plaids e compliments
 Als hospes carins, ch' arrivan, dattan vin caul, in sitg --
 Ed al casti gudognan igl jester per amitg.
 Ser Risch cun sia spusa s'avonza sill'a punt,
 Signura Gada porscha il maun agl ault patrun
- 245 E betscha la dunschala, che porta uss anî
 E vegn l'emprema gada en quest stupent casti.
 Il zenn clom'aunc adina salids als cars spusai,
 Perquei en la caplutta els ein gl' emprem entrai,

- E stattau en schenuglias avou il pign altar
 250 Dil grond herox sogn Gieri, che po il drag mazzar.
- Ed incantaus leu mira il giuven cavalier
 Sil sogn armau cun lontcha e cul vestgiu de fier.
 Quel ha sin tgau la casca e l'arma enta pugn.
 Ch'el catscha e sdermeina al drag profund el grugn:
 255 La bestia perforada la lieunga stenda vi.
 E quels che van per via tementa buca pli.
 Ge, quest guerrier sogn Gieri leu giu medemamein
 Stat malegiaus sin teila, da tschella vart dil Rein:
 E de Razen il giuncher sesenta inflammans,
 260 Tier valerusas ovras el ei bein paregiaus.
- El para de bun' èra, de niebel origin,
 De buna demazonza, de dum e bien inschin.
 Entuorn il frunt semeinan ils liungs cavels spartgi,
 Che pendan giu en nialas sil mantel de vali.
 265 Las survitscheglias nerás van sur ils eglis glitschonts.
 De fuorma aquilina il nas ei grasciels, gronds,
 En maue capetscha blaua cun plemas lundervi,
 Entuora culiez el porta culier tschuorau e bi.
 Si' arma surensida terlisch' ad el sil ponn —
 270 La spada seo compogna pertgira el de donn.
- Il pèr stat seo en siemi el ling silenzius.
 La spusa ventireivla spel curteseivel spus.
 Tier igl altar la Gielgia uss anlza er il tgau.
 Ell'ha da cor al Segner urond uss engraziau.
 275 Co ella ei de fatscha siu num dat d'entellir,
 Las vestas ein compleinas el en in frestg flurir.
 Seo glin ein sias nialas sur las ureglas giu,
 Birett de seida verda rauissa bein sisu.
 Eglis gronds e rmasseivels expriman bials pertratgs
 280 E tgi ch' en qucls mo mira vegn leds e satisfatgs.
- La spusa seregorida d'unfrir uss il present,
 Ch'els han per la caplutta portau per ornement.
 En ina pintga seatla in calisch niev d'arglient,
 Ed ina plauna cotschna, ch'ell'ha da cor bugent
 285 Ornari cun fil e guila luvrond cun agen mann
 Per laud dil sacrifici dil Segner Din-carstgau.

- Vesend la bial' unfrenda, selegra sc' in affon.
 En grazia melli gadas il vegl e bien caplon.
 Ed el en plaidz augura ventira als spusai
 290 E veta benedida e cors cuntents beai.
 Il de Canal compogna la nozza tral casti.
 Ed il caplon admira aunc il regal schi bi,
 El pren sin maun la scatla e sligia il ligiom:
 Il calisch cun patena el aulz' ord il curom
 295 La cuppa sularada terlisch' ad el egl égl.
 Entuorn il nuv dil calisch uss peggia leds il vegl,
 Sil pei d' argen el vesa maletgs de sogn Martin.
 Dil cavalier sogn Gieri, dil sacerdot Florin.
 Igl ur giudem dil calisch va or en sis cantuns.
 300 E perforaus plascheivel compar' entuorn il funs.
- Il vegl sper la fenestra stat aunc en viv smervegl;
 Tras las rudialas pintgas sclassescha bi solegl. —
 Sur Gieri de Planezzas daditg ha il tgau grischi.
 En tgeuadat el viva si cheu cun il giavisch,
 305 De gleiti ir a tscheina tier il suprem signur,
 Che beiber lai dal calisch il vin d'etern' amur.

Il casti e siu pievel.

- Canzun, continuescha de dar la descripzion¹⁾,
 Co il barun e segner fa la visitazion
 Dadens da siu minister entuorn accompognans
 310 El niev palas cum sala, daquort ch'ei restaurans.
- Leu ord la cuort aviarta la scala lenn va si
 En la secund' alzada, en stiva dil casti.
 Sil bi lautget declara igl administratur
 Cundrez de la fortezia a siu superiur.
 315 Cun ina quort' egliada sil favoreivel plat
 L'entira cuort ins vesa, sur la profunditat.
 Igl ur de precipeis de l'autra vart ensi.
 Ils mirs, las palisadas encunter il miezdi.
 Ils magasins, las stanzas vieifer el cantun.

¹⁾ Buns selariments davant ils castials medievals porscha la grond' ovra: „Burgenkunde“ da Otto Piper.

- 320 El qual las fumitgasas han lur habitaziun.
 ..E leu giufuns la casa ei dat in esch zuppau
 Or en la vall profunda, che po survir per vau
 En cass d'uiar'e prighel, ch'ins less dascus fugir.
 Mitschar da la bloccada el liber pli segir.
- 325 Denton en cass de prighel, sch' igl inimitg rumpess
 En casa tras miraglias, la tuor aunc resistess:
 Ni flommas ni zaeussas fan tema al balfrid,
 Che porsch'en si altezia refugi e salit.
 Sin scala lenn movibla, che tonscha dal palas
- 330 Dado sitier l'intrada spuretga tier il plaz
 Digl ault balcon de porta, ils umens defensurs
 Van en la tuor pli gronda battend euls successurs
 Da surengiu cun armas, che fan dado stermont,
 Cun crappa, buoras grossas e eul cuntegn buglent,
- 335 Derschius dal priel sin fueina agl inimitg sil tgau,
 Che less cavar sutora ils mirs e far in vau.
 Ne tras la porta pintga en casa seschlihar,
 Ne better fiug sin lautga per quella arsentar."

- Mo oz ei gevia grassa e prighel zun negin
 340 Pinada ei la meisa en sala cun tgamin
 Pil giuncher cun la sposa e tuts ils envidai.
 Che ein tier la familia sil munt gia arrivai.
 Da duas varts fenestras lain penetrar il clar,
 Ch'ins po la sala nova mirar e contemplar;
 345 Rodunda ei lur fuorma sisum en stil roman.
 Cun ina colonnetta amiez parada fan.
 Entuorn la meisa ruver ein supias cun pusal,
 Tagliadas ein figuris bien cun art special.
 Las preits ein tabligiadas e suenter vi il baun
 350 De seser giu envida vitier sin mintga maun.
 Il vegl plantschiu de schiember serasa sur ils tgaus.
 Cun guottas ord la fravgia el ei egl ault fermaus.
 Sin ina vart fermadas ins vesa vid ils crutschs
 Las armas e la corma de tschierfs e de camutschs.
 355 Spel puffet sin clavella pendius ei gl instrument.
 La gronda biala harfa, che dat compognament
 Cun sias harmonias al viery de troubadurs,

- Che contan d' aventuras, d' uiaras ed amurs.
 Vieifer egl encarden ei il cundrez el mir,
- 360 Che fa ord quella stanza il freid unviern fugir:
 Sin ina platta lada il sec scanatsch de stgein
 Fa ir las cauldas flōmas egl ault allegramein.
 El lartg ravugl sisura retscheiva il tgamin
 Il fem, che penetrescha per via de fulin.
- 365 Il giaven Zievi Liver, dil Vali possessur.
 Vegr presentaus en sala al barunet signur.
 El va cun Floribella la feglia dil casti.
 Ad el gia empermessa, che porta siu ani.
 E vegr cun el bingleiti en sia biala cuort,
- 370 Da vegl ennu tut libra da tut signur enguord.
 Il mat de buna stampa, vestgius de catschadur
 En teilas della tiara, va loschs sco in signur.
 Siu bab ei morts ord casa; il fegl igl onn vergau
 In di de primavera ha ses fumegls rimnau,
- 375 Ei ius sil crest sur casa ed ha la spada tratg
 Alzond gl' itschal en l'aria, quei temps flurent de Matg.
 Schmanond treis ga si' arma, el ha egl ault clamau:
 „Jeu quella cuort retscheivel da Diu e dal sogn sulegl.“
 Ed ussa Floribella po dar ad el cussegl,
- 380 E po restar de niebel sco outras de siu pèr,
 Ed en igl jert dil Vali plantar in bi roser.
- Al giuncher Risch il Zievi rauenta dals babuns.
 Che mavan giu dal Vali cun lontschas e spaduns
 Tier Fridric Barbarossa, sco valerus schuldaus
- 385 Tier numerusas lutgas encounter ils marcaus
 Leu giu en Lombardia per sponder lur bien saung
 Per quella barba cotschna, ch' a conquistau Milaun.
- Il Lanzelet compara, il legher trubadur,
 E fiera sillla harfa egliadas ded ardur.
- 390 El ha aunc melodias dil crest Razen el tgau
 E la schlattada fatga novs mieds ha leventau.
 Plirs onns ei staus il giuven tiel cont de Rapperswil:
 El ha empriu de batter ed enqual art util.
 En tut la vischinonza el ei enconoschents
- 395 Tier giuvens e dunschallas e mussa bials talents

Cantond en compagnias dils temps anties canzuns.
 Risdond da las uiaras, da nobels campions.
 El ha sin lefza sura in quort barbis brin-ner,
 La fatscha ei rodunda, flurenta sc' in pumer.

- 400 Treis damas uss entreschan e van per reverir
 La spusa barunessa cun gratulond surrir:
Lucia de Pultenja, ch'ei stada de Canal.
 Ch'ei da Tujetsch veginida tier quei past nupzial.
 Cun sia buni amitga, *Tarte de Lumerins*;
- 405 Giu Cazas en la claustra ed els flarents curtins
 Han ellas sco scolaras de cuser giu empriu
 E l'amicezia caulda entochen uss teniu.
 Cun ellas vegin la mungia giu da sogn Benedetg.
Culastia, ch'ei clamada per in malsau curar,
- 410 Che ha da nauselas febras en letg ded endirar.
 La mungia savieivla fa siu survetsch endretg.
- En quella compagnia quels buns e bials carstgauns
 Cun affeczion vescivla in l'auter cors e mauns
 Cheu porschans sper la meisa, semettan en lur plaz
- 415 E gaudan la tschavera en pasch e bien solaz.
 Sin supias lom surtratgas, sisum el plaz d'honur.
 Plazzada ei la nozza spegl administratur.
 Uss la dunschala Mengia, la svelta de Canal.
 Dat ordras a cambreras e regi il personal.
- 420 La tschalerera porta en ruogs dil meglier vin.
 Ch'ei madiraus giu Cuera menaus en in butschin.
 Schambun en bialas talgias entscheiv' a far il tur.
 Ils gasts a la cuschina allura fan honur.
 Il stagn vadi ord stalla dell'accla giu Starpuns
- 425 Furnescha cullas spatlas ed ils pulpî caluns
 Per quella gevia grassa ils savurus barsaus.
 Ed in cavriel selvadi a mauns ei er curdaus.
 Ils giuvens cots de vaglia ein pri ord gagliner.
 E fics e pomeranzas portau ha il hermer.
- 430 Amiez la gasteria il Heinric de Canal
 Cun biala cortesia en maun prend il boccal
 E cun in plaid exprima a siu patrum present

- Dils cors ils buns auguris cun niebel sentiment.
 El va lu tras l' historia dil remarcabel munt.
- 435 Ch' entscheiva baul sco quella de tut igl auter mund.
 „Quei tratsch rivaun fretgeivel sur Glion e Valendau,
 Vegls Rets han quella Foppa marvegl gia cultivau.
 Lungatg antic resuna els numis de vitgs, ueclauns,
 Quei ei favial artada, schi veglia sco ls pagauns.
- 440 Schurmetg e segironza pon dar ils quolms segirs;
 Perquei sin grugns e greppa ils vegls han fatg lur mirs.
 Il erap als onns resista, fertont ch'il miridur,
 Finida la miraglia, banduna la lavur.
 Tgi sa dir contas gadas quei vegl castell sigl ur
- 445 Ha viu midada fatga digl agen possessur?
 Cheu han calau de reger dil Fryberg ils signurs,
 Seo quels de Vaz e d'Austria, euls castellans migiurs.
 Pussonza pli negina han nobels de Sargans.
 Ruaus ha la fumeglia dad jasters arrogants.
- 450 Nus lein setrer cul pievel e euls signurs vischins,
 Carschiū ei la pussonza dils libers els cumins.
 Pertut en las vischmauncas ils purs han lur cuitg.
 L'independenza crescha, gliei buc seo pli daditg.
 Igl um cumim recloma pli gronda libertat.
- 455 E plaun a plaun garegia la suveranitat.
- Sin vus e vossa casa, o aultditgan barun,
 De mantener fidonza nus vein tutta raschun.
 Pil bien dil segneradi nus lein bugen luvar,
 Per la ventira vossa lein il bilhèr svidar!“
- 460 La tschalerera derscha vin tgietschen els boccals.
 Ils hospes fan vivas printgas sco leghers commensals.
 Denton tier sia harfa va giuncher Lanzelot,
 Las soras deian porscher cantond in pign duet
 Per divertir la meisa, che vul bials suns udir;
- 465 E las dunschallas contan cun mied e tact segir:

Nus lein cantar dal cavalier,
 Ch' ei pli daditg en quest revier
 Cul pievel-staus en carplina;

- 470 Il purs ein stai fetg grittentai,
 Avon la tuor ein serimnai
 Schmanatschond agli ruina.
- 475 Puraglia grescha si pil casti:
 „Tirann, tei oz pendin nus si,
 Has meritau la torta!“
 Chen la signura el prighel grond
 Vegr sin fenestra a smanond
 Teil' alva sur la porta.
- 480 Da cor migeivel e generus.
 Carina culs paupers e munglus
 Ell' era adina stada.
 Il pievel per ella ha compassiun,
 Fretgeivla ei sia intercessiun.
 La supplica vegn tadtada.
- 485 Il capitani dils purs armai
 A la signura rispunder lai
 Cun biala curtesia:
 „Vus libramein passar pudeis,
 Cul pli custeivel, che vus haveis,
 Aviarta vegn la via!“ -
- 490 La dama vegn ord il casti,
 In survient ha sin schuû
 In sac de gronda peisa.
 Il purs gia sminan buca bien.
 E vessan de roclar talien
 Il sac sur greppa teissa.
- 495 Mo il menader di denton
 A la signura: „Mei vinavon!
 Mettei en segirezia,
 Vies scazzi, sco glei concediu.
 La garmaschia fin ha priu
 E nossa ei la fortezia!“ --
- 500 La nobla dama ha saviu
 Spindrar la veta a siu mariu,
 Ch' ei staus schi mal en fetgas.

- 505 Sto enzaeu la tuor curdar —
 Dil fatg il pievel vegn a risdar
 En sias canzuns e detgas. —
- Il bi solegl sesbassa, ch' ils radis sularai
 Arrivan tras fenestra sin meisa dils rimnai,
- 510 Sclarend las noblas fatschas dils leghers commensals,
 Che plaidan in cun l'auter ils plaids pli cordials.
- Bufatg il segner Heinric empiar il giuncher Risch,
 Qual seigi questa sera siu pli intim giavisch.
 Quel de Razen declara, da meisa si levond,
- 515 Per tonta curtesia da cor engraziond:
 „Stimada compagnia, nus essan incantai.
 Jeu e la spusa mia. E quei, ch' il pli cheu plai,
 Ei quella harmonia, che tuna el casti.
 Nus lein en questa sala rimnar en in rudi
- 520 La servitit totala sper in boccal de vin,
 Nus lein tuts enconuscher, lur duns e lur vertits,
 A vitg en redunonza lein star cun nos subdits.
 Guder quels dis vacanza, disquorer cun scadin.
 Il pievel sa historias de rir e de bargir,
- 525 Jeu sminel, quella sala ha bia a nus de dir.
 Fumegls e fumitgasas san veglias tradiziuns,
 Raquentan bialas praulas, scaffidas dals babuns.
 Quei ei tier nus la moda las seras de risdar
 Ed en quei reginavel plascheivel de sgolar.
- 530 Jeu sai, che mia spusa de quei ha viv plascher.
 Perquei en biala stiva puspei lein comparer!“
- La Gielgia se cotschnescha e dat culs mauns applaus:
 Risdadas popularas fan il siu cor beaus.
- Il de Canal excloma: „Quei ei pertratg stupent,
 535 Recreaziun de tscheiver, in bi divertiment,
 A ti, massera Gada, la caussa nus surdein —
 Raquintaziuns dil pievel ti sas stimar schi bein.“
 Denton la segneria va ora a solegl,
 Va en la cuort aviarta e mira cun smervegl
- 540 Dagl ault giu en la Foppa, ch' ei pleina terlischur
 Da quella roda glischa, che rocla giu tiegl ur
 Dils quolms encounter sera, che fieran lur umbriva
 Plaunsiu giud las tessaglias sil Rein e sia riva.

- Curclada ei alp e prada dal clar vestgiu de neiv.
 545 Strusch varga si ed ora sper via ina seif.
 Negliu els quolms ins auda il ramurar d' uals,
 GI unviern tegn en cadeinas quels en profundas valls.
 En in profund silenzi rrauss' il mund alpin
 E mo da lunsch ins auda sin via in stgellin.
- 550 Las pezzas e montognas terlischian sco cristagls.
 Entuorn il munt sogn Gieri ils corvs fan lur termagls.
- La Gada premurada va giu tiels survients
 E fa en tgaminada il plan enconischents:
 C'un praulas popularas ils spus de divertir.
 555 De far empan vacanza cun raquintar e rir.
 Fumegls e fumitgasas sesentan fetg undrai
 Ded ir en compagnia a vitg euls aultschentai.
 E la patruna Gada disquora cun mintgin,
 Tgei prender per materia e co menar ô fin.
- 560 E suenter in' uriala per far recreazion
 Bugen seriom' il pievel entscheiva la sesium.
 Il castellan presenta fumeglia al barun,
 Fagend sur las persunas enqual explicaziun.
 Il brav portier e fravy *Romcias*, grischs e vegls,
- 565 Compar' en biala stiva sco can de tschels fumegls.
 Strapatz e liungs viadis fau ir el giudavon,
 Sin bratsch ha strusch pli possa de dar cui marti grond.
 Mo clara ei l'egliada, siu maun ha aunc inschin,
 Ed entschallir las lontschas, quei sa el sco buc in.
- 570 Bugen en compagnia el sesa sin in baun.
 Rauenta dallas tiaras, dal grond e bi Milaun.
 Il vegl ha caultschas quortas, gasacca de ponu briu
 E fa per reverenza al barunet enclin.
- Il *Martinat* entrescha, dil segner catschadur.
 575 El ha schuviala lada e bratscha de vigur.
 C'avels de colur nera, che vegnan giu el frunt
 E barba empan scarplida giudem il baditschun.
 De teila grossa verda ei sin solid vestgiu
 E de curom la tschenta el ha entuorn strenschiu.
- 580 Ventrels zugliai en ghettas la forza lain sminar,
 Ch' il catschadur de vaglia siis quolms sa bein duvrar.

- Quei um ei staus en tgina spel bien sogn Valentin,
 Che fa leu en miraclas el tempelet alpin.
 Las alps el enconuscha, glatscher e suffel criu
 585 E tut il territori de Breil, Andiast, Pigniu.
 El ha sin ina catscha mazzau mo cul ennti
 Igl uors de las Pardialas, che mava mintga di,
 Scarpont ils tschuts, las nuorsas, ed era la sgarschur
 De la contrad'entira per viandont e pur.
- 590 Il Martinut sil Veptga, sisum il pass Pigniu,
 Ha giu pli baul carpлина cul catschadur futiu.
 Che leva vin Glaruna runar sco pauper cutsch.
 La preda ded in auter, in grond e bi camutsch.
 El ha battiu sgarscheivel cul catschadur rival
 595 E dersch il de Glaruna en ina stgira vall.
 L'egliada tresta greva uss ha il Martinut —
 Il rir el enconuscha depi lu ton seo nuot.
 Il *Jon Buccatscha* porscha agl ault patrun il maun,
 El ei in um de peisa cun pass empan de plann.
 600 El porta teila grischa, in tschiep de gries carpun.
 In puschel barba brina el ha sil baditschun.
 La stad en l'alp Ranasca el regia seo signui,
 Gl'unviern el casch'a casa e fa la panizun,
 Guverna las magnuccas e pren tschagrun cul caz.
 605 El ha quitau dil muvel, furnesch' ils tiers de maz.
 Sco hosp sil munt sogn Gieri ei *Zipert* comparius,
 Il svelt hermer de Gula cul nas seo han gedius.
 Las fieras el frequenta a Luorscha e Milaun
 E porta finas teilas da Basel e Ligiaun.
 610 Per spusa Floribella el ha portau vali
 E seida fina blaua per far in bi manti.
 Sur notg e sin visetta vul star in pelegrin,
 Che meina veta sontga ed ha sil mund negin —
 Sur Glion el habitescha seo pauper eremit.
 615 Oz da Muster el tuorna e porta enqual salid
 Al sur caplon Gion Gieri, che stat en quei casti.
 Ed omisdus ensemen en sal'eim compari.
 Ed il davos dils umens vegn *Tieni ferm*, il pur,
 La tiara el lavura, surveyescha seo migiur.

- 620 Il fein e graun el meina la stad en ils irals.
 E fa il pervesider de biestga e cavals.
 Um grond cun barba cotschna e bratscha de lavur,
 El po purtar ils buordis, sin fatscha cun savur.
 Capavels tier la pesca el va gl'atun tiel Rein,
 625 E ferma en la rischa fetg inschigneivlamein,
 Prepara la pes-chèra cun stenta e lavur,
 Che ils scarnns giavina a mauns al pescadur.
 Cun dunna Gada vegnan en sala las mattauns,
 Gl'emprem empau schenadas e stattau si pils bauns,
 630 Salidan lu la biala, che vegn dagl Aspermunt
 Cun tschecca reverenza ed in enclin profund.
 Maneivel dil baun pegna las vulan prender plaz,
 Sesentan seo fantschellas ge mo en quei palaz.
 Mo las dunschallas vulan, ch'ei sesien plinensi,
 635 Dad ina vart dils nmens, formond sco in tschupi.
 Numnada vegn l'emprema, la *Mierta del Andiast*,
 La veglia tschalerera cun egl e frunt aume cast.
 Quell'ha tier la tschavera a meisa de survir.
 Sin sia fatsch'ovala avdesch'il led surrir.
 640 Ell'ha sur la schuviala in fazzolet fluriu,
 E sur la schuba brina scussal fin surensiu.
 Secunda matta veglia ei quella de Surmir,
 Ch'ei el casti vegnida a Gada per survir,
 Cambrera *Mariarta*, che trembla cun ils mauns,
 645 Empau de corpulenta, cun egls ners, umbrivauns.
 Pli che tschunconta praulas sa ella raquintar,
 Sa cun talè e roda stupent aume manevrar.
 Filiera e tissunza ei l' *Urschla de Ruau*,
 Che po vertir bia nras de seser sin in baun
 650 Davos la sperta roda filond las provisius
 De lauua ner'ed alva, che dat ils fermi carpuns.
 Quell'ha sin tgan terscholas seo poppas de bi gliu.
 Tschiep stretg, vestgiu cun fauldas, scussal blihiu e fin,
 Caltscheuls ch'ein fatgs cun rutta e gagls ein de colur:
 655 Aschia stat vestgida la dunna dil migiur.
 La euschaniera *Tinu*, la vieua vegn en ner.
 Siu um ei en santeri si Uors ius a maner.

- Siu buob Victor mein' ella bufatg tier il signur,
 Quel ha l'egliada viva e vestas de colur;
 660 El sa rispunder messa e ferm tuccar il zenn
 E plaidis de poesias tener bein endament.
 Las vaccas el pertgira sil pastg d'atun e matg,
 Con bein merlotschas contan el dat si quolm adatg,
 El ha empriu de scriver en stiva dil caplon
 665 E dat a sia mumma confiert din bien affon.

Cul Victor vegn en stiva amne in bien auditur:
 Filax d'ureglas liungas, che dat en cuort zinzur.
 Las combas aultas portan in tgierp stendiu, stampau.
 El ha la eua lada, pegl liung e purgniclan,
 670 Egliada suspironta, dents alvs mo miez eurclai:
 Filax ei curteseivels cun ils carstgauns rimmai.
 Dunschalla Mengia porta patlaunas e distgets,
 Che Tina silllas plattas ha mess en aults casets.
 E Floribella tschenta d'argen ils fins boccals
 675 E vin en honta gronda per tuts ils personals.
 Sisum la meisa liunga dus trons ein restigiai
 Pil retg e la regina, che vegnan envidai
 De prender il presidi, tadlar las producziuns,
 Risdadas popularas, las praulas e cauzuns.

En il reginavel dellas praulas.

- 680 Signura Gada plaida: „O grazius signur,
 Carina spusa Gielgia, per vossa grond' honur
 Resunan oz en sala ils himnis populars
 De viarva sursilvana en tuns recents e clars.
 Sco nossas auas contan en las profundas valls,
 685 E sils viadis portan salidis si tiels castials,
 Aschia regordientschas e bials pertratgaments
 Flessegian en la viarva de nobels sentiments;
 Faviala populara, ti spieghel bi e clar,
 Als auditurs presenta quei ch'ei ad els pli car.
 690 Presenta nossa patria e ses custeivels duns,
 Dil pievel las isonzas e bunas tradiziuns,
 E vivi nossa Rezia, cun ses signurs e purs!
 Mantegui Dieus nies pievel en tuts ils onns futurs!“

- En sala applaudeschan ils auditurs attents,
 695 E la massera metta ils numis dils hospes presents
 Al buob en la capiala e tut ei spert d'accord
 De far uss in'entschatta cun trer pils numis la sort.
 Il Victor arv'il cedel e legia cun snavur
 Il num dil Zievi Liver, che ha gl'emprem l'honur.
 700 Quel stat sper Floribella, pertratga in moment —
 Pren neunavon curascha e resda cun talent:

Ina historia de Breil.

- Sur Tavauasa silla spunda dretga
 In giuven mat ha giu la queid'anetga
 In di ded Uost de bandunar la grunda
 705 De ses clavaus per far puspei la runda
 En la contrada sco in catschadur
 Enstagl sin ses misèrs luvrar de pur.
 El pren la lontscha ruver enferrada.
 Ch'ins sa duvrar per fest sin quolm e prada
 710 E siu balester grond el pren en bratsch,
 Ch'el ha empriu de stender sco mattatsch,
 E gits paliats, ch'el ha fatg entschallir.
 Armans aschi'entscheiva el ad ir
 Eneunter l'auta tuora de Zignau,
 715 Sin selvischinas gl'egl el tegu mirau.
 Castials claustrals da lunsch, Castliun, Cartatscha.
 E sin ils pezs las bastiuns de glatscha,
 La vall de la Cadi el contemplescha
 El clar solegl, che giud il tschiel sclarescha.
 720 El ves'il pez Tumbiv el clar sclarir,
 Sin lezza vart dil Rein il mat vul ir.
 Entuorn Darvella enten la planira
 Stat la salin en spiglia gia madira.
 Las spundas soleglivas ein segadas
 725 Ed han furniu als contadins fenadas.
 Uradis han dau anim al risdiv,
 Ch'ornesch' ils praus cul verd pli clar e viv.
 Il catschadur semeina silla vart de Schlans
 E mira pauc sils fatgs d'agricolans.

- 730 Las selvischinas ein svanidas tuttas
 E bein setratgas sillas alps e muttas.
 La vall Friberg sesarv' avou ses egls,
 El stat sut l'autla tuor de mirs grisch-vegls;
 La claustra de Muster ha leu ugaus,
 735 Che prendan en il fretg ded ers e praus.
 Il mat va sur gl'ual, il vehement,
 Che ha per devastar in ferm talent.
 Va silla senda si encunter Schlans
 Anflond er'leu fistigts de castellans.
- 740 Il giuven ha in malruaus, che catscha,
 In ardiment terlischa silla fatscha,
 Cun desideri si' egliada mira,
 Sch'el entupass zanua la ventira.
 Per mira ha el oz il pez Tumbiv,
 745 El va, ch'il saung gli batta, buglia viv.

 Dall'alp de Schlans el vegn sil Tschegn dadens
 Tenend semtgai paliats, tadlond savens.
 Mo selvischinas catt'el oz buc ina,
 Schäge ch'el va e reiva cun furtina,
 750 Ni cots selvadis en la tgeua aria,
 Ni svelts camutschs sin prada solitaria.

 Mo las montognas dattan in regal,
 Ch'il giuven mat ha de basegns ual:
 Da grondius maletgs tut circumdaus,
 755 Il catschadur sin l'alp vegn pli tempraus
 El respirescha tgeuadat alpina,
 Che po al cor survir sco medischina.
 Siu pez seslarga sin ils aults sereins,
 El stat e teidla sin uals e Reins,
 760 Che contan frestgamein canzuu alpina,
 Ch'els han emprui sper il glatscher, en tgina.

 Havend cun ses paliats negiu success,
 Il mat ha per genetschas interess,
 Ch'il bab ha sin quei Tschegn ad alp cargau;
 765 El anfla quellas en in fop alzau.
 La roda dil solegl abass semeina;
 Il mat pertratga de turnar a tscheina
 Giu en vischnaunca. Ed el vegn el plaun

- Sut tegia sper il lughet umbrivaum.
 770 Leu ves' el il sterler, in umet vegl,
 Che lav' ils mauns ell' aua ded in begl.
 Vestgius quel ei cun caultschas de eurom,
 Cun in manti de lauma, gries e lom.
 Dus egls perderts laghegian ord siu tgn.
 775 Quel sa depli, che quei ch' in vess sminau.
- Els sesan e marendan sper il lag,
 Il mat pren paun e puolpa ord il sac.
 Il vegliet discurreivels vegn vonzei,
 El ha udiu dals vegls de quei e tschei.
- 780 „Il plann de plaids“, senumma la planira.
 Di el mussond spel lag sin la pastira.
 „Ei vegn risdau da vegl, ch' ils pardavonts
 Dertgira cheu tenevan avon onns.
 E che dals plaids e plogns, ch'il pievel greva,
 785 La selva sin quei crest neu rebatteva.
 Cheu denter Breil e Schlans permiez gl'aul
 La via vegn aunc ussa si egl ault.
 Cheu van atras funnegls e castellans,
 Vegrwend dal munt sogn Gieri, mond a Schlans.
- 790 El lag ins buentava ils cavals
 E ruassava dals stentus vials. —
- Els foss de la pastira leu els plaus
 Ins anfla ossa vera de carstgauns.
 Cheu ha ei dau battaglia vehementa
 795 Encunter ils lombards e nauscha schenta.
 La claustra fuv'in temps en prighel stada.
 Dad jasters lumbarduns mal ugadada,
 Castials e beins claustrals da ladernaglia
 Chen eran mal salvai en Sutsassiala.
- 800 Lanfranco cun Carnussio ein scatschai —
 E malamein dals purs vegni mislai.“
- Il pign sterler compogn' il catschadur
 Dal plann viado, ch'els cattan adagur
 Ils vitgs de Breil e Quort leu visavi,
 805 Ed il vegliet perdert seferma, di:
 „Avon biars onns il vau, ch'ei uss furaus

Tras las Pardialas, fuva tut serraus
 Ed emplenius entochen sum cuu grava,
 Che la Cadi in lag entir formava.

810 Sch'ei deva vi Sursaissa ina bara,
 Menav'ins il vischi sur l'aua clara,
 En barcas tiel senteri venerabel,
 Ch' ei staus sil crest sogn Zievi, leu probabel
 Davos la tuor antica e caplutta
 815 Leu denter pegns sin ina biala mutta.“

Il eatschadur gindlunder sesmerveglia;
 Mo il sterler perdert ad el cusseglio:
 „Mei sin quei crest damaun ad inspectar,
 Scio jeu hai detg, veginis vus ad enflar.“

820 Il mal vegliet sin quei dal eatschadur
 Domonda siu balester, dat zinzur —
 E sil moment vegu ina lieur stupenta
 Ord la pignola, stat e sepresenta.
 Ed il sterler sagietta in paliet,
 825 Che fa curdar la lieur leu sin in biet.

„A vus la preda auda, mei, prendei,
 A vies sogn Zievi mei recommandeit!“ —

Il giuven mat va l'auter di sil crest
 E sesa sillla mutta sin in piest.
 830 Sper ils mulins viado flessegi' il flém,
 Ord ils tgamins dil vitg sesaulza fem.
 Sper via ora casas e clavaus,
 El plaua rivaum, las pendas ers e praus,
 Sut Crestas ves'el la parochiala
 835 E sil cadruvi la fontauna biala.

Da Capitasch, la Platta, Quort, Canal,
 Arriv'il pievel sin il crest ual,
 Gliei gie vigelgia della gronda fiasta —
 Ed ordavon vegn giuentetgna casta
 Tenor vegl usit tiel survetsch diviu.
 E denter las mattauns il pelegriu
 Ves'ina feglia nobla, bein carschida,
 De fatscha fetg sereina e cotschnida,

- E biala sco iu radi dil solegl,
 845 Che dat eu da fenestra bein marvegl.

 Il giuven va en la caplutta veglia,
 Gartegia de maneivel della feglia.
 El mira bein sils vegls e bials maletgs
 Dils sogns apostels, sin ils vuts perfetgs,
 850 Sil plantschiu sura d'aissas fin oruadas,
 Sin preits encounter munt bein tabligiadas:
 Mo la dunschala pli siu cor muenta,
 Pertratgs pli lunsch el bein naven spuenta,
 Mo returnond cul pievel giu el vitg.
 855 Enquera el ded ir sin bien fistitg,
 Per plidentar empau la giuvintschella
 Ed obtener invitazion dad ella. —

 Ch' il mat ha giu fortuna si Canal,
 La fin de la historia muoss' ual. —
 860 Solemma, biala ei la fiasta stada:
 La processiun cul vut de la Beada
 Ei ida tras il plaun de bi risdiv,
 Ils zenns han resunau tiel til festiv:
 Las giuvnas han giu si las schlappas bialas
 865 E fazolets rasai sur las schuvialas,
 Han compignau cantond „Salve regina“
 La mumma de Niessegner, ton carina.

 Seo ina Nossadunna, benedida,
 Al mat ei la dunschala comparida
 870 Il di de fiasta silla processiun.
 Els cors ei seplantada l'affecziun,
 Che vegn in proxim di a compignar
 Quei ventireivel pèr tier igl altar. —

 La presidenta cloma al Zievi Liver „Viva!“
 875 „La tuor sil crest sogn Zievi dagl architect deriva,
 Che ha sil munt sogn Gieri quei vegl clutgèr formau.
 Seo quellas tuors cuzzeivlas, ch' ils vegls han baghegiau,
 Daventi la ventira, che ha vos cors ligiau!

 E segner Heinric plaida cum beinvulent surrir:
 880 „Il eatschadur dil Vali ha giu in cletg entir.
 Sche buca cul balester, sche tonaton cul sogn,
 Ch' ei semussaus al giuven patrun e bien compogn.

- Sogn Zievi e sogn Gieri benedeschien vies ani
 Sin glendisdis semptgadas ein nozzas el casti.
 885 Cul Zievi, Floribella, nies car affon, stai bein,
 In vivat a vies Vali da eor nus tuts clamein!“

- Ils serets en la capiala uss serola il Victor;
 Il num de Floribella el trai lu siedor.
 La giuvna admirada, domonda il siu frar,
 890 Ch'el prendi sia harfa, in cant per compignar.
 Ed ils fargliuns ensemen legreschau cun canzun
 La gronda compagnia en biala reuuuin.

La matta eun la rosa*).

- Treis feglias haveva in muliner,
 895 Aune buca maridadas;
 La giuvna flureva seo in roser,
 Las autras havevan muncadas.

- Il bab di in di: „Jeu vom a marcau,
 Jeu portel zatgei a mintgina;
 900 Mo domandei, tgei ei ad engrau
 Jeu less cuntentar scadina.“

- Las duas veglias han giavischau
 La teila per ina mondura;
 La giuvna dal bab ha garigiau
 In matg de frestga verdura.

- 905 Il bab ei ius el marcau en stizun
 Ed ha cumpran las monduras;
 Essend unviern, negina caschun
 El ha ded auflar verduras.

- Mo sil retuorn el ves'in casti,
 910 Ch'ha forsa las flurs aschi seartas;
 El va dabol dallas scalas si,
 Las portas pertut ein aviartas.

*) Il cuntegn dellas suondontas raquintaziuns ei prius per part ord il secund tom della Chrestomathia Retoromontscha de Dr. C. Decurtins. Mira leu las praulas Na. 45, 84, 53, 110, 90, 96, 52, 15, 11, 16, 100, 12, 83, 44, 13, 114, 109, 116.

- Mo endadens ina ga ch' el ei staus,
 Las portas ein seseradas.
 915 Els gronds sulers regeva ruaus,
 Las stivas ein tut bandumadas.
- Il muliner s'avonza el liug;
 El anda zatgei en euschina --
 Ardend el vesa en fucina il fiug
 920 In gat sin la platta s'enclina.
- Il gat eurteseivel, schi ners seo fulin,
 Fa cuer enzatgei sin la fucina:
 E gleiti el cloma cul viers: „Min, min!“
 Biars gats scrimman a tscheina.
- 925 Ils gats envidan il muliner
 Cun els de tener compignia.
 Mo ord fenestra quel ves'in roser
 En jert, che flurescha sper via.
- „Lubì a mi, o mes cars signurs,“
 930 El di als gats sper la tscheina,
 „De prender en jert in matg de flurs,
 Silmeins ina rosa compleina.“
- Ils gats futschentai lubeschau quei --
 Igl um va dabot per la rosa:
 935 El rumpa la frastga de buma fei,
 Mo aud' ina vusch curiosa:
- „La rosa sin frastga lai buca seccar!“ --
 Igl um cun il matg semeina --
 El ves' ina siarp neutier seruschnar --
 940 E quella commanda, ordeina:
- „Demai che ti has rut giu la flur --
 Ti stos a mi dar tia matta!
 Daventa quei buca, lu mort e zanur
 Vegr sur tia casa e schlatta!“
- 945 Tut trests retuorna igl um el mulin
 E dat ils schenghetgs allas feglas.
 La giuvna survegn il matg dil curtin,
 Monduras retscheivan las veglias.

- Il bab plannsiu enn suspirar
 950 Di alla giuvnetta carina:
 „Il matg, che ti has, ei pagaus fetg car,
 E fa a mi tem'e furtina.
- Jeu hai stoviu empermetter tei
 Ad ina macorta figura —
 955 Damaun stos ir el casti pei a pei.
 Schiglioie nus mein a malura.“ —
- La matta va ora sin lautget,
 Ed and' in utschi, che conta:
 „Ventira ti tillas cun tiu matget,
 960 Or dall'aua frestgentounta.“
- La feglia dals ses ha priu commiau —
 Cui matg en in ruog ell'ei ida;
 Ils gats han ella beneventan,
 Stupend ei la stada survida.
- 965 E suenter tscheina sa ella ir
 En combra de gronda bellezia;
 Las preits terlischian dagl anr tut spir,
 In' ampla d'argent dat clarezia. —
- La matta pren orasut il manti
 970 La rosa misteriusa,
 E tschenta en l'aua ded in vaschi
 E elom'en la combra splendusa:
 „Patrun dil casti, sch'jen sai tei gidar,
 Retuorna eheu en tia casa!
- 975 La rosa, ch'ei tia, jeu vi boguar,
 Jeu sun tia fumitgasa!“
- Ord l'aua dil ruog vegn sil moment
 In prenci carin, curteseivel:
 E porscha ad ella cun engraziament
 980 Siu maun e siu cor amureivel:
 „Ti has mei dal mal strianém liberau
 Tras quella rosa bugnada;
 Per spusa jeu vi tei haver domandau:
 Stai mia, flur carezada!“ —

- 985 Da leu d'envi ha quei casti
 Puspei signur e signura:
 Ils gats ein ord cuschina cedi
 Als dretgs survients en quell' ura.
- Il Lanzelet la harfa fa maiestus tunar
 990 Ils auditurs admirau, igl instrument schi car,
 Che David gia sunava, ses himuis compagnoud,
 Las liungas fermas cordas culs mauns tschaffond, pielond.
 Igl instrument plascheivel sil pei giun plaun tschentaus,
 Cugl ur de lenn custeivel terlischa sularaus. —
 995 La vusch de Floribella en sala ha tunau,
 Sil trou il Risch, la Gielgia profundameiu legrau.
- La Gada supplicescha, sur Gieri il caplon,
 Ded allegrar il segner, che teidla sin il tron,
 Cun ina biala praula. E prompts el dat il tgau —
 1000 Raquenta, tgei cun l'Eva in di glici schabigiau.

Il affons d'Adam ed Eva.

- Adam culla dunna Eva
 Ina tegia fatg haveva
 Lunsch giusut il paradis
 E luurvava onns e dis
 1005 Cun la stenta della bratscha
 Cun savur giu per la fatscha
 Per nutrir ses biars affons,
 Metter els sut tetg e ponns.
- Eva seo massera steva
 1010 En la tegia e regeva
 Il menaschi cun premura,
 Deplorava la malura
 Dil puccau ed encureva
 De levgiar la sort schi greva.
- Iu di, uras ded ensolver —
 Adam era ius a volver
 Las panuglias sin ils praus,
 Vesa Eva suls canvaus,
 Ch'enzatgi vegn sin visetta
 1020 Oz en sia paupra hetta.

Glei Niessegner sez che vegn —
 El von esch ses pass retegn —
 Per mirar lur descendenza.
 Lur clamada e subsistenza.

- 1025 Gronda ei gia la casada,
 E la mumm' ei fatschentada
 Cun scultrir, lavar ils pigns.
 Strusch ord treglia ein entgius —
 E per il turpetg sparguar,
 1030 Dat ell' uorden de mussar
 Mo affons lavai, scultri —
 Tschels zuppenta ella vi,
 Sut il strom en il cantun,
 Sut las stialas en mantun.
 1035 In zupp'ella sut il ling,
 Ch'ella drova de far fiug.

 Eva, alva se'in lenziel,
 Betsch'il maun al bab de tschiel —
 E present'en in rudi
 1040 Ses affons lavai scultri.

 Ed il Segner ha de ver
 Cheu quels petschens grond plascher.
 Curteseivlamein el ri,
 Ed ad in dils mats el di:
 1045 „Ti stos far mistral, miu car!“
 Al secund: „E ti stos far,
 Bannaher! Quei ei per tei!
 Ed al tierz: „Ti eis merschei,
 Ch'ins tei legi o gerau.“ —
 1050 La massera ha tertgau:
 Oz, ch' il Seguer ei schi buns,
 Dat uffecis e buns duns,
 Pertgei hai jeu tschels zuppan
 De mussar seturpigiau!

 1055 E la mumma spert ha detg:
 „Segner, sut quest pauper tetg
 Habiteschan plirs affons,
 In bi diember pigns e gronds.“

- Quels ell'orasut leventa.
- 1060 E sestgisa, selamenta,
 Ch' els ein buca rugalai,
 Per visetta mal semptgai.
- Viscals ein els tonaton,
E comparan neunavon,
- 1065 Quels, ch' ein stai el strom e fein,
 Han da flux il tgau bein plein!
- E Niessegner di a quels.
Cun il strom en ils cavels:
„Vus, mes cars, fagei il pur!“ —
- 1070 Ord las stialas lu plann lur
 Tiel scaffider dils carstgauns
 Vegnan quels, che han ils mauns
 Tschufs e dirs, cavels starschli,
 Ed a quels il Segner di:
„Dil mistregn stueis luvrar,
 Tuts savein uus bein duvrar!“
- Il davos compar'anne in,
Ners sin fatscha sco fulin.
Vid la fueina eis el stans
- 1080 E perquei seseurvanans
 Tochen sin igl alv dils egls:
 E quel stat cheu en scumbegls.
- Il signur sa quel ca far.
Mo Dieus sa per el anflar
- 1085 La clamada adattada
 Pils basegnis en tgaminada:
„Ti, ch' eis uss gia searyvunans,
 Per parler eis destinaus!“
- Ei va ina risada tras tuts ils auditurs.
- 1090 Mo lu cun ina gada quiets signurs e purs
 Encorschan el giudeci, ch' in senn profund e fin
 Sesarva en la praula, che muoss'igl origin
 De stans e de clamadas en nossa societat,
 Ch' ei bein organisada, depi ch'il mund cheu stat.
- 1095 Il sur caplon aune plaida: „Signur e pur, parler,
 Mintgin ha la clamada de bein far siu duer.

Lu po la cumminonza siu avantatg anflar
E seo familia gronda il bab de tschiel ludar. —

Filiera e tissunza ei l' Urschla de Rnann,

- 1100 Gl' unvieru ha ella peda de seser sin il bann
De muentar la roda, de far ir il talè,
Che la familia drovi pli pauc il car hermer.
Migiur dil segueradi ei Tieni siu mariu,
E la massera giuvna sco matta ha emprin
1105 Dado Starpuns en casa ded applicar inschin
Per obtener las teilas de launa, coniv, glin.

Las nuorsas ella tunda gl' avrel ed igl atum
E lava bein la launa e salva en mantun,
La biala de far teila, la schliatta per pigieuls,

- 1110 Tut ei bien e duvreivel, tier vonns e tier caltschenuls,
La launa ner'ed alva ensemen els scarsins
Scarplida, scarsinada en plats satells e fins
En stiva vegn piuada las uras de filar,
Cu igl unvieru scommanda el liber de luvrar.

- 1115 Uss l' Urschla la migiura dil seguer el casti
Leu auda la patruna, che leva si e di:
„Filieras gevia grassa fan bein de far firan,
Pertgei las miurs magliasseu, quei che vegness filan!
Noss' Urschla diligenta oz vegli raquintar

- 1120 Davart filar e teisser quei art schi vegl e car.“
E la massera giuvna vegn cotschma seo burniu:
Ell' ei vestgid'en teilas, che sezz' ell'ha tessiu,
Perquei survegu ell' anim ed in losch legherment
E plaida seo filiera cun bien temperament:

Las treis filieras.

- 1125 Sut il vegl casti de Schlans,
Spels clavaus dils castellans
Ina dunna stev' en stiva
Sper fenestra solegliva
E la feglia instrueva,
1130 Che davos la roda steva,
„Vul ti daventar filiera,
Hagies detta empan lingiera!

- Pren la lauma scarsinada,
 En canastra emplunada,
 Tia comba dretga tschenta
 Giu sin l'aissa, che muenta
 Cun sin bratsch il grond rudeischen,
 Che sto ir uliv e leischen,
 Culla corda bein strenschida,
 Vi sil span e spiel stendida.
 Ferma beim la strub'en l'ala,
 Che il fil sil spiel empiala.
 Tras il vau il fil ins stenda
 Cun il crutsch, davon che penda,
 E pil span, che circulescha,
 La clavella cheu survescha.“
- Difficila ei l'entschatta —
 Sper la roda ha la matta
 Buca tchaffien e talent
 E tegn vess quei endament.
 Mo la veglia instruescha
 Pli e pli dadault e grescha:
 „Pren la lauma cheu semtgada,
 Fai culs dets bein l'ulivada,
 Lai trer en il fil sil spiel,
 Ch'el sepleighi sil rndiel,
 E la struba lu ruchegin,
 Lu ulivs il spiel gartegia;
 Ei quel pleins, ti stos scavar.
 La masein' el begl bognar.
 Ed allura la filiera
 Neunavon pren la plutgiera.
 Conta legra zatgei bi
 Cun plagar si il cani.
 Treis canials, cun zuarnar,
 Dattan fil caltscheuls de far,
 Mo per teilas e lenzeuls
 La filiera fa si speuls.“
- Malamein la giuvna fila —
 E la mumma ferm sevila:

- „Tì merettas bein censura,
 Muossas aschi pauc premura!“ —
 O sin via la canera
 Vegg udida quella sera
 1175 Dal signur, che speras vi
 Vegg leu si tier siu casti.
 Quel enquera fumitgasa,
 E va grad en quella casa. —
- Il signur dil liug domonda
 1180 Suenter la rueida gronda.
 E la mumma di, surstada:
 „O, la buoba, schi hannada,
 Fil'il mescal ord las preits,
 Datga nuot ni foms, ni seits!“
- 1185 Tala habla fumitgasa
 Il signur giavisch'en casa.
 Gleiti veggan els perina.
 Il signur mett'on cuschina
 Alla veglia sco pagaglia
 1190 In bi mun daners de vaglia.
 E la giuvna el casti
 Sco filier'ei prida si. —
- Biara launa ei riuuada
 Da plirs onns, anne buc filada.
 1195 Sper la roda fa la matta
 Cun filar uss in'entschatta.
 Mo daveras dun negin
 Ella ha e pauc insechin;
 Orda maun quei vul buc ir:
 1200 Ell' entscheiva a bargir!
- Dall'anguoscha, cun vuschi loma
 En agid ell' ussa cloma
 Sia tatta, ditg spartida:
 „O filiera, tatta Brida,
 1205 Gida mei, la paupra matta.
 Ch' ei filiera plauna, schliatta!“
- Tatta Brida sil moment,
 Arva e vegg dad esch en:

- Zoppa ei ell' aunc adina,
 Mo l'egliada ei carina:
 Sul tgan grisch la schlappa nera
 Ha ligiau aunc la massera.
 Porta tschiep carpun isau
 E la schuba de ponu blau
 Cullas numerusas fauldas,
 Che las combas tegnan cauldas.
- Tier la roda cun plascher
 Vegu la veglia per puder
 Uss puspei filar la launa,
 Scio tschels onns, ch' ell' era sanna.
- La filiera ha bien riet.
 Fa sgolar sco in paliet
 Sin ils speuls il fil uliv
 Cun in maun e pei activ.
 Che la launa leu rimmada
 En quort temps ei tut filada. ---
- L'auter di dat il signur
 Alla matt'aune pli lavur.
 Tnt la launa ei filada.
- Mo la resta vegn portada:
 E cun rucea, ruccariel,
 Che furneschau niev lenziel,
 Dei la matta uss mussar
 Siu talent e s'enschiguar.
- Mo sil ruccariel la resta
 Fa sin ella tschera tresta.
 Malgrad il maletg ornau
 Culla pend' entuorn ligiau.
 Vid la rucca stat pendius
 In rnoghet, ch' ei emplenius
 Per il fil cun bletsch bognar.
 Ch' el selaschi domognar.
- Quella ga cloma la matta
 Seo filiera la basatta:
 Duma Frena de Saltginas
 Per filar siu modas finas.

- Quella tut discus compara,
 Curteseivla e declara
 De filar da cor bugent.
- 1250 Ella ha per ornament
 Sul schui in fazzolet
 Surcusiu en violet
 E de seida in scussal,
 Fatgs per sin di nupzial.
- 1255 Silla supia ella sesa.
 Cun legria ella vesa
 Leu la resta bein tscharchada
 Euten popas preparada.
 Sia comba ella metta
- 1260 Sin il pass de la rodetta.
 Spert il spiel uss semmenta,
 Bein il fil sin el setschenta:
 Tut de fém va il filar.
 Giud siu nas liung cun stillar
- 1265 Pren ell'aua nunditgond
 Il ruoghet cul bletsch lomiond.
- Puspei enten pintg' uriala
 Vegn filada tut la balla.
- Il signur leu sesmerveglia —
 1270 Aunc pli grond mantun caveglia
 L'auter di el sper la roda
 Admirond fetg la metoda.
- Quella gada nossia matta
 Supplichescha si' uratta
- 1275 Seo gidontra de vegnir. —
 E palpond de malsegir,
 Vegu la Greita, tschocca, veglia,
 Cul bien di tier sia feglia.
- Dal frunt vi van las rubaglias,
 1280 Sur ils egls, ch'ein en stgiraglias:
 Tonaton eis ella habla
 Vid la roda fetg capavla
 Fila fiu ed exellent,
 Fila tut en quort moment. —

- 1285 Quella giuvna inschigneivla —
 Al patrun vegn fetg plascheivla.
 E daventa plaunsiu spusa —
 E la nozza ei pompusa.
 Mo duront il grond gentar
- 1290 Aud'ins vid igl esch splunstar:
 Las filieras mortas vegnan:
 Maun en maun ellas setegnan,
 Tatt' uratta e basatta,
 Plaidau cun vusch delicata,
- 1295 Agurond als spus ventira.
 Sil signur l'emprema mira:
 „Buea lai filar la spusa!
 Quei fa ella spert mendusa;
 Uarda, quei filar cun roda
- 1300 Caschunescha donn e noda!“
- Tuttas treis cheu selamantan
 Dellas mendas, ch'ellas sentan:
 Jeu sun zoppa dal filar.“
 „In nas liung fa quei bognar,“
 „Tras fitgar sil fil l'egliada,
- 1305 Jeu sun tschoeca daventada!“
- Il signur mai pli garegia,
 Che la dunna fetschi breigia,
 Selavaghi cun filar —
 Biala vetta po la far. —
 E seh' ell'ei aunc buca morta —
- 1310 Mai vegnid' ell'ei macorta
 Cun filar. — Mo nus ord moda.
 Mai nuslein sechar ir la roda! —
- 1315 Seo la regina Berta la Gielgia d'Aspermont
 Ha tschaffen per la roda e plaida engraziond:
 „Filiera e tissunza, Vus veis mei fetg legrau,
 Dunnauns de vaglia filan seo vus veis raquintau.
- Jeu hai viu la tuaglia sin meisa da gentar,
 1320 Cun sdremas cotschnas fatga, ch'igl ei in bi mirar.
 Blihida bein tessida. Saveis vus dir a nus,

Cou bia lavurs e stentas, quell' ha custau a vus?
 E l' Urschla la migiura, raquenta vinavon,
 Ch' ell' ha experienza, ell' ha mussau auson.

Co ina tuaglia vegn seaffida.

1325 Sem coniv vul in bien terratsch,
 In er, che possi dar bien catsch.
 In plauen, da suffels schurmigiau
 E dal solegl pulit scaldau.

1330 Cultem duei igl er curclar,
 Ch' el possi spert si reveglier:
 „Ti pur“, di el „sch' ti quarclas mei.
 Sche quarclel jeu lu era tei.“

1335 Igl Uost ins va bufatg egl èr
 Per la fumial' ordlunder trer;
 El coven varga quella si
 Ed ei flurida sil tschupi.

1340 Il coniv ault seo in uaul
 Ins trai gl' atun buc memia baul,
 Ed en cadeina sin in prau
 Vegn tut en uorden cavigliau.

1350 Ei secs il sem, ins po pitgar
 Cuu spada lenn e raccoltar.
 Fumiala fina, coniv dir
 El puoz in temps lu ston pitir.

1355 Las monas mett' ins a schigiar
 E lu entscheiv' ins a stigliar,
 Rumpend fercaglia e rimond
 La teglia liunga el det grond.

Diesch poppas teglia fan in zugl,
 Ch' ins ferm' ensemen sil schenugl:
 Il rest per stuppa vegn barhaus,
 E mo seo brahadetsch tractaus.

1355 Ils zugls, aunc dirs ed obstinai,
 Sut il fallnu vegnan smaccai:
 Tier mintga frida volv' ins bein
 Il zugl lu repetidamein.

- Las poppas per purificar
 Da puorlas ston ius bein spatlar:
 Er'il tschariesch pass'en funcziun
 Per dar la fina perfeczium.
- La resta vegu sil rucadi
 Filada lu empan a di;
 Maseinas fatgas fan ius quer,
 In fil pli cret per obtener.
- Aune ditg ei va tier ils lenzenls.
 Cun roda vegu ei fatg si speuls,
 Il rom d'urgir vegu preparaus,
 Ed il cundrez beiu meditans.
- Sin conta bratscha dei vegnir
 La teila, fan ins cum urgir.
 Vègn speuls el begl ein uss semptgai
 Culs fils en retscha preparai.
- La spada tras vègn rusnas lai
 Passar il fil ch'il rom retrai:
 La tsebarna fan ins cum adatg:
 Urgir bein porta gl'avantatg!
- Ei vegn dal rom priu giu gl'urgiu
 E cum in latseh segir teniu —
 E vid il petgen nuau tier
 Cun manu versau empan lingier.
- Mintga purcada lia vegn fils,
 Che vegnam uss tier noys asils
 Sil bi tallè ch'ei preparaus,
 Cul sughel el cantun fermaus.
- Seo si per l'orgla gl'orgalest.
 Stat la tissunza cum sin best
 Vi tiel talle, avon ils glietschs
 E dat cum peis e mauns ils squetschs.
- Las retschas fils entras il pass
 Van si egl ault e van a bass,
 La tschefla sgola denteren,
 En vi ennen cul fil tratg en.

- La cassa cun siu petgen fin
 La teila strocla en contin,
 Ch' ei vegni stagn e bein tessiu,
 Ed il spaniser tegn stendiu.
- Lenziel cun dus pass vegn tessius,
 Savens cun sdremas provedius
 E suenter ditg blihius lavaus
 E per il diever preparaus. —
- Lenziel perfetg tras tal process,
 Sin meisa sco tuaglia mess,
 Ha sia mira contonschii —
 E per siu dretg intent surviu.
- Mo la tissunza fa pertratgs,
 Ch' ins di buc o en nos lungatgs:
 Sco ina teil'ei nossa sort —
 El mann de Diu, en vet'e mort.
- Sil Tieni ferm uss mira l'eutira societat;
 Igl um cun barba cotschna di cun detschartadat:
 „Jen sai e serecordel de praulas buca bia —
 Il pur en sia truscha de far tut auter ha,
 Denton ord giuentetgna hai per memoria bein,
 Ch'jen mavel cun Gion Stiefel sco pescadur tiel Rein.
- Igl um la riva fagev' il temps passar
 Cun plails de quort' uriala e praulas ruschanar.

Igl um ed il giavel.

- In pauper um en stiva steva,
 Sedesperar bunamein stueva
 Cun massa deivets e negins daners —
- Negliu, negliu anflav' el criedi,
 Ei deva per el negin remedie,
 En quort stuev' el esser pers.
- E vid il gianter el pertratga —
 Fuss quei schi peccaminusa fatga —
- Ded ughegiar in pag cun lez?
 Eu buca ditg igl esch sesarva —
 Già trembl' agl um la fleivla gnarva —
 Quel culs peis caura vegn en sez,

- Osut siu mantel curtauna tgembleda
 Cuu marenghius eun ina gada
 Il gianter muossa al pauper um,
 E stat eun curtesia en stiva
 E tschenta igl aur eun eglida pitgiva
 Sigl ur della meisa oransum. —
- 1435 Jen emprestel cheu aur eu abuldonza,
 Sche ti vul dar la declarouza,
 Ch'jeu stoi haver per quels daners:
 „Sas viver in onn eu ventira reha,
 Stos lu turnar curtauna streha,
 Schiglioic senz'auter eis ti mes. —
- 1440 Uss ei la curtauna bein tgembleda,
 E per schenghetg per ina gada
 Jen laschel ils marenghiins tgembrai.“
 Igl um pertratga e studegia,
 Siu buna ideia el gartegia
 Mirond sin tonts daners dorai.
- 1445 Lubi a mi aunc la domouda:
 „Nies patg bein buc a mi scommanda.
 Avon ch'igl onn sei alla fin,
 De returnar curtauna pleina?“
 E spert il nauschel el pact ordeima:
 „Turnar ei lubiu avon il termin.“
- 1450 Cul bratsch de ponn igl um uss streha
 Il tgiembel d'abuldonza reha
 E mett'en buorsa senza dumbrar,
 Lu fil a streha la mesira
 El dat e di ai giavel che mira!
 „Grad ussa pia jeu vi turnar.“ —
- 1455 1460 Igl um per ditg ei ord la pupira.
 E po aunc rir de sia ventira,
 Vivend quels dis orcifer bials. —
 Cuu tuorp il giavel va navenda —
 Malidis di el sillla senda:
 „In'autra ga stos ti esser pli mals!“
- 1465 Risada po en sala ils auditurs seurlar,
 Ch'il nausch eun ton giudeci selai aunc euganar.

E legramein excloma il giuven Lanzelet:
 „Per conclusum ins metta vitier cheu il verset:

- 1470 Praula, praula, giacamaula,
 Sche ti vul buca erer,
 Sche va giuu streglia,
 E lai tigiliar giu in' ureglia;
 Mett' ella sin in pal
 E lai tochen nadal.
 1475 Sche vegnas ti ord marveglias.“

- Giud sia supia biala il grazius signur
 Riend va tier il Tieni e di: „Miu pescadur!
 Co gl'um cuglinn' il gianter nus vein bugen udiu.
 Saveis bein è descriver, co vns haveis empriu
 1480 Entras malezia fina, ils peses de cuglianar
 Cun rischas e pes-cheras, ch'els ston pigliai restar?
 Il pescadur Antieni raquenta levamein
 Da caussas de pescada, d'inschins ch'el drov' el Rein.

Inschigns de pescadurs.

- En tiar' alpina vegnan bugen ils viandouts,
 1485 Ch'en lags e Reins senodan e fan viadis gronds;
 Nus observein en l'aua litgivas e scaruns,
 Che vegnan sill'a catscha, fan bials termagls e spruns.

 Il pescadur pertratga: „Co pos jeu vus pigliar,
 Vus spertas creatiras, gustusas de barsar?“ —
 1490 Ils peses ein mals e fuian l'egliada dil carstgaun,
 Mo nies inschign satieua, gudogna il surmann.

 Cun lontschas, reits e rischas ils peses ein de pigliar,
 Cun tut lur dar la cuu, els pon ea tuts mitschar.
 Jeu laudel la clamada, lavur de pescadur,
 1495 Ch' ei tras il Simon Pieder alzada tier honur.

 Da Constanz baul arrivan litgivas neuasi,
 Bein grondas, che terlischan el Rein schi grond e bi.
 Saveus vegn seursanida lur quorsa fetg anetg,
 Vulend las viandotas vargar si tras in stretg.
 1500 Dal pescadur fermada la rischa vegn el Rein:
 Quei temprament de pesca nuslein descriver bein.

- Ins sto mussur la via als jasters arrivonts
 Entras in claus ch'embratscha ils leghers viandonts.
- Cun pals e dascha, spinas il pescadur el Rein
 1505 Eu in liug favoreivel fa seif pulitamein:
 La seif en in trianghel va ora adenpez
 Ed ha en ina geina igl inschignus cundrez.
- La rischa leu drizzada cul rom quadrat sidretg.
 Amiez cun bucc'aviarta ha il zuppan laghetg
 1510 Il pese satell e leischen de schar passar dadeus,
 Danunder ch'el mai metscha muort ils impediments.
- Pertgei dadens nuada davos il rost quadrat
 Ei ina reit tendida, che tegn il camerat:
 La stretga reit finescha osum empan de git
 1515 Pils prischniers en quella ei dat negin salit. -
- Co fa ins la pes-chera? Quell'ei per ils searuns.
 Che tuornan en la bassa els flums e lags profunds.
 Mo bein enqual la veta sto en Surselva schar
 Sa el bue da pes cheras turnond sepertgirar.
- 1520 Per far ina pes-chera de buna construzion
 Ei vul lavur e lenna e buna attenzion:
 Il dretg e la lubentscha er astgan bue muncar.
 Pertgei rihezia gronda ei chen de raccoltar.
- Il pescadur enquera in plaz hein adattau
 1525 Per carmalar las anas currentas tras in van:
 El Rein el construescha in bratsch fermau cun pals,
 Cun eaglins e pignola tenidas da cavals.
- Cun crappa e galera serrada stretgamein
 Alzad'ei la pes-chera empanet sur il Rein:
 1530 Odem tras la purteglia las anas en curdar
 Giu dalla cascadetta pon sut il rost vergar.
- Vergar dentou pon buer ils corpulents searuns
 Curdaï sin la gardetscha, che stat fermad'el fums.
 Sin rivas spetga, teidla il babel pescadur,
 1535 Entochen ch'en curdada, cun atèc⁴ ei dat zinzur.
- Igl um s'avonza passa da la pes-chera vi
 E palpa sut la geina giutier ils dents-risti,

E preu a mauns la preda turnond eun legherment.
Ch'el ha per la pazienzia retschiert resarciment.

- 1540 Savens ord la pes-chera van ils scaruns el viu,
Salvai si en bigneras, en buot ed en butschin:
Vivonda bein maneivla, ch'il Rein furnesch'a nus,
Per tscheiver e cureisma in past substanzius.

* * *

- Stupent cuntents semuossa il Risch cul pescadur,
1545 E Heinric aunc declara seo administratur:
„Il dretg de pesca auda da vegl a quest casti
En tut la liunga tenda dellas pardialas si.
Las tuors dil segueradi da quest'e l'autra vart
Da rischas e pes-chèra survegnan art e part.“

- 1550 Il Jou Buccatscha tratga, sch'ei vegu tier mei il tur,
A nossa signeria raschun'jeu fatgs de pur:
Mintgin da sias caussas il meglier sa tschintsehar.
Experienzas fatgas ins sa bue emblidar.
Victor, il buob de Tina, daveras di siu num:
1555 E gleiti cun bi tschaffen raquenta clar igl um:

L'uolp ed il stgirat.

Ei era il temps avon cargar:
Las vaccas eran si prada:
Las jarvas carschevan el caul solegl.
Ils purs fagevan pischada.

- 1560 In'uolp in di leu mava a spass
Tras in uaul demaneivel:
E cun la veglia vegneva a per
In bi stgirat curteseivel.

- 1565 In peil brim-mellen haveva l'uolp,
Ed ina eua rasada;
Mo cotschens fuv'il manedel stgirat
E vev'in a viva egliada.

- 1570 Sia via domonda l'uolp il stgirat
Davart la sia malezia:
„Conts lests has ti?“ Ed il camerat,
Rispunda cun rara finezia:

- „Jeu hai in sulet.“ Mo l’uolp sin quei
Schmanatscha tut de vilada:
„Jeu magliel tei, sche ti numnas buc
Tuts tes inschins quella gada.“
- 1575 E l’uolp segloriescha cun plaidz
De van’ambizium e luschezia:
„Jeu mezza hai pli che siat buns lests,
Che porschan a mi segirezia.“
- 1580 Ed ord igl uaul quels dus ein vegni,
El quolm tiel clavan e la tegia.
Il pur ei naven, il muvel rentans,
Ruaus dil miezdi chen regia.
- 1585 Il dutg leu quora sper tegia giu,
Il **prau** ei cargaus cun jarva.
Encunter la tegia in suffel va:
La **porta** sura sesarva.
- 1590 Entuorn la tegia precautamein
Els miran per lur segirezia:
Stgirat ed uolp sigl esch fan in; segl
E miran entuorn cum letezia.
- 1595 Els vesan il bann, leu pendan tschaduus,
Sur meisa en dubla clavella;
En l’auter cantun ei fatga da mir
La fucina cum crap ed arschella.
- 1600 Ual spegl esch tegia sin dus posts
Temprada ei la panaglia:
La sena leu stat encunter la preit
E festa de la buobanaglia.
- 1605 Ius vesa leu aunc la caldera d’iron,
Sadialas, bercagls en parada;
Mo nuot de magliar, la porta tschaler
Sto esser cun clav serrada.
- 1610 Il pass de gliez esch ei ferm issaus.
La **porta** ha ina sfendaglia:
Leutras pertratgan els de seruschmar.
Fagend ils plans de cauaglia.

- Ed il stgirat, satells sco el ei.
 Seschluetta suten bein maneivel:
 1610 Mo l'uolp pli ves po serabitschar
 Entras tier il past deletgeivel.
- Il fin stgirat clom' ora all' uolp:
 „Mo spetga, jeu suffel surora
 Il tschuf, ch'il suffel ha fiers el curtè.
 1615 Pazienzia, ti cara consora.“
- La groma el maglia suro dabol,
 E cloma lu l'uolp s'entardada;
 Atras la rusna sefultscha en fin
 La veglia aunc fomentada.
- 1620 Il latg sgarmau enguordamein
 La beiba en ferma tibada;
 Mo l'engurdientscha fa emblidar,
 Ch' ella vegn cheutras scufflada.
- Sut igl esch ora va il stgirat.
 1625 Mo l'uolp vegnida pli lada.
 Mett' adumbatten siu tgaū el vau:
 Sto star en tschaler pigliada.
- „Cun siat iuschins pos bein vegnir o?“
 Clom' en il stgirat ed endrida'
 1630 El va per siu fatg. Quei di dal pur
 Ei l'uolp vegnida sturnida.
- „Eugraziel per la praula, da cor engraziel fetg,
 Dagl agen tratsch suera il raquintau schabetg.“
 Plidond aschia tonscha il Risch siu maun al Jon.
- 1635 Filax osut la meisa tglund vegn neunavon,
 Sco sch'el capess l'istoria dell'uolp ed il stgirat
 E fastisond la mala, less far in spert sbargat.
- Mo de Razen il giuncher domonda il signun:
 „Co vus la primavera cul muvel dil patrun
 1640 A quolm ed en Ranasca meis en, jeu less tadlar,
 Risdei da nies bi muvel da vies cunfar, luvrar.“
- Cheutras il Jon Boccatscha sesenta honoraus
 E resda sco in giuven dal matg tut incantaus.

Co Jon va eul muvel egl ault.

- Solegl e plieviás caudás, favugn el meíns de Matg
 1645 Compognan en la tiara cun ferm e clar lungatg
 La nova primavera, scaffidra dellas flurs.
 Che vegn cun nova veta, cun novas terlischurs.
- Cu la cascadá gronda resnna ferm puspei
 Tras selvas e pardialas curdond stremblent sil pei;
 1650 Cu il euen annunzia, ch'il matg ei returnaus:
 Da la cadein'il muvel vegn era liberaus.
- Adault tier l'jarva nova en duas, treis staziuns
 Nus mein cun nies grond muvel. GI' emprem si da Starpuns
 E stein a pastg cheu ora els plauns e fops de Girs,
 1655 Che flurs ed jarva catschan sils tschespets bials, entirs.
- La crusch sil erest sesaulza sper acelas de Casti;
 Il buob ils schetgs pertgira, lai buea mitschar vi
 Sil maun de las cultiras de segal e saliu.
 Dumice, panetschi, arveglia, aveima, fava, glim.
- 1660 La fin de Matg fa crescher niev pavel sil misèrs.
 Maneivel de Cafoghel, ch'ei dil signur possess:
 A quolm leu serabetscha il muvel seadanond
 Zampugns, talaes e stgellas sin via selegrond.
- Per via tras vischuannea de sogn Leodegar
 1665 Nus mein spel mir santeri pli lunsch cun seadear.
 Per miez la liunga tenda de casas e clavans.
 De enorts cun bia pumera, curtins ed orts en claus.
- Ils purs neutier caminan il muvel per mirar.
 Pertgei jeu sai e digel, ge senza seludar:
 1670 Mo in en nossa tiara in muvel tal po ver.
 Seo nossa signeria: la claustra de Muster!
- Il muvel legher varga sur Punt e sur Chislatsch.
 Ils schetgs, ch'ein ord cadeina, zapetschan ferm il tratsch.
 Las vaccas e genetschas cun pass van pli temprau.
- 1675 La direcziun e senda ei san dagl onn vergau.
 Da peil aunc fin e neidi ein ils vadials zavrai:
 Els fan segliots da forza el liber carmelai.
 Els ston si quolm emprender per l'jarva de tschapar:
 Il buob ha gronda stenta de quels entruidar.

- 1680 El quolm cun latg e gromma ins cascha, fa prument,
Termetta sill a catla a cas'il gudiment.
Entuorn sontga Geletta, amiez il Zereladur,
Tier ils muletgs sin muvel termett'ad alp il pur.
- Il di de la cargada ei dat da bia burlém,
1685 La biestga muentada va cun siu scadanem
Encunter la Ranasea si sur gl'naul Pigniu,
Che ha tiel segneradi da vegl enneu ndiu.
- Cun tnt il necessari per il survetsch de stad
Vegn il cavagl de sauma cargaus immediat;
1690 Andiast. Pigniu el varga en vi, ennen, pil trutg.
Siu buordi bein segeima passond el puoz e dutg.
- Noss'alp ei sill a costa, da quella vart dil pass:
Sut tegia lunsch serasan muletgs, spundivs e grass:
Damaun e ser'en stavel, las vacceas nns rimuein
1695 Mulschin, ch'il latg fa spema, ed els curtes derschein.
- Visettas si de casa retscheiva il signum:
La tegia hospitala offrescha penn, tschagrun:
Caschiel, pischada frestga sin meisa dil signur.
Vivonda per fumeglia leu giu a casa lur.
- 1700 En l'alp gudin nns tratgas ded atgna invenzinn:
Il hosi: cun pischada e frina e tschagrun:
Il spitg, cun gromma, frina, in fin barsau de tatsch.
La buglia, ch'ei de volver, dat possal cor e bratsch.
- Las muntanialas finas, chestattan a sulegl,
1705 Enquera de surprender igl inschignus fumegl;
En tegia sbugleutadas furneschau ellas grass.
Per unscher giugadiras, che san ea far pli pass.
- La sera de bial'aura sut stavel il signum
Si tier fideivlas steilas decloma la canzun:
1710 Ils plaids d'Ave Maria, ils numis de nos ears sogns,
Che glient e tiers pertgiran, pertut seo bums compogus.

*

*

*

Il Victor gia pertratga, tgi sa en'i tucc'a mi?
El arva or in cedel e vesa sil pupi.

Gl' emprem el secotschnescha, mo il caplon sa far
 1715 Curascha e bien anim a siu stupent scolar.
 El conta la cantada dil schnec e dil pulein
 E Lanzelet compogua ils plaids migeivlamein.

Il schnec ed il pulein.

In schnec ed in pulein
 Han mess in pag in di,
 1720 Qual sin il crest Sevgein
 Gl' emprem arrivi si.
 Pil pag ha il pulein
 Gl' emprem pigliau si lev:
 El dierma stagnamein
 1725 E senta unota grev.
 E lu eis el currius,
 In toc e sefermans,
 E ditg sedivertius,
 Puspei secumblidaus.
 1730 Quei ha el repetiu
 Duront il di aune pli —
 E denteren dormiu.
 Fugend dal caul dil di.
 Il schnec ha pei a pei
 1735 Entschiet a s' avanzar.
 Ei ius de buna fei,
 Mo senza s' entardar.
 Il crest bein fuva teis,
 Ded ir ei fuva schliet,
 1740 Il schnec traso fa peis,
 Savonza cun bien riet.
 Sur en sil quolm Sevgein
 Il schnec ei arrivaus,
 Avon eh' il marsch pulein,
 1745 Ch' ei staus de quei surstaus.
 Gia er' il schnec sin tetg
 Ded ina tegi 'a tut —
 Ed al pulein ha'l detg:
 „Jeu sun chischèr e chischut!“

- 1750 Igl eremit, che viva schiglioc in toc sur Glion
 Eu grotta solegliva, oz ses'el spel caplon —
 Ed anda quels raschienis, savens misterius,
 E tier sesez el tratga: „Tgei fatgs miraculus!
 Denton in reginavel pli ault ei aunc d'anflar,
- 1755 In paradis terrester aunc pli sublim e car:
 Ed olmas generusas, cul spert de cavalier
 S'unfreschan cun premura per arrivar leutier.“
 La Gada hospitala envid' igl eremit,
 De dir en compagnia in plaid de bien salit:
- 1760 „Vus essas tier sogn Giacunn, lunsch en Galizia stai,
 Tras la Provenza biala cul fest pelegrinai,
 Haveis udu cantadas, dal Titurel, dal Gral.
 Saveis resdar la detga dal calisch immortal?“
- Igl eremit rispunda, ils gasts cun reverir:
 1765 „Bugen jeu obedeschel, dal calisch vi jeu dir.“

Il sogn cristagl.

- Giusep d'Arimathia possedeva
 In admirabel bi cristagl mulau:
 La cuppa cara transparenta steva
 Sin in bi pei ord il cristagl tagliau,
- 1770 En quei vaschi il Segner tier la tscheina,
 Ha dau il sacrament d'amur compleina.
- La cuppa benedida ei lu stada
 Portada d'aunghels tier il cor aviert
 Dil Segner culla costa transforada
- 1775 Ed ha il saung, ch'ei spons per nus, retschiert,
 Quei sogn vaschi ha forzas graziusas
 E fa las olmas star victoriusas.
- Sche in malsauu fidond sil calisch mira.
 Quell'jamna Dieus pertgir' el dalla mort.
- 1780 E tgi ch'en ses combats tier quel suspira,
 Sa mai curdar en perniziusa sort.
 Mintg' omn il Venderdis sogn renovada
 Vegr sia forza tras la sontga Blada:
- Columba clara giu da tschiel sesbassa
 1785 E tschienta ina hostia el vaschi,

- Ch'ils aumghels baul en terlischouta rassa,
 E baul purschallas portan eun tschupi.
 Sur la carstgaunadat il Gral terlischha
 E sa las grazias dar, ch'il cor giavischa.
- 1790 Ei dat noblezia buc sil mund pli gronda,
 Che quella de survir al sogn cristagl;
 Mo sacrificeis quei survetsch domonda.
 Vertit e sforz, ch' ein buca mo termagl:
 El vul fideivladat, perseveronza
 1795 E eun la castiadat, humilitonza.
- Igl um de tuts il pli humilieteivel
 Dils cavaliers il retg po daventar,
 Ils quals quei seazzi gloriis esteivel
 Per la carstgaunadat ston pertgirar.
 1800 Quels cavaliers spirituals s'unfreschan
 Pigl ideal divin, ch' els venereschan.
- Il Titurel, in fegl dil retg de Frontscha,
 Ei staus virtus, vengonz de quell'honur:
 Per sontga crusch el ha smanau la lontscha
 1805 E fatg al Gral in tempel plein splendur:
 Sil Montsalvaz, si ault e lunsch ell'aria
 Stat la fortezia sontga, solitaria.
- Da la levada encunter la rendida
 Ils aumghels han in sogn cristagl portan.
 1810 En la baselgia sin il quolm finida,
 La sontgadat als cavaliers surdau:
 Amiez il tempel ault stat il misteri,
 Ils cavaliers ein leu pil ministeri.
- Entuorn baselgia bials palaz en retscha
 1815 Ad els surveshan per habitazium:
 Cu il solegl levont las tuors leu betscha.
 Viv terlischar levent' admirazium:
 La pasch de Diu sil quolm ei secasada
 E dal terrester mai vegn disturbada.
- 1820 Pertgei tschinelaus ei quei liug sogn sin tiara
 Da spessa selva pliras uras lunsch:
 Mo tgi che suenter il cristagl empiara,
 Clamaus dal Segner, leu arriva tgnusch:

- Ed arrivond il tempel el admira,
Che stat schi maiestus sur la planira.
1825
- Il tempel tschien tschuncheismas mesirava
Per miez tras il bagetg solid rodund:
E chors siatonta dus ins admirava,
Plazzai entuorn sin il rudi profund.
1830
- Suls trentasis clutgers la tuor pli gronda
S'alzav' amiez cun fatscha terlischonta.
- Sil spitg in evla gronda mervegliusa
Mirava suls tettgals, tutz sularai:
Clutgers mussayan crappa preiusa
1835
- E culla crusch tutz eran coronai:
Sut il raviul amiez el sanctuari
Er il cristagl el bi reliquiari.
- Bia tschentaners quci tempel splendurava
Als pievels pietus digl occident;
1840
- Svamid'ej uss la tuor, cun porta. sava.
Portada cun il Gral egl orient:
Ils pievels emblidavan lur clamada,
E biars hau pers tiel paradis l'intrada.
- Mo tgi che salv' il niebel desideri,
1845
- Aunc ussa po il sogn cristagl auflar,
E quel ch'adura siu profund misteri,
Perpetna giuentetgna po salvar:
Il sogn cristagl da tschiel tier el s'enclina
Cul preius regal d'amur divina.
- 1850
- Il Lanzelet prepara siu instrument sonor,
Che fa tras Terpsichora flurir il bien humor.
Castials el enconuscha en Rezia numerus,
Las portas ein aviartas al trubadur famus.
- 1855
- Tier el uss vegn la roda de far selarir talents,
Ed el cun siu trianghel gartegia bials accents.

Ils dus anials.

Jeu contel dad in niebel retg de Spagna.
En in de ses castials sin la campagna
Vesev'ins sper la porta dell'intrada
In vat cun fatscha clara, bein formada,

- 1860 In aunghel orda marmel alv e fin,
 Che deva il beinvegni a scadin.
- Bugen il retg vegn ord la capitala.
 Ruauissa el casti leu in' uriala.
- In di cun ses affons en compagnia
 Il retg stat sper il vut en casa sia:
 Tgei ha el bein per manns de far? —
 El di: „Tgei vus saveis, nuslein mirar.”
- „Veseis, co gl'aunghel ei carins e bials.
 El det ad el lein metter oz anials!
- 1870 El maun seniester chen jeu mettel en
 Vid in fil seida quest ani d'argien.
 Ed el manna dretg digl aunghel nus pendein
 Cadeina de metall e ferm ligiein
 Gl'ani ded aur, che penda lundervi: —
 1875 Tgei muntan quels anials, qual di a mi?”
- Il giuven prenci sil moment declara:
 „Auiads ins porta per cuzeuma cara
 Dell'amicizia, che las olmas ligia.”
- 1880 „Endretg, rispond' il retg. Pli bia fadigia
 Ei drova d'explicar la differenza
 Dils dus anials. Tgi ha l'intelligenza?”
- Cheu la priuessa, feglia, explicescha:
 „Jeu sai, tgei mintg ani significescha:
 GI' ani d'argen, che penda mo vid fil,
- 1885 Vul dir carezia, ch'ha siu domicil
 Sin tiara denter fleivels cors humans,
 Carezia tgunseh rumpeivla els orcans.
- „GI' ani ded aur, fermaus cun la cadeina,
 Vul dir che Diens, ch'ei la carezia pleina,
 1890 Nus tegui ear sin moda nunrumpeivla
 Cun beinvuliente scha ferma smisereivla.” —
- Il retg ei bein cunntents dell'entelgentscha.
 El porsch' il premi, pleins renconuschientscha:
 GI' ani d'argen al fegl de buna veglia.
- 1895 E quel ded aur a sia sabia feglia.

- Tuts applaudeschan, laudan il giuven trubadur,
 Che coata dall' humana e da divin' amur,
 Cuntents per quella sera tuts van en bien rnaus.
 1900 E l'auter di serimmau puspei per dar applaus
 A las risdadas novas, che hau aunc de veginr
 Per nobla signeria el tscheiver divertir.
- Il Victor sin uffeci capescha exellent:
 El trai la sort e legia fageud enconischent:
 Mariarta, la cambrera ha ussa de risdar;
 1905 Historias de Dombliasca e praulas de Surmir
 Mancivel de tschumeconta sa ella raschunar.
 Ual seo i fass de teisser las teilas ed urgir,
 Schmanond cun la manutta la tschefla nen e vi,
 Ne seo de plagar lanna filada sil cani.

Hs dreis lufts.

- 1910 Giu en la Dombliasca, sur ina vischmaunea,
 En ina casetta giudem ina plauca
 Stev' ina familia d'affons numerus:
 Il bab e la munima, ils pigns, tuts munglus,
 Cun strusch vestgadira e pauc de ruer:
 1915 E megliera sort era buea de ver.
 Sut casa la munima mirava in di
 Squidussa sils orts dil vischin visavi.
 Chen vegu in signur cun egliada perderta,
 El porta gasacca bein fatga, clar-verda.
- 1920 Quel di a la dumna: „Jeu portel a vns
 Daners detgavunda per tuts vos munglus,
 Persuenter mo quei che vns veis de purtar,
 Pér suenter siat omus vns stueis a mi dar.
- L'urcidia dunnetta laschond surplidar,
 1925 Ha quei empermess cun pauc patertgar:
 Ell'era ge stad' en curtin e teneva
 El tschos empau pumma, gium plauu che schascheva.
 Agl um ella ha raquintan il schabettg,
 E quel po aunc rir sur il fatg e handlètg.
 1930 Pli tard ei ha dau en la casa gleut nova,

- Il bab ha pustau per il pop quei che drova,
 In vegl eremit els han priu per padrin,
 Madretscha la grova el casti leu vischin.
- Igl jester en verd ei la sera vegnius —
 1935 Il bab ha miran sil signur, stuus;
 Muneida ded aur el sin meisa ha mess.
 Cun dir, ch'el tuorni pil mat emperness,
 Per suenter siat oms. — Ed ils tups geniturs
 Per uss han entschiet a ver en lur errurs. —
- 1940 Quei fatg els han al padrin raquintau.
 Il bien eremit ha els bein consolan:
 „Mirei miu figliol cun quitan d'educar.
 E suenter tschun oms vi dir, co spindrar
 Il mat da quei schani. Menei el tier mei!“
 1945 Ed els rnasseevels ein stai la cum quei. —
- Al buob il padrin ha de leger mussau,
 In eudisch fetg vegl gl'eremit gli ha dau.
 E mond ils siat oms pil figliol alla fin,
 Commanda cum detschartadat il padrin:
- 1950 „Chen vesas las vias, che fan ina erusch!
 Len mira el eudisch e legia sut vnsch —
 E volva sur tut buc l'egliada naven,
 Sch'ei dess era caussas d'udir de sterment.“
- Cul eudisch, ligiaus eu cum pial burgameina.
 1955 Schi vegls seo Matusala, ussa semeina
 Il buob tier quei ling e de leger festgina —
 Mo ussa entscheiv' il barlott tut en ina —
 El auda cantond e sunond e saltond —
 E per in moment el emblid'il scommond,
 1960 Ed ha la disgrazia d'alzar si'egliada —
 Mo enaquelle cum greffla seutgada
 In tschess dils pli fermis il buobet ha tschaffan
 E lunsch si en l'aria alpina portau. —
- Mo ferm il mattet enten maun ha teniu
 1965 Sin eudisch ensteivel e traso legiu:
 Per sia ventira! Pertgei igl utschi
 Ha buca ditg suenter stoviu calar si

- De sbatter las alas. Il buob ei curdans
Sigl ault dil quolm Gielgia, dal tschess liberaus.—
- 1970 En l'alp leu vivevan treis bunas uldaunas,
Prendend per vivonda izuns e puaunas.
Lur habitazium er' in magnific casti,
Palaz de cristagl cun bia tuors en rudi,
Cun tetgs e cornischs de colur dils glatschers,
- 1975 Bandieras sco nibels sisum ils clutgers.
- Cun bunas uldaunas vivius ei bials dis
Il mat, che plausiu ha sentiu il barbis,
Carschend neunavon ord la pial giuvenila.
Ed ina uldauna, la giuvna gentila,
- 1980 Mirava sin el cun egliada carina,
Al mat la plascheva sco ina regina.
Las nozzas duevan en quort suondar.
Il mat aume voleva avon visitar
Ses vegls geniturs, il padrin, la madretscha,
- 1985 La spusa en det in aui agli squetscha:
In crap fetg ensteivel terlischa lient,
E tier il commian explichesch' ella, schend:
„Quci crap, en ti volvas viers mei, stoi vegnir,
Mo volva il crap mo en cass ch'ei fa pir!“
- 1990 Tut leds dil regal ei il giuven vegnius
A casa tiels ses. In di eis el ius
Tier sia madretscha sil crest dil castell.
Che ha la figura din ferm rundell:
En stortas la via adault ei menada,
- 1995 Ses pass fan canera giun plauin sin sulada:
El va tras las portas dadora els mirs;
Che fan il casti dad attaccas segirs,
Encunter il foss el diregia ses pass,
Sin punt vid cadeinas laschada a bass,
- 2000 El va tras igl arc suravi tier l'entrada,
Schiglioie difficila en gronda alzada.
Tier sia madretscha entrescha il mat,
En la caminada, cusend ella stat,
Ed ella ei fetg curteseivla cun el
- 2005 E muossa las parts e las varts dil castell.

- Ed ella al giuven sco per biamaun
 Less dar de sia atgna feglietta il maun,
 Schege che quel porta en det in ani,
 E po buca star per pli ditg el casti.
 2010 Cheu senza datgar il command della spusa
 GPani volv' il spus sin la vart prigulusa;
 L'uldauna ei senza retard comparida,
 Schi biala sco ina gielgetta flurida:
 Mo senza basegns or' egl jester sforzada,
 2015 L'uldauna smanatscha cul det, sco vilada,
 Sin quei omisidus ein semess sin viadi.
 Per ir sin il Gielgia, el bi segneradi. —
- La sera albiert els han priu el hospeci;
 La mala uldauna la notg per capreci
 2020 Ha tratg igl anj ord il det a siu spus.
 Ei lura svanida, laschond tut confus
 Il giuven persuls en la casa d'nstria.
 Mo quel la damaun cun curascha sin via
 Semetta per ir tier sin quolm de ventira,
 2025 La via endriesch' el. Risposta segira,
 Negin che vul dar sur de tala montogna.
 Ed aunc bia meins sur sia compogna. —
- Fetg staunchels el ei arrivaus ina sera
 En in nau spess de comparsa stgir nera:
 2030 Faletga fetg aulta e lenna derschida
 E blocca de crappa cun mescal vestgida
 El vesa von el egl nau profund —
 El stat suspiroud seo in trest vagabund,
 La senda seperda e cala el stregt;
 2035 El astga lue ir mo siu bien gartetg. —
- Sil plat dina cuseha el sesa bargend —
 Denton vegn in um en in spert moviment
 Neutier a buffond: el sto esser schi vegls,
 Sco buglia e paun. Penetrants ein segs egl.
- 2040 „Tgei bragias, miu mat?“ el di cun curtesia;
 „Jen mondel sil Gielgia, mo hai pers la via.
 Treis giuvnas fluralvas enquer'jeu leu si
 Sil quolm sco cristagl ellas han lur casti.“

- „Da lunsch aunc ti eis. Quei scalfin cheu ti has,
 2045 Treis uras ti vas mintga pass che ti fas!
 Jeu sun l'aura sut.“ —
 Quel entscheiv' a sufflar.
 Il mat cul scalfin — va seo de sgolar —
 Treis uras pli lunschi viaden egl nau,
 Portaus uss tut auter pli bein, che pli baul.
- 2050 Tier ina taunatscha vegu il viandont,
 E vesa sil mescal in vegl habitont,
 In grisch sco la crappa. de gronda statura:
 Quel di semenond: „Jeu sun il luft sura!
 Jeu sai, tgei ti vul e pos era gidar:
 2055 Preu questa capiala! Cun quella sefar
 Ti pos nunveseivels.“ Cun engraziament
 La miraculusa capiala prendend,
 Il giuven s'avonza portaus dal luft sura
 Treis uras tut senza scadina malura:
 2060 Il vegl ha sufflau vehement dalla tauna,
 Cun gaultas compleinas seo ina curtauna.
 Aunc ussa il quolm era buca de ver,
 Pilver ins stoveva al mat condoler.
 In auter gidonter el ha survegniu:
 2065 En ina vallatscha in nm el ha viu,
 In ferm campiun cun la barba starschlida.
 Cun bera sin tgau anavos rebattida.
 Cheu di il gigant cun dar in giap:
 Quei che ti enqueras ci sur la preit crap.
 2070 Ne auras de sura, ne auras de sut
 Tei aulzan si leu: jeu persuls cheu pos tut.
 Miu num ei: „Favugn“. E negina dustonza
 Retegn mi' attacca eu ina fermonza.
 Retscheiva quei fest e dai ina smanada,
 2075 E spert si sur crap ti pos far la sglada!“
 Il giuven ha dau al favugn suatientscha,
 Ha dau cun il fest de schi rara carschientscha.
 E seo de far nuot si sureu eis el stans —
 El mira entuorn, tut cuntents e beaus. —

- 2080 E buca dalunsch il casti ded uldannas
 El vesa leu nua che soutgas fontaunas,
 Naschidas d'aveinas profundas alpinas.
 En legras cascadas bandunan lur tginas.
 E musicas anda il mat el palaz.
 2085 Cun legher saltar e snueivel solaz. —
 La miraculusa capiala el metta
 Sin tgau e serenda tier sia spusetta.
 Che ha cun in auter las nozzas temprau.
 E sesa a meisa e maglia barsau. —
 2090 Nies mat nunveseivel bufatg va vitier
 E stat buca maufers e tonsch' el taglier:
 Las tratgas el maglia naven alla spusa.
 Che quella d'anguoschas vegni tut confusa.
 La giuvna bandun' il giantar e camina
 2095 E suenter tier ella va el cun furtina
 En combra e metta giud tgau la capiala.
 Stat vius e vesceivels avon sia biala.
 La veglia carezia ha vitorisan:
 E mond tiels cambrers ella ha domandan:
 2100 „Per persa la clav de pli baul jeu tenevel,
 Ed ina clav nova fatg far jeu havevel:
 Mo ussa l'emprema a mauns ci vegnida —
 Schei, quala meretta li meglera cuida?“
 „La veglia!“ han tutti ils cambrers respondiu.
 2105 Las nozzas cul spis digl empren han finiu. —
 Sun stad'a survir el casti de cristagl.
 Mo suenter in buff dil favugn a cavagl
 Ha mei giud il Gielgia portau en termagl. — —
 „Oreifer!“ cloma Gada, „Mariarta ti sas dir.
 2110 Nns duas, transportadas dals suffels ord Surmir,
 Lein ir aunc ina gada en nossra cara vall,
 Mirar sur Marmorera el grep miu ling natal.
 E ti, cara cambrera, chi eis stada a survir
 Scio i para en l'altezia dil magnifie palaz
 2115 Has nossra redumonza legrau cun bien solaz. — —
 L'entira compagaia sepeina uss d'udir
 Il Martinut ch'entscheiva l'istoria senza rir:

Ad el en fatgs de catscha negin ei aduals,
 Il catschadur raquenta dal retg dils animals,
 2120 Dagl uors en ina tauna, che ha tratg si in mat,
 E numua las bravuras e la robustadat
 Dil grond herox selvadi, en Rezia renomaus,
 Ch'ei spel schuldau sogn Gieri el uoppen maligiaus.

Il fegl digl uors.

El meius de Fenadur in pur segava,
 2125 Ed ils cauvaus la dunna enzardaya:
 E bab e mumma vevan priu sil prau
 Lur pop enu els e sin in blahi tschentau
 Leu sut in fraissen en la frestg' umbriva
 El plann sisum la prada solegliva.
 2130 Quei fuva a Saluins sper igl uaul,
 Che serasava aume pli humsch pli baul,
 Naven da Lags entochen Flem e Trin,
 Gl'uaul, ch'ei staus pil pur pane bien vischin.
 Davos il fraissen neu igl uors quei di
 2135 Vegn spinmond e ves il pop selhi bi:
 El tschaffa quel en bucea tut en ina,
 Encunter la Valschurta el camina. —
 Havend ils geniturs fatg lur lavur,
 Els tuornan si tiel fraissen tiel pop lur,
 2140 Ed anflau leu mo il batlini vit —
 La mumma dat in gruu — in tribel git.
 „Igl uors ha priu nies pign“, il bab suspira,
 Ed adumbatten sin tuts manns el mira.
 Scio in’utschalla, da ses pigns privada,
 2145 La mumma quor’ entuorn en la contrada.
 Igl uors cul pop ha buca fatg mitgiert:
 Na, enu in tschaffen ha el dan albier
 Eu tauna sin il mescal al pignet.
 Bargev’ el dalla fom en sin letget,
 2150 Porschev’ el da siu latg seo nuorsas fau
 Culs agens tschuts, che vid igl iver van.
 Tschun ouns aschia ein vergai en tauna,
 Il buob mussav’ en fatscha colur sauna.

- Vergaus quei temps, igl uors va o in di
 2155 Cul pign vitier in pegn e di agli:
 „Emprova de trer o quei best, sch'ti pos!“
 Mo quei va buc. Igl uors tuorn' anavos
 En tanna schend: „Sai tei aunc buc zavrar.
 La forza enzacu ti stos mussar.“
- Igl uors dauovamein lai ir tschun onns,
 Il mat ei daventaus pli ferm e gronds.
 El ha merveglias de mitschar ord taumas.
 El va entuorn ad encurrent puumas.
 El teidda sin ils cloms dils animals
 2165 E mir' eneunter tschiel sils nibels bials.
- Igl uors pertgira bein siu bien scolar,
 E di ad el in di, ded empruar
 Danovamein la ginvna forza sia:
 Mo ferm el tratseh il pegg e tuttavia,
 2170 Il giuven adumbatten trai pil best
 E mira siu igl uors cum egl tut trest.
- Igl uors marmugna enlla vusch profunda:
 „Min buob, ti has annie buc tetan avunda.“
- E vimavou tschun onns il mat dagl iver
 2175 Dell'uorsa sto en quella tanna viver.
- Carschius dal tut, robnts ei daventaus
 Il giuven rés, selvadis e stampaus.
 Cum spatlás ladas e pussenta bratscha
 Cum ina béra nera sur la fatscha.
- Il fegl digl uors embratseba uss il pegn,
 2180 E fetga pei e dat si ferm in sgrégna:
 „Ho, hub!“ Ei dat el tratseh in scarp sgarscheivel,
 E sia possa muoss' igl um smueivel –
 Si ord la crappa cum ragisch e tut
 2185 El trai il pegg cum gibel resolut,
- Igl uors de quei cumentis po selegrar:
 „A casa tua, sas ti uss turnar!“
 Il giuven tschaff' il pegn cum sia braumea
 E va en direcziun de la vischmaunca.

- 2190 El vegn tiels ses, domonda de magliar.
 La mumma mira, sa ca tgei tertgar.
 La veglia pren giud il pane in paun.
 Mo quel cul pegu fa dar tuts pauns giun plann.
 El maglia tuts e lai vanzar zun nuot.
- 2195 E giun tschaler el passa tier la buot.
 E beiba ton, ch'ei pauc lier pli vonza —
 La mumma dat ad el la declaronza.
 Ch'in magliadrun aschi'ed aunc bueder,
 Ei detti ni el niev ni el temps veder. —
- 2200 Perquei ord casa va il fegl. vilau:
 E sin la pezza eis el caminaus
 La possa sereghegli en el pussent
 E metta sia gnary'en moviment.
 El tema nuot las spundas de lavinas,
- 2205 Vulend satiener oz las selvischinas:
 El auda co ils lufts ded alp sescognan,
 El va leu nua ch'il camuttsch remognan.
 Sil fil de las moutognas il gigant
 S'avonza cum in pass stendiu pressant.
- 2210 En iu valla el ha lu suatin
 In tschappel capricorn e quels sturnin.
 Cul buordi grev tuorn'el ord la montogna
 A sia mumma fa el quel a mogna.
 Betteud la carga en dagl esch euschina:
- 2215 ..Prendei chen quella carn de selvischina
 Per quei tee paun e vin, ch'jen hai retschiert —
 Jeu fetschel da bugen negin entiert!"
- Per esser malvesius en casa sia,
 Il fegl digl uors pren ruta peis la via.
 2220 E va egl jester per mussar fermezia
 En caussas, che ad auters fan spir sguezia. —
- In pur pladescha quel per siu fumegl:
 El drov'in ferm sil funds ed en nuegl.
 E tgei pagaglia ha quei ferm volin? —
- 2225 El ha dal pur lubientscha pretendiu
 D'astgar smanar sin el mo ina frida. —
 Mo al patrun la riela ei vegnida,

- Vesend, tgei possa quei compogn haveva.
 Ed il patrun remedi encurreva
 2230 De metter ord ils peis il tribel schani:
 „Va giu gl'uffiern, fumegl, tiel capitani
 E ses gidouters e fai dar la frina.
 Ch'els han da mei gia miult! Dat ei carplina,
 Sche buca spargna pugns! Cheu ein ils saes!“
- 2235 Il fegl digl uors risvolva or ils paes:
 „Quei ei satgetz e buca sacs!“ Dus bos
 Sturnesch'el, mond vi el muegl davos,
 E tila giu ils tgirs e fa in sac,
 Cusend cum trau, eh'el sieua tut in smac.
- 2240 Cul sac enrom el va giu el mulin.
 E dils demunis tema el bne in. —
 „Dei en quei sac la frina dil patrun!“
 „Va per tin fatg, ti uors, curios lapun!“
 „Dei nen la frina, digel jeu a vus!“
 2245 „Va ord ils peis, ti schani mutschigus!“
- E nies fumegl segli' en al directur
 Cum gretta d'uors e tridas de smavur.
 El messla sin quels muliners futi,
 Ch'els han che trembla igl entir tschurvi.
 2250 Bugen els dattan al fumegl la frina,
 Oh'els metschien mo da tema e furtina,
- La sera cum siu sac-enrom bein plein
 Retorna il fumegl tnt samamein.
 Enemter il patrun el selamenta:
 2255 „Quels muliners, quei ei sfarfatga schenta!
 Vies gramm de moler dei in'antra gada,
 Zanna pli datier. Quei ei bargada!“
- Il pur in auter di puspei termetta
 Sin schani tier la schenta smaladetta,
 2260 Daners per far leu empristar. El quetta —
 Quei va pli vess. Quei enost'ad el la veta!
- Il fegl digl uors fa puspei obedientscha.
 Va egl uffieru de buna regordientscha,

- E dals demunis, in emprest pretenda
 2265 Per siu patrun, che va siu schiliata senda.
 Ils gianters han da tschella ga aunc nodas
 E sentan las dolurs de fridas stodas
 E vulan buc danovamein riscar
 Cun quei selvadi de haver de far:
 2270 Els dattan touts daners seo el garegia.
 El porta quels a siu patrun cun breigia,
 Vesend la massa, quel survegn sgarschur, —
 Ed il fumegl ei uss uufis dil pur.
- Essend, igl oon quei di grad alla fin,
 2275 Finesch'el siu survetsch sil dretg termin:
 El dat **la** frid' al maluardau patrun,
 Ch' el sgola siat dis lunsch in grond tschaneun!
 Ig'l um cul pegn — quei er'in de tschels ooms
 Encunter quel — nus essau seo affons. — —
- 2280 Massera Gada muossa al Heinric, siu mariu,
 Ded allegrar il segner cun in raquint pulpin:
 Il vegl schuldau raschuna zatgei, che va a prau:
 El ei sil munt sogn Gieri minister ed ugan.
 Dal mazzadrgs el resda tiel gimcher sevolvend,
 2285 La praula commumentonta, ch'el ha aunc endament.

Il mazza drags.

- La feglia dil retg ei vegnida a mauns
 Als drags, che laghegian siu ils **carstgauns**;
 Treis bestias haveyan lhr habitazium
 Giufuns ina tamma en in cantun.
 2290 Ed en la stgiraglia els tementavan
 La paupra dunschala, ch'els pertgiravan.
 Treis giuvens in di dad in plaan ora
 Ein in a cavagl sesalzond l'aurora
 Per encurrir la dunschala dil retg,
 2295 Che fuva svanida aschi anetg.
 Cun ditg encurrir vi e neu han ils mats
 La rusua anflau ed il vau dils pirats
 Amiez in uaul, en in liug de snavur,
 Osum las ruinas, che fan sgarschur.

- 2300 Profunda pareva la tanna suueivla.
 Con paupra la matta en chen sventireivla!
 Il giuven dils mats era fetg curaschus,
 In svelt cavalier, bein carschius, inschiguus.
- Quel di als dus auters: „Vuleies ligiar
 2305 Mei vid ina suga e schar selischnar
 Bufatg ginaden tras il van della tauna.
 Spitgei mei denton sper la rusu' umbrivauna.
 Entoehen ch'jen dum in'enzenna bein clara.
 Ch'jen vegli turnar dal ravugl della tiara!“
- 2310 Ils ses camerats han quei empermess.
 Ed en dubitonza agurau bien success.
 La suga entuorn il siu pez, va il mat
 Sur greppa giu en la profunditat.
- Ord ina sfendaglia vegu giu empan clar:
 2315 Ed en in encarden el po observar
 La giuvna raffada, aunc viva e sauma,
 Che sesa e bragia sil mescal en tanna.
- Ell'ha ils cavels dal dies giu spatitschai,
 Ils egls ein cotschui e zum fetg tribulai;
 2320 La biala princessa spert leva sin peis:
 Vesend il bien mat descendend aschi teis,
 Di ella: „O bien cavalier, chen vognis
 El prighel pli grond, ch'enzacu en vos dis!
 Treis drags habiteschau en quei usfiern,
 2325 Armai cun grefflas, cun cua e tgiern.“
- Mo nuotatonmeius il schuldau trai la spada:
 „Jen vi, che vus seigies dals drags liberada!“
- En in genà ei il drag comparius
 Neu ord il camon, nu ch'el era schaschins:
 2330 El ei seo la notg aschi ners de mirar,
 Sin quater combunas el sa seruschnar,
 El mira cun egls camegionts e punschents:
 La bueca suueivla ei pleina da dents:
 El arva la gula per morder il mat,
 2335 Quel aulza la spada d'itschal tiel combat.

Cun ina friduna ord tut sia possa
 El sfrecca al biestg la cavazza ded ossa,
 Ch'il sanng e tschurvi tussegau dil drag
 Giuu plauu en in puoz formeschau in lag.

2340 La feglia dil retg ha de quei giu plascher. —
 Mo già il seennd inimitg ei de ver —
 In gagl cun dus tgans, che sefor' ord la greppa
 E steuda las liengas en l'aria steppa. —
 Siu venter blut melen ei scufflentaus. —

2345 Il dies ei cun squamas surrnatgs e curclaus.

Quel dat de lavur al giuven guerrier,
 Las testas ein grossas e diras sco fier.
 Vonzei lu gartegia la spad'el culiez,
 Tschanenna il fil della veta permiez.

2350 La giuvna engrazia al mat valerus
 Mo quei che vegn ussa, ei bia pli stentus.
 Leu gia paregiaus ei il drag de siat tgaus,
 Che spida las flommas ed ei rabiaus;

La tauna rampluna, sco sch'ella dess eu,
 Tut a sgolatschond gl'inimitg de sterment
 Vegn dalla taun' ora cun furia termenta.
 Sdermeina la toppa e eua pussenta.
 Nies mat curaschus tier sogn Gieri suspira:
 El sienia sin fatscha e senta calira.

2360 Schi ferm sco el po il spadun en la braunca
 El tegu e trai flad cun il pèz e la launca,
 Allura el seglia encounter al drag
 E dat gin pils tgans, mintga frida in sfrac —
 Ch'ei squestra ord plagas in sanng ner-brin:
 2365 In tgau suenter l'auter sto ceder en fin,
 E dalla taun' ora va la sanganada,
 Victoria compleina ei chen gudignada!

La feglia spindrada embratsch'il schuldau
 E sco per engraziament meritau,
 Dat ella cun larmas agli iua véra
 E l'empermischun de carezia sincera.

Bufatg en la tretscha vegn ella ligiada
 Per esser el liber sidora alzada,

- L'enzenna vegn dada dils dus camerats
 2375 De trer per la suga. E gleiti ils mats
 Observan la fatscha carina e biala
 De quella stupenta e nobla dunschala.
- Mo quels compogus cun squidonza el cor.
 Favregian in plan aschi ner sco in mor:
 2380 De far ord ils peis lur amitg generus,
 De trer per la suga in toc omisdus.
 E lu de schar dar e roclar il mat
 Anetgamein giu en la profunditat.
- Il giuven quei prighel denton ha sminau,
 2385 Havend in' uriala per muot el spitgan,
 El ferma in bliec enstagl de sesez:
 Ils faulz camerats han tratg empau lez.
 Anetg lu sehan liber, ch'il bliec ei turnaus
 Dad in grugn a l'anter afnus e sfraceaus.
- 2390 Il cavalier stat en tanna tut trests,
 Pertratga, co'l mnud ei squiduss e malgests;
 Ge megliers, savens ein ils bruts animals,
 Bia megliers, ch'amitgs malfideivels rivals. —
- E propi! Beingleiti in' nolp vegl-grischa.
 2395 Entreschia tras ina sfendaglia grisch-mischa.
 Dat nova speranza al mat englianau:
 Mo peglia a mi per la eua, tiel van
 Jen meinel segir tei zaeo siedo!"
 Il giuven fa quei e mirei, pilvemo:
 2400 Sealem per sealem siedor dalla greppa
 Ei metschau ord tanna tnt tievia e steppa,
 E vesan el liber la glisch benedida —
 E l'nolp en las eaglias silsuenter ei ida.
- D'orcifra luna il giuven ei ius,
 2405 Ed en il marcean de siu retg serendius.
 En seida, vali de colurs las pli vivas
 Tnts eran vestgi sin las plazzas festivas.
 Nies giuven domonda en ina ustria,
 Tgei munti la pompa, la rara legria:
 2410 La feglia dil retg cun siu liberatur
 Las nozzas ha oz emi tut quella splendur."

- Il mat curaschus va dabol el casti
 E dat en cuschina a tuts il bien di.
 A mogna el ha de la lenna purtar,
 Ed il cuschinier lubescha de star.
- Essend quel vonzei en stiva clamaus,
 Nies giuven ei staus aschi bein patertgaus,
 De metter gl'auj en la taun'aquistau
 Discus en la pasta, ch'il coch ha turschan.
- 2415 Gl'ani ei vegnius en la veschla pli biala:
 La coca sin meisa la spusa dunschala
 Ha priu sil taglier ed anflau igl ani —
 Ed ei da legria spert levada si. —
- „Tgi veis en cuschina?“ ha ell'emparau!
 „In giuven, che ha de gidar domandau.“
 „Fagei comparer el!“ la spusa commonda.
 Ed il cavalier eun legria bein gronda
 Entresch'ed obtegn anavos siu ani:
 Ils dus faulzs amitgs pon star seo surni,
 2420 E tremblan seo triembels. Els teman la mort.
- La feglia dil retg ha voliu per consort
 Siu dretg liberader e spus veritabel
 Il mat generus e guerrier admirabel.
- Ils faulz camerats ein vegui en perschun
 2425 Ed aunc quella jamma eun dretga raschun
 Vid quater cavals ein vegui ligai
 Avou il casti e vegni scarpai. — —
- La Mierta tschalerera, che sesa spel tgamin,
 Raguda la burnida sil crap scaldaus vischin;
 Il fem pulit sesaulza tschaffaus el mantel lad
 E passa si ed ora tral vau en libertat:
 Mo la calira resta en stiva euls burgheis,
 La cotgra cotschua scaulda a tuts ils mauns e peis.
- 2430 La Mierta tema buca de raquintar dadault,
 Aunc ditg la lieunga sia ei habla per in sault.

La matta senza bratseha.

En gasacea verda in signur
 Vegn in di e va vitier in pur.
 Gl'jester di int curteseivlamein:

- „Gronds quitaus vus squetschan, jeu sai bein.
 2450 Mo tadlei! Jeu sai vus consolar;
 Tonts daners sco vus duvreis, vi dar;
 Suenter dudisch onns stueis schar prender
 Vossa feglia, ch'jeu stoi lu pretender.
- E cuntents cun quei ei il ranver,
 2455 La rugliada aur el vesa cun plascher.
 Ch'il signur ras'ora sill'a meisa:
 In manton metall de gronda peisa.
 Sevolvend ord casa il signur,
 Ch'el ha peis cavagl. observ'il pur.
- 2460 Mo la sia matta bein earschida,
 Buna, pietusa ei vegnida. —
 Suenter dudisch onns compar'il ner.
 L'empermessa vul el ad haver.
 Mo la giuvna era s'enzimmada
- 2465 Culla sontga crnsch e selavada.
 Gl'jester per la feglia sestellegia;
 Adumbatten ei denton la breigia.
- Quel en verd al bab ranver cusseglio:
 „Leva ella la damaun, merveglia.
 2470 Spert pitgei ad ella giu ils mauns.
 Che fan quell'enzenna dils cristgauns!“
 Strusch che tras las neblas rump'il di,
 Da sin letg la giuvna leva si —
 Fa la crnsch cun il pertratg vid Din,
 2475 Lava e scultresch'il tgau florin.
- Mo sin bab per tribla engurdientscha
 Fa quei act maltschee de turpegeantscha.
 Cum sfracear ad ella sia bratscha.
 Ch'ella sto bargir ed ei pupratcha.
 2480 Egl naul la feglia vegn menada
 Vid in pegn cun in sughet ligiada.
- Ils ntschals per ell'han compassiun,
 Rumpan agrad giu sin eaglias lur canzun.
 Mo da prescha ord sin reginavel
 2485 Tier la maltractada vegn il giavel.

Da mervegl cun aua benedida,
 Orazium e crusch seprovedida,
 Stat la giuvna vid il pegr segira:
 Quel en verd vegn buc tier sia mira.

2490 Alla catscha va quei di il mat
 Dil barun dils Plauns ed el combat
 Vegr el a cavagl leu demaneivel,
 Aud'in tun pliront e lamenteivel,
 Anfia la giuvnetta maltractada

2495 Vil la plonta cun siu dies ligiada.
 Ord la siala vegn il cavalier,
 Porta spindrament vegrnend neutier,
 Taglia il sughet cun siu canti
 Tuorna cun la matta el casti.

2500 Orasut las larmas quella ri
 Sil cavagl alzada viasi;
 Biala, de bien cor ei quella matta,
 E sin via fan els dus l'entschatta
 D'amicezia, che duei menar
 2505 Els iu di seo spus avon gl'altar.

Nozzas han els fatg legreivlas, bumas:
 Mo in temps pli tard ei va o tunas,
 Che uiaras rumpien en la tiara.

2510 Il barun cun roscha militara
 Sto marschar pli lunsch tier la schuldada,
 Bandumar la dumma contristada.

La baruna vegu lu en speronza,
 Dat la vet'a biala feglialonza:
 Viscals schumalins seo latg e vin,
 2515 Cun egliets carius seo flurs de glin.

Tiel mariu in mat cun la nuviala
 Vegr termess. Mo suenter in'uriala
 Il currier en in uaul gartegia,
 Nua ch'ina stria sestellegia,
 2520 De midar entuorn la brev termessa
 Per vergugna della barnessa.

Quella brev, dil tut sfalsificada.
 Legia il barun: la disgraziada

- Barnuessa hagi stagl affous
 2525 Survegniu gatells, macorts e gronds.
 Il barun en secret als ses commouda:
 „Ord ils peis cun la vergugna gronda!“
 La signura sto naven fugir,
 Va culs pigns albiert per encurrir.
 2530 Ils utschals sin plontas fetg activs.
 Fan a mogn'ad ella l'ur ignivs.
 Silla fugia ella seit endira.
 Seh' ell' anflass in ana ella mira.
 In laghet catt' ella ad agur —
 2535 E scmetta giu culs pigns sigl ur.
 Bials termagls en l'aua fan litgivas;
 Sepplaecond la mumma sillas rivis,
 E buend dall'aua cun enclins:
 El lag eroda in dils schumaelins!
 2540 Cum ses stumbels ella tounch' en l'aua,
 E quels creschan en quell' unda blaua,
 Ch'ella ha ses manus entirs puspei,
 E gl' affon tschaff' ella pei a pei!
 La baruna mir' uss consolada
 2545 Leu entuorn e ves' en la contrada
 Sin in tgiembel in casti stupent,
 Per la tiara in bi ornament.
 Ella passa si per la tessaglia
 Tier la tschenta ferma de miraglia,
 2550 Che protegia or dentuorn l'entrada
 Cum enqual tuorettu bein plassada.
 Tras la port' aviarta dil rempar
 En l'emprema cuort po ell' entrar:
 Sil manu dretg sto ella denter mirs
 2555 S' avanzar tier loghens pli segirs.
 Puspei vegu in esch fortificau,
 Tras arviuls mein' endadens il vau,
 Ed il garter fier, che siar' il pass,
 Ord la tuor laschaus schiglioce a bass,
 2560 Oz vid las cadeinas ei alzaus
 Si en la turrera e fermaus.

- Leu tras endadens va la signura,
 Vesa ina cuort interiura
 Dalla tuor pli aulta schurmigiada,
 2565 Aufla era en la cantunada
 Iu baghetg a parti euu tgamin
 Cum fenestras de fin origin.
- La signura en la cuort interna
 Trai si aua or de la cisterna,
 2570 Va euls pops bufatg lu si per scala
 Tiel lautget de lenn e lu en sala.
 Tut aviart'ei combr'e tgaminada,
 En la stiva dat la solegliada,
 El balcun rauassa la signura,
 2575 Mira, spetga, bragia aunc allura,
 Anfla tut pinau quei ch'ella drova,
 Mo negina glient che cheu semova.
- Il barun lu tuorna ord' l'uiara:
 Suenter la consorta el empiara.
 2580 Senta ricla digl entiert commess
 E far bien persuenter el vuless,
 Cuu ses cavaliers ad encurrir
 Va el lunsch tras igl itschies entir.
- El casti els anflan la baruna
 2585 Cun ils schumelins de buna luna:
 Seleground da cor en ginbilo
 Veguan els leu puspei giu ado.
- Mond a casa dat aunc in'egliada
 La barun'entuorn en la contrada —
 2590 Per mirar sil crest quei rar casti:
 Mo nuot anter leu ei vesan pli
 Ch'in spinatsch, carschius si ord il tratsch. — —
- Lucia de Pultengia, naschida de Caual,
 Ha de risdar historias in dun tut special.
 2595 Culs mauns e eun egliadas sa ella illustrar
 Ils plaids de la faviala, ch'ins po mai emblidar:
 Co l'on'd'ei de comparsa ti vul forsa saver?
 Veguida sin visetta, ell'ei vestgid'en ner.

Mo alva ei la fatscha, pallida de mirar,
 2600 Scò neiv il Matg vanzada el fieg ded in englar.
 E de Tujetsch la dunna ha priu el spert avou
 De raquintar da quella, che steva snt in vonn.

La schenderletga sut il vonn.

Els plauns leu nua ch' ils dus Reins alpins
 Ensemen van a bratsch seo frars vischins,
 2605 Len en in vitg cun bia curtins ed èrs
 Vivevan bia signurs e purs, parlers.

 Ed ina dunna er' ei leu d'auflar,
 Che veva treis mattauns de guvernar,
 La giuvna dalla munima malvesida,
 Sehege perderta, fuva maltenida,
 2610 Il de mitgiert stovev' ell'en euschina
 Persula far e suspirar adina.
 Mauer stueva ella sut in vonn —
 Ei era de star mal per quei affou.
 2615 Las otras veyan bien e bialaveta
 E sefittavan brav per far pareta.

 In di la schenderletga maltractada
 Sper sia fueina sot fetg contristada.
 E mira giu sil tratsch sper il furnell',
 Hayend cavau la tschendra orda quell,
 2620 Ell'anfla leu in vau seo in tunnell.
 Che va el tratsch. Ed ella va sil stell
 Sin plirs scalems in toc giu per la scala
 E vegn en ina pintga clara sala,
 Leu sesa ina femma sper la fueina,
 2625 Ell'ei de fatscha passa, mo sercina.

 La matta stat surprida, temeletga:
 „Mo buca tema, paupra schenderletga!“
 Di chen la femma. Jen hai preparau
 Per tei da seida in vestgiu biblau,
 Cun steilas d'aur eusidas bein lient,
 2630 Cu tias soras van en ornament
 A biala stiva tiel signur barnu,
 Retuorna chen, jeu dun a ti easchun

- 2635 De prender part dil bi divertiment,
Ti deias era ver tiu legherment!*
- Sul vitg sesaulza il casti sil crest,
Ed il barun vul far in ging honest.
Per allegrar siu fegl, ch' ei returnaus.
- 2640 Il scheiver el casti vegu preparaus.
Leutier ein envidadas las giuvnettas,
Ils sunadurs cun gegias, clarinettas
Comparau el casti ed intoneschan
Ils instruments, ch' ensenem s'accordeschan.
- 2645 La schenderletga vesa gia piuadas
Las soras per quei ging seluschardadas.
E suondond gl' avis della veglietta
Sut il furnell passond giu per scaletta,
Vegu ell'en stiva sut gl'arviul zuppada
- 2650 Da sia protectura bein fittada.
Cul bi vestgiu de steilas provedida.
Ell'ei en biala stiva comparida.
Da tuts presents vegn ella admirada,
Dals giunchers biars lindada e tschercada.
- 2655 Haveud saltau treis cul tegl dil barun.
Tenor avis enquer' ella caschun
De seretrer dal ging, e moud a casa,
Fa ella la lavur de funnitgasa.
Pervesa las pluscheinas en cuschina,
- 2660 E fa ternagls e tschontscha cun miutgina.
In temps pli tard gliei puspei veta viva
El palas dil barun e biala stiva.
La schenderletga vesa mond las soras.
Ed ella passa gin tras quellas foras
- 2665 Tier sia protectura beiuvulenta:
Quell'ha pinau mondur'aunc pli stupenta:
In vestgiu blau cun si la biala glina:
La schenderletga tuorna siu cuschina
E va modestamein eugl ornament
- 2670 En stiva biala dil divertiment.
Neu dal cantun dils sunadurs activs
Arrivan suns harmouius e vivs.
Cul fegl barun va ella puspei treis,
Siu ella miran tuts ils leds burgheis.

- 2675 Tenor command denton la schenderletga
 Untgescha gleiti, buca senza fetga,
 Retuorna alla veglia siu vestgiu:
 E stat seo enschaniera spel burniu:
 La notg sto ella sut il vonn dormir,
 2680 Il di luvrar eun larmas e survir.
 Aunc ina tiarza gada eis ei stau.
 Ch' ei vegu sil crest-casti sunau, saltau.
 Las nauschas soras van leu da bun' ura,
 La schenderletga tier la protectura
 2685 Descenda tras siu van misterius.
 Survegn in mantel aunc pli maiestus:
 In vestgiu blau, eun si il bi solegl
 Cusins cum fils ded aur sil fiu bategl,
 Lentier aunc terlischonts e bials scalfius.
 2690 Ch' ei dat d'anflar zanua aschi fins.
 La schenderletga va tiel legherment.
 Las melodias han oreifer bi accent:
 Sil puffet emplunai eun biscutins,
 En ils boccals fan spema nobels vins.
 2695 Il pievel legher lai plascher schambuns,
 E denteren resunan las canzuns.
 Cul fegl barun danoyamein saltar
 Sto nossa schenderletga, d'admirar.
 Seo tschellas ga vul ella lu denton
 2700 Spert seretrer tier siu furnell e vonn.
 Il fegl barun va suenter la regina.
 Pli bial' ei quella leu che finadina:
 La giuvna en la fugia silla scala
 Sto perder in scalfin en la caniala.
 2705 Cum in scalfin a casa mo mitschada,
 Vegr ella dalla veglia avisada,
 Ch' il fegl barum enqueri seo per spusa
 La matta en mondura schi pompusa.
 Tras la pantoffla el casti restada,
 2710 La schenderletga ei vegnid' anflada:
 Pertgei curriers eun i per empruar
 Tgemina dellas giuvnas sappi star
 Cul pei endretg en quei scalfin anflau —
 Tier quella matta eis ei gartigian.

- 2715 La spusa eul vestgiu solegl ei ida
 Da sia protectura instruida
 Sil crest casti e stada ventireivla —
 E la historia para fetg carteivla.
- La euschaniera Tina vestgida tut en ner,
 2720 Sin tgau la schlappa muotta, retscheiv' il condoler
 De tut la compagnia. Amiez il legherment
 Sia malencurada als hospes fa endament
 La vanadat mundana, la fin de nossa sort,
 Mesjamna della tschendra e la passiun e mort.
 2725 La viena resiguada dentou ha in confiert,
 Siu Victor vegn tier ella e di eul seret aviert:
 „Mirei, o cara munima, ei tueca uss a vus!“
 La Tina di l' historia dil tgaper dolorus.

Il tgaper.

- Si el caviertg ded in grepatsch spuretg
 2730 In cavalier havev' igniv e letg:
 La preit, che varga o formav' il tett,
 Il mir encunter constrnius sidretg
 Seo quarta preit serrava vi la tanna.
 Sur il grepault ei deva flurs-striama:
 2735 E vid las preits carscheva fegliadella.
 Il trutg tier quella nauscha citadella
 Fetg malmaneivels, fuva prigulus:
 Mo vid clavellas sin il grngn grippus
 Podev' ins arrivar el cuvel ault,
 2740 Che semussava sur il teis uaul.
 Ord in' aveina de quei grep nascheva
 La buola, che per il basegus tonscheva.
- In cavalier en nossa vischinonza
 En temps anties vivev' en tal' ustonza.
 2745 Segirs bein er' el en quell' anulta grotta —
 Mo siu vestgiu haveva enqual scrotta,
 E buca ditg tonscheva la vivonda,
 Pertgei el vev' en in' uiara gronda
 Spers sia ranba tutta en malura
 2750 E stev' en prighel sez ded ir sutsura.

- Mo ina feglia veva quei signur.
 E quella era gronda, biala flur.
 Las vestas eran seo la cresta tjet,
 Carschev' ell' er' en quei refugi schliet.
 2755 Savess il bab per ell' in spus anflar,
 In reh, pudess el forsa sesalvar.
- Iu di tut trests encunter Uors el mava
 E sia paupradat el deplorava.
 El auda tras la selva leu passoud
 Il clom din tgaper giud in ruver grond:
 „La feglia port'a mi, sche sas ti ver
 Tou anr, seo i plai ed en ruans guder:
 Schiglioce malur'a ti!“ Il bab, surprisus
 Da tema, ei tiel tgaper comparins
 2760 Beingleiti culla matta. Cun plascher
 Di giud il ruver grond il tgaper ner:
 „Vegni em mei en mim casti stupent,
 Jeu sundel staus in cavalier pussent,
 Mo en in tgaper uss jeu sun midaus
 2765 Entras malart ded ina nauscha stria.
 Ch' ei ida entraviers sur mia via --
 E sai pilver veginr deliberaus
 Mo tras las vossas larmas pietusas.
 Vegni, jeu mussel caussas mervegielas!“
- Il tgaper sgol'e dat la direczium,
 La giuvna va, schiege en confusum,
 Da la vallada giu va il viadi
 Tras enqual plam e vitg e vischinadi:
 La matta vesa numerus castials.
 2775 Che miran giu segirs sin vitgs e vals:
 Montalt, Carniec e Castelberg, Castrisch,
 Ed ella va cul tgaper, cul giavisch.
 De gudignar tras igl utschi ventira;
 E sut la Selva vegu ell'en planira.
- 2780 Va en Domliasca tiel curtin de pnumma,
 Admira novas tuors sin crest e tuma:
 Rietberg, Tagstein e Fürstenburg, Canova,
 Ed il davos la giuvna fa emproua
 Ded ir sil grep Realta sur Tusaun
 2785 Portond la libertat ad in carstgau.

- La preit ei teissa, fa empan sterment:
 Ei cesta sforz de reiver si suren
 Finalmein vegn la giuvna sil grep plat
 E vespa veglias tuors en in quadrat:
 2795 Aviarts per eletg ei il rempart de mir
 Ed en la cuort dadens po ella ir.
- Giuu plaun rebatta sut ils peis sulada.
 Tier la cistiarna va la stunclentada.
 E tilla la sadiala culla bratscha
 2800 E dosta seits e bogna sia fatscha —
 E sesa lu sigl ur mirond empan
 Entuorn el circuit fortificau.
- De ferma construeziun ein ils balfrids.
 Ligjada schai en ils cantuns solids
 2805 La crappa liunga bein encavegliada,
 Cun maulta resistenta bein mirada.
 La vart d'attacca ha per defensium
 Ses mirs armal, sulers de bastiun,
 Surora giu per fierer crappa. blocea
 2810 E dir agl attaccader enqual schmocca.
- La matta vegu dal tgaper avisada;
 „Mirei spel mir la scala libra lada!
 Mei el palas, prendei leu in vaschi
 En la secund'alzada, serendi,
 2815 En la caplutta sper gl'altar sesei
 E larmas cauldas el vischi spondei,
 Entochen ch'il cup leni ei emplenius:
 Sa il cup plein sin mei vegnir derschius,
 Sun jeu da la malura liberans;
- 2820 Jeu roghel vns persuenter en tutz grans,
 Mo de turnar da scala giu, mirei
 De sponder nuot, schiglioec per nuot fass ei!“ —
- Da scala teissa si va uss la feglia.
 De far, sco ordinau, ha buna veglia.
 2825 Las cauldas larinas crodan el vaschi,
 Fan lag e creschan plaunsiu neu a si.
 La sera passa ella ord caplutta
 E tegu il cup tremblond en la manutta,

- Mo mond da scala giu, in pass falliu
2830 Ei staus caschun, ch'ell'ha in ton spondin.
- Il tgaper sgola nen tut trests cun grir:
„Puspei stueis entscheiver a bargir!“
- La giuvna l'auter di, marvegl levada,
Cu il solegl dat nen sin quell'alzada.
2835 En la caplutta va e semurtira.
Per surveguir bein pleina la mesira.
Mo el casti domina il striegu —
Pertgei da scala giu cu ella vegn,
Spond'ella in tschallat giu per la scala. —
2840 Il tgaper di sin quei a la dunschala
Cum brausla vnsch: „Spondeis aunc ina gada.
Ei mia sort fetg tresta, sventirada:
Sco tgaper stoij jeu aunc tschien onns plirar!“
- Quei pren la matt'a cor cun suspirar,
2845 E gl'auter di dall'alva tochen sera
Fa ella pleins il cup cun tresta tschera.
Serecommonda bein a sontga Gada
Ed uss finalmeiu ei la fortunada —
Arriva senza sponder giu da scala
2850 E dersch' al tgaper giu per tgierp ed ala
Custeylas larmas sco per medischina —
Ed uss mirei! Il tgaper tut enima
Semida en in giuven viscal mat,
Il qual engrazia cum in betsch, ch'el dat.
- A bratsch els van entuorn en il casti,
2855 Il cavalier ils scazzis arva si
E zeivra o da quels in grond mautun:
El vul tener endretg l'empermischun.
Portar al bab de sia brava spusa
2860 Pagaglia abuldonta genernsa. —
Il pauper cavalier en sia grotta
Ha suenter mai purtau vestgiu cun scrotta.
El ei aunc daventaus il possessur
Dil munt sogn Gieri, in beinstont signur.
- La brava feglia giu Tusaun a bratsch
2865 Va cun sin spus sigl ault e bi munitatsch. —

Il Heinrich dalla supia s'alzond vul aunc risdar.
Da quei igniv en greppa, che fa sesmervigliar:

* * *

Has viu sur Uors la Foppa el grep quei ault igniv,
2870 Il grond casti de Grotta sigl ur dil crap massiv?
Amiez il precipeci, che mira giu sil Rein.
Sil spazi, che varg' ora fetg inschigneivlamein
Seo in igniv ded evlas euenuter il grep dir
Plazzad'ei la fortezia en liug dil tut segir.

2875 En temps sgarscheivels, tuorbels, per ver in tetg franeau
In cavalier en greppa quels mirs ha baghegian,
En duas treis alzadas, sul stermentus uaul,
Cun quater, tschun fenestras, che miran giu dagl ault.

La grotta renomada ha gl' esch viers la damaun,
2880 Entuorn in grngu l'intrada va vi mo plauu e plauu.
Sche la clavella rumpa, lais ti la suga dar,
Stos giu el precipeci, ti culla mort curdar. —

Mo quei che culla forza selai bne aquistar,
Savens entras malezia po gl'inimitg disfar. —
2885 In cavalier en grotta dad in vischin ei staus
Tier ina gasteria ord tauna carmelaus.
Duront ch'il gast seseva gentond cul faulz amitg,
El bandunan refugi ei ius igl inimitg,
Bettend lien las flommas, che han il lenn taceau.

2890 Palaunca, travs ed aissas dadens tut arsentau.
Mo returnond ord grotta ils serocs ein selischnai
E giu sul precipeci en mala mort eurdai. — —

Favia la fetg lingiera demuoss' il fin harmer;
Il Zipert staus egl jester risdoud sa far parer,
2895 Sco sch'el, quei ch'el raquenta, cun agens egls vess viu,
E buca dalla lieunga ded auters mo empriu.
Cun biala reverenza ensi enviers il tron
Entscheiva la risdada igl um vestgiu en poun.

La princessa, che ha bugen siu bab seo il sal.

Ei era in baruu en nossaa tiara
2900 Cun treis mattauns. E quel in di empiara:
„O caras feglas, con bugen mei veis?
Scheli en semeglias, seo vns manigieis!“

- La veglia a siu bab dabot declara:
„Seo en mes egls la popa glischa clara.“⁴
- 2905 E la mesauna di cheu denter en:
Ual seo memezza jeu hai vns bugen.“
- La giuvna dat risposta cul verbal:
„Jeu carezeschel vus, o bab, seo sal,
Il qual dat allas spisas mur, savur.“
- 2910 Cuntents eun las empremas ei'l signur.
Nuidis aud' el d' esser carezaus,
Mo seo il sal — E sur de quei vilans,
El catscha ord la casa la giuvnetta,
Che sto girar el mund uss tut suletta.
- 2915 La giuvna va giuado per la vallada,
E sesa sper in lag fetg contristada.
In pese neutier senoda e salida
La viandonta biala, mo pallida:
„Jeu sai, pertgei vus essas bandunada.
- 2920 Mo vns vegnis ad esser fortunada,
Teni las larmas e tschaffei fidonza!
Mei en la tiara della vischinonza,
Il retg de Frontscha dat a vus in plaz
El grondius e magnifie palaz. —
- 2925 Treis seatlas sillla riva cheu vesois.
Siu via quellas vus en bratsch porteis.
Mo jeu vi ver a vus recommandau
Ded arver ellas mo en glici firau,
A messa las domengias en vus meis
- 2930 En la caplutta sontga ed orcis,
Leu nua che Luis il retg orava
E las reliquias sontgas honorava.“ —
- Il retg de Frontscha ha prin si en casa
La biala giuvna sco per fumitgasa,
Che sto lavar tigliers, pver gaglinas
E far de tuttas sorts en las cuschinas.
- 2935 La matta en survetsch uss maine plira:
Ei vegn dumengia e tgei vestgadira
Trer en per ornament sur tgau e spatla
Pertratga ella. E l'emprema seatlu

- Ell' arva, seo il pese ha commandau:
 Vestgiu de seida fin e gartigiau
 Ell'anfla e till' en cui legherment
 Ed ei contentza giud quei ornement.
 2945 Sin l'insla en il flum ei baghegiada
 La espluttetta sontga fin ornada:
 Cul pievelet va era la dunschala
 Tras biala porta e lu si per scala
 E ves'il tempel en l'alzada sura,
 2950 Fenestras aultas, graseillas de structura.
 Colurs dagl artg en tschiel fin imitadas --
 Las sontgadats e statuas bein ornadas.
- A messa vegn, en ei d'ensembe tueca
 Il fegl dil retg e va en ella trucca.
 2955 Va sper la matta vi en seida fina
 E mir' en quella fatscha ton carina.
- Ou la funczini ei stada strusch finida,
 A casa ei la giuvna spert untgida:
 Il fegl dil retg ha buca pudiu ver,
 2960 Nua che quella mondì a maner.
- En la secunda scatla ha la matta
 Anflau mondura ame pli delicata.
 Sin ella en baselgia ha mirau
 E suenter messa spert lu plidentau,
 2965 Il fegl dil retg, che ha eun grond plascher
 Seo sposa ella voliu obtener.
- La tiarza scatla ha la fortunada
 Aviert il di de nozzas tut beada,
 Vesend igl aur cusiu en il vestgiu --
 2970 Il pese per ussa ha la benediu.
- La sposa ha tratg en quei ornement
 E paradava enten quel stupent.
 Il vestgiu seida ha la sposa dau
 A quella, che siu spus ha compognau.
- 2975 Tier il giantar de nozzas envidaus,
 Ei il barun da lunsch er' arrivaus,
 La sposa tut disens lu ordinescha,

Che sal, che tuttas tratgas schlioc cungescha,
Ins astgi buc smiul oz applicar. —

- 2980 Las spisas eran fatas de schigiar —
Ils loschs cambrers uss puplan cuu raschun;
Puplond empiar'igl jester, gliez barun:
„O spusa, sehei, pertgei negina mur
Las spisas han sin meisa ded honur?“

- 2985 La spusa el vestgiu ded aur sto rir,
E dat rispost' al bab barun cuu dir:
„Ei manuca mo il sal, il savurns,
Il sal, sco'l qual jeu carezeschel vus!“

- 2990 Uss sesmerveglia il signur barun
E roga sia feglia per perdun
Per igl entiert eueunter ella fatg:
Ed el ha giu da lu igl avantatg.
Ded esser dalla giuvna carezaus
Pli fetg che dallas autras, en tuts graus.

- 2995 La giuvna ei lu stada ditg regina,
Seh' ell' ei ea morta, viv' ell'aunc adina, — — —
Sin la dunschala veglia Turtè de Lumineus,
L'egliada ussa drezzan ils hospes e consanguins,
Ses frars ein en Surselva ministers digl nestgiu,
3000 Las tuors episcopalias han ditg e bein regiu.
Ed ella ei vegnida da quort or da Lumbrein
E sa sco Mariarta tschien praulas bunamein.

La mala dumna.

- Ina gada eis ei stau
Vi Pitasch in puret blau,
3005 Deivets vev' el pli ch' avunda
E miseria sut la grunda
E malidis tochen sum,
Schava enqualga igl um
Ord la bucca bein mitschar
Enqual gianter cum zuudrar.
E magari vess el fatg
Cun quel sut in pugn e patg.
3010 Sco el ha dau d'catellir
In bi di, ch' ei maya pir! --

- 3015 Promptamein quel culs peis caura
 Vegu neutier tut de bial'aura,
 Muoss' al pur premura gronda,
 Nu' ei maunchi el domonda
 E declara sil moment,
- 3020 Che sch'il pur selaschi en
 De far pugns e patgs cun el,
 Sche survegni el sil stell
 Biars daners, schiditg sco'l pur
 Sappi dar ad el lavur.
- 3025 Bein cunteuts igl um pertratga:
 Quella caussa ei bein fatga,
 De lavur veiu toc' ils egls,
 „Sas emprender de far segls!“
- 3030 E d'accord ein els vegni
 Els artechels proponi.
 Mo il niev fumegl en verd
 Vev'in ried, luvrava spert,
 Vev'a mauns zatgei el priu,
 Era gleiti tut ventschin.
- 3035 Il puranel gio temeva,
 Che tut mondi seo tschel leva —
 Ed el era buc uera
 E domonda la massera,
 Tgei che seigi cheu de far,
 Per il giavel fatschentar.
- 3040 E la dunna spert studegia,
 In remedie bein gartegia:
 Dat al gianter launa nera,
 Commandond cun mala tschera
 De lavar la giun fontauna.
- 3045 Tochen ch' alva sei la launa.
 Vid il begl il nausch sedrova,
 Tuttas modas el emprova.
- 3050 Speras vi va enqual pura,
 Fa curvien, co quel lavura;
 Il sulegl sur la vallada
 Dat scaldond enqual egliada

- Sil luvrer, che ha premura
 Ded anflar la procedura:
 3055 Ed el fruscha tochen sera,
 Schmaea, stroela launa nera,
 Dat el begl bia tschlatadas
 En las auas serimnadas,
 Che las stellas giud il frunt
 3060 Crodan giu el begl profiund. —
 Mo el ceder sto tuttina,
 Nuot cheu gida la furtina:
 Launa nera, resta nera,
 Fa el ge macorta tschera!
 3065 Ei vegn notz sur la vallada,
 E la launa ei restada
 Seo ell'era. Dal turpetg
 Quel ginsut ha giu schanetg
 De far dar la dunna tscheina!
 3070 Ord il vitg el spert semeina,
 Mo al pur il seart daner
 Sa el buea pli retrer.
 La sabia directura de tut las produeziuns
 Ha queida era sezza per las raquintaziuns.
 3075 E mununa Gada plaida: An matg nuslein scaffir,
 E biala primavera en sala far flurir,
 Schego che la ferdaglia dadora fa schelar —
 Nus endadens noss'olmalein el solegl scaldar,
 Che tras ils plaidis dil pievel selarescha maiestus
 3080 Ed ord il spert dedesta tonts fatgs miraculus.
 En biala stiva cauldalein star a vitg, siemiar
 E lunsch els reginavels cun alas ô sgolar,
 Stimada spusa Gielgia, o niebel ear signur,
 En la preschientscha vossa jeu prendel uss l'honur
 3085 De raquintar la praula, ch'entscheiva el mulin,
 E cala en la sala dil retg cun biala fin.

Igl utschi. che di la verdat.

Empau naveu dal vitget dasper in ual
 Stat in mulin eun rodas en ina vall.
 La casa eun stiva da lenn e combra tras

- 3090 El fatga da erap els fundaments giu bass,
 Dado la fenestra cobra sin cruna de matgs
 Las neglas fluridas pendan ord mogs bufatgs.
 Si sut la grunda da lemn va il lantget,
 Len peind'a solegl il resti u il tapet.
- 3095 Il tetg de senlendas de purs ei eugeceviaus
 Cua grossa crappa, ch'el bogi dals suffels ruaus.
 Las puras vegian em sacs pleins segal, salin
 E var el suler sur secul dil vegl mulin,
 Maciyla vidier ei la tempesta plazela.
- 3100 Che tschaffa il gra e si sta davugl, e seurlada,
 Fa viagiar ils gnamois alla mert en la mola,
 La frina suntemda pil lantsch per il van scarsola
 E vegn a menos al bigiat, ch' fa la zavrada —
 Da sum tochen dem la frina va nace ina gada.
- 3105 A bass en ils omms. Ed ils sacs empesi em la frina
 Van ord igl esch sut tier ils purs acuves en enschiua.
- Dadora la preit la rodi vegn em mola
 Pall'ana em forza giu ord la canal enedada,
 Mo en la canal ei plazzas in form risti.
 Che ha las lomnas, che vegn ad r tener si,
- 3110 Igl ei scheniglau, ch'il bien muliner ha enflau
 Len en la canal una chista, grodau e greva,
 Ed il baegir d'affe, s'ord queila vez reva.
 Arvend igl nyverchel el ha ben observau
- 3115 Treis pertschein tut serius seo viu e latg de mirar
 Onr ina strila seo glaur sil frint bi clar!
 Dus pops ed amic ina popa. Ed el ei surstaus
 Ed en dai esch tier la dumna el ei caminans,
 Els eran senza affous ed han huger salvan
- 3120 Quels percheinens, che l'ana haveva ad els surdau.
 Quels treis carins el mulin em vivi e carschi,
 Entochein ch'els em sin cerca vegn omis vegni.
 Il muliner ha detg la verdat zuppada.
 Davart la chista em quei risti engartada,
- 3125 Ils mats studegian suenter lor geniturs.
 E pli ch'els patratgan ei fa ad els sbavurs.
 Ils giuvens talunan vid il muliner de dir,
 Tgi beiu pudessi quels fatgs empau sclarir.

- E suenter madir ponderar di il muliner:
 3130 „Quei po gl' utschi, che di la verdat saver!
 Quei sabi utschi ei d'anflar en in casti.“
 Il giuven dils frars ha ussa rauas pauc pli.
 Gl' utschi, che di la verdat, el vul encurrir.
 Sin in cavallut ins vesa naven el ir —
 3135 El ei sil cavagl schi bials seo il matg flurent,
 Lunsch ora el mund el va e stat naven.
 Tut adumbatten ei spetgan el anavos —
 Ed el mulin a tuts quei para curios.
 Il frar pli vegl bein gleiti vul empruar;
 3140 El va sin viadi per igl utschi ed il frar.
 Mo era quel ei buea turnaus el mulin:
 La sora Sibilla va ora sil crest vischin
 E spetga e spetga e lai encrescher pils frars
 E larmas pendan osum ils egls schi clars.
 3145 Sibilla ha linng' uriala e suenter in onn
 Vul ir sin la tschereca er'il niebel affon,
 Che ha la fatscha ded aunghel eun egls blaus,
 Che enconoschientscha negina hau eun puecaus.
 La glient dil mulin dal bargir hau egls cotschni.
 3150 Da quei commiau e pils giuvens, ch'erau svani.
 Dad in plaua ora la giuvna ei cavaleada —
 Cum flurs nnudumbreiylas surratga ei la prada,
 La via va suenter in legher ual cantont
 E giu da tschiel sclarescha solegl scaldont.
 3155 Eu in uaul la via ei lu untgida,
 Dad ina veglietta la matta vegn retenida:
 „Ti vas pigl utschi, che di la verdat, pils frars,
 Jen dum a ti in cussegli, ch'ei scarts e rars:
 „Vul ti reussir, mai, mir'anavos sin via,
 3160 Udeses ti era bia eloms e suns de legria!“
 De bue emblidar gl' avis ha ell' empermess,
 Ed arrivada dado gl' uaul stgir, spess.
 Ves' ella in Ing grondius sut ina collina
 E sill'a tschema de quella siala alpina,
 3165 Stat in admirabel casti. Ed ella di:
 Si leu savess fors' esser il sabi utschi.

Entuorn il lag ella va a cavagl sillás rivas,
 E mira riend giu bass sin pescs e litgivas:
 Ell' ei schi biala, ch' ils pescs cuchegian ora,
 3170 Selegran de ver quella fatscha de glisch-aurora.

Seglida giud la siala pren ella in fest
 E va sil quolm cun in pass segir e prest.
 Davostier selaiant uss cloms e gibels ndir:
 „Sibilla, Sibilla!“ ei greschan pir e pir.
 3175 Mo ella stat ferma, fideivla all'empermischun,
 Mai mir' anavos, domogna la tentazion.

Ell' ei bingleiti sitier il casti remarcabel:
 De marmel verd ein ils mirs, in bagetg admirabel;
 Il circuit rodund ei cun mirs tschinelaus,
 3180 E mintgaton toc il rempart ei coronaus,
 Cun bialas tuorettas unidas tras in suler,
 Leu san defensurs paliats laghegiar e trer.
 A nossa giuvnetta sesarvan ils eschs enferrai:
 Ils garters massivs ein els raviuls alzai,
 3185 Las punts ein sbassadas sur foss profunds endretg,
 Igl ei seo ded ir siaden el palas din retg,
 Sisum els cantuns dil trianghel fortificau
 Treis aultas tuors, che pertgiran, ins ha plazzau:
 Ed enamiez la pasch el palaz ei de casa
 3190 Solemn ruans dapertut en la cuort serasa.

Sibilla va enasi en stanzas custeivlas:
 Mo denter tuttas stivas e combras plascheivlas
 Ell' anfla ina, per ella de gronda muntada:
 Leu vid il plantschiu ves'ella gronda tschuplada
 3195 Casets d'utschals, che pendan bein colurai,
 Ed els casets ein utschals stupents fermai,
 De bialas colurs, tut mellens seo aur e verds,
 Morells e cotschens. Tuts ein curteseivels, perderts.

La giuvna cheu aud' ils utschals clamond pei a pei:
 „Jeu sun igl utschli, che di la verdat, pren mei!“
 Sibilla da quei sto aultaneiu smervegliar.
 Da cor selegra ella, finalmein d'anflar
 Cheu denter touts gl'utschli, il ver e dretg —
 Dad ina vart pend'in utschli temeletg —

- 3205 Quel dat buca sun, ei grischs ed aunc pignets;
 Sibilla pren quel. Las alas el aulza tut leds,
 Seo per engraziar. Ed ussa da bass quel di:
 „Jeu erel seneaus de grir seo 'ls auters a ti.
 Denton ti has elegiu il ver, il dretg.
- 3210 Jeu digel a ti la verdat, quei ei miu deleitg.
 „Per ina gada jeu digel: Leim ir en curtin.“
 Sibilla va o sin tschei maum egl jert carin.
 E less bitschar igl amitg en siu caset.
 In pigu paradis ei il ling fluriu, quiet.
- 3215 Quei jert dil signur ha seudas plauas ulivas,
 Cum eras bein pleinas de flurs soleglivas:
 Rosers floreschan amiez entuorn la fontaua.
 E rosas terlischau leu en splendor cotselmauna.
- 3220 GI' ntschi di ussa de bass: „Leu ord ina caglia
 Pren giu ina torta, che fa survetsch de vaglia:
 Mond dal quolm giu cum quella dai ina frida
 Enenunter la crappa sper via sternida.“ -
- Sibilla dat aunc in' egliada sugl jert merveglius.
 E tuorna la leda dal quolm misterius.
- 3225 El maum seniester tegn ell' il caset digl utschi,
 El dretg la torta tagliada egl jert dil casti:
 E mintgaton, vesend in crap len sper via,
 Dat ella la frida e vesa per sia legria,
 Ch' ei vegn ord la crappa spert in carstgaua,
- 3230 Che leva sin peis e dat ad ella il mann:
 Uss in cavalier, e gleiti ina dunschala:
 Sibilla suenter buca tou liung' uriala
 Leventa ord la crappa ses agens frars:
 Quels eneonuschan la sora e betschan tut nars.
- 3235 Dal grond legherment ded esser dad ella spindrai:
 Enenunter casa tuts treis ein viagiai.
 Il sabi utschi el caset entscheiv'a cantar:
 „Affons ded in retg, tuts treis, jeu sai vns nummar!“
 „Duront che vies bab er' ius en in' uiara,
- 3240 Vies ang engnord ha fatg in' ovra barbara,
 Privond la regina da ses sehi bials affons —
 Ed aunc de menzegnas el ei sefatgs culponz —

- Havend vus mess egl nal dadens il mulin,
 Al retg absent el seriva il rapport malign.
 3245 — Quei ei stau fatg alla munma grev entiert —
 La buna regina hagi gatells retschiert!
 Aune ussa persuenter stat ell' en perschun,
 Mo vus alla glisch mettei verdat e raschun!"
- Tiel retg cavalcheschan tuts treis, ch' ei dat fiug —
 3250 Cunbia cavaliers e dunschalas ei vegnau el fiug.
 Gl' utschi ha resdau la historia entira al retg,
 E quel ha cartiu e tadlan il rapport eum deletg.
- La munma regina neutier vegn era clamada;
 Sibilla semeglia la munma vid frunt ed egliada.
 3255 Ed ils geniturs embratschan lur ears affous,
 Ils quals els tenevan per pers tonts onns,
 Ed el casti ein clamai ils vegls dil mulin
 E buna pagaglia retscheiva dal retg seadin.
- Ei vegn el casti preparau in past da legria.
 3260 Cugl aug turpigiis il retg fa dueivla giustia.
 Eu tocs el vegn searpaus da quater cavals —
 La carn gnanc schagien ils pli fomentai utschals,
 Sibilla pli tard ei stad in oreifra regina
 Ed ha salvau il sabi utschi per adina. — —
- * * *
- 3265 Si sur Sumvitg sesanfla gl' ueclau sogn Benedetg,
 E leu en la claustretta sut communabel tetg
 Ein mungias serimnadas en la retratgadat,
 Fugend embrugls e scandels, dil mund sfarfatgadat.
 Tadlond spels peis dil Segner ils plaidi d' invitazion:
 3270 Neu, ti columba mia, neu tier la perfezion!
- Las mungias survetscheivlas la stad van eneurend
 Las jarvas bunas, fermas, che porschan spindraument
 Da nauschas influenzas gl' unviern a trits malsaus.
 Las mungias en malsognas surveschan als carstgauns.
 Culastia ei clamada tiel fegliet dil migiur
 3275 E fa buglir las jarvas, che dattau la migliur.
 Mo oz en compagnia stat ella e fa rir:
 Il rir ei medischina pils cors ch' han de suffrir.

Niessegner e las grazias.

- 3280 Ina gada ha Niessegner
 Fatg visetta als earstgauns,
 Sco in bab plein beinvulentscha
 Lev'el parter o biemauns.
 Il patrun de tuttas grazias
 Vul ge bein a ses affonts,
 Ed el lev'en quella tiara
 Far dil bien als habitonts.
- 3285 Sil straduu entanp'il Segner
 In de ses spirituals.
 Quel, vesend siu car mussader,
 Fa beinvegnis cordials.
 Fa enclin, seo glei isonza
 In uestg de reverir.
 Ed il Segner buntadeivel
 Dat al prèr ded entellir,
 De numnar, tgei dun el vegli:
 E cheu di dabot il prer:
 „Jeu vi bien e bialaveta.“ —
 „Bien, sche deis ti quei haver!“
- 3290 E pli lunseh il Segner varga
 Ed entaupa sil stradun
 Quella ga in caputschiner,
 Che va staunchels tut a mun.
 Ed il pader brin salida
 Il Niessegner cauldamein;
 Inn grazia el domonda,
 E tgeinina ei quei bein?
 „Jeu less bien e biala veta.“
 Di al Segner il giuvnal.
 „Quella grazia ha in auter.
 Gia naven ei quei regal.“
- 3295 „Mo pazienzia!“ di il pader,
 „Bien, sche quella sas ti ver!“
 Ed il Segner puspei varga.
 Tgi vegn uss a comparer?

- 3315 In tschancuu pli lunsch arriva
 Culla menadir' in pur.
 Era quel po dir al Segner,
 Tgei el vegli per favur.
 „Jeu less bien e bialaveta!“
- 3320 Di quel semiglioutamein.
 „Quei ha gia retschiert in auter,
 Ti domond' in auter bein!“
- 3325 „O sche gliez ei schon navenda,
 Lai silmeius a mi lavurs!“
 „Quei convegn a vus il meglier,
 Ge, lavurs ei sort dils purs!“
- 3330 Alla fin entaup' il Segner
 Ina femma din luvrer.
 Era quella vul per grazia
 „Bien e bialavetta“ ver.
 Mo il Segner sto rispunder:
 „Per quei vegnas memia tard.“
 E la dunna di: „Ah miarda!“
 Mond malitga dina vart.
- 3335 „Hagies pia, sco ti dias!“
 Di il viandont divin.
 Mintgin va per sias vias —
 E la praul' ei alla fin.
- 3340 Romeias il vegl fravi la sort ha destinau
 De dir en compagnia in fatg bein modulau.
 Da tgei vul el disquorer? Da siu mistregn empriu,
 Co endridar la flomma cul fol sper il burniu,
 Co cul marti de massa pitgar il fier buglient,
 Ch' ei seglia ora brastgas, che dattan sclariment.
- 3345 Co batter, stender, storscher ils fiars el fiug cotschni,
 Descriver co ils tscherchels ferm vegnan empuni.
 Ne co tscherclar las rodas, co preparar pissials,
 Pinar la ferradira ed euferrar cavals.
 Co entschallir las loutschas, paliats pil catschadur
- 3350 E far reparaturas d'iseglia per il pur:
 Romeias pauc en fravia po ussa pli luvrar,
 Persuenter sill'a porta el ha de vigilar.
 E leu sper punt e garter el ha sez inventau
 La praula che suonda, dil giuven de Tavau.

Il buob e la candeila.

3355 Ina gada er' ei si Tavau
 Eu in pign ueclaun allontanau
 Ina veglia tschoeca fetg temida
 Cun il num de „Brida sbargalida“.

3360 Quella femma nauscha maluardada
 Tal' uisa fuva fomentada,
 Ch'ella pigus affons sepers tschappava
 Ed aunc glent carschida attaccava.

3365 Quella veva en muegl serrau
 In mattatsch en quei nedlaun zuppan,
 La vegliuorda lev' el engarschar,
 Far de maz pli tard e consumar.
 En muegl de cauras il buobet
 Era pertgiraus el cabinet.

3370 La vegliuorda tschoeca la damann
 Schava or las cauras. Mo cul maun
 Stend sil pass muegl ella palpava
 Buca ch'il mattatsch o sur la sava,
 Setenend si dies en cramados
 Metschi culbas cauras il davos.

3375 Co fugir, il buob ha studigiau,
 Ed in bien pertratg el ha anflau.
 Bia pelegna liunga sut il venter
 Ha la caura gronda. Cun sestender
 Tganmalè e setenend culs manus
 Sut ensi els loghens unbrivauns
 La veglinorda fors' ei d'engannar;
 Ed il mat coneluda d'empruar.

3385 L'auter di sesary' igl esch muegl:
 Tier la caura gronda cun in segl
 Va il mat, setegn e lai runar
 Denter combas. Tuit tuecar, strihar
 Della tschoeca sul dies caura ora
 Gida paue. Seo ina buna sora
 Porta la cauruna cun sbargat
 Ordado igl inschigueivel mat. --

- Egl uaul il buob spindrau camina,
 C'nor' entuoru seo ina selvischina.
 Tochen notg el po negin auflar,
 Che pudess el bein entruidar.
- 3395 Sin in pegr, mirond entuorn el reiva,
 Ina glisch siu egl da lunsch retscheiva,
 Ed el va en quella direcziu,
 Aufla sin in crest l'habitazium,
 Mirs anties e grischs ha il casti.
- 3400 Tetgs da plattas ves'ins suravi
 Ed en tut fenestras graschlas treis.
 Nies huobet va siu il rieven teis.
- 3405 Mo la tuor davon ei senza porta —
 Vi davos leu sill'a vart macorta,
 Si egl ault stat ina pintg' intrada.
 Leu sut la miraglia ferm mirada
 Dat in schul il bnob, cun dets en bucca;
 El balfrid zatgi uss seballucca.
- 3410 Ina femma sil lautget compara,
 Ed il buob de star sur notg empiara.
- 3415 Ina scala da sughets nuada
 Giu a bass vegn gleiti lu sbassada,
 Il mattatsch setegn e passa si.
 Seschluetta lu el vegl casti,
 Aufla femmas veglias en cuschina.
- 3420 Treis vestgidas tut precis tuttina:
 Schlappa seida quarcla giu il tgau,
 Lur spartgida ei gia grisch'empau.
 Tschiep cun porta e tschos sureusiu,
 Fauldas tochen dem ha il vestgiu.
- 3425 Tier la fueina vegn nies pign mattatsch,
 La capiala pren el giu en bratsch,
 Ch'ins en fatscha ves'il suadetsch.
 El giavisch'a de star en survetsch.
- Las treis veglias han el acceptau
 E plirs onns sco lur fumegl salvau,
 Per far lenna, rugalar ils orts,
 Ir per aua, far de tuttas sorts.

- Remarcablas femnas eran quellas.
 Ord in eup persul magliavan ellas.
 E dormevan communablamein
 En in letg eun spundas da lenn stgein,
 Ch'era seo in baldachin eurclaus.
 Cun figuras gaglias colurans.
- In tschaler d'arviul las veglias vevan,
 Sillas meisas biaaras glischs ardevan:
 Mintgaton las mavan giuaden
 E sufflavan ina glisch naven.
 Seo sch'ei lessan destinar aschia.
 Ch'in carstgaun fineschi l'agonia.
 Envidavan glischs lu anne entiras.
 Per las niev naschidas creatiras.
 Il fumegl haveva de gidar
 Las candeilas novas d'envidar.
- Ord tschaler il mat pren ina gada
 In pign toe candeila envidada.
 Tut de buna fei en combra sia
 Senza patertgar de furberia.
- Seo per far termagls, per sin plascher
 La candeila prida ord tschaler.
 El lai dar el tgau ded envidar:
 La candeil entscheiva a plidar:
 „Tgei vul ti da mei?“ Il mat surstat —
 Mo domonda lu eun spertadat:
 Orda quei survetsch jeu less vegnir.
 La ventira ir ad encurrir.
 Sas ti mei gidar, fai mei signur
 Dil casti Belfort e possessur
 De tut quei, ch'ils cavaliers havevan.
 Ed els tschentaners vergai gudevan.“
- Sin quei sil moment sesaufl il mat
 Spel Belfort sur la profunditat —
 Mir' entuorn giud quei selvadi grugn
 Ves' ils quolms dil vischinont Bergugo,
 Che sestandan si en l'aria blana,
 Auda l'Albula giusnt Suraua.

- In fumegl surdat las clavs ad el —
 Il mat preu possess digl ault castell.
 Ina giuventschala silla scala
 Mein' il giuvene tiel tgamin eu sala.
 Ed els van bufatg en la caplutta —
 Porschau in a l'auter la manutta
 Dafertont che la candeila brischa —
 Ed en lur ventira clar terlischa.
- * *
- 3475 Siu la dunschala Mengia uss volvau tuts il tgau:
 Siu clar manti cum franzlas, ell' ha aviert empanu:
 Siu bi culiez de gielgia ei alvs e bein formaus
 El tgierpet blau de seida il bistnoc ei tschentaus.
 La Mengi' en mongias alvas entscheiv' a raquintar
 3480 Da las tschereschas nerás, che han pudiu curar
 La feglia malmalsaua, ch' il retg ha stoviu dar
 Ad in undreivel giuven, ch' ei staus fetg premuraus,
 E per bia bunas ovras eu fin remuneraus.

Las tschereschas nerás.

- La feglia dil retg malsaua schascheva
 3485 En siu bi letg e dolurs piteva:
 Qunell' era dil retg la feglia soletta,
 Il bab teneva fetg ault sia veta.
 Ils miedis havevan lur arts empruan
 Ed alla finala al retg declarau:
 3490 La matta pudein nus mo scompentar,
 Tschereschas nerás cum dar de magliar.
 Ei fuva unviern ed il retg la feglietta
 A quel che porti tals fretgs, empermetta.
 Ei era in bab en quella contrada,
 3495 Che veva treis mats de carschientscha stampada.
 Ils vegls erau loschs e maltsches cun vischins,
 Duvravan en tschontschas inschins e rampins.
 Il giuven plidava gentil e sincer
 E maine fageva il manzeser.
 3500 Lur bab, in puranel, havev' en curtin
 In pigu tscharcher de stupent origin:

- Carschius davos aura, quel maine calava
 De dar de ses fretgs: igl unviern el portava
 Ual sco la stad. Il bab de quels mats
 3505 Preu giu cun fustitga ils fretgs delicats,
 Tschentond las tschereschas en canistralla
 Seo medischina per quella dunschala.
 Al vegl dils mats el di de purtar
 Tiel retg las tschereschas cun far salidar.
- 3510 Sin via quel vegu tier ina fontauna,
 Che nescha osut ina muott' umbrivauua.
 Cnrelada din fraissen fetg ault e lad.
 Passond leu speras da prescha il mat,
 Sigl ur dil begl in unet el vesa,
 3515 Che stat a solegl e platamein sesa.
 Quel ha ina barba, che pènd' aden pèz
 Giu dal baditschun entochen sil pèz.
- Ed ina domonda fa il grischot:
 „Tgei veis el canaster?“ Ed il giuvenot:
 3520 „Tgaelannas caura.“ rispunda riend.
 E va per la via cun losch sentiment,
 Il grisch en la barba marmugna zatgei,
 In nauseli anguri probabel eis ei.
- Il mat alla guardia avon il casti
 3525 Declara, ch' el porti al retg el vaschi
 Tschereschas nerbas mal encurridas:
 Las alas dell'escha sin quei ein untgidas.
- Tras ina turrera el vegu endadens
 Vid sia ventir' el pertratga savens:
 3530 Mo la canistralla volend el svidar,
 Tgaelannas caura el vesa roclar
 Sin meisa dil retg. Quel tut vilans,
 Ch' el vegni dagl jester talmein beffigians
 Cul bratsch de pon las costas lai unscher
 3535 Al mat supiervi, che grescha dal punscher
 E tuorna tiel bab cun tuorp e dolur,
 E tegn endament quei di de zanur. —
- Il bab marmuguna: „Ti eis in pulsein!“
 La seala el tschenta danovamein

- 3540 Sin siu tscharcher sehi **merviglius**
 E touscha e rimna dals fretgs **gustus**.
 Tgemblada essend la bufatga **spurcella**,
 Siu fegl mesaun el termetta cun quella
 Per dar il remedii a feglia **malsauna**.
- 3545 Quei mat seo l'auter vegn tier la fontanna,
 E ves'a solegl il grischot spel begl:
 „Tgei portas en quella sportella, miu fegl?“
 Mo quel enconuscha pane hofliadat:
 „Strien piertg“, el rispunda cun maltschecadat.
- 3550 Il giuvene tiel retg cun ditg tulenar
 Po tras las fortezias siden s'avanzar:
 Seodiala d'argent sin meis' ei pinada,
 Mo vegn dal giuven cun striens tertignada —
 Confus il compogn survegn la pagaglia:
- 3555 Il bratsch de poni quella ga va en paglia!
 Cun tema il bab fa aunc in' emprova:
 El va sin tscherscher, enquera, sedrova,
 Fa pleina la tiarza canistralla.
 Per schiar portar al retg en la sala.
- 3560 Il giuven dils feglis quella ga duei ir
 E sia fortuna culs fretgs encurrir.
 Tier quella fontanna el vegn, renomada,
 Leu sesa il vegl e fa l'emparada:
 „Tgei portas cun tei en la canistralla?“
- 3565 „Tschereschas nerás per la dunschala!
 Madiras e bunas, schigei in pugn plein!“
 Aschia il giuven di hofliamein.
- Al vegl remarcabel plai la curtesia —
 El schagia dils fretgs e lu plaida aschia:
 „Treis caussas a ti jeu sai cussegliar,
 Ventira cheuntras ti pos aquistar:
 De quels che han fom, cu ti vesas, spisgenta!
 De quels che han seit, cu ti anflas, bnbrenta!
 E vesas de quels ti, che ein en carplina,
 Sedrova de metter els puspei perina!“
- 3575 Il giuven engrazia pils sabis cussegli,
 E fa siu viadi tut senza scumbegli.

- Sper via el vesa in grond formicler,
Che stat sper la cuscha sco in clutger.
- 3580 Las paupras formiclas han nuot de magliar,
E ston neras foms plirs dis endirar.
Ord sac el touscha las smiulas de paun,
E fiera la maglia a quellas cul maun.
- E siu bi viadi continuond —
- 3585 El vegn en in plaun tier in lag terlischont:
El vesa in pese sil salbun en il schetg,
Che sto haver seit ed endira fetg.
El tschenta en l'aua e lai senodar
Il pesc, che stoveva senz'auter crappar.
- 3590 Il giuven bingleiti sin ina pastira
Arriva pli lunsch e seferma e mira:
In giavelet ed in aungbel leu stattan,
Sil pli ault grad in cun l'auter sedattan,
El vesa, ch'ei dat mintgaton o fiug:
- 3595 El quora vitier, dustond en quei ling
E fa ina fin alla nauseha carplina,
Chi ils dus combattants sespartan perina.
- Il giuven pass' el palas dil retg
E dat las tschereschas a manns endretg.
- 3600 La matta malsanna cun magra canviala
Las bialas tschereschas tonseh' ord la seadiala,
E maglia cun gust e quellas fan bein —
E meglier cun ella vescivlamein.
Ei vegn, ch'ella po quei di anne lever
- 3605 E cun ils auters ir a gentar.
- Il mat il sin premi bugen retschevess —
Il retg tegn nuidis siu plaid empermess,
E dat per emprova al giuven lavurs.
Che questan anne studis e caudlas savurs.
- 3610 Bien giuven, eis staus survetscheivels a nus,
Sche muossa pli lunsch, co ti eis inschignus!
Dumiec cun segal ulivamein
Igl ei mischedau en quest sac plein.
En treis urettas ti pos seduvrar —
- 3615 Il segal da tut il dumiec separar!"

- Tiel formicler va il giuven eul sac
 E rasa il graun leu en in magliae:
 „Formiclas, vns spertas, gidei mei zavrar
 Quei graun, ch' jeu possi il retg cumenttar!“
- 3620 Las bumas formiclas lavurau rapid
 E zeivran il graun cum oreifer agid.
 Ch'il giuven po presentar al retg
 Dumiec e segal zavraus tut endretg.
- 3625 Il retg denton aunc buca madirs,
 Pretenda examens aunc pli malsegirs.
 „La matta, che ti vul maridar.
 El lag in an i ha laschan curdar,
 Fai in' emprova per quel obtener,
 A la princessa ti fas in plascher!“
- 3630 Tiel pese el lag requora il mat'
 E roga per survitscheivladat:
 „Jeu hai dalla mort tei liberau,
 Enquera per mei igl an i curdau!“
- 3635 Il pese engrazieivel senoda giuden
 Sil funs dil lag e per siu legherment
 El anfla gl' an i terlischout della matta,
 Ch' ei leu sigl ur oransum ina platta.
 El tschaffa en bucca gl' an i cum ils dents,
 E dat el al giuven cum bials moviments.
- 3640 Il retg ha stoviu admirar quei scolar:
 Aunc ina lavur el dat de sligiar:
 „Jeu vi che ti porties sin meisa a uus
 La flur la pli biala dil tschiel maiestus:
 Jeu vi che ti porties si ord euschina
 3645 Dil giavel il fiug della gretta divina!“
- Il giuven mantegu era cheu la fidouza:
 Sils quolms eucurrent il parvis el s'avonza,
 El anfla leu gl'aunghel, ch' ei staus en carplina
 Cul giavel ed era tras el uss perina.
- 3650 Igl aunghel bugen exaud' il giavisch.
 Pil giuven el sgola el liug della gliseh,
 Che dat las pli finas colurs allas flurs
 El rumpa gin inn de raras splendurs

- E porta al mat cun surrir curteseivel. —
 3655 Uss maunca al giuven il fieg malmaneivel,
 Ch'ei envidaus per il giavel sgarscheivel.
- Mo per obtener la princessa carina
 El resca ded ir tier il nausch en euschina.
 Dis en e dis ora tras in uau stgir
 3660 Cun grondas snavurs el sto encurrir.
 Finalmeiu el trappla quei pign giavelet.
 Che veva fatg pasch avon in tempset
 Cngl aunghel dil tschiel engl agid dil mat.
 Il giuven disquora cun quei camerat:
 3665 Gl'aydont digl usfiern ha tonta creanza
 Ded ir en euschina en pintga distanza
 De dar neunavon in tizuu envidau.
 Il giuven banduna quei liug maluardau
 Presenta al retg la flur, il tizuu —
 3670 Mussond claramein al signur e patrum,
 Ch'el seigi in spus de ventira famusa.
 Vengonz de retscheiver la feglia per spusa.

* * *

- Applaus dat la tablada cum plaid e cors e mauns,
 Con leds en compagnia sesentau quels carstgams!
 3675 Contenza ei la Gada e siara la sesium
 E di a la rinnada el plaid de conclusiun:
 „Raquintaziums thueshan cum nozzas alla fin:
 Ed er en nossa casa quest tscheiver concludin
 Cum nozzas preparadas; leutier jeu hai l'honor
 3680 Ded envidar nies pievel e nies grazius signur.“
 E Risch e Gielgi engrazian cum nobels sentiments
 Per tuttas las risdadas dils hospis e survients:
 „Mintg' omi de gevia grassa turnein uns el casti
 Per star en redunonza en viés schi bi rudi.“

Coneclusiun.

- 3685 Il liber pur dil Vali oz meina tiegl altar
 La giuvna Floribella, che vul el compignar
 Dadens sur Tayanasa el spazius ueclann,
 Che porta la enort libra sil tschespet dad in manu.
 Ornad'ei la caplutta sil munt en il casti
 3690 E bi solegl sclassescha tragh artg neu dal miezdi,

La spusa Floribella ha il tschupi sin tgau
 E porta il bi mantel, ch'il Zipert ha portau.
 Il Risch e sia Gielgia perdetga vulan star.
 El bann els seplazeschan avou il bi altar.

- 3695 En biala pluma nova va il spiritual
 Avon la crusch dil Segner cul calisch immortal.
 Gl'ani el benedescha, ch'il spus mett'en en det
 A la consorta sia seo in ligiom complet.
 La stola benedida el tschenta sin lur manns
 3700 En num de la Baselgia, la mumma dils carstgauns.
 Il sacerdot l'unfrenda al Segner dat pils spus.
 Ch'assistan en sehenuglias ed urau pietus.
 E dalla meisa sontga il paun misterius
 Els gaudan en legría ensemen omis dus.
 3705 Il Segner benedescha la ligia de lur cors,
 Lur olnas emplenchescha cui ses divins tresors.
 E suenter en la sala serinman a gentar
 Commembers de familia als spus cun gratular;
 Amiez la gasteria il Heinric de Canal
 3710 Als ginvens dedichescha in plaid ed in boceal:
 „Da vegl ennen il Vali ei tratsch independent,
 Sulom romontsch e liber leu sur il Rein pussent.
 Ventira leu flureschi al ventireivel per,
 E novas rosas porti sper casa vies roser!“
 3715 La lada casa dubla tschenitada ei sin mirs,
 Eneunter mun sesanflan ils gronda tschalers segirs.
 Dadora si per scala ins pass' el clar suler.
 Che va per miez la casa tier stanzas per a per.
 Cun liungas travs tagliadas ei fatgs il casament
 3720 E porscha cun spartgidas oreifer englainte:
 Sin in mann stiva biala, en l'autra rimm'il pur
 La glieut tier la tschavera, fumeglia de lavur.
 Las combras en alzadas sesanflan si suren;
 Stupent ein cavegliadas las aultas preits de lemu.
 Il tett de schlondas quarcla la bial' habitazinn,
 3725 Barcuns encunter l'aura presteschau proteczinn.
 Sper casa giu camina il dutg atras ils praus:
 Il begl de lemu leu speras sin erappa ei plazzaus:

- Eu quel la canaletta fa l'aua tschallatar,
 Tiel buntadoir ins catscha il muvel per buentar.
 Ord ils meugls maneivels ins anda tschuts bischlond.
 Ch'enqueran la vivonda fermai en in cammon.
- La cuort ha bia cultira d'arar e de segar,
 Fumeglia ha il Sievi dal funds per raccoltar:
 Giaramus, risdivs, garnezis, per emplenir clavaus,
 Ch'ei baghegiai sper casa e spel curtin el claus.
- Pli ault si denter selvas sesanflau quoibns dil matg,
 Ch'atumn e primavera al pur ein d'avantatg.
 Al pur jeu gratuleschel, che ha la possesum:
 Sil prau ded agen tschespet el stat seo in barun.
- Tegu car, o Zievi Liber, tiu bi solum patern,
 E seo in pur de vaglia a quel dai bien guveru!
 Lu la schlatchina tia po tschentaners flurit:
 Al pur solid fideivel frane aud'igl avegnir!
- O feglia Floribella, jeu hai a ti deseret
 La nova patria tia; in ling de pasch quiet;
 Tim spus fai ventircivels, ensenm leu stei bein.
 Ventir'a vossa casa da cor nus agurein!*
- * * *
- Il mardis scheiver tuorna a casa seleground
 Il de Razen en schletta em Gielgia d'Aspermont.
 Ed auavos tiel Vali, ch'el tegn fetg en honour
 Cum la consorta sia serend'il liber pur.

Poesias.

(Nach Igl Ischi, S. 31, 1910.)

La buola ded alp.

Osut in grep en la pistira
 Gindem in' alp in' ana neschata:
 Fontauna frestga ord mesira,
 Carschun stgirverda leu flurescha.

5. Digl ault glatscher ell' ei la feglia,
 La buola de naschientsch' alpina;
 La ginvna legramein surseglio
 Ils urs de crap de sia tgina.

La matta ord il quolm siglida

- 10 Lai spèrt plascher la patria nova,
Siu égl gl'emprem il tschiel salida,
Avon che ir sur grep e bova.

Salida cun égl clar la spunda.

- GI' uaul de pégns, che luusch serasa.
15 Ils vitgs giu ella val profunda,
Ils quolns dil Matg, ils praus de casa.

Sun sefermaus sper quella buola,

- Hai plidentau la viandouta.
Mo ell'ha prescha, ei de fuola.
20 Entscheiv' il tur el mund e conta:

„Il Segner ha mei mess sin via

- E dau el cor grond desideri:
Sai buca star de compagnia,
Pér en la mar jeu pos star eri.“

Mia enfiarla.

Plantau jeu vevel in tscharscher
Sut casa en curtgin.
Spetgond d'haver in bi punier
Sper mei sco bien vischin.

- 5 L'enfiarla steva grad sidretg
Haveva in bi tselhupi:
Mes égls miravan cun deletg
Mintg' omi sils roms fluri.

- La biala plont' er' in maletg
10 Ded ina matt' en flur . . .
Mo donu eh' ell' ei empau anetg
Carschida el Zerladur.

- Plirs onns ell'ha perfiu porschini
A mi engraziament;
15 Cul maun ils fretgs jeu hai tonschiu.
Regals de stad bugient.

- Mo lu vonzei, miu bi tscharscher
Entscheiv' a pusignar . . .
El trai gia auavos, pilver --
20 Il schit ei sin schigiar!

In suenter l'auter van ils roms,
Tacai d'in mal zupau:
E las ragischs giu els tratschoms
Han lur survetsch snegau.

- 25 Seo miu tscharcher, hai viu murir
Pli ch'in giavisch dil cor.
Ch' haveva bein pudiu flurir.
Mo buea crescher or. —

Sil Monte Cassino.

- Aune dierma al quolm giudapeis la vallada,
Aune struselh ina sdrema dell'alva levada.
Mi muossa encunter las steilas la via:
Aune stat seo en siemi e melaneonia
5 Il vegl oliver en mondura seo passa,
La vit gia pallida sin plaunc'e terrassa.
La spunda ei teissa, sulada isada
Caviera la senda da vegl frequentada.
Aune pleina rugada ei l'aria recenta.
10 Nocturn serenezi il pèz mi frestgenta.

- Il tren della notg lunsch viers Napel camina:
Si dal marcanet la vusch clara, gigina
Dils eots annunziescha dil di la veginida.
La fin della notg mervegliusa stellida.
15 Sil trutg scursanu jeu enquerel l'altezia,
In legher mattet va cun mei cun sveltezia,
Raquenta dal quolm e dal vegl sanctnari
E spetga persnenter in bien honorari.

- A quolm jeu s'avonzel pilver, seo a casa.
20 Dentou er'l aurora carschenta serasa;
Montognas avunda er' chen sepresentan,
Che de survargar ina l'antra sestentan,
Pertratgel vid olmas d'ardida premura.
Che fuiian la bassa, muntont chen si sura
25 Maneivel dil tschiel tier la veta retratga,
Fundond il baghetg de ventira bein fatga.

Mo ussa l'egliada el dretg ling drizzada!
Leusi la fortezia tut illuminada,
En glisch sularouta las tuors e las sealas,

- 30 Miu puls va pli spèrt, e tgi dat a mi alas?
 L'odola marveglia selegra ell'aria
 Entuorn quella sontga cittat solitaria.

Finalmein contouschel cun breigia detscharta
 La clanstra, il tempel cun porta aviarta.
 35 Jeu passel sur scalas tier plazz' ulivada,
 La patria dil grond Benedetg ei anflada.

Quitaus de pastur.

Sin Palas stat la montanera
 Gion Pierer ci siu bien nuorser:
 Sil crest de pegus sper la cotglera.
 El sesa cun siu vischander.

- 5 Fertont el' ei canman, sias tschlittas.
 Fugiend dal caul dil elar miezdi,
 Emprend nuorser las nodas tuttas
 Da Gion cuigt undadas si.

Al bien nuorser en l'aria steppa
 10 In lad pegnum dat frestg asil.
 El prend in cedel ord la gieppa.
 Entscheiv' il studi difficil.

- Cheu stat ci secret, co mintga casa,
 Marchescha ses animalets,
 15 Co il cunti l'ureglia smasa
 Al tschlut che quescha, tgeus e crets.
 Davon, davos en ell'ureglia
 Furtgets e tagls ein d'observar:
 Mugrin e gavigiel e streglia
 20 E fildiroms ein cheu d'anflar.

L'ureglia orasum smutada,
 Ne seursalada davos si,
 Magari empermiez furada.
 Enzennas sut e suravi!

- 25 Nuorser va vidaneu, suspira:
 „Quei vul memoria din cavagl,
 Mo patertgar la roda entira,
 Co miutga pur fa snez e tagl!“

Quei ei aschia necessari.

- 30 Essend ch'il mund han biars partiu:
Mo il suprem proprietari
Tgnisch enconuscha quei ch'ei sin.

Seena d'atun.

- „Agl e tschaguolas e feglia d'arbagas!“
Clom'il taliamer il pign marcadon.
„Groudas las breigias e pintgas las pagas —
Mo buna rauha jeu portel uonn.“
- 5 „Clara, neu en chen, quei ch'auda, mercada.“
Cloma lu mumuma, ch'ha si il giantar;
En dalla bargia eun coniv tgembleda.
Clara vegn ussa naveu dil stegliar.
- „Stei en suler mo, la stiv' ei lavada.“
10 Di la massera sper siu bulzani;
Sveltameiu tschienta eun ina menada
Quel de Valtrina siu schierl giud schni,
E dal hermer sper la porta euschina:
- „Biala, bien di!“ già resum' il battagl;
15 „Buna tschaguola per la cazzetina,
E per las puolpas il ferm e bien agl!“
„Um de tschaguolas, veis oz buna luna,
E nos basegns buca mal vus saveis!
Dei mintg' uisa, mo rauha tut buna,
- 20 Feglia d'arbagas sco vus manigieis.“
Il viandout e hermer de Valtrina
Pren la stadera e carga bugien,
Dat la porzion alla feglia carina
E pil turtem las arbagas suren.
- 25 Fatgs il marcan ou suler sper la platta,
Aulz' il taliamer siu schierl, va e ri:
„Sco la tschaguola, stei sauna, vus matta.
Feglia d'arbagas dat in bi tschupi!“

Lavur cummina.

(Nach Igl Ichi, S. 49, 1911.)

Ei tucca il zenn grond,	Vischins san tgei quei munta:
Ed oz ei tonatont	5 Lavur cummina splunta,
Ni fiasta ni firau? —	Sco fatg ed usitau.

	Entnuoru sogn Gion la stad, Quei sa cheu mintga mat, Igl ei ded ir a vias: E mintga vischinadi,	Dat o las ordras sias, Co reparar las vias. Seo general el stat Avon in ferm combat:
10	Tral funds ed el selvadi, Dei mantener las sias.	La truppa comparida Sil plaz enu tonta preseha, Pinada tier la frida, El bein examinescha:
	Cheu vegu gia il gieran Sil plaz seo gliei fixau	Il tgau el era scrola Vesent l'armada stoda, Ilis numis el scriv'e nodia Sil cedel de controla.
15	E spetga buus luvrers, Ilis purs e mistergners: Da mintga fing in dell Duess cheu comparer	Ed il cauvitg commonda Cuu tact e peisa gronda: „Vischins, teni maun tier, Luvrei empau lingier.
	E far il sin duer Cuu spat, zappu, badell.	Dei buna rnaladra Als vaus de fungs e prada
20	Mo tier lavur cummina Ei fa ca grad lurtina Buc in ei cheu che isa, Scadin luvrer bein stgisai:	Seo gl'norden quei prescriva: Sin via maluliva Sederscha tgunsch la carga, --
25	Il vegl ed il mattatsch E mintga fleivel bratschi.	Luvrers, mussei premura, E stei entochen l'ura, Dabot! Il temps spert varga!"
	Uss sin eadruvi vegnan Tuts quels che l'arma tegnau Sin maun e sin selni.	Uss van las divisius En tuttas direeziuns.
30	Perfin enqnala matta Culs innens cheu secatta Per far quei luverdi Bieu norden, nu' ch'i ei mannea,	In triep per mintga via, Eu legra compagnia!
	Sils vaus entuorn vischuauea.	Tgi va giu els Tuleus, Tgi cava si Spineus;
35	Ch' ins sappi ir enu carr La stad per raccoltar.	Quels van si Runcalinas E tschels sin Clius e Spinias.
	Plaunsiu secreesch' il triep. Ei vegnan senza tschiep.	Las vias ein lavadas
	Eu mongias alvas era, Il tschiel fa biala tschera;	E tschien e leu sbuadas,
40	Las femnas dad in maun, Ein aunc empan schenadas E teman las strihadas Dils meuders sin ilbaum,	E crapp' eis ei en peis, Ruelada giu dal teiss.
	Il eau enu barba grischa, Cal tgau blut, ehe terlischa,	Lavur cheu sepresenta, Zatgei pertut daventa.
45		Per il beinstar cummin Sedrov' empau scadin . . .

Denton il temps ruchegia,
E enn lavur e bregia,
Cun enqual narradat
90 E denteren risadas,
Las vias ein emtsebadas
Puspei per ina stad.

In bien di.

- Dallas alps ei la unmaglia
Returnada alla bassa:
Muntanaders ein en tegia,
Mirau la raccolta grassa.
5 Loschs de sias ovras fatgas,
Il signun lai ver la stèra,
Mussa sin las ernmas pleinas
Il produets ord la caldera,
Tutta notg ils umens peismu
10 La roschinda de magnuecas;
Las pli veglias seturnadas,
Las davosas frestgas luccas,
Il signum cun caultscha enta
Aud'il laud dils muntanaders;
15 Tuts ses scazzis sin stadera
Port' el or a ses quintaders,
Tut il latg vegn mess en summa
En preschientscha dil caustegia;
Tut prument vegn prius per nota,
20 Ch'en ilqueambien norden regia...
La damaun sisu arrivan
Si da casa menadiras;
Mintga pur vul la rendida;
Il produets dellas latgiras.
25 La davosa groma tratga
La pauaglia fa a mogna;
Sin davos magnuc il zezen
Ord caldera oz palprognia.
Muntanaders e caustegia
30 Compartgeschan quei che tueca

- A scadiu dils pursanavels;
Piaun, tschagrnn, caschiel mag-
nucca
Cun plascher ins fa la carga,
Il gurvets ein en parada;
35 Ord tschaler vegn la raccolta
Sin las schliusas cavegliada,
Il caustegia chen propona
L'orazim a la chischada,
Per benediezzinn retscharta
40 Sin quell' alp la stad vergada,
Sia carga bein ligiada
Mintga pur uss ame urenta,
E cul eor en contententscha
Ord il stavel el s' absenta.
45 Roelan buca las magnuecas
Tral muletg e giud tessaglias,
Vegn la carga bein a casa
Cun ils scazzis en tuaglias,
Gia sin porta mira, spetga
50 Cun merveglias la massera;
Bein pinada ei la scuffa,
La bagnera per la stera,
Tras vischmannca vegn la retschala
Dellas schliusas emplenidas,
55 Ord il letg de strom en trucea
Las magnuecas vegnan pridas;
Il tschagrnn, enqual cumbarba,
Tut la rauha vegn scargada;
Gleiti lu la perdunonza
60 Eu il vitg vegn celebrada.

La eufla.

- L'empremaneiv gia quarel'il spraus
E tras ils quolms ei va snavurs:
Ed oz il tschiel ei grev cargsaus.
GI' unvieu entscheiv' a far
ramurs. 15
- 5 Igl um selvadi trai ils fols
Avon la tann'en val Frisal
Dal quolm termett' el ses figliols,
Ils suffels erius gju viers la val.
Suls tetgs dil vitg va il concert,
10 Ils suffels schulan nausch e git:
- La eufla sgola ferm e spert.
La neiv satiar' il circuit. —
Mei davos' aura, sperts cavreuls,
Camutschs el cuvel sezuppei,
Fugia sust, vus tschuts, anseuls,
La eufla buffa pir che mai!
- 15 La mumma l'escha siara si
E mett'en stiva sin affont;
La pegna drov' in eusch dapli:
GI' unviern semett' el sessel
grond.

A mesa cureisma.

- Quietas schiglioie ein las vias,
E vitas il bia las ustrias.
Quci temps, che suonda sil
tscheiver:
La buors' ei svidada e schentga:
5 El pievel cureisna la strengta
Seaffeschia in uorden oreifer.
- Tut auter quessera ei para;
Ins auda chen ora, ch' ei svara,
Rueida de mats sillla piazza. —
10 Avon che grond scandel chen
prender,
Tschaff' jeu giud la preit il calender,
Udent vin avon la ragazza . . .
- Nuot auter, ei „resgian la
veglia“
- 20 E suenter van tier la butteglia.
Seo glieli cheu restau quella moda.
Ei resgian navan la buccada
Cureisma, ch' ei ussa vergada,
E salvan la veglia metod'a!
- 25 Unmedias fa la brigada:
La resgia sin crappa smutada
Ei pendan sin tetg per memoria.
Pagaglia per quella bravura
Els spetgan da matta ni pura.
- 30 Puschegn per la legra historia:
„Solemnamein ussa resgiada,
La mesa cureism' ei vergada;
Purtei enzatgei ord euschiua!
Far legher nuslein ina sera,
35 Entscheiva gie la primavera,
Miez fatga ei schon la giginia!“

La tuor e la tempiasta.

Chen sper la Seine la tuor de fier
En l'aria si sestenda . . .
Da lunsch la nebla vegn neutier,
La tenda uera peuda.

- 5 Podein nus aunc mirar entuorn
Giud l'autla galeria.
Avon ch' el vegni tut de stuorn,
GI' orean per sia via? —

- La tuor de fier sul camp de Mars
 10 Lai tscharner sur planiras,
 Lunsch ora suls confins sepiars,
 Dil grond marceau ti miras.
- Lutezia muossa tschiens maletgs
 Entuorn quell'aulta scala:
 15 In ocean immens de tetgs,
 La loscha capitala. —
- Adatg! Uss da Versailles vegn
 Revoluzium a strada.
 Dal vent stempraugia eun in sgregu
 20 La tuor vegn insultada.
- Il fegl selvadi della mar
 Fa vehement' attacca:
 Ei tuna e camegia clar,
 Il tschiel termetta dracea.
- 25 Dagl occident agl orient
 Ils nibels fan battaglia:
 Palaz leu giu e monument
 Cuviera la stgiraglia.
- Ballontscha er il git eurmal
 30 Dals bufs dil vent garmadi,
 Sepeglia ferm pil tschabergal
 Lai pér schular gl'uradi. —
- La tuor stateivla el combat
 Al fermi orean resista
 35 E tuornan calm e tgeuadat
 Puspei rnaus acquista,
- En furia varg' il temporal,
 Finid' ei la smanatscha:
 Cametgs da lunsch fan lur signal,
 40 Solegl bai ver la fatscha.
- Pli lev, Paris, trai flad puspei:
 La tuor stat aune adina!
 In artg en tschiel salida tei,
 Sul flua tier la collina:
- 45 O pievel ti parisian,
 Pertratga e pareglia:
 La tuor de fier u bein gl'orean,
 Qual' ei tia semeglia? —

L' alp devastada.

(Nach Igl Ischi, S. 21, 1912.)

- Da Flem vi on Glaruna
 Per senda franea buna
 Sul quolm ius sa passar.
 Dals aults si Segnes sura
 5 Tiels planns ginsut ramura
 'Gluul en siu curdar.
 En temps anties frettgeivels
 Els aults ch'ein uss sgarscheivels.
 Flureva l'alp pli bein:
- 10 Il tschespet lu tonscheva
 Entochen sum e deva
 In' jarva seo in fein,
 El plann si Segnes sura
 Catschava la verdura
 15 En in stupent muletg;

- Dadens la tegia stevan
 Las vacreas e schischedvan
 La notg seo en in létg.
 En tegia manischava
 20 In giuyen e caschava
 Cul latg de bia curtés,
 Mo mintgaton el mava
 Sin porta e mirava
 Eugiu viers ils mises,
 25 Cum gargiament spitgava
 Il giuyen sillla sava
 Viseta si dal vitg:
 La matta eraschusa,
 Ch'er ussa sia spusa,
 30 Ch'el vey'en senn daditg.

- Il mat, signun, che mira,
In di sin la pastira,
La catt' el ad agur:
Ell' ei pilver sin via
35 E vegn plein allegria
Spel dutg, che fa ramur.
- Il cor dil ginven batta,
El less a sia matta
La megliera via far:
40 Buatscha, lozza rara,
Duei a sia cara
Hs peis ea tschufferguiar.
- Mirei, o tgei premura.
Ord il tschaler leu sura
45 El port' ad in portar:
Magnuecas el rabetscha
E tschenta tut en retscha
Per biala senda far.
- Sin tala sort sulada
50 La spusa fa l' entrada
Senz' en il tschuff passar:
De tala curtesia
Si d'alp en cascharia,
Tgi vess astgau siemiar?
- Dell' alp delicatessa
Il mat a la princessa
Sdrova de survir;
En tegia grond' uriala
Signun e sia biala
60 Pon raschunnar e rir.
- Encunter sera lura,
Ord stavel dil plauu sura
La matta po turnar —
Ed era quella gada
65 Vegn ella compignada
Senz' en il tschuff passar.
- Las pezzas „siat dunschalas“.
Vieifer sillas sialas
Carezia pon cuir:
- 70 Ventira dulscha nescha,
In paradis flurescha
Aunc chen sil grep, il dir. —
El vitg leu giu avdava,
Luvrava e spargnava
- 75 La mumma dil signun,
In di vul la paupretta
Sin l'alp ir sin viseta,
Schigiar penn e tschagrun.
- Eu tegia sil plauu sura
80 Siu mat nal lavura,
Dat duas ga cuagl:
La mumma vegn sil stavel,
Il fegl di: „Port' il giavel,
Si cheu sto quei benagl!“
- 85 Tiegl esch va la dummetta;
Tgei vesa la paupretta?
Cul moni seuia en maun,
Siu agen fegl smanatscha
E malperdert renfatscha;
90 „Tgei vul puspei il tgaun?“
- La mumma sesauescha,
Sevolva, supplicescha;
Il fegl vegn mo pli nauschs,
E lu enclond la fatscha,
95 Bargend va la pupratscha
Dal stavel ô eun stauschs.
- Las pezzas sevilentan,
Fontaunas seresentan,
Cascadas fan ramur;
- 100 Il crap de Flem engira
De far a la plauira
Vendetga de sgarschnr.
- Anne lezza stad currenta
Cun nibels sestgirenta
105 Il tschiel entuorn entuorn:
Ei tuna e camegia,
Ch' ei strembla tut en tegia,
Malaura fa de stuorn.

- Bognada dalla dracea Satraus ei il plau sura,
 110 La bova sedistacca Svanida en malura
 Leu si sisun il pass: 120 Ei l'alp pli baul en flur . . .
 Il dies dil quolm seslucca.
 Sefenda e ballucca,
 Sederscha cuu fracass.
- Atras quella contrada
 Uss plira la cascada
 Cuu lamenteivel sun:
 Mai pli ei revegnida
 115 Cuviera la pastira,
 Muletg e muladira,
 Ch' igl ei iua sgarschur:
 125 Quell' alp, ch' ei smaledida.
 Per quolpa dil signun.

Memoria della muria.

Dal temps della muria gronda
 Perdetga dat aunc en carner
 La crusch tagliada d'ina plonta.
 Salvada si sper il elutger.

5 La mort terribla visitava
 Las casas tuttas dils vischins;
 La pestilenz serasava
 E surpassava tuts confins.

In suenter l'auter en vischnaunce
 10 Dal mal vegueva infectaus,
 La mort tschappava iua braunce
 Da chen, da leu giud ers e praus.

Afunds en stiva e sin combra
 Malsauus schemevan sin murir,
 15 Sentend en membra gia falombra
 Il tissi nausch, che fa pirir.

Surtratgs da biergnas e pial nera,
 Schasehievan biars tut bandunai;
 Il zenu de miert damaun e sera
 20 Bargeva per ils sventirai.

Bia fossas frestgas en scuteri
 Fageyan als vivents suavur:
 Tgi sa far fin a tal marteri
 E metter tiarms a la sgarschur? . . .

25 Ils sogns en tschiel derar bandunai
 Sin tiar' ils paupers concarstgauns;
 Perquei ils zenus ensem sunan
 Clamond tier Diu ils viys e sauns.

El tempel stat la erusch pinada:
 30 Dus bratschs de lenn din frestg pigniel:
 Il bien plevon la erusch alzada
 Uss tegn urond encunter tschiel.

E tras il vitg la redunnonza
 Va culla erusch eu processionn;
 35 La erusch, la megliera sperounza,
 Als trests dat aunc consolazium.

Ord casas aultas, bassas miran,
 Cun mauns a Diu ils moribunds . . .
 E per lnr ears, che tant endiran,
 40 Van tschels urond, cun schems profunds.

Sil crest sul vitg stat la eaputta
 Dil bien gidonter, sogn Bistgaun:
 La erusch s'avonza sillia mutta,
 Il fil va suenter plau a plau.

45 Tier Diu e tier ils sogns leu ura
 Puspei il pievel castigian,
 E fa il vut de cun premura
 Untgir las vias dil puecau. —

E sereratg' ei la muria,
 50 Che veva fatg schi grond stermont,
 E mess en mort ed agonia
 La mesadat dil vitg flurent.

Dil temps della muria gronda
 Perdetga dat aunc en carner
 55 La erusch tagliada d' ina plonta,
 Salvada si sper il clutger.

Els larischs de Lontsch.

Els larischs de Lontsch in' uriala trer fad,
 Gnder leu l' umbriya in bi di de stad,
 Mirar en la bassa, mirar sils glatschers:
 Amitg,lein dumbrar quei tiels megliers plaschers!

5 Ils larischs sur Vazerol sco en canzun
 Raquentan en l' aria dals fatgs dil Grischun,
 Da ligias fundadas leu sut tschiel aviert,
 Dal batten de saung, eh' ellas han retschiert.

- Surmir e Sursaissa sesarvan als égl.
 10 Leu l' Albula, Giulia, vegnan en segls
 Giu dallas fontaunas cuvretgas en glatsch
 E van raschunond da Casti lu a bratsch.
- Herox seo gigants, ils massivs montagnards,
 Sesaulzan el cor dil Grischum, sin las varts.
 15 Dalunsch de mirar seo rempars e eastials,
 Che mo in grond Diu sa scaffir aschi bials.
- Uauls e cultiras, bials vitgs ed ueclauns
 Naven dals muletgs tochen giu en ils planus:
 In mund per sesez e ded agien lungatg.
 20 In pievel aunc liber e ferm sin sin fatg.
- Eu quella tiarella ruauissan satrai
 Tonts mellis babuns, euls vivents aunc ligiai;
 Il spért dils Fontaunas, en veta e mort
 Pertgiran la patria e sia sort . . .
- 25 Il zenn uen da Lontsch fa saver il miezdi,
 Hs frars els clutgers sin ils aults en rudi
 Rispundan da lur vart, da Stierva, da Mous:
 Sil prau l'orazium di il pur euls affous . . .
- Da tonta bellezia surprins, muuentaus.
 30 Sursaissa romontschia, jeu sun consolaus:
 Trals larischs jeu mon vinavon sil stradun
 Da eor gratulond al pievel grischum.

Il prau de lieurs.

- | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| Jeu sai in ling de bien ruans, | Da la caplutta ves' ins vi |
| Dal vitg in toe navent: | La lieur, che fa termagls |
| Leu denter pegns stat bein postaus | 15 Cum ses lieurets, el prau naschi, |
| In sempel baau de leun: | Aunc fleivels, lonzis eagls: |
| 5 Osum 'glauul snt ina mutta. | Quels san aunc nuot da la rueida |
| En in englar sper la caplutta. | Dils tgauns de catscha e lur queida. |
| Tschinelans da pégns ei leu in prau | Chen eis ei pasch ils dis de stad, |
| Empau dad ina vart | 20 Silmeins per in tempset; |
| Seo in curtin mundisturbau | El cauld solegl 'glauul trai flad |
| 10 Da prigulus malart: | Etauorn il prau quiet: |
| Las lieurs serimnan leu segiras, | Stei legras lieurs, vus temeletgas |
| E seuza tema de sventiras. | Nuot metta vns aunc uss en fétgas! |

- 25 Tiel prau de lieurs jeu mou bugent
 Naven dal mund sferfatg,
 Eu quei asil aunc innocent
 Ha l'olma avantatg:
 Anflond puspei la pasch seatschada,
 30 En la caplutta isolada.

La cruna de mates.

- | | |
|---------------------------------|--|
| Sin combra sur la stiva | E dat de beiber aua |
| Sin cruna solegliva | E las fadetgnas schaua. |
| Ti vesas matgs en flur: | Mintgin survegn in caz. |
| Entgins ad ault sestendau | Leu denter cameratas, |
| 5 Abass las neglas pendau. | 20 Plontettas delicatas, |
| Riend en lur splendur. | La matta fa pertratgs:
..Fluri, ilurettas mias, |
| Tgi ei la possessura, | Vns deis a mi legrias |
| La matta de premura. | Ed auters avantatgs, |
| Che ha tratg si ils matgs? | 25 Vns neglas cotschnas fiuas, |
| 10 La feglia vega ludada | De fatschas schi carinas, |
| Dals ruogs leu en parada, | Salvei la bun' odur: |
| Dals brumbels schi bufatgs. | Uss vegu la perdunonza, |
| Sin combra ella arva -- | E lu nus vein speronza |
| Cal bratsch de ferma gnarva | 30 D'ornar in bi signur." |
| 15 Tonsch' ella en mintga plaz, | |

Nies lungatg.

(Nach Igl Ischi, S. 28, 1915.)

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Plaid romontsch, eis bein de casa | Ed ils cors per viary'artada |
| En las valls dil vegl Grischun: | Sentau dultscha affecziun, |
| Co tiu sun sonor serasa. | 15 O faviala carezada, |
| Dat perdetga la canzun. | Viva en tiu ferm cantun! |
| 5 Vierv matern, emprin en tgina. | Montognards en libra Rezia, |
| Astgas mai a nus muncar: | Stei tiel plaid original: |
| Orda nossa patri' alpina | Patgnas-mel dat plein dultschezia |
| Mai selais ti bandischar. | 20 Vierv roman, igl inumortal; |
| Praus ed acclas e pastiras | Dalla tgina alla fossa, |
| 10 Per romontsch per tut numnein; | Neu cun nus, car plaid sonor, |
| Vegl romontsch san las cultiras | Ferm unius cun patria nossa, |
| Dapertut sper Inn e Reiu. | Stai, romontsch, en spért e cor! |

Cant popular.

- Tgei aud' jeu cantond sill'a via?
 'Glei sera e notg en la vall —
 Tras l'aria vegn la melodia:
 'Glei cant vigurus communal.
 5 Ihs mats sin la plazza scolarida
 Da cor la canzun lain tñnar;
 La sera ei schi biala, stellida,
 La glina migeivel fa clar.
 Tut tgen sin cadruvi e strada.
 10 Il vitg ei en paisch e ruaus:
 Plascheivla ei la serenada
 Al cor, eh' ei contents e beans.
 Domengia vargada, legreivla.
- Ha dau niev confiert al luvrer:
 15 Perquei la cantad' amureivla,
 Che tuna adault tiel clutger!
 Aunc ardan cazzolas en stivas,
 Il cant anfla leds auditurs;
 Il tat, gind las vuschs schi activas,
 20 Vegn giuvens, udend cantadurs,
 Mattauns sper lur matgs sezup-
 padas.
 Retscheivan salids en canzuns,
 Sesentan el cor fetg beadas,
 Ch' ihs mats ein schi leghers e
 buns.

Per comian alla patria.

- Il bastiment el port de mar
 Ei paregiaus de viagiar:
 Il suffel trai eun moviment
 E dil comian vegn il moment.
 5 Ora sin la mar spimonta
 Mon jeu resignadamein.
 Clomei aume eun vusch tremblonta:
 Patria mia, uss stai bein!
 Il commandant dat il signal.
 10 Cheu trembl' il cor a bein enqual:
 Il bastiment uss disrentaus
 Tras anas grondas fa ses vans,
- Tiara franea, cara riva,
 Lunsch da tei nus viagiein:
 15 Preu la larma fugitiva:
 Patria mia, uss stai bein!
 Egl occident, el mund rient.
 Festgina, nav, eun ardiment!
 Stai fermas, miu cor, curascha pren,
 20 Fortuna biars han fatg len en.
 Riva cara, già svanida!
 Sin in auter maun nus mein:
 Mo miu cor tei aume salida.
 Patria mia, uss stai bein!

Encarschadetgna per la patria.

- Naven da casa sin viadis
 La sort ha mei giuado manau.
 Hai viu sil mund bia segneradis
 E bein enqual stupent mareau.
 5 Mo di, min cor, eis ventireivels,
 Dalunsch dal liug digl origin?
 Pertgei suspiras, malruaseivels,
 Pertratgas vid tui vitg alpin?
- Jeu seregordei dellas pradas
 10 E dils tschupials dils giuvens omis.
 Tgei bialas fiastas celebradas
 A casa eun cors carezonts.
 O dultscha, cara regordientscha
 Ti veglia patria sin ihs aults.
 15 Tistas all'olma en preschientscha
 Ti fas veguir miu cor pli canlds.

Havess jeu alas d' hirondellas,
 Sgolas jeu si en mia val.
 Tschenlass il pei sin las parcellas
 20 Dil prau patern spel vitg natal.
 Custeivla patria, ventireivla.
 Egl jester sai jeu tei stimar:
 En tia cas'e paisch migeivla,
 Miu cor damonda de turnar.

Ils Retoromans.

(Proben, entnommen dem Epos, erschienen in Annals 1900. Chur.)

Calonda matz.

- Ils radis marvegls dil solegl matutin
 Traversan il vast regimavel alpin.
 Sin tschemas pussentas de glatscha setschenta
 La spema digl aur, ch'il solegl leu luenta;
 5 Il tgan dil Calanda compar'en ardur,
 Dals anlis ella bassa serasa splendur,
 Entochen giufuns la planira runcada
 Da Rets e Romans cun zapun e engnada.
- Dasper la Plessura giud aulta terrassa.
 10 Chen guard'il castell dominont ella bassa:
 La tuor de granit, Marziola numnada,
 Da Roma sil grep ella Rezia fundada,
 De forza romana perdetga chen dat,
 E para tschentada per l'eternitat.
- 15 Sin l'asta de fier vid il spitz dil tetgal
 Camegian ils egls din raffont animal:
 Dell'evla romana cun alas rasadas,
 Che guarda, guverna las valls aquistadas.
- Trara! trala! T'gei leger signal
 20 Resuna recent dalla quadra turrera.
 Len nua che vèglia, en sia euchera
 'Glattent guardian, -- El siar'il bural,
 Fertont che rispunda igl echo dil sun
 Dal pei dil Pezochel, da spunda e run. --

- 25 Il tgiern ha claman tier la fiasta magiala,
Il tschiel ei sereins e verdura vernala
S'encaglia sin rovens spundivs e pastgets.
Romans, festine! Caminei è vns Rets,
A Mars ed a Maia l'honur veis de render,
30 Leis vus dalla tiara raccolta pretender.
- Dad acclas e cuorts per las spundas semnadas,
Si dallas Planezas, dal erice rugadadas.
Arrivan en tropz discurent eatschadurs,
Colons e migiurs, veterans e pasturs, --
- 35 Desegna, canzun temeletga, las fatschas
Dils umens e legna pertratgs e smanatschas.
Chen vegu dal Tului cum ses fegls vigorns
Vintrix cul balester, in un prignlus,
In un che siglienta igl nors cum inschin,
- 40 Domogna las bestias tras forz'e rampin,
Vid l'éscha dil fieler en loscha parada
Stat corna de bovs e de tscharvas fermada:
En l'aria sut tetg, sper la fueina en tegia,
Len pendan las puolpas sin lur pendelegia. --
- 45 Schlatteina tanrisea el cumna la sia,
„Nos celties babius“, el rauenta sin via,
„De Mars e Minerva savevan nuot zun,
Unfrevan a Beliu, seaffider dil mund,
Sils auts della Giedgia, sil fil dil Luemagn
- 50 Il saun ded in grass capricorn bien e stagn,
Fertont che l'aurora las pezzas bitschava,
Da Beliu salids giu da tschiel munziava, --
Nies Beliu, mes fegls, nus oz invochein,
Hs diens dils Romans ein de marmel e sigein.”
- 55 La casa e cuort Runcalinas bandina
Victor, il paranechel de rara fortuna:
Egl agien curtain, da palèra tschinclau.
El ha tut en retscha enfiarlas plantau;
Chen sgolan aviuls entuora igl naler,
- 60 Chen stattan en flur il malèr e tsbarschér:
Victor de schlatteina etrusca pertratga,
Con bein si' aceletta sei uss serefatga,
Sin via satieu' el pasturs e vischins:

- „Amitgs, camerads, camineis ton de furia,
 65 Leis fors' attacar ils Romans ella Curia?
 Ne han Marcomannus surpassau ils confius?“ —
 „Nos vegls antenats,“ marmugna Vintschegn.
 „Havessan els mo bandischau il striegu!
 Nus fegls dell'Etruria, carschi ellas valls.
 70 Nus Rets, nus dnessan eun mogns e eun pals
 Ils dieus dils Romans tut en seaglias pitgar:
 Lur Mars, igl anguord, ha astgau engular
 Als Rets, a nos babs lur independenza. —
 Ha mess en nies pievel sgurdin, decadenza. —
 75 Romans, nns vegnin, ma nns oz implorein
 Ils dieus de nos vegls, las diaultas dil Rein,
 Ils spérts, che protegian muletg e montogna.
 Retegnau malaura e seatschau malsogna.“
- Dal plann Clavaziel Martial serebetscha,
 80 In dètg veteran e eun el tut en retschia
 La brava sumeglia. Vègn onus eun la spada
 El ha seduvrau pils Romans ell'armada,
 Encunter Suevs, Victovals furius.
 Ed ussa direg'el eun bratsch gnarvus
 85 Il eriee en si' acela, eh'el ha seo pagaglia
 Retschiert per mercts de combat e battaglia.
 Siu muvel scadeina las stgellas spel Rein,
 Leu van pasculont il cavagl e pulein. —
 Il fest enferrau enta maun el camina
 90 Per via entuorn la campagna canina.
 Leu stattau semptgadas sil camp militar
 Cohortas romanas seo mirs din rempar,
 Con ledamein batta al brav veteran
 Il cor eu el vesa las roschas, che van
 95 Cum armas splendentas en loschas columnas,
 Stendent agradsi las fitgadas totouas. —
 „Compogns, wardei, ils fegls della Rezia
 Emprendan cheu tact, disciplina, spertezia;
 Els batau pil vast reginavel latin,
 100 Ma era pigl agien terratsch alpin. —
 Dals onus ded Augustus eu Rezia domina
 La Roma pussenta, prudenta regiua:
 Ils botschs e supiervis mo veguau smaccai,

- Ils prompts obedeivels, els veguan alzai.
 105 La selva untgescha al prau cultivau.
 Il flum furibund sto setrer per sin van;
 La caura che reiva ei domesticada
 E tnorna la sera da spelm e da prada.
 Semenzas uss prnian sin gliest e sin grava,
 110 Len nu ch'il dargun la galera menava. —
 Jeu sai ea pertgei nus duessan pugnar
 Encunt' ils Romans. Nus stuein confessar:
 Il pauper satieua uss dretg e giustia,
 Igl jester, sigirs, po semetter sin via.
 115 Tras valls isoladas, sur sialas e munts,
 Sur flums e eavorgias el portan las punts. —
 O Rezia, ti plonta vid Roma ligiada.
 Ti creschas anne libra, schegie inferlada.⁶
 La curia Rotorum vegu spert populada,
 120 Gia tun' il cadiuvi d' uliva sulada
 Dal lemn engattau dil calzer campagnard.
 Si ord ils quartiers mercauils de snt vart
 Arrivan ils umens de forsch e stadera,
 Ils umens, che smeinam marti e rusera.
 125 Guerriers invalids cum artuglia smaccada,
 Ils offizials, nundumbreivla tschuplada.
 La fuola semoya el plaz curial,
 Avon Marziol' il casti principal,
 Unius da rempars cum las soras Spinola,
 130 Augusta, las tuors, che dattan cambrola
 A tut inimitg, il qual cum violenza
 Vuless cul Roman barattar residenza. —
 Il procuratur Pertinax sin l'altana
 Semussa figient in segn culla canna:
 135 Enzenna d'entscheiver il til festiv
 Dal tempel de Mars per il funs spundiv,
 Tras vegnas e pradas pil trutg usitan
 Sil di della fiasta dil matg returnau.
 En sial'a cavagl Gaudenz il tribun
 140 Seposta avon sia garnischun. —
 Robusta statura! Il tgietschen manti
 Dal vent rubigliau entuorn il sebui!

- Las tempras virilas ein umbrivadas
 Dal puschel de plemas siu casca fermadas;
 145 Sil nobel euirass dil tribuu militar
 Terlischa igl uors, stermentus de mirar,
 Seo arma de retica, veglia schlatteina
 Cun biars anteuats en gloriusa cadeina.
- Tiel preses siu bab leu vegn ò sin l'altana
 150 La feglia de fatscha seo la tulipana.
 Sabina encuera eugl égl la figura
 Dil fegl della Rezia, che stat cuu premura
 Sper sias colonuas pinadas sin via.
 Las tibas, trompettas, e corns d'harmonia
 155 Mueintau il pievel: dal tempel aviert
 Cheu vegnau ils frars arvals ch'han retschiert
 Command de portar en honor il vut
 De Mars, il fritgeivel, ch' ei suenter statut
 Ornaus cul tschupi orda spigias salin. —
- 160 Sch' ti mettas cul fest uegliont en sgurdin
 Il formielèr, baghian sper la cuscha,
 Il svelt pievelet semuenta en truscha,
 Encuera il vau seo sepers en la casa;
 Aschia sin plazza semova, serasa
 165 La fuol'in tra'gl anter envi ed enieu.
 Entochen, che mintgin, tgi tschen e tgi leu
 Engarta compogn e suond' il vial
 En retscha extensa sil til triumphal
 De Mars, che earschenta tut quei che verdegia,
 170 E fa che la spiglia e l'jna gartegia.
 Chen speras vi va zapitschont la stavlada,
 Ils umens seo tscheppa de tien a dulada.
 Vintrix cuu capetscha eurom ussa passa.
 El dat cul calcogn seo cul mogn siu la massa
 175 Il fravi, schi stagn, che tut strembla dentuorn:
 L'egliada ei stgira e brutta de stuorn.
 Ses fegls seregorian de Belin lur diu,
 Al qual ils babuns venerai han unfrui.
- Vintschegn, il tavaun, ella barba marmugna:
 180 , Gl ei tonaton domu e puceau e vergugna,

- Il preses, il freid nuncarteut, stat e mira,
 Co nus ses idols per la prad'e cultira
 Duein compiguar. — Tgi sa liberar
 Zaeñ il nies pievel dagl jester barbar
- 185 E derscher flualmein ils dieus dils Romans,
 Cul scalper formai e tut suords e vans? —
 Ei dat bein in Diu d'intelletg e tschurvi
 Cun senta, savida, che cloma il di,
 Che cloma la notg e direg' il solegl?
- 190 Che rocla il tun de sterment e suvervegl?
 Tgi sa bein nummar il ver esser che viva.
 Dal qual sin quest mund la carschientscha deriva?
 In tschupel matatschs, circumdont la figura
 De Maja, arrivan en verda mondura.
- 195 Ensemes euls frars arvals, sacerdots,
 Che giestieleschan seo faulzs devots,
 Els contan il hymni als dieus de verdura,
 Ch' els tegnien daluntseh la sventir'e malura:
 „Gidei nus, o Lares, seatschei pestilenzas.
- 200 Dei benedieziun a tut nossas semienzas,
 Bugnei em rugada il pastg sin collinas,
 Schei buca curdar sin la vit las purginas,
 Domogna la furia, o Mars, e retuorna
 El tempel e terma burasca stuorna!
- 205 Clamei vicendeivlamein tuts ils Semius,
 Suqnora, o Mars, il trinnf dai als buns! —
 Las vuschs giuveoïlas rebattan festiv,
 Il til uss s'avonza el plau solegliv,
 Sin tiara tumpriva de segal e megl.
- 210 Tras fein e saletga direg' in finnegl
 Ils tgans destinai all' odierna infrenda,
 Purschi ed aungl e vadi ein la spenda
 Pils diens permavamus. Els van tier la mort,
 Siglient en sparuis, munsavent la lur sort.
- 215 Treis gadas semeina tras fop e fistatg
 Entuorn la cultira la quorsa dil matg,
 Sper via terlischa, sehi bi se' in rubin,
 Il brutg che flurescha, e mintga verdin
 Selegra bognaus en dagnots de rugada.
- 220 Selegra che Faria dil matg ei turmada. —

El curtin de dialas.

Tut tievia, migieivla ei l'aria de sera. —
 Filada, tessida da la primavera.
 Schai ussa la teila ded jarvas e flurs.
 Rasada sur crests e collinas ed urs.

- 5 La rosa dil tschiel aunc terlischa nell'aria.
 Ma tgeuamein vegn per campagna agraria
 L'umbriva lischmont sco la métt de fein.
 Ord frastgas de salisch, che sieman spel Rein,
 Resuna plischeivel il himni de sera
- 10 De la cantadura, sco cotgla schi nera,
 Gaudenz e sin hosp van encnater Termin,
 Per render visetta leu or' al curtin.
 Dals Rets venerau e temiu sanetuari,
 In liug de diaulas, sulom solitari.
- 15 Il pievel rimmou ord ils vitgs en quell' ura
 Dei render il cult a ses diens cun premura.
 Schular de parfuehels ord eaglias resuna.
 Sin via Gaudenz agl apiestel rischuna:
 „Ils diens dils Romans ein de marmel e stgein,
- 20 Ed jasters als Rets, che pertgiran aunc hein
 Las veglias isonzas ded atgna cardientscha.
 Il près de Cuera cun buna prudentscha
 Risguarda nos fatgs. Gia il Mars, cu la roda
 Solara sevolva, sesaulza ord moda
- 25 E punscha euls radis ils rovens sehalai.
 Dedesta tuts dutgs sut la glatscha satrai:
 Lu battan ils cors de nos matis en speronza.
 Ei prendan la suma cun precipitonza,
 E verdas monduras per las mantinadas:
- 30 Diaulas el vitg ed uclau arrivedadas.
 Selegran euls anters, en dascha vestgidias.
 Pertgei las terrurs digl unviern ein untgidas. —
- Mattatschs orda seuu e signuns e pasturs.
 Cun stgellas, platialas fan grondas ramurs;
- 35 Ei corman de forza per streglias e vans,
 Per far che la jarva revegni sils praus,
 Ch'in sappi las vaccas laschar ord nuegl,
 Per far che entochen la fin ded avrel,

- Las nuorsas cun tschlut, las ansolas e cauras
 40 Nuot maunglien tumer pli cuflaus e malauras.
 Ed ussa puspei ei in di festival
 Dils Rets arrivans." — Giu euten la vall
 Terlischian ils flugs, dals pasturs envidai
 Osum ils muletg cun ils muvels cargai. —
 45 Sigl ur digl uaul en in fop eugarschau
 S'extend' il sernden sulom umbrivau
 Da viazza de vaglia cun seorsa biergnusa,
 Cun erunas giganticas, roma barbusa.
 Sil tschespet en quella larguna selvatga
 50 Remeglian las tscharvas, stupefant de trafga.
 Las tscharvas spuretgas cun tscheimas sromadas.
 Che ein per diaulas el claus envernadas.
 Las jarvas digl jert ein lur stuffia vivonda.
 'Glnal cristallin offerescha bubronda. —
 55 A miez la pradella sesanlza in biet,
 Vestgius cun pignola e truscla dariet:
 Qui ei il chligr dil casti sutterran.
 Palaz de dunschallas diablas, che fan
 Giufuns il ravugl della tiara cussegli.
 60 Co metter la sort dils humaus a cavegl,
 Urgir ils misteris de eletg e sventira,
 Co dar a mintgin meritada mesira.
 Diaulas protegian pastira, montogna.
 Ed han lur agid a zercluozas a mogna:
 65 Diaulas bufatgas, solet sijuradas
 Entras ils peis caura, las ein premuradas,
 De far sesvegliar ord il stnubel la spiglia,
 Ei gidan canvaus enzardar cun fadigia.
 Sil tgiembel dil biet ei la „platta pussenta“
 70 La plaita, che quarcla la tauna termenta,
 Il van trubistgan, che descend' en scalems
 Tut leischens da stellas e mischs digaréms:
 Schmucivila sfendaglia de greppa schluppada.
 Dil chor de diaulas zupada intrada!
 75 Fladadas tut tievias, chen sbuccan sidora
 Dal venter profund, che beinduras rumora
 Seo sche las diaulas fagiessen rneida,
 Lur scazzis partgent cun enguorda queida.

- Il mes-chel humid ei signaus cun ils pass
 80 De quellas, che veggan la notg bein de bass
 Sidora, per tonscher discus giud la platta
 L'unfrenda porschida, la carn delicatta:
 Las spatlas dil tschierf, brinmellen barsadas,
 Dueien calmar las diaulas viladas.
- 85 Veggida ei l'ura! Solegl serendent
 Intresch' el portal dil scelariu occident;
 Il tschiel en burniu e la tiar' en umbriva!
 Aunc trembla la glisch sin la platta votiva.
 Ils mats ein vegni cun la tscharva, ornada
 90 Cun flurs e pindels, sin la corna sromada.
 Cauvitg Ursicin ha canau'gl animal.
 Caluns e spinals cavigliau sin il pal:
 La flomma sbrinzlegia e blana fimaglia
 Seballa ad ault tier la legra cornaglia.
 95 Ch'enquera'gl igniv e refugi sur notg.
 Spel biet dil curiu ei gia feda da cotg:
 Dunnauns devoziunas uss fieran el fung
 Carschun secentau, ch'i ei carschius el sogn liug.
 Ils umens dils vitgs cun dunnauns ed affonts
 100 Cheu stattan en tema: Iur vegls pardavonts
 Han cheu gie mudrau tras serila unfrenda
 Diaulas amitgas, gndiu la merenda. —
- Gaudenz e siu hosp el rudi arrivai,
 Dals feglis digl uaul cun suspect contemplai.
 105 Admiran il viv manischar dil canvitg,
 Ch'endrida la flomma e pren pil fustitg
 Schambuns, che deghirau: el tschaff'il furetg
 E scarga la tocca dal rost en pitg pètg.
 Cun fatscha solemma: el pronunziescha
 110 Vegls plaids de misteris, che el gnanc capescha;
 La part dellas dienas el porta e peisa
 E tschentu sil erap, sco sigl ur della meisa:
 El dat la porzion a scadin personavel,
 Che spetga cheu vess sin siu dretg ded artavel.
- 115 Ils mats ein seuntgai per tschaffar ils tizzuns.
 Seauatscha ardenta ei prendan en spruns,

- Eavidan cum prescha en glischa furnascha,
 Rudialas che roclan, senettas de dascha,
 Entscheivan garent e schlolut a girar
 120 Entuorn el curtin, per daluntsch spuentar
 Ils spérts, che enqueran cum forza hostila,
 De metter a frusta raccolt' attumila. —
- Canvitg Ursicin cum solemna preschientscha
 Confirma ils ses cum ils plaid de cardientscha:
 125 „Tenî ad honur buntadeivlas dialas,
 Dals vegls veneradas; ei rasan las alas
 Seo èylas sur nus, benedeschan igl onn,
 Pertgiran pasturs e muaglia da donn.
 Vus giuvnas ornadas, veguidas dals vitgs,
 130 Alzei vossas vuschs, che entochen sils spitgs
 Dils quolms resoneschi il miedi sonor.
 Il himni de laud ded autica tenor.“
- In chor de mattauns de statura de vaglia,
 Sim quei intonescha cum leda coraglia:
 135 Aultas Dialas,
 Dieunas ruralas,
 Dei la carschientscha al pastg abuldont:
 Nieblas dunshalas,
 Bumas e bialas,
 140 Dei compigni' al sepers viandont!
 Dieugas silvanas,
 Seo genzianas,
 Ei vies vistgiu da colur il pli fin:
 Vus protecturas,
 145 Nossas signuras,
 Po protegî il nies coven e glin!
 Soras migieivlas,
 Auras nuscheivlas,
 Lunsch spuentei da nos èrs e barguns,
 150 Dieugas tut alvas,
 Castas e salvas,
 Chen retschavei sin la platta nos duns!

Mierta vegn en la Rezia.

- Cul Rein a pèr va il stradun,
 Dus frars en allianza:
 Salidan quolms de mintga vart,
 Sespartan a Briganza.
- 5 In di, de stad atras ils vitgs
 Sper l'aua brigantina
 Vegueva tiel stradun dil Rein
 In' jastra pelegrina. —
 Dauunder il viadi siu.
- 10 Tgi sa tgeiuin' ei quella?
 Tgei vul en quest revier montan
 La jastra hirondella?
 En Rezia sura seig' el ius,
 Il qual siu cor enquera:
- 15 En Rezia aulta deig' ell' ir,
 Tiel bi antschess de Cuera. --
 ..Veis buca viu in viandout,
 Vus spundas soleglivas,
 Jn jester, che semeglia mei,
 20 Passont renanas rivas?
- Sablon dil Rein, nu' ein fistitgs
 Dil pei, de la schenuglia?
 Veis buca viu miu frar uront,
 Vus tgiembels de carpuglia?
- 25 Utchals dil tschiel, veis fôrs' udiu
 Dad el gia la nuviala? --
 Vus lieurs attentas, ei'l passaus
 Leu forsa sur la siala? —
- Sulom alpin! Salit e pasch
 30 Sur tei, sche ti retscheivas
 Il sem dil tschiel; lu a flurir
 Eu niev ornat entscheivas!“ —
- Has, Rezia, viu gia enzacu
 Dunschalla schi virtuusa?
- 35 Princessa veva num avou
 La sora gienerusa. —

O conforteivel dultsch s'andar

Dil frar e della sora!

Il Segner ha puspei uniu

40 Lur cors uss per trasora.

La tempiasta.

(Aus dem VIII. Gesang.)

Tgei notg burasclusa! Per miez igl iral

Dil tschiel ramplunont sco en stuorn carneval

Ils sperts de tempiasta lur carrs e cavalls

Siglientan sgarscheivel sur pezzas e valls:

Las rodas terlischau, ischels ein de fiug.

Las laitras sesluccan e sgolan ord liug.

'Gl iral de palaunea stremblegia, rampluna,

En sraes e zaegnus la catschada sbaluna

Anen ed anora. Cavalls spuentai,

10 Cun spema tut alva fimonta eurclai.

Zapetschan e scheman e buffan e siuan,

Iulauter en quorsa rapida satinan.

Ils sperts de malaura la torta sbrinzlonta

Sdermeinan afuns. Oh! la brastga fimonta

Ha tue sil Calauda in pégn solitari:

El arda pliront siu destin adversari.

La flomma va si, sco sch'el fuss de fereaglia,

La dracea puspei el satiar'en stgiraglia. —

Eu tamma marmugna igl uors destadan.

20 Vesent camegiadas el serola il tgau.

La selva suspira: Catschass ei po dis!

Solets il solegl po termetter avis

Als sperts de turnigel, de prest sefermar.

De suffel e tun e cametg turnear. —

Burrida damaun! Da brentina veladas.

Las rivas dil Rein anue setegnau zuppadas.

Ils nibels brav staunchels van dall'aura sut

Stuschai anavos cun buffar resolut,

Seleischnan, sesaulzan secund las montognas.

30 Vestgieschan en grisch las spundivas pitogognas.

Lient splendurescha cun forz'il solegl.

E'gl artg matinal pei a pei en in segl

Compeglia montognas, schiglioc separadas.

Suns ed accords.

(Nach Annalas, S. 103, 1907.)

Canzun patriotica.

Cara patria, biala Svizzera,
Dell' Europa ti pli ault curtin,
Maiestusa paras a scadin,
Ch' el surstat e sto tei admirar.

- 5 Sper tes lags stupents, sin tes aults schi clars,
Plein smervegl jen stu tut incantaus:
El solegl ded aur, ch' ei si s'alzaus.
Tes glatschers terlischan seo altars,
O Rezia, o Svizzera, o Patria!
- 10 Cara patria, ti republica
La pli gloriusa de quest mund,
Nos babuns han bein sentiu profund
La valur din pievel suveran,
Saung bein bia ci spons per quest liber tratsch
- 15 En battaglias eun vischins pussents;
Per memoria laudan monuments
Tes herox de term e liber bratsch,
O patria Helvezia republica!
- 20 Cara patria, ligia svizzera.
25 S'enfirmida stau ti en vigur,
Seo tes vegls defenda ti' honur.
Dretg e libertat fai prosperar!
Sontga patria, en concordia
Nus uneschi viv spert nazional,
Lu flurescha il num schi immortal,
Lu tes fegl^s_g de tei pon selegrar,
O Rezia, o Svizzera, o Patria!

Tiara della Ligia Grischa.

Tiara della Ligia grischa,³
Patria ti de bravs avdonts,
Nobla libertat terlischa
Gin dals quolms a tes affounts.

- 5 Patria Grischa, partria cara.
 Maiestus casti alpin.
 Salidada sontga tiara,
 Ovra ti dil bratsch divin!
- 10 Tiara della Ligia grischa,
 Ti terlischas en splendur:
 En tes libers fegls aunc brischa
 Spert romontsch cun nov' ardur.
 Rezia nossa, rom de Roma,
 Lai flurir tes nobels duns;
- 15 Libra stai e ferm recloma
 Fei e viarva dils babuns!
- Tiara della ligia grischa,
 Della libertat rempar;
 Quei a ti uies cor giavisch
 20 Forz' e spert de Giou Caldar:
 Lu flurescha, splendurescha.
 De nos vegls fei e verdat,
 Lu carezia nus unescha
 Fegls grischuns en libertat.

O tratseh alpin.

- O tratseh alpin, miu vegl Grischun.
 Tei stos jeu carezar:
 Glatsehers d'argent en bi solegl,
 Uauls de pegn en stgir bategl.
- 5 O biala patria,
 Grischun en Svizzera!
- Sulom patern, miu vegl Grischun.
 Chen sundel jeu naschins.
 Chen stat miu vitg, chen ein mes praus.
- 10 Cheu sun jeu leds e consolaus.
 O mumma patria.
 O cara Rezia!
- O bi curtin, tschinelaus da qnolms.
 Tei vi jeu cultivar!

- 15 Ti das lavur, ti das gudogn,
 De nos babuns ti prau schi sogn,
 O libra patria,
 O mia Rezia!

La fugia en Egipta.

- Atras il sablon dil desiert camiua
 In til fngitiv cum tema, furtina:
 In um ordavon, modest e migieivel.
 Manont pil cavester in asen fideivel:
 5 Quel porta sin siala in ault pelegrin,
 La mumma purschala enn il Bambin. —
 Ils radis puuschents dil solegl caliron!
 Tormentan il stuncalentan viandont:
 Neglin el desiert in verdin ei d'enclar.
 10 Cuflaus de sablon el sto traversar.
 Dentou il menader sil Seguer sefida,
 El va vinavon per la senda solida
 Uront en sin cor: „O Bab celestial,
 Ti spendras Tin Fegl dal searpont animal,
 15 O gida nus era en quei trest desiert,
 Termetta en nossa miseria confiert!”
 La sera arriva — ed ussa pren mira:
 Da bunsch enamiez la vasta planira
 Salida la palma cum verda coruna;
 20 Cum anim igl asen la tenda tschanemna,
 La sontga familia ei ussa spindrada.
 Maria descenda sil tschespet beada,
 In' ana sereina dasperas sberbuglia.
 Cou leda sefier' ella sin la schennglia.
 25 Engrazia al Seguer, confort' igl affou,
 Ch'ei uss dal stilet liberaus senza dou. —
 Las steilas comparan sbrinzlont egl aznr.
 Maria emblida la tema e dolur:
 Sil tschespet fluriu gie dierm' il tschintet,
 30 Ruans ussa regia entnorn il pastget.
 Cum fatscha migieivla sclarescha la glina
 Ed aungels dil tschiel circumdatau la tgina
 Dil Vierv incarnau, per vegliar en legria
 Spel dultsch Bambin e la mumma Maria.

La mumma sper la tgina.

En stiva sesa meditout

La mumma sper la tgina:

Siu egl ruauissa sigl affont.

In tschut cun fatscha fina:

5 La mumma vùl el dormentar,

Fa ir la nanna cun cantar:

O Maria

Mumma mia,

Volva po tier nus tin egl:

10 Benedida,

Dai urbida,

Muoss'a nus il tin sogn Fegl!

En tgina rriver il tschut car

Balbegia, ri, termaglia:

15 El vegn fors' a sequietar,

Per cur ch' ei vegn stgiraglia.

La mumma betschi' il frunt serein

E conta lu tut ledamein:

O Maria,

20 Tgei legria

Has ti giu cun tui Bambin'

Mumma cara,

Alla tiara

Has ti dan il Vierf divin.

25 La glina fa en stiva clar,

Gl'affon aunc strusch eupida:

La mumma va per l'enziimar

Cun l'aua benedida,

E spetga pazientamein.

30 Cantout uss mo bufatgamein:

O regina,

Clara glina,

Gloriosa en vertit!

Dai beada,

35 In egliada,

Gid' ils tes tier il salit!

En stiva sesa reflectont
 La mumma aunc adima;
 Il carezan ei dafertont
 40 Sedomentaus en tgina:
 „Min dultsch affon, uss dierma bein,
 Da di e notg nus Din ludeiu!“

Neiv el Fenadur.

Sur notg la neiv ei returnada
 Gie, setschentada tocha Rein:
 Sut la nevada schai la prada
 Cun tut las flurs, cun tut sin fein;
 5 Storschida, rutta schai la spiglia . . .
 Gl' unviern nus grevanein castigia!

 Ils pegus lain pender giu la bratscha,
 La neiv pesenta l'ognia a bass;
 E giud las alps la cuffia eatscha
 10 Ils muvels cun terment fracass:
 Da tala viulta burasclusa
 La glient vegn bunamein confusa.

 In um els megliers ons, en stiva
 El schai tneaus ametganein,
 15 L'egliada pli e pli pitgiva . . .
 E stiarsas vev'el aunc fatg fein,
 Seo la nevada unuspitgada
 Ei cheu la mort s'approximada.

Sin las alps.

Sin las alps jeu lessel ir,	5 Sin la pezza less jeu star,
Seo pastur sin crests seglir.	Lunsch pil mund entuorn mirar.
Cun la tiba dar zinzur,	O con lev ei quei leu si,
Salidar leu giu il pur.	Quolms gigauties en rudi.

Sche selegra ti, miu cor.
 10 E sesanza si ed or.
 Dai naveu tuts pigus quitans
 Sche sesentas ti beans!

La sera sper il lag.

Solemu ruaus cheu sill'a riva,
D'umbriva stat il lag curclaus:
Il bi solegl cun glisch tardiva
Davos ils quolms ei sesbassaus.

- 5 Utschals ruaußan e cupidan,
Bufatg bufatg gl' uanl trai flad:
Encunter tschiel las flurs salidan
Cun plaids carins de pietat.
E gin da tschiel las steilas biaras,
10 Migieivel miran giu el stgir --
Min cor, miu cor, tgei ame empiaras,
Va era ti tier dultsch dormir!

La spusa dil pastur.

- | | |
|------------------------------------|-----------------------------|
| Si d'alp sut il glatscher | Il paster speras vi |
| Fluresch' in bi roser: | Bein passa in bi di: |
| Cun la levada dil solegl | La flur alpina tut surstaus |
| Terlischa tgietschen sin bategl, | El ves'e cloma commentaus |
| 5 O flur, glici in phascher! | 10 „Min cor chen and'a ti!“ |
| La rosa a sin mat | |
| Carin risposta dat: | |
| Jen sun la spusa dil pastur. | |
| Per tei jen stum si d'alp en flur, | |
| 15 Mintg' onn de mesa stad.“ | |

La mumma romontscha sill'a fossa de G. C. Muoth.

- „Tgei brazias, mumma, uss puspei,
Tgei vas en rassa nera?“ --
„Il zen de miert tuchei, tuchei,
Vegni cun mei a Chera:
5 Min mat, min meglier cantadur
Ei mess sin baum en bara!
Tgei sperdita e tgei dolur
Per moi e tut la tiara!“
- Il patriot vegn compognans
10 Sigl ault e vegl santeri,
Sin cor leu da tschupials curelaus
Po en ruaus star eri;

- Mo ina mumma vegu pliront
Neutier la foss' ornada,
- 15 S'encliu' afunds spel car affont
E plaida commuentada:
 „Plirei cun mei, o cantadurs,
Bargf cun mei, o Musas.
Stei mal vischins romontschs e purs
- 20 Sin spuendas montagnusas:
Quel ch' inflamava cors grischuns.
Il meister de balladas.
El conta buca pli canzums
Las lefzas ein serradas!
- 25 O niebel fegl, has dan homur
A la materna viarva;
A tiu cantar schi plein vigur
Il cor grischun sesarva.
Mo uss eis ti setratgs navent
- 30 Seadin romontsch quei senta;
Negin pli ha seo ti talent
E la premur' ardenta.“ —
- Aunc ditg pil fegl, il gienial
La buna mumma plonscha . . .
- 35 Cheu port' in anngel celestial
In plaid a la Romoutscha:
 „Tiu cantadur schiditg seo ti.
El stat chen en memoria:
Ch' el resti verds, siu bi tschupi.
- 40 Quei ha quitaу l'istoria.“

A mia violina.

- Amitga de mes giuvens ons,
O buna violina,
Pos mai vegnir tier mei danvous,
Ti giegia neidia brima:
- 5 Nen giud la preit en bratsch a mi,
Jen stemel tei uss pli e pli.
 Sch'jeu prendel tei entuorn culiez,
La fatscha encunter fatscha,

- Mes mals jeu sentel pli mo miez,
 10 Miu sehar encrescher seatscha
 lgl artg energie el maum dretg.
 Che cloma ils tuns de dultsch deletg.
- Cu hirondellas eun giblar
 Chen sgolan en ed ora,
 15 La sera denter stgir e clar.
 O giegia ti sonora.
 Tiu tun rebatta en miu suler
 Seo cant d'ntschals leu sil elutger.
- Dals mirs resuman ault e bass
 20 Bein dultschas harmonias:
 Cun mia giegia mont a spass
 Dad autras compagnias
 Bugien jeu stum dalunsch retratgs
 Sunont mes siemis e patratgs.
- 25 O violina en miu bratsch.
 Regal de mia Musa.
 Ti has tendiu a mi in latsch,
 Vul esser mia spusa? —
 Gie, baul nus essan s'empermess,
 30 E l'affeczium ha fatg progress.
- Glici ver, ti vesses meritan
 Manutta bein pli fina.
 In trubadur bin pli versau,
 Ti legra violina:
 35 Denton cun serius quitaü
 L'emprema ligia hai salvaü!
- Amitga de mes giuvens ons,
 Compogna delicate,
 Pos mai vegnir tier mei dauvous,
 40 Migieivla camerata:
 Dal cantadur pren quei tschupi,
 Lai metter en tui det gl'ani!

Walther de Belmont.

(Drama, erschienen in Annalas 1907 Chur. Probe.)

Quart Act.

Sil Mundaun, in plaz liber el liug della battaglia historica. Il funds della sceneria po representar ils contuorni dil quolm. Ina tenda (zelt) seo el secund act. Walther e Fontana sin peis, armai.

WALTH. La notg ei stada erina cheu silsaults.

1. Scena. E steilas pancakes, paucas han dan glisch.

FONT. La neiv dils quolms sto render freid la notg,
Schegie ch' il matg ei sil Mundaun vegnius.

5 WALTH. Eu num de Din nus entschavein il di ---
Dal di ded oz dependa bia, fetg bia.
Jen sentel, che mi' olma ei squitschada,
Serrada seo la pezza surglatschada. —
O Din, il qual muentas las lavinas
10 E libereschas dal galatsch las pradas,
Dai leygiament all' olma surcargada.
Termett'a nus la leva primavera!

FONT. Tgei vista admirabl' ins ganda chen!
Mirei l'entira Foppa, schi flurenta,

15 Schai chen avon nos peis seo im curtgin,
Il crap de Flem leu vi cun vies casti,
Hs pezs de Trin sesanlzau maiestus,
GI' uault, il grond, surves' ins cheu sehi bein,
Hs vitgs sin tittas varts bugien ins dumbra,
20 Hs quals salidan gind las bialas spundas
Dad omisduas varts dil Rein e Glogn.

WALTH. O car amitg Fontana, la Surselva
Numnein nus nossa patria maiestusa,
Per quella biala tiara lein nus batter.

25 Negin tirann duei cheu penetrar.
Negin duei scatschar nus ord la patria.

FONT. Ei para seo sech' il pez Mundaun derschess
Niev anim en nos cors, e nova forza.
Nus veiu davos il dies ils purs dil Glogn,
30 Jen sai tgei pugns els han, quels de leu en,
Sche quels sevolvan cul burriu anora.
La paupra giunchers de falombra guarva.

- WALTH. De quei sund' jeu pertscharts, amitg Fontana,
 Sch' ils purs dil Glogn semettan en eun uss,
 35 Lu gudignein uss la victoria frestg.
 Jeu enconuschel quels, ils valerus,
 Statteivels ein els seo ils pegus ded alp,
 E serius, fideivels seo la greppa.
 Ei pondereschau tut madiramein,
 40 Pil veritabel bien seseauldan els,
 E sau tener la dira ditg e ferm.
 Ei dat de gudignar lur confidonza,
 Mo attatschai ein els a vers amitgs,
 Ed arvan si lur olma bein profunda.
- FONT. Vos pardavonts han fatg bein bia dil bien
 Chen en Lumnezza. Lein mirar uss pia
 Sch' il simpel pur semnoss'er eugrazieivels.
- WALTH. Jen hai termess il Lumerins a Vella.
 Il Huns de Mont ha leu rinnau il pievel:
 50 Jeu spetgel vess; il di s'avanza schon.
- FONT. Empau de plaus ein ei, mo arrivedai.
 Fan els il lur duer senz'envidar.
- WALTH. Va vi sil crest e mira, sch' els comparan.
- FONT. Ei vegnau plauni, mo ton pli saun, pazienzia!
 semester giu
- WALTH. persuls, mont vida neu, occupaus internamein.
- 55 2. Scena. La mar grisch alva de tschagera spessa
 Entuorn ils quohus sesaulza e setschessa
 E eun la massa greva de brentinas
 Semischedont sesaulzau ord ruinas
 Finaglias heras dil marcau berschau.
- 60 Il bab a Glion endira en cadeimas
 Il signeradi dat suspirs da peimas.
 Da plagas fatgas cheu eun fieg e spada.
 Da tiranias nauschas de bargada,
 Che ha nies territori immidan. —
- 65 La libertat, la veta, la ventira
 Stat ussa sin balontscha malsegira.
 Miu cor entir sesaulz' encunter vus,
 O cavaliers enguords e turpigiis.
 Duein nos vitgs curdar en tschendra tuts
 70 E da tiranys retscheiver lur statuts?

75

Duei la casa de Belmont curdar
 E Werdenberg, Moutfort cheu regielar?
 O mai pli mai! Cheu stein nus ferm sin posta,
 Il pez Mundaun cheu porscha sia costa,
 Cheu battel jeu avon che sperder tut:
 Entochen tier la mort: — Quei ei min vut! —
 O Diu en tschiel, dai forza a min bratschi,
 Protegia nus e nies patern terratschi.
 (el va vi e nen e mira egl ault)

80

La cruna dil Mundaun ei già selarida
 E tras las neblas ei la glisch vegnida. —
 Jen tei beneventeschel, bi solegl
 O co hai jen spitgau si tei marvegl.
 (La tiba dil paster selai udir davos la lantga)
 Tgei tuns ei quei? Salids de quolm, pilver!
 (el mira anavos)

Hs bravs pasturs, funneglia dil de Mout.
 (Hs treis pasturs digl emprem act comparan armai. Il
 signun ha in turschet d'uiara sin schui; il paster porta
 la tiba ed in halumbart, il tersiel in pal.)

SIGNUN. Ualti dils emprems! Ser giuncher Walther.

La flur de Rammesch.

„H muorser“, Probe aus dem Epos in den Annadas, S. 164, 1909. (Chur.)

Denton vegn il paster dell'alp Discholals
 Neu en tiel muorser sin visetta.
 Bien pen e tschagrun el port'en vischals,
 A vitg el po star in'uretta.
 5 Spel fug della fueina, che port'il parlet,
 Els sesan el fieder schiglioie schi quiet,
 Il paster entscheiva, rischuna
 Las detgas de quolm de sperts e barlots,
 De schenta selvatga cun faschs e fagots,
 10 Che fan la burasca che tuna:
 Da noblas filieras, che filan lur glin,
 Sil pez e sper soutgas fontannas.
 Dad aultas dialas de bien origin,
 Da nauschas uldauas en taunas,
 15 Da salicas giuvuas, dunschalas de neiv,
 D'unvieren che pervesan camutschis en la self

- Din jert sut la pezza Arina.
 Da sperts de montogna, ch'han sut il glatscher
 Magnificas salas cum tetg e clutger
- 20 E sin in tron crap lur regina. —
 Dall'jarva plein forza raquent' il pastur,
 Ch'ils ivers pli baul empleneva:
 Ch'ei setga dil tut ed ha pers sia mur,
 Demai ch'in signun snaledeva:
- 25 Ch'ei setga, perquei ch'in fumegl ha tradiu
 La sotnga Marghiata, ch'ins veva pladiu
 Siat stads per gidontra en tegia. —
 Depi quei puccau ei tut pegiuran,
 Tras bovas, purginas e vent malstempran.
- 30 Che plir'uss e plouscha e megia. —
 Envi a maner lu retuorn' il vischin,
 Gl'amitg della praula e detga. —
 Ed ord la furnascha prend ussa Florin
 Tizun de smanatscha bein setga.
- 35 El va sill' uatga, gnardont tut endretg.
 Che buca igl nörs fors' attachi anetg
 Las nuorsas ad el confidadas,
 El fa sia ronda pitgont cum il fest,
 Seferma, smanatscha il tizun sin il crest —
- 40 A bestias el stgir laghigandas.
 En l'aria treis cruscls cul tizun ardent
 El segua per dar garanzia:
 Sogns plaidz er compognau il siu movimenti,
 El eloma ferm l'Ave Maria.
- 45 Da Diu el implora schurmetg ed agid.
 Als sogns el termetta sin laud e salit
 Las nuorsas sesentan segiras. —
 La notg ei quieta, il tschiel grazius,
 Sur pez e vallada ruans misterius.
- 50 Rugada dat giu sin pastiras.
 En baita sepeina el per ruassar:
 „Sogn Pader en tschiel mei dormenti,
 Sai buca damaun, sch'jeu pos puspei levar,
 Sogn Fegl, ch'ei levans, mei leventi!
- 55 Sogn Spert ch'ha Maria ornau, biala flur.
 Pertgiri mi olma e sia honur.

- Sin tiara termetti bials auugels.
 Sul tgau, giu da peis e da mintga vart,
 Ch'ei tegnien naven tut noscheivel malart.
- 60 Levgieschien ils fleivels e staunchels! —
 Las spundas alpinas s'orueschan plaunsiu
 Cul tgietschen de fluras strianna:
 Las nuorsas fan prova, lnr dies blut tundiu
 Puspei secuviera cun launa.
- 65 Solegl e bialaura, tschageras e tun
 Baul vegnan, baul van, tutta stad, tut atum.
 Suondont seo domond' e risposta —
 Al giuven cun fatscha seo in fin vali
 Las ginalas earschidas van giu sin schui,
- 70 El crescha, stat ferm's e sedosta. —
 Ei vegn la seargada! Sul vitg en in claus
 Stat la montanera turuada.
 Leu stat il nuorser, dals vischins circumdaus,
 Duront ch'ei vegn fatg la zavrada.
- 75 Rueida sin plazza! Clamar e beschlar:
 Las puras sedrovan mintgina d'anflar
 Ils tgaus cun lur nodas — ureglia.
 Retscheivan las munimas turnadas cun tschut,
 Fan metter sin gliesta tut suenter statut
- 80 E passan lu ord la purteglia. —
 La Gielgia, la sora dil segner plevon,
 Euvid' il nuorser a merenda;
 Persuenter el gida e siar'en cammon
 Las nuorsas en stalla — pervenda.
- 85 „Dieus seigi ludaus, ti statteivel nuorser.
 Beinvegni en casa, ti flur dil glatscher.
 Tei lauda uss la montanera! —
 Pateruamein prend'il plevon per il maun
 Siu giuven amitg e fa seser sil baun
- 90 E prender cun el la tschavera. —

La praula dils dus amitgs.

Sut il Crap de Flem in losch barum
 Vev'in vegl casti per bastium:
 Punts e portas e miraglia grossa
 Devan a quei ault smueivila possa.

- 5 Quei signur tut agen e curios
 Vev' enqual pertratg davon davos:
 Dnas feglias el numnava sias,
 Schava mai ir ellas per las vias.
- 10 Las mattauns stuevan semper star
 En lur combra e de maridar
 Mai laschav'il bab la libertat,
 Fuss ge arrivaus enqual bi mat. —
 Ge, vonzei command' el allas bialas:
 „Vus stueis a semper star purschallas!“
- 15 Tut discus fa il baruu far si
 El lag grond de Flem in pign easti.
 Sin quell'insla, ch' ei leu d' observar ---
 E las feglias lai leu translocar.
 Dalla selva ei il lag tschinclaus.
 Mai vegn il ruaus chen disturbaus,
 Auter che dals bials utschals cantonts,
 Che sin l'insla sgolan neu dals conns. —
- 20 Las mattauns pon ver il Crap de Flem,
 Miran si e dattan enqual schèm,
 Viers las pézzas dellas „Siat dunschalaus“.
 Che sesaulzau bialas seo cristallas.
- 25 Il barnu denton ha pauc ventira
 Cun si' ortga, malcapeivla mira:
 Fermas ti siu van ad in nal
 Rump' el speras or e fa dil mal.
 L'insla era buc dalunsch avunda,
 E quell'ana bucua ton profunda. —
- 30 Ei sto esser che il bi tschupi
 De purschallas strusch flureva pli
 Allas feglias en clausura stadas:
 Suenter meins ch'in ogn ein daventadas
 Domisduas mummas cun affons,
 Senza ch'il bab sappi dils eugomis.
- 35 Lur dus pops in l'auter semegliavan
 Eu tuts graus, carschevan termagliavan.
 Alla dunna, che sul lag vegneva,

- E la spisa ord la barca deva,
 Han las giunvas detg de dar depli.
 Ellas hagien fom en lur casti. —
- 45 Cura ch'ils buobets han giu otg onns,
 Rogan ellas fetg lur bab vengonz:
 „Termettei ponn verd de far monduras.
 De colur, seo selvas en verduras!“
 „Termettei balesters cun paliats
 50 De sittar utschals e pigus stgirats.
 Per seatschar giud l'insla liung' uriala.
 Lein emprender d'ir sin catscha biala.“
- Teila verda il barnn termetta
 E dus artgs ad ellas sin l'isletta
 55 E paliats ded aur per far la catscha
 Sin utschals en eaglias de vinatscha.
- Ils mattets han tschaffen grond d'emprender
 De sittar sin peis e giu en venter,
 E las mummas van cun els la sera,
 60 Cura ch'ils utschals de primavera
 Ein turnai sin l'insla tut queta
 E rnaussan ô da biala veta. —
- Tras ils pegns ei trai in' aria fina —
 Sur il lag, la selva, va la glina:
 65 Seo d'argient terlischa l'aua clara ...
 Seo en siemi stat dormend la tiara:
 E las giunvas ledas pon cantar
 Seo pli baul puspei e selegrar:
 Lur canzun resuna dultschamein
 70 Sur las undas ora levamein:
- „O rossiguol, cun clar accent.
 Ti pos cantar plein legerment
 Atras la notg carina,
 En laud dil tschiel, enstagl d'utschals,
 75 Che dierman tuts en euolms e valls
 El clar de biala glina.
- Neu dagl uaül igl echo spert
 Risposta tier tiu dultsch concert
 Atras la notg sereina:

- 80 Las steilas si el tschiel sbrinzlont
 Quietamein tral camp schi grond
 Van en splendur compleina.
- O rossignol, car cantadur,
 Lein far s'alzar in eant d'amur
- 85 La notg schi ruasseivla,
 En num de tuts, che dierman bein,
 Fin che l'aurora claramein
 Retuorna ventireivla."
- Clar-verds ei il funs dil lag schi bi.
- 90 Aua tievia nescha sut ensi.
 Ils mattets il di ston lu emprender
 D'ir en l'ana, bratscha, combas stender,
 Senudond el lag entuorn la riva
 Temps de stad en l'unda solegliva.
- 95 Cul poun verd las mummars han eusiu
 A scadin dils mats in bi vestgin
 Gronds e viscals, san els senudar
 Ed il lag de Cauma traversar. —
 Or el mund quels han uss ir voliu,
- 100 E commiau dall'insla han els priu.
 Per memoria han las mummars dan
 Ina spada d'aur cum tagl giezzan
 Sil viadi, supplicond scadin —
 De nummar lur mummars a negin.
-
- 105 Ils compogns, amitgs, per la vallada
 Ginado ein i purtond la spada.
 Lmusch egl jester ein els viagiai.
 Ed in di els ein lu arrivai,
 Nua che las vias sespartevan:
- 110 Era els sesparter leu vullevan.
 Sper in ruver vegl han els catschau
 Ina spada el tratsch umbrivan:
 Ed els ein seschau giu len aschia.
 D'en in oum turnar tier quella via
- 115 Muossi lu ruina quella spada,
 Seigi quei de prender seo visada,

- Ch' igl amitg, che tuorni saunamein
 Leu gl' emprem, dueigi spertamein
 Dar agid a l' anter sin tschei maun.
 120 Seo glei de gidar il concarstgau. —
 Mintgin va sin quei per ina via
 Cul pertratg de star de plaid aschia.
 Quel che va pli lunsch siu la vart dretga.
 Vegen en in marcau ed ei perdetga,
 125 Co la gleut ha leu malencurada
 Per la feglia nobla disgraziada:
 „In dragun ha quella transportau
 Egl uaul ed en in liug zuppau.
 Sia veta vul negin resear
 130 Per dal drag la paupra liberar.
 Tgi che vess en quei combat success,
 La princessa biala obteness.“
 Quella nova auda nies compogn,
 Ed el tratga: „Jeu vi dar domogn!“
 135 Enten pugn el siara sia spada,
 Egl uaul el va en cavaleada.
 Era siu balester cun paliats
 Preu el cun fidonza els combats.
 El vegn tier la tauna maluardada,
 140 Ed il drag cun alas quella gada
 Ha de far cun in campiu de vaglia —
 E bein baul entscheiva la battaglia.
 Siu paliet ded aur el po semtgar
 Sil balester, cun inschin laghiar,
 145 Bein avon ch' il drag futiu sgarscheivel
 Possi neu sgolar pli demaneivel. —
 „Retornei, ser drag, la nobla feglia!“
 Clom' il cavalier de buna veglia,
 „Dei, schiglio! vus tueca il castitg,
 150 Jeu sun cheu per vns seo imimitg!“ —
 Il dragun sesaulza per sgolar,
 Mo nies mat sa cun paliats sitar,
 El laghegia fin e bein gartegia;
 Ord ils egls dil drag ei ferm camegia:

- 155 Tues el cor profund igl inimitg,
 Po en l'aria buca star pli ditg.
 Culla spada dat il bien schuldaу
 Al curdan uss fridas giu pil tgau.
- 160 La princessa vegn tier siu spindrader.
 Liberada da quei drag e lader. —
 Bials ligioms lur cors han reuniu.
 E ventira ha quei pèr gudiu. — —
- 165 Mo il prenci niev in di ei ius
 Egl uaul, che fuva snaledius.
 Per sittar utschals, che contan bein,
 Seo sin l'iusla sper il lag serein.
- 170 En la selva tut en inagada
 Ves'el ina femma strapazzada:
 Quella mira stagnanein giun plauн
 Ed enquaera leu zatgei cul manu.
- 175 ..Tgei veis pers?.., domond' el la veglietta,
 ..Miu ani ded aur ei daus ord detta..
 Survetscheivels ei il giuven staus —
 Mo per siu donn, memia sesbassaus.
- 180 Encurrent per ella igl ani —
 La veglietta, sevolvida vi,
 Streha ses cayels ded aur empau
 Culla torta, ch'ella ha semtgau.
 En in erap de marmel ei il retg
 Semidaus en in moment anetg!
 — — — — —
- 185 Ussa ei in onn vergans depi.
 Ch' ils cusrins egl jester eran î.
 Sespartgend, prendend diversas vias.
 Mo salvoud las bunas simpatias.
- 190 Quel ch'er ins da maun seniester, vegn
 De retnoru, ses pass el ling retegn —
 Sut il ruver stat el tratsch la spada —
 Cun ruina sil maun dretg curelada:
 ..Sventiraus zanua ei miu frar,
 En agid ad el jeu vi marschar..
 El marcau dil prenci el arriva,

- Vegn retscharts cun curtesia viva;
 La princess^a tegn el pil mariu —
 Schi precis semegli' el il svaniu!
- 195 Mo il frar, prendend la sia spada.
 Che spartgescha el da la quinada,
 Senza dir pertgei, el va navenda.
 En la selva stgira el serenda. —
- La veglietta len vul strianar
 200 Era quel, che vul spindrar il frar.
 Mo il cavalier il fatg capescha —
 Alla stria stagn el ordinescha:
 „Co spindrar il prenci, di a mi,
 La cavazza schlioc fend'jeu a ti.“
- 205 Ina torta porscha la veglietta
 Al signur mussond cun sia detta:
 „Silla erappa marmel dei la frida,
 Sil moment vus obtenis urbida!“
- Quei fa il compogn. Pren mir'il frar,
 210 Tuorn'en veta senza s'entardar!
 Selegond els tuornan el mareau.
 Ina fiasta han els celebran.
 Agl amitg ei stada confidada
 Da siu prenci biars onus la schuldada.
- 215 Ils eusrins amitgs ein semper stai.
 Mo tier l'insla ein els mai turnai.
 Morts ei il barun pilver daditg —
 Mo il Crap de Flem stat aunc sul vitg.

La primavera.

- Tut la contrada ei bognada
 Da plievia tutta notg curdada,
 Gl'unviern sto perder il process;
 Ed ord ils nibels puspei mira
 5 Il bi solegl sin la cultira,
 Il Matg pertut fa ferm progress.
 Las vals si ault ein terrenadas.
 Uals spimonts fan bia cascadas,
 Rihezia d'auas ha il Rein:

- 10 Ils flums curdonts giud grugns e gondas
 En tschalatadas liungas grondas,
 Van ramuroud profundamein.
 La neiv ei suls uauls untgida,
 Sin spunda bassa **gia** flurida
- 15 Vapurs van si dal tratsch humid:
 Ils fums, ils ers de **tiara** brina
 Cun las seimenzas en lur tgina
 Encorscher laian lur vertit.
 Ei prui e catscha ord la **tiara**,
- 20 Il schierm vul ver quell'aria clara
 E buca star pli ditg sut tratsch:
 La glisch garegia mintga plonta
 E la rugada abundonta.
 Mintga ragisch survegn siu catsch,
- 25 Niev sehit ils bests vivifichescha,
 Mondura nova **gia** ornescha
 Il salisch, collar plann e plauu.
 Tgei bi mirar sin la contrada
 Cun biars tscharchers tut alvs ornada.
- 30 Entuorn il vitg e sper 'gl ueclaun!
 Ils utschallets pertut a strada
 Sgulond bein leds sin plout'e prada
 In l'auter eloman il bien di:
 Ch'in meglier temps per els **arriva**.
- 35 Sminar lai lur legria viva
 Leu en las plontas, sil tschupi.
 Tut la campagna ei spir veta.
 Che la bun'aura nus viseta,
 Mintg' animal po selegrar:
- 40 In ban bi verd sper moi camina
 E tras las jarvas sefestgina,
 Seo sch'el havess aunc ton de far. —
 Ti vesas, sentas las midadas,
 En paucas jamus daventadas
- 45 Has era ti in plaid de dir?
 Ge, en quei temps dil Matg ei descha
 De quel numnar, che tut scafflescha.
 Siu num vi semper reverir.

Dus gronds Grischuns han priu comiau.

Caspar Decurtins — Benedetg Prevost.
(1916.)

O mort, o mort, tgei tratgas ti
De far schi vid en la Cadi!
Nos megliers umens vau navent
Giud il Cumin, ord il Convent:
5 A Truu has priu il grond mistral
Ed a Muster il eau claustral;
O mort, tgei fridas has ti dau,
Dus gronds grischuns hau priu comiau.
Las plagas senta cun tristezia,
10 Il pievel en l'entira Rezia.

O veta, veta, gronds tschupials
Ti das als umens immortals,
Che han bien sem egl er semnau
E pil Patruu en tschiel luvrau.
15 Lur ovras restan ditg en flur
Per laud e gloria dil Signur,
Che ves'el cor las intenziuns
E sa distinguer mals da buns.
O veta reha, prosperonta,
20 Ad els dai la pagaglia gronda!

O pievel, pievel ear grischun.
Salv'als defuncts ti' affecziun,
Lur plaids pussents bein buca pli
Pou dar la direczion a ti,
25 Mo lur exempl muossa clar,
Co l'jerta veglia conservar.
Els han la patria carezau
Pil pievel lur talents duvräu:
Tals generals, o Diu, levanta,
30 Spel guvernagl dil pievel tschenta!

GION ANTONI TUOR.

Poesias.

Davos eomianu.

(Nach Annalas, S. 105, 1906.)

- | | |
|--------------------------------|--------------------------------|
| Jeu sundel in pupratsch, | Spartend jeu dal present, |
| Privaus dalla vesida: | 10 Vus tutz, mes cars salidel. |
| Von mei sesarv'il tratsch. | Schegie mo cuort moment |
| La fossa profuudida. | Staus cheu, vus mai emblidel. |
|
5 Mes dis ein uss dumbrai. | Er' vus buc emblidei |
| La mort s'approximescha. | Vi mei, che vus banduel: |
| Il temps vargau, el mai | 15 Ed a mi pardunei |
| Danovamein pli uescha. | Sco jeu da cor pardunel. |
|
Leu si nus sevesein, | |
| Tier Diu, nies car Scaffider: | |
| E leu nus s'embratschein | |
| 20 Per mai nus sedivider. | |

Las troecas ed ils troechists.

(Nach Annalas, S. 361, 1898.)

- | | |
|---------------------------------------|-------------------------------|
| Cura quater ein ensemens, | Cavaliers ein l'escorta |
| Che capeschian bein il giug, | En il liung combat roial |
| Gleiti ein els lu perina, | E valets statan sin porta, |
| Giogau troecas, eh' ei dat fiue. | 20 Arvan, siarran il portal. |
|
5 Siatont'otg eiu tut las hartas: | Gion e Gieri, in eun lauter, |
| Scheniv audan a miutgin: | Ein ensemens d'ina vart, |
| Al scartist de preferenza | E da l'antra Paul e Pieder: |
| Duas dapli rest'alla fin. | Uss entscheivan els il scart. |
|
Dellas troecas reginavel, | 25 Spert alzau e partiu ora |
| 10 Ils emprems groudys personals | Ein las troecas denter els: |
| Ein parvis, mund, mort e giavel. | Giu cul scart e giugau ora. |
| Narr, bagatt ils prinzipals. | Tut che saulzan ils cavells. |
|
Retg de rosas, retg de cuppas. | Mét. quiett, senza rueida |
| Retg de spadas e bistuns | 30 Vegin il giug introducius. |
|
15 Cun lur damas, largias buceas, | E seadin secrei muncida |
| Passau si sco furibuuds. | De haver e dat si grins. |

- Gion di spert: „jeu havess queida
De far catscha sil bagatt;
35 Fermas hiel jeu avunda
Per far dar si el il flad.“
- Mund e vegn ed otras grevas
Sper la mort e giavel hai,
Tier aunc otras biaras levas,
40 Ch'el mitschar po mai, mai, mai!
- Pieder di: „hai era bialas,
Temel nuot per miu bagatt:
Mo plau ti, tia canera
Fa la miur fugir dal gat.“
- 45 Sin il camerad sefidel.
Era el'el hagi zitgei;
Jeu de mia vart segidel:
Temel nuot, pera hariei!“
- Il parvis e mort e giavel
50 Crodan tuts en medem temps:
Ussa sa seo il quartaval
Cheu stgisar Pieder il narr.
- Il parvis ha giu il Gieri
Ed en frid' ei ussa quel:
55 Mo havend reginas trocas
Pli, uss mal stat ei cun el.
- Gieri tschenta ora rosas,
Paul sin quei dat el siu retg:
Gion e Pieder han er' rosas
60 Schi' ei'l retg uss mess sut tetg.
- Paul puspei tut de furtina
Va cun rosas vinavon:
Pieder ha da quei scartina;
Cheu'l bagatt va se'in sitton.
- Viva Paul, gie viva nus!
Gudognau havein nus dus.
Viva Gieri, viva Gion!
100 Tier las gomias veis il don!
- 65 Tgei cauera, tgei rueida!
O! mitschau ei il miu miau!
Sin la meisa spluntanada!
Seo urdiu, vegu ei filau!
- Spert ein dadas giu las trocas
70 Ed il scart ei uss finius,
Compignaus de biaras schuoccas,
D'in humor zuu fetg suarius.
- Uss aunc mo pli setractescha
De mirar e constatar,
75 Quala part victoris escha
Tras exact ils punets dumbrar.
- Mund, bagatt, retgs e narr valau,
Seo honors tschun punets scadin,
In meins valau las reginas:
80 Ritter treis, buobs dus per in.
- Punets siatonta e dus dumbra
En total il ging troccal,
Cuu ils stichs de vitas cartas,
Ch'eiu mo seo per futilar.
- 85 Paul e Pieder han curounta;
Gion e Gieri trenta dus;
Als davos ils quater maunceau,
Ch'als emprems vegnan seo plus.
- Pieder di cun vusch recenta.
90 „Ussa, si cul liter vin,
Vus ustier! ord la buot pintga
Dal Valtliner il pli fin!“
- Gudognau vein la battaglia!
Si, gie si cul litterun
95 Dil vin veder, vin de vaglia;
Nus tuts bueiu gie mo dil bun.

ALPHONS TUOR.

Poësias.

Il pastur sin l'alp.

(Aus Poësias romonschas, Cuera, frars Casanova. S. 82, 1891.)

La stad mun cul muvel — ad alp cun ardur:
 Leu stundel e vivel — sc'iu niebel signur.
 Sin l'alp, leu oduran — las flurs aschi bein.
 Fontauunas leu neschau — cun spieghel serein.

- 5 Sin l'alp las bransinas — jeu saiel tadlar.
 Che tunan e sunan — schi bein e schi clar.
 Sin l'alp sai jeu beiber — bien pén e bien latg
 E grom'ed in aria — schi frestga finfatg!
- 10 Sin l'alp sper la pezza — strusch tscharner jeu sai
 Ils vitgs della bassa — en neblas eurelai.
 Sin l'alp las montognas — jeu vesel stupent.
 Che stendan lur tschemas — el blau firmament.
- 15 Sin l'alp jeu avdeschel — datier dil bien Diu,
 E pauc jeu s'empatschel — dil mund malvugliu.
 Jeu contel e sundel — leu leghers pilver
 E sunel la tiba — trasò cun plischer.
- Sch'a casa mei catscha — puspei igl atun.
 La stad che vegn lura — ad alp puspei mun.
 Ad alp mund'jeu lura — puspei cun ardur:
 20 Sin l'alp mo ei veta — pil legher pastur!

Hymnus della descendenza latina.

(Aus Poësias sursilvanas, Cuera, H. Fiebig, S. 4, 1898.)

„Cantul giutei latine.“

La latinia sco regina	La latin' ei ina fina,
Meina las naziums dil mund.	10 Dulscha giuvna plein incont:
Cun la steila, la divina.	Avon ella spèrt s'inclina
Ch'ella porta sin sin fruct.	Gl'jester tut a suspirond.
5 Ella marscha plein luschezia	Ell' in vir migeivel spenda
Ordavon allas naziums,	Sut in clar e blau azur,
E sin via spir clarezia	15 Schi plascheivel seresplenda
Ras'en tuttas direcziuns.	En la mar plein terliscur.

- La latina, che domina
Sur tresors d'immens valzent.
Cun las soras part' **adina**
20 Quels tresors da cor bugient:
Mo terribl' ei gréta sia.
Cu la marsch en il combat
Cunter crina tiraunia.
Per honur e libertat.
- 25 La latina, la regina.
Ha ni tema, ni sterment.
Cu'l Derschader examina
Ell'il di dil truament.
Ella di cun vusch sonora:
30 „Jen hai, admirada zund.
Dign. o Seguer, dign trasora
Tei representau sil mund!“

Memia tard!

(Nach Annalas, S. 178, 1898.)

- Mo in pign tschancum stoi ira
Per passar atras miu vitg.
Sundel staus eu tiaras jastras.
Buea viu el schon daditz.
5 Stundel ussa per en casa
Tier mes cars puspei intrar.
Mo tgei trestas novas stoiel
Sin la sava schon tadlar!

- „Tuts tes cars ein sin senteri,
10 Tuts rauassan sut il tratsch!“
Tuts mes cars? O tgei sventira
Per mei sventiran pupratsch!
Tgei dei far uss cheu sin tiara
Tut persuls e bandunaus?
15 O havess jen sin senteri
Schon enflau sper els raus!

Lamentischun.

(Nach Annalas, S. 179, 1898.)

- En in vallà aunc sgarra
La roda d'in molin,
Da quel ei mia **cara**
Fugida sin buufiu.
5 Negin tegn seo ei para
Fideivladat uss pli,
Schizund la mia **cara**
Ha quella rut a mi.

- Dei parcurir la tiara
10 Se'in pauper musicant.
Per emblidar la cara
E la dolur tral cant?
Dei batter en l'ujara
Dei leu enflar la mort?
15 Tgei tratga mia cara
De mia tresta sort?

Jeu less ch'jeu füss sin bara
En stiva dil molin:
Che leu sper mei la cara
20 Bargiess sur mia fin!

Il bandischau.

(Nach Annalas S. 181, 1898.)

- | | |
|-----------------------|-----------------------------|
| Il viandout empiarel: | 5 Igl jester lur' empiarel: |
| Danunder vegnas ti? | Nu'schi dabot vas ti? |
| „Da casa, da casa!“ | „A casa, a casa!“ |
| Cun in suspir el di. | Cun legherment el di. |

- Savens ius mei empiara:
 10 Pertgei po bragias ti?
 „Jeu sai buc ir a casa.
 Hai bnea patria pli!“

La fossa.

(Nach Annalas, S. 182, 1898.)

- | | |
|----------------------------|---------------------------------|
| La fossa ei protunda, | 15 Ins aufla la ventira |
| Sgarscheivels ein ses urs: | Siu tiara cheu niglin: |
| Zupaus ei sut la spunda | Mo quella porta stgira |
| In ling che fa snavurs. | Nus meina tier nies Diu. |
| 5 Cheu spusas adumbatten | Savens nies cor cheu plonsecha, |
| Han caudlas larmas spons. | Chen en quoi dir combat, |
| Chen adumbatten stattam | 15 La pasch'el mo contonscha |
| Bia bandunai affous. | Leu nu'ch'el cri stat. |

Agl emigrant.

(Nach Annalas, S. 187, 1898.)

- | | |
|----------------------------------|----------------------------------|
| Ti vul la patria bandunar | Seadeiman buc tras nos uauls |
| Ti vul egl jester ir? | Sagirs, fagngus, uals? |
| Sut autras steilas, sur la mar. | 15 Resunan buca da nos nults |
| Ventira far florir? | Las tibas tras las valls? |
| 5 Tgei ha po mai mess tut anetg | Terlischan buc nos pézs savens |
| Ti olm'en tals scumbegls? | Sehi clar seo viv burniu? |
| Has buca lartg pli sut tin tetg | Rebattan buc trasô nos zens |
| En casa de tes vegls? | 20 Honour e land a Diu? |
| Verdegiän buca pastgs schi fins | Floreschan buc anne spegl ischi |
| 10 Sut nies azur serein? | Vertit e libertat? |
| Ballontschän buca grauns e glins | Incont' il plaid romonsch en pli |
| E conivs sper nies Rein? | Ti' olma, pauper mat? |

- 25 Mo va e crei, en buca ditg
Tschentasses ti tiu tgau
En fossa spel clutger dil vitg,
Che ti has bandunau!
- Mo va, ord patria, sur la mar.
30 En prighels nou spitgai:
Ti vul aunc franc in di turnar
E tuornas forsa mai!

Ils paupers.

(Nach Annalas, S. 189. 1898.)

- Gl' unviern ei liungs, gl' unviern ei freids, e spir puppir' o rasa,
Ils cuffels sultan entuorn las preits d'ina paupra veglia casa.
En stiva malsclarida stat tut la familia ensemen
La ser'en gronda paupradat e bab e muinma scheman.
- 5 Lur otg affons len schain giun plau e fom e freid endiran:
O bab, o mumma, dei fieg, dei paam!“ tuts greschan e suspiran.
E tut la bargi'ei senz'in len e vit'ei mintga trucca,
E len ô suffl'ei sehi torment, che tut la preit balucca!
La mumma ura ad in urar cun larmas sin la fatscha.
- 10 Ils affonts fruschan ad in furschbar lur peis schi freids seo glatscha.
Cun mauns a Diu la poppa di en sia dultscha vuschetta:
„Stoi jeu da fom e freid murir, o bab, o mumma caretta?“
Il bab sederscha dad ésch ô, la notg ei freid'e stgira:
El quera schi dabot seo'l po, siu via malsigira;
- 15 Cun leu'el dal lontan naul pér la damann arriva.
Silmeins per render in tec cauld, teviar la freida stiva.
Mo avon eas'ei schon per peis, in policist sevilla:
„Tgei giavel, co vns respecteis la lescha forestilla!“
Il pauper bab, el vegn tgisaus avon il stregu derschader.
- 20 Cun vusch solempna condemnaus seo delinquent e lader,
Ils gronds surpassan bein savens bia leschas d'impurtonza.
Gndend malgrad lur fallaments, deletgs, honurs, pussonza:
Ils pigus, denton, per pauc entiert survegnan brav la torta.
Caluster, tucca spèrt de miert: ach, la ginst'ei morta!

Il senteri.

(Nach Annalas, S. 196. 1898.)

- Jeu enconoschel in marcau
Giu el ravugl de nossa tiara;
Negin carstgenn ha aunc dumbrau
Las casas che quel en se siara.

- 5 Si' arma, quell' ei mo la crusch,
 In fleivel mir mo si' ustonza:
 Mo tonaton gnanc ina vusch
 Po penetrar en quell' avdonza.
- La port' ei gronda, bauld e tard.
 10 Da di e notg. adin' aviarta:
 Siu pass il mund de l'antra vart
 Da questa vall de larmas sparta.
- Tras questa porta ti savens
 Observas enzatgi che passa,
 15 Per leu semetter en dadens
 En ina casa stretg' e bassa.
- Quei ei il liug de ver' unium,
 Quei ei il liug de pasch perfetga:
 Cheu mai disturba la pissium
 20 Il sogn rraus che sin nus spetga.
- Negin per caussas de quest mund
 Eu quell' habitazion s'empatscha;
 In sieu migeivel, sien profund,
 Cheu seo in aunghel tuts embratscha.
- 25 Il retg. cul diadem ornaus.
 Quei um cun rauba, cun pussonza,
 Sper siu sbitau subdit satraus,
 Cun el tegn buna vischinonza.
- Il pigu, il pauper senz' albiert.
 30 Che tut il mund persequitava,
 Cheu alla fin auf' il confiert,
 Che tout siu cor desiderava,
- Ti vent suls loghens va bufatg.
 Bufatg las flurs e cruschs seadeina,
 35 Lavenuta buc, o dai adatg,
 La dultscha sien, ch' ils morts cadeina!
- Va speras vi, ti viandont,
 Stai éri, aulza la capiala;
 In „de profundis“ recitond
 40 Dals morts sregorda in' uriala.

Beingleiti dormas era ti
En quei marcau, cun quell' armada,
Entoch' il giuvenessendi.
Il di solem de la levada.

- 45 In aunghel lu el firmament
Cun forza suna la trumbetta:
Udend il „Surgite!“ stremblent,
Tut che banduna la casetta.

L' emprema flur.

(Nach Annalas, S. 201. 1898.)

Veseis, leu catscha	„Prest fan parada
La flur il tgau	Aune autras flurs.
Ord neiv e glatscha,	Spendend sin prada
Leu siu quei prau?	Chen tschiens odurs!“
5 Vescis la stender	25 „Ils fums da nozzas
Siu tgan ad ault.	Lur' ein vestgi,
Per quen serender	Cun raras cozzas
Sch'ei sei stagu bauld?	Seo snreus!“
„Ai, tetgs e spundas	Cun tgei fidonza
10 Ein schou terreins,	30 La flur sil prau,
E sut las grundas	Cun tgei speronza
Verdegian feins?“	Ell' aulz 'il tgau!
„Fagugn semuenta	Mo neiv cuviera
Schou tras la vall.	Puspei ils fums,
15 Quel spèrt carschenta	35 Ed ella miera
L'au'egl ual!“	A fums, a fums.
„Oh, la paréta —	Ach, chen sur ura
Stupent pilver!	Va mintgatont
Per mia veta	Bia a malura
20 Dei aunc temér?“	40 Che vegn sperond.

La primavéra.

(Nach Annalas, S. 201. 1898.)

La tiara schema	Mo chen compara
Tut dalla tema	La giuvna cara,
Sut la surfatscha	15 La primavera
De neiv e glatscha.	Cun dultscha tschera.

- 5 Tut sededesta
En fop, sin cresta,
Tut la natira
Puspei respira.
- Mirei las pradas
10 Stupent ornadas,
Schi gaglias, finas
Da flurs carinas!
- Sin mintga plouta
L'utschleglia conta.
Sin mintga caglia
20 Canzuan de vaglia!
- O primavera
Cun dultscha tschera.
Seis beinvegnida
Ti benedida!

Il matg.

(Nach Annalas, S. 202, 1899.)

- | | |
|----------------------|--------------------|
| Savens jeu tratg | Puspei udin |
| Tut contristaus: | Lur'enzacu |
| O mo sch'il matg | 15 Il clom cariu: |
| Fuss arrivaus! | Cueu, eneu! |
| 5 Sin tuts ils urs | A quolm lu mein |
| Sin crests, e fops, | Cun ardimen, |
| Lur' anfl'ius flurs, | E legher stein |
| Verdins e pops! | 20 Cun grom'e pen: |
| Pertut utschals | Savens jeu tratg |
| 10 Lur ein allerts. | Tut contristaus: |
| En plaums e valls | O mo sch'il matg |
| Els fan concerts! | Fuss arrivaus! |

Hymnus sin la primavera.

(Nach Annalas, S. 203, 1898.)

- | | |
|----------------------------|-----------------------|
| Il tschiel sescreina | Ch'a tuts caschunava |
| E bi de smervegl | Siu freid regiment. |
| Terlisch' il solegl; | 15 Che fom e sterment |
| La tiara terreina | Pertut derasava. |
| 5 Da neiv e da glatscha, | Navent ei la lera |
| Che veva satrau | De dis stgirentai: |
| La vall ed il prau | Tras suffels scaldai |
| Sin tut la surfatseha. | 20 Uss ti, primavera, |
| En fossa zuu stgira | Cun forzas celestas |
| 10 GI' unviern ei satraus: | Tier nova vigur, |
| Per ditg bandischans | En nova splendur, |
| Cun sia puppira, | Puspei sededestas. |

- 25 Cun flurs che flureschan
De tuttas las sorts,
Ils praus ed ils orts
Stupent sevistgeschan.
Niev eагl tut che catscha.
- 30 Pops mintga verdin
Gie, rosas perfin
La nauscha spinatscha.
- Sil spitg della plonta
Entuorn il tschupi.
- 35 Resida gl' utschi:
El legher len conta
- Sut feglia schi loma:
Tier finadin tun
De sia canzun
40 Ballontscha la romaa.
- Uss greva tristezia.
Che ditg ha regiu,
Semida pleunsiu
En spira letezia.
- 45 Dal cor, gravedetgnas,
Vus era cedei,
Puspei bandunei
Miu égl, stgiradetgnas!

Il lungatg matern.

(Nach Annalas, S. 211, 1898.)

Gl' affont eh'ha strusch sil mund il viadi fatg,
Da sia muma „aunghel“ vegn nummaus;
E lur'en quort en sin carin lungatg
Gl' affont rispunda. „muma“ tut beans.

5 El ri, termaglia, crescha, cun il latg
De sia muma di per di tezzaus,
E mintga di in legher niev pertratg
Exprim' el alla muma plein quitaus.

O siara ferm, affont, en tiu intern
10 Ils plaids che tia muma ha mussau,
Ti stos els carezar — dal best matern
Has ti quels tun^s plein harmoni' artau.

Romonseh, er'ti tegn l'jerta de tes vegls
En ault'honor, sco poppa de tes égl's!

Als rechs.

(Nach Annalas, S. 212, 1898.)

Saveis, vus rechs, cu vus vivis
Eu stiva bein scaldada,
Conts roschs da paupers datan is
Da membra miez schelada?

- 5 Saveis, vus rechs, eu vus passeis
 li temps en perdanonza,
 Conts paupers engaldir vus scheis
 En vossa vischinouza?
- En num dil Diu ch'ha spons siu sauu
 10 Per vus e vus truescha,
 Dei in vestgiu, dei in toc pauu.
 Al pauper che pitescha!
 En num dil Diu ch'ha nus spindran,
 Nus tutz ord spir'carezia,
 15 Parti vos beins cul sventirau.
 Cul pauper plein tristezia!
- O paupra vus, sch' in orfan vegu
 Catschauz da vies ésch ora,
 Cu'l las manuttas magras tegu
 20 E vies agid implora!
 O paupra vus, sch' in végli pitend,
 Cum membra mesa morta.
 A murmignond, a smaladend.
 Sto ir da vossa porta!
- 25 O rechs, dei per l'aunur de Diu
 Al pauper che pitescha:
 Dei per quei Diu ch'ha er' pitiu
 Per vus e vus truescha!
 Po dar, en vus in di muris,
- 30 Che l'orazium pussenta
 D'in pauper aulza en Parvis
 Voss' olma penitenta!

Ils zens.

(Nach Annalas, S. 213, 1898.)

El tempel vegu gl'affont solemnamein portaus.
 Per leu tras au'e crusch veguir regeneraus:
 Las grazias el obtegn schon per survir a Diu,
 O zens tunei, o zens! salid al nievnaschiu!

- 5 Candeilas claramein schon brischian sigl altar,
 Tuts cors il Tutpussent doveigien adorar,
 El muoss'a tuts carstgauns carezia senza fin,
 O zens, rimnei, o zens, tuts tiel survetsch divin!

- Ils spus avon gl'altar sescomian igl ani,
 10 En bun'e mala sort lur cors ein ferm uni:
 Oz ein lur vias aunc semnadas mo da flurs,
 O zens, clamei, o zens: ventir' als nozzadurs!
- Ei dracea senza tschess, las anas derschan puns,
 Sesaulzau sur ils nors, inundau schon ils funs;
 15 Ils tuns van eun fraceas, las bovas fan snavur,
 O zens, calmei, o zens, la gréta dil Signur!
- En ina mar de glisch resplend'il firmament,
 Tschen casas, leu clavaus, sbalunnau eun sterment;
 En muschna vul curdar, en tschendra tut il liug,
 20 O zens, clamei, o zens: agid encunt'il fng!
- In elom d'indignazion rebatt'en mintga vitg.
 Honur e libertat smanatscha gl'inimitg:
 El rumpa suls confins, el vegn a devastond,
 O zens, tunei, o zens: las armas neunavont!
- 25 En tema, en dolurs, spir'il moribund,
 El sa ch'el vegn truaus, truaus sin l'auter mund;
 En quei combat final, en quei inument suprem,
 O zens, urei, o zens, per el in requiem!

Il semnader.

(Nach Annalas. S. 214, 1898.)

- Pertgei, mi declara, fa gl'um che leu semna
 Cun levzas palidas, tremblotas, ses pass?
 Pertgei quella fatscha seriusa, solempna.
 Seo sch'el sur misteris trasô patertgass?
- 5 Ti vesas co'l semna, ti vesas co'l passa
 Suls zuoles videneu cun penibel quita:
 Ti vesas co'l aulza, ti vesas co'l sbassa
 Eneunter il tschiel e la tiara sin tgau.
- Vid neivs e saleps e purgin'e garniala
 10 El forsa pertratga cun tem'e sgarschur:
 Tenend enta maun la tremblonta capiala
 El ditg recammonda siu ér al Signur.
- El sez ha luvrau el cun mell'i fadigias,
 Mo gaud'el er'sez la lavur de siu maun?
 15 Fors' auters che medau e rimnau las spigias,
 Che seudan e vonan e droyan il grauu!

- Duront la raccolta negin pli ch' empiara
 Suenter il pass e las stentas digl um --
 El forsa schon dorma, ruauissa sut tiara,
 20 Che maglia sin tgierp e stizenta siu num.
 Pertgei mi declara, fa gl'um che leu semma
 Cun levzas palidas, tremblontas, ses pass?
 Pertgei quella fatscha seriusa, solemlna,
 Scio sch'el sur misteris trasô patertgass?

Liungas notgs.

(Nach Annalas, S. 215, 1898.)

- O co las notgs ein liungas e vulan mai finir,
 Cu ins sa notgs entiras buc in moment dormir!
 Sper mei sin meisa brischa mo ina glisch de morts,
 Tras mia testa sgolan pertratgs de tuttas sorts.
 5 Jen sinel, jen suspirel, dagl endirar schi fêtg,
 E melli gadas mirel sin l'ura sper miu létg.
 Jen elandel bein e claudel mes églis per ruassar,
 Per mo silmeins aschia la sien nen camerlar.
 Mo gl'ei tut adumbatten, jen saiel buc dormir,
 10 Jen stoiel, ach, jen stoiel bia memia fetg pitir.
 O co la febra scaulda schi fetg min pèz e tgau,
 Il pauper cor siglienta, ch' el batta sc'in rabian!
 En tut la casa regia in ver silenzi miert,
 Jen audel mo las uras che dattan ordaviert.
 15 Neu gleiti, o neu gleiti, ti di cun tia glisch!
 Mo contas gadas stoiel repeter quei giavisch!
 O co las notgs ein liungas e vulan mai finir,
 Cu ins sa notgs entiras buc in moment dormir!

Il rech.

(Nach Annalas, S. 217, 1898).

- | | |
|--------------------------------|---------------------------|
| Sin via neidia, lada, | In pign quitan molesta |
| Da rosas mo semnada, | Trublesch' empan la testa |
| Va quel ch' ei rechs en beins. | Ad' el enqual moment. |
| Cu el siu via passa | 10 Tgei interpresa renda |
| 5 Tut che la testa sbassa, | La meglra dividenda, |
| Spendend ad el intzscheins. | Tgei bauc'il pli procent? |

Mo'l di de la vendetga
 Cu il Derschader dretga
 15 En tschiel ch'ei va suavurs:
 Euqual rech lu la plazza
 Midass cun quella razza
 De paupers ringadurs!

Al pievel romonsch.

(Nach Annalas, S. 217, 1898.)

Lai, romonsch, en tia Rezia,	La faviala bandunada
En la bassa, sin l'altezia,	D'inimitgs mo circumdada,
Retunar tiu plaid sonor!	Vul da tias valls tschessar!
Quel ha biala melodia,	10 Audas ti co ella plonscha?
5 Schi migeivla harmonia.	La faviala, la romouscha,
Che san incantar il cor!	Vul ti quella sehar satrar?

Sgolatschar lai la bandiera.
 Sedefenda, batta, miera,
 15 Per tiu vegl artau lungatg!
 Cun el gie svanesch'en fossa
 Ti'isonza, viarva, possa,
 Tiu talent e tin pertratg!

Il vegl casti.

(Nach Annalas, S. 221, 1898.)

Ti vesas leu sil tgiembel	El ferm casti allura
Il vegl casti s'alzar;	Sedivertevan tutz,
Tgei praulas, tgei historias,	15 Figevan biala stiva,
Sa quel aunc relatar!	Baraccas e slamuzs.
5 En quel pli bauld vivevan	Cuu mescal, cuu pignola,
Garmadis castellauns,	Uss ein ils mirs surratgs,
Ferm dominond la tiara	Caladas' ein las fiastas
Cun sbiers e eun trabants.	20 De castellans sfarfatgs;
Els mavan alla catscha	Leu la tschivett'uss cloma
10 Tras pradas e tras grauns,	La notg cuu tun profund:
Prendevan raub'e veta	„Mirei, aschia passa
Als paupers concartgauns.	La glorgia de quest mund!“

Egl jester.

(Nach Annalas, S. 222, 1898.)

Sundel jus en tiara jastra cun curasch' e legherment,
E vesevel la ventira schou da lunsch a mi riend.

Mo cun larmas sin la vesta mir'jeu ussa sur la mar:
Patria, patria, tei egl jester hai empriu de carezar!

5 Tgei, ventira, tgei carezia, ha tschels ons a mi leu ris,
Nu' ch'jeu hai semiau il siemi de mes leghers giuvens dis!
Oh, co stoiel uss, co stoiel senza tschess uss patertgar
Vid la patria ch'jeu egl jester hai empriu de carezar!

Jeu pertratg vid mes de casa, vid las bassas ed ils aults.

10 Vid ils muvels e las pradas, vid ils laes ed ils nauis,
Vid las neivs e l'aria fina, vid il Rein, il tschiel sehi clar:
Cara patria, tei egl jester hai emprin de carezar!

Ach, jeu vesel aunc l'aurora sin las pezzas, sils glatschès,
Ach, jeu andel aunc las tibas dallas alps e dals misès —

15 Ed in mal, in mal sgarscheivel sa miu pauper pèz eargar
Per la patria, ch'jen egl jester hai emprin de carezar!

Tgei sa bein igl jester porscher ad in pauper montagnard?
La ventir'en las montognas stoi anflar er'bauld ne tard.

E sech'jea, vessel alas, sur la mar schon less sgolar

20 En la patria, ch'jeu egl jester hai empriu de carezar!

Patria, dai a mi, jeu roghel, sech'jen da tei aunc sundel digns,
In suttetg en las montognas, in suttetg ch'ei aunc sech'i pigns:
Vesas grossas canldas larmas dalla vest'a mi roclar?

Cara patria, tei egl jester hai empriu de carezar!

Ina sera de stad.

(Nach Annalas, S. 223, 1898.)

Il terlichont solegl ei stézs,
Tut en umbriya sechain ils pézs.
Mo ina nebl' el fiug stuliu
Brisch'aunc adina se'in burniu:

5 Ave Maria!

Ils muvels and'ins bein e clar
Aunc dallas alps a bransinar,
La tiba sun'in paster prest
Aunc dalla vall giu sin in crest:

10 Ave Maria!

Da la campagna, la laver.
A esa tuorn' il steunchel pur:
Turnond, el and'aunc co'l'stschals
Repetan lur davos chorals:

15 Ave Maria!

Las steilas vegnan a sbrinzlond
El firmament schou neumavont:
Rnaus festiv, rnaus profund,
Cuviera gleiti tut il mund:

20 Ave Maria!

Carstgauns semettan a ruaus
 Tut emblidond lur grevs quitaus,
 Mo tras il stgir rebatt' il zen,
 Figiend a tuts aunc endamen:

25 Ave Maria!

Il carstgaun.

(Nach Annalas, S. 224, 1898.)

Il mund pompus, il firmament stelliū,
 Iu di stuleschan sin command de Diu,
 Cun tut lur véta, mervigliusadat,
 Splendur e gloria, pomp'e majestat.

Mo cruna della scuffizion, carstgaun.
 Emblida mai che ti survivas aunc
 Solegl e glina, steilas, quolms e valls:
 Ti has in'olma, ti eis immortals!

La seumiada digl on.

(Nach Annalas, S. 224, 1898.)

Steilas sbrinzlan, en nevada
 Splendurescha tut il mund,
 Sin ils autls, en la vallada,
 Dapertut ruaus profund.

5 Teiddla, zeus uss tut en ina
 Sin las tuors en moviment,
 Cun canèra, cun furtina
 Tras las valls a rebattend.

Vivas, gibels, cants retuan,
 10 Caualds auguris, fermi applaus:
 Fratgas, musicas ramplunan:
 Il niev on ei arrivaus!

Nadal.

(Nach Annalas, S. 228, 1898.)

Aults e bassas, tut domina
 Dultsch silenzi, sogn ruaus;
 Steilas claras, biala glina,
 Rin sil mund en neiv eurelans.
 5 Tschiel, pertgei oz a mi paras
 Pli sereins ch'ils auters dis?
 Biala glina, steilas claras,
 Oz pertgei pli dultsch scalaris?

Co legria frunt e fatscha
 10 Digl ual oz ha surtratg!
 Co gl'ual sut neiv e glatscha
 Oz inurmura schi bufatg!
 Videueu ils pégus ballontschans,
 Lev e lom e misterius:
 15 Gie pilver, da bass els tschoutschan
 In cun l'auter tut discus.

- Uarda, tgei mes égls tschorventa,
Leu en tschiel, tgei terlischur!
Gnanc l'aurora, la naschenta,
20 Brisch' ils pezs cun tal ardur!
- Ord la selva uss retuna
Legher elom: Nadal, Nadal!
Mellis ga „Nadal“ resuna
Spnuda, tgiembel, plauu e vall.
- 25 En las sferas celestialas
Aunghels contan, fan il gir:
Melodias aschi bialas
Mai sin tiara poss udir.
- Soutga notg, la notg che spenda
Tontas grazias, tont confiert!
Cura Christus sez descenda
Giu dal tschiel en quest desiert!
- 30 „Gloria, gloria“, sin tutz mauns:
„Pasch victoria, pasch, victoria,
Giu sin tiara als carstgauns.“
- 35 Tiar'e mar perfin dedesta
Ord la sien en quest mument.
- Notg divina, notg celesta,
Tiu salit de salvament
- 40 Cadeinad' ei la natira
En profunda devoziun,
Sez la crappa freida, dira,
Andas ti far oraziun.

Ina vuseh ord il pievel.

(Nach Annalas, S. 234, 1898.)

- Eis schi fleivels sin las combas,
E fabriceas traso bombas,
Eis schi trits e schi fallombres
E tuttina fas ti giombers:
- 5 Fas enmédias, fas satiras,
Sehi murdentas, plein aviras,
Tia plema malurdada
Tut che sbét'en la vallada.
- Ti vilentas sin tutz manns
- 10 Tes undreibels conearstgauns,
Dattas semper mo adatg
Siu lur mendas, lur lungatg:
Ed eis tez in toc lapun,
Valannot, sabiut, tapnu —
- 15 Gie ti tez figiesse bien
De mirar sin tiu rumien!
Tras la disa smaledetta
De tinglar giu per la detta
Senza tema e manieras
- 20 Ad ustiers e paterlieras,
- A puranghels e signurs,
Piardas tuttas lur favurs.
Inimitgs uss has ti bein
Daperut, nummadamein.
- 25 El cumin de la Cadi
Fas ti mai carriera pli.
Tribel eis ti leu vignius
Cum tiu seriver malvesius,
Ti vignesses sin cumin
- 30 Malspelans da finadin,
Leu vignesses ti barbar
Ni saltèr ni actnar!
- Tapalori, ti vul esser
Sehi perderts seo in professer?
- 35 Ti manegias, ti pretendas
Mo ch' ils auters hagieu mendas?
Prest il pievel tei encarpa.
Tei en melli tocca searpa —
Sas ti, ch' ins tractesch' aschia
- 40 In profet a casa sia?

L' affonza.

(Nach Annalas, S. 137, 1901.)

Svanid ei noss' affonza	Gl' entir di sesanflavan
Navent sco ina flur.	Schi leghers e cuntents:
Mai ella pli retuorna	Gl' entir di mo gudevan
Cun sia terlischur.	20 Deletgs e legherments.
5 Savens plein da tristezia	Uss da quitaus e temas
Lamentan ils carschi,	Nos cors ein emplenii;
Affouza, car' affouza,	Affouza, car' affouza,
Ti tuornas mai na pli!	Ti tuornas mai na pli!
Nu'ei uss l'innocenza	25 O co nus schein encrescher
10 De nos pli giuvens ons,	Encrescher ton per tei!
Che nus perfu rendeva	Sche ti mo ina gada
Als aunghels semiglionts?	Turnasses aunc puspei!
Daditg havein nus paupers	Mo ti s'allontaneschas
Piars il vestgiu schi bi:	30 Pli fetg da di en di:
15 Affouza, car' affouza,	Affouza, car' affouza,
Ti tuornas mai na pli!	Ti tuornas mai na pli!

Rabius.

(Nach Annalas, S. 139, 1901.)

In cant eu ti' honor entscheivel,	Atras tei legramein semeinan
Miu vitg natal.	Dus reins carins.
Ti eis il vitg il pli plascheivel	15 Sper els da di e notg scadeiman
De tut la vall.	Zacons mulins.
5 Co schais sin spunda solegliva	Pumèra bracc' ed aulta crescha
Bein de smervegl	En tiu contuorn.
Gl' unviern ê bauld tier tei arriva	Cun finas pumas empleneschaa
Il car solegl.	20 Plantiu e fuorn.
Sch'ei brischa, ein la stad entira	O vitg sin la pli biala spunda
10 Schuai tes praus,	De tut la vall,
Quels dattan cu ei fa schitgira	Tei saiel mai ludar avunda.
Er' detgs canvaus.	Miu vitg natal.
25 Jen sentel mo in desideri	
Ad in sentir:	
Dieus laschi mei sin tiu senteri	
Durmir, durmir.	

La malaura.

(Nach Annalas, S. 141, 1901.)

Las auas carschentas	La pézza tut arda
Baudunan ils vaus,	10 Da mellis camétgts,
Cun furia devastan	Purschend alla bassa
Pistiras e praus.	Sgarscheivels maletgs.
5 Ils tuns fan cauèra,	Cou paupers ein ussa
Ramplunau terment,	Carstgauns, animals!
Che casas baluecan	15 Han quels in refugi
En lur fundament.	Sils aults, en las valls?
	Ei tucca ded auras
	Ensi e giuviars.
	Nissegner nus gidi
20 Schiglioç essan piars!	

Il meins de Matz.

(Nach Annalas, S. 143, 1901.)

Speronza dormenta	Las pradas ein gaglias
Puspei sededesta;	10 Da fluras, da fluras:
Mi'olma pli senta	Las plontas, las eaglias
Negina molesta.	Ein pleinas verduras.
5 Utschals tou legreivels	Ils muvels banduman
Pertut ein a strada,	Nueglis cun furtinas.
E suffels migeivels	15 Dals quolms giu retuman
Van tras la vallada.	Plattialas, brausinas.
	Uss tut che respira
	Legriás compleinas.
	Perfin tgi ch'endira,
20 Emblida las peinas.	

Il narrativ.

(Nach Annalas, S. 146, 1901.)

Vesas gl'um en rassa néra	Sur palius e innuts e sendas
Co el marscha tard la séra	Va el stravagantas tendas
Leu entnorn cun tgan pensiv?	Schi dabot sc'iu fugitiv
El enquer'il narrativ!	Per anfar il narrativ!

Ed affonts e mats e féglias
E vegliurds e fennas véglias
El damonda spèrt e viv:
. Veis vus aunc il narrativ!

Filologs de tiaras jastras,
Mond sin vias fetg seniastras,
Oz pretendan positiv
. „Els han mai giu narrativ!“

Ina veglia della schlappa
Lura si pil doctor giappa:
. „Bein, nus vein en nies igniv
Aunc segir im narr nativ!“

Canzun d'ujara.

(Nach Annalas, S. 146, 1901.)

Udis il elom en la vallada:	Nos catschadurs la salvischina
Si, si, vus umens dils cumins!	10 Lain sin la pezza mai mitschar;
La libertat ei smanatschada,	Cuu egl sigir san quels adina
Igl inimitg ei sils confins!	Il cor digl inimitg tuccar!
5 Navent, signum, dalla caldèra, Ussilla, pur, la faultsch giun plau,	Ils montagnards van seo la bova,
Lai star, nursèr, la montanèra, Dabot las armas enta maun!	15 Tut a sfraccond en il combat.
	O paupra gl'inimitg ch'emprouva De tschuncauar lur libertat!

Fontana muoss'a nus la via
Atras il fiug dils battagliuns,
Plitost la mort che sclaveria,
20 Ei la parola dils Grischuns!

La métà de fein.

(Nach Annalas, S. 153, 1901.)

..Mes cars affonets, zupitschei buc il prau, Ch'ei en aschi biala verdua. Far don a nies proxim, gliez ei in pueau, Che meina vus alla malura.	
5 La veglia bagorda, la métà de fein, Davos ina muschina currend spèrtamein, A vus las combettas giu sega.“	
El liber tarmaglian ils cars affonets Gl'emprem spel clavau en l'umbriva,	
10 Els ein aschi leghers, els ein aschi leds Ded esser mitschai ord lá stiva.	

Denton ad els plaian ils pastgs e las flurs,
 Els fan sin la prada spir vias e turs,
 Emblidan ils plaids della mumma.

- 15 Davos ina muschn' uss il pign enzitgei,
 Observ' enzitgei che balueca.
 „La méta de fein!“ cun anguscha, tedlei,
 Tuts cloman seo ord ina bucca.
 Els vesan la nausch' a currond neunavout,
 20 Cuu schuba sglonta, la faultsch a smanond,
 Figied sbargatuns smisereivels.
- Sur dutgs e sur crappas e lenas e sfoss
 Els prendan cun prescha la fugia;
 Ord tema guanc astgan mirar anavos
 25 Sin quella che vegn e castigia.
 Els passan en stiva, tras gl'ésch a currond,
 Sepeglian dabot a buffond e bargiend
 Vid schubas e mauns della mumma.
- „La méta de fein! cheu balbeg' il pignet,
 30 „Pertgira nus, mumma, pertgira!“
 Rispunda sin quei smanatschond cun il det
 La mumm'alla roscha che plira:
 Mes cars affonets, sin il prau essas stai.
 Vus essas per clétg quella gada mitschai —
 35 Mirei co ei va l'autra gada!“

Il tiran de Cartatscha.

(Nach Annalas, S. 154, 1901.)

Cartatscha sin il tgiembel, gl' ueclaun sisu gl' ischi,
 Aunc muoss' alla vallada miraglia d'in casti;
 Miraglia ferm'e grossa, cun sfoss da mintga vart,
 Mai inimitg pudeva intrar en quei rampart.

- 5 Von tschentanès viveva cheu in tiran pussent,
 Garmadi, nausch, crudeivel, a tuts in ver sterment,
 Entoch'in pur de vaglia, in pur de gnier grischun
 De viver ha sur ura mussau a quei paltrun.
- La neiv ei gia stulida. Oz ar'il pur siu èr.
 10 Il crieç genetschas tillan, in ferm e svelti pèr.
 Il bab las crutschas regia, il mat empeil'ils bos,
 E duun'e feglia cuutschan, tagliond ragischs e cos.

- Giu dal casti descenda plaunsiu il castellau,
Per prender l'aria frestga, seo signuria fan.
- 15 Vegnend pli demaneivel, cul det sils bos mussond,
El dat de quei garmadi al pur sequent command:
- „Quei ei genetschas grassas, ein pleinas carn e saun,
Jeu laschel far cun quellas in bien furtem damaun.
En min casti ti meinas la carn uss spertamein,
20 Till'ora la stuéra — nibutschä mira bein!“
- Il pur fa bue risposta. Tgei less el dir po mai?
Eueunter las genetschas ses pass ein sedrizzai.
El carga la stuéra — gl'ei seo sch'eis füss striégn:
El tilla, stauscha, storscha, mo la stuéra tégn!
- 25 Il castellan marmugna, lez smaledeschä brav:
„Till'ora la stuéra, puraughel, schlumper, sclav!
Schiglioc cun mia spada tei fendel empermiez.
Che tia sgregua sgola in toe giu dal culiez!“
- „Ach, ord la tamintschala,“ il pur di cun plirar,
30 „Jeu sai oz la stuéra nongrazia rabbitschar. —
Mo empruei vusezi, — — o grazius signur!
Vus veis pli gronda possa, ch'in pauper fleivel pur!“
- Il castellan crudeivel, che mira seo in luf,
Per schar ver sia possa, sederscha sur il giuf.
- 35 El tschappa la stuéra — oz vul il cavalier
Al pur er'ina gada mussar siu pugn de fier.
- Il pur denton il culter ha spèrt sut ora tratg,
Per quel smenar cun forza sul lader de siu fatg.
Cun ina solia frida ha'l culter beinmulau
- 40 A miez tras la totoua spartin navent il tgau.
- Il seroc a funs seroclä, el zuole cun buc in tien,
Quel lai dachendenvia puraglia franc cumbien!
Mo dunn'e fegli'ein pleinas da temas e scumbéglis.
La scena schi termenta fa stgir avon lur églis.
- 45 „Cavei ad el la fossa,“ exclom' il bab dabod,
„Quel ha uss fatg avunda cul pievel il barlot!
Miu êr ei siu senteri, cheu ha el spons siu saun.
Cheu deigi sia tschendra far crescher pastg e graun.“

- La foss' ei spert cavada, — els han en in fudétg
 50 La tocca dil cadaver cum crapp'e tratsch cuvrétg.
 Els aran ed arpegian aunc gl'ér toch' alla fin:
 Quel mai ha la talina cargau cum ton salin.
 Navent da quest' uriala stuleschan ils trabants.
 Si el casti uss calan slamuzs e pasts e cants.
 55 Il pievel ditg carteua, ch'il giavel hagi priu
 Da notg tiran e suita en igl uffiern leu giu.

Il mal dil cavrèr.

(Nach Calender, S. 62, 1904.)

Leu si sut la pézza, sepiars e tut trest,
 Stat oz il cavrèr, pusiguau sin siu fest.
 El fetga siu égl giu sil vitg en la vall:
 Tgei sa tgei l'enquéra, tgei fa ad el mal?

- 5 Il tgaun dat la eua per nuot von ses peis,
 Las cauras a pastg van, starschadas sils teis.
 Schigliec ei udevan bia gibels e schuls —
 Oz par'il pistur d'esser méts e parsuls,
 Striemnas carinas flureschan giu plam:
 10 El sdrappa zacontas, pren ellas sin maui.
 Mo larmas che roclau giu sin il bi matg:
 A tgi dei'l purtar el quest' sera bufatg?
 La matta, eh'el veva serrau en siu cor.
 Che veva retschiert dad el fluras trasor,
 15 Stolid' ei ord casa, setratg' el mareau.
 E gnanc ad el detg im plaidet de comian.
 Perquei ussa mira sil vitg engiuviars
 Il giuven cavrèr de quei trest e sepiars,
 Dal mal el sefiera sil tschenghel flurin
 20 E ditg ha el leu aunc plirau e bargiu.

Angelus Domini.

(Nach Magnificat II., S. 48, 1900.)

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| Ei la stgiradetgna rutta | Cum curascha tut seinetta |
| Sin las pezzas, en las valls. | Bein mervegl vid la lavur, |
| Clom'il zen della capluta | Toch' il zen allu repetta |
| Clarameiu a tuts mortals: | 10 Da miczdi plein da fervur: |
| 5 Ave, Ave, Ave, Maria! | Ave, Ave, Ave, Maria! |
| Ave, Ave Maria! | Ave, Ave Maria! |

- Cu la notg ei arrivada
 Per ruan dar a seadin
 15 Clom'il zen aunc imagada:
 Cun siu tun aschi carin:
 Ave, Ave, Ave, Maria!
 Ave, Ave Maria!
- Nova véta dat als stenuchels,
 20 Quei salit miraculus,
 Cun il zen e enu ils aungheles
 En schenuglias schein ê nus:
 Ave, Ave, Ave, Maria!
 Ave, Ave Maria!

II Rein giu ella bassa.

(Ineditum nach dem Autograph des Dichters.)¹⁾

Co vas ti plauu cheu tras la bassa
 Cun égl schi turbelau e stgir;
 Se'in viandont, ch'egl jester passa
 Per mai a casa pli veguir.

- 5 O teidla, Rein, a mi rispunda:
 Tgei munta bein tiu trest schemer?
 Tgei pliras ti cun vusel profunda?
 Quei lessel jeu bugient saver!

Chen aschi majestus semuentas

- 10 Tras rehas tiaras, loschis marcaus.
 Da pievels grouds, nazius pussentas,
 Cun pompa vegnas salidans.

Per tei las armas cheu terlischau,

Per tei ti' unda vegn da saun,

- 15 Per tei sin tias rivas brischau
 Marcaus e vitgs da mintga mann.

La végna cheu stupent ornescha

Ramparts e rivas da tiu van;

In vin ardent cheu madirescha,

- 20 Ch'ha per tei mellis incantau,
 E tias undas ferm chen plonsechau
 Sut nundumbreivlas grevas navs;
 En l'aria luntsch las teilas tontschau,
 Stendidas vid las aultas travs.

- 25 Ti vas, — ded ault e bas murmuras
 Considerond dasperas stun,
 Co ti en paueas paukas uras
 Sepiander vegnas el sablun.

¹⁾ Vom Dichter aus einem langen Gedicht Annalas 1898 Seite 203 gedrängter zusammengefäßt.

- Capeschel tia gravedetgna,
 30 Ti has rischun de murmurar:
 Ils dis dorai de giuentetgna
 Sa ins, o Rein, mai emblidar!

II Matg.

(Ineditum nach dem Autograph des Dichters).

- | | |
|-------------------------|--------------------------|
| Juhê, tgei legria! | Ils praus e las pradas |
| Terreius ei il tratsch. | 10 Eu flurs ed en verds! |
| La neiv ei stulida | Sin rom'ed ella aria |
| Stulius ei il glatsch. | Utschals fan concerts. |
| 5 E veta tut nova | Cuens è selaian |
| Intresch'en la vall | Udir els nauis, |
| Tedlei, eo murmura | 15 E tibas termettau |
| Cun forza gl'ual. | Salits giu dals auults. |

- O Matg in beinvegni
 Merettas ti bein!
 Nus tei melli gadas
 20 Da cor salidein!
 Ti plajas als leghers
 Ed als contristai:
 O temps deletgeivel,
 Svanesses ti mai!

II schuldan.

(Ineditum nach dem Autograph des Dichtert.)

- Battid' ei la battaglia eugl innitg pussent.
 La notg cun sias alas cuvier il camp terment.
 Leu dent' ils morts suspira, suspir' aunc in schuldan.
 Sper el negin che veglia, negin ha d'el quitan.
 5 Scio fung la plaga brischa, la plaga siu siu frunt:
 Las cauldas larmas seglian dals églis dil moribund.
 Mo in pertratg tormenta el pli che plag'e saun:
 Savess' el alla mumma mo porscher oz il maun!
 „Da lunsch jeu tei salidel, o mumma, stagn e bein.
 10 Dieus ussa tei conforti. En tschiel nus sevesein.“
 Sin quei si' olma sgola navent dal camp d'honur,
 Ad auult, si sur las steilas, semnadas egl azur.

Mat e matta.

Triolet.

(Ineditum nach dem Autograph des Dichters.)

Neginna risposta	El ei in plascheivel
Dat mia matella!	10 E bi giuvenaster.
Dat ella a posta	Bugient el ritscheivel,
Neginna risposta	Ad in schi plascheivel
5 Sin mia proposta	Co fuss ei pusseivel
Termess oz ad ella?	De dar in canaster?
Neginna risposta	15 El ei in plascheivel
Dat mia matella!	E bi giuvenaster.

Alla Lumnezia.

(Ineditum nach dem Autograph des Dichters.)

En in rudi sin plauns e spundas	Dunauns e giuvnas plein bravura
Ein situai tes vitgs stupent.	10 Per tei smenau han ils turschets.
Giaviars tschalatta sias undas	Dad ellas essas aunc quest'ura.
In maiestus, rapid torrent.	Vus lur affonts, schi loschs e leds.
5 Schlateinas grondas, de noblezia.	Cun pane tui pievel secontenta,
Han lur castials en tes reviers.	Cultiv'il funs da vegl enneu.
Numuada vegus ti eun luschezia	15 Negin pli bia ventira senta,
Aunc oz la vall dils cavaliers.	Ch'il liber pur, luvrus e tgeu.

Salit als cantadurs.

(Nach Salids als cantadurs. Cuera, H. Fiebig, S. 1, 1902.)

Utschals oz cantavan avon las aururs:	
„Glei fiasta de cant, si, levei, cantadurs!“	
E flurs giest naschidas elomavan sils praus:	
„Vegni o el liber e schei ils quitans!“	
5 Ins queta d'udir dapertut mo in griu:	
Gl'uvviern, il crndeivel, ha ceder stiu.	
En l'ari'ed el tratsch sereghegl'ei puspei.	
Carstgauns, glei il temps de cantar, o cantei!“	
Il cant ei in dun, ei in scazzi divin.	
10 Che legr'e conforta nies cor senza fin.	
Cun el sa ins tgunsch tras la veta passar,	
Mo paupers ei quel che sa buca cantar.	
La vusch nus alzein pella patri e l'amur,	
Per tut quei ch'ei niebel e digna de honur.	
15 Els tuns exprimin nos deletgs e nos plontschs,	
E tut ch'el admira, il cant dils romontschs!	

- Eu roschas vus esses curri da tuts mauns,
Dalunsch e datier ord ils vitgs ed ueclauans
Cheu essas sil camp de honur compari
- 20 Per tuts aquistar a cantond in tschupi.
Derschaders oz dattan sentenzia, gl' ei ver,
Denton mo curscha, tgei veis de tumer?
En liungs exerzecis empriu veis ils tuns
Per batter eun glori'il combat de canzuns.
- 25 Flem trai ord las tiaras bia jastiers neutier,
Reginas aschizun han cheu prin lur quartier.
Figei vns cantadurs, vns oz fiasta eun nns.
Cheu speras nos laes ed nauis maiestus,
Per vns honrar e ritscheiver d'engran
- 30 Cun matgs e bandieras il vitg vegu ornau.
Murtés cheu repettan eun plums imposants:
Beinvegni tier nns, cantadurs sursilvans!

— — — — —

ALOIS T. TUOR.

Poesias.

Als Inedita nach dem Autograph des Dichters.)

Il mulin.

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------------|
| Udis puspei co l'ana croda | Oz da marvegl gl' ual tschalatta |
| Cun grond fraceas ord le canal! | 10 Ch' ins auda l'ana lusseh entnorn |
| Udis a seadanar la roda | E dal rebatter ch' ei rebatta |
| Sissum il vitg odem la vall! | Prest destedaus vegu il contnorn. |
| 5 La roda dil mulin pussava | Sur notg, duront che tut dormeva. |
| Sut aulta neiv daditg ennen, | Gl' emprem fagngn ei arrivaus. |
| Ed il mulin daditg camava | 15 E dalla neiv, ch' il tuns euvreva. |
| Seo bandunaus e tut murtgen. | Sur notg il funs ei terrenans. |

Gl' emprem fagugn.

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------|
| Tgi splunta eun tonta prescha | 5 Sch' il car antruras mava |
| Da notg vid il bareum? | La notg sper il baghetg. |
| Tgi splunta, fervaghiescha | Bufatg el mo spluntava, |
| Cun schi terribel tun? | Bufatg seo per schabetg. |

- Oz in barlott raguda
 10 Vid tetg e fundament,
 E vid las preits zacuda,
 Ch' ei fa zun grond sterment.
- La matta dalla tema
 Strusch astga pli trer flad;
 15 El pèz che trembla, schèma,
 Il cor prest eri stat.
- Ord casa tumentada
 Marvegl va la damaun,
 E vegn sin esch bitschada
 20 Da suffel primavaun.
- Fagugn ord tiaras jastras
 Ha tutta notg buffau,
 Che preits e che finiastras
 Han tutta notg tremblau.

Il rosèr.

- In pign rosèr stupent flureva
 Cun rosas tochen sum ornaus;
 Da suffels caulds d'Avrel vigneva
 Da di, da notg, trasô bitschaus.
- Ord siu sulom cheu vegn cavada
 10 L'enfiarla senza remischun:
 En las montognas vegn plantada
 Sim in uclau dil freid Grischun.
- 5 Carschius en tiaras soleglivas
 Sut in azur serein e clar
 Flureva bauld siu caudas rivas
 Giudem la Spågna sper la mar.
- Ed in Avrel puspei entscheiva,
 Ed ella vul puspei florir,
 15 E suffels vegnan ed ci neiva,
 Ed ella sto flurend pirir.
- O car rosèr, tgei patertgavas
 Ti pauper, pauper che ti eis;
 Pli bauld en Spagna sur las savas
 20 La primavera vegn perpeis.

Las hirondellas.

- L'emprema neiv ei oz curdada,
 Sur ura, ditg e bein,
 E plau e plau ei setschentada
 Da sum entochen Rein.
- Las grondas fuvan cheu vegnidás
 Per passentar la stad;
- 5 L'uolp sezuppa spert en tauna,
 Ils muvels van sut tetg,
 Ils tschutts enviera caulda launa,
 La lieur' anfl' in schurmeg.
- 15 Las pintgas, péra cheu naschidas,
 Han oz gl' emprem combat.
- En l'aria sgolan hirondellas
 10 Girond ad in girar,
 E secusseglan denter ellas,
 Tgei ch' ellas deigien far.
- Las grondas vevan toutes gadas
 Cun elllas discurriu,
 Ch'ei detti sper la mar contradas,
 20 Che neiv mai hagien viu.
- En quort serimnan en murighels
 E sgolan en carauns,
 Per enzaco mitschar dals prighels
 Che fugan sin tuts manns.

- 25 O hirondella, tgei pitgiras
Stoss questa notg suffir;
Da fom, da freid, las peinas piras,
Stoss malamein pirir.
- Ord tuttas enonuschel ina,
- 30 Che va da nossa vall,
Ed oz banduna per adina
Gl'igniv sut miu tetgal.
- Amitga digl carstgaun, ti cara,
Utschi che porta cletg,
35 Cu l'alva la damaun compara,
Ha tei la neiv cuvretg.
- E forsa da solegl sclaridas
Has viu cun egl murend
Las tiaras dellas piramidas
40 El spért aunc in moment.

Sin l'alp.

- Sin l'alp, la verda, sut ils cuvels,
Stund'jeu in di de mesa-stad
E vesel pascular ils muvels
En sontga paisch e libertad.
- 5 Gl'ei in confar schi ventireivel
Ch'jeu stoi surstaus ditg contemplar:
En in refugi schi plascheivel
Sur tutta stad less habitar.
- Bransinas, plètgs, zampugns retunan
10 Cun tun serein, cun tun sonor,
Ed en miu pèz accords retunan
Ch'oz van a mi seo mai per cor.
- Danovamein l'affonza cara
Lavent'en mei regordis vegls,
15 E tut il temps passau compara,
Seo sch'ei fuss jer, avon mes egls.

Las spigias.

- Ti vesas, sche ti miras,
Sestorscher tochen plaun
Las spigias ch'ein madiras
E pleinas ch'ein da graun.
- 5 Dasperas enzacontas
Ch'ein tuttas senza fretg,
Ed autras pauc pesontas
Ad ault sestendan fetg.
- Tut pleinas da luschezia,
10 Sefan de sburitschiu:
Tschaghegnan ord l'altezia
Cun spréz da surengiu.
- Ti vesas mintga gada
Che ti fas stem empau,
15 Che tonts che fan parada,
Possedan pauc el tgau.

Gl'utschi canari.

- Miu car utschi schi dultsch cantava
Mintg'onn duront il temps de stad;
Seo in refrestg siu cant tunava
Tras la pesonta stepadat.
- 5 En buea ditg s'approximescha
Quest onn puspei in niev atun,
Ed ussa tutta stad el quescha,
Lai gnanc udir in soli tun.

- Ed jeu, sch'jeu mo silmeins savessel
 10 Pertgei ch'el cala de cantar;
 O co jeu selegrar pudessel,
 Sch'in mied el schass aunc resonuar.
- Utschi, cantau has cun premura
 Fideivlamein diesch onns, jeu sai,
 15 Ed ina ga per tuts vegn l'ura
 Ch'ins tgan ed alas pender lai.

La canzun dil eavrèr.

- Da pign hai pertgirau las cauras
 Tschun onns duront il temps de stad,
 E pruamein en tuttas auras
 Surviu hai cun fideivladat.
- 5 Avon che l'alva compareva
 Curnau revegl vev'jeu daditg
 E gleiti rosch siu rosch curreva
 Da tuttas varts ossum il vitg.
- En in fudetg la montanera
 10 Formava cheu in regiment,
 Che semetteva cun canera
 Encunt'ilsaults en moviment.
- Schi pigns ch'jeu fuvel, caminavel
 Davos la roscha sc'in bagat;
 15 Sur trutgs e precipezis mavel
 Cun egl sigir e franc sbargat.
- Savens l'aurora terlischonta
 Cuvreva mei cun siu purpur
 E neiv e glatscha vischinonta
 20 Mei tschorventavan da splendor.

Tgei cant de laud savess descriver,
 O pezzas caras, scoi s'udess,
 Il sogn e ventireivel viver
 Ch'jeu hai gudiu sin vies intsches!

En l' ujara.

(Suenter igl japanes.)

- | | |
|---|--|
| Biala matta sin fenestra steva,
L'olma contristada zund: | Schi savens, ch'in fegl la spusa
Vul surcuser cun adatg, |
| Lunsch navens sgolar l'egliadascheva,
Suspirond ord péz profund. | 15 Ella mintga gad' in cor surcusa
Cor sper cor tschentond bufatg. |
| 5 Sils confins serimna la schuldada
Per combatter gl'inimitg;
Da siu car, ch'ei cun l'armada,
Senza novas ei daditg. | Gleiti senza fraud in det plaghescha
Cun la guila, dend in pétg,
Ed il seung ch'ordlunder nescha
20 Fa stermont ad ella fetg. |
| Ina rosa denteren sesprova | En furtinas ella setormenta |
| 10 De surcuser mintgaton; | Cun patratgs da tuttas sorts, |
| Ella fil sin fil de trer sedrova
Ch'ei spert mundi vimavon. | Melli gadas la damonda tschenta:
„Eis el viws ni eis el morts“! |

Il casti de Darvella.

(Aus Il Pelegrin, Nr. 12, 1911.)

- | | |
|---|---|
| In mir perdetga deva
Din vegl e grond casti,
Che sur Darvella steva
En tschentaners stuli. | Vesev' en redunanza
Rimnai nos bravs babuns,
Udeva dall'avdonza |
| 5 Sche cuolns e precippezis
Tremblavan dal cametg.
Il mir en tuts urezis
Aunc steva ferm sidretg. | 20 Las tibas e canzuns,
Da notg las tschalareras
Cun stermontus fracass
Sgulond tras las tschagheras,
Seo, sch'ina bova mass. |
| El steva sc'ina petga | 25 Giu bass il Rein rucclava |
| 10 Ord crappa grischa fatgs
Sco ina veglia detga
En siemis e pertratgs:
En siemis do battaglias, | Las undas seo pli bauld;
Sil tgiembel sesalzava
Il mir aunc jer ad ault; |
| De lutgas e saung spons,
15 De truschas e travaglias
Suffridas onns ed onns. | La petg'ei oz stulida
30 Naven dil tuttafatg:
La tiara ch'ei stremblida
Ha lunsch la crappa tratg. |
| | Il temps va seo cun roda
E derscha tut sutsu; |
| 35 En emblidonza croda
Tut quei ch'ei stau zacu.
Pli tard ins forsa scriva
Sur d'in casti sfundran — | Mo tgi ch'allura viva,
40 Sa dir, nu'quei ei stau? |

Sin la mort d'ina giuvna.

(Aus Il Pelegrin, Nr. 6, 1913.)

- Seo la rosa, che flurescha
Sin curtin da mesa-stad,
Da bellezia resplendescha
Pli che tuttas flurs, ch'ei dat.
- 5 E cuvretga da rugada
Para la damaun mervegl,
Dall'aurora seo bugnada
Sut ils radis dil solegl.
- 10 Seo la rosa terlischonta
Cara giuvna fuvas ti;
In carstgaun cun grazia tonta
Ves' ins mai sin tiara pli.
- 15 Senza fraud in aunghel maya
Ina sera sin bunfin,
E siu égl ch'entuorn mirava,
Catta tei aunc alla fin.
- 20 Ed igl aunghel sesmerveglia
D'entupar tei sin quest mund;
Tiu maunet cun prescha peggia,
Ed el di, bitschond tiu frunt:
- „Di, tgei fas ti cheu sin tiara?
Car affon, neu po cun mei!
Dals embrugls ch'ell' en sesiara,
Pertgirar vi semper tei.
- 25 Vesas co la notg, la stgira,
Gleiti vegn a serasar,
E damaun vegn la scheltira,
Che la rosa fa seccar.
- 30 E sche tut stat en splendor,
'Gl anter di vegn cun tempista,
Cun auguochas e sgarschur.
- 35 Senza tema, senza peina
Viver san ins cheu negliu,
- 40 La ventira, la compleina,
Porscha mo'gl azur stelliu.
- En las tiaras celestialas
Primaver'ei sur tut oon;
- 45 Ne purginas ne garnialas
San leu far il mender doun.
- Mez jeu sundel leu da casa
Sut in auter firmament,
- 50 Maun en maun van tut beai,
Ed en quort a casa sia
Omis dus ein arrivai!
- Che splendor nundetga rasa
Sur in auter scaffiment.“
- Ussa semettend sin via

Il lac alpin.

Sigl ault dil quolm sut ina bleissa
Schai seo sepiars in lac carin,
Ch'ei circumdaus da greppa teissa
Cuu ur de tschespet verd alpin.

- 5 El ina larma d'esser para
 Che dagutond vegu dals glitschërs;
 Sil funs resplenda l'aua clara
 Vadrëts e gondas e multërs.
- Gl' ei seo sche vegls accords tunassen,
 10 Cu l'aua schëma, till a flad,
 E seo sch' ils suffiels scutinassen
 Cun vuscls ord la profunditat.
- Las undas il laghet bandunan
 Eneunter sera ni damaun,
 15 Secund sc' ls fleivels vents talunan
 Stuschond sin in ui lauter maun.
- Las crestas-tgiet, ch' ils urs orneschan
 En l'unda bognan las ragischs:
 E denteren en paisch avdeschan
 20 Las muntanialas e pernischs.
- Savens pussond hai sin la riva
 Cul lac de bass disquors menau,
 E cun in sitg ded aua viva
 La seit hai tontas ga dustau.

La cicada.

- Plaunsiu las steilas sesenvidan,
 E tut il mund surpren la sien:
 En siemis ils utschals cupidan
 E laiau gnanc udir in tien.
- 5 Cicada, pintga sunadura,
 Ch' eis sezuppada dent' il fein,
 Co sunas ussa cuu premura
 Cun tuns carins schi fin e bein!
- Las steilas has ti per cazola,
 10 Las notas sunas mai falliu:
 Ti futra, di a mi, tgei scola
 Da giuvna has pli bauld gudiu?
- Eis schi manedla, schi bufatga
 Cun sempel habit tgjetschen-ner,
- 15 E vivas, sunas schi retratga
 Ch' ins po tei mo de rar veser.

- Sch'jeu steunchels mavel per las sendas,
 Savens in mied has intonau,
 E tias soras sin las tendas
 20 Han pruauein tei compignau.
- O suna vinavont cicada,
 Solaz ti portas al carstgaun;
 Sas per pagaglia la rugada
 Tut frestga beiber la damaun.

Elegia.

(Nach Annalas, S. 130, 1906.)

En stiva patertgond stat il poët;
 El pus'il tgau, tegn entamaun la plema,
 Las silbas dumbr'e dumbaun cun il det,
 E ditg enquaera quella, tschella rema.
 In cant de primavera less finir
 Avon ch'il di entscheivi sestgirir.

Cheu tunan pass bufatg e tut annetg
 Sesarv'igl esch e spert in um intrescha,
 In um che cu'l arriva sut in tetg,
 Anguscha cun tristezia caschunescha.
 El entamaun tegu in tizun ardent,
 Ch'el volv' entuorn e stezza sil moment.

Al cantadur da tema trembl'il maun,
 E sia fatscha vegu pallida, passa;
 La plema rocla scadanond giun plauu,
 Ses egls sesiaran e siu tgau sesbassa;
 Dal mund schi bi a miez della canzun
 El sto serender senza dar in suni.

Utschals cantavau giubilonts chorals
 E mellis flurs flurevan sin la prada,
 Las tibas resonavan tras las valls,
 E clar solegl sclareva la vallada
 E destadava cun in betsch carin
 Las rosas e las gielgias en curtin.

Mo il poët che morts en stiva schai,
 Mai vesa pli l'aurora, la naschenta,
 El dorma leu il sien che cala mai,

Siu cor dolur, tristezia mai pli senta,
Mai suna pli siu maun fallomber, freid
La lira, ch'ei dasperas vid la preit.

Naven marvegl dad umens vegu purtaus,
Che suspirond fan tresta tresta tschera,
Afuns afuns en fossa vegu satraus,
Grad en ses giuvens dis de primavera, —
Las remas, las pli bialas ch'el vess giu, —
Cun el en foss'ha priu.

GION CADIELLI.

Poesias.

Il triembel.

(Nach Igl Ischi, S. 120, 1900.)

Ault ell aria vid duas guttas	10	Cheu sestgira tschiel e tiara
Pend' el saun il tschut de Din,		Tras la notg resuu' il tun,
Mira cun egliadas ruttas		Ord la fossa vegu la bara,
Si encunt' il tschiel nebliu.		Tut che fui en confusiu.

5 „Consumatum“ El suspira.	15	Mintga plonta che suspira
„Consumatum“ El ei morts:		Trembla, plira de dolur
Snt la cruseh la mumma plira	20	Ina mo ei leu che mira
E selegrau ils cohorts.		Senza tema e sgarschur.

Ed a quella clom' en greta
Il seaffider giu dal tron:
„Pia trembla tua veta,
20 Trembla tu e tui affon.“

La glisch.

(Nach Igl Ischi, S. 120, 1900.)

La notg ha en sia fossa	5	Mo ina aunc terlischa
Miu vitg patern satrau.		E trembla tras il stgir.
Las glischs han gia d'urialla		„Tgei fas ti paupra flomma,
Il staunchel maun stezau.		Vul ti buc'er dormir?“

Jeu stundel cheu sin guardia	Ch'el detti novas forzas,
10 Avon il tschut divin	Curascha e fervur,
Avon il tabernachel	D'entscheiver novas stentas
Jeu vegiel per seadın.	20 Cull'alv'dil di futur.
E roghel il Spindrader	..Terlischa glisch, terlischa
Ch'el benedeschi vns,	E trembla tras il stgir,
15 Schigienti vossas fatschas	O arda cara flomma
Dal suadetsch stentus.	E veglias mai dormir."

Ad in giuven.

(Nach Igl Ischi, S. 121, 1900.)

Tras la tgeua mar	A tiu cant sonor
Tia nav schluetta,	10 Gl'echo prest rispunda,
D'ima notg de matg	E ti sco en sien
Tut che fa paretta.	Fas termagls cull' unda.
5 Dal splendent azur	Ma leu, nu'ch' il tschiel
Mellis steilas miran,	Culla mar sunescha.
Tschiel e tiar'e mar	15 Gest in nibel ner
Dultsch ruaua respiran.	Ord las undas nescha.
	Prest cul blau sorein
	En combatt semetta:
	Gleiti eis el cheu.
20 „Dai adatg barchetta!"	

Leu ora.

(Nach Igl Ischi, S. 122, 1900.)

Leu o sillla riva	Al cant en marveglia
En dultscha umbriva	La piutga tschischedglia
Co eis ei plascheivel e bi!	15 Leu teidla zupada din rom, —
Sper'gl ual che tschalatta,	La tschitta frestg sgola
5 Delezia ins catta;	Entuorn la viola
Leu lessel jeu esser tudi.	Che mira leu ord il cagliom.
Dus pegns leu sestandan,	El mescal jeu sesel
L'umbriva defendan	20 E tgeuamein vesel
E scrolan el vent lur tschupials:	Sill' unda, la tschitta, la flur:
10 E giu dalla roma	Co tut che sesprova,
Il cuen che cloma,	Co tut che sedrova
E contan ils leghers utschals.	D'al Segner dar laud e honur.

Eis ti pli dirs?

(Nach Igl Ischi, S. 123, 1900.)

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| Igl ault de nossas pezzas | Perfin la dira glatscha |
| Surtrain aunc freids glatschers, | Lev' ord il sien profund, |
| E sut la cozza alva | 15 Cur ch'il solegl respira |
| Aunc dorman praus et ers. | Ad ell'in betsch sil frunt. |
| 5 Cheu dat l'emprem'egliada, | Miu cor han giuvens radis |
| Ils nibels penetrond, | Puspei er penetrau! |
| Il niev solegl siu tiara, | Miu pèz ha la speronza |
| Ord greva sien svegliond. | 20 Danovameiu tschaffau. — |
| En cuort — o tgei midada — | Mo ah — gnanc ina flura |
| 10 Il mund ei en verdur, | Vul gnir ord quei terratsch; |
| Sin pradas e collinas | Miu cor, miu cor respunda: |
| Flureschan flur e flur. | „Eis ti pli dirs che glatsch?“ |

Ave Maria.

(Nach Igl Ischi, S. 125, 1900.)

- | | |
|----|--------------------------------------|
| | La notg svanescha, |
| | L'aurora crescha, — |
| | Il zenn cheu cloma cuu tun schi clar |
| | Giud la collina, |
| 5 | Tras l'aria fina: |
| | Ave Maria, ti steila de mar! |
| |
Ave Maria |
| | Clom'en legría |
| | Giu dalla tuor il zenn de miezdi: |
| 10 | Ave Maria |
| | Ave Maria |
| | Rebattan las pezzas leu ora schi bi. |
| |
E cur la sera |
| | La notg enquera, |
| 15 | Audas ti aunc in niebel salid |
| | Leu dalla prada |
| | Tras la vallada! |
| | Ave Maria, ti Mumma d'agid! |

Has buca mumma pli.

(Nach Igl Ischi, S. 126, 1900.)

- Suu sin signastra tut persuls
E mirel or egl stgir;
Cheu vesel jeu vi tiel vischin
Aunc ina glisch selarir.
- 5 Leu sper la tgin' en oraziun
Ves jeu la mumma sta;
Agl affont sin frunt e pèz,
La crusch ell' ussa fa.
- Igl aunghel porscha siu maunet
10 Per dar carin comiau:
La mumma sperta aunc dat in betschi,
E lu vegn tut stezau.
- Leu sin sauteri va miu egl,
Entscheiva a bargi.
- 15 „Ah sventirau, rebatt' il cor,
„Has buca mumma pli.“

La lavina.

(Nach Igl Ischi, S. 128, 1900.)

- Vid il péz encadanada
La lavina tut dascus
Schem' e plira e suspira
Già da ditg suent' il spus.
- 5 E pren mira, ueu d'Italia
Vegn cun forza il favogn:
Ils utschals ein sia suita
Ed in matg ha'l enta pugn.
- Ault ord l' aria, el uss catta,
10 Vid la spunda, ad agur
De noss quolms la loscha feglia —
E confess a si' amur.
- Chen seschlargan las cadeinas;
Ed uss va ei senza cal
- 15 Cun fraceass giù dalla pézza
Tier las nozas ella val.

Il mardiu.

(Nach Igl Ischi, S. 128, 1900.)

- Tier la crusch leu sper la via
Vegn in vegl, sfraccau mardiu;
Cun in schem sefier' a tiara:
O tgei viver, ti min Diu!
- 5 Strusch hai jeu vestgiu en veta,
Au' e paun guanc mintga di;
Schia sai pli ditg ca viver. —
Oh savess jeu oz muri!“
- El marmugna e suspira. —
- 10 Cheu selain udir ils pies
Din utschi, che stedi petga
Vid il bratsch dil crucifix.
- Il mardiu l' egliada aulza,
GI' utschiet ei prest daven,
- 15 „Pera sgola“; el mo vesa
Il salvader vid il lenn.
- „Co eis Ti nius Spiudrader,
Ti has bein giu tribel freid;
E con ditg has vid las guttas,
- 20 Ti pitiu stenschenta seit!“
- Vid la crusch seo cadanada
Ei l' egliad' dil pauper vegl:
Plaun e plaun il frunt sercina,
Larmas roclau ord igl egl.

- 25 Consolaus el prest sesaulza
 Pren sia canna, siu paun setg;
 „Tgei dei jeu, il sclav aunc plouscher
 Sche per mei endir' il retg!“

Morta.

(Nach Igl Ischi, S. 129, 1900.)

Il vitg travers' in viandont —
 Siu cor sesaulza giubilond
 Vesend leu ora silla tumma
 La casa nu'che stat la mumma.

- 5 Leu vev'el en ses giuvens dis
 Gudin cun ella in parvis;
 Pensiv el stat uss sper la hetta,
 Lu vid figuiastra seschluetta.

- Ma oz la glisch vul buc scclarir, —
 10 „Eis mumma ti gia a dormir?“
 Sil vegl crapun il pei el fetga,
 Bufatg vid las ruidallas petga.

- Negin semova, mo in tun
 El anda giud il vegl barcun,
 15 Ord siu igniv la pintg'hirunda
 Cun schul tremblont ad el rispunda.

- Tiegl esch mov'el, leu nu'ch'igl egl
 Matern savens spitgav' il fegl;
 Mo in falien uss leu avdescha
 20 E mescal sin la sava crescha.

- Cheu vul la tiar'sut el untgir.
 In griu schi git tschancun' il stgir:
 „O paupra mei, la mumm' ei morta.“
 Dagl uaul rebatt' ei trest: „ei morta“.

Spel lag.

(Nach Igl Ischi, S. 131, 1900.)

- | | |
|---------------------------------------|-------------------------------|
| La notg, cur ch'il tschiel ei sereins | 5 Leu dorm'in laghet enamiez; |
| E l'aria respira intsheins, | La guardia de teua e vicez |
| Lu carg ina forza miu cor | Naven tegn disturbì mundan, |
| E trai mei egl uaul guuador. | Tegn tutta rueida lontan. |

- Il mescal ei cozza per mei,
 10 E l'unda che betscha miu pei
 Snsura a mi ell'uregl'
 In miedi, in caut de smarvegl.

Il malsaun.

(Nach Igl Ischi, S. 131, 1900.)

- Negin sa mei pli consolar, —
 Tristezi' ei mia sort!
 Tristezia gronda sco la mar,
 Che fui mo von la mort.
 5 Sche neu, o mort, tier mei pupratsch,
 Sil cor prest tschent'a mi
 Tiu manu schi freid, schi freid sco glatsch,
 Ch'el batti buca pli.
 Tgei tardas ti schi ditg, schi ditg?
 10 O neu tier mei, malsaun,
 E meina prest mei ord il vitg,
 Mein'or sil freid uclaun.
 E han la fossa els cavau
 Per metter en il miert.
 15 Lu anfl' il eor, il cor blessau
 Il giavischau confiert.

La damaun.

(Nach Igl Ischi, S. 132, 1900.)

- La notg ei satrada, naschid'ei l'aurora,
 Stai si, o human, neu prest guadora;
 Ei glei schi plascheivel, ei glei gie schi bi,
 De far in viadi cull'alva dil di.

- 5 Il tschiel ei sereins schi luntsch sco ins mira,
 Odurs de delezia surtrain la natira;
 Merlotscha, perfinchel gia stend il culiez
 Per tei salidar dal cagliom cun ses mieds.
 Mo tgei han pomai semiau nossas fluras,
 10 Che eran schi vivas, schi frestgas antruras?
 Ed oz lain ei pender tut passas ils tgaus,
 Lur egl tou carin ei cun larmas cargaus.

Suenter las steilas, 'las certamein pliran,
 Suenter las soras leu si bein suspiran,
 15 Che han tras la notg mirau dagl azur,
 Cun ellas plidau cun viarva d'amur.

Las steilas las claras ein ussa stulidas,
 Encunter damaun ein ellas spartidas;
 Perquei lain las fluras uss pender ils tgaus,
 20 Perquei ei lur egl cun larmas cargaus.

Cheu tegn igl solegl leu or si' entrada, —
 Las fluras el vesa bargiend silla prada,
 Prest dat el camond al radi, siu fegl,
 Dad ellas betschar las larmas dagl egl.

Miu amitg.

(Nach Igl Ischi, S. 133, 1900.)

Jeu hai in bieu amitg	5	Strnsch sundel leu campaus,
Leu ent' il frestg bostget:	*	Ch' el sgola sin in tiu
Eis ei'na flnr, in lag?		E cont a mi daseus
Ei glei in utschiet.		In mied aunc mai udiu.

La davosa.

(Nach Igl Ischi, S. 133, 1900.)

La foss' ei cavada,	„Tgi dei enten quella
Schi stgira profunda —	Spetgar la levada?
Ed ossa sblihida	15 O Segner — in nibel
Surtrai sia spunda.	Surtrai mi' egliada!“
5 Pensiv il caluster	A — vesas co'l trembla
Uss pauza sper quella;	Alzond sia bratscha,
Dal frunt culla mongia	Suadetsch d'agonia
El frusch' ina stella.	20 Springescha la fatscha.
Las retschas el vesa	Sper fossa aviarta
10 De cruschs sin santeri,	El croda per tiara,
Sper fossa aunc frestga,	Tei pauper caluster,
Siu egl stat uss eri.	Ins cheu bein satiara.“

Primavera.

(Nach Igl Ischi, S. 141, 1908.)

- | | |
|---------------------------------|----------------------------------|
| Primver' ei arrivada, | In utschi canzuns el pupen, |
| Primavera dapertut, | 10 Fa ses segls da rom, sin rom; |
| Silla spunda, silla prada, | Egl igniv ventira zuppan |
| Silla pézza, sin il mut. | Las fadetgnas dil cagliom. |
|
5 Mira len la caglia veglia | Tgeu laghegia la viola, |
| Paradesch' el niev vestgiu, | Ord l'umbriiva viers gl'azur; |
| Che il matg ord flurs e feglia | 15 Susurond beinduras sgola |
| Ha ad ella gest tessiu. | In aviul da flur sin flur. |

Stad.

(Nach Igl Ischi, S. 142, 1908.)

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Buc in suffel — senza veta | Stgira notg enimagada |
| La natira — stauncla, meta: | 10 Dapertut ei secampada, |
| Il solegl cun flad cametsch | Destedans ei il malstempbau, |
| Quarcl' il frunt cun suadetsch. | Schula, tgiula tral clavau. |
|
5 Cheu sesaulz' encunter sera | Giud il tettg in dutg tschalatta, |
| Ina nebla grischa, nera: | Tun sin tun dals cuolms rebatta; |
| Gleiti ha la serasond | 15 Ils cametgs cruschentraviers |
| Umbrivau il horizont. | Ord las neblas vegnan fieris. |

Von la crusch enschenugliada
 Ur'en tema la casada:
 „Sontga Barla! sogn Tschamun!
 20 Pertgirei nus po dal tun.“

Atun.

(Nach Igl Ischi, S. 31, 1910.)

- | | |
|------------------------|-----------------------|
| Pertut tschaghera; | La feglia castga |
| Tras la pumera | Giud stauncla frastga |
| Va'l vent tardiv. | Va a dormir; |
| Ord miez la roma | 10 Curdond per tiara |
|
5 Negin che cloma; | Canzuns de bara |
| Vids ei'gl igniv. | Selain udir. |

Unviern.

(Nach Igl Ischi, S. 143, 1908.)

Neiv e neiv!	Prau ed èr
Tut la pleiv	E pumer
Ei da neiv curclada;	Sut la neiv suspira:
Ge perfin	10 Buc in trutg,
5 Sin tgamin	Buc in dutg
Ei 'la setschentada.	Va tras la planira.

Senza neiv
Ella pleiv
15 Mo in liug sengarta.
Nu' ei quei?
Ah igl ei —
Ina foss' aviarta.

Alla Romania.

(Nach Igl Ischi, S. 12, 1910.)

O viarva romontscha, o viarva schi cara,	
Ti jerta eusteivla de nos perdavonts,	
Conts lessen tei ver bein gleiti en bara,	
Perfids ^z e malengrazieivels affonts!	
5 Els dian, ti seigies mo donn per la tiara,	
Ins sappi el trafic tei buca duvrar.	
Risposta mi dai sincera e clara:	
„Eiu nos perdavonts i pil mund a rogar?	
Ha forsa buc era la mumma romontscha	
10 Tratg si ses affonts, els spisgiau e vestgiu?	
Il pur, el duvrava ni'l Schuob ni la Frontscha	
Per sia casada nutrir eun dil sin.	
Has ti tin lungatg per cumprar mo e vender,	
Has fors'il magun seo idol si alzan,	
15 Has buc er in cor, il qual astga pretender	
Il sun, che la mumma ha sper tgina cantau?“	
Ed auters sestgisian: „Igl ei adumbatten,	
De nus in chischlet, aunc sin posta restar,	
'Tertont eh' il romontsch inimitgs circumdattan	
20 La pala entamaun per sia foss' ulivar.“	

O quels inimitgs han negina pussonza,
 Sch' ei dat en nies miez buc in fauls traditur.
 Nos quolms de granit ein la ferma ustonzia,
 Stateivel rempar per francar il futur.

- 25 Profets han daditg perdegau la doctrina
 Romontsch vegn ins gleiti negliu pli udir.
 Aunc plaida romontsch la sublim Engiadina.
 Romontschs ei il cant de Surselv'e Surmir.

- E fuss ei aschia; stuess ina guda
 30 Ord nossas valladas svanir il lungatg,
 Duei el morir en vestgiu de parada,
 Duei el morir sco in clar di de matg.

- Ei vans er nies batter, ei nus buc encrescha
 D'haver sco fideivels affonts fatg il nies,
 35 Sch'ins mo aunc sin fossa a nus recitescha
 En viarva romontsch'il davos paternies.

Dieus sei ludaus!

(Nach Il Pelegrin, S. 143, 1909.)

- | | |
|-----------------------------------|----------------------------|
| Jeu stundel sin la cresta, | E brausla glisch compara: |
| Hai giudapeis miu vitg; | Da tgau entochen pei |
| La notg sut sia tenda | 15 In ner manti sglatscha |
| Ha priu el gia daditg. | O Diu, la mort eis ei! |
| 5 E gest a mi en fatscha | Giuviers il vitg la passa, |
| Ei' n auter vitg satraus, | La geina dat in sbatt — |
| Er'sur de sias casas | Avon l'emprema casa |
| Regi' in nocturn rnaus. | 20 Mirond ell'eri stat. |
| Jeu vesel ord las retschas | Mo gleiti ella varga |
| 10 Salzar il vegl elutgè, — | Tier il secund baghetg; |
| Cheu sarva tutenina | Ils dis de mi' affouza |
| La porta dil carnè. | Viviu hai sut quei tetg. |
| 25 Gia va'la viers la porta, | |
| Siu bratsch gia stend ell'o: | |
| In griu: „Fugi!“ — Jeu svegliel — | |
| In siemi eis ei mo. | |

La pugniera.

(Nach Il Pelegrin, S. 102, 1910.)

- Giachen Tin, in pur de vaglia
 Cun funsun e bia muaglia,
 Schi bugen noun vess giu
 La pugniera sill' Alpsu.
 5 Sia „Steila“ envernav' el
 Gia daditg cul meglier pavel,
 Tut dasens ser'e damaun
 Dev'el aunc in detg toe paun.
 E pilver tier la cargada
 10 Ei la „Steila“ semussada,
 Tuttas che han emprovau
 Ha'la gleiti giu terrau.
 Mo cun ina „la Curnera“
 Ha'la gin empau tschavera:
 15 Quella meistra d'omis enneu,
 Ceder lev'er bucca chen.
 Ei stuschavan e sgaravan,
 Eri stavan e miravan.
 Lu puspei cul tgau abass
 20 Empruavan sch'ei uss mass.
 Giachen stava e mirava,
 E sperava e tremblava!
 Cun bugen vess el gidau,
 Cun la veglia sez pugnau.
 25 „Steila dai!“ plein fiug el cloma.
 Quella ei gia fiug e flonma.
 Aunc in stausch euls corns sturschi:
 La „Curnera“ sto fugi.
 „Bravo“, fa la compagnia
 30 Giachen aber da legria
 Vess la „Steila“ embratschau.
 Sche quei fuss pusseivel stau.
 Scu il tgiel, cul sededesta,
 Aulz'el loschamein la testa,
 35 Cun sbargats, sco'l niev mistral,
 Mein'el ella tral bual.
 Gin el vitg va'l tier l'ustiera,
 Per schar viver la pugniera:
 Tard pér val encunter ca
 40 E sa quella strusch anfla.
 Tut ei stez; el fa canera;
 Prest compara la massera:
 „Tgei, ti schlumper, stuorns eis ti,
 Auflas esch ne scala pli.“
 45 . Quescha tgen, ti paterliera,
 Mia „Steila“ ei pugniera.“
 Balbegiond ed alvs sc'in stratsch
 Crod'el gleiti sil plummatsch.
 Ditg el chen aunc fantescha,
 50 Roela vi e neu e grescha:
 „Steila dai“, e lu puspei:
 „Vin, Maria, cheu porrei.“
 Plaun e plaun el secocomoda
 Ed en sien profunda croda. --
 55 'Gl auter di vev'el in tgau,
 Scu sch'el sez vess giu pugnau.

Il tschanc de pardananza.

(Nach Il Pelegrin, S. 174, 1910.)

- Il Toni gron havev' in tschanc:
 Il tschanc de pardananza,
 Otgonta funs er'el schi franc,
 Scu 'gl efel va ell' onza.

- 5 Ses buobs, tartgond vid il furtem,
Litgavan gia la bucca;
Mo Toni deva si in schem,
Dumbrond ils quens en trucca.
- 10 Pussond sils pugus siu staunchel frun
Schev'el: „Quei sa ca render
De mez mazzar il tschanc d'atun:
Pilver, jeu stoss el vender.
- 15 Duas jamnas strusch sai envernar
Cun sia carn la schenta,
Bia meglier fetsch'jeu de cumprar
Pil tschanc iu sac pulenta.
- 20 E detg e fatg! Tral vitg in di
Il vegl hermer sbargatta,
Il Toni vend' il tschanc agli
E post' in sac bramatta.
- „O bab! Cu bein il tschanc mazzeis?
La mumma oz el tunda.“
Per questa gn' vus aunc stitgeis,
El ei ca grass avunda.“
- 25 La fiasta dat ei suppa lu,
Amplius cun péra tosta,
Carnpiertg e truffels e sisu
Caffé, la seit che dosta.
- Ils buobs fan tschera de rigiar.
- 30 La mumma tresta quescha;
Duas larmas lai'l ord égl mitschar,
Il bab els consolescha.
- „Tadlei, mes buobs! In anter oon
Ei'l tschanc pli grass, speronza.“ ---
- 35 Gia'gl auter di van ei a Glion
Cul tschanc de pardanonza.

Ad ina rosa.

(Nach Il Pelegrin, S. 80, 1912.)

Ti vul esser la pli fina Dellas rosas finadina;	Dai adatg! Pauc sedamonda Per disfar bellezia gronda:
Schi ad ault sco tia frastga Buc in autra crescher astga;	Il roser in suffel scrola, 10 Tiu vestgiu per tiara sgola,
5 Tut il di bellezia vendas E honur de tuts pretendas.	Nuot ei pli de tei, regina, Ch'in fustitg ed ina spina.

La steila.

(Ineditum nach dem Autograph des Dichters.)

Sas Ti eunc seregor dar?	15 „Ti!“ sco lezza dei er' nossa veta
Tard er ei il temps de primavera:	Ord de tutas antras far pareta
Nus sesevan ina tgeua sera	
Sin in baun	E schi clar
5 Maunn en maun.	Terlischar.“
Vid il tschiel ardevan sco candeilas	Ge, sco lezza leiu er nus adina
Sigl altar dil Segner, melli steilas	Sedlistingner dalla gleut cumina;
En splendor	20 Star sisum
Dagl azur.	Dei nies num.“
10 Denter quelas tutas sesanflava	Mo alzond puspei nus noss' egliada.
Ina lunsch pli biala, che mirava	Ei la steila tutanetg crodada,
Maiestns	Per svanir
Giu sin nus.	25 Giu egl stgir.
	„Co sch' ei mass fors' er cun nus aschia?“
	Trests nus essan lu semess sin via
	Tut de tgen
	Ti ed jeu.
30 Sas ti eunc seregor dar?	

La medunza.

(Ineditum nach dem Autograph des Dichters.)

„Aunc mai ei mia faulsch schi fleivla stada
Seo ls meins vargai! Mo flurs la ha tschuncau,
Che schavan pender gia lur staunchel tgau;
Mo oz dei ina frestga gnir terrada!“

5 Sc' in luf la mort cucheg' ord sia tauna,
 Ses egls pitgivs prest cattan ad agur
 Sin loscha prada ina giuvna flur,
 Che rend' al mund bellezia permavauna.

Il miers de sia faulsch ell' auuc emprova
 10 Trai il manti ners sco la notg, a dies
 E pass per pass bufatg engiu semova.

Uss ei **la** leu. „O fui ti flur schi cara!“
 Ei schul'in tagl, ch'ei **va** tras cor ed jess
 La flur flurida strusch, sedersch'en bara.

P. MAURUS CARNOT.

P o e s i a s .

Jeu lasch' encrescher.

(Nach Igl Ischi, S. 24, 1909.)

Carin vitget sill'amureivla spunda,
 Pertgei has ti, pertgei po bandischau
 Il plaid romontsch dals vegls schi carezau,
 La viarva clara ferma e rodunda?

5 O mira, culla sanguinusa unda
 Hau tes babuns quei plaid romontsch bognau
 E tes affons han freidamein seatschau
 La cara schualma dalla veglia grunda!

Pertgei extrader la canzun romontscha?
 10 Sa il gudogn canzuns bein remplazzar?
 Freids rest'il cor tier quella nova tschontscha.

Jeu lasch' encrescher, less tei reclamar,
 Car plaid romontsch, pil qual miu cor ballontscha,
 Jen sai plidar, mo mai dacor cantar.

Carezia della sora.

(Nach Igl Ischi, S. 178, 1907.)

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------|
| Co seunumna bein sin tiara | Co seunumna bein sin tiara |
| La pli sontg'e ferm'amur? | 10 La pli sontg'e ferm'amur? |
| Arda quella tier la mumma? | Arda quella tier la spusa |
| Ell'embratscha cauld siu fegl, | Ord ils egls sco steilas clar? |
| 5 Ed embratscha mo sesezza | Spetga, spetga, quellas steilas |
| Ella poppa de siu égl. | Ardau baul ord stgira mar. |
| Quei ei buca sin tiara | 15 Quei ei buca sin tiara |
| La pli sontg'e ferm'amur. | La pli sontg'e ferm'amur. |
|
 | |
| Co seunumna lu siu tiara | |
| La pli sontg'e ferm'amur? | |
| Va tier la fideivla sora | |
| 20 Vul amur ti encurir! | |
| Si' amur ei ina gelgia | |
| El flurir ed el murir. | |
| O carezia della sora, | |
| O ti sontg'e ferm'amur. | |

Niev Calender.

(Nach Calender, S. 28, 1901.)

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| Niev calender, di, tgei portas? | Niev calender — veta nova! |
| Meila cotschna, diras tortas, | Mo lavura e sedrova, |
| Seo il sac de Sontga Clau? | 15 Pren il temps, ch'il Segner dat! |
| O jeu sminel: rosas, spinas, | Meins arrivan. onus svaneschan |
| 5 Clars soleglis, cametgs, brentinas | Seo striaunas che floreschan |
| Has per mei ti mischedau. | Sin las pezzas dis de stad. |
| Buc empiar' il niev calender! | Il calender vegn en stiva, |
| El sto quescher, el sto spender, | 20 Fors'in led futur arriva |
| Quel leusi ha fatg il quen. | E ti sas decormein rir. |
| 10 Lez patrun ei nunveseivals, | Fors'la mort sin esch compara |
| Mo tutina buntadeivels, | E ti statas sper la bara, |
| Curch'el dat e cur ch'el pren. | Pauper tei, lu sas bargir. |
|
 | |
| 25 Quei calender sez sto ceder. | |
| Spert il niev remplaz'il veder. | |
| Ah sil mund ei vanadat! | |
| Noda si en quei calender | |
| Ovras che negin sa prender | |
| 30 Per igl onn d'eternitat. | |

Sche va Calender e salida!

(Nach Calender. S. 28, 1905.)

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| Sche va Calender e salida | Sche va Calender e salida |
| Avon tuts auters Quel leusi! | Las bunas gelgias de nies vitg! |
| El dat a nus ils ouns, las jamnas, | Ti sas bein qualas e ti drovas |
| La tgena notg, il bi clar di. | 20 Tscherecar 'las buca memia ditg. |
| 5 Sche va Calender e salida | Sche va Calender e salida |
| Il bab, la mumma, il patrun: | Las buccas nauschas cul bastun, |
| Els dein buc esser peguas freidas, | Rauvers salida cun urticlas |
| Buc orglas métas senza sun! | E culla gleisla il paltrun! |
| Sche va Calender e festgina, | 25 Sche va Calender e salida |
| 10 Tuts bravs affons stoss salidar; | Malsauns e paupers bandunai |
| Mo pren è tortas zun durablas, | E di: Beai ein quels che bragian, |
| Ils nauschs stoss ti lu balsamar! | Els deian esser consolai. |
| Sche va Calender e salida | Sche va Calender e salida |
| Bravs giuvens ch'ein semnuida spess; | 30 Dacor tgi che salida tei! |
| 15 Els deien esser nossa cruna | E port'a tuts in onn legreivel |
| E buca zens ch'ein ruts e fess! | E tuorn'in auter onn puspei! |

Gratulescha a sesez.

(Nach Calender. S. 28, 1909.)

- | | |
|-------------------------|---------------------------|
| Tschunconta annadas, | Ah, quellas midadas! |
| Quei fuss de cantar! | Lu mava precis |
| Vegni, giuvenasters, | Iu carr tras la tiara |
| Nus lein giubilar! | 20 Mo mintga otg dis. |
| 5 Cuu mia Romontscha | Uss rocclan las postas |
| Sun jeu maridaus, | Traso tras il vitg. |
| Tras neivs e bialaura | Ch'ei sgolien tras l'aria |
| Cun ella viagiaus. | Quei va buca ditg! |
| Quei bien signur Placi. | 25 Solet ina caussa |
| 10 Ch'ha nus copulau, | Vul mai semidar: |
| Quel ei sin senteri, | Il temps silllas rodas |
| Ha buca spetgau. | Mai eri vul star. |
| E tontas perdetgas | Jer ha quella matta |
| Cun flur e tschupi, | 30 Portau il tschupi, |
| 15 Selegran e saultan | Oz eis ella tatta, |
| Daditg buca pli. | Damaun buca pli! |

- Jeu mez sesmerveglel,
Con vegls che jeu sun;
35 Hai giu per ventira
Il megler patrun.
Lez meina las steilas,
Ils petschens utschals;
Quel muossa la via
40 Tras vitgs e tras vals.
- Cun Diu vi concluder
Miu plaid giubilar,
Il maun buntadecivel
Ad el vi bitschar.
45 E ti? Sche ti vegnas
Dal Segner clamaus,
Stai bein! — Ed il Segner
Sei semper ludaus!

Igl onn quitordisch.

(Nach Calender. S. 37, 1915.)

- Con stgir'ei oz la notg! Ils pegns ramuran.
En tut il vitg negliu cazzolas pli.
Entuorn baselgia van ils morts ed urau,
Stizzond lur brausla glisch ein els svani.
5 Lu vegn ei si dal Rein, sco sch'ei tunass,
Ed arva la fenestra cun fracass.
Spert tegn jeu mauns a Diu e less urar,
E stoi tremblar.
- In um vegn tier il mir, la notg vegn clara,
10 Quel simeina in tizun cul pugn alzau;
Jeu aud'il ner e bletsch manti de bara
A sgolatschond sco in furius stemprou.
Igl um seferma, mira stgir siu mei,
Giud il manti daghira saung sil pei.
15 Jeu clom'en gretta: „Has ti dau colur
Cun saung igl ur?“
- El serola siu manti sur tut la tiara,
Clar cotschna vegn la notg sco in burniu:
„Sche sas ti buc? Jeu sun igl onn d'niara,
20 Ord mars de saung ha quei manti bubiu:
E quei tizun, quel hai jeu envidau
El fiug dil bi vitget, dil losch marcau:
Sche quei manti fuss buca bein bognaus,
Fuss el berschaus.“
- 25 „Vus cheu steis bein sin quolms ed eu valladas:
Buc ina plaga sarva per la paisch,
Buc ina seif ei rutta tras brigadas,
Buc ina brenzla dada en trnaisch.

- Carstgaun de vall romontscha, vul surstar,
 30 Sche dumbra mo las fossas en la mar!
 Vul ti bargir, sche dumbra ils curdai,
 Ils bandunai!“
- Pli gronds vegu il tizun e pli sgarscheivels,
 Igl um semein' entuorn, dat il cammond:
 35 „Vegni, mes morts! Vegni mes sventireivels!“
 Jeu aud' il schumber plaunplaun a ramurond,
 Jeu vesel in' armada seuza fin,
 Negliu bandieras, armas tier negin,
 E las monduras ein de tuttas sorts,
 40 — Quei ei ils morts!

Els marschan dus a dus en pasch profunda,
 Amitgs ed inimitgs ein ussa frars;
 Schi biars eis ei sco feins sin liunga spunda,
 Els ein vegni dals camps e dallas mars:
 45 Sco ils sitgurs retuornan temps de stad,
 Van els encunter la perpetnadat,
 Els eiu svani sur tuts ils quolms el stgir
 Sco in suspir.

- Puspei tut stgira notg — — Tgei vuschs resunan
 50 Sco ina mar? Nos babs, nos frars, nos spus.
 Tgi ha quittau per nus, sch'els nus bandunan!
 Els ein naven e tuornan mai tier nus!“
 Tgei liung plirar e tgei immens bargir!
 Quei ei igl onn quitordisch sin spartir — — —
 55 Il cor ei pleins. Resuna tras la val,
 Zenett claustral!

Jeu sun viagiaus.

(Nach Calender, S. 40, 1916.)

- Jeu sun viagiaus sur ils camps de battaglia
 — Jeu crei che jeu sappi perpeten mai rir —
 Neu dallas Carpathas entochen la caglia
 Che sto sper la mar sanguinusa pirir:
 5 Armadas en flur e vigur ein naven,
 Ei tucca da miert, tut il mund ei il zenu.

- Jeu sun **viagiaus** sur las alps e pistiras:
 Nu' ein ils signuns, che cantavan pli baul!
 Solet in vegliurd sin las trestas planiras,
- 10 Negina segir pli resun' egl uaul:
La matta stat legra, mo bragia dascus:
 „Il bab sut las **armas**, mes frars ed il spus!“
- Jeu sun **viagiaus** el Tirol tier la stiva,
 In mam dat la mumma bargend agl affou:
- 15 „Tiu bab ei leuora, il bab baul arriva —
 Con staunchels sto'l esser! Con liungs ei quest onn!“
 Ensi stend'il pop la manutta e ri;
 In gruu della mumma: „El tuorna mai pli!“
- Jeu sun **viagiaus** tier la Roma eterna,
- 20 Tiel Bab dils fideivels bargend ed urond,
 Tier quel che las olmas dil Seguer guverna:
 „Cammonda la paisch!“ hai rugau el plirond.
 El muossa la cruna dil Crueifigau:
 „Il retg della paisch han ils pievels sbittau.“
- 25 Jeu sun **viagiaus** tier la sala splendusa:
 Signurs en vali fan leu freidamein quens.
 Dumbrond sin pupi per **la** mort sternientusa
 Entiras armadas e loschs bastiments.
 Tgi stat davostier cun quei frunt infernal?
- 30 Ei quei il demuni u Cain cun siu pal?
- Jeu sun **viagiaus** per turpetg e tristezia
 Naven dals combats sin in quolm isolau.
 In aunghel stat leu el vestgiu de clarezia,
 El stenda la spada sut tschiel videneu,
- 35 El bragia mirond sin il mund sanguinus:
 „Columba de paisch, cu retuornas tier nus?“

Il giuven herox.

(Nach Calender, S. 38, 1917.)

- El ei spartius. — En las annualas
 Negliu stat in maletg digl um.
 Sur d'el vegn mai plidau en salas.
 Il scalper scalpra mai siu num.
- 5 L' uiara sa dal grond victur
 Sa nuot dal giuven catschadur.

- Jeu sai dad el. Sil pign senteri
 Or el Tirol sun sepostaus.
 Il saung dil cor a mi stess eri,
 10 Vegness Sep Thöni emblidaus.
 Quei num stat serets sin pintga crusch,
 Jeu clom' el oz cun ferma vusch.
- Dus omns eis ei: en paisch profunda
 La casa stat en ers madirs,
 15 Mellera cotschma sin la spunda,
 Las neglas pendeu giu dals mirs.
 Bab, mumma, soras han de far,
 Il Segner lai bein raccoltar.
- Ei siara notg, il frar arriva
 20 Si dal marcau tut suentaus
 El cloma tier ils cars en stiva:
 „Fagei per senn: assassinau
 Franz Ferdinand, nies venerau —
 Serocs digl uffierin han el mazzau!“
- 25 ,Ei bucca ver! Vas en fanzegna?
 Sep bragia: „Fuss jeu morts per el!“
 Ils auters tremblau: „Tgei menzegua!“
 — Las neglas sper il fenestrel,
 Ei tremblau era sco de dir:
 30 L' uiara! L' ura de suffrir!
- Sep bragia. Na, pli cauldas larmas
 Han ils treis orfans gnanc bargiu.
 El tema buca saung ed armas,
 El ha sut armas bein surviu.
 35 „Franz Ferdinand! — Jeu catschadur
 Less oz murir per ti' amur!“
- En l' olma giuvna plein clarezia
 Emprema gronda, ferm' amur!
 Emprema spada de tristezia
 40 El cor dil giuven catschadur!
 Aschi sfraccau el mai bargess
 Sch' en fossa sia spusa stess.

Las larmas schigian, zenus resunan:
Fideivla Austria, ferm, stai si!

- 45 Sche sper la Donau gretas tunan,
Pilver, el sogn Tirol anne pli:
Ein tuts fideivels, valerus,
Il pli fideivels essan nus!

- Sep Thöni marscha cullas roschas
50 Dils catschadurs imperials.
Sin tgau sgolatschan plemas loschas,
Ses égls terlischchan sco cristals.
Solet in betsch tier il combat
Port'el sco mo la mumma dat.

- 55 Per crius combats sin las Carpathas
Sto'l betsch de mumma ditg cuzzar,
Per saung e neiv, per las granatas.
E sto si' olma pertgirar.
Sep sietta bein, mo mira mai
60 Cun égls crudeivels sils curdai.

- Amiez 'gl uffnern cun égls migieivels.
Cun olma schubra el combat
Stat el sidretg sut pugns crudeivels,
Entochen ch' el ensemen dat.
65 El lazaret, sut jasters mirs,
Lunsch dal Tirol sto el suffrir.

- „Per miu Tirol lasch'jeu encrescher,
Laschei turnar mei tier ils mes!
Leu ha il Segner mei schau nescher,
70 Sauns vegn jeu mo tiels Tiroles.
Car bab, ah, neu! — Hai jeu semiau?
Ti astgas buc, eis sez schuldau.“

- In vegl schuldau, mirei! arriva.
El va cul fegl, ha bien quitau.
75 Ed omisdus en cara stiva
Disquoran dal grev temps passau.
Ed omisdus ston confessar:
„Nus lessen sils confins turnar!“

- Con tes confins ein demaneivels,
 80 Bien catschadur imperial!
 Sesend von casa, alvs e fleivels,
 Ti miras giu sin vitg e val.
 Tiu car Tirol, plai el a ti?
 Damaun poss ver el buca pli.
- 85 Co ei la stiva plein clarezia!
 Niessegner sez ha visitau
 El sacrament della carezia
 Il giuven moribund schuldaue.
 El ei cuntents — e vus bargis?
 90 Pli che Tirol val' il Parvis!
- Dal mir terlischian bi las armas
 Dil catschadur imperial.
 El mira sin ses cars en larmas:
 „Pertgei bargis? — Quei fa mi mal —
 95 Maria e miu aunghel car
 Ein cheu — cun quels stoi viagiar!“
- Cun quels eis el bein ius a casa
 Il betsch de mumma aunc sil frunt. —
 O paisch, da sia crusch serasa
 100 Sur il Tirol e sur il mund!
 Mo franc: il saung el cor rentass,
 Sche jeu quei herox emblidass.

Il eriee ded aur.

Dedicaa als purs romontschs.

(Nach Igl Ischi, S. 165, 1911.)

- | | |
|----------------------------------|-------------------------------------|
| Sin Crestas schai greppus e teis | Il buob sedrova d'empalar, |
| Igl er dil pur Flurin. | 10 Ils dus tgaumogns van plaun |
| Da miez Avrel leu aran treis, | E lessen entraviers passar, |
| Bab, mumma cun lur pign. | La tretscha tagl'il maun, |
| 5 Tschaghèra roccla tras la val, | Las gaultas brischian al mattatsch, |
| Dus bos zacudan il stadal, | El bratta mintgaton il bratsch — |
| Davon giu las totonas pendan, | 15 Il eriee fa giombers e sviescha, |
| E grevamein las travs sefandan. | Ch'il bab marmugna e smuldescha. |

- La mumma va cul tgan a bass
 E sdrappa il zarclem
 E mira mintga quater pass
 20 Ensi tier il Suprem:
 „O fai la crusch sul pauper pur
 Che fa cun grettas la lavour! —
 Sche nus luvrein aschi malidi,
 Co lein nus aunc, ch'il Seguer gidi?“
- Snueivel va il crieck afuns —
 Hist! hott! va'i tur a tur.
 Ils stels daghiran sco izuns
 Ord tuts cavegls dil pur.
 „Quei ei strapaz de tut sesfar,
 30 Ei zucadem de sestrunglar!
 Sche vul ei infinita possa
 Per far al graun la pintga fossa!“
- Uss ein ils suolets osum menai,
 Il crieck per tiara vi:
 35 Uss stauschan o, dal giuv spindrai.
 Ils bos lur berls stendi.
 Selegra pur, baul vegn tiu er
 A spender monas pil garner!
 Mo pur Flurin fa tschera brutta,
 40 Sco sch'el havess la bratscha runta.
- „Pilver, jeu sun dil crieck unsis,
 Traso cul nas el tratsch!
 Ils auters han il paradis,
 Il pur ei in pupratsch.
 45 Schi liung e lad sco il solegl
 Selaresch' il mund cun siu lamegl.
 Ei franc il crieck la menadira
 La pli macorta. la pli stgira.“
- Igl er schi grevamein arans
 50 Retscheiva il dumiec,
 Vegr arpägiaus e vegn rischlauz,
 A casa va il crieck,
- Ed en clavau bein ed endretg
 Ruauss' el staunchels sut il tetg.
 55 Sigl er ei tut murtgiu ed eri,
 Tut sco las fossas sin senteri.
- Sur las montognas vegn il Matg
 Culs dis sereins e blaues,
 Cun plevias lomas gest sco latg
 60 Buent' el ers e praus.
 Sin Crestas miran ils verdins
 Ord tgina anne pignets, zaclins,
 E beibam di per di rugada
 E vegnan bials e fan parada.
- Ei vegn sogu Gion de mesa-stad,
 Ch'ei schi pussents e buns;
 Il caul fagugn, quel ei siu flad,
 Ses églis ein sco tizuns:
 El tegn il bratsch sur seifs e pals,
 65 Igl er fa ussa crests e vals,
 Las spias melnas benedidas
 Ein ledas sco d'amur surpridas.
- La stad ei ida tras la val,
 Las schualmas ein daven;
 70 Las monas schaian sigl iral —
 In di de legherment!
 „Ei dat o bein, dat massa paun,
 Quei dat per pardonzas graun,
 Dat pettas finas tier la groma!“
- Cun mauns a Diu la munima cloma.
- Flurin il pur sto consentir,
 La dunna ha raschun;
 La fatscha brutta fa de rir,
 Miroud sil grev mantun.
- 85 Furschond ils pugns di el da bass,
 Sco sch'el empan seturpigiaiss:
 „Lavurs maltscheccas, tarladidas —
 Pli legher eis ei, far ventschidas!“

Han buc ils bos sin prau megiu?

90 Gebein, da legherment!

Il bien solegl va da reudi.

Il crieck sut tettg sclarend.

Cheu clom'il buob, stend sil dumiec:

„Mirei! Ded aur ei oz nies crieck!“

95 E mumm'e bab dad ault confessan:

„Nies crieck ded aur! Con rehs nus essan!“

Il davos di dil caplon Condrau.

(Nach Gasetta Romontsha. Nr. 16, 1899.)

Cun l'alv' ei a Rueras oz glisch el sanctuar,
Gia sbrinzlan las fanestras, candeilas ardan clar.
Il pievel oz serimna cun prescha beinmarvegl,
Avon ch' ils quolms terlischen els radis dil solegl.

5 Co statan en schenuglias, urond, bargiend els bauns,
Las giuvnas tujetschinas, las rietschas de dunauns!
Lur vestas ein oz alvas, ils mauns aschi tremblonts,
E cun lur mummas bragian sin bratsch ils pigns affons.

Odem baselgia statan ils umens en rudi

10 Cun fatschas anguschusas dil giuvenessendi.
Entuorn entuorn baselgia formeschau ina seit
Turschets e buis e spadas plontadas ella neiv.

Tadlei! Il zenn semova, el tucca cun fracass,
Baul tucca sco de stuornas e baul sco sch'el plirass.

15 Snavur il pievel carga, el crei tut tementaus,
Ch' il di dellas posaunas per el sei arrivaus.

Uss pass' ord il teschamber Sur Giachen, il caplon,
Ad el cun rassas cotschnas dus buobs van ordavon.

Igl um de fier e possa, — oz eis el sco sfraceaus.

20 Siu egl, de fiuc antruras, cun larmas ei bognaus.

La sontga Mess' entscheiva. Il venerabel um

Di oz cun vusch tremblonta: Dominus vobiscum!

Mo quella lunsch retuna, sco sch'ella less curnar:

Ils luſſ entuorn las nuorsas entscheivan ad urlar.

- 25 Finid'ei uss la Messa, il carezan caplon
 Sevolva tier siu pievel: „Oz vegn il luf scarpon:
 O cars, surdei las olmas al Bab en tschiel lensi!
 Anne oz miu pievel vesel, anne oz e mai na pli.
- Il Segner tei pertgiri, Tujetsch, o cara vall,
 30 Cu fem e flommas spidan las buccas de metall!
 Ils mirs de nossas casas, quels vegnan oz stremblir,
 La neiv e — l'innocenza oz vegnan secotschnir.
- Jeu vi bugient cuvierer la vall oz cun miu maun,
 Jeu vi bugient oz sponder per vus miu agien saun!“
 35 Il bien caplon retuorna cun larmas giud'gl altar,
 Tuts pliran sco ils orfans, che ston il bab satrar.
- En buca ditg giud plauncas ramplunan ils canuns,
 Atras la neiv serunan ils jasters battagliuns.
 Cun **rabia** sedefenda il pievel de Tujetsch,
 40 La neiv vegn oz bognada da tgietschen suadetsch.
- Per nuot! — La petschna roscha untgir sto anavos,
 Sco ina bova vegnan ils grenadiers franzos.
 Cheu passa von l'armada il majestus caplon,
 El vul spindrar la ginvna, il vegl ed igl affou.
- 45 El stat avon las rietschas, el elom'alzond siu bratsch:
 „Quel, ch' ei leusi, defendi nies car e sogu terratsch!“
 O **audas**, tgei canera! In rosch dils furibunds
 Sin il caplon sederscha, ch'el dat sfraceaus a funs.
- El schai en saun e plagas, el aulz'igl egl murent,
 50 Il fleivel maun el aulza en siu davos moment.
 El vul, avon ch'el sparti, la vall aunc benedir,
 Per quels ch'el ditg viveva, per quels vul el murir.
- La sera bragi' il pievel rimnaus el sanctuar.
 El mira sin la bara tschentada von gl'altar.
 55 Cheu di in um: „Sur Giachen en tschiel ei gloriis,
 El viv'e vegn a viver adina denter nus!“

La canzun romontscha.

(Nach Gasetta Romontscha, Nr. 24, 1913.)

(Salid als amitgs della historia ed antiquitat, redunai a Mustér ils 8 de Zercladur 1913.)

Amitgs fidai ded olmas gia vargadas,
 Vus protegis sin stauncla tuor la crusch,
 Il tabligiau, che tegn ensem en strusch,
 Ils tacs e tocs de valerusas spadas.

5 Cartei, en la Cadi sin vos viadis
 Anfleis vus tscheu e leu in scazi vegl!
 Da crap e preit resplenda il solegl
 Da Carli'l Grond anne gin sin ils beadis.

Tgei bials maletgs e vnts dils sanctuaris,
 10 Els quals urav'il pievel de combat!
 Igl jester vegn e mira e surstat:
 „Ils purs dils nors ein buca stai glimaris!“

Sche fuss ei ver: la greppa sur valladas
 Pertgiran bein las olmas cun vigur,
 15 Ch'il pievel resti ina fina flur
 A miez las sontgas preits schi bein ornadas.

E tonaton, amitgs, 'glei buc avunda
 Culs documents de crap e de colurs!
 Tgei tuu'el fenestrell davos las flurs?
 20 E neu da quolms e valls il pégn rispunda.

Ei tuna misterius seo veglias detgas
 En stivas bassas, tuna sper ils begls,
 Sin aultas alps ed ord ils eudischs vegls,
 Las fiastas tun'ei sper las sontgas petgas.

25 E tgei ei quei? Ord olmas schi profundas,
 Canzun romontscha, semper vegnas ti
 Seo fier roman schi ferm, schi lom e bi
 Seo Ovid ha cantau sper trestas undas.

En questa vall mai vegui quel che tschontscha:
 30 „Mirei! In monument dil temps vargau!
 Aschia ei pli baul vegniu cantau.“
 — Ti astgas mai murir, canzun romontscha!

Il vegl tiradur tirolese,

(Nach Gasetta Romontscha, Nr. 38, 1915.)

El fuv' il pli frestg e famus siettanoda,
Sils quolms dil Tirol curaschus eatschadur.

Scu tats e basats practicavan la moda.

Less Poldi restar cun barb'alva sittur.

- 5 La dunna po rir: „Tia flur ei vargada,
Culs premis en stiva fas vana parada.“

‘Gl oon quindisch el Matg ha l'Italia bella
En fatsch’ als Austriae bess il plaid engirau.
Vegl Poldi fa prescha, pren giud la clavella

- 10 La buis e ha aunc ils beadis bitschan.

El marsch’ enamiez cun la rosch’ uregionta
E smeina uiersch sia buis terlischonta.

Ei va sils confins dil Tirol sillia greppa,

Leu vegn ei cavau per ustonzas e foss,

- 15 Leu spetga el freid ed en aria stepa

Vegl Poldi unfis: „Ussa fai sco ti poss!

Pli legher ei stau sillia pézza la eatscha,

Mo cheu el terratsch vegu mi marvla la bratscha.“

Alpinis arrivan. „Mo spetga, bargada!

- 20 Ti prendas a nus buc in soli sablun. —

Jeu stoi giuedora, stoi ver la vallada,

Jeu poss buca star pli en stretga perschun.“

In segl ord il foss, sco il tschess, che sevila,

Vul Poldi retscheiver l’attacca hostila.

- 25 El stat sin il grep, el ha bess la capiala,

El aulza la buis tier la flomma digl égl:

„Otg ballas de plum, e la noda ei biala!

Vus stei mo el foss, quels domogna in vegl!

Lein ver, co las ballas quels laders oz nodau!

- 30 Vus auters dumbrei, conts alpinis oz erodan!“

In siet ed in fem, in da meins della roscha!

E spert il secund ed il tierz ed il quart.

La fatscha dil vegl tiradur vegn pli loscha:

„Quels han dil Tirol en perpeten mai part!

- 35 Fa tschun — e fa sis — e ti eis il siatavel —

Quei plum, il davos, sto tgular tiegl otgavel!“

„'Gl otgavel“ — aunc clom' el sc' ord bucca cantonta.
 Lu croda la buis, il victur ei tucaus,
 Sepusa sil grep culla palma tremblonta:
 40 „Els fuijan,“ aunc ri el, „Diens seigi ludaus!“
 Sil grep schai la fatscha fideivla e grischa,
 — Mirei, eo la vall tirolesa terlischa! —

Clau Maissen.

Cumedia sursilvana.

(Nach Ischi 1910, Jahrg. XII, S. 84—231.)

Prolog.

Eis ei malfatg? Clamar in um ord fossa
 Che dorma sut il erap dil dom daditg,
 Vestgir cun veta la pesanta ossa
 E commandar: „Retuorna si Sumvitg!“
 5 El vegn, sunei la veglia mistralia!
 Clau Maissen vegn, il prepotent mistral.
 Ils pars surstai van plein sgarschur ord via.
 El passa sco in retg atras la val.
 Pigns en ventira, cresch' el eu sventira,
 10 Igl um cul tschentaner de fier cargaus.
 El stat — el tuorna giu sin la planira.
 El croda dalla balla-plum tucaus.
 O tresta sort! Il maun de ranveria,
 Il frunt tirannic han stoviu curdar.
 15 Sunei de bass la veglia mistralia,
 Laschei eu paisch Clau Maissen rnassar!

[p. 87]

1. Act.

Gassa a Sumvitg, davostier la casa-lenn de Maissen, sper igl esch in tschep ed in baun de lenn. Ei siara notg.

1. Scena.

La mistralia resuna, beingleiti marschan atras: il salter, piccher ed ils musicians, il schinumnan stab de cumin en veglia mondura; buobanaglia suenter. Sigl esch-casa compara Clau Maissen en mongias e mira suenter.

CLAU MAISSEN. Cumedia tut! Il vegl cumin ei morts.
 Salter, mistral, manti, 'gl entir hardumbel,
 Tut ei mo las davosas zuccadidas

- 20 Diu miert che stend'aunc sia membra freida;
 E l'olma, l'olma tuorna buca pli.
 Zaconts signurs ein stai tier la spartida
 Dil liber vegl cumin della Cadi;
 O quels ein leds, che l'olma ei naven.
- 25 Ei san artar ed artan tnts uffecis;
 In um seo jeu ha piars il dretg d'artar
 Sper quels de nobla schlatt'e buorsa grossa.
- (El schula la mistralia.)
- Jeu poss schular precis sco 'l cava-fossas.
 Che piarda nuot ed ha sin nuot speronza.
- 30 E quei ch'ei fan damaun cun far cumin,
 Ei mo la spenda pli de graun e sal
 Per ils puranchels, sco tier sepulturas.
- (El fa cul maun in smani de sprèz e tuorn' en casa.)

[p. 88]

2. Scena.

La buobanaglia retuorna cun canera, imitond la mistralia, e seferma avon casa; il eavrer seposta sil tschep, ils auters stattan entuorn el.

- CAVRE. Vus libers umens de cumin!
 Avon ch'entscheiver las fatschentas,
- 35 Damond' jeu uss in e scadin
 Ord las vischnauncas differentas:
 Han ei tier tuts clamau cumin
 Per la Cadi engiu ensi?
1. mattatsch. 'Gl emprem rispond' il Tujetschin:
- 40 Gebein, nus essan tuts vegni.
 Nus lessen oz er' in uffeci,
 Qnei buc, sche dat ei grond urezi.
 Nus vein biars umens per pagar
 Senz' auter il pli grass gentar.
- 45 2. mattatsch. E nus de Medel lessen oz
 Cun dretg e senza far complots
 Er' inaga ord nossal val
 Ver sillla buora in mistral!
 Nus vein bravs umens sillla spunda
- 50 50 Per far mistral, scarvon avunda.
3. mattatsch. Cushei! Vus emblideis pilver:
 La capitala ei Mustér!

A nus la buor', a vus la roma!

Saveis, quei ei adina stau.

55 Sch' ei plai, prendein nus tut la groma,
E vus bueis il latg sgarmau! (Canera.)

CAVRER. Mo plaun! Calei culla cauera!

Cumin ei buca montauera,

Che mintga nuorsa, mintga tschut

[p. 89] 60 Indenterlauter sappi grir! —
Vus de Mustér prendesses tut,
Ils auters dein seschar udir!

4. mattatsch. Quei ei endretg. Nus de Sumvitg

Havein sin nuot spetgau daditg.

65 Sumvitg, Surrein e Rabius
Havessen umens schi famus,
Per far mistral, per far derschaders:
Cartei, nus essan buca laders,
Oz auda il mistral a nus! (Canera.)

70 CAVRER. Calei, jeu vegnel tut confus,

Quei ei buc uorden sin cumin.

'Gl emprem hai jeu de domandar,

Sch' ei sei vegniu clamau cumin.

Pér lu saveis canera far.

75 Uss jeu damondel ils de Schlaus
Sch' ei sei vegniu clamau cumin.

5. mattatsch. Ge, al salter cuu ses trabants

Havein nus dau enqual glasin.

Quei ei endretg; mo quei ei meuder:

80 Stuein mo dar, savein mai prender;
Sche nus havessen il mistral,
Havessen nus er' misterlessa.
E quei fuss franc il priucipal,
El vitg haver ina priucessa;
85 Las femnas fusseen lu pli cretas,
Ei dess lu buca pli dagretas.
Quei fuss per nus e la Cadi,
Cunzun pils buobs franc il pli bi.

6. mattatsch. Holla, mistral, vus veis falliu:

90 Trun vegn von Schlans, haveis capiu?

Nus vein Soutg' Onna eugl ischi,
Havein il dretg per il manti! (Canera.)

[p. 90] CAVRER. Quei ei buc uorden siu cumin.

'Gl emprem hai jeu de domandar,
95 Sch' ei sei vegniu clamau cumin,
Pér lu saveis canera far.
Eis ei vegniu clamau cumin
A Breil, Danis ed a Dardin?

7. mattatsch. Va boin! Nus essan tutz vegui.

100 Quels auters massee cul manti
Senz' emparar nies vischinadi.
Nus voian de far in liung viadi
Da Broil entochen si Mustér;
Perquoi loin nus zitgoi haver!
105 Nus voian aunc buea la plerouza,
Havoin sin in mistral sperouza. (Canera.)
Lois buea dar mistral quest onn.
Moin nus a casa cul scarvon!

CAVRER. Va boin! Cars umens de cumin.

110 Jeu vus salidel finadin.
Vus essas cheu tenor isonza
Per tscharner o la suprastonza.
Uss mein nus tier il principal:
Tgi leis vus tscharner per mistral?

115 TUTS (eun gronda canera, in suenter lauter.) Nus vein
il dretg sin il mistral.

CAVRER. Ilaveis vus umens pigl usfeci.

Perderts e rehs e senza vezi?
Che vus saveies, in mistral
120 Ei buc in pleder, buc in pal!
Sto esser el latin versaus,
Schiglioeg vega el dal prer sprezaus.
El sto als buns vischins pagar
Barsau e viu per il votar.
125 El sto truar las strias blauas.
Che tusseghechan begls ed auas:
El sto truar las strias brinas
Che buglian bovas e brentinas:
El sto truar las strias veglias.

- 130 Las qualas stendan las ureglas
 Als buobs, che eiu schi innocents
 Sco aunghels senza falliments.
 Tut quei sto in mistral saver
 Ed aunc dapli, el sto haver
 135 Bia liber temps, per ir a spaz
 Tras la Cadi cun gronds sbargats.
 (beffigiond) Vus auters, schei, haveis in tal?
 Clau Maissen fuss en la Cadi
 Lunsch o il pli famus mistral,
 140 Runass nuot sueuter il manti.
 Daners ha 'l fatg en Valtellina,
 Ha leu cun la signura Trina
 Barsau maruns per tut la val —
 El fuss il pli famus mistral.

ILS auters. (da bass, mirond cun precauziun encunter igl esch-casa)

- 145 Brassa-maruns de Valtellina,
 El fuss il pli famus mistral.

CAVRER (gagliard) Vus essas sin cumin pleuaris,
 Cheu vul ei esser temeraris!
 Miu tat gareva sur scadin
 150 Sco' l bov de Lavaz sin cumin.
 Clamei, gri tras l'entira val:
 Clau Maissen seigi nies mistral!

3. Scena.

Mumma Margreta vegn ord casa cun in ruog ed ina scua.

MARGRETA. Tgei veis de far canera cheu von casa?

[p. 92] MATTATSCHS. Vein fatg eumin —

- 155 MARGRETA. (dat culla scua) Jeu vi far giu fulin!
 (pigliond il cavrer)
 E ti, stagl ver quitau per nossas cauras,
 Tgei has de misterlar e mintga sera
 Degretas far? Ei maunca mintga sera
 Franc ina caura. Ti cavrer de nuot,
 160 Oz maunca mia nera —

CAVRER. La parlera?

MARGRETA. (dat culla scua)
 Tscheu has, parler! Tgei has de dar surnums?

CAVRER. (en posizun) Verdat eis ei! Zagrendra e parlera

Ei vossa caura! Sch' ella sin pistira

165 Vess pastg, ch' ei punsch' ad ella grugn e venter,

La stria caura maglia nuot, mo feda.

La sera lu el vitg catt' ella fom

E sto senz' auter ver magliau dal prer!

Jeu mettel pag: ell' ei sil prau dil prer!

170 Haveis vus confessau quei, tatta Greta?

MARGRETA. Ti valanuot, ti lesses far dispeta!

Vas per la caura? Aschiglioc sepeina

Sin fridas, sche miu Clau pren tei a mauns!

CAVRER. (tier ils buobs) Vegin! Neu sto la nera!

TUTS. (passond giu cun spectachel) La parlera!

(Il cavrer imitescha cul tgiern la mistralia).

MARGRETA. (persula) Il temps ei schliats, vegin

menders di per di.

Ei maunca dapertut en la Cadi.

[p. 93] Ils gronds signurs fan mo bufatg, bibi,

180 Han ella buorsa tut, nuot el tschurvi,

Ed ils augsegners astgan buca pli

Far diever sin scantschalla dil marti,

Igl ei flatems engiu, flatems ensi

E cugliunems, ge, paupra la Cadi! (Entscheiva a scuar)

4. Scena.

ANNA ROMEIAS. (passa si cun ina sadiala)

185 La buna sera! Sevileis, cumar?

MARGRETA. Raschun dess ei avunda. Buna sera!

ANNA. Tier vus, cumar? Cun vus va ei stupent,

Haveis daners en casa, veis vies Clau

Puspei cun vus, quel porta vus sin maun —

190 MARGRETA. Quei stoi jeu dir: fa bien cun sia mumma,

Ei nuota loschs turnaus da Valtellina —

Ed el ei staus leuvi aunc capitani!

Ils auters van naven e tuornan baal

Cun nuot en sac e portau ault la cresta.

195 Han las domengias pasta mo de crestgas.

ANNA. Ge ge, vies Clau! El para buca loschs.

Mo quei, ch' el streha ina gniala pleina

Aschia giu pil frunt, displai a biars.
 Las paterlieras fan perfu la tschontscha,
 200 El hagi giu murems en Valtellina,
 E cun sedar, — tgei sai jeu? — cun rivals
 Lu survegniu sil frunt la nauscha frida,
 Ed hagi aunc la noda sut la gniala.
 Quei poss jeu buca crer —

[p. 94] 205 MARGRETA. Ei spir menzegnas!

Jeu lessel tunder quellas paterlieras.

ANNA. La quolpa port' el sez cun far discus
 E cun cuvierer la macorta noda —

MARGRETA. Macorta noda? Tgei? Sco capitani,
 210 El sogn survetsch ha 'l survegniu la noda,
 El sogn combat encunter renitents!
 Quei sas ti bein, miu Clau po buca ceder —

ANNA. Gebein, el ceda buc, mai anavos!

MARGRETA. Jen tem, ch' el stetti buca ditg cun nus,
 215 Tut ei bia memia stretg, tut memia bass.
 Sas, Anna, Clau fuss um per autras tiaras.
 Cheu la Cadi ha enzacouts magnats,
 Ils Deflorins, ils Castelberts, ils auters.
 Quels laian buca crescher gleut cumina —

220 ANNA. (riend.) Vies Clau ei gronds avunda, tratgel jeu —

MARGRETA. Per fender cuscha? Per tener il crie?
 Manegias quei? Leuvi en Valtellina

Ha el empriu zatgei da segneria.
 Il podestà ha pér daquort termess
 225 Aunc ina brev ad el, perfin rugau.
 El deigi returnar, ei detti plazzas
 Pli aultas — sas? capeschas? plazzas aultas.
 El mass, la Trina mo retegn el cheu —

ANNA. Ed ha raschun! El ei bein rehs avunda,
 230 El sa cumprar in' accla, ers e praus
 Ed in bi muvel — dei vegnir cauvitg!
 Miu um vul dagl uffeci seretrer,
 El fa quei sin d'atun, fa plaz al Clau —

[p. 95] MARGRETA. Vintschegu Romeias dei mo star cauvitg!

235 Cauvitg? E creias ti, che quels puranchels
 Mettessien el cauvitg? Miu Clau, quei sas,

Ei memia sin sesez e memia gronds,
 Capeschas? — memia gronds en tuts risguards.
 Quels purs sefidan nuot sin ina testa.
 240 La quala varga sur il pievel ora.
 Sco Saul il retg vargava sur ils auters!

ANNA. Cumar, cuschei de Saul! Quei fa tremblar:
 Grondius' entschatta e schi tresta fin!

MARGRETA. Nus essan buc el veder Testament,
 245 Nus essan ussa, cheu, ella Cadi:
 E cheu savess miu Clau sefar valer,
 Sche buca quels signurs magliassen tut.
 Na, gnanc ferdar poss jeu la mistralia
 E quei cumin, ei seigi tut cumedia.
 250 Quei di miu Clau en stiva e sevila —

ANNA. (riend) Sevila? Sa, pertgei! Vul el aunc crescher?
 (metta giu la sadiala) El para malcuntents —

MARGRETA. — Ei buca ver,
 El fa termagls cul pop e ri dacor.
 255 Quei bein: el less ver quei che aud' ad el;
 In toc cauvitg? Ei quei per el avunda?

ANNA. Viver en paisch e viver sco ils auters
 Secuntentar cun quei solegl de tuts,
 Magliar paun-segal sco ils cars vischiens,
 260 Star en baselgi' en baun sper tgi ch'ei trunta,
 Sco sin senteri schaian tuts tutina:
 Ei quei buc era ventireivla veta?

[p. 96] MARGRETA. (passa cun ella davontier)
 Di, Anna: plaida tia olm' aschia?
 Ne plaid' aschia mo la seuidonza?
 265 Sevila buc! — Ti vegnas cotschna? Quescha!
 Sas ti aunc mai e mai aunc emblidar.
 Che ti eis buea dunna de miu Clau?
 Perquei vul ti, che Clau, igl um de Trina,
 Survarghi buc ils auters de Sumvitg —

270 ANNA. Per mei dei el mo crescher ad in crescher!
 Jen hai daditg satrau la regurdientscha
 De tups murems. (pren si la sadiala) Fui, vus caveis puspei

Ord fossa quei che dei restar en fossa!

Sche buna notg! Mintgiu ha sia sort —

275 MARGRETA. Mintgin fa sia sort —

ANNA. (cloma anavos) la tresta bein! (passa giu).

III. Act.

4. Scena.

[p. 158] SGIER. (silla buora; grond moviment)

Deis vus a mi il dretg de cheu plidar? (consent.)

Prendei mei seo termess de nies sogn Lezi! —

Eu soutga paisch salid'el vies sogn Placi.

5 Sch'eit dat dispeta cheu — jeu sperel, buc —

Sche eis ei nossa quolpa, gronda quolpa!

Jeu fetschel quort! La venerabla claustra

Posseda certas bullas, brevs de Roma,

Las qualas ein de donn agl uestgiu.

Tras nova bulla deian tuttas pleivs

10 Naven da Domet tochen eu Sedrun

Vegnir sut stab e gnifla digl avat.

Jeu ditgel: Dretg ne buc, vigur ne buc,

Chentras vegn nies sogn Lezi sblundergiaus.

Jeu roghel igl avat, che ha anson

15 Plantau il plaid angelic della paisch,

Jeu roghel el, ch'el laschi raccoltar

Las monas della paisch, en turnentar

Els mauns de nies uestg las pleivs cumpradas!

(igl avat leva si)

Quels privilegis paran sacrilegis. —

20 Jeu hai plidau e plaidel buca pli:

'Gli avat ed il cumin han de plidar. (giu)

[p. 159] BERCHTER. Il sur canoni ha plidau seo um

Che va per vias gradas, seo adina.

Tgeilein nus aunc bahautschas videuen!

25 Salter, fagei votar!

AVAT. Mo plaun! Mo plaun!

SALTER. (tegn si maun)

Tgi ch'ei dil mein, che las pleivs da Domet —

AVAT. (sper la buora)

Calei, salter! Ei mauaca il mistral,

Che sa menar sco sauda il cumin. —
 30 Ha buca sez il sur caunon detg:
 „'Gl avat ed il cumin hau de plidar!“
 Ha il cumin plida? — Jeu plaidel buc:
 Jeu sai, signur Clau Maissen schess puspei,
 Ch'jeu plaidi per memez, sco losch prelat.
 35 Per mei e per la claustra dei plidar
 Il pader, che vus tuts stueis stimar,
 Nies pader Roman! El havess raschun
 Ded esser loschs pli ch'in cheu denter nus;
 Bigliel ei ina veglia schlatta nobla,
 40 Pli nobla aunc ei la humilitonza! (va tier il pader)
 Confrar, mi perdunei quei plaid! — Plidei
 Seo vus saveis sin pugn de mort rispunder,
 Cuschei, sche vus anfleis per bien de quescher!

BERCHTER. Jeu vi mussar al monsignur **avat**.

45 Ch'jeu sappi bein menar aunc il cumin. —
 Cars libers umens de cumin, tedlei!
 Jeu temel las midadas en baselgia:
 Sche mintg' augsegner less midar, tscheutar
 Culs peis ensi ils vuts ch'ein sigl altar,
 50 Sche fuss quei bein restniev, mo buca bien!
 Quei fan ei ussa, ils augsegners gronds,
 Ei midan nies bien vegl e stabel uordeu,
 Ei stauschan videneu las veglias pleivs.
 [p. 160] Ei quei endretg? Midadas en baselgia! — —
 55 Aunc enzatgei! Il monsignur avat
 Ha beius avunda, ha quitaus avunda:
 Tgei vul el aunc surprender tontas pleivs?
 Quei ei pilver in tec de vanagloria —

P. ROMAN. (quora tier la buora)

De vanagloria?

60 PLIRAS VUSCHS. Si cun ell El plaidi!

P. ROMAN. (il mistral ha fatg plaz ad el)

Chen sund' jeu, leu ei nossra cara claustra,
 Leu igl avat, a beffas exponins —
 Ei cheu il pievel era de sogn Placi?
 Ei tschontschian bia de pleivs e de fatschentas,
 65 Sefan valer sco defensurs dil dretg.

Ha nossa claustra violau in dretg?
 Ha nies avat buca sforzadamein
 E cun unfrendas grondas acceptau
 E suittascret quei niev contract cun Cuera?
 70 Ha buca Roma approbau, tras bullas.
 Quei che vus cheu tracteis tut senza dretg? —
 Malgartegiai affons de nies sogn Placi.
 Pertgei nutris vus scuividouz' el cor,
 Sche quella casa, la pli venerabla
 75 Della Cadi, cuviera sia grunda
 Cun enzacontas aissas de splendur?
 Ei quella casa buca vossa casa? —
 Ed aunc dapli: ell' ei la cara fossa
 De nos patrunz; e vus, o vus vegnis
 80 Cun temas e rampins per impedir
 Che questa fossa resti gloriusa!

[p. 161] (encunter Maissen)

Sil stratsch de saung ha in della Cadi,
 Sogn Placi de Surreiu, de Vossa pleiv,
 Surdan siu tgau a siu emprem avat!
 85 E vus alzeis il bratsch? Meneis il pievel
 De star encunter sia veglia claustra?
 Quei ei nuot auter che scarpar cun sforz
 Ord bratscha de sogn Sigisbert avat
 Il stratsch bognaus cul saung de nies sogn Placi.
 (El va tier igl avat.)

IL PIEVEL. (en carschent entusiasmus, repetidamein)

90 El ha raschun! Eviva nies sogn Placi!

CLAU MAISSEN. (seglija sillla buora e plaida vehementamein)

Vus veis sablun els églis!
 Jeu, Clau Maissen, fruschel ord vos églis
 Quei sablun, buca cun in fazolet de seida,
 Na, cul cunti.
 95 Fa ei mal?
 'Gl ei bien, ch'ei fetschi mal — —
 Vus fusses tschochs en in gena. —
 Quei pader ha menau vus sin baselgia,
 Mussau il stratsch de nies sogn Placi;
 100 Endretg, avat e pader dei'n star en baselgia!
 Cheu sin cumin essau nus patrunz. —

- Jeu meinel vus aunc plinensi,
 Ensi ault sur il Scopi,
 E spluntel cun quei miu pugn
 105 Silla porta dil sogn parvis.
 „Arva! sogn Pierer, arva!
 Il pievel della Cadi stat cheu von porta,
 Less visitar ses sogns patrunz.
 Els deian vegnir ora,
 110 Nies Sursilvan Placi,
 [p. 162] Il humilitieivel Sigisbert avat!“ —
 Els vegnau ora.
 O seies salidai, cars sogns patrunz!
 Nus, vies pievel, essan pelegrinai
 115 Si tier vus, per vus domandar:
 Ei vossa claustra giu sigl ault de Mustér
 Aunc buca reha e pussent' avunda?
 Sogn Sigisbert, il venerabel,
 Aulza il bratsch, siu maun terlischa
 120 E strembla sco in cametg da mesa stad
 E sco la ramur dil tnn ei sia vusch:
 „Mei giu e schei agl avat,
 Ses paders seigien sias pleivs.
 La humilitonza siu vestgin,
 125 Il pievel seigi il mir de nossa casa,
 Il maun dil Segner tetg e grunda.“ —
 (semeina tiegl avat)
 Quei ei la sauadeivla nova,
 Che jeu portel a vus dals sogns patrunz.
 Quei ei dapli, che diesch melli bullas
 130 E brevs e dretgs e privilegis. (igl avat leva si)
 Jeu temel buca vus chen sin cumin,
 En baselgia stum jeu en schenuglias,
 Chen (el dat cul pei) ei la plonta-pei din liber um
 La ferm' ustonza encunter tutta pussonza!
 135 Mo alzei vossas pergameinas!
 Ellas han per mei negina liaunga pli. —
 (encunter il pievel)
 Las hartas entamaunn, tgei valau quellas?
 O sin meisa cullas hartas! Cullas bullas!
 Quella buora ei nossa meisa. — —

140 Mistral, dormis vus?
 Il giug va a piarder pil pievel.
 Jeu less buc esser la quolpa. (seglia giu)

[p. 163] BERCHTER. (silla bnora encunter igl avat)
 Las brevs mussei! Las audan von il pievel!

BIARS. (cun earschenta canera)
 O cullas brevs; las bullas lein nus ver!

AVAT. (metta las bullas silla buora)

145 Signur mistral, sin vossa conscientzia!

BERCHTER. Nus lein mirar atras exact las brevs!
 „Buns tiarms fan buns vischins“, ei nossa regla.
 Ils tiarms dil pievel ein ual schi sogns
 Sco quels de vossa claustra, Monsignur.

150 Vos tiarms sin nies terratsch scarpein nus ora,
 Tals tiarms eiu quellas bullas finadina.
 Mirei, sigil e plum ei rauba jastra!
 Havein nus marcadau per quellas vaccas?
 Cun buc in plaid! Naveu ord nies nuegl
 (El tilla las bullas sur il cumin en)

155 Cun tut, che nus vein mai pli mai cumprau!

(Canera e risada, las bullas svaneschan e tuornan suenter puspei. Ord la canera audan ins: „La misterlessa Trina!“ Quella sefultscha cul pign Johannes tra la fuola entochen tier igl avat e stat avon quel; plaunsiu profund silenzi. Clau mira vi culla bratscha en crusch sil pèz.)

TRINA. O perdunei, sche quei ei buca memia.
 Bia memia grev, ch'ei vegni perdunau!

AVAT. Mei tiel mariu! El po aunc retener
 La bova!

160 TRINA. (tier il mistral) Dei, o dei las soutgas bullas!

BERCHTER. (pren ord sac il ennti, ferton che las bullas retuornan)
 Per esser libers inaga per semper
 Da tuttas sorts cadeimas, taglel jeu,

[p. 164] Mistral regent, naveu sigil e plum. (fa quei)
 Fatg senz' il pievel, sei disfatg tral pievel!
 (El fiera tut giu sin tiara; grond e selvadi applaus; suenter di el maiestusamein.)

165 E quei ei fatg sin Glendisdis-Tschuncheismas
 Digl onn melli sis tschien tschunconta sis.
 Sin nies cumin de veglia libertat!

JOHANNES. (che pren si in sigil)

Mirei tscheu, mumma, o con bi ei quei!

In sogn ei si! Jeu prend cun mei a casa —

170 TRINA. Affou, lai star, quei auda a sogn Placi!

(sebetta en schenuglias avon igl avat.)

O perdunei, sche quei ei buca memia,

O memia bia, ch'ei vegui perdunau!

O Clau, tgei has ti fatg! Quei ei puccau —

CLAU MAISSEN. (ruasseivels e riend.)

Stai si e plaida! — Umens de cunin,

175 Clau Maissen tema gnanc il plaid e plogu

De sia dunna. Plaida, misterlessa,

Entscheiva mia confessium ded ault!

Buc en schenuglias, stai sidretg e plaida!

TRINA. (leva si e di cun franchezia)

O „plaida!“ Plaids, adina cuu vos plaids!

180 Cun plaids haveis vus bi cuvretg il pal,

Cul qual vus veis oz dau schi grevas fridas

Sil sanctuari a nus tutt schi car.

CLAU MAISSEN. Quei füss puccaus de tutt,
sch' ei füss puccaus.

185 TRINA. De tutt? O Clau, ti, ti has menau ils umens,

Ils umens, ch'ein sco eivers sin cumin.

(canera e risada.)

[p. 165] (resolutamein).

Riei! E suenter meis siu claustra tutt.

In suenter l'auter, in sper l'auter steis

Els bauns avon sogn Placi, meis silsuenter

190 Aunc eu baselgia Nossadunna, oz

Seo outras ga che vus meis a Mustér.

Lu essas bein gigins e sendricleis,

Seturpigeis giud il cumin ded oz —

Mo lu vegn memia tard turpetg e ricla —

CLAU MAISSEN. (ferm)

195 Avunda, Triua! Va cul pign a casa' (seretilla)

AVAT. (migevlamein)

Mistral Clau Maissen, jeu havess il dretg

D'alzar il bratsch encounter vus e vus

(encunter Berchter)

200 Sco nies sogn Placi ha alzau sin bratsch
 Lenora — vus veséis aunc las rñimas,
 Len steva il casti —

CLAU MAISSEN. (tot persuls sillà buora, vehementamein)
 Tgei! il casti

Dil Victor, il tiran! Vus smanatscheis? —
 Vns essas memia tard eullas smanatschas!
 (el pren ord sac scartiras)
 Il Segner sez retegn vossa vendetga,
 Il Segner ha bugen in liber um.
 205 Che stat se' in quolm sidretg encunter tschiel. —
 Sch' ei plai a mi, sche mondèl jeu damaun,
 Malgrad smanatschas, mon cul tgan alzau
 Suls quolms — seo potestat de Valtellina!

[p. 166] ROMEIAS. (savonzond)
 Eviv' il potestat de Valtellina!

TUTS. (giubilond repeatan)

210 CLAU MAISSEN. Sche Dieus pertgiri! — Hai jeu oz duvrau
 Per sforz il sforz — jeu hai in pugu de fier —
 Per mei numnei po il cumin ded oz
 Il burasclus cumin dil Niclaus Maissen! —
 Nuslein festivamein trer giud cumin! —
 215 La picca! — Nossa cara mistralia!
 (Cloms de victoria, la mistralia entscheiva)
 (La tenda eroda.)

V. Act.

4. Scena.

[p. 223] Clau Maissen en liung manti liber; Sgier e Planta.

PLANTA. Sche leis spetgar el freid sin vossa gleut?

CLAU MAISSEN. El freid? Quels dis sereins hai jeu bugen.
 Mirei, ils quolms, schi alvs ed aults e clars!

[p. 224] Perfin la neiv mi para bun'e caulda.
 220 Jeu sun uufis de vies marcau de Cuera,
 Della brentina — oh, jeu less turnar,
 Turnar a casa! (mira giun plann) Ah, sche jen vesess
 Ils cars fistitgs de mia paupra gleut,
 Che dein vegnir per salidar il bab,
 225 Il bandischau, il condemuau, il piars!

SGIER. (dat il maun)

Clau, muossa alla tiara, che sventira
Po buea rumper in ver Sursilvan!

CLAU MAISSEN. Sventira rumpa buea mei. — Signurs,

Con ventireivels ei in pauper pur,

230 Che clauda tuts ses beins cum stretgas seifs!

PLANTA. Jeu hai bein detg, seregordeis vus aune

De nossa redunouza burasclusa? —

Vus sursilvans mureies sin fatschentas.

Haveies fiug el samg — e quei ei stan

235 Per vus, amitg, ventira e sventira.

(porsch' il maun ad el)

Mo er per la sventira vegn ei sera.

Vus steis en miu casti retratgs euls vos.

CLAU MAISSEN. Vus essas buntadeiveis cum nus jasters.

Per mei 's ei traplas, jeu pudess entscheiver

240 En autra tiara la secunda veta.

PLANTA. Vies cor stat si Sumvitg entoch' la mort.

CLAU MAISSEN. Sche dei albiert a mia paupra dunna.

Che ha bargiu avunda tut quels onns

Che sin Clau Maissen fuv' aunc enzatgei!

245 Uss eis el nuot pli, nuot —

[p. 225] SGIER. (ferventamein) Quei ei menzegnas.

Has ti falliu, sco tuts mortals falleschan,

Sche creschas ti egl ault ord la sventira.

Ah, Segner car, savessen nus ensemble

250 Aunc inaga passar tras la Cadi,

Aunc inaga passar sil prau-cumin —

CLAU MAISSEN. (scrola il tgau)

Leu hai jeu mess in crap sin mia olma.

E tuts quels onns hai jeu zuppau quei crap;

255 Oz, oz sto el naven! Tut mia olma

Vi jeu senvierer sco sin pugn de mort:

Jeu hai sin tschei schi burasclus cumin

El cor falliu encunter nies sogn Placi

Per esser sez 'gl emprem ella Cadi —

260 SGIER. Na, Clau, quei vein nus fatg per nossa patria —

CLAU MAISSEN. Vus bein, vns essas stai in um sincer,

Beinduras fermes e grevs, mai rampinus,

- Mai fauls, mai loschs e mai de duas fatschas.
 Vns mei sillla Cadi! Mei tier sogn Placi!
 265 Roghei per mei! Portei salids da mei! —
 (el sesaulza)
 Jeu sund il bandischau; sin quei miu tgau
 Raccolt' in seroc ses quatertschien flurins!
 Oh bein, aune inaga less jeu passar
 Tras la Cadi, semesirar euls auters --
 270 Epi morir. (El sqnetscha il manti encunter il frunt.)

PLANTA. Nus meiu, signurs! En stiva a Razen
 Plidein nus pli quietameiu sur tut.
 Eu fatscha della pezza sursilvana
 Plidasses vus entochen mesanotg:
 275 Uss vul ei fatgs, uss vul ei buca plaids!

[p. 226] CLAU MAISSEN. Mei ordavon! Jen spetgel aune sils mes
 E vi aune dir in paternies de sera.

PLANTA. Sehe Dieus pertgiri! Nus spetgein sin vus.
 (Planta e Sgier passan ora.)

CLAU MAISSEN. (persuls, pren ora in eudisch d'oraziuns)

- Seo il fagngu va tras la vall e derscha
 280 Ils larischs e ramura tras barcuns,
 Zacula casas-lenn e scarpa aissas
 Naven dal tetg cuvretgs cun crapp' e mescal:
 Aschia sundel jen passans cun possa
 E cun fracass tras mia pintga patria.
 285 Ei han temuin mei, ussa ein els leds
 Ch'jeu suni vargaus. — Vargaus? — Jen less turnar,
 Jen vi turnar seo bien e sogn fagngu,
 Vi luentar la neiv, far verds ils praus,
 Madirs ils èrs, dar pastg e paun a tuts.

5. Scena.

- Clau Maissen mira giuedora, la palma-maun sur ils égl.
 290 CLAU MAISSEN. Vegns ti, o paupra Trina engl Johannes?
 (el surstat e sesa giu sil baun)
 O Dieus en tschiel, termettas ti a mi
 Ils aunghels uss de tia gesta greta?
 La dunna ed igl jerfen de Romeias!
 Quels quater égl! Encunter quater taurs

295 Setschentel jeu e poss sfraccar lur corna;

Quels quater égls domognan il Clau Maissen.

(Beingleiti vegn Anna Romeias eul mattatsch, surstat e di lu migeiylamein)

ANNA. Clau, buna sera!

CLAU MAISSEN. Buna sera, Anua!

[p. 227] ANNA. Sventira meina nus puspei ensemens —

300 CLAU MAISSEN. Vendetga meina forsa tei tier mei?

Sefai vitier e rumpa er in rom

Dal pégn derschius, sco auters fan eun riet!

(el leva si) Tgi sneg'a mi ils tscheins, tgi las honurs —

Endretg! Ei han snegau il baun-baselgia.

305 Snegau a mi la fossa en nies vitg

Ed han per vet' e mort mei bandischau:

(riend petramein.)

Quels purs de tschocca greta fan rebantscha.

ANNA. (enn dignitat)

Quels purs? O Clau, ti has sprezaun quels purs,

Che han portau a ti lur cor sin mann!

310 Sez pur, has ti duvrau ils eors dils purs

Per far miraglia seo in castelan.

E nossas larmas has duvrau per maulta!

CLAU MAISSEN. (vehementamein) Ti tschontschas,

seo glent pintga pon tschintschar

315 Che han il pèz plein fel e greta nauscha,

Ch'igl uors vul buca star el gagliner.

ANNA. Igl uors? In uors ei staus en nossa casa.

Cur ch'el ei staus uaven, ha lu la vieua

Teniu en bratsch quei jerfen sper la bara!

320 O Clau, o Clau, jeu sun vegnida chen.

Per tei rogar mo per in plaid, mo in solet:

Che ti sei's schubers de siu saung e mort!

(Silzenzi)

MATTATSCH. Vegni, vegni! Carteis vns bne al bab?

El sez ha detg: „Quei ei il maun dil Clau —“

325 Ed ei curdaus e morts. Vegni, dahot! —

ANNA. (passa vitier)

O eis ti schubers de siu saung e mort? —

[p. 228] Jeu mond seo fumitgasa oz egl jester,

Mai ves' jen pli ils tetgs de nies Sumvitg;

ARPAGAUS. In mazzament! — Sgarscheivel! —

BUOB.

Bab, jeu tem.

ARPAGAUS. (mond vitier, seuviera la fatscha)

360 Clau Maissen! — Alvs e morts. — Il saung rump' ora —
(Beingleiti retuornan Planta e Sgier e suenter Trina eun Nicolaus e Johannes.)

PLANTA. Eis ti --

ARPAGAUS. Sun buc in assassin.

SGIER. (en schenuglias sper il miert) Clau! — Audas? —

— El ei spartius. Treis plagas! (leva si) — Dieus en tschiel.

365 Con lev per el, uss ha el iua patria!

Con grev per nus! (Trina passa si euls giuvens Maissens)
Familia senza bab! --

Stei leu! Mirei nave! Mirei sin tschiel! --

[p. 230] NICOLAUS. (stnschond naveu ils auters,

Il bab sturniins! (peglia Arpagaus) Ei quei ti' ovra, di!

ARPAGAUS. (ferton che Trina e Johannes sefieran plirond giu sper
la bara)

370 Di, buob, hai jeu sittan?

BUOB. Na, na, franc buc!

ARPAGAUS. Sun staus per ir a casa si Sunvitg:

En quei uanl cat' jeu dagur treis umens,

Jeu hai suspect, jeu and' in siet, dus, treis,

375 E vesel cheu per tiara morts Clau Maissen. —

SGIER. Sche va en paischi e di alla Cadi,

Che ti has viu sin fegl Clau Maissen, morts,

Siu la planira, lunsch da sia patria! —

(mussoud sils dus sper la bara)

Laschei bargir quels églis! Els anflau bein

380 Er' ella stgira mort il maun dil Segner!

il solegl de sera terlischa sur la grappa

Uardei, il bien solegl va da rendiu,

El ei tut cotschens, mo el ei migeivels,

(el mnossa enn omisdus manns sin Maissen)

E la ruina gronda cheu vegn biala! —

Amitg Clau Maissen, o stai bein, stai bein!

385 Jeu bragel buca chen sper tei, jeu vi

Satrar tei senza larmas en nies dom —

Mo suenter mond jeu sin in quolm leusi,

E mirel giu euu larmas sin Surselva

E clom': Perduna quei eh' el ha fallin!

390 El ei curdaus, curdaus el maun de Diu,

GIACHEN MIHEL NAY.

Poesias.

Gieri Jenatsch.

(Ineditum nach dem Autograph des Dichters).

I.

1. El vitg de Scharous, ella casa pervenda,
Ard'aunc la cazzolla dil sur Reverend,
De Gieri Jenatsch, dil plevon culla spada,
Che panza zun tard en siu studi fervent.
2. Ei glei in conflict, ch' el voless oz decider,
Che tschaffa si' olm'e tormenta siu pèz:
„Consienzia, consienzia,“ sbarbut' el en rabia —
La lutga ei greva: „domogna tetez.“
3. La patria damonda, la patria garegia —
Tgei ei pli sublim, che la patria sil mun,
Scaffida d' il Segner d'urdida stupenta:
Jeu portel il segu della patria sil frun.
4. L' amur la pli dultscha, ch' embratscha la forza
De mintga carstgaun, ch' el nutresch' egl intern.
Ell' aud' alla tiara, ell' aud' alla patria,
Al vierv ed al saun de nies tschespet matern.
5. Naven ed ord stiva, schi stretga e bassa,
Cheu stensch' il pertratg e sa maina pruir,
La glisch de cazzolla, mo fleivla e brausla,
Stat sut la curtaun' e po buca sclarir.
6. El liber Jenatsch! Sut il tètg dellas steilas,
Spel dutg, che ramura vieifer sigl aul,
Cheu anfia tiu spert pli maneivel la via,
El stgir quietont, ell' odur digl uaul.
7. Aschia bandun il plevou sia sava,
E va en pertratgs profundaus tras il vitg,
Segeina per via e va sco en siemi;
Las dudisch ha'l zenn resonau gia daditg.

8. El va sa canua ed arriv' a Canova;
Cheu saulza la glina sul péz Beverin,
Selarescha la loscha, pompusa Duuliaseca
E Rietberg, che dorma amiez in curtin.
9. Jenatsch sesnuescha vesend el giudeifer
La grischa miraglia en aur sebugnond;
La guarv' irritada fa quorer e batter
Siu saun, che sesbuglia, il cor palpitont.
10. El tschaffa la tastga zuppada dil maute:
Len schai gl' argument principal el secret.
Consienzia, consienzia, ti pendas beinduras
Agid e confiert vid il péz dil stilet. —
11. „Tgei vul quella glisch leu sil lac de Canova,
Che vegn e che va e che sfundra spegl ur.
Tgei vul ti beispia, ti flomma, ti stria?
Las tschnettas, che sgregnan e datau sinzur.
12. En forsa ils sperts, che Pompeius giavina
En questa contrada, che fan il barlot?
Sepeina ti schani, ti siarp infernala
Ei glei per tei temps de restiar tin tagot.
13. Sche si predican, en la patria tei clonia,
Cu ella pretenda tiu pugn e tiu cor,
Preu mira la glisch schi carin giavinonta.
Fai stem dallas tschnettas, che riau tei or.“
14. Igl um de Scharons serebalza en turia,
Sesaulza en gretta, smanond sin stilet:
„Quel ei il derschader de mia consienzia,
Cun saun suftaseriv' el, cun saun in decret.
15. Ch' in stoppi murir, ei glei meglier aschia.
Ded in mo pretenda la patria il saun!
E Ti, miu seaffider pertgira la Rezia.
Protegi' il survient e dai forz'a miu maun!“
16. La glisch, che sesgusch' e sespiarda beinduras,
Returna puspei cun recenta splendur
Ed ei compignada da sperts e figuras.
Da fatschas e gheguas, che fladan sgarschur.

17. Mo denter l'entira armada saltonta
 Ves jeu ina giuvna cun bucca da rir.
 Schi bial' amureivla, cun gests curteseivels
 Cun lefzas eotschmidas — tgi sa quei capir?
18. Ti eis la Luerezia, da mei carezada —
 Tgei fas ti bein chen enamiez quei baubau?
 Hau tuts ils demunis sin oz sera sontga.
 Ne ha tei Pompeius de Rietberg strienau? —
19. Da tut quei, che viva e flada sin tiara
 Hai jeu negin auter seo Tei carezau,
 Ed ussa vul ti a mi prender la forza.
 Spussar miu intent, scumbigliar mi il tgau.
20. Lai star la premura, rampins e malezia,
 La veglia stat ferma, segirs ei il maum.
 Tgei ei pli sublim, che la patria, che vala
 Pli bia, ch' in toe veta, pli bia, ch' empau saun.
21. Jeu datgel zun pauc da miu flad, da mi' olma,
 Lurezia, Lurezia, mo tegn endamen.
 La Rezia, la libra, puspei en cadeinas,
 La veta de selavs ha pigl um ca valzen. —
22. Sche scarpa, Jenatsch, ed ughegia la lutga.
 Sche sfrac' ils ligioms e lai buc cadenar
 Ils libers Grischuns e las ligias serradas,
 Tirans, traditurslein cun forza cassar.
23. Tgei fas, tgei stndegias, Jenatsch, ei glei uras — .
 Ni stec ni ballue, ei glei seo el desiert.
 Sei mo tschurvaments, ne vas fors' en fanzegua?
 Stalius il striegn e tut para seo miert. —
24. Il giavel, che tenta, il satan, ch'enquera
 De far ses embrugls e semnar siu zarelem:
 La steila, la clara, sclarescha la via —
 Suond' ils fastitgs e fai d'auter ca stem!
25. Chen saulza nies un de cavez e cavazza.
 Da pugns e da gniarva scol ruver rasau;
 Gl' ei seo sch'enzitgei stuschass el per via
 A Rietberg, a Rietberg val sc' in disperau.

26. „Secalma ti saun e ti cor e ti guarva,
 Jeu mettel eun stenta vus uss a cavegl;
 La furia, la rabia en paupers gidonters,
 Ruans e giudeci mi dettien cussegli.“
27. Chen schai ussa Rietberg, chen dorma il Planta.
 El tschaff' il stilet e quel ha lez da bien — —
 Ruauss' aunc in miul, la davosga sin tiara,
 Jen vegnel, jeu veguel e scatschel la sien.“ — —
28. Uss stat il gigantic plevou spella porta
 E pren la manetscha de fier enten maun,
 Scadeina, ch' ei streml' e rampluna euteifer
 E sesa spitgoud sin risposta sil baun.
29. Sil baun de granit, umbrivaus dad in raver.
 Sil baun, ch' el seseva cul eor plein ardur
 Culla loscha Lucrezia, la fegli' adorada
 Las seras de matg. domignaus dall' amur. —
30. El quetta, ch' el senti la giuvna manutta
 Seo ina tschischeglia entuorn siu cavèz:
 In betsch sillas levzas, ch' en pleinas d' arsira,
 Lavent' ina larma e siara siu pèz.
31. Tgei manuc' ei al Gieri, disaus vi da lutgas?
 Vul ti d' ina giuvna sesehar domignar?
 Disaus ellas retschas selvadias de Manusfeld —
 Selais d' ina betschä e strocla calmar? —
32. Il giavel, che tenta, il satan, ch' embruglia,
 La guiarva pussent', il giudeci serein;
 Il plan ei urdius e la patria decida,
 Commanda suletta sil saun e sil sein.
33. In un, che eucchegia ord vasta finestra;
 ..Tgei dat ei daniev dad in temps malurdan,
 Tgei furias e rabias en locs solitaris,
 Tgei caussas e fatgias sei pomai schabian?“
34. „Migieivel“, di Gieri, amitg, mo migieivel,
 Survient ruasseivel, fideivel e prus.
 Festgina e neu, ei fa prescha snueivel,
 Il plogn e risposta dein star denter nus.“

35. La porta sesarva bufatg. cummadeivel:
 „Signur Reverend, Els en maina mifis,
 De batter, barhar — a mi par ei fasierli,
 Denton nuot nuidis — ei catscha già dis.
36. Ch' els vegnan, fracassan, seadeinan las eschas
 Engolan da min signuradi la sien —
 Tgei hai jen de far e co dei jen rispunder.
 Sch' ei dat lu puplems e tgei han ei dabien?“
37. „Pazienza, amitg, aume in plaid de merveglia.
 Tiu maun sin il pèz e pli di la verdat!
 Ha Rietberg ca giu oz visetas secretas
 Da certi signuradis e dad in diplomat?“
38. „Signur Reverend, Lur domonda fa sguezzia.
 Jeu hai en min pèz bia misteris tschallai,
 Er quel va culs auters cuu mei ella fossa: —
 Deuton da quei temps eran tuts bein armal.“
39. „Gebein, tuts armal e pertgei e danunder?
 Gnaha, che ti eis, gl'ei per mei suffizient,
 Quels ein ils amitgs della tiara Grischuna,
 De quels de Scharons e de Iur Reverend.
40. Cuu prescha, jen stoii uss plidar cuu Pompeius,
 Has buea udui gest il tgiet a cantond?
 Avon, che quel conti aume oz ina gada,
 Ves ins ina olma sur Rietberg sgulond.“
41. „Eis ei dadatschiert, ne mo tschontschas smanatschias,
 Seo quei, ch' in um fa, cur ch'el ei irritaus.
 Tgei plaida la vusch digl intern, la consienzia,
 E tgei sto il pievel pretender dils caus,
42. Che dattan exempels e van sin scantschala.
 E pretgan la viarva per gests e pucconts?
 S' els commandaments e las leschas divinas
 Buc era ligontas per prèrs e plevonts?“
43. „Lai po tarlahems, lamenteims mo da femnas,
 E siara la sgnaffa, nus mein el casti.
 Jeu tilel ils pous e salidel Pompeius,
 Agurel ad el zun marvegl in bien di.“ —

44. In segl e las scalas pulpidas ramplunan
 Dals pass zum preschonts da nies um irritau,
 Ed en in giena sezacunda la porta
 Dil tgeu dormitori — dal pugn vilentau.
45. Tgei fa resistenza a tala dartuglia,
 L'eschnuna semuossa cheu sco in fareagl.
 Il ginncher sedesta cun fetgas e tema,
 E sa ca capir tal fracass e zambagl.
46. „O dalla paglia.“ scadeima il Gieri.
 „Glei uras, plidei e schei liber vies pletg.
 Cu calau complots, enganems, felonias
 E tschessa en tiara Grischbuna pitg petg?“
47. Il giuncher sesaulza e tschaffa curascha:
 „Tgei bugl' en vies cor, Reverend, cunter mei?
 Jeu sundel in um ed hai er mias vias,
 In independent, sai da vus pauc marschei.
48. Hai buna consienza e per mia patria
 Ei quei, el' jen piteschel, undreivel dischent:
 Ch' ei sappian, ch' jen stetti adina statteivels,
 E hai ca basegnus d' in signur Reverend.“
49. „Chen has tradititur“, di Jenatsch lu en furia,
 „Il queu culla patria ei pia secultraus:“
 E eatseha da miervi il stilet tra la scappa,
 „Nies tschespet, il liber ei ussa spindraus.“
50. In Jesus Maria trembl' aunc sill'a levza
 Dil niebel signur, che sebognä el saun:
 Dal cor vulnerau serebalza e sbueca
 Sc' in tgiern sanganada, che cnora pil plaun.
51. Dentou ha la glent el casti, susentada
 Dal giuven, fideivel survient, dau sinzur
 E tut, che sestenta miez nius e cun prescha,
 Auflond en siu saun ruassond il signur.
52. Tristeza e desperazion, che giavinan
 Ord gulas stenschidas in tribel plirar,
 Pompeius mazzaus sco in um de vergogna,
 Tgi schema, simuldescha, tgi and' ins urar.

53. Jenatsch se' in demuni sbargat' o el liber.
 Mir amme anavos e sto dar in suspir,
 Udend el las vuscls desperadas, clamoutas,
 E denter en brausel Lucrezia bargir. —
54. El va seo da furias catschaus tras la prada.
 Si sura Nueins fa el, staunchels, in paus.
 Cheu nard el stiuu, sesnuend cunter Rietberg,
 Fertont, che las steilas van tgeu a ruaus.
55. Cun forza sedrez el si dretg e sestenda,
 Ed aulza siu pgn vi encunt' il casti —
 „Vus steilas plidei e purtei la niviala
 Tras nossa vallada, suls quolms en rudi.
56. E ti mattutina, ti steila recenta,
 Tegn buca paleis, quei ch' ei oz daventau;
 Sche mia manutta ei stada crudeivla,
 Ha ella bein fatg alla patria d'engrau. —
57. Schi ditg, seo ti sgolas tral vast universum
 E miras carin giu sil vitg de Scharons.
 Raquentan in lauter las lutgas de Gieri.
 Combats pella patria aunc libers affons.“
58. Il saun quietau ed il pèz ruaseivel
 Va ussa Jenatsch en pertratgs profundaus,
 Ferton che il zenn de stizzar admonescha.
 Di Gieri da cor in Dieus seigi ludaus. —

II.

59. Oz ha nies Jenatsch preparau ora Cuera
 Cui umens de vaglia in scheiver pompus.
 Enquala bambotscha ha el schi per disa;
 Ei glei in cert dretg de nos gronds e signurs.
60. Solemnas bambotschas e vin de Valtrina
 En seo la rugada pil verd sin il prau
 Per umens, che stentan e meinan la barca
 Tras tuttas burascas e tras il stemprau.
61. Stupenta la tabla e rehas tschaversa,
 Perfin ils bocals erau propi d'argien.
 En tala vischala sbrinzlegi' il vinadi
 E dat alla lieunga tut agieu talien.

62. La pèra segeina, semeina seogl usit
 Cun loscha manonza sul neidi plintschin,
 Fertont, che las gigias e sunas giavinan
 E rendan las fatschas seo fiuc e burniu.
63. Jenatsch ei ea manfers e va sc' ina perla:
 Oz ha el tut tschaffen pil nobel saltem.
 Denton ei siu cor de schuldau buca jasters
 Per bialas muronzas, amur e murem.
64. Aschia schluetta la ser' emperneivla,
 Cungescha la veta stentus' in mumen
 E fa emblidar nuudumbreivlas travaglias:
 Legria dischenta ha era valzen.
65. Las dudisch vergadas seo tontas minutás,
 Cheu dat nies ustier cul bransin in sinzur!
 „Puschegn, ei glei uras de seser a meisa,
 Las tratgias perdessen schiglioë la savur.“
66. „Gebein“, di Jenatsch e brancond il siu quereli
 Dat el in situu ord la cuppa d'argien,
 „Sche nus, già sils onas, essan miez ord cadeina,
 Fageis lu da giuvens e giuvnas curvien? —
67. Bein pia, in viva a nossas giuvnettas,
 Als mats della Rezia, a nossas dunauns,
 Als umens, che stattan e erodan cul pievel,
 Ord vitgs e marcaus e salvadis uclauns?“
68. Cun fatscha rient'in vischin lu renareca:
 „Jenatsch ti has oz ina luna de retg
 Aschi ord cadeina scoi dess ea pli scheivers;
 Sche viva ti Gieri, ti plaisir a mi dretg.“
69. „Sun vegls e burius, hai viviu uss avunda —
 Glei buca mintgin c'a purtan aschi grev
 Ed ha stumclentau sia veglia schujala,
 Jeu prendel la mort e murir dal maun lev.“
70. Aschia Jenatsch ed ei dat ina pausa —
 Denton continuesch'el cun bucca da rir:
 „Tgei flausas, raschienis en stiva de scheiver,
 Sil pli, pli davoslein nus sehar il murir.“ —

71. Aunc bein enqual storgia spirtusa, tentonta
 Ha nossa mesada tiel past allegrau,
 E eu l'armonia ei stabla en casa,
 Sei buca raschun de schar pender il tgau. —
72. Ei splunta vid l'escha. — Tgi sa, tgei visetas?
 In trupp de bagordas intrescha bufatg,
 Fitadas, ornadas sco poppas de seida,
 Cun pezs e pindels e si crunas de matg. —
73. Daco e danunder vegn tala bagascha;
 Co han ei fistitgs ded in scheiver tschallau?
 Han ei casual e mo forsa sin via
 Ferdau las fugaschas, sentin il bersau?
74. Diesch pèra precis, che semettan en retscha.
 Il dusp, in glimari, cun sin clarinet
 Entscheiva e suna cun gronda premura
 Fertont che ils auters van treis znn discret.
75. Van treis e van treis e van aunc inagada —
 Il diember de saults gia da vegl nsitaus,
 Serimuun dischent lu spegl esch della stiva
 Cun mauns a calun, sco schei lessan far paus.
76. Lu va nies glimari cun plein reverenzas
 E porscha al Gieri cun prescha siu maun:
 Cun l'autra manuta catsch'el tras las costas
 La nezza stilet, tut ch'ei sburfla da saun. —
77. Tutt'escha aviarta, bagordas, che sbrigān,
 Jenatsch less en furia lu aunc sesalzar.
 El tschaffa la plaga, sestenta e strenscha —
 La noda ei tuccada, uss sto el curdar.
78. La fatscha semida, las levezas, che tremblan
 E dattan mo brausel schemend in suspir:
 „Pompeius, Pompeius“; ragogn'el cun stenta,
 „Per tei mia patria vi jeu sesunfrir.“
79. Ils leghers compogus e saltunzas de scheiver
 Contemplan la bara cun egls desperai,
 Aviras e smaladieziuns, che compognan,
 Ils nauschs assassins, schi maneivel mitschai.

80. Marvegl admoneschà la vusch lamentonta
 Dil zenu giud la tñor, beinpostada sigl aul,
 „Per tgei viandont, ch'a finiu las travaglias
 Resun' il tuechiez, selamenta schi caul?“
81. Jenatsch. il menader — curellas han prescha —
 Jenatsch ei curdaus tras in maun assassin.
 Ins unnum la schenta, la nobla canaglia,
 Che prendan vendetga cul fatg schi cunim. —
82. In um senza tem', amraus ella patria
 Sfraccœus, e sin eor palpitescha mai pli:
 Il maun, che manava eun forza la spada,
 Ruaussa uss' stauchels el stgir d'in vischi.
83. Ed eis el en fossa, igl um de totlona,
 Sin spert vegn la tiara bein maina stizzar,
 L'amur pellas libras valladas Grischunas,
 Il sem demoeritic, el sto prosperar. —
84. Als umens aunc buca venals ella Rezia
 Stremblescha gl'intern en profunda dolur
 E fa recuvrar per lur can mo la stema
 E crescher la gretta el eor de nies pur.
85. Ed ei tui eunfar buca libers de mendas,
 Ha forsa vendetga stigau er tui maun;
 Gl'intent senza macla, la veglia perfetga
 Urbeschan perdun en unian eun tui sann. —

Ils Sursilvans.

(Nach Annalas, S. 199, 1902.)

Dal eulm Crispalt eun furia vegu	Curascha catsch' als Sursilvans
La roscha bein armada	Il saun per las aveinas;
Da cloms e grins de guerra ferm	15 In pievel liber, buc disaus
Rebatta la vallada —	De viver en cadeinas,
5 Ed a Mustèr ils purs vilai	Cammond' en sia casa sez
Cun pugns e pals en sepinal.	E storscha vess il siu cavez.
Ei fan beinvegni als Franzos.	Il Plaunn rampluna susentaus
Ils Sursilvans han possa,	20 Da fermas canunadas;
Ed en battaglia seo ils uors	Ils battagliuns della Cadi,
10 Han ei sfraccœu lur ossa.	Las rietschas en formadas;
E tgi, che po, cun sauna pial,	Sper il casti de Rehanau
Untgeseha spert la nausheha val.	Han mats e purs giu sepostau.

- 25 Il Rein tschallata stagn, cotschnius
Da caulda sanganada,
Il saun hostil ha oz lavau
Ruina giud la spada —
Sper il casti de Rehanau,
30 Chen han las roschas se cargau.
Ils Sursilvans cun halumbards
Spurlentan or las laumeas,
Ei sfraccan ils guerriers Frauozos
E sdreiman els en braunceas,
35 Sil prau de Domat vegn schnuau
Cul saun digl inimitg mazzau.
- Vonzei se raspa cun vigur
L'armada spatatschada
E sin ils purs sederscha lu
40 La nanscha cavaleada.
Surforza gronda sfracc' igl um,
Bravura sto spindrar sin num.
Sin vasta tend' il „Crest de morts“
Se Saulza sper la selva,
45 Eu pasch rauassan spels Frauozos
Ils umens de Surselva. —
Che sco liuns han leu battiu
E per la patria se unfriu.

Gl' uaul.

(Nach Annalas, S. 201, 1902.)

- Leu sin il erest pàradescha gl' uaul
E quarcla la spund'e collina,
Ferma dustonza pils vitgs si egl aul
Encunter la bov'e lavina.
- 5 Mettan uricis dal vent leventai
Uals en fracass e canera.
Meinan ils pasters lu tut euguschai
El bostg, el segir montauera.
Brauncean nevadas ils loghens selvatgs,
- 10 Stenschentan la erva vauzada.
Vivan cavreuls e camutschs seretratgs
Egl uaul en fraterna mesada.
Leu en la selva sai jeu d'in pastgett,
Umbriva gli dat ina plonta:
- 15 Roma rasada formesch' in tetgett,
Merlotscha chen sesa e conta.
Clara fontauna ramura tudi
E fa paterlond sia runda,
Ervas, faletga — sin cozzas vali
- 20 Sas ti sesamiar detg avunda.
Truscla romusa cuu legher tschupi
Sil di de Nadal fa parada,
Clom'a memoria il temps aschi bi
De mia affouza vergada.

- 25 Co il turnighel setschuat' egl nau —
 E tschaffa las tschemas, la roma.
 Tum e cametg serebalzan egl aul
 E sdreinan la ruyra en troma.
- Span e debat se regheglian finfatg
 30 Tiegl um er leu or' en la veta;
 Quel mo, che batta per dretg e verdat,
 Victoria e palma meretta.
- Tschessa gl' orcan, sche sgolatscha bufatg
 Gl' utsehi petgalenn sin la tschema
 35 D' ina plontatscha, sisum in fistatg
 E marella sil best, tut che fema.
- Gleiti arrivan ils minens armai.
 Ch' urentan la lenna madira.
 Pegns e cavrida sestorschian blessai,
 40 La resgia sedola e plira.
- Forsa ch' in best ei tagliaus gest per tei.
 Dat aissas per tia casetta
 Dulcchs sei tui sien cu la mort lu vonzel
 Tschaneuma il fil della veta.

Unviern e primavera sils culms.

(Nach Anualas, S. 202, 1902.)

- | | |
|-------------------------------------|----------------------------------|
| Pegus e larischs scheman staunchels | 5 Pintga tegia sutterada |
| Sut il buordi freid e eriu, | Enamiez in ferm cufflau |
| Vid la roma verda penda | 10 Legher paster em la tiba |
| Neiv schelada sco vistgiu, | Ha la tegia bandonau. |
| 5 La nevada fulenada | Pera grescha, pera cloma |
| Schai sils culms tut ensurin, | Nin mortal ti dat sinzur. |
| Ha eurelan muletg e tschueghels | 15 Ni camitsch, ni munitialas |
| Ed ils pezs er finadim. | 20 Cattas ti leu adagur. |
| La nevada sulerada | Mo il tschess si ault els nibels |
| 10 Dal solegl risplenda clar; | Vetas ti a traversar. |
| En colurs schi admirablas | Torrentaus da fom enquer' el |
| Nin pictur sa malediar. | Salvaschinias d' attaccar. |
| 25 Tgei sgarscheivel, grond silenc! | |
| Tutta veta sto pirir -- | |
| El desiert de neiv e glatscha | |
| En la fossa sto schmarschir. | |

- Giu pellas vals scadeinan lavinas.
 30 Ch' ein leventadas dal tribel fagugn:
 Caulds e mordents luent' el purgimas,
 Sfracc' il galatsch e disfa il lagugu.

 Vals e darguns ramuran e creschan.
 Giu per las spundas se entschan ils dutgs,
 35 En las valettes vadretgs uss svaueschan,
 Flurs e flurinas euehegian spels trutgs.

 Or sin ils muots ils pasters sepeinan,
 Datan euzenas, ch' il matg sei vignius,
 Sunan la tiba eun forza e smeinan
 40 Festa euleischan e scomian ils grius.

Miu vitg nativ.

(Nach Annadas, S. 77, 1906.)

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| In agen vitg, miu vitg nativ | De star fideivel sin lur tratsch, |
| Leu sper la val Zavragia! | 20 Sche ge 'l dargun smanatscha, — |
| E fuss ei bucca miu igniv. | Il tumeletg ei in pupratsch, |
| Cantass jen scola sgagia | Lavur fa ferma bratscha — |
| 5 E smaladess il nausch rampun, | E fas ti da sedomigniar |
| Il smanatschont e eriu dargun. | Perfin cul prighel stos cattar. |
| Eis el vilau, il ferm compogn. | 25 Els ein ea gest dils pli mulai |
| Stremblescha la vallada: | Il umens de eudèras, |
| Ilz umens datan strusch damogn | Essend els bue vid vons disai, |
| 10 De mantener lur prada, | Vid compliments, canèras, |
| Cu pegus e greppa tras il van | Mo sils vischins sas sefidar |
| Se derschan giu encunt' il prau. | 30 Seo sin in grep, sin in rempar. |
| En casas lenn la simpladat | Chen has ti pia, bien amitg, |
| Ei sco niglin da casa: | Er' mia derivonza. |
| 15 Il pievel aume en possa stat; | Jen hai scols umens de miu vitg |
| Discordia mainua smasa | Confar e demanonza. |
| Il niebel gierm dils per davons. | 35 Jen temel gnanc il nausch dargun |
| Ch' els han plontau en lur affons: | E mia pial ei scol carpun. |

Il pegn d' untgidas.

(Nach Annadas, S. 78, 1906.)

- Sils confins dell' alp se saulza
 Ina plonta veglia, bracca,
 Endisada vid garniala,

- Vid cametg e tun e dracca
 5 En sin best caviertg, foppau
 Han furnielas se casan.
- Las ragischs seo ferma bratscha
 Stagn embratschan la greppaglia:
 Ina frestga ana enora
 10 Serpigiond d'ina sfendaglia
 El umbriva d'in cagliom
 Frestgentond il sèc snlom,
 Contas gadas, cara plonta,
 Hai jeu bein sut tia romà
 15 Cun miu bab en compagnia
 Ruassau ell' jarva loma,
 Dis de matg e temps cametsch,
 Frestgentond il suadetsch,
- Da** stempradas cun miu muvel
 20 Culs darguns smanatschan prighel
 Se casaus sut tias tschemas
 Taur e vaccas en marighel --
 Has ti giu per mei quitan.
 Sai o ti per qui d'engraun,
- 25 Contemplesch' jeu l'urdadira
 Suenter onns e bia midadas,
 Eis adina quella plonta
 Cul bestum e tschemas ladas.
 Jeu salidel tei sfraceaus
 30 Da fastidis e quitans.
- Sunel buca pli la tiba
 Dis de stad sper la fontanna
 Embellend miu fest enleischen
 Cullas cotschnas flurs strianna.
- 35 Prendel oz da tei comian
 Laschel per recommendau --
 Tuts ils pasters, la muaglia.
 Catschadurs e selvaschinias:
 Porsch' ad els segir refugi
- 40 En fastidis e furtinas:
 Dieus per tut vegn tei pagar,
 Benedir e conservar.

La bova.

(Nach Annalas, S. 81, 1906.)

Las auras setilan, ils nibels sezuolan,
Dal tun e cametg serebalza la val;
Las greppas sfraccadas semovan e sfuolan
Tras pegns e pignola e rumpau vial.

5 Las casas eu prighel, la verda cultira;
Gia tschaffa la bov' e sballun' il rempar:
A tras la malaura il zenn, che suspira:
Il Segner nus gidi e vegli salvar.

Eu ferma caniala ils umens sefetgan,
10 Cun travs e cun tschemas encunter il vau,
Stustegnan la riva e battan e petgan,
Mantegnan lur fueina e spendran il prau.

Ils nibels secalman e l'aura rabinsa,
Mo enten cadeinas aune sburfl' il dargun;
15 La patria defenda, la tiara greppusa
La bratscha valenta, il pugn dil Grischun.

Il paster miert sil crap de Flem.

(Nach Annalas, S. 82, 1906.)

Sulegliada primavanna	Si sur Flem ell' aulta greppa
Terrenescha nos muletgs.	Sedested' il paster miert
D'jarva nova tut flurenta	15 E sesaulza ord la fossa,
En ils crests ed auls cuvretgs.	Pren la tiba — da datschiert.
5 Sil Mundau in mat arriva	Suna ferm, ch'il crap stremblescha
Dis de matg e sunna tiba.	E dal grep il saum pruescha.
E la val dil Glogn rabatta.	El contuora dil crap verdegia
Vi sur Breil dat ei sinzur.	20 Nina jarva nova pli.
Ed ils pasters si Surselva	Ed il grep ei s-ch'ina bara,
10 Corrispundan cun vigur,	Freids e nius daven dal di,
Sunan tuts en harmonia	Chenies mat, spindrond ils muvels.
Lur alpestra melodía.	Ha cotschniu cun saun ils cuvels.

Ragners.

(Nach Annalas, S. 175, 1911.)

- | | |
|-------------------------------------|----------------------------------|
| O, ei dat da tutta schenta, | Vendant vi lur saun giudeci, |
| Che s'enbrascha, se viventa | Vegnan sclavs per miutga preci, |
| Sillas crustas, sillitas costas, | 15 Storschan lur cavez, totona |
| Ch'ella anfla bein dispostas; | Scols glimaris en camona, |
| 5 Tschetschan vi dad jastras tettas | Fui e tema tala schenta |
| Ruasseivel seo las metas. | Ed impunda pintga stenta; |
| Ina gada ferm guivadas | Ell'ei ge per tutt venala, |
| Vegnan elllas ves seatschadas. | 20 Mussa mo la fatscha biala. |
| Sescuflentan, sesbargatan. | Volva seo ti vul gasacea |
| 10 Sillas combas d'auters stattan. | E cul sufla la barlacea, |
| Fan al giavel, sch'el pretendia | Ur'e sgiavl' ord convenientischa |
| Il maloss pella marendra. | Per contouscher suatientscha. |
| 25 O, sche marscha buc en retscha | |
| Ti silmeius e per sapetscha | |
| Tala refla senza vaglia, | |
| Ch'ella mondi tut en paglia, | |

Miu affon.

(Nach Annalas, S. 175, 1911.)

- | | |
|------------------------------|----------------------------------|
| Vid l'egliada frestga, clara | Hai pil petschen tonta stenta, |
| Stoi adina se legrar; | 10 Hai per el giu tonts quitaus: |
| Il maletg, che leu compara | In'egliada mei contenta |
| Tgei ha quel bein de muntar? | E cum quella sun pagaus. |
| 5 L'innocenza casta, biala | O, ti cara creatira, |
| Schai affuns égl egl carin. | Diens conservi po a ti! |
| Flada forza celestiala, | 15 Quell'egliada da ventira, |
| Enconnusecha nnot enmin. | L'innocenza enl tschupi. |

Ad in materialist.

(Nach Annalas, S. 176, 1911.)

- | | |
|--------------------------------|----------------------------------|
| Tgei vul cantar, pign cantadur | 5 Tgei fretgan bein empau canzus |
| Merlotscha dellas caglias? | E tias poesias? |
| Tiu cantinem ha pane valur. | In um d'engraou sto ver malums, |
| Oz tilan mo las vaglias. | Honurs e misterlias. |

- E tu Romontsch, jeu plaidel clar,
Tgei vul cun tia viarva?
E tu lungatg, ti pauper narr.
Ha ge ni saun ni gnarva.
- Jen datgel buca sil eraschlar
De tala paganeglia;
15 Ei dat mo paues, che san cantar,
Er denter noss' utschleglia.

In campion.

(Nach Annalas, S. 177, 1911.)

- Cun ferma grefla tard e baul
Ha igl orcan cargau il pegr,
Min pegr d'untgidas len egl aul.
Che ha el grep in ferm sustegn.
- 5 Ha quel seurlau, cun el saltan.
E fatg schemer affuns il lemu,
Ed oz stat el, miu pegr alzau,
Pli ferm che mai sin sin terren.
- E eul solegl selaresch' il di,
10 Il matutin, en aur bognaus,
Sche tschenta quel sil brae tschupi
In diadem stupent ornaus.
- O, fuss jeu er' schi ferm scio ti,
Ti pegr d'untgidas len egl aul.
15 Udes a mi er in tschupi
Lu ina gada tard ne baul.

La fossa.

(Nach Annalas, S. 177, 1911.)

- La fossa, ah, la fossa,
La stgira fa stermen,
Che quarcla carn ed ossa
En stretg, profund terreu.
- 5 E mintga vierm, ch' endira,
Sesaulz' encunt' il clar,
Sestorscha ferm e plira
D'en fossa ruassar.
- Miu cor, bue sestermenta,
10 Cu ti stos a rnans;
La fossa mo stenschenta
Las peimas e quitaus.
- Ei siemia mo en fossa
In siemi dulsch e bi
15 Humana carn ed ossa
Dal giuvenessendi.

La sera.

(Nach Annalas, S. 177, 1911.)

- Jen stundel sill a gonda
E parel de semiar,
Admirel la natira,
Che va a rnassar, —
- 5 Ed ella draussa contan
Mo brausel ils utschals;
Il suffel strusch ballucca
Ils pegus cun lur tschupials.
- E pli migeivel tunau
10 Las auas tras las vals,
E seo en sien sgarguglian
Las pellas dils uals.
- E co la glina tschercla
La pezza cun splendur,
15 E co il paster tiba,
Ch' ei tun' e dat sinzur.

- Strusch tscharn' jeu las valladas
E mia casa pli.
Da neblas e brentinas
20 En ei curcladas vi.
- Mi par ei seo sch' in aunghel
Sgolass bufatg dagl aul
E seo sehe melodias —
Tunassien tras gl' uaul.

La filiera.

(Nach Annalas, S. 178, 1911.)

- | | |
|--|------------------------------------|
| Ti roda, mia roda. | Il fil per pons e tegias. |
| Che filas laun'e glin | Ch'jen drovel pil futur. |
| E filas stup' e schnengia. | 15 Per cozzas, ch'jeu schenghegel. |
| E zuglias ensurin. | Al mat de mi' amur. |
| 5 Ti vegnas maiua staunela,
Stos maina ruassar, | Ti roda, mia roda, |
| Ed eis da buna veglia | Sezuola notg e di, |
| E sas perfin cantar. | Las uras en stulidas, |
| 10 Sche fil' adin filar | 20 Negin, che pren mei pli. — |
| In bi vistgiu de nozzas | Las vestas rubigliadas |
| Sil di, ch'jen vi spusar. — | E fauldas sin il frun, |
| | L'amur daditg vergada, |
| | Quei ei canzun dil mun. |

Miu Grischun.

(Nach Annalas, S. 311, 1915.)

- Solegl mattutin, che risplenda sils auls
Selarescha migeivel sur quolns ed uauls,
Doresch' ils castials sin il tschespet alpin,
E bogna il glatsch en igl aur vespertin.
- 5 Quei ei mia patria, miu Grischun;
Per tei resuna la canzun.

- Leu si ella pezza, leu nescha nies Rein,
Pompusa la tenda e frestg il serein.
Las tegias salidan, las casas d'uclauns,
10 Il tuu della tiba resuna suls plauns.
- Quei ei mia patria, miu Grischun;
Per tei resuna la canzun.

Leu, nua che l'evla travers' ils enflaus,
Canutsch's en furtina sursegliau sbuans,

15 Leu stat sin in envel ed ha bein agur
E tenda siu fisi in svelt catschadur.
Quei ei mia patria, miu Grischun:
Per tei resuna la cauzun.

Las bovas smanatschan e sburflan suls vaus,
20 La bratscha purila defenda ils praus.
Defenda las ligias — rabatta il clom,
Ils dretgs della tiara, siu liber sulom.
Quei ei mia patria, miu Grischun:
Per tei resuna la cauzun.

Scuol.

(Nach Annalas, S. 312, 1915.)

Dent ils vitgs dell' Engiadina,	Pertgiradas dad uldeunas
Che ruaussau dulsch spegl Inn,	Ella tiar', el grepp serein,
Schai a mi el cor adina	15 Meinan seazis las fontaunas,
Scuol, migeivel seo bue in.	Ch'ellas tschetschan ord siu sein.

5 A mi para la contrada	Tgi ch'ei stauchels ed enquera
Benedida da tuts mauns.	In pastgett de ruassar
Tia grischa pezza lada,	Ella tgeua tiara nera,
Tias spundas, crests e planus.	20 Savess mai in tal euflar,
Pegns e larischis en verdura	Seo il crest spegl Inn, che shatta
10 Giuvna, frestga seo nigliu.	Sias auas cun vigor
Ed ils nmeus de statnra	Cunt il grepp, che ferm rabatta
Anflas ti strusch enzann.	Melodias seo sinzur.
25 Dess Surselva, mia munina	
Buc in tschespet spegl ischi,	
Less a Scuol jeu sill'a tuma	
Ver il giuvenessendi.	

L'Engiadina.

(Nach Annalas, S. 312, 1915.)

Jeu sai d'ina vallada	La donna Lupa conta,
Sin vegl itsches Grischun.	Da temps daditg vergai,
Da pezs e vals tschinelada,	D'amur, curasca tonta.
Romontsch ei leu il tun.	10 Da halumbarts smanai,
5 Romontscha conservada	Da spada sanguinonta,
Resuna la cauzun.	Da pievels domigui.

- Aunc oz, cu sil Bernina,
Stempradas fan sgarselur.
15 E cur ch'il pievel smina
D'in inimitg sinzur.
Pertgir' el sia tgina,
Defenda cun vigur.
- Las auas tschalattadas
20 Scadeina frestg igl Inn
Tras verdas, loschas pradas.
Sin ferm sulom ladin
Secatsch' el en cascadas
Giud liber tratsch alpin.
- 25 Defenda la fayiala,
Ils usits, ch'en artai,
La viarva dultscha, biala
Ils tuns tou carezai.
Ladin' ei la niviala,
30 Ils mieds dils babs cantai.
- Aschia, Engiadina,
Fas ti als Grischs honur,
E restas tiara fina
E tchespet de nies pur.
35 E portas da regina
La cruna cun splendur.

Temps primavaun.

(Nach Annalas, S. 314, 1915.)

- Verdas frastgas, rosas eastgas,
La lodola egl azur,
E siu frestg cantar dedesta
Eu min cor in dulsch sinzur.
5 Primavera, che svaneschas
Aschi spert seo giuvu 'amur.
Datas liemga, datas viarva
Al pli petschen cantadur.
- Verdas frastgas, rosas eastgas,
10 E la pezza en ardur;
Bein fitadas se splenghegian
Loschas fluras en splendur.
Primavera ch'ei a strada.
Primavera cum ses duns,
15 Carmelescha e giavina
Ord la gula las canzuns.

Verdas frastgas, rosas eastgas,
La lodola egl azur,
Ei siu cant cul miu s'unescha
20 En accords cun plein vigur.
Primavera spert svanescha,
Cantadurs sche leim cantar,
Aschi ditg seo flurs verdegian
Ed in cor sa carezar.

On mulin la resgia.

(Nach Annalas, S. 314, 1915.)

- Sut il tgiembel della val,
Ella frestg' umbriva,
Schai la resgia spegl ual
Silla teissa riva.
- 5 Co las auas dil dargun
Meinan resgi'e fuolas
E sbarbuttan lur canzun
Mond a tras las buolas!

- E las pellas e falun
10 Van e fan canera.
Sil mulin cun fermentum
Vegn la mulinera.
- Mia mumma ha mi detg
Seviloud cun stenta.
15 Bue enquera leu tui cletg
Tier schi schampra schenta.
- Mulineras, quei ci clar,
Sche ti gest confessas.
Laieu min e tui stgisar.
20 En spir ladernessas.
- Mumma, quei va mai a prau.
Ch'ei engolien frina.
Mo min cor hal'eungulan
Salva per adina.

Il mat grischun.

(Nach Annalas, S. 317, 1915.)

- Jeu vegn dallas mountognas,
E sun in mat grischun,
Stoi ir per las pitgognas,
Fadiar min paun el mun.
5 Co batt'il cor e plira
Sill'ura de partir.
Il mountagnard engira,
Grischun rest'el segir.
- E sun jeu ina gada
10 In um stimau, pussent,
Tei, tiara zun beada,
Enquerel jeu fervent.
Miu cor, min cor suspira,
Mes quolms stoi carezar.
15 Il montaguard engira
Grischun vul el restar.

- E eu la faulsch terlischa,
La mort vegn a spluntar,
Less jen, ti tiara griseba,
20 En tei lu ruassar,
Sin tui sulom, cultira,
Da quolms e crests tschinelaus,
Il mat grischun engira,
Mo leu eis el beaus.

La spassegiada nocturna.

(Nach Annalas, S. 317, 1915.)

- Da miez unviern il tschiel stellin
La freida notg sepina.
Ils pezs terlischan seo burniu
Egl aur de glina pleina.
5 A tras la val til'il serein
E tut ruaussa caul e bein.

- Sulets, sulets, sil teiss uclann,
 Camin' jeu eum furtina,
 O, leu endira im malsau.
 10 Pitescha, sedeclina,
 Jeu quet', ch' jeu audi sin rugar.
 De eugl agid po festginar.
- Las stellas neschau spess sil frun,
 E bognan caul la strada.
 25 Oh'jeu rumpel mez e sfnoel zun
 Cun regl tras la nevada.
 Il cor mi batta pir e pir,
 Jeu creiel mez, de stuer pirir.
- Mo in moment fetsch jeu in paus
 20 Leu si la heidia plauca,
 Cueschel in gena ruans
 A mia membra staunela,
 Chen yes, jeu, seo sch' in manu vess stez
 Il clar burnin davos il pez.
- Miu num aud jeu carin clomar
 25 Dad ina vusch migeivla:
 Dieus paghi tei per tut de car,
 Premura bunitadeivla,
 A tras la val til il serein,
- 30 Ed uss' ruauus'jeu caul e bein,
 Ruaussa bein, ruaussa ditg
 Ti glisch, ch' eis uss stizzada,
 Fideivel mat, miu bien amitg,
 Ti steila, ch' eis curdada,
 35 Curdada mo per pli segir,
 Sin gl'auter mun poder scalarir.

La merlotscha.

(Nach Annalas, S. 200, 1918.)

Merlotscha, cantadura	5 Vieifer ella caglia
Schi nera sc' in tizun,	And' ins tiu cantinar
Vieifer ella caglia	Ed jen pudess beinduras
Sesaulza tiu mischun,	Cun tei la vusch alzar

Quieta gl' unviern ora.
 10 Has forsa pusinau?
 La veglia dultscha viarva
 Has tard uomn eattau.

La veglia melodia,
 Che fa miu cor salzar,
 15 Merlotscha enl pic melen
 Cantin' adis cantar!

Igl um crap.

(Nach Annalas, S. 200, 1918.)

Ti um de crap sesaulza
 E stenda ferm tin tgau --
 Sigl aul della montogna
 Veiu nus mess tei seo cau.
 5 Command' allas lavinas,
 A bovas dil dargun.
 E sfracca da malaura
 Egl aul cametg e tun.

Rischuna dalla possa
 10 Dils giuvens mats, ch'an tei
 Sigl aul d'in liber tgiembel
 Cun stenta mess en pei.
 Ti um de crap stai guardia
 Perpeten sils confins
 15 E cun valenta bratscha
 Rabattra nauschs vischins!

La schetga.

(Nach Annalas, S. 200, 1918.)

Verdas retschas en parada
 Stattan guardia sugl uelaun.
 La lavina leu sfrenada
 Dostan ellas cun lur maun.
 5 La lavina, che smanatscha
 Sut ils pezs cun ardimen.
 Che seucola e secatscha
 Sin rapina vehemen
 E las bovas, che cupidan
 10 El terren, ch' ei malurdau,
 Francau, en las auras smidau
 Nossas fueinas e nos praus,

Tschaffau cun valenta bratscha
 Giu a funs el sbuadetsch,
 15 Ferman tiara, che secatscha
 Els uradis de cametsch.
 Stgir uaul, vus veglias plontas,
 Mo seurlei vos loschs tschupials!
 Indiri da lutgias tontas
 20 Veis comparsa da marzials.
 Um grischun, sche honorescha
 Tiu maletg leu si egl aul,
 Dai adatg, mai vulnerescha,
 Nun sfurzaus, tiu bi uaul.

Il bov de Lavaz.

(Nach Annalas, S. 202, 1918.)

La detga nus raquenta
 D'in pur zun lavigian,
 D'in gron ranver e lader,
 Crudeivel, zanistran.

5 Ses tats e tattas vevan
 Bia rauba gia raffau,
 E lur beadi quella
 Cun forza recuvrau.

Il s Medelins havev' el
 10 El eudisch dil sgurdin,
 Purtavan lnr eulengia
 Il di de Sogn Martin.
 La rumba schendra tema.
 Fa'l lader reverins,
 15 Fa trer il pur capetscha
 Von il signur, ch' ei crius.
 Smarvegl, sche nies raffader
 Haveva sin cumin
 Il pugn e la vuschada
 20 De mintga Medelin.
 Fatschentas, ngadias
 Schischedyan en sin manu;
 Al pauper sut las nnglas
 Tschitschay' el or il sann.
 * * *
 25 Sin tunna bein postada,
 Si Medel ella val,
 Salzava sia casa,
 Ses beins spel lartg vial.
 Aune ina pntga tenda
 30 Duvrav' el per runda
 Si acla situada
 A Platta el valá.
 La tenda era tschespet
 D' in orfan ngadal.
 35 Che steva sut bitgetta
 De nies ranver fumau.
 Vonzei gl' ngau pretenda
 Migeivel e butatg
 La penda cónfinonta
 40 Per vegl ed agen fatg.
 Disgend allur la buna,
 Sto ei vegrir dertgan.
 L' natgia prest compara
 Sper l'acla sin il prau.

45 Gl' engiramen decida
 La lutga dil puprutsch
 Von Diu, von sogns ed aungheles,
 Ch' el stetti sin sin tratsch.
 Malign havev' il schani
 50 Mess tiara els calzers.
 Che era recaltgada
 Zerclond ses agiens êrs.
 Mortals sas cui malezia
 Maneivel enganar:
 55 Il vegl, suprem derschader
 Selai ea englienor.
 Mo, enr che l'ur' arriva
 De tut stuer bandmar,
 E enr che l'ura suna:
 60 „Gl' ei uss de ricla far.“
 Ritscheiv' el bein la hostia,
 Mo zuppa sin puecan,
 Commett' in sacrilegi
 E rest' in um stinau.
 * * *
 65 E sin la fossa frestga
 Sgargneva, cavisträus,
 In quac se' in miscerere
 Pil pauper len satraus.
 Pil panper, che haveva
 70 En fossa gnanc rnaus,
 Da stgira notg sguschava
 Cum glisch entnorn ses prans.
 Sesend sil mir sonteri,
 Fageva len ramur --
 75 Disgrazia pil caluster
 E pil caplon sgarschur, --
 En casa de Sogn Plazi
 Viveva da quels ooms
 En soutgadat in pader
 80 Seo resdan perdavons.

- Il pader eun pussonza.
Cun riuc zun vigurnus,
Gudeva plein fidonza
Dal pievel devozius.
- 85 A Platta sil sonteri
Hal ina notg viglian,
Uran las litania,
Il vierv, seo commandau,
- Naven da lezza sera
- 90 Ei tut berlot svanius,
Il quac, che leu sgargueva,
Ei staus schizum stulius.
- Ed ella val de Medel
Fladava tut enuntent,
- 95 Per grazia de Sogn Placi,
Agit dil Tutpusseut.
- Vegnend la primavera
Cun tschenghels verds, fluri
Pertgiran mats de Medel
100 Lur muvels spel Scopi.
- Giu funs la val de Lavaz
Enqueran ei schurmetg
La stad, ils dis che scauldan,
En cauma sil vadretg.
- 105 Mo cul fagugu scadeina
E sburfla tras la val,
E cul vadretg scuflenta
Las auas digl nal,
- La bergl' a funs el venter
- 110 Dil glatsch, ch' ei fa sgarschur
In bov, scols pasters resdan,
Snuezi al pastur.
- Quei ei il bov de Lavaz.
Dal pader scungeraus,
- 115 Che el vadretg perpeten
Endira eadenans. —

GION DISCH.

Poesias.

Poësia e canzun.

(Nach dem Autograph des Dichters.)

- Quel eh' enconusch' il reguinavel
De poësia e canzun.
Dal tschiel contonscha seo artavel
La fantasia quei rech dun,
- 5 Il plaid sereins cul tun migeivel
Comuenta l' olm' el cant sonor,
Tgei ei sil mund pli emperneivel,
Tgei legra bein pli fetg il cor?

- Il cant se' in dultsch salit dils aunghels
 10 Tarmess a nus dal sogn Parvis,
 Curascha dat als pass e staunchels
 Quei dun spindrau dal Paradis.
 O pauper quel ch' ha piars il tschaffen
 Vid il cantar e giubilar.
 15 Quel ha schau dar ord manns 'gl uaffien
 Che grevs quitaus lai domognar.
- Ge la canzun la poësia
 Seo ferm ligioni uneschi nus:
 Eu amicezia harmonia
 20 Lein tnts restar in lauter prus.
 Se' in betsch de pasch e de carezia
 Sei la canzun per nus carstganns
 Ed en legria e tristezia
 Confiert per sauns e per malsaus.

O cara patria.

(Nach dem Autograph des Dichters.)

- Dulschas odurs sersai sula prada,
 Pleunsiu bufatg, bufatg sefa'i de brin,
 Tgen sebai il luc, la pezza ei dorada,
 Di' in zen sulet and' ins il sun carin,
 5 O cara patria, tratsch carezau,
 Tes rest'adina miu cor o tratsch consecrau.
- Lein festivar la sera siu la prada
 Lein spassegiar ensemes mann en manu.
 L'ultima sera seigi dedicada
 10 Spir mo al cant, che aulza il carstgann.
 O cara patria, tratsch carezau,
 Tes rest'adina miu cor o tratsch consecrau.
- Biall'ei la glum vid il tschiel s'alzada,
 Clar ell'argenta flum, uauls e prans,
 15 Mieds della tiba dulsha, carezada
 Cloman nus tnts tier sogn e bien ruans.
 O cara patria, tratsch carezau,
 Tes rest'adina miu cor o tratsch consecrau.

Sill' alp.

(Nach Annalas, S. 146, 1911.)

Sill' alp sut la greppa hai jeu min deletg,
 Jen vivel e regel len grad seo in retg.
 Paschentel las cauras cun iva e muot,
 L'entira vallada encresch'a mi nuot.

- 5 Duront che brentina seruschn' ella val,
 Duront ch'ell umbriva sezuppa il mal;
 Resplenda la pezza egl aur dil solegl
 Che ves'en ventira mei tard e marvegl.
- Jeu contel e sunel la tiba tudi,
 10 Che tutta la greppa rebatt'en rudi.
 Schegie mo en lumpas in pauper pastur,
 Bratass jen per bia buc cun mintga signur.
- La sera en fecler gid'jeu miu signun,
 Survegnel persuenter brav penn e tschagrun.
 15 En treglia durmin nus in dulsch bien ruaus,
 Schegie ch'ils lufts schulan entuorn ils nos tgaus.
- Sill' aulta montogna, grad sut il parvis
 Gaud'jen en ventira ils mes pli bials dis.
 Jen quetel ch'jeu vesl tral tschiel clar steilin
 20 En gronda bellezia sur mei il miu Diu.
- Lu rogh'jeu et urel cun gronda fervur:
 Ozbab mira giu sin in pauper pastur!
 Schurmeg'e protegia' von prighel e don
 Mim tgierp e mi' olma, jeu sun tin affon!

Il Pegr.

(Nach Annalas, S. 149, 1911.)

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------------|
| Pertgei lais pender tia daischa, | Ti has schurmiau cun tias frastgas |
| Stgir pegr, o di a mi pertgei? | 10 Eu tia vet' ils pigns utschals, |
| Sco larmas cula tia raischa | Curdaus! seo tetg schurmiar ti astgas |
| E jeu pudess bargir cun tei! | La glent en casas e castials, |
| 5 Ti has biars onns fermau la bova | A mi, che hai ne tetg, ue schlonda, |
| E la lavina sugl ueclaun | Jeu sun de tuts il pli pupratsch, |
| Ed ussa stos ti, sch'eis sedrova | 15 A mi fai ina grazia gronda: |
| Perfin curdar per il carstgaun. | O dai silmeins albiert el tratsch. |

Il mat els euronta.

- Jen **stun** uss cheu sc'e vegl cayriu
Cum roma penderlida.
Jen sun vignius in engurguiu
D'urdida tarladida.
- 5 Nnot ei seo sanda, nuot endrètg
Jen sun en grett' adina
E quel che passa sut min tètg,
Quel scapa cum furtina.
- Jen sun del ditg stans pupergnau
10 Da mia buna munina,
Da frars e soras a quinans,
Da tut il mund insumma.
- Da las matauns sun sefutrans
In quex de finadina
15 Ed uss persuls e bandonans
Surveygu jen franc hue ina.
- Schiglioce pilvér vess jen lugien,
Sch' jen survignessel ina
Che fuss a min talien e senn
20 Carina caserina.
- Mo in mat vegl ha gron sternen,
Studeg' e pondereschä
Avon che far il sprun lién
E fa negina prescha.
- 25 La Tina fuss bufatga fètg
Plaschess a mi de fätscha:
Mo sch'ei la par'ei, sco'i vegn detg,
Ton paupra, la pupratcha.
- E la Turtè qui bi afflon
30 Vess rumba detg avunda:
Sche sei il tissi il pli gron
Chei cheu en tut la ronda.
- D'in autra vess jen bien talien,
Sch' eis ella malsanetscha
35 Ed ei malgrad ch'ell ba tut bien
Pallida e putretschä.
- La Rosa fuss grad seo in meil
Rodunda, grass'e bialla:
Sche ha la memia tgetschen peil
40 E memia bia tavia.
- E la Balugna stoss jen dir
Fuss tgena e pulita:
Mo seo jen hai podiu sentir,
Seig' ella ent'e trita.
- 45 E l'Ita ch'jen vess schi bugen,
Che ha negina menda,
Ha sias juas sisuren:
Len, Toni, gnanc sestenda.
- Aschia sei, jen ditg a vus,
50 In erutsch tier finadina.
Jen ditgel quei mo denter nus,
Sche sche, sche sche adina.
- Ti has schi ditg de ponderar
Che ti füsfatg aunc spondas,
55 Cum tui studiar, cum tui striibar
La broda tier las ondas.
- E tutas laian tei sufflar
La stialla ord la sphuma
E tia veta sas ti far
60 Igl eremit en tauna.
- Ed il davos vegns viys maglians
Da nauscha vermeneglia:
Quei ei la sort de tuts mats blans
Ch' han piars la buna veglia.
- 65 Perquei, miu mat, marida baul,
Pren tui **carezada**,
Ti stos pitgar il fier schi coul
Ch' el sbrenzli en himmada.

Bandonaus.

A mi er' ei el cor schi lev,
Ei mava memia bein.
La nera nebla ha schi grev
Cuvretg il tschiel serein.

5 E quei ei iu aschi anetg
Schi spert e vehement!
Gest seo tra' l'aria il cametg
Dil tun il sfrace trement.

Ed ussa sundel jeu privaus,
10 Dal caul, dal bi solegl.
Perquei ch' jeu sundel bandonaus
Da tei min bien bab vegl.

Comiau al battagliun novonta.

Alla cocarda veglia
Salid d'in brav schuldau!
Tei hai jeu cun carezia
Biars dis ed onns portau.

5 Al battaglinn novonta
In cordial comiau:
Ei ha fatg mal de prender
La numra giud min tgau.

Marschäus cun tei strapazzas
10 Hai biaras varghentau.
Il Stätzerhorn, il Kintzig
Tonts quolms hai domognau.

Tras auas furibundas
Sur precipecis vi
15 Has ti mi dau curascha
De sbargatar tudi.

Ils numers clar terlischan
Dil tschacco sin nos tgäus,
Marscheian nus tras purlas
20 Tras lozzas ne euflans.

Sut il peisant tornister
Sil strapazzau schui,
Schischevan mias numeras
Ch' jeu vess portau dapli.

25 Il battagliun novonta
Mirei ils mats grischuns,
Quels mai negin stunclesta,
Els marschan a sparuns.

Cû nus giu la planira
30 Marschavan trals mareaus,
Miravan bialas giufnas
Bugien sils grischs schuldaus.

Cun rosas nus enrevan
Bials manns dil tutafatg.
35 A tutz vid la cocarda
Tarlischa in bi matg.

Denton la pli carina,
La matta, min tresor
Ell'ei sjum Surselva
40 Il seazi de min cor.

Ell'ha ligian la spada
Entuorn' il calun a mi,
Ed en siu det jeu mettel
Seo spusa in ani.

45 Las numeras de min tschacco
Ha ella bein ornuau
Cun ina negla cotschna
Schi loschamein fitau.

- Ed jeu sin sia **gaulta** Perquei a **mia biala**
 50 **Hai ina buna** dau, Fideivels vi restar,
Da gust'e da curascha 55 Tier **ella** cun cor schuber
 Schizunn chei ha barschau. E prus vi jen turnar.

El battagliun novonta
 Ei quei princip restaus:
 Fideivels **alla** patria,
 60 Fideivels en tuts graus.“

Las rosas de mia patria.

- A casa mia, schi lunsch naven
 Flureschan rosas, ch' jeu hai bugen.
 Alvas e cotschnas creschan els orts,
 Nigliu secatan schi biallas sorts.
 5 Jeu hai ad ellas bugen adina
 Salvau memoria els jasters ports.
 Vus rosas a casa, vus aunc veser,
 Mo inagada less jeu puder.

Sur tutas ina stat leu en flur
 10 Schi fin'e bialla e plein odur.
 Schi schubr' ed alva, grad seo la neit
 Resplenda quella davos la seif.
 Maletg ded ina ch'jeu carezavel
 La pli carima de nossa pleif.
 15 Vus rosas a casa, vus aunc veser
 Mo inagada less jeu puder.

Tut ei piriu, la matta el tratsch.
 Jeu girel semper in ver pupratsch.
 Persuls sulets mond' jeu pils marcaus,
 20 **Da** tuts ils mes cars gia d'altig privaus.
 E vegn la mort è tier mei surura,
 Lu vegn miu mal d'in pertratg calmaus:
 Vus rosas a casa, vus aunc veser
 Mo inagada less jeu puder.

Igl ual.

Ord sut il grep nesch' igl ual,
 El seglia fretg giu ella val
 Sur pell' e crapp', gl' ual.
 Murmura lom tra' l fin sablun
 5 Bitschond la flur, il dulsch farbun
 Gl' ual, il clar ual.
 Quei ei l' affonza digl ual.
 Schi senz' entiert e senza mal.
 Tra' l pran schi verd, tra' gl' èr splendid
 10 Tscherch' el il flum rapid.
 Il flum, il flum rapid.

Giu ella val' von siu mulin
 Ferm' il carstgaun e meta fin
 Als segls dil fretg ual.
 15 El vegn ligiaus encadenaus,
 Sto trer la roda senza paus
 Gl' ual, il pign ual.
 Lu vegn el giu el flum stuschaus,
 A dies cun grevas navs cargaus
 20 Sto' l stuncleaus ruaus tschercar
 Affuns giu ella mar,
 Ell' aulta. aulta mar.

Canzun dil mungrus.

Con bien savesseu ins havér, con bi sei sin quest mund,
 Sche vegn il gianter culs danèrs, il fretg dil spért malmund,
 Il règl d'haver da destadan, squidonz' e nauschadat.
 E la luschezia ha schendrau la malperinadat.
 5 Buc in carstgaun ei cuntentaus, buc in ei consolaus.
 Ge! — Co ei quei mund — tut sanistraus!
 Mintgiu less' vér mo leghermens, il mund less rir tudi
 Ed in chei forsa pli tschentaus, quel vegn ris ô sil pli;
 Las narradats ed ortgadats ein trumpf ein nossa val,
 10 Tut seglia suenter ils plaschers, schei mass aunc bia pli mal.
 Negin fa feda nuotzun pli, da deivets e pucaus,
 Ge! — Co ei quei mund — tut sanistraus!

Seo schemias van ils pigns entuorn, in tgietschen, lauter blau.
 Las rassas strusch giu tier schenngl, il tgau pluglius tschurau,
 15 Cun quindisch san ei schubertut, deno tut quei ch'ei bien:
 Modestiadat e schubradat per biars ei mo runien.
 Il viver va schon alla fin per tous enu dus firans!
 Ge! — Co ei quei mund — tut sanistraus!

Sch' in dat dus raps al basignus, ha'l schon in hazer quet,
 20 Al proxim beinspert in per tschiem, prend'el per quei meret.
 Per fētg prudents vegn quel tenius, ch'ei schi mulaus e fins,
 Ch'el leischn' entuorn entuorn prischn, mo mai sur ses confins.
 Ris ô vegn quel, che paupers ei, per esser reclis staus.
 Ge! — Co ei quei mund — tut sanistraus.

25 Avon il carr vegn uss taccau, enstagl cavalls vapur
 Ed il cametg el fildirom, spedeschha brevs d'amur.
 Ins dumbr' ils radis dil solegl, il tschiel vegu controllaus
 E suenter mintga dracea vegu igl artg uss renovaus.
 Mo dar la paisch, glèz sa negin, al mund e sogn ruaus.
 30 Ge! — Co ei quei mund — tnt sanistraus!

Sai leger nuot, sai scriver nuot e sun in un sebi vègl
 Stoi seturpiar 'von mintga buob, che fa 'von mei in ségl.
 Tgi ch'ha da pign giu scola nuot, quel resta halt in top
 E quora sin quest mund entuorn, adina grad sc'in schnup.
 35 E tonaton hassegen biars la scola sco'ls puecaus.
 Ge! — Co ei quei mund — tut sanistraus!

Ferm els siatonta stuu jeu uss: sun bia semurdergians
 Jeu hai survin a miu cumin, als purs e bia geraus
 Ed uss, perquei ch'jen poss 'ca pli — sai jeu far nuot endretg:
 40 Perquei stoi jeu rugar entuorn, per in tee magli' e tètg.
 Quel ch'ha pils auters bargagnau, vegn ussa tgerlentaus.
 Ge! — Co ei quei mund — tut sanistraus!

Tei patria hai jeu schi bugen, ti vitget vegl e bi
 Da giuven has ti mei teniu, uss mond' jeu è 'ca pli.
 45 Schiglioec hai jeu sulet miu schierl ed enten pugn miu fest
 E lu per tei o patria, l'amur en miu vegl best.
 Tgi ch' enconuscha quella bue, pren mei per disturbaus.
 Ge! — Co ei quei mund — tut sanistraus!

- Vus giuvens onns, schi bials e ears, eo hai jeu vus bugien!
 50 Co veis vus mei sehi ditg legrau, sun staus schi da lev senn,
 Nuotzun hai jeu mess d'ina vart, sun leghers tonaton,
 Perquei ch'jeu sai en fossa preu, ventira cu jeu mou,
 E quel che raffa, spargu' e tegu, vegn senza ton satraus,
 Il mund ei bein tut sanistraus!
- 55 Jeu less ch'jeu fuss mo inaga — il Seguer en Parvis.
 Miraclas fiess jeu schon bugen — silmens mo in pèr dis.
 Schei fuss in pauper che schelass — affons che vessen fom,
 Il rech stuess la fom sentir — il freid sil zuffen strom,
 Lu fuss ei gleiti eanl e bien e megler en tuts graus.
 Il mund fuss nuota sanistraus!

Il zen d'Ave Maria.

Audas Ti, co'ls zeus resuman,	Sogn ruans e pasch la porta
Schi migeivel e schi clar?	A tons paupers murdergiai.
Nus capin las vuschs che tunau,	15 Ch' ein tudi sco sut la torta
Che nus eloman a ruassar.	Bastunai e tormentai.

5 Ge, quei tun aschi capeivel.	Min zenet la vet' entira
Metta fiu al quors dil di.	Tras mi' olm' il sun sonor
Giu datschiel, schi dulsch migeivel	Resunar lai e ventira
Glischs resplendan clar e bi.	20 Porta quel al pauper cor.
O ears zens tucchei la sera	Cum la mort, schi freida, métà
10 Nus vos tuns beneventein,	Sevischina er'a mi,
Pera sei la notg stgir nera,	Silla fiu de mia veta
Nus carstgauns seconsolein:	Cloma mei sin in bien di.

Mobilisazion.

- | | |
|-----------------------------------|------------------------------------|
| La patria cun in elom serius | Ed ord il vitget omisdus |
| Siu pievel advertescha | 10 Ils amurai sereudan. |
| E mellis umens valerus | La giuvna pren ils mauns dil spus, |
| Vau sils confins en prescha. | Els égl's las larmas pendan. |
| 5 In giuvén ferm e curaschus | Mo ella di cun franca vusch: |
| A dar comiau se renda | „La libertat defendá |
| Tiel vitg alpin, sil trutg carpus | 15 E sin seseza mintga crusch |
| Tier l'Onna de Caspenda. | Pren l'Onna de Caspenda.“ |

- Il mat la giuvna siarr' en bratsch
E betscha sias niallas.
La spusa spring in pezzi tratsch
20 Al spus sin las schuviallas,
E di: „Min car, va ella mort.
Sche Dieus less quell' unfrenda.
Uss ei la patria tia sort.“
Di l' Onna de Caspenda.
- 25 Il giuven pèr ha prin comir
La giuvna en baselgia
Senclina cun il tgau sbassa
Seo ina casta gelgia.
Ed ella ura per siu spus:
30 „Maria o po renda
Quei giuven prus e valerus
A l' Onna de Caspenda.“

Il signun.

- Il signunn dell' alp Soliva
Stat sil tgiembel vi sur tegia.
Sul quolm vi sezuan neblas
Grevas stgiras. Ei camegia.
5 Il signunn fa sontga crusch
Ed el aulza sia vusch:
Segner lai la montanera
Che rraussa leu èn stavel.
Preservada e bein schurmiada.
10 Tegn tiu sogn maun, sur muvel e pavel.
Sur mes purs e sul pastur,
O pertgir' els ear Signur.
Sche retegn po la tempiasta,
La malaura maluordada
15 Cun pussonza e cun fermezia.
Tegn a mistregn la nanscha bargada.
Malvuglida de striegn
Ed il bov vi Lavaz tegn.

La patria.

- | | |
|-----------------------------------|------------------------------------|
| Patri' a ti uss per adina | Ha girau per tuttas tiaras. |
| Dundel jeu comian! | 10 Sur bia quolms e valls. |
| Il ligiom che nus ligiava | El ha vin bufatgas casas. |
| Haiel jeu searpau. | Majestus castials. |
| 5 Schia en auctga gretta | Pleins pocals, egliadas dultschas, |
| Ha in mat claman. | Bein enqual manu car. |
| Il fest verd el pugu plein guarva | 15 Mo tutina sia patria |
| Ha el viaglau. | Fuva mai d'anflar. |

- Vinavon aschi' adina
Ha'l stoviu girar
E cun tut fuv'ei tutina
20 Mai ruanus d'anflar.
- Onns svaneschan, tutenina
Ses cavegls ein alvs,
Euzitgei tscherch' el adina
Che rendess el salv.
- 25 Mo in liug ch'gli la patria
Remplazar pudess,
Anfl' el mai sin questa tiara.
Sch' el la revolves.
- Ed il fest el puspei meina
30 En sin mann tremblont.
„Ge sevolv' encunter casa,
Pauper viandont!“
- In pertratg e la speranza
Tegnan el si dretg
35 De pulsar la staunela membra.
Sut patern, bien tetg.
- E siu tgau vuley' el metter,
Giu sper ses babuns,
Sin senteri ella fossa
40 Sper quels cars e buns.
- E bargend crod' el per tiara.
Arivaus el liug.
- 45 „Dulscha, cara, soutga patria!“
Ei aunc stau siu riug.

THOMAS DERUNGS.

Poesias.

In petschen tschupi sin la fossa dil poet sursilvan Alphons Tuor.

(Nach Gasetta Romontscha, Nr. 15, 1904.)

- Dalla tuor ils zens plonschevan
En solem serius accord,
Quolms e spundas rebattevan
Igl aunnunzi d'ina mort
5 Arrivada gia sin l'ura
Allas Musas prematura. —
- Sil sonteri en l'umbriva
Della tuor dil petschen vitg
In conduct solem arriva
10 Cun la salma digl amitg,
Cun tschupials d'honur ornada
Per la viarva bein cautada.
- Alphons Tuor, tiu num resuna
Dallas levzas de scadin,
15 Ch' enconuscha la fortuna
Digl arcan, sublim destin,
De fixar en poesia
La dolur e la legria. —
- Cun amur tei sper la tgina
20 Han las Musas salidau,
Cun favialla zun carina
Tes pertratgs celests dotaü:
Tia benedida plema
Ha quels scazis mess en rema.

25	Cantadurs e cantaduras	Mo sur tut vegu la regina
	Ed il chor dils innocents	Sur las steilas tei undrar,
	Contan uss en sontgas uras	Iu „Magnificat“ adina
	Las canzuns — tes testaments!	Sas ti ussa leu cautar.
	En „Surselva“ „flurs alpinas“	35 Alla Mumma benedida
30	Eiu sin fossa flurs carinas,	Senza macla concepida.

In matg sillä fossa da G. C. Muoth.

(Nach Annalas, S. 235, 1907.)

- Oz ina vusch enn il clom da tristezia resuna
 Tras las montognas e vals della patria grischuna:
 Giu dalla pezza alpina las Musas descendan,
 Suenter las rivas dil Reiu cullas undas serendan,
 5 Sper il Calanda se ferman en chor condolent,
 Anflan en bâra enschend igl amitg exellent.
 Nieblas dunshalas, vus musas en malacurada,
 Vus cul tizun flamegiont en la dretga sbassada.
 Prest el torrent uss' stizai vossa facla morenta,
 10 Gni cum ils matgs pil tschupi de carezia ardenta,
 Viv ornament sillä fossa al spert genial,
 Giest monument a nies Muoth, il poet immortal.
 Giu dal Tumbiv, il Parnass sursilvan descendidas
 Ein las Camenes tier tei sper la tgina vegnidas.
 15 Han a tu cor regalau en masira compleina
 Quella fontauna de rimas profund' e sereina,
 Sin igl altar della patria cum sontga fervur
 Leu deponidas da tei en canzuns de valur.
 L' olma dil pievel grischun en tristezi' e legria
 20 Viva cattein palesada tier tei tuttavia
 Leu en pertratgs sco uals che descendant las spundas,
 Tscheu en accents ramuronts sco dil Reiu sias undas:
 Guiarva dils Grischis cum lur pugns ded itschal has undrav,
 Viarva romontscha cum guivry de granit has cantau. —
 25 Ora sils camps gloriis tiels campiuns en battaglia,
 Meinas el spert ils valents cum balladas de vaglia,
 En las camonas alpestras e casas grischunas
 Mein nus cum tei, ch'en humor e satira rischunas
 Novas e veglias bravuras dils pigus e dils gronds
 30 Legras e trestas muviallas de quels e tschels onns.

Bein ha tschessau de flurir il rosèr amureivel
 Cheu el curtin della mumma romontscha fideivel,
 Reha raccolta de flurs als affons ei restada,
 Vegrn dals romontscha engrazieivel sur tut appreziada:
 35 Cert aschi ditg seo ils Grischs lur canzuns pon cantar
 Vegrnan las rimas dil Muoth tras lur vals resumar. —
 Lunsch' della biala Surselva da cor carezada,
 Spetga a Cuera sil di della gronda levada
 Leu ell' umbriva dil dom tia salma mortala:
 40 Fluras alpinas orneschan las crusch triumfala.
 Tscheu sin las rivas greppusas dil Rein anterius
 Resta tiu num en memoria perennia d' amur.

EDUARD MUOTH.

Poesias.

La sera.

(Nach Annalas, S. 53, 1899.)

O sera de stad,	Flurs sbassau il tgau
Ruasseivla quieta!	E siaran ils églis;
Lev tilas flad	Semiond di il fau:
Ell' aria frestgeta!	20 Stei eri, mes fèglis!
5 Has anne la cotschnur,	Buna uotg — ina conta —
Ti has gie bargiu,	Mureri saveis star!
Che bialla splendur	— Ei merlotscha silla plonta —
Id' ei da rendiu.	Vi schon lu clomar!
Sur tiu frunt migeivel	25 Er il Rein fa bien,
10 Ti rasas il vel,	Adina ramura.
In lev e legreivel	El ha mai sien,
E miras tras quel.	Adina fa l' ura.
Dil tschiel las nuorsettas	Nanna el fa
Vau plauv pasculond,	30 Cun sia ramura
15 Staunclas navettas	Schi bein seo el sa
Che van fantisond.	A mumma natura.
Igl uaül uss quescha,	
La spunda cupida,	
35 Il quolm ponderescha	
La steila salida!	

Igl èr.

(Nach Annalas, S. 55, 1899.)

- O ér, ti mar de spias
Che eri mai sas star,
Tias undas ein tut pias,
Burascla mai sas far!
- 5 Sur tei ei navigaus
Il retg della natira,
Perquei eis schi cargaus
A tgiembel cun ventira!
- Tiu sein ei sesbassaus
10 Ed el terratsch pirenta:
Perquei vegn el alzaus.
In rehun el daventa.
- Tiu pievel ba cartiu
Giu sesa el desiert:
15 Bien Diu ha benediu
E dan ad el confiert.
- Pigu paun vegn si miglians,
Mo tonaton el crescha,
El vegn multiplicaus,
20 La spiglia madirescha.
- E suenter la miracla
Ei aunc canasters vonza,
E suenter alla farcla
Va Ruth — pia medonza.
- 25 Seo ella si enquera
La spiglia cun la spriula,
Aschia si enquera
Dil paun scadina miula!

La flur e la faulseh.

(Nach Annalas, S. 190, 1901.)

- Strusch naschida aunc jeu sun
E deiel già murir?
En mes pli giuvens onns jeu sturn
E deiel gia s-flurir!
- 5 Mia munna ei la permavera,
Min bab ei il solegl:
Sa ei vignir gia stgira sera
Cu glei aunc schi marvegl?
- O faulsch, neve, aunc bue taluna!
10 Stai eri en talina!
Anne bue camegia, buea tuma,
Inpau silmeins targlina!
- Mo ah! „sei batta“ e quei vul dir:
Ujara ei declarada!
15 Ei batta! ah! e quei vul dir:
Speronza ei curdada!
- Curdar pia damann stuein,
Curdar da mort anetga!
Nus sedefender bue savein,
20 Mo in prenn la vendetga!
- Igl ei avinl. nies allean,
El porta gittas armas!
El prenn seo in confederau
Vendetg' per nossus larmas!

REST ANTONI SOLÈR.

Poesias.

(Nach dem Autograph des Dichters.)

Viola.

- | | |
|-------------------------|--------------------------------|
| Sper in eagliom zuppada | Ti sprezas compagnia |
| Has domicil tschercau: | 10 Ed er'divertiments; |
| Retratg' ed isolada | Ti gaudas mai legria, |
| Persula stas sil prau. | Quals ein tes sentiments? |
| 5 Ti paras consternida | „Jen sun la flur ornada |
| E tegns il tgau a bass; | Cun la custeivladat, |
| Da plievia, da calira, | 15 Che vegn schi bein nunnada: |
| Ti fas ne fei ne cass! | „Dil eor modestiadat.“ |

Malenconia autunila.

- | | |
|---|--|
| Stad ei uss vargada — ei sparida | |
| E gl' atun ei arrivaus. | |
| Il solegl ei lucs e strusch luente | |
| Las purginas pli sils praus. | |
| 5 Sufels freids e crius la feglia sdrapan | |
| Giud la roma en rudials; | |
| Neblas grischas, spessas mondureschan | |
| Valls e quolms cun stgirs mantials. | |
| La natir' ei tresta — ei svegnida, | |
| 10 Pers ha ella gl' ornament. | |
| La davosa flur ei vi pirida; -- | |
| O ^u tgei fa quei endament? | |
| Trest maletg d'atun — ti admoneschas | |
| Serius ge il carstgaun, | |
| 15 Co sil mund tut bi schi spert svanescha: | |
| „Oz eu flur — damaun sin baun!“ | |

Sentinella alla glina.

- O glin' emperneivla,
Che spuentas stgiraglia
E rendas clarezia:
Ti midas mortaglia
5 En vera letezia!
O glina migeivla!
Conts cors impedeschas
Da mals e sventiras,
Cum glisch conforteschas
10 Tonts tschients creatiras.
O glin' amureivla!
Er mei buc emblidi:
Cum tia clarezia
A casa salidi
15 E rendi carezia!

Las mattauns purils.

- En in bi vitg cum casas lenn
Leu essan nus naschidas:
En simpladat cum legher sen
Nus essan si carschidas;
5 Cum paun pelus, cum pen e latg
Nies bab e mumma han nus tratg.

Savein spatlar e bein filar
Ed essan er tissunzas:
Carpun, cadiisch savein nus far
10 Ed essan er cusunzas;
Cum agen maun filau, tessin:
Quei dat ge il pli bi vestgiu!

Sin praus e pradas pras luvrein
Mervegl e tard contenzas;
15 Ils èrs zerclein, il gramm medein
Sendlein, vanein semenzas;
Cum frima segal e salin
Fagein in paun gnustus e fin.

En combra carn: spinals, schambuns,
20 Andutgels paradeschan,
Las crunas verdas spels barcuns
Neglèrs e matgs orneschan;
E vegn il temps de sospesar;
Als mats purils nos cors lein dar!

Miu neglèr.

- Il bi neglèr sin cruna verda
Ei min pli grond divertiment:
Las neglas alvas, cotschnas, brinas
Salidan mei cun ardiment
5 En lur colur schi noblas finas.

Cun neglas alvas e verdinas
Jeu fetschel prusamein in matg
E tschentel quel sin frestga fossa
De mi' amitga beinbufatg
10 Per schar fluorir memoria nossa!
- Cun neglas brinas denter cotschnas
E surgentadas borlas glin,
Jen decoreschel las capialas
Ad ils fumegls ded alp mintgin
15 E quei levent'ad els faviala.

E cun las neglas las pli bialas
Jeu fetsch' in matg a miu muronz
Cun tutta bregia e legria;
El ei da quel complein vengonz,
20 El mai emblida vi la sia!

La battaglia de Carnèr.

- La biala Lumnezza havevan artan
Dils comts de Bellmont, uss ils nobels de Sax.
Dal niev regiment ins saveva pauc gran;
Cunzun ils de Freissen schendravan rizraz.
5 Chen rimnan bein spert lur guerriers ils signurs
Per rumper cum forz'il capreci als purs,
E metter ferein, als subdits rebellonts.

En val de Mesaeu giu dals mirs dil casti,
Terribel recent uss rebatt il segnal.
10 L'armada en pei aunc semett'avon di,
Ascenda ils quolms ed arriva giun Val.
Trapassa mervegl la futura damann
Las stregas dil Glogn e se campa el Plaun
Per far uss ad Uors aunc in paus rinforzont.

15 Sereins fuv' il tschiel e scaldonts il solegl.
Sil fums dapertut lavuravan ils purs:
Segavan canvadas oz senz'il paregl,
Sminavan unot mal digl intent dils signurs
Sur ura resuna de stuornas il zenn;
20 Ord Freissen uss quora il pievel garent:
„Agid, o agid, la schuldada ei cheu.“

L'armada seposta spel vitg a traviers.
En furia se raspa puragl'en rudials:
Las lontschas stermeinan superbis guerriers.

- 25 Cun fuortgas, cun faultschs, e cun pals e ristials,
Sefieran ils purs silas roschas dil comt.
Las fridas rebattan, cavazas, sfraccond!
A tiara biars erodan — horribel combat.
La sera s'avonza, — ils Saks surventschi,
30 Il camp cun eadavers pertut ei curclaus,
Vendetga rendida als comts dil castî.
Sil crest sper il vitg ei il pievel rimnus.
Semett'en schenuglias ed engrazia da cor
A Dieus pigl agit cun: Te Deum sonor . . .
35 Perdetga perpetna Sogn Vetger nus dat.

Gl' um de Salischina.

- Sin l'alp de Salischina habitava
Avon biars dis ed onns in agen pur.
Che pruamein siu fatg trafieava.
La dunn'e dus biondins fegliets en flur
5 Cul bab sil crest alpin contents vivevan;
Affons e geniturs en dultsch' amur.
Ils dus mattets lur paun e latg partgevan
Cum ina siarp cum cresta sin il tgau;
Ma els da di per di pli alvs vegnevan.
10 Chen ha il bab in di la siarp spetgan: —
Vesend magliar persul' il paun de vaglia,
El prend'in pal e sfrac' ad ell'il tgau.
In schul siarpil — e sut ses peis sfendaglia
Uss il terratsch e eun terment fracass —
15 Il prau schi bi sut tegia sbov' en paglia.
Il bab zund tementaus sefier' a bass;
La mumm' ord tegia segl'en furia — grescha:
O Dieus! Nos pigus ein morts spegl esch sil pass!
Il bab stat si e cuor'en teg'en prescha:
20 El betsch' ils morts ed unsch'il frunt eun êtg
E lu in Deprofundis recitescha.
Il di secund els portan giu el vitg . . .
Las baras, ils tresors de lur carezia; —
Sur fossa bab e mumma bragian ditg.

- 25 Il bab ansí lù tuorna pleins tristezia
 Sin l'alp dal mund retratgs ses dis varghenta
 E senta mai pli en siu cor letezia.
 La sontga mess' en devoziun ardenta
 Sil crapp el teidl'ed aud'a perdegar
 30 E vesu tut tgei giu el vitg daventa.
- Quei vegn il prer pertscharts e lai visar,
 Che la domengia la funeziun divina
 El hagi giu en pleiv de frequentar.
 Bugen suond'igl um de Salischina;
 35 El vegn e vid ils radis dil solegl
 El penda siu capetsch de dascharina.
- Cur ch'il plevon la hostia tegn sul'egl,
 Sche brag'igl um dad ault cun vusch tremblonta
 Ed alla fin sto'l rir cun grond smervegl.
 40 Sin casá sia il plevon domonda:
 „Po schei a mi, pertgei haveis bargiu
 E ris dadault sut messa?“ Gl'um risponda:
 Alzond la host'adault, lu hael viu,
 Co plirs daguots de tgetschen saung digravan
 45 Ord il sogn tgierp, che ha per nus s'unfriu.
- Pli tard en furi' amiez il chor comparan
 Dus giavaletts cun in palatsch en maun,
 Cun prescha tuts puccaus sin quel marcavan.
 Muncond'ei spazzi de nudar miu baun,
 50 Sche stendan els la pial cun forz'annetg;
 Ei dat in scarp — ed els en dies giun plau.
 „Voleis turnar sil quolm — sch'ei quei endretg,⁴
 Ad el di il plevon cun vusch migeivla;
 Leu sî haveis surviu al tschiel perfetg
 55 E vossa veta ei a Dieus plischeivla.“

ALEXANDER PFISTER.

Poesias.

(Nach Annalas, S. 201, 1909.)

Rimas.

Sun ni poet ni poetaster,	Sun seo' il passer sill'a englia,
Vi ni betschas, ni canaster,	Sun il matg sin frastg'e flur
Scrivel bue pil critiens,	E gl'unviern schliet cantadur.
Min vierv ei pane melodius,	Contel mo de buna fei,
5 Sendel grann ed era paglia,	10 Domondel pane, tgei moda sei.

Memoria.

(Nach Annalas, S. 201, 1909.)

In di de Matg schi bi e clar	10 Cun mia munima mavel jeu
Havev' jeu temps de meditar,	Ils prims passets sin fleivel pei,
E jen passavel tras il funs,	Currevel gleiti cun curascha
Ludavel Diu cum tut mes duns,	El bratsch, che mei al cor serrava,
5 Las flurs e pradas en verdira	Sentivel quel lu giubilond
Fagevan oz a mi ventira,	15 Las leyzas rir, moi carsinond.
E regordientselia lev' el cor,	O regordientselia, vivas ti,
Che viers la munima va trasor,	Lai returnar aunc in tal di,
Els dis spir harmonia!	In di de spir ventira!

La damann.

(Nach Annalas, S. 202, 1909.)

La tgeua notg svanescha.	5 Ti legra, conta merla.
Egl orient se saulz'il di.	Se saulza sur tutz pizs,
La merla intonescha	El tschiel tin egl se perda
Sin miedi clar e bi.	E tuorna tier nies vitg!

La dumengia.

(Nach Annalas, S. 202, 1909.)

Nocturn ruans e tschiel stalin,	
La pasch ha bein la notg regin,	
Ed ussa s'aulza eun splendur	
Il bi solegl, pleins terlischur,	
5 La stgira notg en nossas valls	
Svanesch' tras radis celestials.	
La olma beada	
Tiel Segner alzada!	
Ge sut quei tschiel festiv e majestus	
10 Se sarv'il cor d'in pictus.	

Il semnader.

(Nach Annalas, S. 204, 1909.)

Las travs ein derschidas e bein ulivadas,
 Franc pass'il semnader cun vivas égliadas.
 Savonza cun forza, il mann sdermanond
 E carga las boffas el sac penderlond:
 5 Semenza lu sgola sur tschespets e travs:
 E spenda prudend, ch'el creschi ca rars.

10 Ti semnas speronza,
 O cor human
 En tutt' abuldonza,
 Savens invan!

La medunza.

(Nach Annalas, S. 205, 1909).

Ina damaun de bein mervegl
 Sun jeu levans ed ius sil funs:
 Cheu vegn en prescha senza pregl
 Dil Clau la Mengia miez a spruns.
 5 El piz dil prau sut il tscherscher
 Stat ella eri'von igl êr.
 Cun mauns a Diu en devoziun
 Di ella spert in' oraziun,
 La farcla lu, cul dretg smanond,
 10 Tschaff' ell' il graun cul maun brancond.
 Per part pusaus e scumbiglians
 Ha el cun forza madiran.
 Il dies sturschiu, spert se placond,
 Savonza Mengia el cagliom
 15 La zeivra schelli e sanaf
 E stenda lu la detta brav.
 La farcla seglia vi davos,
 Al losch spigiam si cramados,
 La mein' il piz encunter tratsch
 20 E stagl' il strom, ch'ei dat tut sfrac.
 Aschia tremblan spiglia, strom
 E braunc'e braunca vegn curdond
 Alzada spert e cun adatg

- Vi sil manugl, che speras stat;
 25 Vonzei arriva Gion sil prau
 E va cullas monas en clavau.

 Cagliar, catschar e lu spigar,
 Flurir e madirar e fretg portar
 Ei il destin de tuts carstgauns,
 30 Tier in dabot, tier l'auter plann,
 Mo la medunza maunca mai,
 Er'sch' enqualin a funs ein dai
 Ed auters aune buc engarnai.

En treglia.

(Nach Annalas, S. 205, 1909.)

- | | |
|---|---|
| Sin strom e sin arelina | Va sur mar ti cun la glina |
| En treglia meditond. | 10 Tutta sera, tutta notg, |
| Sur vita e rutina | Tuorna l'ura matntina |
| Ves'jeu il mund rueloud. | Cull'aurora bein dabot. |
| 5 Nu'ei po la ventira,
Beadia, biala sort, | Va sur valls e tras brentinas,
Sulla tegia, sul casti; |
| Ch'jen tschaffi cun furtina
E tegni cun maun forz. | 15 La ventira sgol'adina
Entuorn tei eu in rudi. |
| | Dai adatg e tschaffa ella
Cun easelhun e tegn lu ferm, |
| | 20 Sin il strom en tia treglia
Ei per ella er' terren! |

Miu vitget.

(Nach Annalas, S. 206, 1909.)

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| Al pei dil culm schais, miu vitget, | Sur casas brinas e sur tetgs. |
| La stgira notg vev' tei curelau | 10 Schi bialas sut gl' azur, |
| Mo ussa ei il di levaus | Con loschs sesaulza seo pastur |
| E mira sil vitget! | Il tempel e vitget! |
| 5 Il bi solegl vegu a riend | Ed el pertgira tard e baul |
| Dal piz tier miu deletg, | Ils habitants giu da sin ault, |
| Sclareesch' als buns aschi bugend, | 15 El rimna els en devoziun, |
| Al clar e bi vitget! | Ils ears en miu vitget! |
| | Fagiess la sort da mei in retg, |
| | Beans e leds eu in casti, |
| | Stovess el star en tui rudi. |
| 20 Miu ear e bi vitget! | |

Sil Tumbif.

(Nach Annalas, S. 208, 1909.)

- Sur perdatschs e praus e pitgognas,
 Tras valls ed uauls, sur culms e montognas
 Sgolatscha l'êgliada.
 Leu movea, viers sera, il Rein sias undas,
 5 Tscheu roclan glatschers igl ual sur las spundas,
 E tras l'umbriva dil funs della vall
 Tschalatta quei vegl glamari
 E rimna ils giuvens salvadis.
 El meina quels strolis, tgaubrochel e spruns,
 10 Giu ella bassa tras laes e bials funs,
 Ed en la rueida de quella genira
 Resuna dall'alp il tun della tiba,
 E cloman ils zens cun ferventa ramur,
 Salidan il Rein cun viva amur:
 15 Stai bein, ti nies car, ed emblida mai
 Tia tgina carina, tia forz'e buna fei!
 Dals culms e las spundas la tegia cupida
 E plonscha giud quella eterna spartida.

Il pegrn.

(Nach Annalas, S. 212, 1909.)

Sin munts ed auts en grondas roschadas
 llas ti occupau nossas caras valladas
 E creschas e stendas cun gronda premura,
 Formeschas cul temps ina bialla statura.

- 5 Arrivan er'suffels, stempradas, sburfladas,
 Che stauschan e storschan e dattan sfracadas,
 Ti aulzas adina puspei tiu tschupi,
 E muossas cun stenta tiel Segner leu si.
 Da giuven e vegl mi fas ti per senn
 10 La vita e via viers igl enterne;
 Ti clomas cun nobla e fina manonza
 La forz'e curascha d'iuia biala speronza.

Il glin.

(Nach Annalas, S. 212, 1909.)

- La flur dil glin
D'in blau sublim,
A vus dunauns
E tutts carstgauns
5 In simbol fideivel
 D'in cor stateivel.
- Sin mintga caglietta ei tut en flur,
In blau schi bi seo'l tschiel azur,
E mintga plontetta satilla e fina
10 Se stenda, se storscha, se mova carina.
- Draccadas, stempradas
Ein biaras vargadas;
La flur ei curdada
En borla midada.
- 15 Er il sublim el mund human
 Semid'adina, buc invan.
- En roda davos rucce
La poppa glin filuca,
Il mann va, tonseha glin stilond,
20 La roda va lu quel filond.
 Mo fila il glin,
 El ornesch'il bambin.
Sgara, fila mia roda,
Va dabot seo nossa sort;
- 25 Dat quei bein lenziel de moda
 Ni vestgiu pil di de mort?
- Mo teissa tissunza
Futura fitonza,
Ina bialla urgida
30 Ei gleiti tessida.
- Il pass scomioud,
La nav sgulond,
Mo teissa il glin,
El ornescha seadin.

Al confrar Ladin.

(Nach Annalas, S. 213, 1909.)

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------------|
| Evviva Ti confrar Ladin | Cun mumma vegn el balbigiond |
| Viers'gl orient sin nos confins, | 10 E viv'adina tras tuts onns. |
| Evviva Ti nies car amitg, | Biala viarva resononta |
| Tiu vierv ladin, el vivi ditg. | Spir carezia e manonza, |
| 5 Nies plaid matern, ei plaid carin, | Viarva ferma, viarva clara, |
| Resun'ell'olma senza fin; | Dals babuns bein inspirada, |
| El ei il specul de nies far, | 15 Spir richezia e letezia, |
| Dil patertgar e giudicar. | Salva ella cun carezia! |

Comiau digl Eremit.

(Nicolaus de Flüe 1467.)

(Nach Annalas, S. 217, 1909.)

- | | |
|---------------------------------------|------------------------------------|
| Stai bein ti mund cun legherments, | Ord stgein e rom vi jeu formar |
| Cun cruschs e cun travaglias: | 20 La crusch de miu scaffider: |
| Jeu sun silsonns, spir manglaments, | De tuttas uras implorar |
| La fatscha spir rubaglias; | Il bab per si'urbida; |
| 5 Il stgir uaul sei miu albier, | El vegu siu figl aunc ad udir, |
| Ti Diu en tschiel miu bien confiert. | Affons e patria benedir. |
|
Ti spada deis haver ruaus, | 25 El pegu caviertg han ils aviuls |
| Ti has dustau vergogna, | Pinau mia pervenda |
| Privau la patria da quitaus, | E las ragischs ed ils bulius |
| 10 Che vegnan de Burgogna: | La selva a mi renda; |
| Sin mia fossa deis ti star, | Ord la fontauna sut il piz |
| Gl'affon per patria animar. | 30 Marmugn'adina miu bien sitg. |
|
Leu viers igl cuvel sut igl ault, | En quei silenzi bein lontan |
| Nu salvaschinas cauman, | Cul tschiel, solegl e steilas, |
| 15 En stgir umbriva digl uaul, | Vi jeu untgir solazs mundaus, |
| Leu speras la fontanna, | Entochen ti mei meinias |
| Dei mia tegia se alzar, | 35 Ord questa trista vanadat |
| A Diu vi jeu la dedicar. | Si, tier eterna libertad." |

PIEDER VINCENZ.

Poesias.

Enzennas de permavera.

(Nach Annalas, S. 384, 1893.)

Ruaus festiv	Igl egl larmond
El firmament! —	De dultsch' amur
Con merveglius	Ha destadau
Miu sentiment?	20 Cul verd la flur.
5 Tut ei schi vid	E sugl igniu,
El larg contuoru: —	Sealzond si,
Zupau combat	Aud'jeu la vusch
Per niev retuorn!	Din car utschi.
Encunt' il tschiel	25 In niebel mied
10 In suspirar:	D' engraziament
Agid, agid	Ha el rendiu
Vul tut cattar!	Al Tutpussent.
Suspirs cordials	Mirei, legrei,
Ha'l tschiel udiu	30 La vet' ei cau
15 E cauls larmins	E pradas, praus
Siu egl spondiu.	Han verdegau.

Matg.

(Nach Annalas S. 385, 1893.)

Vegni eun mei	Pumèrs scò matgs
Igl ei oz Matg.	Sesaulzan si,
E suondei	15 Cun flurs surtratgs
Bufatg, bufatg	Ein els cotschni.
5 Tras quei curtin	En lur tschupials
D'entscheins e flurs,	Tgei dulsch' confar,
Tut en suriu	Han ils utschals,
Schi majestus	20 Cun lur cantar!
Stupent ornaui, —	Ed il solegl,
10 Tgi po mirar!	Ord il tschiel blau
Tut ei fitau,	Gia bein marvegl
Ch'ins sto surstar.	Ha terlischau.
25 Gie, si, vegni,	
Lein promenar	
E sut gl' ischi	
Lù reposar.	

Il pastur.

(Nach Annalas. S. 385. 1893.)

- Miu egl ballucca,
Il tschiel ei blaus;
Il zenn uss tucca,
Mi schei rauas!
- 5 Vus teissas spundas
Figieis da verd,
Vus preits de crappa
Ureis el spért.
- 10 Ils pegus sestandan,
10 Silenzi grond! —
Las vals serendan
Lur vuschis alzond.
- Ed jeu en costas
Sin il plumatsch
15 Che la natira
Mi ha surratg:
- O ti caglietta
Cun verd vali,
Con bufatgieta,
20 Carin' a mi!
- Bettas umbriva
Sin mei schurmiond,
Betschas la vesta
A tiu affont.
- 25 Miu egl ballucca,
Il tschiel ei blaus:
Il zenn uss'tucca.
Mi schei rauas!

MODEST NAY.

Poesias.

La puorpra romana.

(Nach Igl Ischi, S. 198, 1915.)

- L'aurora compara; la glisch matutina
Surtrai e dorescha la selv' appenina.
Las tschemas balloutschan, ramuran,
Fontaunas spargnglian, murmurau.
- 5 Utschleglia sesveglia, sesaulza cautond
En legras menadas il mied giubilont;
Egl ault circumdada, dal clar dall'aurur
Fa l'evla romana, gagliarda siu tur. —

- Enina fraccass e trumbettas de catscha!
- 10 La selva rebatta dal til de fugatscha.
 La tscharva sezuppa el stgir
 Da lontsch' e paliet malsegir;
 Cavreuls seschluettan cun prescha,
 L'utschleglia stat eri e quescha.
- 15 E fretg penetrond tras cagliom e boscaglia
 Savonza la catsch' ella stgira spessaglia.
 Sin loscha allerta cavalla ballontscha
 La Roma eterna smanond sia loutscha.
 Ell' aria sgolatscha la cotschna mantiala
- 20 De puorpra romana giud sia schuviala.
 Sco nobla victura suprema regina
 Empeila la Roma il til de furtina
 E suenter ad ella seglientan cun furia
 Ils loschs cavalliers e vasals della curia. —
- 25 Chen stattan els eri e miran surpri,
 Surstattan, stupeschan e guardan ensi
 E vesan s'alzar ell' aria glischonta
 Ina serotta de puorpra romana sglonta,
 Scarpada navend dalla loscha purpura
- 30 De Roma eterna, suprema signura.
 La pézza de puorpra portad' egl azur
 Svanesch' all' egliad' en solara spleudur. —
 Leu gin en la selva sin cuorsa lontana
 Resunan ils corns della catscha romana. —
- 35 Leu una las undas dil laghet alpin
 Salidan ils radis dil clar matutin,
 La tschema dorada terlisch' ell' aurur,
 Il Rein ed igl Enn en giuvna vigur
 Ramuran dals aults e percuoran la prada.
- 40 Leu ei vid la pézza la scrotta fermada:
 La puorpra romana hau pasters anflau,
 Igl ei la Romontsch, nies lungatg carezau.

Mesanotg sin il plaun de Cons.

(Nach Igl Ischi, S. 199, 1915.)

Dndisch ga solem resuna
 Dalla tuor la vusch dil zenn:
 E da quolms e valls rampluna
 Anavos il tun muren.

5 Pli bufatg il Rein ramura
 Per tedlar quei sun tremblont.

Da S. Gion sur la planura
 Va in schèm nocturn pliront.

10 E la glina sestgirenta
 Sur las tschemas dil Badus.
 Igl uaül bufatg lamenta
 Eu siu mied misterius.

Cheu s'arvan las fossas; il gruu dell' uiara
 Restrembla dals quolms oragiu ella tiara.

15 Cun pals e turschets e cun fisis armai
 Seraspan ils Grischs ord lur fossa clamai.
 Cun plagas horriblas, aveinas spinadas,
 Igl egl moribund en las fatschas smidadas,
 Bandunan las roschas perpeten ruaus

20 Per spert serimmar sil clamar de lur caus.
 Amitgs, inimitgs sepostan sepeinan,
 Ils caus sescutinan, cusseglian, ordeinan,
 E gleiti ei prompta la nera armada
 Tut spetga sil segu per taccar la lutgada.

25 Ils schumbers ramplunan. Fraccass de canuns,
 Commandos franzos, grius dils Grischuns,
 Rueida ded armas e schems de sgarschur,
 Fridas de mort e eloms plein dolur.

Ils umens dils quolms em frida gagliarda
 30 Sentir 'gl inimitg fan vigur montaguarda.
 Els sdreinan afums 'gl adversari raffont
 E eloms victoria las armas smanond. —
 Sgarscheivla s'avouza la dira battaglia
 Da Cons a Mustér en la nera stgiraglia.

35 Bum! resun' il zenn profund
 Dalla tuor tiel moribund. —

Ils herox de ferma possa
Tuornan giu en freida fossa.

- Ed il Rein bufatg sgarguglia
Tras la greppa, sur carpuglia
E si' unda bass murmura
E raquent' enqual bravura,

E 'gl uaul leu sin la spunda
Bein bufatg al Rein rispunda,
15 Ed igl aur de glina pleina
Glischa tras la notg sereina.

Las stagjuns.

(Nach dem Autograph des Verfassers.)

Primavera.

Allegher! oz vegn la compogna sereina
Fugir sto'gl unviern, quei selvadi mattatsch;
Sulegl permavaun la vallada empleima
Scuond'la nevada da prad' e pardatsch.

- 5 Bufatg distadai dal bitschar dell'aurora
Sesvegliau pertut ses affonets carins,
E fruschan ils egls e sestendan siedora,
Las caras flurettas, ils leghers verdins.

E len sin la frastga, vestgid' en verdura,
10 Sgolatschan, cantinan utschals lur canznu
E laudan'il Segner eun stent'e premura
Anflond sut la grunda la veglia mischun.

Il cor plein legria il pur oz confida
Cul maun de vischigias, al tschespet ils grauns:
15 Sperond la racolta sil Segner sefida,
Che tut nus compart' abuldont ord ses manus

E tras la vallada resuna, seadeina
En spir allegria in led giubilar:
Beinvegni compogna carina, sereina
20 O temps permavaun, aschi dultsch, aschi car!

Stad.

- Las steilas van, han fatg il tur, Suls feins brini en terlischar
 Lodol'ei gia d'urial'a strada 10 Resplenda clar della rugada,
 E gin dals quolms en terlischar Ils grauns ti audas murmurar
 Descend'il di en la vallada. Schebein la farcla sei pinada.
 5 E dal clutger el clar solegl Sitgurs da vagli' han baul d'agur
 La schualm'il di naschent salida, Sil frust bi neidi sper la via.
 'Gl aviu luvrer levaus mervegl 15 Las faultschs caminan tur a tur
 Sin pastgs e flurs secumblida. Cantond tra'l fein lur melodia.

Bufatg il zenn suls ers medi
 Lai resnnar siu tun migeivel
 Dal prau sesaulz' el clar miezdi
 20 Nies land al Seguer buntadeivel.

Atun.

Holla! Jen vegnel cun gronda cargada
 Miu schierl ei cun tuttas uisas tgiemblaus,
 Jen mundel e spluntel tier mintga casada
 Da purs e signurs beinvegnius e salvans.

- 5 Culs fretgs de nies tratsch, de fritgeivla pumera
 Empleinel las crunas, truisch ed arcun,
 Al pur sillla schliusa mignuecas e stera
 E tier la truflad'in per bottas tschagrun.

Stuu mal sche jeu dun era stent'e molesta
 10 E sundel a tutts forsa buca d'engran:
 Pustretschs e tagliunas de piarder la testa,
 Denton mia glieut, po rumpei buc il tgan!

- Persuenter jen port'enqual flur sentardada,
 Bials dis plein sulegl della stad S. Martin,
 15 Doreschel gl'naul, dun colur la vallada
 E tratgel de ver vilentau zun negin.

Denton Dieus pertgiri! La schualm'a bunura
 Bandun'il clutger da brentin'enzugliaus;
 Jen mon euls utschals per untgir la malura,
 20 Avon che'gl unviern vegn cun neiv e enflaus. -

Unviern.

Hu! eo'l suffel va tras la vallada,
 Saultan sgolatschan las scrottas de neiv.
 Lom s'emplunau sin spund'e prada
 E envieran send'e seif.

5 'Gl unviernatsch ei en la tiara
 Tut surura arrivaus,
 E la val pallida, clara
 Dorm'en dultsch ruaus.

Il solegl schenans enzuglia
 10 Sia brausla terlischnr.
 Sut il glatsch'gl ual sgarguglia
 Tras la crappa cuu ramur.

Mo sils rovens da samada
 Tgei cunfar, tgei dultsch termagl! —

15 Ha entschiet la scursalada
 Sur la tenda de cristagl.

La selvadia mattitschaglia
 Sigl unviern nuotznu vilai
 Fan tgaubrochels tut empaglia

20 Cuu lur tgulis mahnussai.

Lein clamar: Unviern eviva!
 El vul nuot'a nus schi mal,
 Mo il cap'ei ch' el arriva
 Cul pigniel la notg — Nadal.

La malaura.

(Nach dem Autograph des Verfassers.)

Ferm trai il favngu, malaura sepeima
 Fugond ellas neblas sul spitg dil Pez Aul.
 Uldaunas viladas saltond sper lur fueina
 Oz truschan e smeinan gl'oreau sur gl'uau.

5 Da bleigias e gondas, tras valls dormulentas
 Secatschan e sfuolan las auas lur van,
 Sbalunan a vall en cascadas termentas
 Sgurdinan la selva, devastan il prau.

- Tgi stat leu en arma spel Glogn che tschalatta,
 10 Pinaus de sdrappar il siu paun dal dargun?
 Da sfracs e da fridas la grepa rebatta,
 La blocea s'empluna sper l'au'a mantun.
- Las auas che sbuolan en presch'e furtina
 Cum erestas spimontas nuot datg'il luvrer:
 15 „Fui, fui disgrazian, il dargun tei ruina,
 La bov' ei allerta leusi el multer!“
- La bova! Fugi! Cun bosagli'e carpima
 Sezuola la massa snueivla a vall;
 Il flum serebalza, la riva sbaluna,
 20 Tschaffaus dallas auas ei gl'um sper gl'ual.
- Ei tueca de stuornas. Il pievel snuescha
 Vesend leu ei flum il combat de sgarschur:
 „O Jesus, Maria, el sfundra, svanescha,
 Spindrei, o spindrei il pupratseh da malur!“
- 25 Cheu pass'ord la fuola cum fatseha detscharta
 Il eau de Lumnezia, dil Glogn il mistral.
 Pil bien dil vischin el sedrova e sparta
 Cum fermas manadas il tribel ual.
- Gia tschaffa siu maun dallas auas l'unfrenda,
 30 La riv' ei mancivla e ferms ei siu bratsch;
 Mo'l flum sia preda cun furia defend
 El sfundra e siar'omisdu en siu latsch. —
- Ils zenns han calau de plirar ella runda,
 Mo d'in aunc rebatta la grepa il schem,
 35 Il zenn de s. Gliezi ch'al pei della spunda
 Lamenta sul flum in dolent requiem. —
-

CASPAR DECURTINS.

Sur dellas detgas, ils usits e la poesia dils Sursilvans.

(Nach La Ligia Grischa, 4. Jan. 1873 n. f., Feuilleton.)

Ei schai aunc bein enqual
Carfunchel el stgir grep. (Alfons de Flugi.)

Len si, nua che las loschas petgas de granit sesaulzan, perdetgas d'ina dadig emblidada revoluziun ella natira, e nua ch'il giuven Rhein mussa spumond sia insurventscheivla forza el combat cum ils coloss, ils quals vulan retener siu rapid curs, schai ina ruasscivla vallada, ils magnificies pezs della quala sclasseschan lunsch giuadora ella bella Svizzera, cura ch'il solegl della damann argentescha lur cruuas. Din zun vegl origin sa quei pievel segloriar, il qual habitescha quella contrada. Buca mo las blihidias purgameinas e stgiras ruinas dattan perdetga de quei, mintga ver Sursilvan sedat d'enconoscher entras la formazion de siu tgau. Quellas 10 curtas cavazzas de Muster, (aschia numna Prof. His en sia scartira sur las cavazzas dils Rhaetiers, las cavazzas della Surselva sura) han gudognau l'attenzion dils anthropologs ed archeologs. Remarcabla ei la semegliadetgna denter nossa fauna et quella dellas habitazimus laeustras (Pfalbauten). Bein enqual exemplar de razzas, schiglioie dapertut mortas ora, sesanfla 15 aunc leu si en ils culms della Surselva. Forsa, che colonists dellas habitazimus laeustras han portau las emprimas spigias en la Surselva. La historia sa mo dils *Taurischers*, in pievel celtic che ha priu sin domicil sper las fontannas dil Rhein per far plaz als Tusciers.

Quels valerus Celts han suenter vehements e sanguinus combatts 20 stoviu sesuttametter alla aquila romana. Era leu si nua che la neiv perpetna betscha las flurs alpinas, haveva la libertat piars siu davos refugi. Las mummias dils Rhaetiers, raquinta Florns, hagien bess lur affous ellas lontschas dils Romans, aschi cara eri ad ellas la libertat. Temps snou-douts han viu a mond ils pievels della Germania tras quella vallada tier 25 l'acquista della biala Italia. Ils nobels Amelungs e suenter ils loschs Merowings han regin sur la Rhaetia. Bein enqual dils virils Goths, dils pussens Frances ed Alemanus vegnan ad haver construin lur casas sin las rehas pistiras, ed els stgirs nauis della Surselva. In grond diember vitgets ni uelauns anflein nus gia el testament de Tello. Mo nus havein 30 buca mo vegls eudischs ed admirabels documents, che datan perdetga de quels emprims habitants, els sezs han schau anavos in monument, che cuzza aschi ditg sco ils culms della Surselva ststattan. Lur bi seazi ei ina

jerta dils nos babuns. Quei scazzi, che tarlischa era de stgira notg ei la semper giuvna e casta poesia populara. Tgi che vul capir il pievel ella profunditat de siu patertgar e sentir, quel emprendi d'enconoscher las detgas e poesias dil pievel. Nns figieiu mo attents sin ils bials patertgaments, che quellas contegnau. Mo enqual garnetsch d'aur ord quei scazi havein 5 nus rimnau e parigliau culla mythologia celtica e germanica. En quellas simplas detgas ei zuppada ina reha fontanna de profunds patertgaments, ord la quala ils pli gronds poets de tuts temps e tuts pievels han buiu. Faust era ina persuna ellas detgas, avont che Goethe ha dau ad el la immortalitat. Ils vegls Dieus, dals quals las ruuas misteriusas requestan,¹⁰ sesaulzan puspei avant nos eigls ellas detgas. Il pusseut Wodan, suprem Diu dils Germans, avant il qual ils babuns enclinavan lur schanuglias saveva il niev spirt dil temps buca bandischar ord la memoria dil pievel. Il grond Diu compara buca pli en sia magnifica furma, cun la galena (helm) d'aur, il bi seud e la ferma lontscha, seo a nus descrivan ils sotgs 15 endischs dils Normanns.

In pauper um vegl, che vegn e roga in' almosna e paga quella rehamein, essent el Niessegner ei in patertgament, che tuorna en bia detgas sursilvanas. Il madem sur Wodau raquintan tuts pievels Germans. Quei Dieus entaupa nus puspei ellas detgas dils spirts u dils morts. La mythologa germanica lai ir quei Diu, compognaus de migieivels dieus e bunas dieuas sur prau e prada, benedent ils fretgs. Seo spirts laian las detgas sursilvanas turnar quella armada. „In bubet dierma en in uaul, rischmna ina detga sursilvana, cheu auda el fracass e ramur, ed arvend el ils eigls, vesa el galoppond umens e femnas sin cavals ners speras ora. Sil davos 25 cavagl era siu padrin per miert tut en fiuc.“ Cheu semischeida l'idea dellas peinas dils condamnai cul vegl mythus. Suenter ch' ils dieus eran vegni midai en nauschs sperts stuevan els setrer els stgirs uauls e sin las solitaras alps. In signiu ch'era ristans in di suenter scargar d'alp persuls anavos havend el ina vacca malsanna, ba ndiu la sera a rumplu-³⁰ nond avon le tegia. Tut en ina gada vegnau ina roscha umens e femnas en da d'esch. Gleiti entscheiven ei a chischar. Suenter haver chischau van enzaconts ord tegia e runan en la vacca, mazan quella e brassan la caru. Era a nies signiu datau ei in pitschen toc; el maglia ed ils sperts seigien lura gleiti svani. L'autra damann amfla il signiu la vacca entira 35 ed entratga avon tegia; mo quei tochet ch'el veva migliau muncava.

Cheu havein nus puspei ina veglia reminisencia della compagnia de dieus e dieuas ch'accompagnaven il gron Wodan. Ils pievels Germans numuan ussa quella roscha de sperts „la catscha salvadia.“ Ina autra detga Sursilvana fa a nus endamen quella „catscha salvadia.“ In signiu 40

haveva catschau sias vaccas sin ina spunda d'in quolmet. Dentont ch'el durmeva, vegnen ils sperts, en in sufel, ed entscheivan a purtar cun gron fraceas la biestga daven sur ina val vi. Il pistur sededesta udend il horribel tunem, fa la sontga erusch, ed il vehement vent cala. Cheu 5 semuossa eunc ella detga il venerabel mythus della natira. Il fermi sufel che catscha las neblas, ei il fundament de tuttas quellas detgas della catscha salvadia: nus entupein quei madem mythus ornaus ora della poesia greca el engnladetsch dils bos de Hermeias. La retscha dils morts che dei cumparer sogn Silvester notg suenter detgas sursilvanas ei nuot anter 10 ch'ina autra fuorma della catscha salvadia. Seo in bien e buntadeivel diu tuorna Wodan en persuna de sogn Clau. Quel lai la detgia sursilvana comparer en magnific ornat, sin in losch cavagl, e remunerar ils buns affons cun bels regals. Perquei peianu ils affons in festet, en il qual els han tigliau en per mintga paternies, ch'ei han detg in streeh, en la 15 scadiala nua che sogn Clau meta ses regals. Quellas simplas tezlas ein buc auter che ina reminiscencia dellas misteriusas runas. Wodan havein nus vin ei buca svanius ord la memoria dil pievel: en biaras fuormas tuorna il venerabel „bab de tuts“ puspei. Freya la buntadeivla dieua: della quala ei di

20

Daur ein ses cavegls, —

Seo las madiras spigias. (Frithios-Sage.)

ed ils eigls della quala eran blaue scol tschiel della primavera anflein nus en biaras detgas sursilvanas. Si en ina solitaria alp compareva in di de stad ina zun carina giuvna culla funeglia en stala. Ella haveva cavegls 25 seo igl aur, il qual ella purtava en in vaschi. Ils fumegls levan fugir; mo la mata comoundava, ch'els duessien tener neu in vaschi, ed ella vegni a derscher en il flussiond aur. Spert tschaffa il signiu in bareagl ed en el entscheiva la giuvna a derscher il custeivel metal, admoneva dentont il giuven de schar sponder nuot. Quel vegn surprisus dil giavel della 30 ranveria; e patertgond haveses tiu priu in curte enstagl in bercagl — lai el curdar in dagnot giun plann ed en quei moment fuva la giuvna svanida. Seo pertgiradera de seazis, giuvna seungierada compara ella a nus bunamein sper mintga ruina. Il bia porta ella ina ne pliras clav entuorn tschenta. Freya viva aunc adina euls cavegls seo gl'aur ed il 35 buntadeivel sen en la memoria dils Sursilvans. Era las treis soras, che filan la sort dils carstgiauns; quellas ch'ils Celts veneraven seo las „treis fatas“ anflein nus en il seazi de nossas detgas. A zacouts buobets seigi ina gada cumparida sper ina ruina ina stupenta bella giuvna, cun in risti d'argent: avont ella erien treis blachs. In cuvretgs cun daners d'ironi, 40 in anter cun muneida d'aur ed il tierz cun tretschas. Prendeit tgei migliae

che vus leis, hagi la buna mata detg. Ils buobs prendevien spert las tretschas per saver far balla e havend els quellas seigien ei i daven. Las tretschas ein buc auter ch' ils fils della sort ina enzena dellas nornas.

La canzun populara dils Rätoromonschs.

„Die Poesie eines Volkes ist der treueste Spiegel seines Geistes, Gemütes, Genius und Charakters.“

(Geschichte des Osmanischen Reiches von Joseph v. Hammer, Schlußrede.)

Sche nus prenderin la libertad de portar avon en Lur miez questa sera ina lavur sur della Cauzun populara dils Rätoromonschs, sche daventa 5 quei principalmein per far attents Els sin il bi seazi de poesia populara ch'il nies lungatg posseda. Duront ch'ils biars auters opus de nossa literatura ein pli u meins exoties semanifesteschan en nossas praulas, detgas, en entgins dramas populars seo la pissium, la dertgira nauscha e principalmein ella canzun populara il caracter de nies pievel en sia origi-10 nalidad, schubers ed intacts.

Cun tout pli gronda forza e fres-chezia ha il cant popular pudiu regier en nos quolms non havend en poesias artificialas in innitig pertgei ch'ils biars de nos poets tochen el novissim temps han buviu ord la fontauna dil cant popular: lur canzuns eran per cantar e buca per la 15 purgameina. Nua che tut conta ed igl individuum cun ses sentiments e patertgiamens privats svanescha en miez dil pievel, leu regia la canzun populara. Perquei sedistingua quella era tras ina atgna forza e profunditat dils patertgiamens e sentiments, tras ina casta carezia e grondiusa simplicitat sursigilied quei che secapescha de sesez; senza far bia reflexiuns 20 exprima ella ils sentiments, che muentan il cor. Quei remarcabel Lacobismus e quella atgna forza ha il grond poet german Göthe exprimiu els plaids „Der kecke Wurf des Volksliedes“. Senza far atgnas pli detigliadas reflexiuns sur della natira muossa il pievel dapertut il viv sentiment ch'el ha per quella. Nua che la canzun populara tschontscha della natira vesein 25 nus con stretgs ils ligioms eu, che ligian il pievel cun quella. Per el ei la natira bucca ina caussa morta, las verdas plontas, las cotschnas rosas, perfin la crapa morta selegran e giubileschan ne bragian e pliran cun el. Quei viv sentimeut per la natira porscha era alla canzun populara las sias sameglias e figurias, che ein il bia excellentas. Tgi fa lu quellas 30 canzuns po bein enqual auditur empar? Il pievel sez dein nus per risposta. Nunenconuschents ein ils poets, pertgei che lur canzun ei mo l'expressiun dils sentiments de melli auters e lur num svanescha denter

quels. Seo la canzun della merlotscha, che resuna la primavera, anfia spert in echo giu da mellis antras frastgias e la suava melodia emplenesccha igl entir uau! aschia la canzun populara. Excellent rispunda il poet tudestg Friedrich Sallet en sin poem „das Volkslied“ sin questa damonda:

5

„Und wie sich Vögelein bringen
Ein Lied von Wald zu Wald,
So hört man singen und klingen
Von Land zu Lande bald.“

Mes auditurs han forza udu durond il deletgeivel meins Matg ina 10 gada duront la sera a resunar gin dils quolms il melancolie e cast tun della tiba. Schi gleiti seo ils mieivels tuns, resunan giu din quolm, pon ils pisturs sin ils auters bucca star en tegia: ei prendan lur tibas e gleiti resuna la suava melodia dapertut. La madema misteriusa forza ha la canzun populara. En la canzun populara vesein nus al pievel el cor, udu 15 a bater quel, udin il rir e bargir dil pievel. Cheu resuna il ginbel, chen selai sentir il plirar, cheu schulan las gomias, cheu andan ins las benedicziuns dil pievel. De haver fatg attents silla bellezia della canzun populara e della muntada che quella ha per la litteratura, ei il meret dil genial Herder il grond cor dil qual, seo ina giganta arpa d'Eolus udeva ils 20 schemas e las risadas dils pievels, seo el di sez en l'introduzion tier „las vuschs dils pievels“ (Stimmen der Völker), in opus nua ch'el ha rimau las pli bialas canzuns dils pievels germanos, schlaws, ramontschs en excellentas traduceziuns tudestgas. Quei eudiseh ha fatg attents ils literats sin il seazi d'aur, ch'il pievel possedeva senza ch'el sez savevi. Adum-25 baten ei stau la lavur dil pedant Nicolai a Berlin, il qual leva beffiar il genial opus de Herder publicond il „Klein fein Almanach von Volks“. Denton ei aber la revoluzion franzosa rut'ora e quella cum sias ideas cosmopoliticas e siu intent de rumper las barieras che spartevan ils pievels, era bucca adatada d'augmentar la carezia per canzuns popularas. Mo cura 30 ch'il despot regiment d'in Napoleon ha entschiet a scher sin la totona dils pievels e la spada de quel ei vegnida gl'emblem della giustia, ei el cor dils pievels il sentiment patriotic e nazional sereghiglians et ei han puspei encuretg neunavon las trofias de lur antenats ed ils opus dils babuns. Era la veglias canzuns popularas della Germania han puspei 35 enflau la meritada grazia. Cum profund sentiment per il bi han ils dus poets Achim d'Arnim e Clemens Brentano rimau las pli bialas flurs della canzun populara tier in tschupi egl endisch „Des Knaben Wunderhorn“. Quei che quels dus genials umens han inueau havend memia pane schanetg per las fuornas primitivas et adatg el rimmar, han ei fatg 40 bien compleinamein tras il sen poetic, cum il qual els han rimau las

castas flurs. Quella colleezium fuva dedicada al „vegl magister Göthe“! Cum grondissim plischer ha lez priu si quei opus e di en ina detigliada recensium ch'el ha dau: „Von Rechtswegen sollte dieses Büchlein in jedem Hause, wo frische Menschen wohnen, am Fenster, unterm Spiegel oder wo sonst Gesang- und Kochbücher zu liegen pflegen, zu finden sein um 5 aufgeschlagen zu werden in jedem Augenblick der Stimmung oder Unstimmung, wo man denn immer etwas Gleichtönendes oder Anregendes fände.“

Bucamo ella Germania, tier tuts pievels ei eun la regenerazion dil sentiment poetic sesalzau in niev interess per la canzun populara. Nuslein 10 mo far attents sin duas colleezions de lungatgs ual schi nuneuconuschents tochen de lu seo il nies sin¹⁾.

La carezia tier las canzuns popularas ha denton survargau igl entusiasmus nazional e sebegie che quel en consequenza dil stretg cor dils monarchs haveva fatg puspei plaz al cosmopolitismus, ha la carezia tier las canzuns 15 popularas priu tier on per on. Ils literats ed estethikers han capiu e mussau pli e pli intensiv tgei seazi de vera poesia la canzun populara contegni. Bucca mo las principalas naziuns, na, era ils pli sbittai lungatgs e dialects han fatg colleezions de lur canzuns, de quellas remarcablas pardetgias dil spert e della historia dil pievel.

20

Lein nus Rätoromonschs buea rimuar nossas flurs avon ch'il solegl d'ina nivellonta cultura fetschi seccar ellas? Lein nus mirar tier ruasseivlamein, co quels ils pli prezios e custeivels monuments de nies lungatg van a piarder? Quei che ha impidiu ils jasters de rimuar nossas canzuns ei stau lur pauca eneonuschentscha cun nies lungatg e nies pievel, schiglio 25 vessen nus probablamein era survegnin per bienmaun „ina colleezium de canzuns“, seo nus vein retschiert ina „Historia della Literatura“, ch'ei in tuorp per nus²⁾). Ei glei stau ditg la differenzia dils dialects, che ha stermontau ils Romontschs sez ded ir vid la lavur. Adumbatten era la premura dil beinmeritau Sgr. Professor Sgier, che ha rinnau entginas 30 canzuns sursilvanas, strapoud la mort el naven da ses studis. Deplorabla- mein ha igl erudit poet e scutatur Flugi schenghian sia attenzion mo alla Giadina.

Dapi treis quater ons ha igl auctur de questas lingias cun agit de Sgr. Andreas Vital e d'auters amitgs encuretg de rinnar las Canzuns 35 popularas de tuttas valladas romontschas ed ei vignius remunerlaus tras ina

¹⁾ Hier eine Lücke im Manuscript. Wahrscheinlich die Sprachen der Ländler und Slaven; Safalik und Palacky weekten die Idee des Panslavismus.

²⁾ Es dürfte die „Geschichte der Literatur des rhätoroman. Volkes“ von Dr. Fr. Rausch, Frankfurt a. M., 1870, gemeint sein.

reha raccolta. L'Engiadina, Val Mustair, Bergugn, Surses, Schoms, Dumliasca, la Surselva e la Foppa han purschin biaras e bialas canzuns. Mein nus atras las pliras tschien canzuns de nossa collezion anflein nus in bi diember, che derivan senza dubi ord in temps, nua che la partizion 5 dils dus capo dialects ladin e romontsch, ch'ei per gronda part ina consequenza dil 16 e 17 tschantaner era aunc buca aschi ferma. Ei glei cert che las pli veglias cauzuns dell'Engiadina secattan era ella Surselva ed encuntereomi ils anties cants della Surselva sper las rivas digl In. En general aber ha la Surselva pli paues e pli vegls, l'Engiadina pli biars 10 e pli novs monuments della canzun populara. Ina gronda part de quellas canzuns erodan cert el 13 e 14 tschantaner, dellas balladas e romanzas tuttas avon la Reformazion. Pertgei pli vegls che quella ein ils eudischs dil pievel (Volksbücher) Sontgia Genoveva, Barlaam e Josaphat, che ins anfia aunc ussa ella Engiadina ed ein cun lur simplas muontontas raquin- 15 taziuns ord il quatordischavel tschantaner.

Bein las pli interessantas e venerablas canzuns ein quellas, che meinan nus anavos en quei temps nua che nos babuns adoravan lur dieus . leu ora el verd uau e sper la freida fontana sut il majestus ischi e sigl ault quohm. Gia ditg havevan nus encuretg suenterg tals garnetschs d'aur 20 en nies lungatg, seo ch'ins anfia tschen e leu tier pievels primitivs e nncultivai. Aschia eis ei vigniu scret ensemen ord dils Fiuns in entir „Epos dils diaus Kalevala“ ch'ei vignius mantenus mo tras tradizion vocala. De quels venerabels cants eis ei era compariu ina traduzion tudestga. Finalmein ha ina dunna veglia en ina acla solitaria saviu 25 raquintar a nus il desiderau tras ina canzun, che dat anne perdetga della veglias deitats. Chen suonda la canzun de Sontga Margreata¹⁾. Declarond raquenta ina detga dil pievel, quels siat ons, che la Sontga Margretha seigi stada silla alp, eri ei pavèl detg avunda e latg en abuldonza: eura ch'ella seigi ida a casa, hagi ella smaladin l'alp e las savurusas jarvas seigien 30 semidadas ella amara „Jarva sontgia Margretha“ (*Citraria islandica*), ina plontetta ch'era tochen de lu bue' enconuschenta. Il nausch paster pign seigi pli tard vignius ella glina, nua ch'ins vezi el aunc cun la sadiala de mulscher. Tuts pievels pisturs pertratgan lur „aurea aetas“ seo in temps, nua ch'cls ivers sescuflavien dil latg ed ins savevi sular ils trutgs 35 cum mignuecas. Ina detga della val d'Ormont raquenta, co in pistur seigi negaus en il latg; en tala abandonza eri el. La fin de quei bi temps ci il bia vignida caschunada tras malfatges e luschezia dils carstgauns e las verdas pradas ein vignidas midadas en glitschers, las savurusas ploutas en amars mes-chels. Che nostra canzun auda en quei temps dell'abuldonza

¹⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. II, p. 238.

vesein nus ord ils regals, che Sontga Margreta vul far al paster, spir attributs della abuldonza: „Ei gliei savens il cas, che las veglias canzuns preudan ô mo in dils pli interessants moments della detgâ“ di il versau scutatur della poesia populara Uhland, e quei ei era cheu il cas; detgas ramontschas et autres canzuns ch' ein idas a piarder savessen bein aunc 5 raquintar pli della misteriusa sontga Margreta, mo sco la Canzun Grotta ella Edda conta mo co il temps d'aur de Frodi¹⁾ hagi piglian ina fin, aschia nossa canzun mo della fin de quei temps ventireivel. Sut il num de Sontgia Margreta ei cheu segiramein zupau ina diena, pertgei ch'ils regals, ch'ella porscha ein digns d'ina deitat. Las treis bialas camischas 10 ein camischas strianadas (Zauberhemde), parentas „culla camischa de Sogn Gieri“ che Siegeminna dat a Wolfdietrich e culla camischa d'aur egl vegl epos „Beowulf“. Sco Frodi possedeva in mulin che mulava aur et arguent ha Sontga Margreta in che mola il di seghel e la notg salin — il melen garnezi et il tschietschen aur vegnian savens duvrai in per l'auter en 15 detgas e canzuns anticas. Las spigias ein ella Edda ils cavegls d'aur de Sif“. Sche la Sontga Margreta va a S. Gagl, nua ch' ils zens tuccan, ei quei in mussament per la aulta vegliadetgna della canzun, pertgei seo enconuscent ha la claustra de Sogn Gagl giu ils emprems zens en nossa patria. En questas suposizions sundel jeu vignius fortificans tras in 20 auter fragment della medema canzun, che jen hai retschiert ord da Medel:

25

E culla ei ida a casa,
 Eis ella ida sper ina fontanna ô, a cantau:
 O ti fontanna, o ti fontaunetta,
 Sche jeu mundel daven,
 Sche vegnes ti gues a schigiar:
 E la fontanna ei schigiada si!
 E pli eis ella ida sper ina plaunea ô
 A cantau: O ti plaunea, o ti plaunchetta,
 Sche jeu mundel naven;
 Sche vegnes ti gues a secar:
 Ella ei ida a casa
 E la plaunea ei seccada!

30

Cheu vesein nus la dieua che maugla mo giavischar e las fontaunas schigian, ils crests seccan. Sco ella ha fatg crescher, sa ella era pirentar. 35 Quella canzun ei in niev mussamen che nos vegls vevien in agen cultus seo in agen lungatg e nus vein buna speronza d'anne enflar plirs de

¹⁾ Vgl. Deutsche Mythologie von Simrock, 3. Aufl. Bon b. Adolf Markus 1869, S. 317.

quels venerabets cants. Nossa canzun cantaván ei pli da vegl ellas alps durond uradis; ei stueva aunc esser en enzitgei sur dil tun. Probabla-mein quietava la diena era las irritadas neblas. Anne ina remareca filologica. Enstagl „Quei sto min signun saver“, di ina versium pli veglia:

5

Cul signum vegn
Sche vi jeu star si
E vi tut tschintschar,⁶

in niev mussamen dil diever dils pronoms eu il vegl ramontsch, qual diever Sgr. Professor Bühler ha victoriusamein defendiu encunter ils Sur-10 silvaus (vide Novellist).

Cheu lein nus era legier avon ina canzun sur la tiarra della Cucagna, essend ch'ella contegn aunc recordientschas vid „l'aurea aetas“. Tiara della cucagna munna il ramontsch quei ventireivel liue che ils tudestgs munnan (Schlaraffenland).

15 Denter las pli veglias e remarcablas canzuns ramontschas andan senza dubi quellas paucas a nus restadas, che raquentan della vita, dellas bravuras et abenteurs dils animals. Cura che nus udin ina tala canzun, sche separatrgia nies spert anavos en quei temps primitif, nua che la vita dil carstgau era aunc sin bia modas taccada vid la natira, ne ch'il carstgau 20 era aunc schi savens ella soleta societat dils animals. Tier in pievel de chitschadurs ne da pisturs, che vevan mintga di de batter cum ils animals salvadis ed ils quals enflavan savens en in fideivel tgiamur lor deliberatur, stueva ei regier autres opinouns sur la veta interna e spirtala che tier ils humans dil temps present. Quels carstgaums, che havevan schi savens 25 mirau el profund e clar egl dils animals, che havevan empriu d'enconuscher lor forza, lor vezs e bunas qualitats havevan ndiu lor schemer plirond, eura ch' il paliet tuccava els, cartevan ch' era ils animals cum lor combats e dispetas legrias e tristezas meretien d'esser cantai. Aschia ei sesalzau sin il fundament d'ina cordiala e sensibla contemplazium della natira il 30 majestus epos „Reineke Fuchs“, las ragischs dil qual van anavos el pli primitif temps e dil qual il genial scrutatur Jakob Grimm di: „Mir ist als empfände ich noch germanischen Waldgeruch in dem Grund und der Anlage dieser lange Jahrhunderte fortgetragenen Sage“. Senza dubi stueva in pievel seo il rätoromonsch, la principala rihezia dil qual eran et ein 35 las bialas alps, savurusas pistiras e rehas montaneras, il qual mnossa aschi bia carezia per ils animals seo nus vesein ord sias detgas e proverbis, haver canzuns sur de quels. Cheu suonda la canzun dil salep e la formicla la quala raquinta, co la nozza planisada dils dus animalets seigi semidada en ina tresta funeralia¹⁾). Divers pievels han semigliontas rapsodas sur

¹⁾ Decurtins, Chrestomathie p. 346, Bd. II.

dellas nozzas e funeralias dils animals; nus regordein mo vid la nozza dil luf, della quala ei dat ina canzun norvegica, de quella della uolp la quala vegn descreta en ina canzun lettica, era el „Roman du Renart“ vegnian descretas las funeralias della uolp che fuva sefatga morta. Principalmein 5 ils carius utschals cum lur bials miedis erau ils objects de quellas cauzuns. Ord las suavas melodias cartevan ils humans d'ndir baul cloms da tristezia, baul bunas admoniziuns seo els sez eran. Bein enconuscheints ei il „eueu“ tier tuts pievls en detgas e canzuns¹⁾. Nossa canzun glorifichescha e conta dil eueu seo dil „purtader della primavera“. Seo tal eis el era emperneivels e carezans d'auters pievels. „Der Kukue mit seinem Schreien 10 macht fröhlich Jedermann“, stat ei en ina veglia canzun dil Matg. In remarcabel legn tudestg sur il eueu di:

Im Winder aus, im Summer an,
Mein Kind zeucht ein ander Mann.
Au meinem Gesang kennt man mich:
Rat, ver bin ich?

15

En ina veglia canzun della Bohemia bragia il eueu che la primavera cuozi buc adina. Denton enconuscha il pievel ramonsch era il eueu seo in nausch compogu seo in uscicheivel vischin. Cui sias alas fa el aisch il latg e perquei di ins, il latg aisch bagi en il eueu e la aisch feuglia 20 della schula ha en consequenza num pann euen²⁾. Tadleien era ina canzun sur dil nausch euen³⁾.

Ord dil verd uau!, nua che nus vein tedlan igl amureivel cant dils utschals contemplau il viver e selegrar dils animals vegnian nus el bi eurtin de rosas dellas canzuns eroticas. Schi ditg seo ei dat bucca ina giuven- 25 tetgna cun cavels grischs, di Ubland, vegn la canzun dell'amur ad esser la flur della lyric. Dil temeletg e fleivel sentiment d'amur tochen tier la sgarscheivla pissiun che smeina il tizun, malegia la cauzun d'amur ora ils sentiménts eroties. Cun las pli bialas colurs vegn cheu discret la legria de dus, che vulau in a lauter bein. L'entira natira vegn embellida e vivi- 30 ficada els egls dils amants seo nus vegnian a ver: cheu emprendein nus d'enconuscher tut la letezia, la ventira de dus che han bugien in l'auter. Mo bucamo da legreivlas uras sut il rosè e sper la fontauna raquentan a nus las canzuns d'amur. Era il trest sentiment d'esser sbittaus, il mordent fine della schalusia s'expriman cheu. En general sedistinguian nossas canzuns 35 tras in east sentiment, che sebasescha sin sauma moralitat e mo en paucas

¹⁾ Decurtins, Chrestomathie p. 568, Bd. II.

²⁾ oxalis acetosella, Guggerbrot, Waldklee, Guggenkäs, Sürli (Bern), Gugger-sauer (Bern, Luzern).

³⁾ Decurtins, Chrestomathie p. 569, Bd. II.

sentin nus il fladar della sensualitat meridionala. Tadleien ina gada la canzun d'amur d'in giuven compogn, en la quala s'exprima cun atgna naivitad il sentiment della amur¹⁾. En biaras e differentas canzuns veguan ils plischers della dultseha amur cantai.

- | | | |
|----|--|--|
| 5 | Rosa biala, rosa cara,
Ti eis mia contentienscha,
Ti sas gie che sei zun cara
Eneunter tei mia obedienscha. | Sche las uras bucca vessen,
Sai jeu ch'ellas quei de car
Bein bugien a mi fagiesSEN
A rischdassen tut or clar. |
| 10 | Tia fatscha bein ornada
Ei min eor a fidament;
Quella dat pli ch'ina gada
A mi trost a legherment. | Jeu sai ch'ellas or clamassen
Bia suspirs ch'jeu vai tarmess
Tier tei scazi che mi dattan
Per pardetgia ch'jen sai tes. |
| 15 | Tuts moments che jeu poss buca
Tei cara biala ver,
Poss jeu gir che seigi tutta
La persuna displischer. | Vessas pia, o flur carina
Co poss mai consolar
Mo eung tia fatscha fina
Cur che ti selais anflar. |
| 20 | Cur che ti eis absentada
Sche vai jen mai nin ruaus
Buc' ina ura ei vargada
Che jeu sei bucca turmentaus. | Veglias pia chen d'envia
De mai bucca sezupar
Sonder cert adina tia
Compagnia schar enflar. |

Es folgt ein engadinisches Lied²⁾.

Tras elegidas e distinguidas figuras, tras in east e profund sentiment seo bi rithmus sedlistingua suondonta canzun degna d' esser parigliada cullas moglieras „Minnelieder“ dil temps miez³⁾.

- 25 Cont castas e bialas ein las figuras, cont profunds ils sentiments en quella idjlla. D'in pli profund sen, che quei ch'ins pudess crer sin l'imprema gliada ei suondonta canzunetta⁴⁾.

- | | |
|----|--|
| 30 | 1. Eu vaiva ün mail eotschen rösin
Ha tut e l'ha miss sün meis scrin, |
| | 2. Guai eur cha l'an füt passantü
Schi l'ha lura giò mangià |
| | 3. Ha tut e ha parti in dus
Ha dat ün toc a meis marus |
| | 4. Ha dat eir part da seis minzin
Chi cresch'in el ün giardin |

¹⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. IX, p. 133.

²⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. IX, p. 60 mit einigen Variationen.

³⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. IX, p. 153.

⁴⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. IX, p. 73.

5. Un bel zardin con bellas fluors
Chi sun dad ogui sort coluors
6. La bella salvia con sa' odur
Be seo ils mats lur fos' odur
7. Las rösas con lur savur
Be seo da mattas lur colur.

5

Tutta legria dell'amur exprima suondonta canzonetta¹⁾:

Ma sillia carezia suonda la dolur, „Auf Lieb folgt Leid“ conta ma canzun tudestga. Co ei va bia gadas ditg, tochen ch'il superb cor della cara ei lunniaus udin nus era ord las canzuns che suondan:

10

L'otra saira spassegiand
La mia dolur per passanter
La mia gronda, la mia gronda
Grond' melancolia!

Quella chi am da turmaint
Ogni ura, ogui momaint
Alla vita, alla vita
Alla vita mia!

Üna saira sun eu stò
In ün zardin ün po fermò
Lo he vis, lo he vis
O che bellas rösas!

Tuottas dad ün cotschen fin
O che dalettus zardin
O che bel, o che bel
O che bellas rösas.

Ma stond la eir a guardar
Tuot surpais a m'impissar
Schim rivet, schim rivet
Üna frizza gronda

E quella m'ais arrivada
In mieu cour mortel furò
Seo ün cierv, seo ün cierv
Cur ch'el vain ferieu,

Dal chatscheder ch'ais ün hom
Tira üna balla d'plom
Fernamaing, fernamaing
Resta là ferida.

Per ils gods con grand turmaint 15
Giaiv'el derasand seis sang
Surportand, surportand
Tuot la sia fadia.

Usche eir la mia dolur
Usche granda in meis cour 20
Pover me, pover me
Povra vita mia.

Eu he roba e daner
Ed üngnotta po güder
Per guarir, per guarir 25
La mia ferida.

Chi so scha quella ch'eu am
Ho sieu cour seo 'l diamant
Non poss pii, non poss pii
Surporter tel painas. 30

O vus chars utschellets
Tuot svani ais meis dalet
Transportos, transmüdos
Sun in painas grandas.

¹⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. IX, p. 72 Nr. 37.

Non chante per m'allegrer
 Quella ch'eu am non vol aner
 Per la mia, per la mia
 Granda disfortüna.

- 5 Ma tiers quella vögl eu ir
 Quaists duos pleds la vögl eu dir
 Mieu cour alguar e suspürar
 Sto per causa tia.

10 Ach mort ve qua vicin
 A mieu viver metta fin
 Cha ais cler, ch'eu morir
 Sto per causa tia.

Eu't giavüsch no'm der la mort
 Ma fo'm viver da euffort
 Fo'm florir, fo'm sentir
 In mieu cour allegreza.

Scha tü no'm voust dar euffort
 Schi giavüsch be la mort
 Per glivrar d'indürar
 Painas dolorusas.

Con trest il sparter de dus amants seigi ei il tua fundamental che schai en ina gronda rietscha de bialas canzuns ronnoutschas, che erodan si 15 a nos principalmein muort la viva dolur e tristezia non hipocrisada; ei glei suspirs cuorts e vehements ord in cor buca tussegau da cultura faulsa¹⁾. Questa canzan che vegn cantada ell'entira Surselva e Surses ei ina dellas pli veglias e pli bialas de quei idiom. De dar rosmarin per memoria alla muronza ei ina fetg veglia moda retica. Quei usit han mantenut nos 20 frars dil Montafun, ils quals han aune teniu si bia anties usits retics, ch'ein tier nos ira a piarder. Dad ina groudinsa forza vengonza d'ina veglia canzan de baselgia ei la sequenta: „Chanzun de separaziun e cungio da duos cuors amants“ ord la vall Mustair:

- 25 Ils tschels quels enschidran
 E plansehan con me
 Veziand la desditta
 Chi'm disch con tal fe

- 30 Non hegasti plü spranza
 Nemain t'impasser
 L'ais sat la savanza
 Dels cours usche chers
 L'solagl quel s'inschüra
 Splendur non ais pü
 Veziand la clerglüna
 Con led revesti

Las stailas be erodan
 Ils flüms dyaintan lass
 Il fö as consüma
 Veziand ün tal cas.

La terra be s'mora
 Frauturaid con led
 Veziand la tristezza
 D'ün cour usche net.
 Ma'l Deis della grazia
 Ha quai ordino
 Fand üna tal plaia
 Chi guarir non's po.

¹⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. II, p. 265.

Adieu cour amabel	La supra la fossa
Adieu nom bramà	Vainst tü eir a vair
Ach cour admirabel	L'inscripziun clama
Spiert d' felicità	Quel ch'ais mort pel vair.
Eir uossa mi' ossa	'Na mort improvista
Va per reposar	'Na mort dandet
Meis spiert quel s' inclina	'Na mort per pitrezzia
Adieu pom tant char.	Causa d' ün cor net.

Cheu senta la natira aunc tut cun il carstgaun, conform al patartgiar dils nos babuns, che clamavan la clara glina per perdetgia ed il bi suleg¹⁾ 10 seo nus vesein ord in proces ord il 17 tschentaner, che sesanfla egl archiv de Glion. Ei gliei il cauld sentiment per la natira il qual ils vegls picturs exprimevan desegnond solegl e glina bargent sper la erusch de Christus.

Ma buca adina ei la spartida de dus amants aschi rinasceivla e resignada, bia gadas rumpa malfideivladat ils ligioms e lura udin nus ils tums¹⁵ della amara dissonanza che po vignir survintschida mo da rinasceivla resignazinn ne da gomias. Bein ina dellas pli bialas chanzuns engiadincias descriva a nus co la paupra feglia d'in pistur regorda in reh amant vid sias empermischuns¹⁾.

Bein mintgin de mes auditurs vegnan ad esser cun mei perina ariguard²⁰ la gronda naivitat e verdat della canzun. Mo sin la fin vi jeu far attents. Durond che en cauzuns slavicas e franzosas la paupra mata sa nuot anter, che plirar, smanatscha la giuvna engiadinesa cun las „agnas“; ei glei quei il line de dertgira. Perfin ella canzun exotica semanifesta quei seu democratic quei sentiment dil medem dretg che distingua ils Grischuns²⁾. 25

Sin nus sto ei far ina gronda impressiun, cura che nus udin ils tums de profunda dolur che stauscha ora la paupra mata: nus sentin in cor che rumpa, ina flur che secca. Pli da lev sen pren in amant engiadines la caussa³⁾).

Nus lein bandunar il curtin de rosas cun reproducir ina schi antica³⁰ 30 seo biala cauzun ramontscha, ch'ins anfla sin las rivas dil Rein ed al pei dil Bernina⁴⁾). Alla versiun sursilvana maunca l'entschatta. Ella entscheiva euls plaids: „Sche ti vul dar à mi la flur enten il line digl uors“, ha ella, „il camutsch“, ch'ei seguir la veglia fuorma, ed igl uors ei els uauls buca silla grepa. Sur da quei ei il camutsch la figura della spertadat. 35

¹⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. IX, p. 156.

²⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. II, p. 270.

³⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. IX, p. 254.

⁴⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. IX, p. 154.

Gia els vegls statuts e decretz d'imperaturs e conciliums enflein nus las canzuns d'amur e de saltar in sper l'auter. Aschia seamonda il gron apiestel dils germanus S. Bonifacius ils „choros secularium vel puellarum cantica“ en baselgia ed er per las muniesas. Il capitular de Carl il gron 5 ei encuenter las canzuns de saltar „abbatisae monasterio sine regis permissione non exeant et earum claustra sint bene firmata et nullatenus vini leodes scribere vel mittere prae sumant.“ Il concil de Mainz seamonda tuts cants turpius e luxurius, tgei ch'ei da capir sut quei declara a nus la lescha de Carl e Ludivie: „illlas vero balatationes et saltationes cantica 10 turpia et luxuriosa et illa lusa diabolica non faciant nec in plateis nec in domibus“. Ma nonditgond tuts seamonds e decretz han il saltar e sias canzuns cuzau legramein vinavon, de quei datan a nus pardetgia ils cantadurs d'amur dil temps miez. Principalmein era ei in che cantava avon tiel saltar e sin quei va ei sech' ina pura selanda el Renner (1300) de siu 15 fegl Ruprecht:

Jener ist der meide rosenkranz
Sin stimme ziert vil vol den tauz
An em lit wol mins herzen glanz
Wann er hat gel und reidlj hâr.

20 Amaramein selamenta il Teichner ch'ils tanzs de puraglia, gudognien pli e pli bia tratsch tier ils nobels:

Nu ist ez mit den uf und nider
Ich waiz nit wie iehz nennen solt
Ob iehz übernemmen wollt,
Doch gelich iehz aller best zu dem Volk dazu win brest
Ab die uf und nider hüpfent
Mit dem wunderlichen tanz!
Ich getenß noch vol den tag Das man senfter raien phlag
Den man iezunt tanzen sieht.

30 Tier bunamein tuts ils pievels han ins anflau veglias canzuns tier igl saltar: jen recordel ord „La chanson des Saxons“ publiée par F. Michel vid il cuors:

C'est la jusq' on dit ès près
Jen et bal i sont criés;
Eunmelot e veut aler,
A sa mere en acquiert grés;
Par Dieu! fille, vous n'irez;
Trop y a de bachelers au bal.

Mone hat en sia colleczinn de Canzuns della Olandia ina:

10 Moeder lieve moeder mocht ik ter linden gaen.

Enconuschedend ei ord la Svizzera franzosa la canzun¹⁾:

Culla primavera vegneva, curevan ils saltuns ensemen e sin biala prada entschaveva il saltar, bia gadas vegneva ei saltau d'in liue a l'auter. Ils habitonts dils vitgs, nua ch' ils saltuns vegnevan, prendevan era part e seco'l flum crescha la compagnia. Aschia eis ei historic constatau che 1374 hagien ils habitons sper il Rein-miez e la Mosel entschiet entuorn Sogn Gion a saltar per la vallada entuorn; da Cöln eran 500 saltuns, ei cantavan traso:

Herre Sanct Johan So so

Frisch froh

Herr Sanct Johann!

10

Chen era gia ina rabia de saltar e tut saltava tochen ch' el deva entuorn. Ina rabia de saltar aschia pigliava era quels che mavan la tarantella. En nossa Rezia ha il frestg e legher pievel adina era saltau bugien. Cura che la cozza de neiv svaneva ed il bi verd entschaveva a 15 curclar ils crests e las pradas, vegniveva la giuvantegna enzemen ed ei saltavan lu ora sil prau. Dall'autla vegliadetgna de quei usit dat perdetga ina praula ramontscha cun dir: „Suenter la nozza dil cavalier ein ei ira ora sillla prada spel chisti e saltau tuts ils cambrers.“ Nus schein suondar ina canzun engiadinesa, che mereta muort il plischer vid la veta e invicibla 20 carezia tier il saltar, schi bein sco per sia hilaria contemplaziun della natira in dils emprims platz ellas canzuns de saltar de tuts pievels:

Usöl ed agnella rupettan sül pra

Ed eu giuvintschella stovess star a chà

Non sotan las stailas intuorn il solai?

25

La glüna e las stailas tuot sota con mai.

La naiv va in valzer, la bisch' in galop

Tempesta rupetta, be chi chi va zop

E chi non ha chammas seo peidra ais dür,

Quel sta in sa tauna non s'mova pel sgür.

30

Utschels eir nel ajer, chamuotschs sün il mund

Las beschas in terra e'ls peschs suot la punt

Quai tuot voul as mover, ais viv e containt

Pür eura sun morts non han movimaint.

Perque in ma vita vögl rir e saglir,

35

Las chammas sun fattas per d'ellas s' servir

Pür dopo mia vita poss lönci eu posar

E viva tal grazcha, eviv' il chantar.

¹⁾ Hier fehlt das Lied.

In dils pli antics e pli bials bals ei la rondigniola nua che tuts datau
in a lauter il manu e saltond fuijan, sepegljan e secatan. Ina bona fortuna
ha aunc manteniu all' Engiadina-sura la cauzun ch' ei cantavan, pli da
vegl leutier e ch' era senza dubi era al pei dil Badus ina gada usitada¹⁾.

5 Vein nus cumpigniau la matta en biala stiva e tier il ginec, schelein
nus era udir ses plonsehs, cura ch' ella porta schlappa mutta et udir iua
cauzun de tgina:

Quista saira lain chantar
E star allegramente
Sch' eu non ha be quà meis char
Sch' ingio less ir a'l tscherchar
O meis char charissem
Que ch'eu ha aint in mien man
Que non ais tuot mien
10 Que chi'm plascha vögl pigliar
E que no'm plascha vögl laschar
Minehün piglia la sia.

Duront ch'en las cauzuns d' amur s' exprima il cor, lyricamein, anflein
nus l' amur puspei seo fundament d'aur sin il qual la ballada e romanza
20 designescha ses maletgs. Bein enqual de mes auditurs vegnan ad esser
surstai d' udir de balladas e romauzas, romanjas ramontschas? Gie denter
las veglias cauzuns sesauila in bi diember de talas, che mauglan buca
seturpiar d' esser parigliadas cun las medemas producziuns d' auters pievels²⁾.

Tgei classic laconismus! Tgei forza et enconschientscha en discriver
25 las pissiums dil cor human. Con ver e precis ci mintga persona designada,
con spert e consequent suondan ils eveniments? Nus vesein treis leghers
loschs cavaliers che van ora el lartg, lartg mund, pertgei che la via de
St. Jachen ei nuot anter che la via gronda (Heerweg), nua ch' ils viandouts
30 van senza ruans vinavont. Il pli giuven denter els ha gudigniau il cor
della figlia dell'ustiera ed el ha dau ad ella per pégù ina „tschinta da
fin our e duos bels amels d'our“. Quels dus regals indicheschian la veglia-
detgna della cauzun, il fiu aur ha zitgei misterius, la tschinta ci antica.
Raquintond el il succes de siu abentener de carezia als compogns auda
quei igl ustier, va tiel mistral e tgisa il giuven che vegu strifians seo in
35 striun. Probablamein dueva el ver striaman la giuvna u cum in'egliada
ne eun bubronda. Ch' ils striuns pudessen far quei era ina gieneralta car-
dientscha. En sia dolor e sventira semeina il panper giuven tier la gaglina
e roga ella de far vendetga. Tier auters pievels ci in utschi il sulet agit

¹⁾ Hier ist eine Lücke im Manuskript.

²⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. IX, p. 175.

e confiert dil banduman, che sto morir lunsch naven dals ses. Aschia conta ina ballada scota co in chitschadur, ch'ei blasans sin malmort e schai enamezie dil stgir nauil roga in utschi de purtar novas a sia mumma. Co in fideivel (compogn) fa prender igl amitg vendetga pigl assassinan deseriva ina canzun polonesa. Era nossa gaglina ha fatg sanguinusa vendetga 5 seo la fin della canzun di bein clamond neutier ils amitgs dil trau ino-centamein.

Seo biars auters pievels ha era il retoromonsch sia canzun della fideivladat alla muronza. Quella spetgia siat ons ch'il siu car tuorni e va mintga sera ora a mirar sch'el vegni. Ma quel turnond anavos vul buca sedar d'enonuscher ed emprova la spusa raquintond siu murns seigi 10 malfideivels. Vesend aber la fideivladat de quella sedat el d'enonuscher¹⁾:

En in viv e distinguui rithmus dramatic di nossa canzun, che meina nus anavos el temps, nua ch'ils fecls della Rezia surveyevan anne sut las bandieras de Sogn Marc, sut la loscha regina della mar adriatica.

La suondonta canzun regorda nus vid il temps miez cun ses loschs 15 et annts chistials e sias tgenas claustras²⁾. Suenter quella fin erei la muniessa ch'al legher cavalier rumpi buca schi spert il cor ed el mein vinavon sia veta spel bicher empleniu. Tgei verdat e ensteiyla naivitat schein en la canzun numnada; ei glei in pign drama el stretg rom d'ina canzun.

Buca emblidar astgein nus ina ballada engiadinesa, la quala ha bia 20 semagliadegna cun „Die Königskinder“ dil hungatg tudestg, „Hero und Leander“ dell'antiquitat, „La pintga Julia“ dils Ungres³⁾.

Nossa canzun sedistinguia dallas semigliontas canzuns tudestgias, entras quei ch'ella entscheiva cun il raschieni denter ils dus amants. Fetg antic e remarcabel ein las treis „biallas colombas“ che vegnan ord l'ana. En 25 igl vegl epos tudestg „Gudrun“ vegn era in utschi ord l'ana per consolar la paupra princessa, che sto lavar seo ina survienta purtond ad ella la legreivla nova ch'ella vegni glciti deliberada. Cert ina dellas pli bialas flurs en nies matg de balladas ei la snondonta⁴⁾.

Quella ballada astgia senza tema sameter sper las meglieras dellas 30 tiaras settentrionalas. Plein veta et aeziuns va ella vinavon seo in majestus torrent; cametsch presentiment schai sur ella seo in vel ner. Semigliont al gigantesc epos della Nibelungen ed els dramas d'in Shakespeare cartein nus d'udir vegniend neutier la nera sort cun ses peis fier. Cun peniba

¹⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. IX, p. 170 mit einigen Variationen.

²⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. II, p. 338c mit einigen Variationen.

³⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. IX, p. 174.

⁴⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. IX p. 179.

tema e tristeza emplenescan nus schon ils adieus de bab e mumma, igl ani che sefenda lei negin dubi, tgei fin nus veigien de mirar a vigniend, schi pauc sco il tiglier che rumpa. E con biala ei la fin, en tgei casta poesia exprima ella il patertgament che l'amur survarghi la fossa e enozi 5 pli ditg che la veta. Seo en la ballada norwegica Bendik et Arolilja, ella canzun schweda „Hilla Hilla“, ella romanza portugiesa „Graf Nillo“, ella ballada scota „Gugliem e Margreta“, egl grondius epos dil genial Gotfried de Strassburg sembraunnelan las flurs che creschan ord lur fossa. Tuts ils patertgiamenti abstracts ha il pievel eun sia forza plastica midau en aciuuns: 10 tgei diember de parallelismus e mnontonta repetizum de plaids! Senza pli linunga exposizum entscheiva ella eun in dialog, e salva tras a tras in caracter viv dramatic. Ei glei in viv maletg rechs de colurs, che nus porscha nossa ballada. Gin dall'auta tuor resunau ils zens, ils quals prendan suenter il meini dil pievel part vid tut quei che daventa a lur peis, ed 15 Uhland di eun raschun Schiller hagi buca plidau ord il cor dil pievel cantond il euors: (fehlt).

Sche nus legiu atras eun adatg questa ballada, sche capiu nus tgei Göthe manegia cu el tschontscha dal „Keek Wurf“ della canzun populara. Con rehas e differentas ein chen las situazuns, con castas figuras, tgei 20 logica e consequenza ci igl entir, tgei vivacitad e melodia! Chenu sentiu nus ils paliats d'in salvadi Apollo, che falescha mai la noda. Aune ina semi-glionta ballada ord il Sursilvan savessan nus zitar. A tala quala maunca il rem, in mussament d'anla vegliadetgna.

Lein contemplar empau la canzun *historica politica*. Tier in pievel, 25 l'istoria dil qual ei ina raquintazion de combats per sia libertad, sto la canzun historica flurir. Pertgei ch'il pievel surdava als beidis sias valerusas ovras buca sin purgameina, mo bein ella viva canzun e quei monumment era pli grondius che quels d'iron. La canzun sescheva ndir ell'entira tiara ord la bucca ed all'ureglia de mintgin, mantaneva la memoria dils antenats 30 e stimulava il cor giuvenil de suondar il glorius exempl.

Quellas canzuns sur dellas gloriusas battaglias e sanguinus combats, sur dils valerus herox eran il bia cantadas da guerriers, che veyan sez sinanau la spuda e fretg lontscha e che savevan segloriar seo Weit Weber, igl ex. cantadur della battaglia de Murten:

35 Vit Weber hat dies lied gemacht
er ist selbs gewesen an der schlacht.

Ei glei de deplorar che mo paucas brustgas de quei cant epic ein restadas a nus. Quellas engrazieiu nus agl imortal Durich Chiampel, il bab della istoria retica che enconuscheva cert in gron diember de talas 40 canzuns: enqual gadas quiteim nus en sia istoria d'ndir aune suns de

quellas. Citau ha el ord ina canzun sur della ujara dellas Gaglinas¹⁾ 1475
ils enors:

Marti-Ioan diss: Mütscha, mütscha tü Bart Gualgelm,
La vita t'euosta, schilt ed helm:
Diss el, sch'la mia vita dess a mai eustar,
Vögl eug humur e laud chiatar. 5
'Lg piglaa la vita, doet in 'lg chiamp fadiff da soart.
Ch' l'ha ündesch glids ruott aint la moart: etc. -- --
La bandera dad Halla quaa bain fuo
Izuont schdrammada da metz ingiuo." 10

Cura che nus udin l'envidada dil gigant tirolés e la risposta dil valerus Bart cartein nus de ver avou nus in vegl epos tudestg enn las „truzreden“ de ses herox ne dils renomai cants epies della Serbia. Qui citat dil Livius rhaeticie ei in misament, che nus vevien era en ramontsch epos histories sur las gloriusas ujaras en nies lungatg buca mo el latin. In toe 15 d'in tal epos para a nus era che Flugi ha puplicau en (fehlt)²⁾ La canzun historica ei vignida mo en pintgas partielas tochen tier nus, mo persuenter vein nus pliras canzuns politicas.

Nua che la democracia regeva seo en nossa Rezia stueva mintga remedi de manar e regier il pievel esser de gronda impurtonza. E tgeimin 20 deva ei chen, priu ora il danè blut, meglier che la canzun. Pli ch'il plaid digl oratur et il libellum dil scarvon effectuava quella sil pievel. Gleiti resunava ella per tut las valladas grischunas e mintgin udeva ella. En in temps nua che las gasettas eran amme nunenechoscentas vegneva ella canzun admoniu il pievel, scurvanau ils inimitgs, turzian ils malvngli. Chen 25 sgomiavan ils magnats in lauter e schevan ora lur puccaus e quei numnava il pievel „dar sal“.

Nossas canzuns representan sper la historia seo la reha ornamentica entuorn las colonas en in tempel arabie. Quella mida il freid crap en in flourent pumer. Seo enconuschent eran ils Grischuns maleunents cum la casa d'Austria, perquei che quella suenter ch'ei vevau aviert a sias armadas ils pass sur lur qnolms per l'aquista della Italia leva, serrada la paisch d'Utrecht, bucca tener sias empermischus. Ils adherents della Frontscha semussavan puspei activs et l'influenza de quella pussonza carscheva. Encunter quella ei lura comparida la suondonta canzun 1715 seo in bienmann 35 per ils Grischuns. (Lied fehlt)³⁾. Sepatertgiem nus ina gada anavos el

¹⁾ Decurtius, Chrestomathie Bd. IX, S. 185. Vergleiche Ulrici Campelli, Historia Raetica, Basel 1887, Tomus I, S. 562, c. 39.

²⁾ Vergleiche Decurtius, Chrestomathie Bd. IX, S. 185.

³⁾ Wahrscheinlich das Lied Decurtius Chrestomathie Bd. IX, S. 190.

sedischavel e gisiatavel tschentanè, nua che las undas dellas partidas politicas sburflaven daven dal crap Alma entocheu al Badus, nua ch'il pievel era mintga moment parigians cum las armas enten mann meter si ina nova dertgira per truar traditurs. Con vehements il combat era lu capin nus, 5 sche nus contemplein ils umens ch'ein daventai in'unfrenda de quel. E tier quei temps meina nus anavos la cauzun politica e betta ina sgarscheivla glisch sillla greta e pissiun, che muentava ils cors, ils sanguinus sentiments e sgarscheivlas acziuns¹⁾. Quella canzun, ch'ils inimitgs dil grond nm han rasan ora per better lozza sillla frestgia fossa fa a nus endamen 10 las nenias dil pievel retie. Tier els seo tier tut ils pievels primitifs vesein nus che la dolur e tristezia sur la mort dils cars semuossa en gronda vehemenza e viva forza. Quels carstgiauns als quals la cultura ha aume bucca mussau de constrenschier lur sentiments en certas fuirmas e plaids, expriman la dolur de lur cor en ault grir e bargir, en improvisiuns de dolur 15 e tristezia. La viva dolur, las bialas regordientschas vid ils morts expriman ei savens dadault e sut l'impressum della tristezia nescha la canzun. Nus anflain tier tuts pievels primitivs canzuns, las qualas deploreschau lur morts, contan lur ovras e seregorian dad els. Can tgei poesia exprima David sia dolur sulla mort de Jonathan e Saul ella canzun: „O euolms 20 da Gilboa! sin vus erodi ne ringada ne plievgia ne seigien êrs dad unfrendas primizialas! Partgei che len ei vegniu friu navend il sent dils heros, il sent de Saul, seo sch'el fuss buca unschius cum jeli. Il balester de Jonathan tschessava buce dal saung dils mazzai ne dal gras dils fermes e la spada de Saul turnava buce vidda. Saul a Jonathan earins e legreivels en lur vita 25 ein er en lur mort buca spartgi. Els fuvan pli sperts che eylas, pli fermi che linns.“

Da forza dramatica ei il lament per Hector el davos cant della Illias. Ils Iodians moribunds contan sez lur lamento. En tuttas valladas grischunas er'ei avon igl usit de cantar sil miert ina canzun de tristezia, in lamento. 30 Fetg biaras de quellas ein aume semantenidas principalmein ord la Giadina, sehegie ch'ei glici el cuors dil temps e sut l'influenza della cultura entran en quei cant enzitgei pedantic semegliont al Meistersang dils tudestgs, tutina s'expriman en biars de quels lamentos ina naturala dolur, ina viva tristezia e profunds sentiments. Chen suonda in lamento ord Schoms²⁾.
 35 Fetg savens sescomian las personas el plirar e cantar. Il lamento survegn in caracter dramatico seo en sequent lamento engiadines sur la mort de treis giuvens Sar Chasper Men e Tôna Muos:

¹⁾ Im Manuscripte eine Lücke.

²⁾ Im Manuscript fehlt das Klagelied.

1. Qui in Sent vivevan trais giuvens
Eiran legers e containts.
Ma noss Segner lura quia,
Con greiv mal tuots trais plajats,
Per clamar tuots trais pro el. 5
Tuots trais spus fan nozzas in tschel,
E las spusas qui sün terra
Han tristezza, plandschan larmas bleras.
2. Nesa Defila spusa del üin
Que füss bain da considerar 10
Ils vos cours sun contrastats
Per ils voss chars figls amats
Vai stovüi eir sotterar
In la flur da lur età.
Dus as vevan compagnats
O vo spus da grand fortüna
Con ils angels chantais adüna
3. Ils figls (morts):
Eir a vo, nos pover bap,
As sarà bain grev quest fat 20
Sün nus vevat vossa spranza
E sgüira eir vos confort
Eir a vus ma povra mamma . . .

Lura plonscha la mummia, suenter sar Menu, lura prendan ei mintgin adieu
da lur spusas, ch'ei han speronza de ver puspei enten il parvis, alla fin 25
roga la poeta la spusa dil frar vegl per perdun, sch'ella vagi buca gartian
la canzun suenter giavisch.

Tals lamentos sesanflan è sco appendix tier las ediziuns de piedis
de bara ord il 17 e 18^{avel} tschantaner. Aschia enflein en in eudischet
dauz ora sur Landrichter Gion Gaudents de Capol, baronet Engelland 30
Cavalier de S. Marc e guvernatur da Valtlina buca meins che 12 lamentos.
Ils biars semidau aber sut ils mauns de lur aucturs en freids sonets e la
muuconza de ver sentiment ei zupada tras bombast de plaids e figuras
mythologicas ord il Helikon. Mo ina de quellas canzuns suonda cheu
sedistinguend ella dallas otras tras in tun popular e vivacitad naturala¹⁾. 35
Che la canzun era destinada per cantar, muossa gia il refrain²⁾:

Ina interessanta declaronza sur della muontada, natira e historia dellas can-

¹⁾ Im Manuscript eine Lücke.

²⁾ Refrain fehlt.

zuns politicas dat a nus in cyclus de canzuns ord il davos dil 18 avel tschautauer. Tgei gronda irritaziun e malaveglia ei regieva lu denter il pievel principalméin sur il regimen en la sventirada Valtlina ei enconuschenet, ei semussava era sil horizont politic de nossa patria trasô pli bia neblas grischas e pils 5 magnats grischuns era la greta dil pievel iua spada de Damokles. Per calmar ils irritai ha „Louis Vieli“¹⁾ componin ina canzun politica, en la quala el ha repartin la culpa dil schliet norden en la Valtelina sin ils purs, signiurs e nobels de quella vallada sezza e cussigliau al pievel de tener ferm vid ses manaders ed esser units. La canzun ei comparida en 10 squetschi. Gleiti denton ei vigniu dan ad ella ina risposta en in' autra canzun, nua che la culpa dil schliet norden en Valtelina ei cargada si sulet als signiurs e cussigliau de rauschar in „Strofgericht“ per dar penatiens a quels, gie il poet va schi lunsch ch'el cussiglia de schar sigir il tgiaun ad enzacouts dils grons²⁾.

15 Che quella risposta ha enflau in viv cho el cor dil pievel vesein nus ord snoudonta scartira dada en dalla dieta rinnada a Trun agl uestg Graf Dyonisius von Rost³⁾.

L'inquisizion instradada encunter il plevon de Trun ha denton giu zum negin succes e enonic Balletta incaricau cun quella ha dan alla fin 20 il subi cussegl de schar scher la difficile fitschenta, pertgei sch' in stezi en in line il fine, rumpien las flommas tou pli vehement si ad ô en in anter.

Havend il camond della dieta mo ingrondiu la popularitat della canzun ha Vieli puspei stuin semetter sin sin pegasus ed en ina secunda canzun damonda el tgi dei regier la tiara, sehe bue ils signiurs e perhoresecescha 25 l'idea din Strofgericht⁴⁾. Irritans dat plevon Caplazi risposta en ina canzun, nua ch'el dumbra si tut las famiglias de purs (Bauernadel) ch'el erei che fussion vengonzas de regier⁵⁾.

Chen vesein nus tgei muntada la canzun politica veva e eo ils vegls politichers seneziaven de quella. Pli nunshanadamein che Caplazi tacca 30 in' autra canzun ord il medem temps ils magnats della Partsura. Nus udin gia il schular della revoluzion franzosa, mo essend ch'ella numma tuts per num e nomina sunt odiosa secuntentein nus de citar la fin. (fehlt)⁶⁾.

La plena dellas canzuns politicas porta denton quella dils giats⁷⁾, che sedistingua tras in' amara ironia, salau sarcasmus cantond las ovras dils

¹⁾ Lied ist abgedruckt Rät. Chrest. Bd. I, S. 358.

²⁾ Lied abgedruckt Decurtins, Chrestomathie Bd. I, S. 360.

³⁾ Eine Lücke im Manuscript.

⁴⁾ Eine Lücke im Manuscript.

⁵⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. I, S. 367, IV.

⁶⁾ Vielleicht die Lieder IV. und V. Decurtins Chrestomathie, Bd. I, S. 365, 366.

⁷⁾ Annals, Cuera, Bd. VIII, S. 292—293.

magnats della Partsura. Gl'auctur de quella „Gienard Balletta“ ha surviu en Frantscha seo Gardlientenant ma stend ses principis en contradieziun diametrala cum la gasaca cotschna eis el turnaus a casa, nua ch'el era la tema e sgarschur d'ina bureaucrazia marscha¹⁾.

Ina schi remarcabla curteza, in aschi salau sgoniar, in tal suu popular han fatg, che la canzun ha resonau dil Badus tochen Fiustermüuz, pertgei che gleiti ei suondau ina empau confusa versiun ladina.

Leiu clauder nossa contemplazion cum ina canzun sur dil meritau patriot Jenatsch, quei gigantesc representant de siu tschantaner, el bien et el schliet, in affon dil 17 avel tschantauer, quei temps ded ovras furias. Per suenter sia mort ha nies poet ughiau de dar sia calcada d'asen al liun.

Ord il gron diember de cauzuns ramontschas popularas ha igl auctur de questa lavur citan per las diversas sorts mo entgins paues exempels. Il temps et l'extension d'in referat seo il hodieren hubeschan buc ded ira pli detiglau. Mo aunc entgins plaids sur ils pasquils, ils quals jeu hai volin salvar si tochen la fin. Sut quei num capescha ins principalmein ella Engiadina tut quellas canzuns improvisadas sur ina ne lautra persuna per beffiar e far ella ridicula. Il manuscript eun il pasquil vegn lu il bia pendius vid la casa dell'unfrenda ne vid in pal seif sper il stradun. Saveus eis el aunc enrihius eun caricaturas. Ha in giuven fél sin ina giuvna, ha zitgi fatg ma tupadat, ha in vilentau ses convischins, ei in mat ne ina matta Inschards; tut quei dat material tier pasquils. Ils biars de quels cuozan mo schi ditg seo il cas, ch'els contan, ei en frestgia memoria, auters aber che sedistinguau tras melodia e contegn daventan canzuns populares ed ei dat lu ina gronda lavur ded eruir ord il text sin tgi e tgei circumstanzia ei seien vigni componi. Principalmein la dertgira nauscha eun sias sentenzias en vers deva occasiun tier nauschs pasquils²⁾.

Cura che nus contemplain las canzuns popularas cheu sin il pupi comparin nus a nussez seo igl um della botanica ch'ei duront ils emperneivels dis della rienta primavera ius ora sillas verdas pradas ed el stigr nauil et ha rut giu las bialas flurs, portau quellas a casa e mess denter pupi grisch, e muossa lura igl unviern prendend neumavon siu herbari als amitgs tgei bialas flurs sia patria hagi. Per sentir tgei forza magica quellas canzuns han, dueseu ei udir ellas en las melodias melancolicas dil pievel grischun. Per lura sentessen ins tgei profund seu, tgei vers sentiments ch'ellas contegnau. La melodia ei la claf della canzun populara. Udu nus ina gada egl jester ina de quellas canzuns, lu tuorna nies spirt a casa, avon nos égl sesaulzan las cassetas grischas, nua che las neglas

¹⁾ Decurtins, Chrestomathie Bd. I, S. 364.

²⁾ Eine Lücke im Manuscript.

rian giu dal fanistrel en frestgias colurs, nus udin il sunem giu dallas alps ed il melodic sun della tiba.

Gia ha il pievel Grischun ina historia, il best de quella ei grazia allas lavurs de meritai scrutaturs sesalzaus on per ou; — mo nua ei la 5 feglia, las flurs? La flur dil pievel ei sia canzun e quellas ein anne bucea rimmadas.

En la canzun populara veiu nus ina historia idealisada, ella canzun seconcentreschan ils sentiments e patertgiaments che han muentau il pievel, en ella reflectescha la vita spirtala. Ella auda tier la historia. Rimneien 10 perquei quellas canzuns totalmein e eun adatg sinaquei che las perlas de rugada erodien buca giu, avon ch'ellas vegnien seecas. Surdaien a nos beidis quei monument dils bials e legreivels dis della giuventetgna de nies pievel. „Ne percant“ eun quei giavisch finiu nus¹⁾. —

La pissium de Lumbrein.

15 (Nach Gasetta Romontscha Nr. 14. 1882.)

Sut ina strusch spitgada generala participazinn dil pievel sursilvan ei ils 3 d' Avrel tenor in autie usit vigniu menau si la pissium tras la Judeivla vischernaunca de Lumbrein. La tribuna era tschentada sur il vitg, aschia che il publicum piazzans dalla migieivla spunda colinara si hayeva la megliera 20 survista della tribuna; mo bucea mo quella allegrava sia gliada, la grondiosa ed imposanta cadeina della pezza lugneziana arguentada dal sulegl della damaun pareva de vuler contribuir il siu per embellir la originala e pitoresca sceneria. Punct allas 9 della damaun ei la representazion vegnida aviarta tras in adaquat e commentont prolog, pronuncians dagl aultreveriu 25 Sgr. farrer Casanova, il premurau mussader e directur de nies drama. Exprimend il siu plischer, ch' il pievel sursilvan bagi tras sia viva participaziun mussau interess pigl act religius en il temps present, nua ch' il materialismus ed igl indifferentismus paran de haver consumau tut sentimento ideal, ba igl orator dan ina cuorta mo clara e capeivla survista della 30 futura representazion e concludiu eun il caul giavisch, ils aspectaturs veglien en bien meini assister a quella aczinn allura vegnien els a bandunar Lumbrein elevai e cun cunteints cors, purtond a casa ina biala e saluteivla regordientscha.

Il drama ha prin sia entschata eun igl ault essegli redundans sut 35 presidium de Caiphas, che seconsultescha eo ins savessi pigliar e far morir Jesns, ed anfia en 2 marcadonts, catschai da Jesus ord il tempel, ils adaquats instruments. El II act veschin nus Jesus sin viadi a Jerusalem e eo Judas in' unfrenda de sia ranveria, selai surmanar dals dus marcadonts,

¹⁾ Dieser Vortrag wurde 1875 am 18. April in der Union retoromontscha zu Chur gehalten.

terness dagl aulteussegł da tradir il siu divin meister. La representazium della sontga tscheina e la instituziun dil sontgissim sacrament digl altar empleneschau il tierz act. Il IV act meina nus puspei tier igl ault cussegł, nua che Judas empermetta de tradir il sin signur per 30 daners e retscheiva la tresta pagaglia. Bein las pli comuentontas scenas porscha a nus il V act. Jesus egl jert dellas 5 olivas ed il tradimen ded Judas. Ils acts VI, VII ed VIII representan Jesus avon Annas e Kaiphas, Pilatus e Herodes, las terriblas scenas della flagellazium e l'encoronazium cun spinas. Eu il IX act contemplein nus Jesus purtout la crusch sin il Calvari, il X compren sia mort e gloriusa levada. Tgi che ha assistiu alla representazium avon 20 ons, vegu ad encorscher, che 10 il drama sez ei en divers acts vegnius midaus ed amplificaus. Cun seneziar dil renomau text d' Oberamergau ha il meriteivel directur uniu entginas novas sceuas d' in caracter pli u meins liric cun il vegl text, ch' era absolutamein epics, sco tier tuttas veglias pissiuns, denter las qualas nus numnein principalmein il monolog de Judas. Cheutras ein ils caracters 15 vegni profundai psichologicamein ed ha il drama gudognau groudamein vid interna verdat.

La representazium ei stada comensurada al sublim contegn, en general ein ils plaids vegni exprimi clar, entelgenteivel e cun il ruanus e dignitat duevla agl ault tema: las acziuns ein, excepui entgins giests dils gedius, 20 stadas patertgadas conformas allas rolas. Ei gliei deficil e heicli de dar giu ina critica dellas differentas personalitats dramaticas, denton selubin nus entgins remarcas. Tut laud mereta il representader dil divin Salvador, quel ha mussan, ch' el segi carschius alla sia greva e difficultusa rola. Dils apostels, che han en general gingau pulit, eis ei Pieder e Gi-on, eh' han 25 tras lur representazium seo tras la figura sezza, cuntentau tuttas giestas pretensiuns. Bein san ins cun rischun pretender, che Judas hagi representau la en aschi bia grans intressanta e stgira persuna dil traditur, mo vulessan nus cussegliar a quei talentus actur de evitar tut quei, che savess dar al sventirau giuvnal in caracter comic. Igl ault cussegł era dans fetg ven-30 tirevlamein ed ei sesanflava denter ils derschaders entgins tgaus, che havessen fatg honur egl album ded Oberamergau. Caiphas ha cun bien tact saviu unir la dignitat digl aultsacerdot e la energia e pissiun dil menader de sin pievel: mademamein ei era la rola d'Annas bein giugada. Herodes e Pilatus han mussan, ch' ei havevan tschaffau si e capiu lur po-35 siziun dramatica, nus havessen tier il davos magari giavischau in tur empau pli losch ed imperativ encunter la populazium judaica.

Per evitar la reproscha che nus scrivien mo in panegiriens e vuleien bucca relavar la part umbrivanna della representazium, exprimin nus il giavisch, che ils gedius, silmeins cura ch' els depouan avon ils tribunal 40

de Herodes e Pilatus fussen empan pli ruasseivels e mussassen pli stema al retg e proconsul roman. Las rolas femininas duessan vegnir amplificadas e savess forsa Nossadunna exprimer ina lamentaschun, „*Maria Klage*“, seo quella vegn avon en tuttas veglias pissimus tudestgas ed era ad Oberamer-5 gau, depresent piteschan talas rolas vid ina certa nunmotivada passivadat. Quellas remarecas deien denton bucca spossar il general laud, che ei vegnius daus e mereta en tuts graus als acturs.

Ei ha senza dubi sin mintgin numpartischont spectatur fatg ina zun elevonta impressum de ver co la spessa redunnonza de 4—5000 persunas 10 ha cun il pli profund silenzi ed in po dir devoziusa attenziu assistiu alla representazium della historia, alla quala ei dedicada l'jamma sontga. Seo ins udeva generalmein da tuts ils auditurs erau quels incantai dalla gartiada representazium ed ils 3 d'Avrel ei stau el pli bi sen in *di dil picrel sur-silran*. Quei che ha forsa en in ne l'auter punet muncau, sche in voless 15 intereurir en il fin cundi d'ina critica artistica, ci rehamein vegniu ulivau ora entras il profund cartent sen ed entras il zun bein demussau spirt religius, il qual animava ils acturs e spectaturs. Tgi che vul emprender d' encanuscher il vegl drama religius, seo el delectond ils nos babuns cun sia magnifica forza, che nescha ord ina viva cardienscha; tgi che vul tadlar 20 ina vengonza representazium digl endirar e morir dil divin Salvader, quel mondi mardis proxim a Lumbrein e quei di vegn ad esser ina biala regordienscha per sia entira veta seo el ei per igl auctur de questas lingias.

• Plaid tenius a Cuera. 23 de Matg 1898.

(Nach Gasetta Romontscha. Nr. 24. 1898.)

25 Jeu selubeschel de trer lur attenzium sin la moda e maniera, seo la regenza mein 'ora il plan pellas *seculis primis* dils 19 de Settember 1894. Ei setraetescha chen d' ina tuttavia atgna ovra. Seo Els san, ei tal plan passaus ella plazza dil plan de scola ne „*amicabel cusseglier*“ per scolasts, cussegliers et inspecturs de scola, che seminarirector Zuberbühler hæveya 30 dan ora 1856. Quei amicabel cusseglier ha aber, seo la prefazium raquenta, semidau en in conclus dil cussegli pign ed ussa declara il schef dil departement d' educazion, tras l' approbazinn dil plan de scola dal cussegli pign, segi quel daventaus *obligatories*. Il departement d' educazion domonda per quel forza de lescha e senuspescha buca de pretendar, che quei plan de 35 scola dil Settember 1894 degi vegnir tschentaus seo fundament ellas scolas primaras.

Propi da ditschiert par 'ei buca d' esser stau al departement d' educazion culla forza legala de siu niev cusseglier; segiramein ha ins stoviu

renonouscher, che quella nova ovra elaborada seo igl amicabel cusseglier de Zuberbühler daventi buea già tras quei schou obligatorica, ch' ella vegni officialmein declarada a nus seo la sabientscha pedagogica dil pussent directur dil seminari ed anters magisters. Quei bein, l' anteriura lavur de Zuberbühler passava si el modest vestgiu d' in cusseglier, duront che la 5 presenta lavur compara a nus snt la *niebla* cuviarta d' ina „ordinaziun obligatorica als Sgrs. inspecturs, als cusseglis de scola ed als scolasts“.

Fuss il departement d' educaziun staus segirs della legalitat de siu proceder, sche havess el senza dubi manan ora stricte las ordinaziuns sur ils lungatgs. Seo Els san, ha il departement de edneaziun, cura che las 10 vischmannas romontschas han entschiet en l' instruzium el tndestg pör ella tschunavla enstagl ella secunda e tiarza classa, buca sforzau ellas de menar ora il plan de scola e dan suenter senza ulteriur combatt. In ei staus aschi prudents de capir, ch' ins sappi buea tras relaschar in plan de scola, regular obligatoricamein la questum lingnistica per las vischmannas 15 e valladas romontschas e decretar senza salidar il pievel l' instruzium d' in lungatg jester seo rom obligatoric ellas scolas romontschas. In tal decret havess tagliau en bia memia fetg ell' entira veta dil pievel romontsch.

Ne manegia enzatgi de datschiert ch' ina aschi vitala domonda sappi vegnir regulada tras quei, ch' igl aultludeivel cussegli pign sanezionesch 20 il plan de scola d' in u lauter pedagog. Degi il cussegli grou e degi il pievel propri haver de dir nuot, sch' ei degi anne vegnir dau romoutsch ne buce en nossas scolas e da quei retractav' ei en caussa. Fuss la regenza stada competenta de relaschar quei plan de scola, sche fuss ell' era competenta de declarar schon damaui il lungatg tndestg seo exclusiv lungatg 25 de scola pellas scolas romontschas.

Tgei dian Els tier quei, mes signurs? La regenza ha voluntariamein sehan curdar sia ordinaziun sur il lungatg, senza ch' ei fusi vegniu seo en l' Austria tier ina crisis dil ministerium. Mo ei para d' esser in ton de datschiert de manar ora las outras parts dil plan de scola. Seo gieneral 30 mein enconaschen, giudicheschan certi inspecturs de scola la buontad d' ina scola e la perfetgadat de nos scolasts leusuenter, seo els meinan ora il plan de scola tochen els pli pigus detagls e sin quei voless jeu far attents Els, mes siguurs.

Nus stein chen avon in factum, che nossas scolas ein dapli 40 onns 35 veguidas reglementadas sin ina maniera inconstitucionala e che las autoritats han adina enu quitan ungtiu ora de regular nies ordenen de scola tras ina lescha, messa avon al pievel. Nuslein ina gada ponderar la domonda de vesta constitucionala anô ed allura vegnir nus tier il sequent resultat: Lescha ligionta per nossas scolas primaras ein las *determinazioni* digl 40

Art. 27 della constituziun federala, ch' impundan als cantuns l' obligazium de haver quitau per ina sufficienca gratuita instruczion, la quala ha de star sut direezion laica e che degi saver veguir visitada dals adherents dellas differentas confessio[n]s senza pregiudezi de lur cardientscha. Lescha funda-
5 mentala ed obligatoria e allura era quei, che Art. 41 de nossa constituziun perscriva, che la suprema *surrigilozia* sur l' instruczion audi al stat, che las vischnauncas hagien de procurar ils miets pella scola primara e ch' il stat segi obligans de haver quitau per amegliurar la scola populara e ch' el hagi per quei intent de sostener las vischnauncas.

10 En gieneral ei la scola e sin norden dessignada seo ina part dell' ad-
ministraziun, ch' appartegn alla vischmannica autonomica. Art. 40 della
presenta constituziun exprima quei claramein el *medem sen* seo ils Art. 27
e 28 della constituziun dils 25 de Schaner 1852.

Sin fundament della constituziun savess ins domondar schebein il
15 cantun hagi il dretg de regular l' instruczion els detaigls ne sche l' organi-
sazium della scola segi buca cun las reservas fatgas ella constituziun can-
tonala e federala, suletta caussa della vischmannica. Jen vi buca intereurir
quella domonda pli datier, quei ei en mintga cas segir, che sch' il cantun
vul regular valeivlamein las obligazions della vischmannica concernent la
20 scola, il temps de scola, l' interna ed externa organisaziun della scola, sche
saveva e sa quei mo daventar tras ina gieneralmein valeivla *lescha de scola*.
Mo tala lescha havein nus buc. Mai ei ina tala vegnida messa avon al
pievel e sche l' organisazium della scola dils 21 de Juni 1853 e l' organi-
sazium della scola populara ein veguidas pli u meins manadas atras da
25 nossas vischnauncas, sch' ei quei daventau e quei sto vegnir constatau cheu,
senza che las vischmannicas fussen stadas legalmein obligadas leutier, pertgei
quei renconuscha ius sin l' emprema égliada, che aschi imurtonts conclus,
che reguleschan gl' entir norden de scola, ston per esser legalmein ligions
vegnir suttamess seo tuts auters conclus sur norden ed organisazium ded
30 outras administraziuns al pievel. Ei exist' era buc in cantun svizzer, che
sa dir seo il Grischun, nus haveim nagina lescha de scola. Ei tuma seo
ina ironia, cu ins sto dir a sesez, che nus, che segloriein d' esser in muster
d' in stat democratic e de haver sviluppan il meglier ils dretgs dil pievel,
stuein dar tier, che nies pievel ha schau prender a sesez il dretg de dir
35 il davos plaid sur il spirt e l' organisazium de sia scola.

Nus volein turnar anavos tier il plan de scola. Quel tschenta si in
sistem pedagogic sin e snenter il qual l' entira organisazium e prestazium
della scola ei regulada tochen il pli petschen detaigl. Schibein la partizium
dellas classas seo lur pensum de lavur ein exactamein persercts. Conform
40 al sistem zillerianie daventa l' educazium tras l' instruczion ethica.

En l'emprema classa vegn il sentiment moral dils affons educaus tras las pranlas: Il luf et ils set anseuls, las duas cauras, il polischet et igl nörs, en la secunda classa tras il Robinson, vid il qual ei vegn mussav, co il carstgaun sesvilupescha d'in miez animal entochen tier il homo sapiens. Ella tiarza classa vegn porsehiu la canzun dellas Niebellungas, seo il meglier material pell' instruziun moral. Surstai vegnan Els a domondar, tgei deigien nos affons emprender dalla selvatga e tut devastonta carezia dellas heroinas digl epos tudestg? Tgei deigien ei emprender dalla sanguinissa vendetga della erudeivla Krimhilda? Vul ins schon ussa trer nos affons suenter la doctrina, ch' ei segi als fermi e grons lubiu tut? 10

Maun en maun cun quella nova instruziun ethica, va la tendenza de cun qnitau allontonar órd ils eudischi de scola tut quei, che regarda vid il figl de Din e sia doctrina? El secund eudisch de scola romontsch vegn il num de Niessegner Jesus Cristus niglin avon, en la lectura „Nadal“ vegn la neschientscha de Niessegner menzionada cun buc in plaid ed ei fass 15 eert egl spert dil eudisch, sch' il scolast sill'a domonda digl affon: „*Tgei celebrein nus Nadal?*“ respondess: „*La rivolta dil soligl*“.

Sch' in rispunda a nus, in eudisch sappi esser cristians, era sch' il num dil Segner vegni buc avon en quel, volein nus mo remarcar, che las lecturas contegnau nuot specific cristian. Igl ideal de nos eudischi de scola 20 ei teriblamein utilitaries. Il patertgar ed agir dil carstgaun vegn dirigin dalla tendenza de sminuir la dolur ed augmentar il plascher, d'in sabi calcul dil don e gudogn. Aschia educheschan ins ils affons tier in pli fin egoismus e tuttina stat l'imposanta majoritad dil pievel grischun aunc sin *terren positivamein cristian*. Nies pievel crei aunc vid igl ideal cristian 25 dell' educazium, il qual ei suletamein el stand de contentar il spirit ed il cor, de leventar e cultivar il surnatural el carstgaun et aschia dar alla veta de quel ina valur eterna.

Nus domondein, tgei ha l'autonomia della vischmannica aunc de dir en fatgs de scola, sche la regenza ha la competenza de reglementar la scola 30 rurala tochen en ses pli pigns detagls? Tgei valan tuts nos dretgs dil pievel, iniziativa e referendum aunc, sche la regenza sa destinar sin via d' ordinaziun, co il caracter de nos affons degi vegnir educaus senza ch' il pievel sa ed astga dir leutier in plaid.

Ins sa per motivar la legalitat dil plan de scola serefierer sin negin 35 dretg. La direczion della scola tras il stat motivescha buc in tal proceder, pertgei la vischmannica sa representar cheu il stat. Ins sa era buca serefir sin la suprema survigilonza tras il stat, pertgei quella consista mo ella controla, che las funeziuns surdadas tras constituziun e lescha ad in u lauter organ della administraziun vegnien, quei che va tier alla scola. 40

exequi de quels. Ius sa era buca sereferir sin la organisaziun della scola dils 21 de Junii 1853 ed igl norden pella scola rurala, pertgei nus havein mussan si, che quels han mai survegniu forza de lescha. Iu sa finalmein era buca sereferir sin gieneralmein renconaschi principis dil dretg public, 5 pertgei ch' ei anda tier igl ABC dil dretg public, che las regenzas han ded exequir, bue aber de relaschar leschas. Quei che vegn chen commandan egl norden de scola e perseret allas vischmauncas, quei ei buca l'execenziun de leschas existentas, quei ei perscripzions las qualas, essend gieneralmein ligiontas, formeschon ma integronta part dil suverau dretg legislativ e che 10 ston vegnir relaschadas dallas vischmauncas ord lur autonomia ne en fuorma d'ina lescha tras il cussegli grou ed il pievel.

Perquei declarer jeu chen solemnamein, che nus stoveien considerar quest plan de scola della regenza seo buca constitucionals e per nossas vischmauncas e lur scolasts buca ligionts.

15 Jen sto sursehar agl aultitudeivel cussegli pigu per il cass, ch' el tegn ina reglementazium de nies norden de scola el sura indienn semm e spirt per indicans favoreivels al gieneral beinstar e conform allas ideas de nies pievel, de procurar in terren legal e constituzional. Ussa stat el buca sin quei terren ed jeu teguel per mia obligazinn de constatar, che nossas visch-20 nauncas han il dretg de snegar l'execenziun dil plan de scola.

Plaid tenius à Muster ils 14 de Matg 1899.

(Nach Gazzetta Romontscha, Nr. 20, 1899.)

Stimada rimmada!

Nunspitgadamein numerus esses Vus vegni ord tut las valladas della 25 Surselva; ord la biala Foppa, leu nua ch' il giuven Rein salida igl emprem mareau, che schai loschamein sin fundament roman, dallas verdas costas dil piz Silgina e de quellas vischmauncas, che tegnan leu si ault guardia sper la veglia via, che meina dals Romontschs en tiara tndestga. Vus tuts ha la fideivla memoria vid ils babuns, che han battin ed ein morts 30 sin quest plaz, manau chen ensemen.

Remarcabel! nus celebrein enstagl d'ina gloriusa victoria, alla quala ils pievels dediecheschan schiglioig lur dis seculars, in' ujarra, che ha finiu cum ina nauscha terrada. Avon nos egls sesaulzau las cotschmontas hommas de vitgs ed uelaums, la tresta ruina de nies sanctuari nazional, la fantauna 35 della cultura. *E tonatom ha il pierel della Surselva in bien dretg de un giesta lusche: in celebrar ils combatts de 1799.*

La gronda revoluzium, che formeschon in erap de milia sper la liunga via, che la hummitat ei ida, era rutt' ora tier nos vegls vischius e portava

victorius sias bandieras tras l' Europa. Era sur il rempar de granit, davos il qual nos babuns secartevan segirs, ein l' aua e l' unda della gronda revoluzium ruttas en. Libertat ed egualitat pretendevan ils schuldaus della Frontscha de purtar en la Rezia e spitgavan cheu il medem legreivel heinvegni, ch' els havevan udin aschi savens leu giu en la planira. 5

Mo nos babuns vulevan saver nuot della nova libertat. Els havevan buca basegnis ded ella. Eran ei gie dapli quater tschentaners libers, libers per grazia de Diu, seo ei schevan humiliteivlamein e loschamein. E quella libertat era buca mo in plaid, buca mo ina fuorma morta, ella schisheva sin in solid fundament sozial. La veglia vischnaumca cun alps, pistiras e 10 pastg cumin impedeva de sehar seformar duas classas. L' ins schava ella bucca erescher sur d' ils auters ora e queste havevan buce il sentiment ded esser mess amavos. Bein havevan enqualin gudignau en tiaras jastras cun la spada enta manu rauba ed honurs, mo returnai ella patria sesentevan els puspei seo in affon dil pievel, de quei pievel, nua che tuts havevan 15 ina cultura ed ils medemis ideals. La egualitat, ch' ils Franzos encurevan, possedevan els en realitat ed il sentiment della libertat e dell' egualitat era avon tschien onns en nies pievel pli compleins e roburus che oz, quei sentiment al qual nies poet nazional ha dau liaunga els plaids:

Quei ei miu grepp, quei ei miu crapp,
Cheu tschentel jeu miu pei,
Artan hai jeu vus da min bab,
Sai a negin marschei.

Quei ei miu pran, quei miu clavan
Quei miu regress e dretg,
Sai a negin perquei d' engrau,
Sun chen jeu mez il retg.

Seo in majestus pégn d' untgidas era la veglia libertat earschida si plausiu. Tuts stevan bein sut sia umbriva. Con pintgas e fleivlas parevau cheu encunter las plontas de libertat, plontadas dals Franzos cun tutta 30 prescha! Nos babuns vulevan buca baratar la veglia libertat per la nova, perquei han ei battin per lur libertat victoriusemein sin quei camp, nua che nus stein oz, desperadamein en las auras de quei fatal di len giu sin la planira de Domet, valarus — e fideivlamein tscheu e leu. Che igl exterir success ei buca stans de lur vard, astga buca tschorveutar nus. 35 *Adumbatten han nos babuns buca battiu, aschi pane seo ils herors de Nidwalden ein morts adumbatten.*

Ed en quei, stiinada rimnada, sehai il giest tetel de nossa fiasta centenara. Il saun de nos babuns ha mussau al surveutschider dell' Europa,

che la veglia democrazia svizzera, che ha battiu las battaglias de Dornach e Tgavaleina, existi ame e perquei ha Napoleon, che uneva e smasava pievels cun in strech de sia plema, declarau ins stoppi schar intactas las demoerazias svizzeras. Sch'ei dat oz ina Svizzera, seo nus carezein en ella 5 nossa cara patria, sch'engraziein nus quei era al sann, ch' ils babuns han spondin per la veglia libertat.

Cun quei encuraschont patratg seunescha ina seriusa doctrina e nus vulein buc ir in ord l'auter senza udir ella. Pretga già igl exempl dils babuns, ils quals il poet ha en nies hodiern drama festiv schau levar ord 10 lur fossas, che cheu, nua che la patria elomi, nagit astgi cun tumaletga domonda seperschneider dal succe. Prompts tier tutta unfrenda era il patriotismis de nos babuns pli fermis, che la mort ed aschia sto era il nies esser. Mintgin de nus domondi perquei oz en quei solemn moment chen sin tiara sontga, che sin patriotismus semegli quel dils babuns, ch' era el 15 segi prompts de dar vi tut quei ch' el ha, gie sesez per la patria. Sehe la risposta ei già ussa in frestg gie, ne l'empermischun de enn tutta forza encuir quei patriotismus, lura celebrein nus ina fiasta vengonza dils babuns. Lura havein nus giu oz salid ed enflau in scazi pli ensteivelis, ch' igl anr enlau. Lura havein nus era mess in pégn, ch' ella semantegni el tschen- 20 taner futur, la libertat, ch' ils babuns han gudignau e salvau cun lur sann. Quei detti Diens!

In di romontsch en l'Aula a Cnera.

— ils 16 de November 1914 —

Cun plischer hai jeu suondau l' invitaziun dil Sgr. directur dell'instruziun publica dil cantun grischun, de far in referat sur il studi dil 25 romontsch sin la scola cautronala. Bein rara ei l' occasiun, de drizar la viarva alla intelligenza romontscha digl avegnir, la caschun de dar in collegi sur nies romontsch. Ed jeu muncassel alla sinceradat, sche jen zupentassel vi mia emtiententscha, che il romontsch ha gudignau sin la scola cautronala la plazza, che anda ad el. Ei parevache nanschs dis d'in 30 atuu eriu scigien rnts en per il romontsch, ch' il lungatg duess seccar vi, el qual Chiampel ha cantau ils Psalmis, Gion Travers sia Canzun dell'uara de Muosch, Huounder il Pur suveran e Muoth las Mesiras. Mo ina nova primavera semoussa e frestg schit lai catschar ils emprems brumbels, il segir pégn de novas rehas speronzas. L'introduzion dil 35 romontsch sin la scola cautronala ei la pli biala flur permavanna, ch' il risvegl dil romontsch ha eatschau tochen nss. Era tier nus, seo tier ils pievels gronds e pigns, germanus, neolatins e slays, ei il studi della reha

¹⁾ (Nach Gasetta Romontscha, Nr. 52 ff., 1914.)

tradizion populara e de nossa veglia literatura staus la fontauna de nova veta per il romontsch. La *tradi:ion populara*, ella ei tier nus aschi biala ed aschi tgiembla, aschi varionta ed aschi interessanta seo tier literaturas bia pli grondas. Sche vus legis las *praulas* sursilvanas e de Surses, ch' ein comparidas en la Crestomazia, las praulas subsilvanas e las praulas dell' 5 Engiadina bassa, ch'il venerabel magister Bardola ha rimau per la Crestomazia leuvi sin las spundas soleglivas de Raimuosch, essas vus surstai ded anflar las biaras dellas praulas, ch' ils frars Grimm han rimau naven dalla mar entochen si els quolms dil Tirol. Igl agen spért penetront e serius, vigurus e humoristic semanifestescha en nos *proverbis*, durnont che 10 la *canzun d' uffons* ha manteniu, seo la clara ambra las restonzas dils animalets d' ina perioda della veta organica daditg svanida, cardientscha veglia ed usit antic. Mo in exempl. Il mattatsch de Surses emperinetta al salisch pischeda e mèl, sch' el laschi dar la seorsa per far la sunna. Cheu havein nus ina unfrenda fetg veglia alla divinitat ella plonta. Nus savein 15 ord ina raquintazium de P. Zacharias da Salô, che patarla aschi bugen dals vegls Rets e che veva priu quei ord la bucca dil pievel, ch' ins vene- rava imaga in grond salisch sper las fontaunas dil Rein. Agens en fuorma e contegn ein ils *legus*, che contegnan aschi genuina e profunda poesia, seo remarca il spiritus Brandstetter en sia scartira „Das schweizerdeutsche 20 Lehngut im Romonschen“. Nuot dat in' idea vera e gesta dil cor d'in pievel, seo sia canzun. La canzun, che nus havein caracterisau en l'introduzion dellas canzuns engiadinesas seo l'unum d' in toc dil manti de purpur roman cuu la lontscha de fier germana. Tgei profund humor e delicateat sentiment ha tessiu nossa *can:un d' amur* e tgei forza selvatga e 25 burrida passiun per la lutga exprimau ils graischels fragments dellas *canzuns d' uiara*, che Duri Chiampel ha nudau si en sia historia ord la memoria de sia giuventetgna, seo ina tresta perdetga dil bia e bien ju a piarder de nossa poesia dil pievel. Jen sai buca tralaschar de dar a vus ina prova de nossa *ballada*, che en sia quorta, vigurnsa dicziun, en sia 30 sempladat classica e forza retenida selai paragonar cuu las meglieras balladas dell' Engheltiara, che han, rimnadas da Percy, destadau l'amur per il cont popular ch' era cupidada vi, ed han pli tard clamau la collecziun de Clemens Brentano ed Achim de Arnim. Nossa ballada raquenta, co ils treis giuvens mavan sin la via lada, che menava tier il grond sanc- 35 tuari de s. Giachen en Galizia. Il giuven dils treis mats s'inamurescha en la feglia digl ustier, vegu tgisau e sentenziaus seo strium. El cloma en malmort la gaglina per agid, e seo eu il cont tudestg il pign utschi digl uaul, ella canzun slava la tuba alva, cloma cheu la gaglina ils ses tier la vendetga, che fa quorer il saung per la via. Per la literatura populara 40

savein nus Romontschs setschentar senza seturpiar sper ils auters pievels neolatins. Nossa tradizion populara, la frestga flur striauna, stat a pèr enn la rosa cotschna della Provenza, la gelgia alpina dil Montserat ed il thymian selyatg dils quolms della Rumenia.

5 Avou che plidar sur noss' obligazion de mantener il car lungatg munuma, promover e carschentar quel, lubi a mi ina declaronza. Ei fuss in' enzenna d'in jertg leysen, sche jen lessel enschentar a vns la verdat, che la lutga per il lungatg penda eusemen intimamein enu la veta politica dils pievels. Tgei terribla rola gioga il lungatg el combat mundial, ch' ils pievels euro-10 peies battau enu ina sgarschur, che crescha da di en di. Nus Romontschs essan Svizzers; il vischinadi grischun, carschius sin il solum lartg della proprietat communalia enu il cuitg alla testa, ei semantenu ord la griseha antiquitat tras ils sanguinus dis, mua ch' ils pievels septentrionals han zappitschau igl imperi roman; ei semantenu sut ils feudals rubiestis ed 15 ha en lutga gloriusa obteniu igl agen cumin e l'atgna dertgira. En il combat decisiv per la independenza han ils umens grischuns battau enu lor saung la giuvna libertat quei step di de Matg, ch' ha immortalisau la Chalavaina. Svizzers e Grischuns, schumellins della libertat, han dapi glez di buca pli sebau sesparter, ed en quella historia rimada „Il tigkeit dils 20 Grischuns“ ha il patriot Gliezi Gabriel, beimerteiveil pleyon de Glion, muiu la canzun de Wilhelm il Telle, quella della Chalavaina e l'antra dils tiranus e dellas ligias en ina historia, ch' ei ida vi en earn e saung tier ils Grischuns ded omisduas confessius.

Sch' il grond Cors, che strihava pievels ord il eudisch della veta e 25 scasseva novas nazions, ha buca tueau l'existenza della Svizzera, han sper ils umens de Granholz e Schindellegi ils herox curdai a Rehanau il meret, de haver perschadu il Cesar modern dil dretg d'existenza della Svizzera. La bandiera della Cruschi alva ei per nus il simbol de moralitat publica, civilizazion ed humanitat, e nus Romontschs calcin pér enu la davosa fladada 30 ded esser Svizzers.

Fatga quella declaronza, constatein nus, ch' il dultsch lungatg munuma seigi pereclitus d' ina adina pli prigulusa germanisazion. Dapi ils dis ch' il romontsch s' extendeva lunsch sur il lag rivau ora, seo il genial Holzmann muossa en sia tésa originala, mo bue acceptada, sur Celts e 35 Germans, essan nus adina tschessai da Cuera eusi, da Cuera, che deva inaga als Romontschs il num „Churwelsche“ e dil qual dat aunc perdetga il „welsche Dörfli“, sin il pastget dil qual pou esser naschi quels versets de dumbrar, ch' ils affons droyan aunc oz.

Buca che nus Romontschs bayessen enzatgei encunter il tudestg. Nus 40 havein basegns d' in grond lungatg, che laschi sentir nus la viva unda

della civilisaziuun e metti nus en contact enm ils seazis de quella. Igl ei in lungatg tgiembel, profund e melodius, il tudestg, e nus essan loschs ded emprender el seo sauda. Mo en emprema lingia lein nus mantener il lungatg mumma, il qual mintgin de nus, era sch' el ei jus la liunga e lada via dil mund, ha viu bia gleut e visitau differentas casadas, vegn adina puspei a plidar, cura ch' el tegn mauns a Diu e svida siu cor avon il Signur della veta, ch' el vegn adina puspei a plidar, cura che la caulda febra metta il maun sin siu tgau e tutta sabientscha e prudentscha fa plaz al lungatg dil cor, ch' el ha balbegiau en tgina. *Il lungatg selai buca dar ri senz'a il pli grond e cuzeirel domm per il srilup dell' olma, digl individuum e dil pievel,* sco remareca il fin psycholog Ziller, ch' ha seo buc in auter enconuschin la valur dil lungatg mumma e seo pedagog prostetau energicamein encounter tuttas emprovas de violar ils sogns dretgs dil lungatg mumma. Il tudestg nativ della Saxonia distingua aunc oz nos Tudestgs de Portenza dals Tudestgs nativs, sco jen savessel allegar frappants exempels, e mo 15 memia vérs ein ils vérs de Muoth sur ils Romontschs tudestgai. Ge, tudestgai de treitschien oums han aunc adina plaids romontschs d' anvons.

Ils motivs practics, nazional-economics, ch' ins alleghescha per persuader ils Romontschs de seschar tudestgar, ein aschi povers, ch' els meretan negina refutaziun. Nus pretendein ruasseivlamein, ils umens en 20 nossas valladas romontschas han aschi bia interess per la veta spirtala, legian aschi bugen ed aschi bia sco ils Tudestgs. Mo ad els sesarvan las rehas literaturas neolatinas levamein, ed ins admira a Paris, Florenza, a Madrid e Marseille ils Romontschs, che plaidan suenter quorta avdonza aschi levamein il franzos, talian, spagnol e provenzal. Per oz vala seo per 25 la fin dils 1500 la fina observaziun d' in ambassadur venezian, ils Romontschs hagien in agen interess de s' educar e de schar educar lur affous.

Mo nies romontsch hagi ina memia pintga literatura scetta. udin nus puspei la veglia reproscha. Tgi ch' enconuscha la literatura romontscha, vegn buc a far quell' observaziun, ch' ei aschi bienmarcan sco tgagiastretg. 30 Mo nus lein tonaton prender ella serius e rispundin: *Il romontsch ei veramente in agen lungatg,* sco ha mussau si il meister en la linguistica moderna *Gravìudio Ascoli* en ses „Saggi ladini“. Oz dat ei negin filolog, che snega alla lieunga romontscha il dretg de setschentar sper sias soras, la franzosa, taliana, provenzala, spagnola, portugesa, rumena. Suenter populaziun han 35 ils Retoromontschs ina fetg reha literatura. Sch' ins qnenta ad els per puccau, ch' els seigien buca vegni tier in lungatg unitarie, ei quella reproscha fetg relativa e vala grad aschi bia, sco de reproschar al lungatg mundial, igl engles, ch' el hagi negin epos nazional. Paucs, fetg paucs pievels han in epos nazional, sco ils Franzos la Chanson de Roland, ils Tudestgs las 40

Nibelungas, ils Grees l' Hlias. Sch' ins dat in' egliada sin las literaturas dil mund, anflein nus bein aunc biaras, che ein buca veguidas tier in lungatg unitari de seartira. Pér la lutga gloriusa per la libertat e las empremas conquistas de tiara jastra hau sligian la lieunga romontscha. Mo 5 enra che Gion Travers ha cantau la loseha cauzun dell' uiara de Muosch per la frestga gloria della Grischneria era la divisim dils Romontschs de quella e tschella aua schou perfetga, e la giuvna reformazion ha buca saviu anflar il ligiom per unir igl engiadines e sursilvan. Igli ei suenter nies meini stan in' emprova malgartiada, contraria al spért historic, de vuler 10 artificalmein mir ils dus lungatgs de seartira romontscha. Ina tala uniun san mo grondas forzas politicas ne prestazion d' emprem raug complenir. Ins ha piars bia e cuseitivel temps, uras decisivas cun quella nunpusceivla uniun, ed ils scolars dil seminari de scolasts, instrui en in lungatg artificial, nunenconuschents cun in lungatg viv, ein sebess en bratsch al tundestg. 15 Sche jen ditgel quei, vi jeu buca emblidar ils gronds merets reals de G. Ant. Bühler, che ha igl emprem cun gronda energia e desinteress alzau la bandiera della lutga per il lungatg munuma. Mo pér il studi della tradizion populara e della literatura veglia ha tier nus sco tier ils auters pievels svegliau igl interess per il romontsch. Jeu regordel cheu 20 vid ils scolasts Tumaisch Dolf e Stiafen Loringiet, che en il medem temps ch' els rimman la tradizion populara de Schoms han entschiet il combat per il romontsch al pei dil Piz Curvèr. Nos giuvens scolasts romontschs seregheglian dapertnt, e frestg schierm prui en las scolns sper igl Inn e sper il Rein. Il temps strenschiu d' in' ura scammonda a mi de plidar pli 25 alla liunga dalla literatura romontscha. Mo la vigurusa tradizion dils Psalms de Chiampel, ils pleins vers dil melodius Martinus ex Martinis, las finas poesias dil melancolic Caderas, il saun humor de Carratsch, las zartas bialas flurs della poesia religiosa dil Endisch de canznuus, las canzuns nazionalas de Huonder pleinas de veta e vigur, 30 las Spathuzas e Mesiras de Giachen Casper Muoth selaiant paregiliar cun il meglier dellas grondas literaturas. Nies Giachen Casper Muoth ha en ils conts dil Cumin d' Ursera dau viarva france e loseha a quei che nus havein agen e propri. Sch' el fuss staus lengiu sper la Mar nera ne al pei dil Monserat, fussen quels conts daventai bandieras d' uiara per ils 35 Rumens e Catalans.

Nus lein negin' uiara, nus lein mo defender quei ch' ei nies e propri. La canzun il Comin d' Ursera duess mintga mattatsch e mattatscha saver ordadora, la munuma romontscha cantar sper la tgina, ed igl affonet emprender aschia dad ella de carezar il lungatg munuma. Ei ha fatg a mi 40 bein entafuns il cor, enra che la beinmeriteivla Unium dils Grischs ha

elaman il pievel romontsch e principalmein la dunna romontscha tier la defensum dil lungatg mumma. Tier la dunna engiadinesa, la dunna, ch'ei igl indicader della secunda dil spért d'in pievel, ei semanifestaus il pli grond entusiasmus, la pli sehubra passiu per nies romontsch, e quei ei la megliera garanzia, ch' il risvegl dil romontsch vegn sco las rudialas 5 d'aua a serasar adina pli lunsch e pegliar tut il pievel romontsch, senza schar muncar buc ina e buc in.

Chen sin la scola cantonal, nua che la giuentetgna ord las differentas valladas vegu ensemes, saveiu nus sperar in attent, profund, fretgeivel studi dil romontsch. Possi levar ima nobla schalusia denter quels, che 10 veguan neu dal studi dell' antiquitat ed ils giuvens, che sededicheschan all' educazion di gl' agen pievel, tgi che presteschi pli el romontsch. Oz ch' il seminari dumbra sis classas sau ils futurs scolasts cum success batter per la plema. Veglien tuts studiar cum premura e perseveronza il bi lungatg mumma e sia literatura orala e scritta. Nies poet Florin Camathias siara 15 sia canzun „Nossa viarva“, che seadeina sco il dutg alpin, che meina il latg dils glatschers en la vallada, cum ils plaids:

Romontsch, nies vegl lungatg grischun,

O retica faviala,

Eis ti bue il pli niebel dun

De nossa tiara biala? 20

Romontsch, lungatg alpin sonor,

Tiu tuu ei deletgeivels;

Tiu eant dat anim a nies cor,

De star a ti fideivels. 25

Romontsch, min car lungatg matern,

Empriu hai tei en tgina,

E dultschamein en min intern

Aud' jeu la vusch carina.

Perquei, romontsch, stai nies lungatg

E viva nossa viarva,

Schidigt sco sin nos quolms il Matg

Verdegia nova jarva!

20

25

30

Vusez, cars scolars cantonals, essas la nova jarva, che verdegia sin il quolm romontsch. Possies vus portar la carezia ed igl anima per il 35 lungatg mumma sco in scazi d'aur culau, che vus haveis gudignau entras in serius studi, en la modesta casa de scola, en la veglia baselgia, sin il plaz cumin, en la sala de dertgira, en nos cusseglis. Possies vus esser

premurai propagaturs dil romontsch e sia cultivazium en vossa familia, tier parents e vischins, en la redumouza dil vischinadi, della vischmannia e dil cumin. Slargei vossa enconnschientscha dil lungatg munuma entras l'attenta lectura dil luugatg de seartira de tschell' aua; legi vus Engiadines ils 5 Gabriels, il Cudisch de canzuns, il Huonder, il Muoth, e vus Sur- e Subsilvans legi il Chiampel, il Martin ex Martinis, il Caderas, Caratsch. Igl ei ge *in* lungatg, mo *in* tec differenta viarva. Prendeit neu ils *plaids* vegls e buns e seomiei ora las expressiuns propri romontschas. Emprendeit il romontsch seo sauda en sia rihezia tgiembla e frestga vigur. Il risvegl 10 dil romontsch ha mo entschiet. Nus fagein igl emprem pass. Sepreparei bein sin ina carschenta activitat.

Che nus seperdeien buc entusiasticamein en largias generalitats, selubeschel jen de visar duas miras de vossa giuvna activitat. La damonda fundamentala, ge ins sa dir, la damonda vitala de nies romontsch selai 15 precisar enn ils *plaids*: „*Taci su darentar per uuir il necessari studi dil lungatg munuma con ina intensira cultivazium dil tudesty senza sgurdinar e pregiudicar seriasanein il svilup dell'intelligenzia e dil cor de nos affons en la scola populara*“ Studieit quella damonda, mes giuvens amitgs, discipels de Ziller; la gesta sligiazium de quella ei il terren d' aur dil 20 manteniment dil romontsch. Segir, cura ch' il risvegl dil romontsch ha tschaffian la massa dil pievel, vegn el a tschentar quella damonda a ses magisters, ed jen sperel, che vus saveies dar ina franea e gesta risposta.

Igl ei evidentamein semussan, ch' il studi de nossa tradizium populara e della literatura veglia seigi la fontauna de nova veta per nies romontsch. 25 Mo la literatura veglia daventa pli e pli rara: ils venerabels volums ligiai en eurom enn las siaras de mesch ha il temps ruis en toes, ne ch' els han anflau la via en antiquariats e da leu naveu en las collezioni de rehs rimuendisch, che pertgiran els seo il drag cum siat tgans la feglia dil retg. Ils medems basegn e la medema miseria anflein nus era tier auters pievels, 30 ed jen hai studian tier ils Slavs e Neolatins, *co ins saressi procurar als regys e giurens amitgs dil romontsch nostra literatura per in preci undreibel.* Ils pigns pievels slavs, ils Bohems, Slovens, Serbs e Wends dattan ora mint' omu in endisch dedicans alla cultivazium e propagazium dil lungatg munuma; ei nunman quel „matitscha“, la munuma, la regina dils aviuls. 35 Cum agid ded amitgs hai jen studian quellas matitschas e las semeglientas publicaziuns tier ils Catalans, Provenzals e Rumens. Jen hai anflau, ils Catalans hagien sligian en ina moda exemplarica il problem, co ins sappi procurar bienmarcau al pievel la literatura el lungatg munuma. Per mièz franc procureschan els en commodecivels ed emperneivels volumets en octav 40 pign la veglias ovras classicas, historias, canzuns, sper las poesias dils

poets vivents, novellas e romans. La collecziun ha num „*Biblioteca popular de l'Avenç*“. Dapi ina retscha ded onns han ils Catalans rimau eun premura lor canzuns, praulas e detgas, ed igl Avenç porta il meglier de quei. Era canzuns popularas eun melodias vitier.

Tier nus duei daventar il medem. Cura che jeu hai finin la Crestomazia — e quei sperel jeu en 4 ne 5 onns — pertratgel jeu ded edir ina *biblioteca populara*, che compeglia sper las ovras veglias classicas de nies romontsch bialas poesias e novellas originalas de nos autors modernus. Speciala attenzion mereta en quella biblioteca la tradizion dil pievel, la praula, detga, canzun, ils legns e versets d'affons. Deigi il pievel cantar 10 romontsch, sto el enconuscher las veglias melodias' ch' in competent historicher della musica ha renconuschin seo remarcablas ed originalas. Reguladas, ch' ellas sappien era veguir cantadas dals chorus virils e mixts, contribuesen ellas seo nuot auter al risvegl dil romontsch. Mo ensenen eun la veglia melodia ej la canzun completa. 15

Per ina tala collecziun vala il plaid tudestg: „*Per il pierel ci mo il meglier bién arunda*.“ Ed jeu selubeschel d'exprimer il giavisch, in ne l'auter de vus vegli far in studi special sur in ne l'auter vegli u giuven autur della literatura. Studieis vus in autur en ils onus della frestga giuventetgna e continueis vus pli tard quei studi, saveis vus far imaga 20 in' edizion vengonza de vies autur de predilecziun. Ina tala edizion drova cert liung studi. Mo tgi duei far quella, sche buca la giuventetgna eun l'egliada d'argien digl idealismus, las forzas giuvnas e fermas? Speronza che eura ch' ei vegn de far la glesta de quels che lavuran per il futur „*Tschespel romontsch*“, entaipi jeu bein enqual de mes auditurs ded oz. 25 Il ver risvegl romontsch supona lavur, ed el sto saver quintar per la scola e la literatura sin vies agid desinteressau ed energie.

Bei tier buc in pievel ha il sempel um prin ina aschi viva, decisiva part della veta publica seo tier nus. Il manu, cha sesalzava tier la tscharna, che decideva la sort della patria, menava il spadun per defender quella. 30 Igl ir a cumin ed ell'u iuara era tier nos vegls ina sontga obligazion. Quei expliceschan las profundas differenzas religiusas e politicas, dallas qualas rauenta a nus l'historia grischuna. *Units vin ils Romontschs adine stui en la care:ia per lur lungatg, e quel lein nus cultivar rinaron en biala unitat ed actira harmonia.* 35

Possi vossa premura ed energia far, ch' il studi romontsch sin la scola cantonalda daventi ina reha fontanna de nova frestga veta per il dultsch lungatg mumina, che quel flureschi seo la flur d'enzauna sin igl ur della giuvna unda alpiua!

In h a l t.

	Seite
Einleitung zu Band XII der Rätoromanischen Chrestomathie	I—XXII
Florin Camathias	1—149
Historias dil munt sogn Gieri	1—102
Introduzion	1
Il casti e sin pievel	9
En il reginavel dellas praulas	19
Ina historia de Breil	20
La matta eun la rosa	25
Ils affons d'Adam ed Eva	28
La treis filieras	31
Co ina tuaglia vegn seaffida	37
Igl um ed il giavel	39
Inschigns de pescadurs	41
L'ulop ed il stgirat	43
Il schnee ed il pulein	48
Il sogn cristagli	49
Ils dus anials	51
Ils treis lufts	53
Il fegl digl nors	59
Il mazza drags	63
La matta senza bratscha	67
La schenderletga sut il vomm	72
Il tgaper	75
La princessa, che ha bugen sin bab seo il sal	79
La mala dunna	82
Igl utschi, che di la verdat	84
Niessegner e las grazias	90
Il buoh e la candeila	92
Las tschereschas nerás	95
Conclusiun	100
Poesias	102—117
La buola ded alp	102
Mia enfiarla	103
Sil Monte Cassino	104

Quitaus de pastur	105
Scena d'atun	106
Lavur cummina	106
In bien di	108
La enfla	109
A mesa eureisma	109
La tñor e la tempiasta	109
L'alp devastada	110
Memoria della miaia	112
Els larischs de Lontsch	113
Il prau de lieurs	114
La cruma de matgs	115
Nies lungatg	115
Cant popular	116
Per comiau alla patria	116
Encarschadetgna per la patria	116
Ils Retoromans	117—129
Calonda matg	117
El curtin de dialas	123
Mierta vegn en la Rezia	127
La tempiasta	128
Suns ed accords	129—137
Cauzun patriotică	129
Tiara della Ligia Grischa	129
O tratsch alpin	130
La fugia en Egipta	131
La mumma sper la tgina	132
Neiv el Fenadur	133
Sin las alps	133
La sera sper il lac	134
La spusa dil pastur	134
La mumma romontscha silla fossa de G. C. Muoth	134
A mia violina	135
Walther de Belmont	137—150
La flur de Ramuosch	139
La praula dils dus amitgs	141
La primavera	147
Dus gronds Grischuns han prin comiau	149
Gion Antoni Tuor	150—151
Poesias	150
Davos comiau	150
Las troceas ^{ed} ils troechists	150
Alphons Tuor	152—176
Poesias	152
Il pastur sin l'alp	152
Hymnus della descendenza latina	152
Memia tard	153

	Seite
Lamentischun	153
Il bandischau	154
La fossa	154
Agl emigrant	154
Ils paupers	155
Il senteri	155
L' emprema flar	157
La primavéra	157
Il matg	158
Hymnus sin la primavera	158
Il lungatg matern	159
Als rechs	159
Ils zens	160
Il semnader	161
Liungas notgs	162
Il rech	162
Al pievel romonsch	163
Il vegl casti	164
Egl jester	164
Ina sera de stad	165
Il earstgaun	165
La sumiada digl on	165
Nadal	165
Ina vnsch ord il pievel	166
L' affonza	167
Rabius	167
La malaura	168
Il meins de Matg	168
Il narrativ	168
Canzun d'ujara	169
La mèta de fein	169
Il tiran de Cartatscha	170
Il mal dil cavièr	172
Angelus Domini	172
Il Rein gia ella bassa	173
Il Matg	174
Il schuldau	174
Mat e matta	175
Alla Lumuezia	175
Salit als cantadurs	175
Alois T. Tuor	176 – 184
Poesias	176
Il mulin	176
Gp' emprem fagun	176
Il rosèr	177
Las hirondellas	177
Sin l'alp	178

	Seite
Las spigias	178
Gli' utschi canari	178
La canzun dil cavièr	179
En l'ujara	180
Il easti de Darvelta	180
Sin la mort d'ina giuvna	181
Il lac alpin	181
La cicada	182
Elegia	183
Gion Cadieli	184—197
Poesias	184
Il triembel	184
La glisch	184
Ad in giuven	185
Leu ora	185
Eis ti pli dirs	186
Ave Maria	186
Has buea munima pli	187
La lavina	187
Il mardiu	187
Morta	188
Spel lag	188
Il malsaan	189
La damaun	189
Miu amitg	190
La davosa	190
Primavera	191
Stad	191
Atun	191
Unviern	192
Alla Romania	192
Dieus sei Iudaus	193
La pugniéra	194
Il tschane de pardauonza	194
Ad ina rosa	196
La steila	196
La meduuna	196
P. Maurus Carnot	197—230
Poesias	197
Jeu lasch' enerescher	197
Carezia della sora	198
Niev Calender	198
Sche va calender e salida	199
Gratulescha a sesez	199
Igl om qnitordisch	200
Jeu sun viagiaus	201
Il giuven herox	202

	Seite
Il ericc ded aur	205
Il davos di dil caplon Condrau	207
La canzun romontscha	209
Clau Maissen	211—230
Cunedua sursilvana	211
Giachen Mihel Nay	231—255
Poesias	231
Gieri Jenatsch	231
Ils Sursilvans	240
GP' ual	241
Unviern e primavera sils culms	242
Miu vitg nativ	243
Il pegn d'untgidas	243
La bova	245
Il paster miert sil erap de Flem	215
Ragners	246
Min affon	246
Ad in materialist	246
In campiun	247
La fossa	247
La sera	217
La filiera	248
Miu Grischun	248
Senol	249
L Eugiadina	249
Temps primavaun	250
On mulin la resgia	250
Il mat grischun	251
La spassegiada nocturna	251
La merlotscha	252
Igl um erap	253
La schetga	253
Il bov de Lavaz	253
Gion Disch	255—261
Poesias	255
Poësia e canzun	255
O cara patria	256
Sill' alp	257
Il pegn	257
Il mat els euronta	258
Bandonans	259
Comiau al battagliun novonta	259
Las rosas de mia patria	260
Igl ual	261
Canzun dil munglus	261
Il zen d'Ave Maria	263
Mobilisazium	263

	Seite
Il signoun	264
La patria	264
Thomas Derungs	255—267
Poesias	265
In petschen tschoppi sin la fossa dil poet sursilvan Alphons Tuor	265
In matg sillla fossa da G. C. Muoth	266
Eduard Muoth	267—269
Poesias	267
La sera	267
Igl èr	268
La flur e la faulsch	268
Rest Antoni Solèr	269—273
Poesias	269
Viola	269
Malenconia autunila	269
Sentinella alla glina	270
Las mattauns purilas	270
Miu neglér	271
La battaglia de Carnèr	271
GP um de Salischina	272
Alexander Pfister	273—278
Poesias	273
Rimas	273
Memoria	273
La damann	273
La dumengia	273
Il semnader	274
La medunza	274
En treglia	275
Miu vitget	275
Sil Tumbif	276
Il pegn	276
Il glin	277
Al confrar Ladin	278
Comian digl Eremit	278
Pieder Vincenz	279—280
Poesias	279
Enzennas de permavera	279
Matg	279
Il pastur	280
Modest Nay	280—286
Poesias	280
La puorpora romana	280
Mesanotg sin il plau de Cons	282
Las stagius	283
Primavera	283

	Seite
Stad	284
Atun	284
Unviern	285
La malaura	285
Caspar Decurtins	286—327
La canzun populara dils Rätoromontschis	286
La pissiun de Lumbrein	312
Plaid tenius a Cuera, 23 de Matg 1898	314
Plaid tenius a Muster, 14 de Matg 1899	318
In di romontsch en l'Aula a Cuera	320
Inhalt	328—334

Das altfranzösische Verbum Errer

mit seinen Stammesverwandten und das Aussterben dieses Wortes.

Von

Philipp Fuchs.

Motto: *Vita tua, mors mea.*

Einleitende Vorbemerkungen.

Aus der Reihe der im Verlaufe der französischen Sprachgeschichte zu Verlust gegangenen Ausdrücke des Gehens oder, allgemeiner gesagt, der Fortbewegung tritt dem Beobachter sprachgeschichtlicher Vorgänge der Ausdruck *Errer* in auffallender Weise entgegen und gewinnt für ihn infolge seiner Erscheinungsformen, seiner vielfältigen Bedeutung, seines eigenartigen Gebrauches und besonders hinsichtlich seines Verschwindens aus dem französischen Sprachschatze vieles Interesse.

Was die Einteilung betrifft, so gibt das Thema klar drei Hauptteile an. Während der erste Teil sozusagen die primären Existenzformen dieses altfranzösischen Wortes, wie lautliche Erscheinung, Gebrauch, Umgebung (*Synouyma*), behandelt, macht der zweite Teil gewissermassen mit seinen sekundären Existenzformen, wie es die Ableitungen sind, bekannt. Der dritte Teil schliesslich, der von dem Aussterben dieses Wortes handelt, steht mit den beiden ersten Hauptabschnitten in engem Zusammenhang, insofern jene die Summe der Bedingungen enthalten, die den Anlass zum Zurüktreten von *errer* gegeben und sein Verschwinden in die Wege geleitet und herbeigeführt haben.

Bezüglich der Anfügung von § 39 Analogie Fälle ist noch zu bemerken, dass damit keine Absehung vom Thema oder eine Erweiterung desselben beabsichtigt ist, sondern der Abschnitt tritt in gruppierender Betrachtungsweise als notwendige Ergänzung zu den übrigen Ausführungen hinzu.

Was schliesslich die Auswahl der Texte anbetrifft, so würde sie möglichst reichlich bemessen, weil nur so der ganze Spiel-

raum ersichtlich werden kann, den die Bedeutung des Wortes durchlaufen hat. Bei der Auswahl kam vor allem die Chanson de Geste und der Abenteuerroman in Betracht. Das aus den einzelnen Werken gewonnene Belegmaterial kann und will natürlich nicht vollständig sein.

I. Teil.

Errer im Altfranzösischen.

A. Herkunft und Formen.

§ 1. Auf den etymologischen Zusammenhang zwischen *iterare* und *errer* wird schon in Du Cange hingewiesen. Es heißt dort unter *iterare*, *iter facere*: „Nostratibus alias *oirrer* (lies *errer!*) Rob. Bourron, in Merl. Ms.: Cil se mettent en chemin, si *oirrent* tant en tel meniere qu'il approchent le pavillon.“ Afrz. Formen *edrers* (Alex. 190), *edrat* (Chr. B. S. Lég. 69, 113) deuten bestimmt auf das lat. oder vielmehr spätlat. Etymon *iterare* hin. Dieses Verbum, das vom lat. Subst. *iter*, Genit. *iteris* statt *itimeris* s. auch § 24, abgeleitet ist, ist bei spätlat. Schriftstellern verschiedene Male belegt. Du Cange erwähnt folgende Stellen: *Iterare*, *iter facere*, ὄδοιπορεῖν in Gloss. Lat. Gr. occurrit apud S. Columban. instr 8. Fortunatum in Vita S. Paterni Episc. cap. 7: in Vita S. Arnulfi Episc. Metens. cap. 25; in Lege Longob. lib. I. titul. 19. § 8; tit. 25 § 45; in Synodo Carisiac. § 9 apud Ditmarum etc. Ferner *itirare*: *itirando* ad curiam Romanam, in Charta ann. 1261 tom. I. Rerum Mogunt. pag. 641 Col. 2. sub finem. Dazu ist noch *iterare* von *iterum* zu erwähnen, mit der Bedeutung wiederholen, das in einigen romanischen Sprachen noch heute in der Form *edrar* und in der Bedeutung nochmals pflügen, zum zweiten Male umhauen (vom Weinberg) gebraucht wird. (Vgl. Meyer-Lübke, Rom. W.B. unter *iterare*.) Du Cange bemerkt zu diesem Worte, das er neben *iterare* *iter*, *facere* anführt und davon unterscheidet: alias *iterare*, apud Latinos sumitur pro agrum secunda aratione colere quod et offringere dicunt. Ita Columella lib. 2 cap. 4 Gloss. Lat. Gr.: *iterat*, ὄρττεται. *Iteratum*, παλινσχαγέν. *Iteratio*, σχαγετίος, διοργυμός. Nach Forcellini, Lexicon totius latinitatis, findet sich *iterare* segetes bei Plinius.

Einige der oben erwähnten Belegstellen für *iterare* = *iter facere*, reisen, sind unter anderen ausführlich zitiert bei P. Geyer, Kritische und sprachliche Erläuterungen zu Antonini Placentii Itinerarium. Erlanger Dissertat. 1892. Eine Stelle mit *reiterare* findet sich auf S. 66: Qui fundunt unguentum, quod oleum petrinum appellant, quod pro grandi benedictione tollitur. Vas, quo portatur, si impletum fuerit et volueris retemptare (*reiterare* G. βι) ad tollendum, non iam id recipit nec tenet.

Zu dieser Stelle führt P. Geyer aus: „Da ferner in G und β *reiterare* überliefert ist, so ist retemptare entweder ein Schreibfehler oder ein Besserungsversuch, der gar keine Berechtigung hat; denn retemptare ad tollendum kann unmöglich heißen, abermals zu schöpfen versuchen wie Gildem. übersetzt; es müsste wenigstens tollere heißen. Reiterare ist nicht von iterum abzuleiten, sondern von iter und bedeutet soviel wie redire. Das Verbum *iterare* reisen, wandern kommt auch in den langob. Ges. vor, vgl. Du Cange und Pott, Platflat. Elem. in den langob. Ges., Kuhns Zeitschrift XIII S. 81: „p. 72 (der Ausgabe von De Vesme) si hominem *eterantem* (*iterantes* p. 143); von iter statt itinerantes, Salv. wandernd, nicht zu iterare von iterum; auch frz. *errer* reisen daher.“ Homo *iterans* steht Ed. Roth. 300: *iterantes* Cap. Pipp. a 789 e. 4 M. G H III p. 70, 26. Vita Corbin. ed. Riezler¹⁾ e 12 p. 41 more *iterantium* ad litus cueurrentis: e. 7, p. 36 eadem die perficere minime potuit *iterando*, denn so ist es mit Tilgung des sinnwidrigen Kommas vor *iterando* zu verbinden. Siehe auch Rönsch, Semasiol. Beiträge III, S. 54: „Gloss. Philox. p. 124, 43 *iterat οδοιπορετ̄*“. Auch bei Fortunatus und Columban soll dieses *iterare* vorkommen. Soweit Geyer. Die betreffenden Stellen in Fortunatus, Mon. Germ. Auct. antiquiss. IV 1, 2 Vita Sanctorum — Vita S. Pat. VII 20 lauten: Quadam vice cum eis tantum dimidius panis ad refectionem legitimam remansisset, advenienti *iteranti* et ipsum beatus Paternus ad humanitatem largitus est. Ebend. Vita Germ. XLIX 135: Qui (Cusinus quidam) per Belsam sancto *iterante* ut ad domum suam diverteret precibus fusis obtinuit.

§ 2. Das lat. *iterare* hat sich auf gallischem Boden lautgesetzlich in stamm- und endungsbetonten Formen weiterentwickelt. Durch den Fall des zwischensilbigen e zwischen t und r und weiterhin durch Sonierung des konsonantischen Verschlusses entsteht die bereits erwähnte Form *edrer*, aus der sich dann nach dem vollständigen Schwunde des d bzw. d' (stimmhafte Fricata) *erer* und *errer* ergibt (Über r s. § 3.) Die zwei zeitlich aufeinanderfolgenden Entwicklungsstufen *eire* und *oire* bzw. *eirre* und *oirre* werden auch nach dem Übergang von ei > oi noch nebeneinander verwendet. Neben der diphthongierten findet sich seit dem 12. Jahrhundert häufig die nicht diphthongierte Form *ere* (*erre*), die mit *eire* eine nordwestliche Entwicklung darstellt. Jedenfalls kann *ere* wegen seines frühen Vorkommens keine weitere Entwicklungsstufe von *oire* sein. Letztere Stufe scheint sich überhaupt nicht mehr weitergebildet zu haben. Die Aussprache *ere* (nordwestl. Form) für die stammbetonte Form *oire* war zu Ende des 12. Jahrhunderts so allgemein, dass umgekehrte Schreibungen wie *oir* Luft für *er* oder

1) Abhandlungen der Hist. Klasse d. K. B. Ak. d. Wiss. 18. Bd. p. 245 ff.

air vorkommen. (Erec 1932 var.) Man vergleiche dazu die Entwicklung der Form *toneirre* neben *tonoirre*, die mit *eirre* (Aussprache wahrscheinlich *ere*) in Nicod. 1451 reimt. (Vgl. auch Meyer-Lübke, Hist. fr. Gram. I §§ 84, 85 und Schwan-Behrens § 225 Rem.)

Die endungsbetonte Form *errer*, die in Formen wie *erra*, *errerent*, *erré*, *errant* häufiger vorkommt als die stammbetonte Form, fällt mit dieser in ihrer letzten lautlichen Entwicklungsphase zusammen. Infolge ihrer häufigen Verwendung hat die endungsbetonte Form möglicherweise die stammbetonte Form in ihrer endgültigen Lautung beeinflusst. Die Scheidung zwischen stamm- und endungsbetonten Formen scheint hier durchaus bestanden zu haben, so dass sich in den am Schlusse der Abhandlung erwähnten Texten neben *errer* nie die Form *oirrer* findet. (Vgl. *issir* neben *eissir* und *oissir*.) In Godef. ist die Stelle *un matin qu'il devoient heirer* (Vie d'Isabelle de France) angeführt; der Diphthong, der auch einmal im Infinitiv *horeir* erscheint, darf hier als Schriftzeichen für *e* angesehen werden. Die Form *oirer* = *étalonner* (s. Godef.) gehört zu *owaire*, qui est une sorte de mesure. 1328 Hist. de Metz IV 56. Die Stelle zu *oirer* lautet: En queil mesurez tuit eilz qui les dis molins tiennent et tenront, doient chaseuns an *oirer* douz foiz et dressier lor pugnans anz devant dittes mesurez dou dit opital. 1328. Hist. de Metz IV 56.

§ 3. Wie in § 2 schon angedeutet ist, werden früheren Lautphasen entsprechende Schreibungen, sogenannte historische Schreibungen, neben der phonetischen Schreibung *erre* weitergeführt. Cl. 4511: 3 Pers. *oirre* (var. *erre*). Bestiaire 351: ome qui *eire* (var. *oirre*, *oire*, *erre*) follement. Eine ältere Entwicklungsstufe zeigt noch die Schreibung *cdrers* (Alex. 190).

Häufig wird auch zur Bezeichnung des *e* nach falscher Analogie das Zeichen *ai* verwendet, das lautlich frühzeitig zum Monophthong geworden war. *Aire* (3. Pers.): Florence 3207; Chevalerie p. 25. Man vergleiche dazu auch die Schreibung *hair* für *heir* (Meyer-Lübke, Hist. fr. Gram. § 84). *AI* gilt ziemlich allgemein als schriftlicher Ausdruck für *e*, was auch daraus hervorgeht, dass Jean Besain noch 1652 die Schreibung *ai* für den Laut *e* < *oi* verlangt. Auf falscher Analogie beruht auch die Schreibung *esver* (Cl. 156 var., Ille 98) etc.: das *s* wurde noch Formen wie *esté* etc., wo es ebenfalls stumm war, mechanisch hinzugeschrieben.

Fehlerhafte Schreibungen zeigen die in Godef. aufgeführten Formen *heirer*, *herrer*, *horeir*, *orer*, *ourer*. Da *h* keinen Lautwert hat, so tritt es in *herrer* nach Analogie ähnlichlautender Wörter wie *heure*, wo *h* etymologisch berechtigt ist, unhistorisch hinzu. Auf ähnlicher Analogie nach *hore*, *oure* = *heure* beruhen die Schreibungen *orer*,

ourer. Selbst in Orson 195 (lothring. Handschrift!) braucht *oré* nicht als östliche Dialektform angesehen werden, zudem daneben im selben Texte auch *erré* vorkommt. Wie sehr sich ähnlich klingende Wörter in der Schreibung gegenseitig beeinflussen, zeigt auch die Form *oir* für *air* Luft (Er. 1932 var.). (Über die Schreibformen von *erre* subst. s. § 25.)

Ist die in jüngeren Texten auftretende Schreibung *arre*, die sich in Florence 4011 neben *airre* findet (vgl. auch *arrerent* in Chron. de Rains, Godef.), lautrichtig, so gilt dafür die phonetische Erklärung der Fälle *marché* < *mereatu*, *par* < *per*, *larmes* < *lermes*, *boulevard* < *boulevert*. Die bis zu fortschreitende Öffnung des e vor r hing wohl mit der besonderen Artikulation dieses Konsonanten zusammen. Man vergleiche dazu die Artikulation des r und die Aussprache des e = [a:] im Englischen in den Wörtern *clerk*, *sergeant*, *Derby*. In Meyer-Lübke wird *marché* < *mercatu* als Fernassimilation erklärt. (S. Illust. fr. Gram. I 226.)

Die Doppelkonsonanz *rr*, die sich aus *tr* > *dr* > *rr* ergeben hat, tritt in den Formen des Verbums nach *e* sowohl vor als nach dem Tone häufiger auf als nach *ai*, *ei*, *oi*. Einfaches *r* erscheint auch in Verbindung mit *s* (*esrer*). Von Einfluss mag bei der gewöhnlichen Schreibung *errer* mit Doppelkonsonanz auch *errare* < *errare*, ferner das Substantiv *errour* < *errorem* gewesen sein. Beim Substantiv ist *rr* vorherrschend, die Formen *oire* und besonders *eire* sind jedoch zahlreich. Wie in den übrigen Fällen ist auch hier in der Verteilung von einfach und doppelt geschriebenem *r* keine Regel wahrzunehmen. Analogisch ist die Doppelkonsonanz in Wörtern wie *oirre* < *aurea* (Adjektiv) *enerré* < *honoré* (< *honorare*).

B. Bedeutungen.

Kapitel I.

Eigentliche Bedeutung.

1. Usuelle oder allgemeine Bedeutung.

§ 4. Iterare hat, wie aus den in § 1 angeführten Belegen hervorgeht, die Bedeutung „reisen“, „wandern“, „gehen“. Diese Bedeutungen hat es auch im Altfranzösischen beibehalten. Es soll das Verbum gleich in seiner allgemeinsten Bedeutung *reisen* betrachtet werden. Da es, wie in den ritterlichen Epen wiederholt ausgesprochen wird, als Zeichen der Niedrigkeit und Armut galt, zu Fuß zu gehen, so bezeichnet *errer* gewöhnlich die Reise zu Pferd.

Quinze jor il *errerent*, puis entrent en Romaigne. Florence 171.

Cf. Aym. 3899; Ille 980. Mit Angabe des Wegmasses: Nous eûmes une liue *erré*. Florence 3489. Cf. eb. 3586, 3829. Mirab. 277 u. a.

Die Reise zu Wasser bezeichnet das Verbum in folgenden Stellen: Li vens s'i prent por faire *errer*.

Atant est Floire en haute mer. Floire 1167f.

Huit jors tous plains par mer *erra*.

Que nulle terre ne trova; eb. 1171f. (Vgl. diese Stelle auch § 38.)

Il li demande: où *errez* vous? (Auf dem Meere); eb. 1307. Quant vint li tens de lor *errer*, Lur¹⁾ nef pregnent dunc à serrer. Brandun 596f. Et *arrevent* par mer XI jours. Chron. d. Rains Godef. Cf. Aiol 1045b. (S. auch § 14 u. § 38.)

§ 5. Für den höfischen Dichter, der sich darin gefällt, den fahrenden Ritter auf seinen wundersamen, langen und beschwerlichen Abenteuerfahrten zu schildern, hat *errer* die begrifflich abgegrenzte Bedeutung angestrengt, pfad- und ziellos wandern, auf Abenteuer ausziehen. Anschaulich tritt der Bedeutungsinhalt von *errer* im Artus- und Abenteuerroman in folgender Stelle hervor: Mes sire Yvains ne sejorna, Puis qu'armez fu, ne tant ne quant; Einçois *erra* chaseun jor tant Par montaignes et par vales Et par forez longues et lees, Par leus estranges et sauvages, Et passa mains felons passages Et maint peril et maint destroit, Tant qu'il vint au sentier tot droit, Plains de ronces et d'oscurité, Et lors fut il a seurté: Que il ne pooit mes esgarer. Yvain 700ff. Qu'il me convient mout long *errer*; eb. 774. Ähnlich in Cligés: Maint haut home par lor peresee Perdent grand los, que il porroient Avoir, se par le monde *erroient* 154ff. Vergleiche dazu Fabl. III p. 35: Li amis a la dame ert teus Qu'il *errooit* par toute la terre Por onor et por pris conquerre Tant que tuit le tindrent a preu. — Ich han der lande vil gesehen: Mout ai vécu, mot ai *erré*: mot ai cerchié en autres terres . . . Milun 440f. Toute jor *oient*, tant que dure clartés. Anseis 8082. Par la foriest lone tans *errevent*. Wistasse 772. Tant a la dame *erré* et sa voie tenue Qu'en Allemagne est la belle venue. Audefroi XV 10. Cf. Brut 3397; Pereev. 6261, 7081; Ferg. 3172; Merl. I 196; Ecoufle 4018; Dole 100ff.; Gilles 649.

Errer in dieser Bedeutung ist nicht allein auf den Abenteuerroman beschränkt, es findet sich auch im Conte dévot. Done vint *edrant* dreitement a la mer. Alexius 76; cf. eb. 113, 211. Trespassé a mainte vallée Et mainte grant tertre toz deschaus; *Oirre* (zu Fuss!) par froiz, *oirre* par chaus, *oirre* par ces sauvecines, Parmi roinsees, parmi espines. Chevalier 560ff.

1) Die grossen Buchstaben bezeichnen den Anfang einer Verszeile.

Ein ähnlicher Sinn wird mit der Partizipialform des Präsens dieses Verbums verbunden. So bezeichnet chevalier *errant*, das noch in der heutigen Sprache als kulturhistorischer Ausdruck vorhanden ist (engl. Knight *Errant*), den „fahrenden“ Ritter, der die Besehwerden und Lasten des rauen Weges auf sich nimmt. (Vgl. Yvain V. 259 und die Erzählung des Calogrenans in Vers 175 ff.) In Merlin II 46 heißt es: Car quant uns chevaliers *errant* vient de lontainnes terres, lassés et travilliés de grans jornées, quidiés vous qu'il soit aaisiés de combattre maintenant com sera li chevaliers de la tour qui ne fera fors que reposer? Cf. eb. II 44; Floevent 4183; Erec 1120; Percey. 556, 13118; Meliador 3023, 3514, 6095. In ähnlichem Sinne: Un mès errant. Girard p. 84. Voz com gentes compaignes de pelerins *errans*. Ka 95. Demeintenant por veir sayront Se veneor ou *errant* (Wanderer) sont Bestiaire 1745 f. Tuit li *errant* E peleren e marcheant. Rou II 3011. Li repaire des *errans*: die Gaststätte der Reisenden und Wanderer. Troie 28713.

§ 6. *Errer* hat auch die allgemeine Bedeutung von aller, das häufig an seiner Stelle steht; doch tritt in der Bedeutung zu Fuss gehen gewöhnlich die Bestimmung a pié hinzu; so in Wilhelm 1868; Guy vit sun uncle el champ a pié *errer*. — Viviens *eiret* a pié par mi le champ Entre ses piez ses boels traïnant Al bras senestre les vait contretenant; eb. 886 ff. Venoient contre lui a pié *esrant*. Mirab. 371.

Man vergleiche aber dazu die Verse Wilhelm 739 ff.: La plaine veie vait tote jorn *errant* E les grans vals mult durement eorant E les halz tertres tres belement muntant, Sa nue espee el destre poign portant, Devers la mare si sen vait apoiant. Unnötig ist die Bestimmung a pié auch in Vers 1952 f.: Li ber Guillelmes *eiret* par mi le pré; le bon cheval at en destre mené. Ähnlich in Guigem. 634 ff.: Uns damisels qu'il ot nourri *Errot* après un chevalier En sa mein menot un destrier. Cf. Antioch. Ch. VI, 233.

Von der Gangart des Pferdes wird *errer* gebraucht Wilhelm 1661: Poign dunc avant! Fai eel cheval *errer*. Ebenso in V. 1642 ff.: Puis li fist deus roncins ferrans Portant soef et bien *errans* (weit ausbreitend) Anseler et metre les frains. Bemerkenswert ist auch die Verwendung von *errer* in V. S. Gilles 1507, wo es vom Laufe des Wildes gebraucht wird: Si vit une bisse sauvage tot droit *errante* à l'hermitage. Von der Gangart des Hirsches wird *errant* noch in Déduit de la chasse Cap. XXXV gebraucht.

2. Occasionelle oder besondere Bedeutungen.

§ 7. Neben der allgemeinen mit der etymologischen meist identischen Bedeutung hat ein Wort gewöhnlich noch besondere, durch

hinzutretende Bestimmungen und syntaktische Verbindungen spezialisierte Bedeutungen. Von dem Sinne solcher Bestimmungen kann so viel in den Inhalt des betreffenden Wortes aufgenommen werden, dass es den begrifflichen Zusammenhang mit seiner ursprünglichen Bedeutung völlig verliert und dadurch ein Bedeutungswandel desselben herbeigeführt werden kann. Die in den folgenden Paragraphen zu behandelnden besonderen Bedeutungen von *errer*, nämlich „aufbrechen“, „eilen“, „reiten“, „jagen“ stehen mit der Grundbedeutung teils in ziemlich enger Beziehung, teils kommen sie so vereinzelt vor, dass höchstens von einer occasionellen, nicht aber von einer gewandelten Bedeutung die Rede sein kann.

So wird *errer* besonders in der Chanson de Geste im Sinne aufbrechen, weiterziehen gebraucht. *Ki errer voelt, a moi venir s'en alt.* Rol. 3340; Cf. Alise. 3239; Guy 185; Moniage 895, 4904, 5450; Airol 369; Elie 2727; Amis 164; Esconflé 8334f.; G. Pal. 3071; Wistasse 1788; Cheval. à l'Epée 386 Abrejance 4707. Diese Bedeutung findet sich in bestimmten Ausdrücken: *De l'errer aprestés.* Moniage 4904; *Li quens s'apareilla d'esrer,* Les chevaux a fait enseler. Wistasse 1788f. *L'oz commencee a errer.* En. 4836; Glossar gibt irrtümlich errer statt marcher an.

Vom literarischen Standpunkt aus soll kurz darauf hingewiesen werden, dass sich an den Ausdruck pensent de l'errer häufig eine weitere Ausführung seiner Bedeutung, eine Beschreibung der Marschroute durch ein paar markante Striche anschliesst. *Et l'ost fu aroté et panse de l'errer;* A Damedeu commandent douee France a garder; *Tuit ensamble chevauchent, douee France remest.* De ci que a Bordel panserent de l'errer; *La trespassent Gironde a barge et a nez;* Par le milieu des landes se sont acheminé, *Et costoient Belin une povre freté.* De ci que a la Fane ne se sont arresté. *Li enfant la trespassent s'ont le chemin trové.* Guy 310ff.

Errer bedeutet in diesem Sinne ein persönliches Erlebnis. Alles, was damit verbunden ist, wird wirkliches Erleben und innerliches Er-schauen. *L'ost est arouté, si pensent de l'errer.* Tant chevauchent par vaus et par puis et par prez. Par pluies, par orés, par bel tans et par eler. Tant qu'il sont venu a Luiserne sor mer. Guy 185ff.

Es liessen sich noch andere derartige Stellen anführen; da diese Betrachtungsweise nicht innerhalb des Themas liegt, so sei nur noch auf eine in diesem Sinne bedeutungsvolle Episode in Aliseans, die sogenannte Rennewartepisode, hingewiesen. *Quant il oi li os[t] devot errer,* Devant Guillaume en est venu ester: Sire, dist il, laisse me o vous aler!

Et dist Guillaumes: Amis, laisies ester! Ne poriez les grans fais endurer, Les nuis viller, les lons iors ieuner. 2980ff.

Rainouars li ber hört die Hörner ertönen, sieht die Ritter spielen und hört den Namen Wilhelm nennen. Er fängt an zu weinen und möchte fast verzweifeln, daß er zuhause bleiben und die Küche besorgen muss, statt mitzuziehen und sieh Ruhm, ja vielleicht das Königreich Spanien zu erwerben.

§ 8. Die besondere Bedeutung eilig weiterziehen, seinen Weg beeilen bekommt *errer* aus dem Zusammenhange in folgenden Stellen: Et li mes *oirre* qui ne se volt targier, Jusqu'à Paris ne fine de brochier. Raoul Ms. G 122f. Cf. eb. 2306, 2745. Et Karles *oire*, ki moult les va hastant. Anseis 9627f. Diese Bedeutung erhält *errer* besonders in Verbindungen wie commencee a *errer* Moniage 74: se prent a *errer*; eb. 1270. Ein ähnlicher Ausdruck ist de l'*errer* s'esploite; auch Bestimmungen wie grant erre, grant ambleütre, grant aleütre, a grant esploit treten in diesem Sinne zu *errer* hinzu.

§ 9. Im Gegensatz zur allgemeinen Bedeutung reisen, wandern erhält *errer* einen bestimmteren Bedeutungs- und Vorstellungsinhalt im Sinne reiten, einherreiten. Diese besondere Bedeutung kann in dem Umstande ihre Erklärung finden, dass das Reisen zu dieser Zeit gewöhnlich zu Pferd geschieht und somit *errer* sowohl im Sinne reisen als auch reiten eine und dieselbe Tätigkeit bezeichnet. *Errer* erhält diese Bedeutung im allgemeinen erst innerhalb eines bestimmten Zusammenhangs, besonders in Verbindung mit Ausdrücken, die diese Bedeutung etymologisch besitzen. Doch scheint das Verbum manchmal in mehr oder weniger selbständiger Weise in diesem Sinne gebranacht zu werden. Neben der kulturhistorischen Erklärung dieser Bedeutungsbesonderung kann noch erwähnt werden, dass *errer* infolge der häufigen Verbindung mit chevaucher oder brochier vielleicht etwas von dem bestimmten Sinne dieser Verba angenommen und dadurch seinen ursprünglichen unbestimmten Bedeutungsinhalt bereichert hat. Im Sinne von chevaucher wird es in syntaktischer Verbindung mit diesem Verbum verwendet: Or quidoint en France dormir et reposer, Mes il les co-vendra chevaucher et *errer*. Guy 258f. u. v. a.

Im Zusammenhange mit brochier: Et li mes *oirre* (reitet rastlos weiter) qui ne se volt targier, Jusqu'à Paris ne fine de brochier. Raoul Ms. G. 122. Cf. eb. 2306. 2745. Ähnlich in Fabl. I p. 58: Parmi la grant forest d'*errer* Ne cessèrent a grant exploit.

Den Sinn einherreiten bekommt besonders die Gerundform in Verbindung mit venir; venir *errant* dahergeritten kommen. (Vgl. § 19.) Es vous *errant* Estourmi par la presse. Wilhelm 125.

Innerhalb eines bestimmten Zusammenhanges erhält es diese Bedeutung in Wilhelm 886ff.:

Viviens *cire* parmi le sumi d'un tertre. Fels treis cens homes vit li quens de sa terre: N'en at cel, nen ait sanglante resne, N'entre ses quisses n'en ait vermeille sele. Schnell d'ahinreiten: Parmi les eans vit .C. païens *erter*: Devers Toulete venoient por praer. Alise, 1584. In ähnlicher Weise bedeutet es *fortreiten*, *ausreiten*: Entre les dous out grant amur Od li estoit quant il *eront*. Guigem, 250f. En sa cambre ert un jor l'abbé. Il ert sainiés, si ot *erré*. Wistasse 232f. Et li convenanz tel estoit Que la dame le manderoit Quant ses sires seroit *errez*. Die untreue Frau würde nach gegenseitiger Vereinbarung nach ihrem heimlichen Geliebten schicken, nachdem ihr Gemahl ausgeritten wäre. Fabl. I p. 118.

§ 10. Ausserdem wird *errer* vereinzelt in der Bedeutung *jagen* verwendet. Natürlich ist dem Verbum diese Bedeutung nicht in dem Masse eigen, dass es als Synonym zu *chasser* angesehen werden könnte; es erhält sie nur aus dem besonderen Zusammenhange. Dieser neue Sinn lässt sich etwa mit dem Sinne aufbrechen, *ausziehen* (vgl. § 7) verbinden: es würde *errer* etwa zur Jagd aufbrechen, zur Jagd ausziehen bedeuten, wie auch aus den folgenden Beispielen hervorgeht. Man vergleiche auch im Deutschen den mit dem Worte *jagensinnverwandten* Ausdruck *umherstreifen*, *Streifzüge machen*, was *errer* allgemein heissen kann. Beispiele: Faites vos chevaux enseler! Car je vel orendreit *errer*. Li sejorners pas ne me plest, Je vel chasser en la forest, Ferg. 193ff. Cf. eb. 47. Et por des noyeles apprendre Del veneor qui vient d'*errer*. Percey, 2193ff. Parmi la grant forest commencent a *errer*, Brachets et liemiers ont fez toz descoupler. Florent 4322f. Das Glossar gibt auch für diese Stelle die Bedeutung *voyager* an.

Kapitel II.

Übertragene Bedeutung.

§ 11. Die Bedeutungsübertragung geschieht auf dem Wege der Anschauung und ist eine reiche Quelle sprachlicher Neuschöpfung und Bereicherung. Eigenschaften und Tätigkeiten, die von Menschen und lebenden Wesen ausgesagt werden, werden auch auf leblose Wesen und Dinge übertragen. Der Vorgang kann auch umgekehrt sein. Das Wesen dieses Vorgangs beruht auf der Vergleichung von zwei ähnlichen Vorstellungen. Es ist viel Geist in diesen sprachlichen Übertragungen und man kann geradezu sagen, dass sich in der Art und Wahl der Übertragungen der Geist und die Phantasie eines Volkes offenbart. Ob-

wohl die Grundlage für solche Übertragungen immer die Anschauung ist, so lassen sich doch zwei Arten der Übertragung unterscheiden; die eine ist konkreter, die andere abstrakter Natur. Wenn *errer* in der Bedeutung *reisen*, *gehen* auch vom Wagen gebraucht wird, so behält das Wort seine konkrete Bedeutung bei, wird es aber auf das Tun und Handeln der Menschen angewendet (*vorgehen*), so scheint das Verbum abstrakten Sinn zu haben. Jedoch sind nur formale Gesichtspunkte, das rein Psychische an dem Bedeutungswandel, der unmittelbare, intuitive sprachliche Schöpfungsakt bleibt dabei bestehen.

Sehr häufig erscheint *errer* in der Bedeutung *handeln* (*agir*, *procéder*) und bezeichnet im übertragenen und abstrakten Sinne das „*Vorgehen*“ im Einzelfalle. Der eigene Wille und das eigene Urteil gibt dabei den Weg und die Handlungsweise an. Wir hätten es hier mit einem in der altfranzösischen Sprachperiode nicht seltenen subjektivierenden Bedeutungswandel zu tun. Der deutsche Ausdruck *verfahren* wirkt dabei veranschaulichend. Man vergleiche auch dazu den Ausdruck „*Handel und Wandel*“. Diese Bedeutung kann *errer* besonders in Verbindung mit den Präpositionen *contre* und *envers* bekommen haben. (Vgl. zweitfolg. Absatz.) Dazu vergleiche man aller in A. Tobler, Altfr. Wörterb. § 228, das in ähnlichen präpositionalen Verbindungen dieselbe Bedeutung erhält.

Die Bedeutung *handeln* hat *errer* in folgenden Beispielen: Quandius al suo conseil *edrat*, Incontre den ben si garda. Chr. B. S. Lég. 69; cf. eb. 113. Desuz un pin en est li reiz alez. Ses baruns mandet por sun cunseil finer, Par eels de France voelt il del tout *errer*. Rol. 165ff. Sire (= Christus) si com c'est voirs que tu ensi *erras*. Si garisses m'ame de ce felon Judas. Guy 2569f. Essemple nus donat Par go qu'il si *errat*. Thaün 971f. Seigneur, ce dist Namles, comment porrons *errer*? Car retornons ariere, se mon conseil creés. Fierabr. 2443f.

Treten zu *errer* präpositionale Bestimmungen oder Adverbien der Art und Weise hinzu (*errer envers* oder *contre qu*, *errer folement* etc.), so heißt es so viel wie sich verhalten, sich benehmen: Dont ne doit il estre afolé Quant il a vers moi si *erré*? Sept Sages 1133f. Par con faite meniere a vers Orson *erré*. Tant qu'il ont sa molier et tote s'ereté. Orson 49f. Qu'eneontr le voleir as deus Vousisse *errer* ne chose faire. Troie 13797; cf. eb. 29081; Florence 1568 u. a.

§ 12. Der subjektive Bedeutungsinhalt von *errer*, worauf im vorhergehenden Paragraphen hingewiesen wurde, kommt besonders zur Geltung, wenn das Wort in Beziehung auf das persönliche Ergehen und Besinnen, auf das innerliche Erleben gebraucht wird. Es entspricht

dann dem deutschen Ausdruck: ein gutes, (schlechtes) Los haben, gut, schlecht fahren. Wie aller wird auch *errer* gegenüber der unpersönlichen deutschen Wendung: es ergeht mir gut (schlecht) persönlich konstruiert. Während aber das afrz. aler in dieser Bedeutung auch unpersönlich vorkommt, ist dies bei *errer* nie der Fall.

Wilhelm hat die Feldschlacht gewonnen und den Heiden Deramé erschlagen; aber d'une chose at mal *erré*: Il a perdu sun nobile barné, De dulée Frauee la flur et la belté; Ocis li unt Vivien Falosé. Wilhelm 1312 ff. Car s'il nous eschapoit, mal ariemes *erré*, so wären wir schlecht dabei gefahren. Ant. Ch. IV^e 771. Si n'aist Dex, seignor, mout avons mal *errés*. Aym. p. 106. Alas, fet il, mal ai *erré*! Trop ai en eest pais esté! Mar vi unkes eeste euntree! Une meschine (Mädchen) i ai amee Guilliadun, la fille al rei. Stark (mult durement) haben sich beide geliebt, und nun muss er Abschied nehmen. Elid. 585 ff. Die Interpretation des Glossars, *errer* schlecht handeln, ist falsch. Dame, sainte Marie, or secourés. Se mon ceual en maient, mal ai *esré*, Ja mais en douche France ne quir entrer. Ne ne rendrai mon pere sesiretes. Das Pferd zu verlieren galt als Schande. Mirab. 810 ff. Quant Thierris l'a veü, si l'a forment gabé: Makaire, dist Thierris, or avez mal *erré*: bei diesem Zweikampf seid ihr aber schlecht weggekommen. Wenn euch euer Gegner getroffen hat, so hat er euch übel zugerichtet; gewiss seid ihr ein Ritter von grosser Schönheit, aber dieser Hieb hat euch arg entstellt. Florence 4487 ff. In folgender Stelle heisst tant que vus mielz puissiez *errer* so gut ihr es euch nur ergehen lasst: Si vns i plest a demorer tant que vus mielz puissiez *errer*. Volentiers vns sojurnerum et de bon quer vus servirum. Guigem. 355 ff. Glossar hat „gehen“!

Besonders häufig ist *errer* in der Frage nach dem persönlichen Befinden verwendet: Demande li com il vait. Sire, distil, comment *erez*? Qui vous meine? Quel part alez? Rou Ausg. II 10644. Se sont loing des aultres asis; El li a de son estre enquis. Et il li a grant conte fait Come il *erre* et o il vait. Eneas 725 f. Chival, dist Boves, comment avez *erré*? (Ausruft!) Malement avez ore alé, Kant si pres vns suent les runcis defiez. Boeve 2501 ff. Et eil li ont requis en eirre, Coment il vait; coment il *cire*. Troie 29275 f. Il n'est nus bon, s'il les oist Quant li uns a l'autre jehist Comment il avoient *erré*, — wie es ihm ergangen sei, was sie alles erlebt haben —, Ja tant n'ëust le euer serré, Qu'a ëir ne li plënst Et joie et pitié en ëust. W. 2683 ff. Eine ähnliche Bedeutung hat *errer* in folgender Stelle: Beax filz, mout a que ge suis né Et si n'ai ge pas tant *erré* — und doch bin ich noch nicht soweit gekommen, habe ich noch nicht soviel erlebt und erfahren — Que ge me soie porchacié Fors d'un seul ami la moitié. Fabl. et C. il p. 45 ff. Das Glossar gibt *erré* mit je n'ai pas tant travaillé, si effi-

eacement wieder, was nur eine Wiedergabe des Sinnes, aber keine wörtliche Übersetzung sein kann. Folgende Stelle kann die ganze Bedeutung von *errer* in der vorhergehenden Stelle noch erklären. Der Vater schickt seinen Sohn fort, damit er sich einen Freund suche und ihn auf die Probe stelle. Bald hat er einen Freund gefunden, der aber die Probe nicht bestanden hat. Der Sohn kehrt zurück si a à son père conté Comment il en avoit erré: wie es ihm in dieser Angelegenheit (en) ergangen sei oder welche Erfahrungen er damit (en), nämlich mit dem Freunde gemacht habe. Fabl. et C. II p. 49.

§ 13. Wie im vorhergehenden Paragraphen ersichtlich ist, entspricht *errer* dem deutschen Verbum fahren in den Ausdrücken gut fahren, schlecht fahren, wobei das Wort abstrakten Sinn hat. Auch im konkreten Sinne kann *errer* dieselbe Bedeutung bekommen, wenn es vom Wagen, Schiffe oder anderen Verkehrsmitteln gebraucht wird. Die Bedeutung fahren geht dann auf die eigentliche Bedeutung reisen, wandern zurück, insofern *errer* auch im ersten Sinne ein Verbum der Fortbewegung und ein Ausdruck des Reisens ist; der Unterschied besteht allein darin, dass das Wort reisen allgemeinen Sinn hat, während *errer* in der Bedeutung fahren die besondere Art und Weise des Reisens angibt (Man vergleiche dazu die frühere Bedeutung des Wortes fahren = reisen in den Ausdrücken: Fahrender Ritter, Sänger, Scholar, Geselle.)

Die Fortbewegung des Wagens bezeichnet *errer*: Les chars fist afaitier et bien encoitiner Et l'un encooste l'autre charoier et errer. Guy 283f. Es vos atant un char errant. S. Nich. 776. Char ne savrons tant errer. Que il ne vigne a Rigomer Ainçois de nous. Rigom. 7459 ff.

Errer wird vom Schiffe gebraucht: Li vens s'i prent por faire errer. Atant est Floire en haute mer. Floire 1167. La nes eire, pas ne demure. Lais Guigem. 621. Li bateaus oire et il repose. Partonop. 4127.

Zu erwähnen ist noch folgende Stelle aus Godefroy, wo *errer* vom Schwert gebraucht ist, das mit des Windes Eile verglichen wird: Mes les espees de lor mains Esrent et vont plus tost que vent. Meraugis (Godef.).

In besonderer Weise wird *errer* in Clig. 4511 ff. bildlich gebraucht: Pris est mes cuers, qu'il ne se puet Movoir, se li suens ne se muet. Et se li suens oirre ou sejorne, Le miens tote voie s'atorne De li sivre et d'aler aprés. Der liebende Verehrer verfolgt das Herz seiner Geliebten auf allen Wegen, die es geht, an jedem Orte, wo es ruht.

§ 14. Es muss schliesslich noch erwähnt werden, dass neben *errer* < iterare im Altfranzösischen ein anderes Verbum errer gebraucht

wird, das mit ersterem in den endungsbetonten Formen zusammenfällt, dessen Etymologie aber verschieden ist. Dieses weniger häufig gebrauchte *errer* II kommt vom lat. *errare*.

Bezüglich der Bedeutung dieses Verbums, worauf in § 38 noch näher eingegangen wird, soll jetzt nur bemerkt werden, dass es im Sinne seines lat. Etymons, nämlich *umherirren*, weiterhin im abstrakten Sinne in der Bedeutung *freveln*, *fehlen*, *sündigen* (=pecare) gebraucht wird. Da und dort scheint es „im Wahne reden, irre reden“ zu bedeuten. Es handelt sich in diesem Paragraphen einige zweifelhafte Fälle zu untersuchen, und in denselben die richtige Etymologie von *errer* festzustellen. Wenn der Sinn von *errer* in V. 167 des Rolandliedes (Ausz. v. L. Gautier) eindeutig bestimmt ist, so scheint er in V. 497 unklar zu sein, wie auch aus den verschiedenen Varianten hervorgeht. Die Stelle 167 ist in § 11 angeführt; *errer* hat dort die Bedeutung handeln. Clédat übersetzt in seiner Traduct. arch. et rythm. (Paris 1887) die Stelle mit *Par ceux de France veut-il du tout errer*, wobei von ihm *errer* in archaisierender Weise in der Bedeutung *agir*, *procéder* verwendet worden ist.

Was aber die zweifelhafte Stelle V. 496f. betrifft, die nach der Oxfordter Handschrift lautet: *Guenes ad dit folie; Tant ad errer, nen est dreiz que plus vivet —*, so scheint für die Erklärung von *errer* das Etymon *errare* nahe zu liegen, worauf auch Gautier in seiner Ausgabe hinweist. Die Worte beziehen sich auf Ganelon, der eben dem Herrscher der Sarazenen, Marsilies, die harten Bedingungen und stolzen Drohungen Karls des Grossen verkündet hat. Ganelon hat frevelhafte Worte ausgesprochen, ritt der Sohn des Herrschers aus, so sehr hat er gefrevelt (*tant ad errer*), dass er sein Leben verwirkt hat. Die Bedeutung handeln könnte *errer* hier eher haben, wenn an Stelle von *tant ensi stünde*. Es liesse sich auch an die Übersetzung denken: soweit ist er gegangen, dass er sein Leben verwirkt hat. Diese Deutung dürfte aber nicht so nahe liegen wie die erstere. Sehr fraglich ist auch, ob in folgenden Beispielen *errer* mit handeln übersetzt werden kann.

Quant qu'ai vers vous et mesfait et *esr'*; A vous, dans abes, en eri merci por Dé. Mon. 792. Wie schon seine Verbindung mit dem Synonym *mesfait* zeigt, geht auch hier *esr'* (Schreibung ist ohne Belang) wahrscheinlich auf *errare* zurück. „So sehr ich auch gegen euch gefrevelt und gefehlt habe, ich flehe euch. Herr Abt, um Gottes Willen um Gnade und Verzeihung an.“

Tantost il lor dist sans retret Tout ainsi comme il ot *err'*, Puis lor a dit et commandé Qu'il le lanceissent en la mer Por aus de peril delivrer. Fabl. et C. II p. 412. Errer kann hier in derselben Weise wie im vorhergehenden Beispiele übersetzt werden. Der Fahrgäst glaubt, dass das Schiff gerettet werden kann, wenn er für seine Frevel-

taten Strafe erlitten habe. Er bekennt vor den andern, dass er ein Übeltäter sei (*comme il ot erré*) und befiehlt ihnen, ihn ins Meer zu werfen, damit sie sich so aus der Gefahr befreien könnten.

Eine besondere Deutung von *errer*, nämlich im Wahne reden, lässt die Stelle in Tristan V. 610ff. zu. *Li reis l'entent, fist un sospir, son chief abesse vers la terre, Ne set qu'il die, sovent erre.* König Marke ist tiefbetrübt, als er von der Untreue seiner Gattin hört; er senkt sein Haupt und redet wiederholt irre Worte. (Vgl. dir errors irre reden in Levy, provenz. Supplém. W.B.) Über *errer* II in der Bedeutung umherirren siehe § 38.

Anmerkung. An dieser Stelle ist eine falsche Aufstellung zu berichtigen, nach welcher *errer* < *iterare* in Godefroy als transitives Verbum in der Bedeutung administrer zu gelten hätte. Die Stelle lautet: *Celni qui garde et erre li hospiteil.* An anderer Stelle steht *erier*: *Qu'il ont Borgoigne trestote a jostisier et tout Auverne, Gasquoinne a erier.* Man vergleiche dazu auch die Stelle mit *errer* que: *Frans hom, por Diu, se vos poes errer Que je peusse de çaiens escaper Je vous requier aveuc vous menez.* Hnon 7952. In dieser Bedeutung geht *errer* oder richtiger *erreer* auf *arreer* < mittellat. *arredare* zurück und ist ein Synonym zu *conreer* < *conredare* = *gouverner, régler*.

Man vergleiche auch folgende zwei Stellen: *Car sagement vaura esrer Les batailles contre les Tures.* Robert 1678f. und: *et lor batailles conreerent Pois entrerent a Ualedunes Rou II. 3852.*

Der Herausgeber schlägt für *esrer* in Robert 1678 resner vor und setzt hinter die interpretierte Bedeutung *diriger* ein Fragezeichen. Diese Bedeutung kann also entsprechend der Herkunft und dem Sinne von *esrer* = *arreer* unbezweifelt angenommen werden. Dieses Wort *arreer* erscheint auch häufig bei Joinville, Hist. d. Saint Louis, herausgeg. von Delboule, Paris 1882 und N. de Wailly, Paris 1906. Dort heißt es: *Or revenons a nostre matiere, et disons ainsi que après ces choses tint li rois une grant cour a Saumur en Anjo; Et la fu je, et vous tesmoing que ce fu la miex arée que je veisse onques.* Kap. XXI. Vgl. dazu auch *conréer* = *corroyer, disposer*, Kap. XXXXIV und die Wörter *aroi, aréance, areement* = *arrangement, disposition*.

C. Gebrauch.

Kapitel I.

Syntaktischer Gebrauch.

§ 15. Wie zu anderen Verben des Gehens kann auch zu *errer* der Akkusativ des Weges oder Wegmasses hinzutreten. *Tote nuit oirent le grant eemin plenier.* Anseis 7714. *III grandes lines errerent.* Claris 9852. *Si cum il eirent lur chemin Milun 509* etc. In besonderem

transitiven Gebrauch erscheint *errer* in der Bedeutung *passer en voyageant* in Orson B 195: Et passerent a S. Just, s'ont Mondidier *orré*. Sie sind schon über Mondidier hinausgeritten. In der Bedeutung *faire errer* steht es in Rigom. 7459ff.: Char (Akkusativ!) ne savrons tant *errer* Que il ne vigne a Rigomer Ançois de nous. Keinen Wagen werden wir so schnell fahren können ... Wäre *char* Subjekt zu *errer*, so hätte *savrons* keinen Sinn.

Errer im übertragenen Sinne wird auch mit *de* konstruiert und heisst dann *agir au sujet de qu.* Puis se li a trestout conté Comment on ot de lui *esré*. Thèbes App. III 897. Ebenso in Mon. 4900: Chels qui sor moi savront lor drois clamer Tout lor rendrai, quanqu'il vauront prover; Car trop en ai vilainement *erré*. Vergleiche hierzu die Stelle in § 12: Si a à son père conté Comment il en avoient *erré*, wo *en* ebenfalls für eine Ergänzung mit *de* steht. Über die Verbindung anderer Präpositionen mit *errer* siehe § 11 *errer envers, contre qu.* Reflexiv *s'errer = s'avancer* bei Froiss. Pastour. (Godef.) Com plus vient la chose et plus *s'erre*.

§ 16. Ausserdem können auch Adverbien des Grades als nähere Bestimmungen zu *errer* hinzutreten. S'en aloient mout tost *errant*. Rigom. 8887. Qui voroit tot entor les murs de Rome aler, Ja ne savroit si bien un palefroi *errer* Que un jor plennier nel convenist *errer*.

Andere Bestimmungen, die zur Veranschaulichung dienen, stehen bei *errer* gewöhnlich nicht. In diesem Falle tritt chevauchier für *errer* ein. Et le vit mout bel *cerauacie*. Rigom. 7900; oder vint 1. chevaliers *cecaucant*. Desenre 1. noir ceval bancant. Rigom. 5190. Cf. eb. 7215, 15765.

Zu bemerken ist noch, dass *errer* im allgemeinen ohne Zielangabe gebraucht ist, während sie zu aller gewöhnlich hinzutritt. Mit Zielangabe findet es sich in Robert 1785ff.: E vous *esrant* a la fontaine, La u Robert son deul demaine. Un chevalier mout bel et gent.

§ 17. Als aktives Verbum wird *errer* in den zusammengesetzten Zeiten mit *avoir* konjugiert (s. § 12). Doch findet es sich in der in § 12 erwähnten Bedeutung auch mit *être*, wodurch das Subjektive, Zuständliche noch mehr betont wird. Et tot lui a conté, com il furent *erré*. Destruction 763. Mit *avoir* wird es immer in seiner ursprünglichen Bedeutung verbunden, wie z. B. im Ausdruck *Dieu mercy, tant avons erré que sommes en Jersusalem*. Miracles IX 959f.

Kapitel II.

Art und Weise des Gebrauches.

§ 18. Was die Häufigkeit des Gebrauches von *errer* betrifft, so lässt sich bemerken, dass es in den Reimerzählungen mehr verwendet wird als in der Prosa; hier tritt es fast ganz zugunsten seiner Synonyma, wie *chevauchier* und aller zurück¹⁾. So findet es sich z. B. im gereimten Pereeval häufig, während es in der Prosabearbeitung nicht vorkommt. Vgl. auch Alexius Pr. 82: *si ala tant qu'il vint a Chaples*. In der Reimbearbeitung des Alexius dagegen ist *errer* wiederholt verwendet. Selbst in manchen Reimdichtungen wie z. B. *Raguidel*, *Dolopathos* u. a. lässt sich ein äusserst beschränkter Gebrauch oder auch ein vollständiges Fehlen dieses Wortes feststellen. Von den einzelnen Verbalformen kommt wohl das Gerund am häufigsten vor; die Vergangenheitsformen, ferner der Infinitiv und das Partizipium Präsens finden sich bedeutend öfter als das Präsens dieses Verbuns. Das Futur fehlt ganz.

Trotz einer gewissen Seltenheit des Gebrauches scheint aber das Wort der lebendigen Sprache nicht fremd gewesen zu sein; das beweist sein Vorkommen in der direkten Rede. *Ki errer voelt, a mei venir s'en alt.* Rol. 3340. In der indirekten Rede: *Et li convenanz tel estoit Que la dame le manderoit Quant ses sires seroit errez.* Fabl. I p. 118. In häufig gebrauchten Verbindungen: *Chemin errant*; *la voie est longue et errante*. In der ersten der beiden Stellen aus Godef. heisst wohl *errant* soviel wie *des errants*, Weg für die Wanderer und Reisenden oder Hochstrasse. Die in Godef. angegebene Bedeutung *grand chemin* ist demnach richtig. Im zweiten Beispiel ist *voie mal errante* mit schlecht zu fahrender, schlecht zu reisender Weg zu übersetzen.

Als volkstümlich können besonders die in § 12 behandelten Redensarten gelten wie *mal ariemes erré*; *or avez mal erré*; *et cil li ont requis comment erre* u. a. m. (Über die Verwendung von *errement* s. § 33.)

§ 19. Die wegen ihres häufigen Vorkommens vorhin erwähnte Gerundform *errant* soll in diesem Paragraphen noch eingehender behandelt werden. Als Gerundform erscheint *errant* in folgenden Fällen und geht als solehe auf eine lateinische Ablativform *iterando* zurück (vgl. § 1). Done vint *edrant* dreitement a la mer. Alexius 76. Cf. eb. 113, 211; Par desez terre s'en sont torné *errant*. Aym. 1003. Parmi Navare en va li rois *errant*. Anseis 9633. A son bateil vint dreit *errant*. Troie 1953. Es Aime de Dordon parmi la porte entrant; Re-

1) Merlin (Prosaerzählung) I 196: *Mais je me done que vous ne soiés navrés si durement qu'il vous nuise à errer.*

paroît de chacier parmi la vile *errant*. Renaus p. 91 V. 38. Quatre hommes vindrent la *errant*. Gilles 1321. Das Glossar führt auch hier wie die meisten Glossare *errant* als Partizipium Präsens an. Cele part sont venu *errant*. Athis 2328. Cf. Coronemenz 490; Gui Nant. 1874; Rigom. 541 ff., 2844; Wistasse 746; Fabl. II 271, II 497, V. 38.

Die Gerundform *errant* (*erant*, *chevauehant* *brochant*) tritt dabei in adverbialer Weise eigentlich als Artbestimmung zu den allgemeinen oder Gattungsbegriffen des Gehens, zu *aler* und *venir* hinzu. Man vergleiche dazu die entsprechenden Bildungen in den anderen romanischen Sprachen, wie ital. *andar vagando*, *passeggiando* neben *a passeggio*, *venir correndo* span. *andar paseando* neben *a paseo*. Diese altfranzösischen Ausdrücke mit *venir* oder *aler* + Gerund *errant* etc. scheinen das Vorbild für andere Verbindungen wie *aler* + Gerund irgendeines anderen Verbums, das keine Bewegung bezeichnet, abgegeben zu haben: zudem sind derartige Verbindungen wie *aler pensant*, *parlant*, *eriant*, *declinant*, *devastant* im Altfranzösischen als versteckte Erleichterung beliebt¹⁾. Diese Gerundformen, die mit den präsentischen Partizipialformen zusammenfallen, dürfen aber kaum als Partizipien des Präsens angesehen werden können (vgl. Pfeiffer, Die Umschreibung des Verbums, Göttinger Dissertation 0.). Selbst in Fällen, wo das Flexionszeichen *s* an die Form antritt, ist ein Gerund vorhanden, da ja dieses Flexionszeichen im Altfranzösischen frühzeitig bedeutungslos geworden ist. Selbst da, wo Pfeiffer von *estre* + P. Pr. spricht, haben wir wohl nichts anderes als ein Gerund vor uns.

Der Ausdruck *j'étais tremblans* z. B. entspricht dem ital. *stavo tremmando* und bezeichnet einen vorübergehenden Zustand; es heißt etwa: ich war im Zittern begriffen, ich zitterte in jenem Augenblick. *J'étais* steht in diesem und in ähnlichen Fällen noch im Sinne von *ester* = *stare*, dessen Zeitformen aber mit denen von *estre* = *essere*, das mit einer dauernden, anhaftenden Eigenschaft verbunden wird, zusammengefallen sind. Man vergleiche dazu auch das span. *estar* und *ser*. Unberücksichtigt bleiben dabei solche Fälle wie *Une femme aimant la vertu* (vgl. Lereh, Das invariable Particpium Praesentis, Erlangen 13), wo es sich tatsächlich um das Particpium Praesentis eines aktiven Verbums handelt. Zu der bis auf den heutigen Tag fortbestehenden Unveränderlichkeit solcher Partizipien kann aber auch abgesehen von der historisch-morphologischen Erklärung von Lereh der sehr häufige Gebrauch des unveränderlichen Gerunds beigetragen haben, dem solche partizipiale Ausdrucksweisen angeglichen wurden. In diesem Umstand

1) Man vergleiche die Vorliebe der andern romanischen Sprachen für gerundiale Konstruktion. So im mod. Spanisch: *continuar influenciando*; *quiera molestarlo siguiendome*. Ähnliche Ausdrucksweisen sind auch im Ital. beliebt.

findet auch der Sprachgebrauch und die Anschauung des 17. Jahrhunderts, das solche unveränderliche Partizipien als Gerundformen auffasst, eine gewisse Rechtfertigung. So irrig diese Unveränderlichkeitsregel in ihrer damaligen Fassung auch scheinen mag, so ist etwas Richtiges daran und sie hätte schliesslich eine gewisse Berechtigung, wenn die Unveränderlichkeit ins Partizipium Präsens in solchen Fällen in der Ausgleichung an die Gerundform und nicht in der Gerundform selbst begründet worden wäre. Es scheint diese Erklärung des 17. Jahrhunderts eher eine nur halbe als eine irrite Erklärung zu sein.

§ 20. Es lässt sich leicht beobachten, dass bestimmte Ausdrucksweisen im altfranzösischen Epos typisch sind, und in unveränderter Form stets wiederkehren. Dies gilt besonders für die folgenden Typen von *errer*.

a) So findet sich der häufig verwendete Infinitiv (s. § 19) besonders in Ausdrücken wie *convient errer*, *pense(nt) de l'errer*, *s'exploite(nt) de Perrer*, *s'apareilla d'errer*, *comence a errer*, häufig auch in Verbindung mit verwandten Begriffen wie *chevauchier et errer*, *errer et exploiter*. Im höfischen Epos erscheint es häufig in der Formel *tant erra que, tant a erré que*.

b) Auf die eben erwähnte Formel *tant erra, tant a erré*, seltener *oirre (eirre)* folgt gewöhnlich ein mit que eingeleiteter Temporal- oder Konsekutivsatz, der das auf der Wanderung erreichte Ziel enthält. In dieser Ausführung soll diese Formel que-Formel genannt werden. *Si erra tant que ele vint la*. Merl. I 14. *Tant ont erré et eil venu que lee routes viennent ensamble*. Eseoufle 502. Cf. eb. 8088. *Tant a erré par aventure Par la forest li emperere O l'enfant qui derriere lui ere Qu'a retrouvee sa maistrie Guill. Pal 630*. Cf. eb. 3172. Weitere Stellen: Troie 22167; Moniage 946; Anseis 11588 Aym. 1004, 3253, 3589, 3745; Aym. M. 500, 946f.; Aucassin 12.32; Robert 701f.; Florence 743; La Dame 6010.

§ 21. In ähnlicher Weise findet sich *errer*, wie ebenfalls in § 19 schon angedeutet wurde, in Verbindung mit begriffsverwandten Ausdrücken. *Errer* mit *chevauchier* tritt früh auf; vielleicht soll letzteres verstärkend und anschaulich wirken. *Or qui doient en France dormir et reposer; mais il les covendra chevaucher et errer*. Guy 258f. Cf. Hervis 6266, 6555; Coronemenz 231f., 1373; Aym. 2984, 3096.

Auch *exploitier* tritt in der Bedeutung vorwärtsstrachten, eilen sehr häufig zu *errer* hinzu. *Tant ont tuit troi exploité et erré De Rome virent les murs et les pillers*. Amis 2477f. Cf. Coronemenz 2215; Fierabras 4050; Aym. 1984, 3589; Rigom. 7165ff.; Florence 3829. Selbst mehrere Ausdrücke ählicher Bedeutung treten zugleich zu *errer* hinzu,

so dass letzteres nicht mehr in selbständiger Bedeutung auftritt, sondern eine Art Füllwort darstellt. Si a tant fait (!) et tant *erré* Qu'il entre en un chemin ferré. Chr. B. Ren. 15. Neporquant tant a esploitié Et tant *esré* et tant eoitié (!) Qu'il est el jardin dessendus. Robert 3501 ff. Tant esporonent et brocierent Et *erreverent* qu'il aprocièrent les Chevaliers. Rigom. 10869 ff. Andere Stellen, wo *errer* in Verbindung mit synonymen Ausdrücken erscheint: Pereev. 837f., 4702; Guill. P. 3851, 3988, 4174, 8756; Aucassin 2030; Orson 3509f.; Aiol 1719; Aym. 1984; Elie 2734, 2740; Gilles 2365, 3459 u. a.

In § 19, der von der Beschränktheit des Gebrauches von *errer* handelt, wurde bereits darauf hingewiesen, dass das Verbum zugunsten seiner Synonyma oftmals ganz zurücktritt. A grans jornées a Rigaus chevanchié Deei a Blaives ne fine d'esploitier. Garin 11^e Ch. p. 259.

In Claris tritt fast durchaus chevauchier ein. Cf. Rigom. 4189, 17258; Dolopathos 2819, 27078; Esean. 25551.

Exploitier für *errer*: L'empereres de France pense de l'esploitier Tant qu'il vit le chastiel fermé sor le rocier. Renaus p. 57 v. 25. Cf. eb. p. 124. v. 13; Moniage 808; Orange 4738; Rigom. 4689; Athis 7424.

Selbst aler, das sonst abweichend von *rror* mit Ziel- und Richtungsangabe gebraucht wird, tritt damit in Wettbewerb. Quant vint li tens de lor aler Brendan 868; aber in v. 596: quant vint li tens de lor *rror*.

Erec 3667: erré, jedoch var. alé. Et Waheriés chevaucha Tant a alé que il trova 'l castel en un ploïe. Rigom. 9542. Trova le montagne si roste Que il ne puet plus long aler Ne voie ne sentier trover. Rigom. 8229.

Sarrazin esploitierent d'aler Orange 303; ebenso in 4993: por tost aler et por miex esploitier. Cf. Dolop. 1035; Ille 981; Parise 2930, 2962; Rigom. 4687; Blancand. 5986 u. a.

§ 22. Die äusserst häufige Verwendung der in § 20 behandelten que-Formel führt zu einer Entwertung ihres Sinnes und ihrer ursprünglichen Bedeutung. Sie dient schliesslich nur mehr als Füllsel zur Verlängerung des Verses und wird auch da angewandt, wo sie weniger am Platze ist. In abgeschwächter Bedeutung findet sich *rror* z. B. in Aucassin 28/24: Et ele tint son ceval, et il monta en palais, et erra tant qu'il vint en le cambre u li rois gissoit. Cf. eb. 20/30: in Miracles IX 959ff.: Dieu mercy, tant avons *erré* que sommes en Jerusalem. — Dabei machten die so sprechenden Theaterspieler zwei bis drei Schritte.

Eine ähnliche Entwertung des Sinnes und der Bedeutung von *rror* haben die zwei- oder mehrgliedrigen Ausdrücke (s. § 21) zur Folge, in denen *rror* seine selbständige Bedeutung verliert und ebenfalls nur mehr als Flickwort gilt. Mais, anchois qu'il

ait gaires exploité ni *erré*. Ara il grant paour d'estre tous des membré. Fierabras 4050 f. Der Schwerpunkt der Bedeutung liegt hier ganz auf *exploitier*, einen Handstreich führen, während *errer* noch ausfüllend hinzutritt, ohne den Sinn von *exploitier* noch zu erklären oder zu verstärken.

Wie sich besonders aus den in § 22 und in diesem Paragraph angeführten Beispielen erschen lässt, hat *errer* gegen den mittelfranzösischen Zeitraum hin in den überladenen, wortreichen und banalen Formeln seine ursprüngliche, subjektive, erlebte Bedeutung eingebüßt, es hat keinen bestimmten Sinn mehr und wird als Flick- und Zierwort gebraucht. Es zeigt sich in seiner späteren Verwendung im Laufe des 13. Jahrhunderts eine ähnliche Blassheit, dieselbe Oberflächlichkeit, Plattheit, geschmacklose Ziererei wie sie späterhin in der Verskünstelei und in der Bautechnik zutage tritt.

Zur nochmaligen Vergegenwärtigung der Entwicklungsphase, die *errer* seit der Abfassung der Chanson de Geste „Guy de Bourgogne“ bis zur Entstehung von Ancassin et Nicolette erreicht hat, sollen zwei Stellen einander gegenübergesetzt werden. Ein Engel war Karl dem Grossen im Traume erschienen um ihm Mut und Vertrauen einzuflössen.

Daraufhin heisst es: Puis ne fu .I. seu jors accomplis et passez Que .XII. liues nes convenist *errer*. Guy 169 f. Kein einziger Tag wurde vollendet und verbracht, ohne dass sie nicht 12 grosse Wegmeilen zurücklegen mussten. Dagegen: Et ele tint son ceval, et il monta en palais, l'espée çainte et *erra* tant qu'il vint en le cambre u li rois gissoit. Ancassin 28/24. Er ging noch ein paar Schritte, bis er in das Zimmer des Königs gelangte. Im Nenfranzösischen würde an dieser Stelle etwa ein Adverbium wie aussitôt (alsbald) stehen, et aussitôt il vint dans la chambre où le roi était couché. Keinesfalls besitzt *errer* an dieser Stelle noch seine ursprüngliche Bedeutung „einen langen und anstrengenden Weg zurücklegen“.

§ 23. Was schliesslich die zeitliche Begrenzung des Gebrauches von *errer* betrifft, so scheint es im Verlaufe des 14. Jahrhunderts aus dem Sprachgebrauche ausgeschieden zu sein. In der Bedeutung se conduire findet es sich noch in Deschamps VIII p. 308: Les poissons, les vers de la terre Font leur droit et chassent d'eux *erre* Ainsi comme faire le doit. Das Wort erscheint natürlich an dieser Stelle gekünstelt und gesucht; es ist hier nur deshalb gewählt um einen Reim zu gewinnen. Aus demselben Grunde verwendet der nänliche Dichter auch *errer* = gehen in ungewöhnlicher Weise mit Zielangabe: Quant l'un s'en vient, l'autre y *erre*: terre. VII p. 12. Von den Dichtern des 15. Jahrhunderts wie Villon wird nur mehr das Adverb *errant*, bzw. *erramment* verwendet, das aber den Zusammenhang mit der

Grundform *errēr* ganz und gar verloren hatte. Auch in späteren Werken kommt das Wort nicht mehr in der alten Bedeutung vor. (Marty-Laveaux, La Pléiade fr.; Grands Ecriv. d. l. F.; Livet, Lexique de Molière.)

In Meyer Lübke, Rom. Wb. wird ein *orē* = gehen für die Franche-Comté angeführt. Im Atlas linguistique von Gilliéron et Edmont ist dieses Wort nicht aufgeführt.

II. Teil.

Errer und seine Stammesverwandten.

Kapitel I.

Das primäre Substantiv erre.

§ 24. Das Substantiv *erre* ist durch seine Herkunft, Formen und Bedeutungen eng mit dem Verbum *errēr* verbunden. Schon in Ducange ist auf den Zusammenhang zwischen *oirre* und *errēr* hingewiesen. Das Etymon *iter* ist dort nicht erwähnt; *oirre* wird demnach für eine sekundäre Bildung von *errēr* gehalten. Dieses Wort darf jedoch nicht als postverbale altfranzösische Bildung angesehen werden, obwohl der Umstand, dass es in den anderen romanischen Sprachen so gut wie nicht belegt ist, Ital. *adro* kommt in Bonvesin vor¹⁾, zu diesem Schlusse führen kann. Das Etymon von *erre* ist lat. *iter*, bzw. vlat. *itere(m)*, das im Lateinischen sehr häufig gebraucht wird. Neben dem Geschlecht (s. § 26) hat *oirre* bzw. *erre* auch fast alle Bedeutungen mit seinem Grundwort gemein.

Auch älteren Entwicklungsstufen entsprechende Schreibungen wie *itre* (Alex. Pros. 123 var.) verdeutlichen den etymologischen Zusammenhang. Die französische Form geht natürlich nicht auf den vollen Obliquusstamm *itiner*, sondern auf den Kurzstamm *iter* zurück. Die entsprechenden Formen *iteris*, *itere* statt *itineris*, *itinere* sind durch ältere und jüngere Schriftsteller belegt.

Iteris findet sich nach Georges, lat. Wörterb. bei Naev. Ace. JuL Hyg. Charis.; *itere*: Luer, Varr. Ducange erwähnt für *iteris* noch einige andere Schriftsteller; ebenso führt Forcellini für *itere* noch Propert. und Priscian an. Dazu die folgende Stelle in Forcellini: Charisius enim tradit 1. p. 63 Putsch.: „Iter *iteris* debet facere, non *itineris*: ne adversus rationem genitivus nominativo maior duabus syllabis inveniatur, praesertim cum *itiner* quoque dixerint veteres, cuius genitivus *itineris* erit: plurali tamen numero *itinera* semper dicemus, non enim sicut huius *iteris* Pacuvius dixit, et haec *itera* potuit dicere.“

1) Vgl. E. Monaci, Crestomaz. ital. Città di Castello 1912: Nr. 131, III, 63: e da illō per terra so *adro* el ha apiliao.

Der ursprüngliche Nominativ war wohl *itiner* (Lucet. Plaut. Manil. Varr. Juvene.) mit dem Tone auf der ersten Silbe; es ist verständlich, dass sich der Genitiv *itineris* mit gleicher Betonung zu *iteris* verkürzt hat. Von diesem verkürzten Genitiv aus mag eine neue Nominativform *iter* gebildet worden sein, neben welchem die alte Genitivform *itineris* mit dem auf die zweite Silbe verlegten Akzente bestehen blieb. Im Vers war die Wahl zwischen Lang- und Kurzform durch die Silbenzahl bestimmt.

Die Pluralform *itera* neben *itinera* scheint ungebräuchlich gewesen zu sein. Zweifelhaft ist *iterum* bei Juvenecus¹⁾, der sehr häufig *iteris* verwendet. Dort heißt es V. 3, 584: Haee ait et Solymos repetit comitesque seorsum Adloquitur solisque (var. solitis) *iteris* (var. *iterum*) regionibus infit. Es lässt sich wohl nicht bestimmt entscheiden, ob *iterum* hier Adverb oder Gen. plural. von *iter* ist. Jedenfalls gäbe *iterum* als gen. plural. im Zusammenhange einen guten Sinn.

Itera ist nach Durchsicht des Materials zum Thesaurus²⁾ und Vergleichung der einschlägigen Werke (Neue-Wagener, Kühner, Gramm. der lat. Spr. I, 231, Luc. Müller, de re metrica³ p. 476,7) nicht belegt. Jedenfalls ist *itinera* noch in den letzten Texten ganz häufig³⁾. Aus diesem Grunde darf *itera* als Etymon für *erre* abgelehnt werden, obwohl letzteres besonders gegen den mittelfranzösischen Zeitraum auch als subst. fem. vorkommt und im Neufranzösischen ausschließlich weiblich ist. Der Vorgang des Geschlechtswechsels gehört demnach in das Gebiet der französischen Sprachgeschichte (vgl. § 26). Was ferner die lautlichen Veränderungen von *iter* im Vulgärlateinischen betrifft, so ist darauf hinzuweisen, dass Schnehardt, Vocal. d. Vulgärlat. 2, 25, 3, 173 Fälle von *itēneris* u. s. w. statt *itēneris* u. s. w. aufzählt, endlich dass Dracontius (Romul. 8, 452 einmal im Verse *iter* bringt³⁾.

Zur Übersicht über die Bedeutungen von *iter*, die sich mit denen des altfr. *erre* im Wesentlichen decken, sollen die hauptsächlichsten Belege aus Forcellini, lexion totius latinitatis und Georges, Lat.-Deutsch. Handwörterb. (1880) folgen.

I. Weg, Reise, Fahrt, Marsch: *Iter* hac habui ich hatte einen Gang hieher, Ter.; dieam in *itinere*, Ter.; *itinera* egressusque (Gänge und Wege, Tritte und Schritte) eius explorare, Sall.; — ad *iter* se parare oder comparare Liv.; Seereise: Ain' tu, tibi hoe incommodum evenisse *iter* (= navigationem)? Ter. Heeyr. 3. 4. (Forcell.) Eilmärsche:

1) Gai Vetti Aquilini Juvenei Evangeliorum Libri Quattuor, Ed. Joh. Huemer, Corpus Script. Eccles. Lat. Bd. XXIV.

2) Das Wort *iter* ist im bisher veröffentlichten Teil des Thesaurus noch nicht behandelt.

3) Diese Auskunft verdankt der Verf. Herrn Dr. Leo in München.

Quam maximis *itineribus* potest, in Galliam contendit. Caes. B. G. 7. (Forell.)

II. Weg, Gang in konkretem Sinne: Supercilia *itinerum*, Überwölbungen der Gänge: *iter angustum et difficile*, Caes., erant omnino *itinera* duo Caes.; refertis *itineribus* (Gassen der Stadt) agrestium turba. Liv.: Weg zu Wasser: *iter*, qua meant *navigia*. Cart.

III. Weg, Gang im übertragenen Sinne: Gang für Flüssigkeiten: *Itinera omni lateri piscinae dare* Col.; *Iter vocis*, Virg. 7. Aen. 734. (Forell.).

Abstrakt: ut *occupatio interrumpat iter amoris nostri et officii mei*, Cic.; *insidiosum iter vitae*, Sen.. *iter pronum* (gebahnten Weg) ad honores relicturas, Plin. ep... Insbes. der Gang, Verlauf, den etw. nimmt: *Itinera flexusque rerum publicarum*, Cic de re publica 2, 46.

Dann auch Weg, Methode, Art und Weise: duo *itinera* andendi. Tac.; naturam suo quoque *itinere* ad ultimum pervenire, Cic.: patiamur illum ire nostris *itineribus*, unsere Wege einschläge, unsere Art und Weise nachahme, Cic.; novis et exquisitis eloquentiae *itineribus* opus est. Tac. dial. . .

Weg, Gesetz, Vorbild: Talibus ad Petrum nerbis respondit Jesus: Vos quicumque meum mentis penetralibus altis Credentes seruatis *iter*. Juvene. III, 538ff.

§ 25. Aus dem lat. Worte *iter* haben sich für das Altfranzösische folgende lautgesetzliche Formen ergeben: *Etre* (*aytre*, *eytre*) *eirre*, *eire* (*eyre*), *erre*, *ere*, *oirre*, *oire*.

Wie schon in § 2 bei *errer* ausgeführt wurde, kann *eire* und *ere* als vorwiegend nordwestliche Entwicklung gelten, während sich *eirre* südlich und östlich zu *oirre* weitergebildet hat. (Über die Verdopplung des *r* siehe § 3.)

Die Form *aire* könnte als anglonormanisch angesehen werden, wo *ei* besonders vor *r*, *s*, *d*, *t* zu *ai* (Aussprache *ɛi*) geworden war, bevor *ai* zu *ɛ* kontrahiert wurde. (S. H. Suchier, Altfr. Gramm. I § 30.) Jedoch kommt die Schreibung mit *ai* allgemein vor und scheint eine unhistorische Schreibung für *erre* zu sein (*ai* für *ɛ* s. § 3). Zu erwähnen sind noch die auf falscher Analogie beruhenden fehlerhaften Schreibungen *hoire*, *harre* (über *arre* s. § 3) *arrhe*, *oire*, *oure*, *i erre*. Hierbei kann auf die Erklärungen in § 3 verwiesen werden. Man vergleiche dazu in Godef. die umgekehrte Schreibung *oyres* anstatt *ores* (jetzt).

Wie die Bedeutungen von *errer* so sind auch die Bedeutungen des Substantivs zahlreich, die sich zum grössten Teil mit denen des lat. Etymon *iter* decken; einige Bedeutungen sind aber im Französischen gebräuchlicher als im Lateinischen, gewisse Bedeutungen sind für das Französische spezifisch. Mit dem Lateinischen hat das Wort die Bedeutungen

I. Gang, Weg, Reise gemeinsam. En mer se sunt a bon vent
miz, Leur *erre* ont vers France priz.

Wace, Rou ap. Jul. I 211. Son *oïre* par mer et par terre erzählt er. Floire 2796. Ne deit home mescreire. Si cil eurent pur Deu *eire* (Seereise) Brendan. 243f., cf. eb. 981. Tut li jur unt issi esté, Et lur *eire* bien devise! Eliid. 789 (Ausg. Warnke). Ne vout plus porloignier son *erre*. A la voie se mist en *erre*. Nicodème 715f. E sei purpensant tint sun *eire*. Par grant curs a l'evêque aneire. Adg. 245. *L'oïre* de demy lue, Godef. (vgl. lat. iter unius diei etc.) Mander bon *oïre*, gûte Reise wünschen lassen. Fabl. III 36. Zu erwähnen ist in diesem Sinne auch *eyre* (Godef.), tribunal ambulant, composé de membre de la cour du roi. Vgl. dazu in Ducange *itinerantes* = *Justitiarii itinerantes*.

Reisevorbereitungen. Reiseausrüstung bedeutet es in den typischen Wendungen aprester, atorner, aeoillir son *oïre* (*eire*, *erre*, *aire*): Aymeris a son *oïre* apresté. Girard, p. 47. Ont lor *erre* aquellie. Aymon p. 35. Si refist son *oïre* (var. *erre*) aprester Yvain 2478. Cf. Er. 5291, 3546. A eueilli son *erre*, si a pris a *errer*. Aymon p. 99. Puis aeoillent lor *erre*. Florence 4011. Puis aeoillent lor *aire*, eb. 167; cf. eb. 3354.

Gardez que vostre *oïre* soit mout bien atornez, eb. 6091. Mon *oïre* m'estuet acointier. Ille 5670. Ich muss meine Reisevorbereitungen treffen.

Dem Worte aleüre (neufr. allure) entspricht es in der Bedeutung Gangart in den Ausdrücken grant *eire*, bel *erre*. De Malpertuis s'en issi fors Grant *oïre* con il pot ainz. Renart 2668 (Méon.). Et puis se metent a la voie Si cevaucierent a grant joie Tot au grant *oïre* s'en vont. Les Biaus Desconneus 2461. (Hippeau.) Et li comande que grand *erre* Alast léenz sa cuve querre Fabl. et C. I. p. 94. A plain *erre*, im schnellsten Trab, Robert 3672.

Durch diese häufige syntaktische Verbindung erhält *erre* die Bedeutung Eile; en *erre* wird so ohne nähere Bestimmung im Sinne eilends, sogleich, schnell verwendet. Et li chevax s'en torne en *oïre*. Qui avoit esté estreez. Renart 2600 (Méon)

En *eire*: En 6330; Chron. Jordan 1972. *Anaire*: Marienleg. p. 4, 13; 33, 178; 42, 38 etc. *Aneires*, sanz plus demurer Fist un paleis bel et plener. Jos. 233f. En *aire*: Florence 5457. Mout tost le erhevesque le bref list E an *aire* arere escrit. Garn., Vie de St. Thomas. Godefroy bringt *aire* in diesem Falle mit *aire* < arëa zusammen. (Vgl. § 29.) Das Tempo des Rittes: On doit contraindre les jones hommes . . . et aler a l'*aire* de chevalerie, im Militärschritt zu reiten. Chevalerie p. 25.

In besonderer Bedeutung erscheint *erre* in Nicod. b 1451f.: Atant revint la voiz autre *erre* (ein zweites Mal). Oui ressembla voiz de

toneirre. Das Wort *erire* entspricht in dieser Bedeutung dem deutschen Worte Mal, das bei Wett- und Kampfspielen soviel wie meta bedeutet. (S. Grimm, B 6.) Für die weitere Verwendung des Wortes zur Bezeichnung der Reihenfolge mag der Ausdruck „ein zweites Mal reiten“ den Ausgangspunkt gebildet haben. Ähnlich bedeutet autre *erire* einen Ritt zum zweiten Male und dient dann allgemein zur Bezeichnung der Reihenfolge.

Meyer-Lübke führt in seinem romanischen Wörterbuch alfr. *erre* in der Bedeutung „das Herumirren“ unter errare an. Da *erre* in dieser Form und Bedeutung wohl eher auf das Etymon iter bzw. iterare (vgl. § 5) zurückweist, so liegt es näher, dieses Wort unter letzterem anzuführen

II. Weg im konkreten Sinne: Puis se fiert el boscage, dedans Poire (var. aire) se fiert. Mirab. 1868.

Sobald aber mit dem Begriffe Weg bestimmte Vorstellungen verbunden sind, tritt voie oder chemin dafür ein. Il unt larges veies et chemins et sentiers. Chron. Jord. 1232. (S. § 38 e) Spur: Il seavoit Sans avoir ven le cerf, quelle teste il avoit En voyant seulement ses erres et foulaires Choliers, Meslanges poétiques (Godef. Complém.) Vgl. die ähnliche Verwendung von iter in § 28 I itinera egressusque Schritte und Tritte.

III. Gang, Weg im übertrag. Sinne: Weg und Richtung des Windes: Or cependant qu'ils devisoient entre eux De leur pouvoir, voicy venir un *erre* De vent de bise, aspre et impétueux Qui fait tomber le chêne sur la terre. (Godef.) Godefroy interpretiert hier *erre* mit Tempête. (Vgl. neinfr. air de vent, § 27.)

Gang von Flüssigkeiten: Les aires des salines. Machab. I ch. 2 Richel., Moreau 1630. Godefroy setzt *aires* zu aréa in Beziehung. Vgl. § 24 III itinera piscinae dare, ferner unter II itinera Gänge.

In Godefroy ist *erre* auch in der Bedeutung die Fuhré erwähnt. A. Bernart du Ruy, voieturier pour trois arres de sa voieture. Abstrakt: Encurvé sunt li tertre del mont, des *erres* de la permanablede de lui, seine ewigen Wege. Chr. B. 13, 25. Gang, Verlauf: Pour reprendre donc les *erres* de notre dernier discours, nous lui dirons que . . . (Du Perron, Lettre au Roi Henri IV. (Godef. Complém.) Je, reprenant les *erres* du propos On quelque temps laissay plume à repos. Cretin. Chants roy. (Godef. Compl.) Vgl. iter, Gang, Verlauf § 24 III.

Angelegenheit: De sun afaire cunseil prent sun *aire* (== errement, s. § 33) li mustre briefment. Eliid. 657 (Warnke). Das Glossar hat Weg! Reise!

Vorhaben, Absicht, Plan: Son afaire a mis en obli Et tot son *erre* en a guerpi. Eneas 1609f.

Art und Weise, Vorbild: (Vgl. iter, Art, Methode § 24 III). Et dont ala en *Peitry* (var. *Faitre*, *Fatrie*, *leure*, *lettre*, *laytre*) nostre dame ensamble o les autres povres querant les aumosnes et ce que l'en li donoit, repartoit il erraument. Alexius Pros. 95ff. Einsint fu seinz Alexis en *Peitry* nostre dame en la eitet XVII anz. Eb. 123.

Si en font les outrages grans En lor mangers et en lor boire Ne ne coudent ja faire autre *oirre*. Gautier de Metz. (Godef.)

Mal *erre* bedeutet schlechte Behandlung, Ungeschick. Ungemach in Myst. du siège d'Orl. 16, 556 (Godef.): Si vous garderay soigneusement Sans que souffrez nule mal *erre*. Vgl. dazu § 11 *errer* envers qn und § 12 mal *errer* ein schlimmes Los haben.

Zusatz zu § 25.

Verfolgen wir den Gebrauch von *erre* über die altfr. Periode hinaus, so lässt sich feststellen, dass dies Wort in der Bedeutung „Weg, Reise“ noch im 15. und auch 16. Jahrhundert verwendet wurde. 15. Jahrh.: Le mareschal apresta son *erre* Au plus tost qu'il put. Boucie. II 6. (Littré). 16. Jahrh.: Hoestrat, espérant annuler la sentence, print ses *erres* vers Rome. Sleidan 4023. (Littré). In Baïf (Marty-Laveaux, la Pléiade fr.) kommt *erre* ebenfalls in der Bedeutung Reise, Fahrt vor, vielleicht in archaischer Weise um eines Wortspiels willen: Enieux est *Perre* sus *Perre* (équipage de veneurs). Auch in letzterer Bedeutung ist *erre* erwähnenswert. Vgl. § 13 *errer*, fahren und § 25 *erre*, Fuhre.

Häufiger ist später noch die Verwendung von *erre* im Sinne: „Spur, Pfad, der vorgezeichnete Weg, Richtung“: Montauban demeura done jusques à la paix en cest etat, où nous le lairrons pour conduire le due de Montpensier et Burie joint à lui, sur les *airres* des vaincus. D'Aub. Hist. I 162. Mais quoy? Je vole un peu trop hault Et m'esloigne trop de mes *erres*. Du Bellay II 409. Ähnlich in Ronsard V 176: La lune avec ses noirs chevaux Creuse et pleine reprend l'*erre* de ses travaux.

In der Bedeutung „train, marche, cours“ und Schreibung *air* (vgl. § 27) findet es sich bei Corneille, X 179, Poés. div. 71: Il est temps que d'un *air* plus élevé Il peigne en ta personne un monarque achevé. Ferner bei Racine, X. 490 Lett.: Si le reste sait du même *air* je ne crois pas avoir rien éerit de mieux. „Marche, Cours, développement“ heisst es auch in Lett. VI 599: Cette expédition a bien de l'*air* de celle qu'on fit pour secourir Philippsbourg.

Grand *erre*, das in der Form *grand'erre*, *bell'erre* (aller *grand'erre*, *bell'erre*, rasch seines Weges gehn) noch hente in den Wörterbüchern als altertümliche Wendung angeführt ist, wird von den Dichtern der Plejade noch gerne verwendet. Il est ardant de s'en flür grand *erre*.

Du Bellay I 353. Voler par le Ciel grant *erre*. Rons. VI 230; ie m'en allay grand *erre*, eb. 275. Auch bei La Font. Ball. 1. Débridant matines a grand *erre*. Nach Darmestetter et Hatzfeldt, Diet. gén. d. l. l. fr. ist *erre* noch in folgenden Bedeutungen lebendig: 1. Vitesse d'un navire en marche. 2. Traces laissées sur sa route par la bête qu'on chasse. Fig. Suivre les *erres* de qn., aller sur ses *erres*, suivre ses traces, se modeler sur lui. (Vgl. auch mit dieser Bedeutung neufr. Fair (les airs) de qn., s. § 27.) 3. (Chasse.) Les *erres* d'une bête à quatre pieds, les deux pieds de devant avec les épaules. In letzterer Bedeutung scheint es jedoch eine falsche Schreibung für *ers* (*ars*) s. m. pl. < lat. *armos*, *flanes*, *épaules* (der Arm!) zu sein, worauf auch im Wörterbuch hingewiesen ist. Die Verwechslung mit *erre*, Spur des Wildes, als Jagdausdruck, ist leicht erklärlich. Unter air = manière, apparence wird in diesem Wörterbuch der Ausdruck *airs relevés*, où le cheval lève très haut les pieds angeführt. Auch hier haben wir eine falsche Schreibung für *ers* und das Wort hat in dieser Bedeutung mit air = manières etymologisch nichts zu tun, worauf im gen. Wörterb. noch hinzuweisen wäre.

§ 26. Was das Geschlecht dieses Wortes in seinen verschiedenen Bedeutungen im Altfranzösischen betrifft, so stimmt es im allgemeinen mit dem seines Etymons *iter* überein, das zu den Nentris der dritten Deklination gehört. Die Neutra auf us der dritten Deklination sind schon im Vulgärlateinischen in die zweite Maskulinideklination (Endung us) übergetreten. Die gemeinsame Endung war dabei bestimmend. Daran schlossen sich auch vereinzelte Nomina Neutra der dritten Deklination, die sich in ihrer Endung an diese Gruppe angeglichen haben; so ist *iter* im Italienischen als *edro* bei Bonvesin verwendet.

Auf gallischem Gebiete, wo die Endung us, bezw. vlat. u in ihrem vokalischen Bestandteil entweder ganz schwand oder nach bestimmten Konsonantengruppen wie tr, rr als Stützvokal in der Form e stehen blieb, konnte sich *eitre* < vlat. *itere(m)* noch leichter an die Maskulinagruppe *veitre*, *toneitre* < vlat. *vitru*, *tonitru* (klass. *vitrum*, *tonitrus*) anschliessen. (Neufr. *le verre*, *le tonnerre*.) Tatsächlich erscheint *eirre*, *oirre* im Altfranzösischen in der Bedeutung Reise und Weg gewöhnlich als Maskulinum.

Cil aprestet tuz lür busuinz Quar bien saveit que l'*eire* est loinz. Brendan 1630f. Desque son *oirre* ot apresté N'a gueires puis acort esté. Er. 2299f. Cf. Yvain 2478. Quant son *oirre* out appareillié. A son compaignon print congîé. Chr. B. 86, 35. (14. Jahrh.) Als Mask. wird es noch von Baïf V 37 behandelt: Enieuex est l'*erre* sus l'*erre*. (Vgl. § 25.) Auch im Ausdruck grant *erre* (*oirre*) gilt es im Altfranzösischen als s. m. Et puis se metent a la voie Si cevaucierent a grant joie Tot au grant

oirre s'en vont. Les Biaus Deseonneus. 2461. (Hippeau.) Im übertrag. Sinne: Kar nostre sire conuist la veie des justes é le *cire* des feluns perirat. Chr. B. 13, 8. (11. Jahrh.) In der Bedeutung „Vorhaben, Plan“: son afaire a mis_e en obli Et tot son *cirre* en a guerpi. Eneas 1609f. Doch kommt es in der Bedeutung Reise auch als Femininum vor: out lor *erre* aquellie. Aymon p. 35. Es ist dies aber keineswegs auffallend, da eine Reihe altfranzösischer Wörter, die auf ein Stütz-, „e“ endigen, doppelgeslechsig sind. (Vgl. auch neufr. *aigle*, *automne*, *hymne*.) Man vergleiche dazu z. B. folgende Stellen: Nostre martire est mult estrange: Car sovent si diverse et change E ne porqnant si est tote une: Best. 340ff. und: Dame, ne vos osoie dire Ne la dolor ne le martire Que j'ai tant longnument sofferte. Fabl. et C. IV p. 415; oder Chevalier 560f.: Trespassé a mainte valee Et mainte grant tertre toz deschans; dagegen ist tertre männlich in Wilhelm 741: Et les halz tertres tres belement montant. Selbst Wörter mit Suffix *age* werden zuweilen weiblich behandelt: Prudes femmes de haute parage. Sept Sages 416. Bei *erre* kommt noch dazu, dass das Geschlecht in den häufig verwendeten Ausdrücken bel *erre*, grant *erre* infolge des vokalischen Anlautes des Wortes auch durch die Endung des Adjektivs nicht zum Ausdruck kommen konnte und so das Sprachgefühl in der Wahl des Geschlechtes keinen anderen Stützpunkt als die Endung des Substantivs hatte. (Vgl. neufr. *aigle*, *hymne*, *automne*.) Jedenfalls wurde das Wort im Neufranzösischen durch seine Endung zu den Femina hinaufgeführt, worauf auch Nyrop in seiner histor. Grammatik (III) hinweist. Neufr. *air*, Art und Weise S. Masc. s. § 27.

§ 27. Eingehendere Behandlung verlangt das Wort in der Bedeutung Art und Weise, Auftreten. Vgl. § 25 III: en l'*etire* nostre dame; faire autre *oirre*. In diesem Sinne scheint es in dem nicht ungebräuchlichen neufr. *air*, manière d'être extérieure weiterzuleben. Liegt nun wirklich dem Worte auch in dieser Bedeutung das lat. Etymon *iter* zugrunde? In § 25 wurde bereits gezeigt, dass *oirre* etc. in den Ausdrücken grant *oirre* etc., bel *oirre* etc. den „Gang, die Gangart“ im eigentlichen Sinne bezeichnet. Dieselbe Bedeutung hat das Wort im übertrag. Sinne in der Redensart une personne a l'*air*, les airs, (= l'*erre*, les *erres*) de qn, d. h. l'allure, les allures de qn, „Art, Auftreten, Benehmen“. Le bel *air*, le grand *air*, heisst das feine Benehmen; man vergleiche dazu *errement*, höfisches Benehmen in § 34. Es zeigt sich im Französischen geradezu eine gewisse Neigung den Menschen nach Äusserlichkeiten im Gange und Auftreten einzuschätzen, zu beurteilen und zu charakterisieren; so dient dazu ausser *air* und *allure* auch *démarche* und *tournure*. Dem Worte *erre* (*air*) entspricht in dieser Bedeutung das Verbum *error*, „sich benehmen, auftreten“, wovon in § 11 die Rede war.

Inwieweit dem Etymon *iter* die erwähnte Bedeutung eigen ist, lässt sich in § 24 III ersehen. Vergleiche duo itinera audendi, suo quoque itinere (= modo), alieuius itineribus ire, jemand nachahmen, *iter Christi servare*, wo *iter* soviel wie die richtige durch das Vorbild empfohlene Handlungsweise, der rechte Handel und Wandel heisst. Der etymologische Zusammenhang lässt sich auch an der älteren Schreibung *en Peitre nostre dame* (var.: *Faître, Fatrie, leure, lettre, l'aytre*) in Alex. Pr. 95ff. erkennen: *Et dont ala en l'etitre nostre dame ensamble o les pauvres etc.* Vergleiche damit das Etymon im Ausdruck *iter Christi*. Schon immer haben sich die Wörterbücher mit der Etymologie dieses Wortes beschäftigt. Interessant ist, was Roquefort, *Glossaire de la langue romane*, über das Verhältnis zwischen *air* und *erre* schreibt: „*Erre*: ordre, manière de vivre, d'agir, conduite, train de vie; de là, dit Barbazan, est venu l'expression grant *erre*, dont nous nous servons aujourd'hui pour exprimer qu'une personne a un grand train, un grand équipage, qu'elle est somptueuse en habits et que l'on écrit fort mal aujourd'hui *air*; j'observerai que ce mot ne s'est ainsi écrit que dans le XVIII siècle¹ (?) et dans les nouveaux dictionnaires; car lorsque nous disons que quelqu'un a l'*erre* d'un autre, nous voulons dire qu'il a les mêmes manières, qu'il agit de même, qu'il se conduit de même et vient également du mot errare(?) ou de l'italien aria(?), il marche, il se conduit comme un tel, de là encore le mot *errément*.“

Vielelleicht hat sich *air* in dieser Gestaltung mit Wegfall des e der Endung an *air*, „Luft“ angeglichen, dem es sich auch inhaltlich in gewissen Wendungen nähert. Das ursprüngliche Geschlecht hat es in dieser Form beibehalten, insofern nicht auch hier eine Angleichung an sein Homograph in Frage kommt. Wie sehr der Unterschied der Schreibung und des Geschlechts zur Verkennung des etymologischen Zusammenhangs zwischen *air* und *erre* geführt hat, kann aus einigen Proben aus Littré (1873) ersehen werden. Prendre l'*air* = prendre la fuite: es wäre in diesem Ausdruck *erre* statt *air* zu schreiben. Vgl. Sotties I 70, v. 74. (A. t. f.): Ilz s'en vont par la cheminée Les sorcieres s'en vont en *erre*. (Flucht.) — Enfin j'ai un pied en l'*air*, je suis prêt à partir; hier könnte *air* dem altfr. *erre*, Reise entsprechen. Eu terme de marin, *air* de vent, chacun des trente deux divisions du vent. Je suis le même *air* de vent pour toute règle. J. J. Rouss. Em. Dazu die Bemerkung von Littré: Les marins ont pris l'habitude d'écrire *air* de vent; mais ce n'en est pas moins une faute et une confusion d'*air* avec *aire* (< area!). L'expression propre est une aire de vent, c'est-à-dire la partie de la surface ou cercle qui renferme la direction des trente deux vents. Air de vent kann auf *erre* de vent zurückgeführt werden. Vgl.

1) Vergleiche jedoch Schreibung *air* = marche, train, cours, développement bei Corneille und Racine § 25 Zusatz.

die altfr. Stelle in § 25, wo *erre de vent* mit Sturm übersetzt wird, wohl aber Gang, Richtung des Windes heisst. Weiter heisst es: On trouve aussi *air pour vitesse*: Ce vaisseau a de l'*air*, il va vite; c'est encore une faute et c'est *erre* qu'il faut mettre. Das ist richtig. Clédat (Etym. Wörterb. d. fr. Spr. 1913) setzt das Wort *air*. Art, Benehmen mit *air*, Luft in Beziehung und nimmt an, dass sich der Bedeutungsübergang mittels folgender Redensart vollzogen habe: respirer l'*air*; darnach respirer „l'*air* de nobles sentiments“. Ein so vermittelte Bedeutungswechsel wäre ganz ungewöhnlich. Nach den vorausgehenden Ausführungen dieses Paragraphen braucht wohl *iter* als Etymon zu *air*, „Art, Auftreten, Benehmen“ nicht abgelehnt zu werden. Was die Verwendung des italienischen *aria* s. f. in der gleichen Bedeutung betrifft, so kann es sich wohl nur um eine frühzeitige Entlehnung aus dem Französischen (Altfranz. Chansons!) handeln. Das entlehnte Wort hätte sich seinerseits an ital. *aria*, s. f., die Luft angeglichen.

§ 28. Die altfranzösische Orthographie ist sehr regellos; sie kann eher in phonetischer als etymologischer Hinsicht regelmässig genannt werden. Besonders häufig wechseln die Schriftbilder der Homonyme: es herrscht in ihrer Schreibung ein beständiges, willkürliches An- und Ausgleichen. Wörter verschiedenen Ursprungs treten einander im gleichen Gewande so nahe, dass ihr Schriftbild zur Verkennung ihrer Herkunft führen kann. So erscheint das Wort *air*. Luft in folgenden Schreibungen: *aire* Troie 1226; *Thibes* 9594. *Aire* ist eine Angleichung an *aire* < *area*. *Er*, *Erec* 1392, 5740 Yv. 455 etc. (phonetische Schreibung); *oir*, *Er.* 1392 var., nach *oirre*, Reise; *oi* hatte in diesem Falle den Lautwert *e* nach der nördlichen Form *ere*, durch welche erstere Form verdrängt wurde. Weitere Homonyme sind *heir*, *eir*, *Erbe*; vgl. *heire* für *eire*, *hoire* für *oire*, Reise, Weg. Seltener ist *aire* (eigentlich *ere*) < *ara* Altar. *Oire* (*oirre*) < *uter* bzw. *utera* Schlauch. Laut und Schreibung hat *erre*, *gage*, neufr. *arrhes* mit *erre*. Reise gemeinsam. Dist. Synagons: *or avés vo déserte*, *De eest marciet evés rechut les erres*, Mon. 1947f. *Ce sont erres que je vous doing*: Ja mes de rien n'avroiz besoing. W. 3225. (Neufr. donner des *arrhes*, Handgeld geben)

Einige Homonyme, die dem Worte *erre* < *iter* dem Sinne nach irgendwie nahe standen, haben sogar zur Verwechslung mit diesem Worte geführt, z. B. *ers*, *ars* < *armos*, flancs du cheval. *Larges fu par les ars et s'ot noir le pis*. Conqu. de Jérusalem 1380. Im Neufranzösischen wird es *erres* geschrieben in den Ausdrücken *cerc de hautes erres* (= qui fait de longues fuites), *les erres d'une bête à quatre pieds* (= les deux pieds de devant avec les épaules). Unrichtigerweise wurde

es mit erre < iter, Weg, „Spur des Wildes“. Schnelligkeit auch etymologisch verbunden. (S. Darmestetter-Hatzfeldt unter erre.) Ferner aire zu adirare, Heftigkeit, Zorn; auch aîr gesehrieben. Er. 2866 etc.: auch mit h nach haîr, hassen. Ausdrücke: a grant air, par air. In der Schreibung par erre darf es nicht mit erre < iter in grant erre (grant aleüre) verwechselt werden. Le cheval laisse corre, par erre = aîr, Heftigkeit: l'a hurté. Aym. p. 41.

Besonders zu erwähnen ist *aire*, (*ayre*, *eire*, *ere*, *haire*, *here*) < area s. f., nach Godef lieu, place, salle. Fist l'enperere el palais faire Banes et sieges environ l'eire. (Rou 3130.) Hier scheint das Wort ein Synonym zu palais zu sein. *Aire*: espace découvert, grande place, Thèbes 25812. W. Förster erwähnt *eire*, *aire* < arëa. „Horst, Geburt, Sippe, Art“ im K. W., dazu de bon'eire, von gnter Art, gutmütig, mild, hold. (Vgl. neufr. débonnaire, débonnaireté.) Gegenteil: de put *aire*, (de mal *eire*) Floire App. 165; Er. 171; Trist 3686 ff.; Thèbes 3507 u. a.

Förster versieht in seinen Textausgaben das Adjektiv in den Formen de put'aire, de bon'aire mit einem Apostroph und betrachtet *aire* als weiblich. De bonne *aire* (Folko von Kandien 102) erwähnt das K. R. Das Glossar zu Tristan (v. Bér.) bemerkt zu diesem Worte: L'origine et le genre du mot sont douteux, mais les raisons alléguées par M. Förster (Er. var. 171) en faveur du genre féminin paraissent assez fortes pour justifier l'apostrophe dont il a coutume de munir les adjectifs précédent le mot *aire*. In der Ausgabe von Raguidel wird zu diesem Worte (debon'aire 678) weiter ausgeführt: „Fem., weil in der Handschrift debonnaire, was Suchier, Archiv f. n. Spr. C 169 selbst bei ausgeschriebenem e des Adjektivs nicht als beweiskräftig anerkennt, über welche Schreibung man aber doch nicht leicht hinwegkommt. Ich fasse also, wie gesagt, das Subst. *aire*, aus welchem der nur adjektivisch gebrauchte Ausdruck entstanden ist, hier als Fem. (ebenso in 1986 de bon *aire*, wo es auch Mask. sein könnte. Förster (Aiol 1105 und Glossar) liess aire, Geschlecht, Art noch als Mask. gelten (de boin *aire*, ebenso 70031 im Texte de put *aire*.) Godefroy bemerkt zu diesem Worte: *Aire* < area, place, lieu, par extension a signifié la race, l'extraction et par suite les qualités, les dispositions bonnes et mauvaises. Littré erwähnt das Wort in der Bedeutung place, „nid“ (*airer*, nisten bes. v. Adler, demeure, famille, qualité, manière. De bon *eire* sei von der Redensart fancion de bon *eire* ausgegangen. Man vergleiche auch die Ausführungen zu de bon'aire in Raguidel v. 678, wonach die Herkunft dieses Wortes dunkel und sein Geschlecht zweifelhaft ist.

Wie schon aus obigem Belege: Fist l'enperere el palais faire Banes et sieges environ l'eire — hervorgeht, ist *eire* ein Synonym zu palais; ebenso in der Stelle Macabré (Raynouard, Lexique Roman): L'amors,

dont je suis mostraire, nasquet en un gentil *aire*. Statt des von Littré und W. Förster angenommenen Etymon *arēa* könnte hier das näher liegende lat. *atria* bzw. *atrium* vorgeschlagen werden. Die Bedeutungen von *atria* (*atrium*) decken sich vollkommen mit denen von *aire*. Nach Georges, lat. Wörterb. bedeutet *atrium* den gedeckten, vordersten und grössten Saal des Hauses, die Halle. Es war der Wohnraum, wo die Ahnenbilder aufgehängt waren, wo die Mahlzeiten eingenommen wurden, der Sammelplatz der Familie. Besonders bei den Dichtern steht der Plural *atria* in der Bedeutung Palast, Wohnung, Haus. Die weitere Bedeutung von *aire*, nämlich Familie, Geschlecht versteht sich dann von selbst. Vgl. Fabl. et C. I p. 359: Honiz soit-il et toute s'*aire* (weiblich!), Verflueht sei er und sein ganzes Haus, Geschlecht. De bon'*aire* (*aire*) heisst demnach wörtlich: „aus gatem Hause“ und dann „aus guter Familie“, „aus gutem Geschlechte“. Das prov. de gentil *aire* und das ital. di buon'*aria* geht natürlich auf den französ. Ausdruck zurück. (Italianisierung altfr. Epen!)

Kapitel II: Postverbale Abkömmlinge.

1. Abgeleitete Verbalformen.

§ 29. Das Adverbium *errant*, von dem in diesem Paragraph die Rede ist, ist im Grunde nichts anderes als die in § 19 behandelte Gerundform *errant*, die in ihrer ursprünglichen Bedeutung „im Reiten“ als nähere Bestimmung zu den Verben *aler* und *venir* hinzutritt. Der weiteren Verwendung von *errant* als allgemeines Adverbium im Sinne eilend s., sogleich musste eine starke Bedeutungsabschwächung vor ausgehen. Die Einbusse an ursprünglicher Bedeutungskraft wurde schliesslich so gross, dass *errant* jeden Zusammenhang mit seiner Grundform *errer* verlor.

In bedeutungsschwacher Verwendung erscheint *errant* in folgenden Beispielen: Et li baron montèrent sus el palais *errant*. Renaus p. 91 v. 31. A tant s'en vait *errant* arriere En la sale u la dame estoit Raguidel 1955. A la mule s'en vet *errant*; il i est montez par l'estrier. La Damoisele 114. Das Glossar interpretiert *errant* mit faire chemin, was aber hier *errant* sicher nicht mehr im vollen Sinne bedeutet. Die entsprechende Übersetzung wäre à la hâte.

Dagegen hat *errant* in folgenden Belegen ohne Beziehung auf seine ursprüngliche Bedeutung ausschliesslich den Sinn aussitôt oder sur-le-champ. Il l'a *errant* devoré. Raguidel 5605. Et eil *errant* le resaltierent trestnuit. Rigom. 3079. Respondi *errant* Dolop. 7409 Le present porterent *esrant* Devant le conte maintenant. Wistasse 1846f. Cf. Brun 1334, 1387, 1458 etc. Méliador 552, 2589, 2937. Fabl. V. p. 38. Joinv. Kap. 131.

§ 30. Wie in den eben erwähnten Belegen zu sehen ist, kann *errant* infolge seiner funktionalen Bedeutung als Gerund ohne Hinzutreten eines Adverbialsuffixes als Adverbium figurieren. Doch scheint die Form *errament* oder *cramment* in späteren Texten immer allgemeiner zu werden. In dieser Form hat sich *errant* an verschiedene Adjektive auf ant wie *grant*, *courant* angeglichen, die ihre Adverbform natürlich mit Hilfe des Suffixes *ment* bilden, also *gramment*, *couramment*.

Dilluec se partent, *errament* sont venu Desous. T' arbre. La Dame 73f. Cf. Raoul 6836, 7292; Aym. 1713; Rigom. 5797; Esean. 2044. *Errament*: Wistasse 68, 192, 936; Nieodème a 225.

§ 31. Die Schreibungen *errauement*, *erroment*, *erralment*, ja sogar *eruement*, *aurament* zeigen deutlich, dass die Adverbform *errament* ihren Zusammenhang mit *error* ganz und gar verloren hat, das ja selbst schon aus dem Sprachgebrauch ausgeschieden war, als die Adverbformen noch verwendet wurden.

In der Schreibung *errauement*, die sich in mehreren Texten wie Anseis und Esconfle neben *errament* findet, soll wohl die durch die Nasalierung erfolgte Verdumpfung des a zum Ausdruck kommen. Gerade vor dem u-haltigen Nasallabial m und dem u-haltigen Nasal-dental n tritt diese Schreibung gerne ein. Man vergleiche dazu auch *annaille* < *animalia* (*animalia*). Im Anglonormannischen ist diese Einfügung eines u nach nasalisiertem a regelmäßig. Vergleiche die Schreibungen *chaunbrere* Fabl. II 195 *graunt* II 194 u. a., wo es sich um einen anglonormannischen Text handelt, außerdem neuenglisch *annonnee*, *pawn* (neufr. *pan*) u. a.

Ebenso ist die Schreibung *errament* eine andere phonetische Darstellung der nasalen Verdumpfung, ohne jedoch als vereinfachte Wiedergabe des Diphthongen au in *errament* gelten zu wollen.

Die Form *erralment* endlich ist eine mechanische und falsche Angleichung an die Schreibungen *loyalment*, *communalment*, die sich trotz der frühzeitigen Vokalisierung des l neben den lautrichtigen Schreibungen *loyaument*, *communaument* noch lange erhalten haben oder auch auf lateinische Vorbilder zurückweisen. (Cf. Aiol 2377; Athis 1821; Laris 1821.)

Errament: Troie 17858, 24759; Moniage 361, 382; Eree, 1587, 4955; Athes 3214; Anseis 1607, 1907 etc.; Esconfle 7387; Blaneaud, 4492; Cristal 651; Rob. 191, 426 etc.; Fabl. I p. 196, p. 260 etc.; Jeu de la Feuillée 843. *Arament* (eine falsche Schreibung): Fabl. V p. 86.

Anmerkung: *Ereement*, *rapidement* (Interpret. des Glossars) findet sich in Entrée d'Esp. 4601: Oliver et Hestous monterent *ereement*. Es lässt sich aber keinesfalls bestimmt behaupten, dass diese Adverb-

form vom Partizipium der Vergangenheit aus gebildet worden ist; es könnte sich hier auch um eine verschiedene Schreibung von erramment handeln, zudem diese Bildung ganz vereinzelt ist. Es kann in obiger Stelle wohl auch gleichen Ursprungs sein mit *ireement* < iratamente, heftig, erzürnt. An Stelle rapidement wäre alsdann die Interpretation impétueusement, avec impétuosité, zu setzen. Andere Stellen mit *ireement* < iratamente: Li impereres chevalchet *ireement* E li Franceis curu[s]us et dolent. Rol. 1834. Vgl. dazu 1098: Felun paien par grant ior chevalchent. Ferner: Sa enignie courut *ireement* combrer. Floevent 10609; dagegen *areement* = en bon arroi; Li Saudanc tenoient lour gent ordeneement et areement. Joinv Kap. 56.

§ 32. *Meserrer* (vergleiche andere altfr. Zusammensetzungen dieser Art wie *mesparler* = médire, *mesamer* < minus amare = gronder, malmener) heißt einen falschen Weg einschlagen, se fourvoyer. J'ai une nef ou tu pourras tantost monter, et je irai toz jors devant toi, qui ne te lerai *mesarrer* (Godef.) Vie des Saintz. Adjektivisch *meserré* = fourvoyé: Ki va une viés voie, sovent est *meserrés*. Fierabr. 3011. Transitiv hat es die Bedeutung *perdre*: Ains m'est qu'en peril s'enserre Qui ce qu'il doit garder, *meserre*. Et ce ne compere nulluy. Poésies du XIV^e et XV^e s. VII p. 28 (Ritter).

Übertragen: schlimm handeln. C'est drois, car moult a vers lui *mese[r]é*. Enf. Ogier 1159. Vostre nies sui, ne me doi *meserrer*. Raoul d. C. 838. Garde en vers ton seignor, ne weilles *meserrer*. Renaud p. 48. v. 34. Cf. Fabl. et C. I p. 378. Das Partizipium der Vergangenheit wird in der Bedeutung „einer Sache schuldig sein“ mit verbunden. Des pechiez dont vos estes mescz ne *meserrcz* (schuldvoll). Gui d. B. 518. Auch frevelhaft, verkehrt, verworfen: Ja ne kerrai Mahom ne vos dieux *meserrés*, enere schlimmen, übelberatenen Götter. Fierabr. 1324. Gent *meserrée* wird von Heiden gesagt. Orange 4267. *Mesarrant*, verkehrt. Biau signeur, a amors me rent Trop aroie euer *mesarrant*. Se ne voloie de siens estre. Phil. de Reims. Salu d'amours 179 (a. t. f.).

In Beziehung auf das persönliche Ergehen angewandt ist der Ausdruck stärker als mal *errer*; er hat etwa die Bedeutung ein sehr schlimmes Gescheick erfahren. Le Sarrazin apele. J. pen l'a runproné: Par Diu, roi d'Alixandre, or avés *meserré*, Nun seid ihrem Geschieke anheimgefallen. Fierabr. 1352. Certes, dist Olivier, trop t'ai oi vanter. Miex vaut mesure a dire que ne fait sorparler: a boin droit te devroit de ton cors *meserrer*. Mit Recht solltest du es an deinem Leibe verspüren. Fierabr. 572.

2. Abgeleitete substantivische Formen.

§ 33. Die substantivischen Suffixbildungen auf *ment* sind meistens postverbale Ableitungen und die mit dieser noch heute lebenskräftigen und bedeutungsvollen Nachsilbe zusammengesetzten Wörter bezeichnen gewöhnlich eine Handlung, einen Vorgang oder einen Zustand; z. B. *abaissement*, *abandonnement*, *abasourdissement*, *abattement*, *abêtissement*, *aboiement* etc. Solche Ableitungen, die meistens vom Verbum ausgebildet sind, sind daher grösstenteils Abstrakta. Will man die Bedeutungen von *errement* (*airrement*, *airement*, *aisrement* *errament*, *arrement*) kurz zusammenfassen, so lässt sich unter gewissen Einschränkungen sagen, dass *errement* der substantivische Ausdruck des Verbums *erre* in den übertragenen Bedeutungen „handeln, sich betragen, ein gutes (schlechtes) Los haben. Gutes (Schlimmes) erleben“ ist. Wohl wird auch das Substantiv *erre* in diesem Sinne verwendet, doch unterscheidet sich *errement* darin von *erre*, das ersteres kaum im eigentlichen Sinne (Weg, Reise) gebraucht wird. *Errement* entspricht in seinen hauptsächlichen Bedeutungen „Handlungsweise, Art. Benehmen, Aussehen“ genau dem neufr. Substantiv *air*. (Vgl. § 27.) In seiner allgemeinsten Bedeutung heißt *errement* Gang, Hergang, Sachverhalt.

Puis li ont dit en apres *l'errément* (ganz so wie es sich zugetragen hat). Comment sa fille a fait ajostement a Anseis. Anseis 6650ff.

Et de son mariage li conte *l'errément*. Comment prest Passe Rose, la puchèle vaillant. Gaufray 7501 (Godef.).

Es bezeichnet die Handlungsweise, das Benehmen. Si tost qu'il ot et lien et aise. Vient l'emperere, si le baise, Merci li quiert, merci li rent. Tot selone l'œuvre et *l'errément*, nach dem Werke und dem Verdienste. Ille 3251 ff. Cf. Rob. 1321. Car tele chance lui avint A *l'errément* (Lebenswandel) qu'ele mena. Fabl. et C. II p. 55. (Vgl. neufr. suivre les erres (= airs) de qu. = se modeler sur qu.) Oubliant toutes vieilles rancunes et *orremens* malicieux (boshafte Tücken). Noguier, Hist. Tolos, 3 IV. Um sich wegen seiner Handlungsweise zu rechtfertigen, will der angeschuldigte Ritter noch vor seinem Ende seinen Herrn, Karl den Grossen, sprechen um ihm die Wahrheit über sein „Tun und Handeln“ mitzuteilen: Or voit bien li traitez qu'il ne puet plus durer, „Fillaus“, dit li traitez, „lai moi a toi parler Por Dei me fai Charlon venir san demoror: Trestot mon *errément* li veul dire et conter. Orson 3650ff. Das Glossar hat *conduite*, das wohl zu schwach und allgemein ist, um den Sinn von *errément* in dieser Stelle wiederzugeben. *Conter son errément* hat seine altfrr. Entsprechung in dire son corage, (sein Herz ausschütten!), vgl. Trist. (Th.) 986, 2047; es entspräche ungefähr dem nenfr. Ausdruck dire son fait (vgl. ital. dir i fatti suoi).

In der Bedeutung höfische Bildung, höfisches Benehmen, Höflichkeit erscheint es in Aye 2556ff.: *Li rois l'a fet aprendre de tot son errement Et d'eschés et de tables.* Ausserdem in Fabl. et Con. I p. 59: *Hues, fet-il, par chele foi, Que tu dois au Dieu de ta Loi Fai moi sage, que j'ai talent De savoir trestout l'errément: Et je l'saroie volentiers Comment l'en fet les Chevaliers.* Schliesslich bedeutet *errément* gefällige Erscheinung, Aussehen: *Je vous prie, pour Dié, le pere omnipotent, Qu'en la rouge Montaigne me menés vistement Voir che paradis et le bele au corps gent. Volentiers le veroie et le sien airrement* (Godef.). Im subjektiven Sinne bedeutet *errément* (wie *erre*) das Vorhaben, Sinn, Absicht, die persönliche Angelegenheit. Interessant ist, dass das deutsche Wort „Sinn“ ähnlich wie *erre* oder *errément* ursprünglich „das Gehen, Gang“ im eigentlichen Sinne bedeutete und schliesslich zur Bedeutung „Richtung, Absicht“ gekommen ist. Vgl. althochd. *simnan, geben, sind, Gang, got. sinþs, aengl. sið, die Fahrt, lat. semita, Pfad; dazu sentio, fühlle (eigentl. „gehe einer Richtung nach“).* Beispiel: *Or vous ai j'en conté chen qu'alés demandant, D'ont je sni et où vois et par quel errément.* Flovvent 3176f., nämlich in der Absicht seine Mutter von der Bosheit und Gewalt der beiden Barone zu befreien (V. 3167ff.).

S'ont veu Perrement (Sinn) *Et le mand* (Synonym zu *errem!*) *de Galade qui tant ot fier talent.* Ciperis (Godef.). Persönliche Angelegenheit: *Si s'en revient a ses parents, Si lor conte son errément Que il se vora marier Et k'il vora par lui torner.* Fabl. II 165. Zwei sehr wichtige Angelegenheiten: Heiraten und sich selbständig machen. *Si me dites vostre errément!* Fabl. V 112. Darauf erzählen die beiden Nichten ihrem Onkel, von ihrem gemeinsamen Geliebten, den jede für sich allein haben will.

Eine den persönlichen Ausdrücken von *errer* in § 12 entsprechende und wenigstens zum Teile noch subjektive Bedeutung hat *errément* in W. 2679f.: *Si li conte son errément Et il li le suen ansemant.* In Vers 2683 heisst es weiter: *Il n'est nus hon, s'il les oïst, Quant li uns a l'autre jehist Comment il avoient erré Ja tant n'eüst le euer serré, Qua oïr ne li pleüst Et joie et pitié en eüst.* Förster interpretiert hier *errément* mit „Erlebnis“. Das Wort drückt aber hier mehr als ein einzelnes Erlebnis aus. Es handelt sich hier um all die Weehselfälle, die der König und die Königin seit ihrer gewaltsamen Trennung voneinander erlebt hatten. *Errément* scheint überhaupt mehr die seelischen Vorgänge als die äusseren Erlebnisse zu bezeichnen; man könnte es in diesem Sinne mit „persönliche Erlebnisse“, „persönliche Erfahrungen“ wiedergeben. Vgl. zu obiger Stelle auch folgende Stelle: *Por eou ke preusdom fu, la dame se coufiesa a lui et li dist tout son airement.* Flore et Jehanne. (Godef.)

Hues erzählt von seiner Geburt, von dem Tode seines Vaters und von seinen traurigen Jugenderfahrungen. Sire, dist Hues, par Dieu onipotent, Je vous dirai trestot mon *errement*, all die traurigen „Begebenisse“ in meinem Leben, meinen traurigen „Lebenslauf“. Huon 2974.

Aiol hat weder einen Freund noch irgendeinen Angehörigen, dem er in seiner Gedrücktheit seine traurigen Schicksale und seine trüben Lebenserfahrungen erzählen könnte. Airol fu a l'hostel grains et dolans Que il n'avoit ami ne nul parent A qui il osast dire *son errement*, „seine traurigen Verhältnisse, seine traurige Lage“. Airol 2281 ff. Im Glossar ist *errement* mit *marche* wiedergegeben!

In seiner heutigen objektivierten Bedeutung „Verhandlungen“ kommt es auch in der älteren Sprache vor. Les diz *errement* Ass. d. Tér. t. I p. 37.

Errement in den erwähnten Bedeutungen ist zu unterscheiden von *errement* zu lat. *errare*. Verfehlung und *errement*, auch *arrement*, eigentl. *airement* < *atramentum* eine schwarze Flüssigkeit, die zum Schreiben diente, Tinte. Vgl. Egger, *snr les noms qui ont servi à désigner l'encre* im Bulletin des antiquaires de France, 1870, S. 151 ff.

§ 34. Von den anderen substantivischen Ableitungen wäre noch *erreée* = erre, Reise zu erwähnen. Il entrent u sablon, s'accueillent lor *esree* (zur See). Gui de Nant. 1859 (A. P.). In derselben Bedeutung kommt auch *erreure* vor (vgl. *allure*). Et des iex ne vit nule gote De l'*erreure* d'une liuve. Ren. 29,90 (M'on.). Grant terre i a d'un tenant dure Quatre jornees d'*erreüre*. Eneas 6579 f. *Errée* und *erreüre* bedeuten die Reise in ihrer ganzen Dauer und ihrem vollständigen Verlauf.

Eine andere Ableitung ist *erreleur* < *iteratorem*, der Wandrer. Si Comme mariniers et autres *erreieurs* de nuit (Godef.). In gleicher Bedeutung kommt *errier*, *voyageur* vor. Man vergleiche dazu *itinerarius* (bezw. *iterarius*), worauf es zurückgeht. Hommes estranges, pelerins et *erriers* (Godef.). Godefroy führt *erray* in der Bedeutung Reise an; die Stelle lautet: Seigneurs, je lou que tous ensamble Nous nons mestions en *esray*. Myst. II 91. *Esray* scheint hier jedoch eine fehlerhafte Schreibung von *arrey*, *arroy*, Ordnung, Bereitschaft zu sein: se mettre en *arroy* biesse: sich in Bereitschaft setzen.

Ebensowenig darf wohl *errance*, das in Entrée d'Espagne 2207 mit *allure rapide* interpretiert wird, als Ableitung von *erre* gelten. Die Stelle lautet: Des esperons fier le var de Constance. Vers Feragu se mist a gran *erance*. Vgl. dazu: Et Karles i antra par mult grant *airance*. Ren. d. Mont. (Quatre fils Aym. p. 365. Michel), und Girard p. 140: La se combatent par molt grant *airée*. *Erance* scheint in dem Ausdruck a mult grant *erance* eine phonetische Schreibung für *airanee* < *admirantia* zu admirare zu sein und heißt Heftigkeit, Ungestüm; häufiger

steht in diesem Ausdruck *aîr*, *a grant aîr*. In der Bedeutung *inquiétude* (*Entrée* 15580) gehört *errance* wohl zu *errour* < *errorem*. Vgl. *error* = *égarement*, *agitation* Thèbes 1863, 16436 etc.; *error* Schmerz, besser: Aufregung in *Audefroi* XI 6, XII 7. *Error* hat schon im Lateinischen diese Bedeutung: *Diffugiunt Tyrii, quo quemque agit error, ut olim Amisso dubiae rege vagantur apes.* Ovid. 3. Fast. 555.

Erreur wird in Godefroy unter Hinweis auf *Froissart*, *Chron.* XI 195 Kerv. (*Oeuvres de Froissart*, p. p. M. l. bar. Keroyen de Lettenhove, Bruxelles 1870) in der Bedeutung Reise angeführt. Die Stelle lautet: *Et maintint bien celle erreur de einq a six ans.* Es handelt sich um eine vorgetäuschte Reise, *erreur* (< *errorem*) heisst aber hier soviel wie *ruse, Täuschung*.

Zu *erreurs* (lat. *errores*), *longs voyages remplis de traverses* bemerkte Littré: *Les poëtes du dix-huitième siècle ont beaucoup employé ce mot en ce sens; il n'est cependant plus gnère en usage, si ce n'est en parlant des erreurs d'Ulysse.* In Karre v. 4604 heißt es: *D'un douz salu l'a enerré.* Das Glossar verweist auf *erre*, was ein Irrtum ist; denn *enerré* ist hier eine analoge Schreibung für *enoré* zu *honorare*.

Meserrance, égarement, faute, tort gehört zum Kompositum von *errer* < *iterare meserrer*. Andere Ableitungen sind *meserrée, meserrement, meserreor*, *celui qui commet une faute*.

III. Teil.

Aussterben von Errer.

§ 35. Ein Einblick in den ersten Teil dieser Ausführungen zeigt, dass *errer* in seinen verschiedenen Formen und Bedeutungen und seinem mannigfachen Gebrauche im altfranzösischen Sprachschatz gar nicht selten war. Der zweite Teil gibt eine Übersicht über die zahlreichen, lebenskräftigen Vertreter dieser Wortfamilie im Altfranzösischen. Wenn man von dem neufr. Substantiv *air* absieht, so lässt sich behaupten, dass *errer* mit seiner Wortsippe ausgestorben oder doch aus dem Gebrauche der alltäglichen Sprache ausgeschieden ist. Die Frage nach den Gründen dieses Aussterbens oder Zurücktretens lässt sich nicht in bestimmter Weise beantworten. Die Vielheit und Verschiedenartigkeit der Ursachen entspricht im allgemeinen der Vielfachheit und Kompliziertheit der Lebensbedingungen eines Wortes. Allgemeine Gesichtspunkte, die immer von Bedeutung sind, wenn wir Wortgeschichte und Wortstudien treiben, lassen sich von vorneherein aufstellen. So ist die Einführung, Entstehung und der Grad der Verwendung von Wörtern immer von der jeweiligen Kulturperiode abhängig. Es können daher Sprach- und Kulturstudien niemals voneinander getrennt

werden und beide werden sich stets wirkungsreich ergänzen. Jedoch soll damit nicht gesagt werden, dass der Gebrauch eines Wortes immer auf eine bestimmte Kulturperiode beschränkt ist und mit dem Verfall derselben verloren geht. Es lässt sich allerdings für viele Wörter diese Beobachtung machen. Dies gilt besonders von Bezeichnungen auf kirchlichem und politischem Gebiete, die mit den entsprechenden Einrichtungen infolge kultureller Umgestaltung verschwinden, um den neuen Einrichtungen mit ihren Benennungen Platz zu machen. Das Wort hat dann an Interesse verloren. Viele Ausdrücke aber, die einem gewissen Kulturstand ihre Entstehung verdanken, haben sich durch Umdeutung den neuen Verhältnissen angepasst. Der Wortschatz einer Sprache wächst vor allem auf diese Weise.

So stammt *arriver* aus einer Zeit und Gegend, wo die Schiffahrt eine wichtige Rolle spielte. Die seiner Etymologie zugrunde liegende Anschauung, nämlich „ans Ufer gehen“, war aber schon im 12. Jahrhundert nicht mehr allgemein lebendig gewesen; trotzdem hat das Wort nichts von seiner Lebenskraft eingebüßt. Das Interesse für den Begriff „ankommen“ ist stets stark gewesen.

Neben dem kulturellen Gesichtspunkte ist auch zu beachten, welche Rolle ein Wort in der Literatursprache einer bestimmten Kulturepoche spielt; dies gilt besonders für solche Wörter, die nicht so sehr in der Umgangssprache als vielmehr in der Sprache des Dichters verwendet werden: solche Wörter hören oft mit dem Verfall und Abkommen der Dichtungsart, in der sie eine Rolle gespielt haben und notwendig gewesen sind, zu existieren auf.

Ein Wort ist jedoch an sich selbst und rein sprachlich ein zu kompliziertes Gebilde als dass sein Bestehen und Vergehen nur von äusseren Bedingungen abhängig gemacht werden könnte. Sprachliches Werden und Sterben hat vielmehr viel tiefere Ursachen; da die Sprache ein Erzeugnis des menschlichen Geistes ist, so sind die letzten Bedingungen ihres Wandels und ihrer Veränderungen sprachlich-psychologischer Natur. Ein Wort lebt und vergeht nach den Gesetzen des menschlichen Denkens, es ist als psychologisches Gebilde in unserem Bewusstsein vorhanden und verbindet sich in demselben nach dem Gesetze der Assoziation mit lautlich und inhaltlich gleichen oder ähnlichen Vorstellungen. Man spricht in diesem Sinne von sprachlichen Assoziationsgruppen. Die lautlich oder inhaltlich kräftigeren Gebilde werden innerhalb dieser Gruppen vorherrschen, d. h. gegebenenfalls leichter in das Bewusstsein treten, während die schwächeren Gebilde weniger leicht hervorgerufen, ja sogar zurückgedrängt und schliesslich vergessen werden können. Bestimmend ist dabei ein Hauptfaktor im sprachlichen Leben, der Deutlichkeitstrieb, der vor dem Undeutlichen und Vielleichtigem das Deutliche und Eindeutige, vor dem un-

bedeutenden das bedeutsamere Ausdrucksmittel bevorzugt. So entsteht besonders unter den in einer Assoziationsgruppe verbundenen sinngleichen und sinnähnlichen Begriffen oder Synonymen, wie sie weniger glücklich genannt werden (vgl. Vossler, Positivismus und Idealismus in der Sprachgeschichte), ein Konkurrenzkampf, wobei die lautlich oder inhaltlich weniger günstig gestellten Synonyma verdrängt werden und unterliegen. Die Gesichtspunkte bei dieser spontanen, durch den Deutlichkeitstrieb fortwährend betätigten sprachlichen Auswahl unter den Synonymen sind lautphysiologischer, etymologischer und semasiologischer Natur. Diese Gesichtspunkte sollen im folgenden eingehend behandelt werden.

Ein besonderer Umstand, der zum Verluste eines Wortes führt, ist der lautlich-begriffliche Zusammenfall von Wörtern, der als Spezialfall in der Sprachgeschichte gelten kann. Zwei irgendwie sinnähnliche Wörter, seien sie etymologisch verwandt oder nicht, können durch die Wirkung der Lautgesetze zufällig lautähnlich oder auch lautgleich werden: die Folge davon ist, dass sich beide Wörter im Sinne der ihnen gemeinsamen Bedeutung zu einem Worte vereinigen. Welches der beiden Wörter dabei zu existieren aufgehört hat und im Konkurrenzwort aufgegangen ist, kann nicht immer bestimmt gesagt werden. Auch in diesem Falle handelt es sich um eine Art Konkurrenzkampf, wo das Schwächere vom Stärkeren absorbiert wird. Ganz anders verhält es sich aber mit dem lautlichen Zusammenfall, den Teichert in § 14 seiner Arbeit (Über das Aussterben alter Wörter im Verlaufe der englischen Sprachgeschichte, Erlangen 1912) behandelt. Dort handelt es sich um die Lautgleichheit zweier oder mehrerer Wörter, die aber in ihrer Bedeutung einander ausschliessen. Es ist fraglich, ob solche Wörter auf Grund ihrer lautlichen Gleichheit auch inhaltlich so nahe in Beziehung treten können, dass sie unverständlich oder vieldeutig würden und durch diesen Umstand im Kampfe mit anderen Synonymen im Nachteil wären. Es bestehen tatsächlich viele lautgleiche Wörter nebeneinander, ohne dass sie sich gegenseitig beeinträchtigen oder überhaupt irgendwie in Beziehung zueinander treten würden, z. B. im Französischen faux, foudre, poêle, livre, somme, souris, tour, vase, im Englischen gum, gust, host, hue, hawk. Vgl. auch neufr. l'air Luft, und l'air das Aussehen, die Miene. Zur Verständlichung von Wörtern kann diese lautliche Gleichheit erst gereichen, wenn sie sich inhaltlich irgendwie nahe stehen, wenn ein gemeinsames Begriffsmoment gegeben ist.

Vorerst soll von den äusseren Bedingungen die Rede sein, die für den Verlust eines Wortes von Bedeutung sein können.

A. Kulturelle-literarische Bedingungen.

§ 36. Viele Ausdrücke des mittelalterlichen Kulturlebens sind verloren gegangen oder wenigstens ungebräuchlich und für uns dunkel geworden. Das Wort Stegreif z. B., das an und für sich bedeutungslos geworden ist, ist nur durch den geläufigen Ausdruck „aus dem Stegreif reden“ erhalten geblieben. Man vergleiche dazu auch die Arbeit von Hemken, Das Aussterben alter Substantiva im Verlaufe der englischen Sprachgeschichte, Kiel 1906, und die bereits erwähnte Arbeit von Teichert¹⁾, welcher noch einige andere Arbeiten auf altenglischem Gebiete anführt. Es handelt sich dort grösstenteils um Wörter, die infolge der geänderten kulturellen Bedingungen ausgestorben sind. Man vergleiche verschiedene altfranzösische auf das Rittertum bezügliche Ausdrücke, die ebenfalls im nenfranzösischen Sprachschatz nicht mehr vorhanden sind wie adoher (armier), algier (javelot), bliault (vêtement), brant (épée), brunie (cuirasse) u. a. Das Wort chevalier selbst, das ursprünglich Reiter bedeutete (vgl. d. deutsche Wort Ritter), ist aus dem alltäglichen Gebrauche ausgeschieden und gehört in die Terminologie der Kulturgeschichte. So wird auch *errer* in der Bedeutung reisen, marschieren (vom Heere) oder auf Abentener ausziehen (vom fahrenden Ritter) vom 15. Jahrhundert ab selten und schon im 13. Jahrhundert bedeutungsschwach und ohne selbständige Bedeutung verwendet. Es ist dies um so begreiflicher, wenn man bedenkt, dass sich seit dem 13. Jahrhundert die ersten Symptome für den Verfall des Rittertums zeigen (L. Gautier, La Chevalerie). Mit dem Verfall des Rittertums ist dem Worte der Nährboden, nämlich die Ansehauung entzogen.

Der ganze Reichtum des Wortschatzes der ritterlichen Kultur wird besonders in der ritterlichen Dichtung aufgeboten. Der Dichter sucht für einen Begriff möglichst viele Ausdrücke zu verwenden, um seiner poetischen Diktion viel Abwechslung, Klangfülle und Lebendigkeit zu verleihen. Ein reiches Vokabular erforderte auch die Verstechnik, die Assonanzen und Reime; vielfach war der Dichter gezwungen, seine Verse künstlich zu verlängern und seine Tiraden auszudehnen. So tritt an Stelle der Einfachheit der Umgangssprache ein gewisser Luxus; der Dichter verwendet deshalb Wörter und Ausdrücke die gewöhnlich nur wenig oder gar nicht gebraucht werden.

Der Satz „Die Sprache ist allem Luxus abhold“ gilt nicht für die Poesie. H. Paul (Prinzipien der Sprachgesch. 1898) fährt auch auf p. 229 einsehrend weiter: „Etwas anders verhält es sich mit der

1) Zu den genannten Arbeiten vgl. Holthausen, Vom Aussterben der Wörter, G. R. M. 1915 p. 184 ff.

Literatursprache und zwar mit der poetischen noch mehr als mit der prosaischen. Aber die Abweichung bestätigt nur unsere Grundschaugung, dass Bedürfnis und Mittel zur Befriedigung sich immer in das gehörige Verhältnis zueinander zu setzen suchen, wozu sowohl gehört, dass das Unnütze ausgestossen wird, wie dass die Lücken nach Möglichkeit ausgefüllt werden. Man darf den Begriff des Bedürfnisses nur nicht so eng fassen, als ob es sich dabei nur um Verständigung über die zum gemeinsamen Leben unumgänglich notwendigen Dinge handle. Vielmehr ist dabei auch die Vielheit des geistigen Interesses, aller poetischen und rhetorischen Triebe zu berücksichtigen. Ein durchgebildeter Stil, zu dessen Gesetzen es gehört, nicht den gleichen Ausdruck zu häufig zu wiederholen, verlangt natürlich, dass womöglich mehr Ausdrucksweisen für den gleichen Gedanken zu Gebote stehen. In noch höherem Masse verlangen Versmass, Reim, Alliteration oder ähnliche Kunstmittel die Möglichkeit einer Auswahl aus mehreren gleichbedeutenden Lautgestaltungen, wenn anders ihr Zwang nicht sehr unangenehm empfunden werden soll. Die Folge davon ist, dass die poetische Sprache sich die gleichwertigen Ausdrücke, welche sich zufällig gebildet haben, zu nutze macht, sie beliebig wechselnd gebraucht, wo die Umgangssprache den Gebrauch einer jeden an bestimmte Bedingungen knüpft, sie beibehält, wo die Umgangssprache sich allmählich wieder auf Einfachheit einschränkt. Dies ist ja eben eins der wesentlichen Momente in der Differenzierung des poetischen von dem prosaischen Ausdruck.“ Es wurde in § 18 bereits darauf hingewiesen, dass gerade in der Verwendung von *errer* sich die ungereimte Darstellung von der Reimdichtung unterscheidet, indem erstere das Wort fast gar nicht verwendet. Dagegen sind in der gebundenen Erzählung das Gerund *errant*, die Formen *errer* und *erré* für Reimzwecke, dann die Häufung der Synonyma von *errer* in zwei- und mehrgliedrigen Ausdrücken (§ 21) zur Verlängerung der Verse, ferner bestimmte, häufig wiederkehrende Formeln (§ 20) besonders in den jüngeren Epen sehr beliebt. Das Verbum *errer* scheint also aus den genannten Gründen in der Dichtung im Gegensatz zur Prosa eine besondere Rolle gespielt zu haben. Mit dem Abkommen der ritterlichen Dichtung und dem Aufkommen einer neuen Dichtungsart wird *errer* selten. Es sei noch auf die in § 23 erwähnte Stelle von Deschamps hingewiesen, wo *errer* noch in ungebräuchlicher Weise verwendet wird, bloss um eines gekünstelten Reimes willen. *Erraument* wird noch länger als *errer* im Reime verwendet.

B. Sprachliche Ursachen.

§ 37. Konkurrenz der Synonyma.

a) In lautphysiologischer Hinsicht.

Das artikulierte, laute Sprechen zielt auf Wahrnehmung von im Unterbewusstsein ruhenden sprachlichen Erinnerungsbildern. Zu dem sachlichen Vorstellungsinhalt dieser Eindrücke wie z. B. dem Gesichtsbild treten die sprachlichen Eindrücke wie Sprach- und Sprechbild hinzu; unter ersterem versteht man den Klang eines Wortes, also den lautlichen Eindruck, unter letzterem die Erinnerungen an die Muskelgefühle, die Bewegungsempfindungen beim Hervorbringen eines Wortes. Je stärker also diese sprachlichen Eindrücke sind, je voller und klangreicher die Wortform ist, desto leichter wird sie bei Gelegenheit wieder in das Bewusstsein treten. Die lantschwaben Synonyma müssen dabei gegen die lautlich günstiger gestellten Synonyma zurücktreten; je häufiger nun letztere verwendet werden, desto ungebrauchlicher werden die ersten, bis sie immer mehr zurücktreten und schliesslich aus dem Bewusstsein schwinden. Gegen *erre* hat *chevaucher* gewisse lautliche Vorzüge. Mit der grösseren Lautwirkung dieses Wortes verbindet sich noch eine reichere, vollere Formgestalt. Ein Vergleich zwischen der Häufigkeit der Verwendung der beiden Synonyma *erre* und *chevaucher* würde durchaus zu Ungunsten des ersten ausfallen; dass es in mehreren Werken vollständig durch *chevaucher* und ähnliche Synonyma ersetzt wird, ist früher schon erwähnt worden. Auch *exploitier* (s. § 39) ist im Konkurrenzkampf mit *erre* besser gestellt; es erscheint häufig in Verbindung mit letzterem Verbum, gleichsam um dadurch an Klang und Bedeutung zu gewinnen. In der Bedeutung „reisen“ wird *erre* später vollständig durch *voyager* verdrängt, das erst seit dem 15. Jahrhundert häufiger vorkommt (erst seit Al. Chartier datiert); letzteres Verbum besitzt mehr Klang- und Formfülle.

Chevaucher kann heute selbst als veraltet gelten und ist jedenfalls nicht gebräuchlich. Den Vorrang hat jetzt *aller à cheval*. Abgesehen von anderen Gründen für die Bevorzugung und Gebräuchlichkeit dieses Ausdrückes (s. u. b.) schlägt auch das lautliche Moment zu seinen Gunsten ans.

Erre wird in der Bedeutung „Weg“ selten gebraucht: schon aus lautlichen Gründen wird es durchaus durch *chemin*, *voie*, *route*, *sentier* verdrängt. Ziemlich konkurrenzlos ist es im Altfranzösischen in der Bedeutung „Gang, Reise, Marsch“. Neben den Ausdruck *grant erre* stellt sich *grant aleure*. In dem Ausdrucke *aeoillir son oirre* tritt häufig *voie* und auch *chemin* an seine Stelle. Siegreiche Konkurrenten sind *voyage* und *marche*. *Veiage* < *viaticum*, „Wegzehrung“ ist im Altfranzösischen selten (vgl. Rol. 660: *Pois est manted, entret en sun veiage*) und kann eher als Synonym zu *voie*, *voie* angesehen

werden. Durch seine grösse Lautlichkeit eignete es sich sehr gut als Ersatz für das lautschwache *erre*, Reise. *Erre* tritt in dieser Bedeutung seit dem 16. Jahrhundert immer mehr und mehr zurück. Sehr beliebt ist auch *la marche* geworden, eine substantivische Bildung zu marcher, gehen, reisen, marschieren. (S. auch unt. c.) Das Wort, das ursprünglich „Tritt“ bedeutet, ist durch seine lautliche Kraft und das in ihm liegende lantmalende Element als Konkurrenzwort besonders günstig gestellt.

b) In etymologischer Hinsicht.

Die Wörter schliessen sich also, wie bereits betont wurde, nach Gesichtspunkten der Laut- und Bedeutungsgleichheit oder Ähnlichkeit in unserem Unterbewusstsein zu starken und lebendigen Gruppen zusammen. Dies ist besonders bei etymologisch verwandten Wörtern der Fall. Von diesem etymologischen Gefühl spricht Georg v. Gabelentz als einer sprachgeschichtlichen Macht und er sagt in Sprachw., Leipzig 1891, p. 218: „Je mehr wir in einer Sprache eingelebt sind, desto inniger verknüpfen sich Lant und Sinn ihrer Wörter in unserer Seele, desto mehr sind wir geneigt zwischen lautähnlichen Wörtern Begriffsverwandte zu ahnen. Der Hergang ist ein rein natürlicher, psychologischer: wir finden, empfinden ohne zu suchen, unser Gefühl etymologisiert sozusagen ohne sprachgeschichtliches Gewissen, wohl auch geradezu gegen unsere bessere Einsicht und propft aufeinander, was aus verschiedenen Wurzeln erwachsen ist.“ Dazu vergleiche man die volks-etymologischen Bildungen wie Maulwurf, Maultier, Arnbrust aus arenibalista. Die Gruppe wird immer am stärksten sein, die die grösste Wortfamilie besitzt; jedes Glied erhält durch den lebendigen Zusammenhang mit den andern Gliedern Stütze und Bedeutung. Der Grad der Leichtigkeit, mit der sich ein Wort gegebenenfalls in das Bewusstsein drängt, hängt also von der Lebendigkeit und Ausdehnung seines Assoziationskomplexes ab. Im Wettbewerbe ähnlicher Ausdrucksmittel wird gewöhnlich das Wort unterliegen, das keine Stütze, keine Assoziationshilfe von seinen Verwandten erfährt. Man sagt, ein solches Wort sei isoliert. Stellen wir dem Wort *errer* seine Synonyma gegenüber, so wird der Vergleich in dieser Beziehung zu seinen Ungunsten ausfallen. So tritt neben *cheroucher* stützend *cherouchée, cheracheur, cheval, cheaux, cheralier*. Gebrauchen wir statt *cheroucher* gewöhnlich *aller à cheval*, so hat dies seinen Grund wohl darin, dass dieser Ausdruck aus täglich gebrauchten Wörtern zusammengesetzt ist und zudem zu einer ausgedehnten und lebendigen begrifflich-stofflichen Gruppe gehört, wozu alle andern auf die Verkehrsart bezüglichen und ähnlich gebildeten Ausdrücke wie

aller en voiture, en bateau, en traineau, par la diligence, en tramway, en vélocipède etc. rechnen. Dagegen kann zu *errer* in seiner allgemeinsten Bedeutung „reisen“ nur *erre*, *oirre* stützend hinzutreten.

Man vergleiche dazu folgende Stelle, wo eine bewusste Beziehung zwischen *errer* und *erre* zu bestehen scheint: E a cueilli son *erre*, si a pris a *errer*. Aym. p. 99.

Das Wort *erre*, *oirre* erscheint selbst fast nur in bestimmten syntaktischen Verbindungen wie *aprester, accueillir* son *oirre* (vgl. § 25), in denen es allein noch seine volle Bedeutungskraft erhält. Das Wort stirbt im 16. Jahrhundert aus, nachdem *errer* schon im 15. Jahrhundert aus dem Sprachgebrauch ausgeschieden war. An dessen Stelle treten die etymologischen Gruppen *roie, royaige, voyager, chemin, cheminer* und *marche, marcher*.

Nicht leicht ist der Zusammenhalt einer etymologischen Gruppe so sehr gelockert und gestört worden wie dies bei der Sippe *errer* der Fall war. Die einzelnen Glieder haben sich durch Bedeutungsdifferenzierung vollständig isoliert. In der übertragenen Bedeutung „Art, Benehmen“ ist das Substantiv ganz eigene Wege gegangen; dazu kam noch die verschiedene Schreibung mit ai statt e, die schliesslich zur völligen Verkennung des etymologischen Sachverhaltes geführt hat. In der syntaktischen Verbindung *grant erre*, bel *erre* und schliesslich en *erre* hat das Wort wiederum seine ursprüngliche Bedeutung gewechselt (§ 25) und den Zusammenhang mit der eigentlichen Bedeutung verloren. Die Isoliertheit beider Bedeutungen kommt in folgender Stelle zum Ausdruck: Ne vont plus porloignier son *erre* A la voie se mist en *cirre*. (Schreibung!) Nicod. 715f. In der Bedeutung „Eile“ hat sich vielleicht *erre* mit der ursprünglichen Verbalform *errant*, „eilends, rasch, sofort“ zu einer neuen lautlich-begrifflichen Gruppe zusammengeschlossen; beide Wörter haben sich dadurch ziemlich lange erhalten; *errant* und *erramment* ist noch im 15. Jahrhundert ziemlich gebräuchlich. Schreibungen wie *arrant* für *erramment* zeigen jedoch, dass sich der Zusammenschluss bald zu lösen begann. Die Form *errant, errament* wird durch die etymologisch geläufigeren und deutlicheren analytischen Bildungen *en hâte, aussitôt, rapidement* verdrängt. Es sollte nicht wunder nehmen, wenn ebenso das Adverb vite „schnell“ später einmal durch sein lautlich und etymologisch günstiger gestelltes Synonym *rapidement* verdrängt würde. Wiederum eine eigene Gruppe bilden entsprechend ihrer Bedeutung *errer* handeln, sich benehmen, sich körperlich befinden und *errément*, das Tun und Handeln, das Benehmen, das Erlebnis. Die lebendige Beziehung zwischen *errer* und *errément* in diesem Sinne geht aus folgenden Stellen hervor: Si li conte son *errament*. W. 2679; in V. 2683 heisst es weiter li uns a l'autre jehist Comment il avoient *erré*.

Die Gruppe *meserrer, meserrant, meserré* (Adjektiv), *meserrance*,

meserrement, meserreour war etymologisch bedeutend geschlossener und hat sich auch am längsten erhalten. In seinem Weiterbestehen war das Wort *meserrer* jedoch auch von dem Weiterbestehen von *errer* abhängig.

e) In semasiologischer Hinsicht.

Wie die lautliche Unseheinbarkeit und die Isoliertheit eines Wortes zu seinem Verluste beitragen kann, so sind auch die Eigenschaften der mit der Lautform verbundenen Bedeutungen nicht ohne Einfluss auf sein Schicksal. Ungünstige Bedeutungseigenschaften sind Doppelsinn¹⁾, Vieldeutigkeit¹⁾ oder Vielheit der dem Worte etymologisch zukommenden Bedeutungen, ferner Allgemeinheit und Unbestimmtheit und schliesslich Bedeutungsabschwächung.

Von dem Doppelsinn des Wortes *errer* hat bereits § 14 gehandelt. So konnten die beiden Verba *errer* < *errare*, freveln, einen Fehlritt begehen und *errer* < *iterare* handeln, sich benehmen verwechselt werden und zu Missverständnis führen. In solchen Fällen wird immer ein eindeutiges Synonymon bevorzugt, wenn ein solches vorhanden ist. Schon in seiner eigentlichen Bedeutung zeigt *errer* eine ungewöhnliche Vieldeutigkeit. Allgemein heißt das Wort „reisen, wandern, gehen“, im besonderen Sinne bedeutet es „aufbrechen, eilen, reiten, jagen“. Wie überall so ist auch in unserem Falle Schwächung die Folge der Zersplitterung. Es treten eindeutige Ausdrucksmittel wie *voyager, aller, partir, se hâter, chasser* an die Stelle der vieldeutigen und somit undeutlichen Bezeichnung. Dazu kommt noch eine Reihe von übertragenen Bedeutungen wie handeln, sich benehmen, sich befinden. In diesem Sinne sind Synonyma von gröserer Deutlichkeit und Schärfe wie *agir, se conduire, aller bien, aller mal* vorhanden. Die Differenzierung zwischen den einzelnen Bedeutungen von *errer*, besonders aber die Spaltung zwischen den eigentlichen und übertragenen Bedeutungen ist so weitgehend, dass nicht bloss ein begriffliches Band zwischen denselben fehlt, sondern sogar eine Kluft dazwischen liegt; aus einem Verbum *errer* sind in Wirklichkeit zwei Verba geworden, die getrennt nebeneinander bestehen. Die eigentlichen und übertragenen Bedeutungen können sich unmöglich zu einer begrifflichen Assoziationsgruppe verbinden, was für die allgemeine Geltung des Wortes von grosser Wichtigkeit wäre. Keine Bedeutung ist stark und allgemein genug um die anderen einzuschliessen und hervorzu rufen. Über das Verhältnis verschiedener Bedeutungen eines Wortes zueinander schreibt H. Paul, p. 227: „Eine ähnliche Ver-

1) Auf die nachteilige Wirkung dieser Bedeutungseigenschaft hat auch Gilliéron, *L'aire, clavellus d'après l'Atlas Linguist.*, Neuville 1912, ausserdem Judd, „pontre“ im *Arch. f. N. S.* 120, 1908 hingewiesen.

schiebung wie in dem Verhältnis verwandter Wörter zueinander findet sich übrigens auch in bezug auf das Verhältnis der verschiedenen Bedeutungen des gleichen Wortes. Unter diesen tritt gewöhnlich eine als die eigentliche Hauptbedeutung hervor. Es ist diejenige, die, wenn das Wort ausser Zusammenhang ausgesprochen wird, zunächst in das Bewusstsein des Hörenden tritt. Meistens ist sie mit der Grundbedeutung identisch, jedoch keineswegs immer, indem diese öfter selten geworden ist, mitunter sich nur in bestimmten Formeln erhalten hat.¹² Mit der Grundbedeutung von *errei* scheint es sich tatsächlich so zu verhalten. Sie kommt in den Formeln *commence(ut) a errei*, *d'errir s'esploie(nt)*, *tant erra (errirent)*, *vint errant*, chevalier *errant* zum Ausdruck. Der Gebräuch der eigentlichen Bedeutungen des Verbums ist so sehr auf diese Formeln beschränkt, dass sie ausserhalb derselben kaum mehr wirksam sind. Trotz seiner vielen Bedeutungen, noch eher wegen seiner vielen Bedeutungen erscheint das Wort in einer gewissen Unbestimmtheit der Bedeutung. Es ist in § 21 bereits gezeigt worden, wie Synonyma verstärkend zu *errei* hinzutreten und wie *errei* in solchen Verbindungen noch den letzten Rest seiner Selbständigkeit verliert. Ferner liess sich in § 22 eine Bedeutungsabschwächung konstatieren. Solche bedeutungsblaſſe Wörter werden natürlich von deutlicheren, anschaulicheren Synonymen verdrängt und in ihrer Hauptbedeutung ersetzt. So tritt für *errei* das Verbum *reager*, reisen, wandern und *marcher*, vorwärtsschreiten, marschieren ein. Letzteres Wort besitzt in dieser Bedeutung besondere Nachdrücklichkeit und Anschaulichkeit. Es bedeutet ursprünglich „stampfen“ (fouler). Vielleicht wurde das Wort zuerst in der Reitersprache gebraucht. Wenigstens wendet *Commynes* das Wort nur schüchtern an und sucht den Ausdruck an der betreffenden Stelle zu rechtfertigen: *Voyez la le roi et tout ce peuple sailli de la ville et marchent comme dient noz chevauchenrs.* Chr. B. 99, 101. Vgl. auch Rutebeuf in Fabl. et C. I p. 30: *Et s'en aveiz mains pas marchié.* Was schliesslich *errei* in der Bedeutung „reiten“ betrifft, so ist sie bei seinem Synonym *chevaucher* eindeutig und in der Form selbst begründet. Es tritt aus diesem Grunde gegen sein Synonym bedeutend in den Hintergrund und erscheint häufig in Verbindung mit demselben, um auf diese Weise an Bedeutung zu gewinnen. In der Stelle *ees qui pneent chevauchier* (Athis 8124) könnte *errei* wohl kaum *chevaucher* ersetzen, da es nur die Tätigkeit, aber nicht die Kunst des Reitens bezeichnet. *Errer* kann nur Bestimmungen zu sich nehmen, die sich auf das Tempo des Rittes beziehen und tritt zur Bezeichnung des Tempos in der Form eines Adjektivs sogar zu *chevaucher* hinzu: *Descendu sont easenns de son destrier; Lase estoient de l'errant chevauchier.* Anséüs 9080 f.). Man kann oft bel *chevauchier* finden, wohl nie aber bel *errei*. Der Grund ist darin zu suchen, dass

dem Worte *errer* der lebendige Vorstellungsinhalt fehlt, den das sogenannte Epitheton *ornans* noch weiter ausschmückt und bereichert. Dieser Mangel an Vorstellungsinhalt und Bestimmtheit der Bedeutung bewirkt auch, dass sich das Wort immer weiter von seinen Synonymen entfernt und seinem Homonym *errer* II näher tritt, um in der mit ihm gemeinsamen Bedeutung weiterzuleben.

Ebensosehr oder vielleicht noch mehr als die Bedeutungen von *errer* differenzieren sich die Bedeutungen des Substantivs *erre*. Das geht in gewissen Verbindungen soweit, dass kaum mehr eine Hauptbedeutung oder vorherrschende Bedeutung übrig bleibt. Die Hauptbedeutung „Reise“ ist an gewisse syntaktische Verbindungen wie *aprester*, *adressier*, *atorner* son *oirre* gebunden. In der Bedeutung „Weg“ ist das Wort inhaltlich leer und unanschaulich. So kann in diesem Sinne niemals eine seinen Inhalt bereichernde Bestimmung hinzutreten. Ähnlich wie zu *errer* treten später zu *erre*, „Weg“ Synonyma verstärkend hinzu. *Sa mere et Iuy prindrent chemin et erre Pour retourner au pays d'Angleterre* (Godef. 15. und 16. Jahrh.). Sobald mit dem Begriff Weg bestimmte Vorstellungen verbunden sind, tritt ein Synonym für *erre* ein. *Lors s'en ala tote la rue si com eil qui bien savoit la voie.* Alex. Pr 165. *Il unt larges reies et chemins et sentiers.* Chr. Jord. 1232. *Lor droit chemin ont pris vers la eiteit.* Chr. B. 15 b. 27. *Est Tristram el bois revenuz sur le chemin que il saveit La rute passer deveit.* Chr. B. 50, 48f.

Schliesslich lässt sich auch die Frage stellen, warum das Wort *erre* gerade in der Form *air* und in der Bedeutung „Art, Benehmen, Aussehen“ noch heute gebräuchlich ist, während es in allen übrigen Bedeutungen entweder ausgestorben oder veraltet ist. Wenn auch derartige sprachliche Fragen nie bestimmt und restlos beantwortet werden können, so wird sich auf Grund der vorangehenden Untersuchungen unter Anwendung der bisher verfolgten Gesichtspunkte eine befriedigende oder wenigstens annähernde Antwort finden lassen. Hat das Wort in dieser allgemeinen Bedeutung günstiger gestellte Konkurrenten? Die Frage ist für das Fortleben eines Wortes nicht weniger wichtig als für das Aussterben. Gerade in abstrakter Verwendung ist dieses Wort im Altfranzösischen ziemlich konkurrenzlos, da *allure*, afr. *aleüre* gewöhnlich nur in eigentlicher Bedeutung (*grant aleüre*, *bel allure*) gebraucht wurde. Die Verwendung von *allure* im Sinne von *air*, wie z. B. *il affectait en vain de prendre l'allure des petits-maitres;* Lesage, Gil Blas III, 4 u. a. scheint jüngeren Datums zu sein. Zudem sind beide Begriffe nicht durchaus sinngleich: *air* charakterisiert die Menschen, hat sozusagen mehr subjektiven Sinn, die Bedeutung von *allure* ist allgemeiner, objektiver, wird auch von Sachen gebraucht, *l'allure d'un fourneau, manière dont il brûle, les allures de la fatalité, une allure*

poétique etc. Zu einem weiteren Gesichtspunkt führt uns die Formfrage. Air hat sich jedenfalls in seiner Form an air < aerem, Luft angeglichen, wodurch es in seinem Weiterbestehen bedeutende Assoziationshilfe erhielt. Auch inhaltlich treten sich beide Wörter in gewissen Wendungen ziemlich nahe, z. B. donner air à une entreprise, prendre l'air, se promener dehors, vgl. dazu prendre l'air de qn == suivre les erres de qn, le grand air, das Freie: c'était, paraît il, des chèvres indépendantes, voulant à tout prix le grand air et la liberté (Daudet); vgl. dazu le grand *air* (= erre), les *allures* libres, les *allures* dégagées.

§ 38. Die Sprachgebilde schliessen sich also unter bestimmten Gesichtspunkten zu Assoziationsgruppen zusammen, die als mehr oder weniger ausgedehnte und starke psychische Gefüge in unserem Unterbewusstsein aufgespeichert sind. Die einzelnen Gruppenglieder sind wohl mehr durch das Band der Sinnähnlichkeit als durch dasjenige der Lautähnlichkeit miteinander verknüpft. Daraus erklärt sich vielleicht das sogenannte „sich versprechen“ und „sich verschreiben“, wobei man besonders bei augenblicklicher Ünetraschung oder Aufregung statt des gewollten Wortes ein anderes Wort ausspricht oder niederschreibt, das derselben begrifflichen Gruppe angehört wie das auszusprechende oder niederzuschreibende Wort. Damit aber zwei Wörter in so enge Beziehung zueinander treten, dass das eine immer auch das andere hervorruft, muss zur Begriffsähnlichkeit oder Begriffsgleichheit unbedingt noch teilweise lautliche Gleichheit hinzukommen. Zum Spezialfall wird dieser begriffliche Zusammenschluss zweier Wörter, wenn sie sich auch lautlich so sehr genähert haben, dass ein lautlich-begrifflicher Zusammenfall derselben erfolgen muss. Die Wörter können dabei verschiedenen etymologischen Ursprungs sein. Hierüber sagt H. Paul p. 171: „Die Gruppenbildung beruht auf Gleichheit oder Ähnlichkeit der Lautform und Bedeutung. Diese Gleichheit oder Ähnlichkeit beruht bei weitem bei den meisten Fällen im letzten Grunde auf etymologischen Zusammenhang. Aber der etymologische Zusammenhang an sich ist nicht massgebend für den Zusammenschluss, sondern auf jeder Stufe immer nur, soweit er sich zur Zeit in totaler oder partieller Gleichheit von Laut und Bedeutung zu erkennen gibt; und umgekehrt hat jede zufällig entstandene Gleichheit denselben Erfolg.“ In derartigen Fällen kann die lautliche Übereinstimmung genauer sein als die inhaltliche. In einem solchen Falle werden sich die gemeinsamen Bedeutungsmomente miteinander in eins verbinden, die ungleichen Bedeutungsmomente des einen und andern Teiles werden dabei fallen gelassen, so dass der lautlich-begriffliche Zusammenfall oder besser „Vergleich“ für den einen oder

anderen Teil zugleich ein teilweiser Bedeutungsverlust oder eine Bedeutungsverengerung sein kann. So hat *errer* < *iterare* bei seinem Zusammenfall mit *errer* < *errare* einige seiner Sonderbedeutungen aufgegeben, soweit dieselben überhaupt noch lebendig waren. Errer I hat, wie in § 5 ausgeführt wurde, im Abentenerroman und besonders im höfischen Epos die Bedeutung „wandern, auf Abenteuer ausziehen“. In dieser Bedeutung ist zugleich der Begriff des Umherirrens enthalten. Diese Bedeutung umherwandern gibt den Anlass zu einem Bedeutungszusammenfall mit einem andern sinngleichen Verbum. Dem Verbum *errer* I stellt sich nämlich besonders seit der Pflege der didaktischen Literatur und mit dem Aufblühen der Renaissance ein häufig auftretender Doppelgänger in der gleichen Gestalt *errer* < *errare* (*errer* II s. § 14) zur Seite. Die ursprüngliche Bedeutung des lat. *erro* ist nach einer indogermanischen sprachlichen Vergleichung in Walde, lat. etym. Wörterb., „sich planlos bewegen, zerfliessen“. Seine lateinische Bedeutung ist nach Forellini „incertus viae ignarusque huc illuc feror“. Errare etiam dicuntur, heisst es weiter, qui libere ultroque et nullo sibi proposito itineris fine vagantur. Vergleiche auch lat. Stellen wie *errare per ineultas regiones* (Ovid) *errare via, sich im Wege irren;* Arpini volo esse pridie Cal. Deinde circa villulas nostras errare. Cie. Attic. 9.

Wenn es auch im Altfranzösischen in dieser Bedeutung vorkommt, so ist es doch verhältnismässig selten. In Beziehung auf den Weg wird es in Miracles I 572 gebraucht: Prenez la eire que je n'erre. Was anderseits die Bedeutung von *errer* I betrifft, so deckt sich dieselbe in dem in § 5 erwähnten Sinne ziemlich mit derjenigen von *errer* II, wenn es in Beziehung auf den Weg gebraucht wird. Errer I wird kaum je mit Zielangabe und vorzüglich im Sinne „pfad- und ziellos wandern“ gebraucht. Man vergleiche Stellen wie puis *errerent* tant qu'il vindrent à la fontaine Yv. 6533. In der Stelle puis erra jusqu'à la fontaine ist *errer* I scheinbar mit Zielangabe verbunden; bei genauer Betrachtung dagegen ist das Ziel durch *jusqu'à* in die Ferne gerückt und die Stelle hat etwa den Sinn: er wanderte noch lange umher, bis er an die Quelle kam. In dem Ausdruck *par le monde errer* ist *errer* I tatsächlich schon mit *errer* II begrifflich zusammengefallen, ebenso in der Stelle Floire 1171: Huit jors tous plains par mer erra Que nulle terre ne trova.

Das Dictionnaire de l'Académie française (1678) führt unter *errer* Ausdrücke an wie *errer par la campagne, aller errant, errer dans un désert, dans une forêt.* Es lassen sich in diesen Beispielen schliesslich noch beide Etyma *iterare* und *errare* erkennen. Beide Bedeutungen finden sich verschmolzen in dem heutigen Ausdruck *errer à l'aventure*, der auf das alte *errer* < *iterare* zurückweist, dessen Bedeutung auch dabei die vorherrschende ist, ohne dass sie vom philologisch ungeschulten

Beobachter und Sprecher empfunden und wieder erkannt wird. Klarer tritt die ursprüngliche Bedeutung von *errant* zutage in dem literarischen und kulturgeschichtlichen Ausdruck Chevalier errant, — Knight Errant.

§ 39. Die Konkurrenz der Synonyma ist entschieden die wichtigste Bedingung für das Aussterben der Wörter. In der folgenden Reihe geschwundener Ausdrücke der Bewegung soll die Wirksamkeit dieser Ursache weiterhin erwiesen werden.

a) So kann *esploïtier*, das in der Bedeutung eilen, handeln zu errer hinzutritt, besonders gut mit letzterem verglichen werden. Das lat. Etymon *explicare* (explitare) bedeutet nach Georges, lat. Wörterb. loswickeln, entwirren; dann im übertragenen Sinne: ein Hindernis hinwegräumen, das sich dem Vorwärtsschreiten oder Streben entgegenstellt. Aus dieser Grundbedeutung entwickeln sich besonders die dem altf. Verbūm *esploïtier* eigenen Bedeutungen: bereit machen, vorrücken, vorwärtseilen, eine Sache ausführen, handeln. In der Isoliertheit und Unentlichkeit seiner Form, die auch des notwendigen Vorstellungsinhaltes entbehrft und anderseits in der Vielheit seiner Bedeutungen folgt es dem Schicksal von *error*; es wird in seiner Bedeutungschwäche durch Synonyma wie häter ersetzt. In der nicht mit Synonymen gemeinsamen Bedeutung „Heldentat“ blieb *esploit* (*exploit*) im Französischen erhalten, während es in dem Ausdruck *a grant esploit* durch à la hâte ersetzt wurde. Form- und sinnschwache Wörter von allgemeiner Bedeutung sind besonders der Verdrängung durch Synonyma ausgesetzt, während die Besonderheit der Bedeutung sich oft als erhaltender Faktor im sprachlichen Wandel erweist. Eine ähnliche Beobachtung lässt sich beim folgenden Verbūm machen.

b) *repairier* . repatriare, heimkehren, zurückkehren, wohnen, sich begeben, wird infolge seiner etymologischen Undurchsichtigkeit und Isoliertheit durch sein etymologisch durchsichtiges und deutliches Synonymon *retourner* abgelöst. Ähnlich wie bei *error* kann man bei diesem Verbūm einen lautlich-begrifflichen Zusammenfall mit *reparoir*, wieder erscheinen in den Präsensformen konstatieren. Man vergleiche V. Testam. IV 34049: En voyez l'ay en son repére; Hors vostre pays soit banny, Si que jamais il n'y repére: De ce sera assez pngny. Das Glossar führt bezüglich der Form *repére* in 34051 den Infinitiv *reparoir* < *reapparēre*, „wieder erscheinen“ an. Es liegt aber *repairier* < *repatriare* ebenso nahe, wenn nicht näher als der erste Infinitiv.

Da das Wort gewöhnlich in Verbindung mit *hostel*, *maison*, etc. gebraucht wird, *repairier* à l'hostel, zur Wohnstätte zurückkehren, so erhält es ausserdem die Bedeutung „wohnen, verweilen, hausen“ und schliesslich auch „sich begeben“. Interessant ist, dass sich im veralteten Substantiv *repaire* die besondere Bedeutung „Behausung, Schlupfwinkel“

erhielt, während das sehr gebräuchliche altfr. Substantiv *repaire*, „die Rückkehr“ ebenfalls durch *retour* ersetzt wurde. (Vgl. *exploit* unter a.)

c) *aproismier* <*approximare*, sich nähern, das in nördlichen Texten und besonders im Anglonormanischen am häufigsten vorkommt, wird durch *aprochier* (neufr. *approcher*) verdrängt, welches eine grössere Wortsippe besitzt.

d) *eissir*, *oissir*, *issir* <*exire*, herausgehen, hervorgehen wird in seiner Isoliertheit und Undurchsichtigkeit, besonders aber in seinen durch Wirkung der Lautgesetze stark reduzierten Präsensformen zu schwach, um Begriffsträger zu sein. Es treten dafür vom 16. Jahrhundert ab ziemlich allgemein die in Laut und Bedeutung viel kräftigeren Formen von *sortir* (*sordre*) ein, das im Altfranzösischen in der Bedeutung „plötzlich und gewaltsam hervortreten“ gebraucht wurde.

e) In diesem Sinne bedeutet auch *courir* eine Konkurrenzform für *corre*, das sich als lautschwach erweist und von ersterem an Lautfülle übertroffen wird. Zudem erscheint *courir* infolge seiner einheitlichen Infinitivendung für die Verwendung im Verse geeigneter.

In all diesen Fällen lässt sich die Beobachtung machen, dass die nach Angleichung, Lautkörper, Nachdrücklichkeit, Wucht und Deutlichkeit des Ausdruckes strebende Sprache unausgesetzt reformiert, indem sie da, wo es notwendig ist, kräftigere und lebensvollere Wortgestalten an Stelle sprachlicher Schwäche und Undefiniertheit, Blassheit und Farblosigkeit setzt.

Verzeichnis der Texte.

A b k ü r z u n g e n :

Abrejance	Li Abrejanee de l'Ordre de Chevalerie, p. p. Ul. Robert. (A. t. f.)
Adg.	Adgar's Marienlegenden, h. v. Carl Neuhaus. Heilbronn 1886.
Aiol	Aiol. (A. t. f.)
Alexius	La Vie de S. Alexis, p. p. G. Paris. (Class. f. d. m. á.)
Alex. Pr.	Die afr. Prosaversion der Alexiuslegende, h. v. Er. Lutzeb. Berlin 1913.
Alisc.	Aliscans, h. v. Gustav Rollin. Leipzig 1894.
Amis	Amis et Amiles, h. v. C. Hofmann. Erlangen 1852.
Antioche	La Chanson d'Antioche, p. p. Paulin Paris. Paris 1848.
Aucassin	Aucassin et Nicolette, h. v. H. Suchier. Paderborn 1848.
Audefrois	Audefrois li Bastars, h. v. Cullmann. Halle 1914.
Aye	Aye d'Avignon, p. p. P. Meyer. (A. p. d. I. F.)
Aym.	Aymeri de Narbonne. (A. t. f.)
Aym. M.	La Mort Aymeri de Narbonne. (A. t. f.)
Aymon	Le Roman des quatre fils Aymon, p. p. Tarbé. Reims 1861.
Beaum.	Oeuvres Poétiques de Beaumanoir, p. p. H. Suchier. (A. t. f.)

- Bestiaire Le Bestiaire, h. v. Rob. Reinsch. Leipzig 1892.
- Blancand. Blancandin et l'Orgueilleuse d'Amour, p. p. Michelant. Paris 1867.
- Boeve Der anglonorm. Boeve de Haumtome, h. v. A. Stimming. Halle 1899.
- Brandan Les Voyages Merveilleux de S. Brandan, p. p. Francisque-Michel. P. 1878.
- Brun Brun de la Montaigne, p. p. P. Meyer. (A. t. f.)
- Brut Münchner Brut, h. v. Hofmann u. Vollmöller. Halle 1877.
- Chevalerie L'Art de Chevalerie p. Jean de Menn, p. p. Ulysse Robert. (A. t. f.)
- Chevalier Chevalier au Barisel, h. v. Schulz-Gora. Halle 1899.
- Chr. B. Chrestomathie de l'Ancien Français, h. v. K. Bartsch. Leipzig 1908 u. 1913.
- Chron. Jord. Chronique de la guerre entre les Anglois et les Eossais p. Jordan Fantosme. Rerum Britann. Med. Aevi Scriptores 82.
- Claris Li Romans de Claris et Lavis, h. v. J. Alton. Litt. Ver. Stuttg.
- Cligés Cligés v. Chrestien de Troyes, h. v. W. Förster. Halle 1889.
- Cristal Cristal et Clarie, h. v. H. Breuer. Ges. f. Rom. Philol. Dresden 1915.
- Coronemenz Le Coronemenz Loois, p. p. Langlois. (A. t. f.)
- Dame La Dame à la Lycorne, h. v. Gennrich. Paris 1911.
- Damoisele La Damoisele à la Mule, h. v. Orlowski. Paris 1911.
- Deschamps Eustache Deschamps, B. I—XI. (A. t. f.)
- Destruction La Destruction de Rome, h. v. G. Groeber. Romania II 1873.
- Dole Guillaume de Dole. (A. t. f.)
- Dolopathos Li Romans de Dolopathos, p. p. Ch. Brunet et Anatole de Montaigne. Paris 1856.
- Doon Doon de Maience, p. p. A. Pey. (A. p. f.)
- Elie Elie de Saint Gille, p. p. Gaston Raynaud. (A. t. f.)
- Eneas Eneas, h. v. Jacques Salverda de Gravé. Halle 1891.
- Entrée L'Entrée d'Espagne, p. p. Thomas. (A. t. f.)
- Erec Erec und Enide v. Chrestien de Troyés, h. v. W. Förster. Halle 1896.
- Escan. Der Roman von Escanor, v. Gerard v. Amiens, h. v. Michelant. Litt. Ver. Stuttg. Tübingen 1886.
- Escoufle L'Escoufle, Roman d'Aventure, p. p. H. Michelant et P. Meyer. (A. t. f.)
- Fabl. Fabliaux, p. p. Montaignon et Raynaud.
- Fabl. et C. Fabliaux et Contes, p. p. Barbazan. Paris 1808.
- Fergus Fergus, h. v. Martin. Halle 1872.
- Feuillée Jeu de la Feuillée, p. p. Langlois. (Class. f. d. m. à.)
- Fierabras Fierabras, p. p. Guessard et P. Meyer. (A. p. f.)
- Flore Floire et Blanceflor, p. p. M. Edelstand du Méril. Paris 1856.
- Florence Florence de Rome, p. p. Wallensköld. (A. t. f.)
- Floovant Floovant, p. p. Guessard et Michelant. P. 1859.
- G. Pal. Guillaume de Palerne, p. p. Michelant. (A. t. f.)
- Garin Garin le Loherain, p. p. P. Paris. P. 1833—35.
- Gilles La Vie de Saint Gilles, p. p. Gaston Paris et A. Bos. (A. t. f.)
- Girard Girard de Viane, p. p. Tarbé. Reims 1850.
- Gui Gui de Nanteuil, p. p. Guessard et P. Meyer. (A. p. f.)
- Guy Guy de Bourgogne, p. p. Guessard et Michelant. (A. p. f.)
- Hervis Hervis de Metz, h. v. Stengel. Dresden 1903.
- Humbaut Humbaut, h. v. J. Stürzinger u. H. Breuer. Ges. d. Rom. Philol. Dresden 1911.

- Huon Huon de Bordeaux, p. p. Guessard et Grandmaison. P. 1860.
- Ille Ille et Galeron v. Walter v. Arras, h. v. W. Förster. Halle 1891.
- Josaphaz Josaphaz, Set Dormanu n. Petit Plet v. Chardry, h. v. J. Koeh. Heilbronn 1879.
- Ka. Karlsreise, h. v. Koschwitz. Leipzig 1895.
- Leod. Les Plus Amiens Monuments de la Langue Française, h. v. Koschwitz. Leipzig 1907.
- Marie 1. Poésies de Marie de France (Fables et Purgatoire), p. p. B. de Roquefort. T. II. Paris 1870.
2. Poésies de Marie de France. (Lais.) Les Deux Aimants. — Elidue — Gugemer — Milun — Ywenee.
3. Lais de Marie de France, h. v. K. Warneke. Halle 1900.
- Merl. Merlin, Roman en prose du XIII^e siècle. (A. t. f.)
- Miracles Miracles de Notre-Dame, p. p. G. Paris et Ul. Robert. (A. t. f.)
- Mirab. Aiol et Mirabel, h. v. W. Förster. Heilbronn 1876.
- Moniage Moniage Guillaume. (A. t. f.)
- Nich. Maistre Wace's S. Nicholas, h. v. Delius. Bonn 1850.
- Og. La Chevalerie Ogier de Danemarche p. Raimbert de Paris, p. p. J. Barrois. Paris 1842.
- Orange Guillaume d'Orange, p. p. Jonckbloet. La Haye 1854.
- Orson Orson de Beauvais, p. p. Gaston Paris. (A. t. f.)
- Parise Parise la Duchesse, p. p. Guessard et P. Meyer. (A. p. f.)
- Panthère Le Dit de la Panthère d'Amours, p. p. Nic. de Margival. (A. t. f.)
- Percev. Perceval le Gallois, p. p. Potvin. Mons 1866.
- Percev. e. p. Perceval le Gallois ou le Conte du Graal, p. p. Potvin. Paris 1867.
- Raguid. La Vengeance Raguidel, h. v. Math. Friedwagner. Halle 1909.
- Raoul Raoul de Cambrai, p. p. P. Meyer. (A. t. f.)
- Renart Roman de Renart, p. p. E. Martin. Paris 1882.
- Renaus Renaus de Montauban, b. v. H. Michelant. Litt. Ver. Stuttg. Stuttgart 1862.
- Rigom. Les Merveilles de Rigomer, h. v. W. Förster. Ges. f. Rom. Philol.
- Robert Robert le Diable, p. p. E. Lösch. (A. t. f.)
- Rose Roman de la Rose, p. p. Méon. Paris 1894.
- Rou Maistre Wace's Roman de Rou et Des Ducs de Normandie, h. v. H. Andresen. Ausg. I u. II. Heilbronn 1879.
- Sept Sages Roman des Sept Sages, h. v. Keller. Tübingen 1836.
- Thaün Li Cumpoz Philippe de Thaün, h. v. Ed. Mall. Strassburg 1873.
- Thèbes Roman de Thèbes, p. p. Constaus. (A. t. f.)
- Trist. Roman de Tristan v. Thomas, p. p. J. Bédier. (A. t. f.)
- Tristan Le Roman de Tristan p. Béroul et un Anonyme, p. p. E. Muret. (A. t. f.)
- V. Test. Viel Testament, p. p. Rotsehild. (A. t. f.)
- Vr. Aniel Li Dis dou Vrai Aniel, h. v. Tobler. Leipzig 1912.
- W. Kristian, Wilhelm v. England, Ausgabe Förster.
- Wilhelm La Chançon de Guilleme, h. v. Suchier. Halle 1911.
- Wistasse Wistasse le Moine, h. v. W. Förster u. J. Trost.
- Yvain Yvain, h. v. W. Förster. Halle 1913.
- Yzopet Lyoner Yzopet, h. v. W. Förster. Heilbronn 1882.

Inhalts-Übersicht.

I. Teil.

Errer im Altfranzösischen.

	Seite
A. Herkunft und Formen	336
§ 1. Etymologie	336
§ 2. Stamm- und endungsbetonte Formen	336
§ 3. Graphische Formen	338
B. Bedeutungen	339
Kap. I: Eigentliche Bedeutung	339
1. Usuelle oder allgemeine Bedeutung	339
§ 4. Reisen	339
§ 5. Umherwandern, auf Abentener ausziehen	340
§ 6. Gehen, marschieren	341
2. Okkasionelle oder besondere Bedeutungen	341
§ 7. Aufbrechen, weiterziehen	341
§ 8. Eilig weiterziehen, seinen Weg beeilen	343
§ 9. Reiten	343
§ 10. Jagen	344
Kap. II: Übertragene Bedeutung	344
1. Von Menschen:	344
§ 11. Handeln, sich verhalten	344
§ 12. Gut, schlecht fahren, ein gutes, schlechtes Los haben	345
2. Von Dingen:	346
§ 13. Fahren und andere Bedeutungen	347
§ 14. Errer < errare	347
C. Gebrauch	349
Kap. I: Syntaktischer Gebrauch	349
§ 15. Transitiver Gebrauch	349
§ 16. Nähere Bestimmungen	350
§ 17. Das zusammengesetzte Perfekt	350
Kap. II: Allgemeine Art und Weise des Gebrauches	351
§ 18. Beschränktheit des Gebrauches und Häufigkeit gewisser Formen	351
§ 19. Errant als Gerundform	351
§ 20. Formelhafter Gebrauch	353
§ 21. Gebrauch in Verbindung mit Synonymen	353
§ 22. Bedeutungsabschwächung und falscher Gebrauch	354
§ 23. Zeitliche Grenzen des Gebrauches	355

II. Teil.

Errer und seine Stammverwandten.

Kap. I: Das primäre Substantiv erre.

§ 24. Iter als Etymon von erre	356
§ 25. Formen und Bedeutungen von erre	358
§ 26. Geschlecht	362
§ 27. Neufranz. air = manièrc(s) und seine Etymologie	363
§ 28. Homonyme und das Etymon zu aire (de bon aire)	365

Kap. II: Postverbale Abkömmlinge 367

1. Abgeleitete Verbalformen	367
§ 29. Errant als Adverb	367
§ 30. Erramment, errament	368
§ 31. Erraument, erralment	368
§ 32. Die Zusammensetzung meserrer	369
2. Abgeleitete substantivische Formen	370
§ 33. Errement und seine Bedeutungen	370
§ 34. Andre substantivische Ableitungen und die Homonyme	372

III. Teil.

Aussterben von Errer.

§ 35. Vorbemerkungen	373
A. Kulturelle-literarische Bedingungen	376
§ 36. Verfall des Rittertums und der ritterlichen Dichtung	376
B. Sprachliche Ursachen	378
§ 37. Konkurrenz der Synonyma	378
a) in lautphysiologischer Hinsicht	378
b) in etymologischer Hinsicht	379
c) in semasiologischer Hinsicht	381
§ 38. Lautlich-begrifflicher Zusammenfall	384
§ 39. Analoge Fälle	336

PC Romanische Forschungen
3
R5
Bd. 38

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

